

## Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2016

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2016 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden. Das Vorlesungsverzeichnis in der aktuellsten Fassung ist online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden nur dort veröffentlicht:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Für alle Seminare in den Bachelor-Studiengängen gibt für die Studierenden ab dem 2. Semester eine allgemeine Seminaranmeldung über das Online Studierenden Support Center (OSSC). Die Anmeldung zu allen Seminaren ermöglicht eine bessere Planung. Zu Seminaren ist eine Anmeldung mit mehreren Prioritäten möglich, so dass eine bessere Verteilung erfolgt.

### OSSC-Seminaranmeldung für die Bachelor-Studiengänge bis zum 15.2.2016

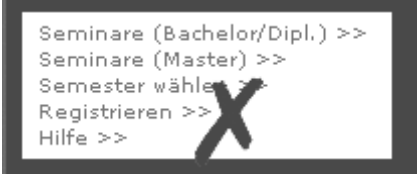
Auf der Webseite werden weitere Informationen zum Anmeldeverfahren veröffentlicht. Die Vergabe der Seminarplätze in teilnahmebegrenzten Seminaren erfolgt auf der Grundlage der entsprechenden Ordnung des Fachbereiches. Nach der Berücksichtigung besonderer Studienbedingungen von Studierenden mit zu betreuenden Kindern, behinderten und Angehörige pflegenden Studierenden haben zu nächst höhere Fachsemester Vorrang, danach entscheidet das Los. Der Zeitpunkt der Anmeldung zwischen dem 2.2. und dem 15.2.2016 spielt keine Rolle!

Seminare mit freien Seminarplätzen werden vor Beginn der Vorlesungszeit auf dem Schwarzen Brett der Webseite des Fachbereiches veröffentlicht. Die Plätze werden ggf. in der ersten Sitzung vergeben.

Studierende, die im Online-Verfahren einen Seminarplatz erhalten haben müssen sich in der ersten oder - bei freien Seminarplätzen - in der zweiten Seminarsitzung durch die Unterschrift im Prüfungsverzeichnis verbindlich zur **Prüfung** anmelden. Freie Seminarplätze können dann ggf. auch an Studierende vergeben werden die sich nicht Online angemeldet haben.

### Eigener Studienplan (alle Studiengänge)

Um einen eigenen Stundenplan im Online Komvor zu erstellen müssen Sie sich ggf. sich zuerst für das gesamte Online Komvor registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminare (Bachelor/Dipl.) >>  
Seminare (Master) >>  
Semester wählen >>  
Registrieren >>  
Hilfe >>



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>

### Hinweis zu den Seminarräumen

Diese PDF-Version enthält bereits die Seminarräume auf dem neuen Campus Derendorf. Evtl. erforderliche Raumänderungen werden ebenfalls auf der Webseite veröffentlicht.

### Herausgeber:

Hochschule Düsseldorf  
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften  
Münsterstr. 156  
40476 Düsseldorf  
Telefon +49(0) 211 4351-2600  
E-Mail: [komvor.soz-kult@hs-duesseldorf.de](mailto:komvor.soz-kult@hs-duesseldorf.de)

<b>A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Eingangsphase</b> .....	<b>4</b>
<b>1.1. Allgemeine Module</b> .....	<b>4</b>
1.1.1. Modul P.1: Propädeutik / Projekt .....	4
1.1.2. Modul P.2: Propädeutik / Projekt .....	5
1.1.3. Modul IM: Interdisziplinäres Modul .....	15
<b>1.2. Grundmodule</b> .....	<b>18</b>
1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität .....	19
1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	26
1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen .....	29
1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	37
1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien .....	42
<b>2. Aufbauphase</b> .....	<b>52</b>
<b>2.1. Allgemeine Module</b> .....	<b>52</b>
2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching / MPS.1 .....	52
2.1.2. Modul PM: Praxismodul .....	55
<b>2.2. Aufbaumodule</b> .....	<b>59</b>
2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität .....	59
2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld .....	66
2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen .....	76
2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	86
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien .....	99
<b>2.3. Schwerpunkte</b> .....	<b>112</b>
2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit .....	112
2.3.2. Modul S 2: Beratung.....	118
2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik.....	128
2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit .....	139
2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation.....	149
2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity.....	158
2.3.7. Modul S 7: Gesundheit.....	175
2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik.....	191
2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte.....	204
2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren ...	218
2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft.....	224
2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit .....	230
2.3.13. Modul S 13: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (ab Prüfungsordnung 2015).....	238
2.3.12. Modul S 14: Entwicklungsförderung (ab Prüfungsordnung 2015).....	240
<b>3. Abschlußphase</b> .....	<b>248</b>
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung.....	248
3.2 Modul WM: Wahlmodul .....	251

<b>B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)</b> .....	<b>252</b>
<b>1. Eingangsphase</b> .....	<b>252</b>
<b>1.1. Grundmodule</b> .....	<b>252</b>
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität .....	252
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	259
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen .....	262
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	275
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien .....	276
<b>1.2. Weitere Module der Eingangsphase</b> .....	<b>285</b>
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul .....	285
1.2.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt .....	289
1.2.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt .....	290
1.2.4. Modul PM: Praxismodul.....	300
<b>2. Aufbauphase</b> .....	<b>302</b>
<b>2.1. Aufbaumodule</b> .....	<b>302</b>
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität .....	302
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld .....	311
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen .....	321
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	331
2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien .....	343
<b>2.2. Weitere Module der Aufbauphase</b> .....	<b>356</b>
2.2.1. Modul W: Wahlmodul .....	356
Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren .....	356
Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung.....	363
Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik .....	373
Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation.....	379
Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung.....	396
Wahlmodulbereich Medienkompetenz .....	398
Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit.....	410
Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule.....	412
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching .....	421
<b>3. Abschlußphase</b> .....	<b>425</b>
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung.....	425
<b>C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)</b> .....	<b>429</b>
<b>D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014)</b> .....	<b>438</b>
<b>E. Master Empowerment Studies</b> .....	<b>547</b>
<b>F. Master Kultur, Ästhetik, Medien</b> .....	<b>551</b>
<b>G. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)</b> .....	<b>556</b>

## **A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)**

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium ab dem WS 2011/12 begonnen haben oder die in die neue Prüfungsordnungen ab dem Jahre 2011 übergetreten sind.

### **1. Eingangsphase**

#### **1.1. Allgemeine Module**

##### **1.1.1. Modul P.1: Propädeutik / Projekt**

###### **Propädeutik 1**

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb / Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Blocktage am 01./02.04. (Raum 03.2.044), am 13.05. (Raum 03.1.022), am 10.06. (Raum 03.1.022) und am 04./05.07. (Raum 03.2.044), jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.2.044 & 03.1.022 (s. Zeit), Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) noch nicht absolviert oder nicht bestanden haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

**Inhalt:** Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 liegt auf dem Thema wissenschaftliches Arbeiten. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der Sozialforschung kennen.

Das Ziel in P.1 ist es, gemeinsam die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erarbeiten und einzuüben, die Studierende benötigen, um das Studium inklusive Prüfungsleistungen und Selbststudium erfolgreich zu absolvieren.

**Arbeitsformen:** Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin, Schulung der Bibliothek

**Prüfungsleistungen:** Drei Prüfungsleistungen:

1. Ein Exzerpt eines Aufsatzes/Artikels erstellen, Abgabe: 20.05.2016.
2. Ein Rechercheprotokoll und eine Literaturliste zum Thema der eigenen Hausarbeit erstellen, Abgabe: 20.05.2016.
3. Ein Forschungskonzept zu einer selbst gewählten Fragestellung erstellen (Umfang ca. 5 Seiten), Abgabe: 20.08.2016.

Die 1. und 2. Prüfungsleistung (Exzerpt und Rechercheprotokoll) sind in Einzelarbeit zu erbringen; die Hausarbeit kann als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

**Basisliteratur:** \* Arbeitsstelle WAS: "Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten" 2014. Download unter [http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten\\_2015.pdf](http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf) möglich.

\* Bieker, Rudolf: Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011.

\* Pospiech, Ulrike: Duden Ratgeber - Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Alles Wichtige von der Planung bis zum fertigen Text. Bibliographisches Institut, Mannheim 2012.

\* Heister, Werner/Weßler-Poßberg, Dagmar: Studieren mit Erfolg: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschaftswissenschaftler. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2007.

## 1.1.2. Modul P.2: Propädeutik / Projekt

### Propädeutik 2: StadtLeben

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Alle Propädeutik 2 Seminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Wissenschaftliches Arbeiten kann und muss auch Spaß machen! Wenn man weiß, wie es geht... Das Seminar „Propädeutik: StadtLeben“ bietet, verteilt über zwei Semester, eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Im ersten Semester werden Grundlagen vermittelt und im anschließenden zweiten Sommersemester gibt es einen Einblick in die Vielfalt möglicher Forschungsmethoden anhand von Beispielen der Stadt(teil)arbeit.

In Propädeutik 1 ging es um:

- Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
- wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
- Präsentieren, Referieren und Moderieren
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung

In Propädeutik 2 im SS 16 geht es nun weiter:

- Die Stadt und ihre Quartiere: Analysen der Stadt und des Stadtteils sollen u. a. dazu beitragen Entwicklungen in Stadtquartieren besser erkennen zu können.
- Einführung in sozialräumliche Entwicklungstendenzen
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung (Sozialstrukturanalyse, Stadtteilanalyse, Interviewformen, Leitfadententwicklung, teilnehmende Beobachtung)
- Vor Ort: Stadtteilerkundungen

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Übungen, Werkstatt zu qualitativen Verfahren, Vor-Ort-Termine in Stadtteilen.

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (10 Seiten)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben

### Propädeutik 2

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum Do. & Blocktage 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze ist in der Einführungswoche des ersten Semesters erfolgt.

In Absprache mit den Studierenden findet das Seminar weiterhin donnerstags statt, jedoch werden vier Donnerstagvormittage im April/Mai NICHT stattfinden. Dafür werden zwei Blocktage zu Beginn des Semesters geplant, die am 21. und 22. März stattfinden!

**Inhalt:** Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS, die in zwei Lehrveranstaltungen im WS 2015/2016 und im SS 2016 mit jeweils 4 SWS stattfinden. Ziel des Seminars ist es dabei, grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden kennenzulernen am Beispiel der Thematik "Junge Erwachsene in prekären Situationen"; speziell an den Handlungsfeldern der Jugendberufs- und der Wohnungslosenhilfe.

Dabei ergibt sich folgende Aufteilung in den beiden Semestern.

Propädeutik 1:

Im Wintersemester 2015/2016 werden die zentralen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Ziel des Wintersemesters ist es dabei, ein Forschungsdesign zu einer ausgewählten Thematik zu entwickeln und diese Präsentation im Seminar vorzustellen.

Propädeutik 2:

Im Sommersemester 2016 werden die zentralen Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet. Zum Semesterende werden die Berichte zu den durchgeführten Studien dokumentiert und auch im Seminar im Rahmen einer Präsentation dar- und vorgestellt.

**Arbeitsformen:** Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Propädeutik 1: Konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsprojektes.

Propädeutik 2: Durchführung, Auswertung, Präsentation und Dokumentation der Forschungsstudie.

**Basisliteratur:** • Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage), Hamburg.

- Friebertshäuser, Barbara/Langer, Antje/Pregel, Annedore (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3. Auflage, Weinheim und München
- Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim und Basel.
- Oelerich, Gerturd/Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch, Wiesbaden.

## Propädeutik 2

Iltner, Mara Rebecca, B.A. Soz.arb./Soz.päd.

Prüfung P.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Dieses Seminar stellt die Fortführung des Propädeutikseminars aus dem Wintersemester dar.

Ziel des Seminars ist das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken und sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden. Der besondere Fokus dieses Seminars liegt auf der selbstständigen praktischen Anwendung des Erlernten in einem eigenen Forschungsprojekt. Die eigenen Forschungsprojekte werden in enger Begleitung der Lehrenden in zwei Teilen erarbeitet. In den anzufertigenden Forschungsarbeiten werden anhand einer konkreten Fragestellung Teilbereiche eines Themenkomplexes erforscht.

Im zweiten Semester stehen Methoden der empirischen Sozialforschung im Mittelpunkt des Seminars.

Inhalte des Seminars sind unter anderem:

- Umgang mit und Verständnis von Forschungsergebnissen und deren kritische Betrachtung
- Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte
- Eigenständige Bearbeitung von Forschungsfragen
- Grundverständnis qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Auswertung und Interpretation qualitativ und quantitativ ermittelter Daten
- Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von wissenschaftlichen Präsentationen und Vorträgen
- und Weiteres

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Arbeiten im Selbststudium, Interesse an Forschung und Wissenschaft sowie die Bereitschaft, Neues Kennenzulernen

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Forschungsergebnisse (ca. 15 Minuten) mit Handout, Hausarbeit (vollständiger Forschungsbericht), Seminarbezogene Lernzieltests

**Sonstige Informationen:** Das Seminar ist forschungsorientiert.

**Basisliteratur:** Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik (17., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik-Arbeitsbuch. Übungsaufgaben, Fallstudien, Lösungen (9., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bosch, K. (2012). Statistik für Nichtstatistiker. Zufall und Wahrscheinlichkeit (6., korrig. u. aktual. Aufl.). München: Oldenbourg.

- Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Flick, U. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (7. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung (5., überarb. u. neu ausgestatt. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktual. u. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (2., korrig. Aufl.). München: Oldenbourg.
- Raithel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS.
- Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- u.a.

## **Propädeutik 2**

Eggeling, Anna

Prüfung P.2

Termine am 09.04., 10.04., 21.05., 18.06., 09.07. und 10.07. jeweils 10 -17 Uhr, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken. Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung. Ein besonderer Fokus wird hierbei auf die „Biografiearbeit“ und das „Lebenslange Lernen“ gelegt. Der Schwerpunkt der anzufertigenden Arbeiten wird selbst gelegt.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes, der im Sommersemester vervollständigt wird; thematische Präsentation/ Referat  
Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes, der im Sommersemester vervollständigt wird; thematische Präsentation/ Referat

**Sonstige Informationen:** Das Seminar findet in Kooperation mit Stefan Roggenkamp - Propädeutik I statt.

**Basisliteratur:** Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008) Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009) Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

**Propädeutik 2**

Platzwilm, Regina, Dr.

Prüfung P.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgte in der Einführung in das erste Semester am.

**Inhalt:** - Vertiefung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u. a. Interviewformen, Fragebogen- und Interviewleitfadenentwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/-innen-Interviews...

- Konzipierung der Forschungsarbeit und Auswahl des methodischen Settings (narrative, lebensgeschichtliche Interviews/ schriftlicher Fragebogen), Begleitung bei der Durchführung der empirischen Untersuchung

- Auswertung/Analyse und Darstellung von Ergebnissen in der quantitativen und qualitativen Sozialforschung

- Präsentation und Vortragsgestaltung im 2er Team

- Vermittlung von vertiefenden Kenntnissen für die Erstellung von Hausarbeiten an einer Hochschule

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzungen:

Erfolgreich abgeschlossenes Propädeutik I.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Gruppenarbeit, Übungen (Interviewaufzeichnungen)

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen:

Referat (15 Minuten) im 2-er Team und schriftliche Hausarbeit: Grundlage ist die Analyse der empirischen Untersuchung; Umfang ca. 12 Seiten

**Sonstige Informationen:** Propädeutik 1 und Propädeutik 2 bauen aufeinander auf und sind nicht getrennt voneinander zu belegen.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Propädeutik 2**

Fehlau, Michael

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Angebot 'Propädeutik/Projekt' umfasst insgesamt 8 SWS und ist in zwei aufeinander folgende Seminare zu je 4 SWS aufgeteilt. Das erste Seminar im Wintersemester 2015/16 dient der Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten sowie der Konzeption eigener, empirischer Forschungsprojekte. Darauf aufbauend werden diese Forschungsprojekte im Sommersemester 2016 praktisch umgesetzt, verschriftlicht, präsentiert und reflektiert.

Propädeutik 1: Nach einer Einführung in grundlegende Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden gemeinsam Forschungsfragen zu dem übergreifenden Thema 'Alltag' erarbeitet, diese in ihren Bezügen zu Sozialer Arbeit reflektiert und jeweils in Zweiergruppen in erste Entwürfe zu Forschungsvorhaben umgesetzt. In diesem Rahmen werden ausgewählte Datenerhebungs- und -auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung beispielhaft vorgestellt.

Propädeutik 2: Das Folgeseminar ist als 'Forschungswerkstatt' konzipiert, innerhalb derer die Umsetzung der geplanten Forschungsvorhaben unter Begleitung des Dozenten praktisch eingeübt und fortlaufend diskutiert werden können. Den Abschluss bildet eine Präsentationsrunde der Forschungsergebnisse.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Neugier auf das Abenteuer 'Wissenschaft'

**Arbeitsformen:** Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit



**Prüfungsleistungen:** Propädeutik 1: Erstens ein Exzerpt eines Fachartikels pro Person mit Bezug zu der eigenen Forschungsfrage (eine Seite) und zweitens eine schriftliche Konzeption des eigenen Forschungsvorhabens pro Zweiergruppe (10 Seiten)

Propädeutik 2: Pro Zweiergruppe erstens die Präsentation der Forschungsergebnisse (15 min.) und zweitens eine schriftliche Ausarbeitung des Forschungsganges in Form einer Hausarbeit (15 Seiten)

**Basisliteratur:** Arbeitsstelle WAS (Hrsg.). (2014). HINWEISE ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN. Verfügbar unter

[http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten\\_2015.pdf](http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf)

Kleemann, F., Krähnke, U. & Matuschek, I. (2013.). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung in die Praxis des Interpretierens (2., korr. u. aktual. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.). (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4., erw. Aufl.). München: Oldenbourg.

Rohde, B. & Zetsche, O. (2014). Wissenschaftliches Arbeiten. Ein kritischer Leitfaden zum Verfassen von Hausarbeiten und Bachelor-/Masterarbeiten

in Studiengängen für Soziale Arbeit (2., erw., überarb. u. korr. Aufl.). Verfügbar unter <http://www.socialnet.de/materialien/attach/257.pdf>.

## Propädeutik 2

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Teilnahmevoraussetzung: Bestandene P1-Prüfung

**Inhalt:** Die im Wintersemester erlernten Methoden qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung werden weiter vertieft.

In angeleiteten Kleingruppen generieren die Studierenden Forschungsfragen, erstellen entsprechende qualitativ oder quantitativ ausgerichtete Untersuchungspläne und setzen diese forschungspraktisch um. Die Ergebnisse der verschiedenen Forschungsprojekte werden im Seminar diskutiert, präsentiert und schließlich in schriftlichen Berichten zusammengefasst.

**Arbeitsformen:** Selbständige und angeleitete Forschung in Kleingruppen, Lektüre, Vortrag der Dozentin, Gruppen- und Partnerarbeit, Verfassen wissenschaftlicher Texte.

**Prüfungsleistungen:** Forschungsbericht zum eigenen Forschungsthema & Abschlusspräsentation

**Basisliteratur:** Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2005). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (4. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

[http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten\\_2015.pdf](http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf)

## Propädeutik 2

Roggenkamp, Stefan

Prüfung P.2

Blocktage samstags von 09:30 bis 17:00 Uhr

02.04./16.04./30.04./21.05./09.07;

Einzeltermine montags von 18:00-19:30 Uhr (Raumangabe folgt), Raum Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

WICHTIGER HINWEIS ZU DEN SEMINARZEITEN!:

Dieses Propädeutikseminar findet in diesem Semester, wie angekündigt in Blockform statt. ZUSÄTZLICH wird es vereinzelt Termine im Plenum am Montag Abend (18.00-19.30 Uhr) geben. Die Termine werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben; die Raumangabe folgt.

Termine der Blocktage: jeweils samstags von 09:30 bis 17:00 Uhr

02.04./16.04./30.04./21.05./09.07.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung.

Diese Vertiefung findet in der quantitativen und qualitativen Sozialforschung statt. Im Rahmen der anzufertigenden Forschungsberichte wird die Erstellung quantitativer und qualitativer Fragenkataloge besprochen, ebenso wie methodologisches Vorgehen und Auswertungen von Umfragen und unterschiedlicher Interviewformen.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

An den Blockterminen finden die jeweiligen Präsentationen statt, die Bestandteil der gesamten Prüfungsleistung sind.

**Prüfungsleistungen:** Sommersemester: Fertigstellung des gesamten Forschungsberichtes, der im Wintersemester begann und Präsentation eines Teilbereiches der empirischen Sozialforschung.

Die Themen werden an der ersten Sitzung vergeben.

**Basisliteratur:** Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Raithel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008). Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

## **Propädeutik 2**

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung P.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Voraussetzung: Teilnahme an Propädeutik I im WS

**Inhalt:** Die im Wintersemester erlernten Methoden qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung werden weiter vertieft.

In angeleiteten Kleingruppen werden Forschungsfragen generiert, entsprechende qualitativ oder quantitativ ausgerichtete Untersuchungspläne erstellt und praktisch umgesetzt. Die Ergebnisse der verschiedenen Forschungsprojekte werden im Seminar präsentiert, diskutiert und schließlich in einem schriftlichen Bericht zusammengefasst.

**Arbeitsformen:** Selbständige und angeleitete Forschung in Kleingruppen, Lektüre, Vortrag der Dozentin, Gruppenarbeit, Verfassen wissenschaftlicher Texte, Studierendenvorträge

**Prüfungsleistungen:** Erstellen eines Forschungsberichts und Ergebnispräsentation in Kleingruppen

**Basisliteratur:** Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hg.) (2005). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (4. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften

### **Propädeutik 2**

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum LZ 03.2.054, Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 29.03.

Das Seminar beginnt mit einem Block vom 29.3.-1.4. jeweils 9:00-15:00.

Ab 13.4. dann jeden zweiten Mittwoch, 14:30-17:45 Uhr.

**Inhalt:** Im Propädeutikum werden, verteilt auf zwei Semester, die Techniken, Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens erlernt: Wie finde ich ein Thema für ein Referat oder eine Hausarbeit, wie recherchiere ich Literatur dazu? Wie schreibe ich ein Protokoll oder eine Hausarbeit, wie gestalte ich ein Referat? Wie sammle und strukturiere ich mein Material, wie erarbeite ich mir Quellen und Sekundärliteratur, wie zitiere ich korrekt? Wie benutze ich Software zur Literaturverwaltung? Wie gliedere ich meine Arbeit, wie formuliere ich wissenschaftlich und wie formatiere ich meine Texte? Dabei erarbeiten wir die grundlegenden wissenschaftlichen Herangehensweisen an ein Thema, etwa Deduktion und Induktion, Theorie und Empirie, quantitative und qualitative Methoden.

Diese wissenschaftlichen Grundlagen werden anhand eines Projektes zu einem individuell auszuwählenden Thema angewendet und vertieft.

**Arbeitsformen:** Gruppenarbeit, Übungen, Präsentationen, Schulungen, Textarbeit, Vorträge, Projektarbeit

**Prüfungsleistungen:** Erstellen eines Lehrportfolios

**Basisliteratur:** Wird auf der Elearningplattform zur Verfügung gestellt.

### **Propädeutik 2 – Einführung in die empirische Sozialforschung am Beispiel von Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit**

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Seminar ist die Fortsetzung von 'Propädeutik 1 - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel empirischer Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit' aus dem Wintersemester 2015/16. Die im Wintersemester konzipierten Forschungsstudien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit werden nun im Rahmen der gebildeten Kleingruppen durchgeführt und ausgewertet.

Die Resultate der Forschungsarbeiten werden im Seminar präsentiert, diskutiert und über Abschlussberichte dokumentiert.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate.

**Prüfungsleistungen:** Abschlussbericht (8-10 Seiten pro Person) sowie eine kurze Präsentation im Seminar (10 Minuten pro Forschungsgruppe) zu den Ergebnissen des jeweiligen Forschungsprojektes.

**Basisliteratur:** Flick, U. (2010). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage).

Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, A. (2009). Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

**Propädeutik II**

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mi. 11:00 - 12:30, Raum Block & Langzeit 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 28.03.

**ACHTUNG:** Dieses Seminar wird mit Blocktagen kombiniert. Die Blockveranstaltung findet statt vom 29.3. bis 31.3.2016, jeweils 9:30h bis 17:00h.

**Prüfungsleistungen:** Portfolio mit Lerntagebuch

**Propädeutik II (Janz)**

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**HINWEIS:**

Dies ist die Fortsetzung des Seminars "Propädeutik I (Janz)" aus dem WiSe 2015/16

**Inhalt:** Das zweisemestrige Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 (erstes Semester) liegt auf den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der empirischen Sozialforschung kennen, die für das zweite Semester eine größere Rolle spielen, da sich der Schwerpunkt des Seminars P.2 auf die Planung, Durchführung und Auswertung eines kleinen Forschungsvorhabens konzentriert.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Eine Hausarbeit im Rahmen eines Forschungskonzepts und die Präsentation derselben (1. Sem.), 5-8 Seiten; Praktische Durchführung, Auswertung und Präsentation des kleinen Forschungsprojekts sowie einen schriftlichen Forschungsbereich über das durchgeführte Forschungsprojekt ca. 15 Seiten (2. Sem.)

**Sonstige Informationen:** Die im ersten Semester mit Abgabe des Forschungsplans/Forschungskonzepts wird im zweiten Semester praktisch durchgeführt, ausgewertet und in einem Forschungsbericht von ca. 15 Seiten (wie eine Hausarbeit) verschriftlicht und abgegeben. Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse und Forschungserfahrungen (Erfolge, Fehler etc.) in einem visualisierten Kurzvortrag abschließend im Plenum präsentiert.

**Basisliteratur:** Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

**Propädeutik II (Virchow)**

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Fortsetzung von P I aus dem WS 2015/16

**Inhalt:** Durchführung des Forschungsprojektes  
Aneignung ausgewählter Methoden der Datenerhebung und -auswertung  
Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse

**Arbeitsformen:** Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Forschungsprojekt: Durchführung, Präsentation, Dokumentation

**Propädeutik II - Empirische Sozialforschung**

Frerk, Timm, MA

Prüfung P.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Im Wintersemester 2015/2016 wurden in 'Propädeutik I' die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und eine Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung vermittelt. Diese Grundlagen dienen der Planung eines empirischen Forschungsprojektes, welches in 'Propädeutik II' durchgeführt werden soll.

In Propädeutik II werden sowohl qualitative wie auch quantitative Methoden der Sozialforschung erarbeitet. Die Studierenden führen eine eigene Erhebung durch und werten die Daten aus. Das Ziel ist es, eine selbst gewählte Fragestellung im Rahmen eines Forschungsprojektes zu untersuchen und die Ergebnisse im Form eines Forschungsberichts aufzubereiten.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Diskussionsrunden.

**Prüfungsleistungen:** Seminarbezogene Lernzieltests und Forschungsbericht.

**Basisliteratur:** Schaffer, H. (2014). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 3. Auflage. Freiburg: Lambertus.

Bortz, J. Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Au.). Berlin: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Berlin Heidelberg: Springer.

Raiithel, J. (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxishandbuch (2., durchgesehene Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Propädeutik II - Temme**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In Propädeutik II wird das in Propädeutik I begonnene kleine Forschungsprojekt fortgesetzt. Die Erhebung und Auswertung werden für die eigene Fragestellung exemplarisch durchgeführt.

**Arbeitsformen:** Diverse: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Projekt

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit  
(10 Seiten, gerechnet ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Anhang)

**Basisliteratur:** Wurde bereits in Propädeutik I verteilt.

**Propädeutik II: Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens am Beispiel der empirischen Untersuchung eines Service-Learning Projekts**

Vetter, Jan, M.A.

Prüfung P.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken und sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden. Der besondere Fokus dieses Seminars liegt auf der selbstständigen praktischen Anwendung des Erlernen in einem eigenen Forschungsprojekt. Die eigenen Forschungsprojekte werden in enger Begleitung der Lehrenden in zwei Teilen erarbeitet (ein Teil im Wintersemester, ein Teil im Sommersemester). In den anzufertigenden Forschungsarbeiten werden anhand einer konkreten Fragestellung Teilbereiche eines Service Learning-Projektes erforscht. Hierbei besteht die Möglichkeit (im Rahmen eines speziellen Mentoringsystems) an Forschungsprojekte der vorangegangenen Semester anzuknüpfen und diese fortzuführen.

Inhalte des Seminars sind unter anderem:

- Umgang mit Fachliteratur sowie Verständnis von Forschungsergebnissen und deren kritische Betrachtung
- Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte
- Grundverständnis wissenschaftlichen Denkens, Arbeitens und Schreibens
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung
- Grundverständnis qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Anwendung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden
- Auswertung und Interpretation von qualitativ und quantitativ ermittelten Daten
- Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von wissenschaftlichen Präsentationen und Vorträgen
- und Weiteres

Service-Learning ist ein aus den U.S.A. stammendes Bildungskonzept, welches Menschen verschiedener Altersgruppen die Möglichkeit gibt, im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements, Soziales Lernen im Sinne von der Entwicklung sozialer Fertigkeiten durch kooperatives Verhalten zu erleben. Anders als in den U.S.A. findet bürgerschaftliches Engagement (auch auf freiwilliger Basis) in Deutschland anders statt, weshalb sich auch das Bildungskonzept Service-Learning in Deutschland etwas anders gestaltet. Es zeichnet sich allerdings ein immer weiter zunehmender Trend hinsichtlich der Aufnahme von Service-Learning Programmen auch an Hochschulen ab. Gesellschaftliches Engagement ist mittlerweile vielerorts Voraussetzung, bspw. bei Bewerbungen um Studienplätze oder Stipendien, aber auch bei der Auswahl von Mitarbeitern in Firmen etc.

Im zu untersuchenden Düsseldorfer Projekt engagieren sich Schüler aus der Schule heraus in sozialen Einrichtungen, wodurch sie die Möglichkeit erhalten sich in einer neuen Umgebung auf sich alleine gestellt auszuprobieren und so Schlüsselkompetenzen und ihrer Persönlichkeit sowie ihr Gefühl für Eigenverantwortlichkeit zu stärken.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Von zentraler Bedeutung sind die kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium. Interesse an Forschung und Wissenschaft sowie die Bereitschaft neues Kennenzulernen und sich selbst vielseitig auszuprobieren.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, ggf. Exkursionen etc.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen: Veranstaltungsbezogenen Lernzieltests, einem Kurzvortrag der Forschungsergebnisse (ca. 10-15 Minuten) und einem vollständigen Forschungsbericht über die durchzuführende empirische Untersuchung (unbegrenzte Seitenanzahl).

**Sonstige Informationen:** Das Seminar ist forschungsorientiert und behandelt vorrangig psychologische und erziehungswissenschaftliche Theorien.

**Basisliteratur:** Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik (17., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik-Arbeitsbuch. Übungsaufgaben, Fallstudien, Lösungen (9., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bosch, K. (2012). Statistik für Nichtstatistiker. Zufall und Wahrscheinlichkeit (6., korrig. u. aktual. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bühner, M. & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson. Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (7. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung (5., überarb. u. neu ausgestatt. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktual. u. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (2., korrig. Aufl.). München: Oldenbourg.

Raithel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Schäfer, T. (2010). Statistik I. Deskriptive und explorative Datenanalyse. Wiesbaden: VS.

Schäfer, T. (2010). Statistik II. Inferenzstatistik. Wiebaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

### **1.1.3. Modul IM: Interdisziplinäres Modul**

#### **Gruppenpädagogik mit szenischen Mitteln**

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd. / Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

21. - 24.03.2016, 10.00-17.00 Uhr

zusätzlich ein Workshop, Raum 03.E.030 (Sporthalle), Umfang: 4 SWS.

Bitte Sportschuhe mitbringen

Es findet ein zusätzlicher Workshop mit einer Theaterpädagogin am Schauspielhaus Köln am 31.03.2016, ab 14.00 Uhr mit anschließendem Besuch einer Theaterveranstaltung statt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar beinhaltet eine Einführung in die Gruppenpädagogik und in szenische Verfahren. In diesem Zusammenhang werden die Themen Gruppe, Gruppenzusammensetzung, Regeln, Rollen, Gruppenphasen und die didaktische Planung von Gruppenangeboten behandelt. Darüber hinaus werden allgemeine Erkenntnisse der Gruppenpädagogik auf ihre Übertragbarkeit auf die theaterpädagogische Arbeit überprüft. Im Mittelpunkt stehen hier die Organisation von theaterpädagogischen Lehr- und Lernprozessen, die Heranführung an die Leitung von Gruppen und der Transfer in die Praxis. Im Verlauf des Seminars kommen Übungen aus der Interaktionspädagogik und szenische Methoden zum Einsatz, und es wird eine Szenencollage erarbeitet.

Zusätzlich wird ein theaterpädagogischer Workshop durchgeführt, dessen Termin noch bekanntgegeben wird.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, szenische Übungen, Interaktionsübungen

**Prüfungsleistungen:** Planung und Durchführung einer Übung zu zweit sowie Mitarbeit an einer Szenencollage

in der Zeit vom 21.-24.03., 10.00 - 17.00 Uhr

**Basisliteratur:** Ein Literaturverzeichnis wird im Seminar verteilt.

#### **Soziale Arbeit im Stadtteil- Entwicklung in DUS Derendorf- Interviews und mediale Darstellung als Video**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

11.-15.07.2016, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Wir werden uns in diesem Seminar mit der Sozialen Arbeit im Stadtteil Düsseldorf Derendorf beschäftigen.

Dazu werden wir mit Methoden der Praxisforschung ( Sozialraumanalyse und Experteninterviews) eine Bestandsaufnahme vornehmen.

In Kleingruppenarbeit werden einzelne Einrichtungen der Sozialen Arbeit untersucht.

Am Ende steht die mediale Präsentation = Videofilm jeweils einer Einrichtung.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Stadtteilbegehungen Düsseldorf Derendorf, zur Analyse der angesiedelten psycho-sozialen Einrichtungen

- Entwicklung von Medienkompetenz mit Audio- und Videogeräten

- Erlernen der notwendigen Videotechniken und Beschäftigung mit dem Thema Dokumentation

- Medieneinsatz zu Dokumentation

- Einblick in unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

- "von der Idee zum Projekt"- Konzeptentwicklung
- Formen der Interviewtechnik, u.a. Umgang mit unbekanntem Interviewpartnern
- Methoden der Gesprächsführung
- Grundlagen der Präsentation

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an der Vielfältigkeit der Sozialen Arbeit im Stadtteil  
Forschungsinteresse, "Neugier" und zielorientiertes methodisches Vorgehen

**Arbeitsformen:** Vorträge und Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars
- schriftliches Konzept für die Interviews / eigenes Projekt
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

**Sonstige Informationen:** Je nach persönlicher Kompetenz im Medienbereich kann eine zusätzliche Schulung notwendig sein.

Diese Termine liegen teilweise außerhalb der Seminarzeiten und werden in den ersten beiden Treffen individuell vereinbart.

Seminarzeit 10:00 Uhr-17:00 Uhr

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsunterkünften in Düsseldorf**

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Erster Teil: 21.3.-24.3.

Zweiter Teil des Blocks als Reflexion: 14.-15.7., Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Dieser Block ist Voraussetzung für die Teilnahme an dem Projekt: Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsunterkünften in Düsseldorf. Dieses bietet Studierenden der Studiengänge Sozialarbeit/ Sozialpädagogik und Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die Möglichkeit, ihr Praxismodul („kleines“ Praktikum) bzw. Praktikum im Modul „Bildung in der Kindheit“ in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Zuwanderern/ Flüchtlingen zu absolvieren.

**Inhalt:** Vormittags: Mitarbeit von DozentInnen aus den Bereichen Recht, Politikwissenschaft, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Didaktik/Methodik, Soziologie usw., die jeweils einen übernehmen sowie Vorbereitung für die Praxis (Spiel-, Sport-, Bewegungs-, Kunst-, Musikpädagogik usw.). Weitere Themen: Situation von Flüchtlingen in Düsseldorf, Asylrecht, Organisation der Kinder- und Jugendarbeit in Düsseldorf

Nachmittags: Vorbereitung auf den Praxiseinsatz als Schulung für die „Juleica“, die Jugendleitercard mit einem bundesweit festem Curriculum (Aufsichtspflicht, Kindeswohl, Gruppendynamik, Leitungsstile, Spielpädagogik usw.) zur Vorbereitung von Jugendleiter\_innen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit. (Anwesenheitspflicht für die Studierenden erforderlich.)

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche und mündliche Vorstellung der Einrichtung/des Projekts im zweiten Teil des Blocks nach einem vorgegebenen Raster (Projektbeschreibung und PPP)

**Basisliteratur:** wird im Block bekannt gegeben!

### **Stadt in Bewegung**

Michels, Harald, Prof. Dr. / Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

In der Sporthalle sind ausschließlich saubere Sportschuhe zugelassen. Bewegungsfreundliche Kleidung wird empfohlen!



**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar wird aus Sicherheitsgründen auf 40 TN begrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Stadt als urbaner Lebensraum verändert sich durch die Menschen, die in ihr leben. Mit ihren sozialen Aktivitäten eignen sie sich den urbanen Raum an, definieren welche Aktionen möglich oder auch nicht möglich sind. So, wie sich die Bevölkerung in ihrer Zusammensetzung ändert, ist auch die Stadt in Bewegung und wird verändert. Mehr ältere Menschen haben andere Ansprüche an den urbanen Raum, Menschen mit Migrationshintergrund bringen neue Impulse in die Kulturlandschaft Stadt, Menschen mit Beeinträchtigungen wollen nicht länger in der Stadt behindert werden und auch Kinder haben ein Recht auf den Spielraum in der Stadt, Jugendliche brauchen Treffpunkte für Interaktion und Action. Bewegung und Sport können über alle Lebensphasen und Lebenssituationen einen Beitrag zu einer gesunden und glücklichen Lebensgestaltung in der Stadt leisten. Stadt in Bewegung meint auch eine Stadt, in der Menschen den urbanen Raum für Bewegung und Sport nutzen.

In der Veranstaltung werden soziologische Aspekte der Stadtentwicklung ebenso thematisiert, wie die Dimensionen der körperlichen Aktivität und des Sporttreibens im urbanen Lebensraum. Von Parcours über Geochaching bis hin zum Walking und anderen Aktivitäten werden Praxisformen in Theorie und Praxis erlebbar gemacht, die im urbanen Raum für u.a. für Kinder, Jugendliche, Familien, Singles und Menschen mit Beeinträchtigungen möglich sind. Ebenfalls werden Modelle, Institutionen und Programme aufgegriffen, die das Sporttreiben und die Bewegungsaktivitäten von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen fördern. Exkursionen und Experimente im urbanen Raum oder der Besuch von Einrichtungen in Düsseldorf sind in die Veranstaltung integriert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Lust auf aktive Bewegung sollte jede(r) Teilnehmer(in) mitbringen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Referate, Präsentationen, praktische Übungen und Spiele, Exkursionen und Experimente

**Prüfungsleistungen:** 1. In Prüfungsgruppen werden "Impulse" gestaltet, die einen theoretischen und praktischen Anteil umfassen (ca. 15 Minuten je Person)  
2. Schriftliche Dokumentation des Impulses (ca. 4 Seiten je Person)

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### **vor ort: erkunden, aneignen, gestalten - Stadtforschung**

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb. / Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

21.03., 22.03., 23.03., jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie ein Beratungstag am 12.04. (Raum noch offen) und ein Präsentationstag am 21.04., ca. 14:00-22:00 Uhr (Ort noch offen), 4 SWS., Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept (Exkursionen, Gruppenarbeit)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Nun ist es soweit: Die Hochschule an neuem Standort, in neuem Stadtteil! Alles neu! Das Seminar (in Kooperation mit dem Stadt-Seminar von Lilo Schmitz) wird sich besonders mit Aufwertung, Veränderung, Aneignen, Gestalten, also Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung und Themen der Stadtforschung beschäftigen.

Und natürlich gehören die Themen zusammen: Hochschulen erobern die Städte. Ob hier in Düsseldorf, in Hamburg oder in Wien, an vielen Orten entdecken sie innenstadtnahe Gebiete als perfekte Standorte. Die von Hochschul- und Stadtverwaltungen geplanten Umzüge bleiben nicht folgenlos, es kommt oftmals zu gravierende Veränderungen im Stadtteil, zu Aufwertungen, Verdrängungen und auch Protest. Also: "Hilfe, die Hochschulen kommen"!?

Aber auch jenseits der Ansiedlung von Hochschulen werden in vielen Städten Folgen von einseitiger Stadtplanung, von Aufwertung, Verdrängung oder Privatisierung sicht- und spürbar. Und es gibt vielfältige Proteste und Aktionen dagegen: Mit dem Slogan "Recht auf die Stadt" konstituieren sich neue städtische Protestbewegungen und Aktionsformen, die "gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern." (A. Holm)

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und gemeinsamer Stadtforschung und mündet in gemeinschaftlichen Aktionen sowie Präsentationen.

**Arbeitsformen:** Seminar- und Gruppenarbeit, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit am 21.04. inkl. kleinem Handout.

### **„Ich setze Interessen durch!“ – Einflussnahme und Mikropolitik für Frauen**

Münch, Thomas, Prof. Dr. / Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund des hohen Trainingsanteils (Übungen usw.) ist eine Teilnahmebegrenzung nötig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Ich setze Interessen durch!“ – Einflussnahme und Mikropolitik für Frauen

Dieses Seminar bewegt sich auf zwei verschiedenen Ebenen:

Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit der Frage, wie wir innerhalb der Organisation erfolgreich und zielorientiert agieren können. Im Einzelnen:

- Relevante Begriffe, z.B. Macht, Mikropolitik;
- Welche Werte beeinflussen mein Handeln?
- Berufliche Erfolgs- und Karrierestrategien.
- Einfluss des Geschlechtsrollenstereotyps.
- Wirkung von Körpersprache.
- Wie mache ich einen guten Eindruck? - Impression Management.
- Strategien: Statusstrategien, Intrige, Netzwerken, Verhandeln.

Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit der Frage, wie wir Organisationen erfolgreich machen können:

- Was ist eine Organisation? Wie kann man sie verstehen und wie kann man sie verändern?
- Theoretische Erklärungsansätze und handlungsorientierte Modelle.
- Kommunalpolitik und Geld - Netzwerken und Strategie.
- Fundraising und der Einsatz von Social Media.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit und Freude an kontroversen Diskussionen.

Das weibliche Geschlecht ist nicht notwendige Voraussetzung zur Teilnahme!

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Übungen, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio bestehend aus vier Teilleistungen

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen zur Teilnahme also einen Moodle Zugang!

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben und in Moodle eingestellt!

### **Erstsemester Einführung 2016 (Block im WS 16/17)**

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Block im WS 2016/17 (erste Blockwoche: 19.-23.9.) mit Vorbereitungstreffen im Sommersemester. Die Vorbereitungstermine werden noch auf dem Schwarzen Brett bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**ACHTUNG!** Dieses Seminar findet im Wintersemester 2016/17 (erste Blockwoche: 19.-23.9.) statt. Der Seminarschein wird erst für das Wintersemester 2016/17 ausgestellt, die Planungsphase beginnt allerdings schon im Sommersemester 2016!

Die Teilnahme an den Vorbereitungstreffen im Sommersemester ist unbedingt nötig, damit eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit möglich ist (mindestens 5 ganztägige Treffen).

Da das Seminar erst in WS 2016/17 stattfindet, kann es auch nicht im OSSC belegt werden. Interessierte kommen einfach zum ersten Vorbereitungstreffen.

**Inhalt:** Mit diesem Seminar lässt sich die Vorbereitung und Durchführung der Erstsemester Einführung mit dem Seminar und der Prüfung im interdisziplinären Modul oder dem Wahlmodul nach den neuen Prüfungsordnungen (ab 2011) in allen Bachelor-Studiengängen verbinden. Die Vorbereitungstreffen im Sommersemester dienen vor allem der selbstständigen Planung in der Erstsemester-Einführungs-Gruppe (ESAG), organisiert von den studentischen Koordinator\*innen. Über die Vorbereitungstreffen hinaus ist es notwendig, dass weitere Aufgaben in der Organisation bis zur Ersti-Woche übernommen werden.

Die Ersti-Woche findet in der 1. Blockwoche des Wintersemesters 2016/17 statt (19.-23.9.).

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die ESAG ist selbstorganisiert, erfordert aber deshalb auch entsprechendes freiwilliges Engagement damit sie erfolgreich ist. Daher sollten alle bereit sein Aufgaben in der Organisation zu übernehmen, sich gut auf ihre Kleingruppe vorzubereiten und diese verantwortungsvoll durchzuführen.

**Arbeitsformen:** Diskussionen, Organisationstreffen, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Projektplanung und -durchführung etc.

**Prüfungsleistungen:** Leitung einer Kleingruppe in der Ersti-Woche (1. Blockwoche WS 16/17), Übernahme von Aufgaben in der Organisation, Anfertigen eines Protokolls und eine Übungspräsentation zur Vorstellung des Studiums in der Vorbereitungsgruppe.

**Sonstige Informationen:** Die Organisation der Vorbereitung und der Ersti-Woche liegt weitgehend in der Hand der studentischen Koordinator\_innen, die Sie über die Adresse [esag.soz-kult@fh-duesseldorf.de](mailto:esag.soz-kult@fh-duesseldorf.de) auch direkt anschreiben können.

## 1.2. Grundmodule

### 1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität

#### Pflichtbereich

##### Einführung in die Personalentwicklung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen.

Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des Weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, evtl. Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

**Prüfungsleistungen:** Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten).

**Sonstige Informationen:** \*\*\*Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen ist verpflichtend!\*\*\*  
Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand des Seminars.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

### **Einführung in Theorieansätze der Sozialen Arbeit**

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sowohl für Ihr zukünftiges professionelles Selbstverständnis als auch für eine reflektierte Berufspraxis benötigen Sie Wissen über wissenschaftlich-theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Doch auf welche theoretischen Ansätze und Modelle kann die Soziale Arbeit zurückgreifen? Welche spezifischen ‚Gegenstandsperspektiven‘ nehmen Theorien Sozialer Arbeit ein? Welche Konsequenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Theorien für die Identität Sozialer Arbeit sowie für Ihr berufliches Handeln?

In diesem Seminar werden Sie eingeführt in Geschichte und Gegenwart der Theoriebildung Sozialer Arbeit und unterschiedliche Theorietraditionen und -ansätze von Sozialarbeit und Sozialpädagogik (z.B. Lebensweltorientierung, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, Reflexive Sozialpädagogik, Postmoderne Sozialarbeit) kennen lernen. In Fortführung dieser theoretischen Perspektiven wird zudem in grundlegende Konzepte methodischen Handelns Sozialer Arbeit (z.B. Streetwork, Casemanagement, Sozialraumorientierung) eingeführt. Im Sinne eines reflexiven und kritischen Umgangs sowohl mit ‚Praxis‘ als auch mit ‚Theorie‘ sollen Unterschiede, Zusammenhänge und Brückenschläge von wissenschaftlich-theoretischen Erkenntnissen und fachpraktischen Handeln erarbeitet und in dieser Perspektive das so genannte Theorie-Praxis-Verhältnis näher beleuchtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Interesse, sich mit theoretischen Texten und wissenschaftsorientierten Fragestellungen Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Referate.

**Prüfungsleistungen:** Lerntagebuch UND Hausarbeit (10 Seiten) ODER Referat (30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten).

**Basisliteratur:** Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.  
Erath, P. (2006). Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.  
Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.  
Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl.). Opladen u.a.: Barbara Budrich.  
Stimmer, F. (2012). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

### **G1.1 Methoden der Sozialen Arbeit**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Studierende, die auch Präsenzzeit in ihr Studium investieren möchten

1 Sondertermin wird außerhalb der angegebenen Daten gemeinsam vereinbart

Die Termine für die Prüfungsleistungen werden gemeinsam und nur in der ersten Sitzung festgelegt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die SeminarteilnehmerInnen sammeln Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern u.a. zu sozialer Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit, Sozialraumorientierung, Beratung, Mediation, biographischer Arbeit.

Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit werden gemeinsam erarbeitet und in Gruppenübungen vertieft.

Durch systematische Untersuchungen (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen, etc) gewinnen wir Zugang zu aktuellen Entwicklungen .

Die Ergebnisse werden kritisch diskutiert, ggf auf Hinweise für eigenes Studienverhalten überprüft.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** ein Zeitplanungsmedium (Kalender)  
gute eigene Arbeitsorganisation

Teamfähigkeit

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen

Verbindlichkeit in der Kooperation

**Arbeitsformen:** Lehr-/ Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im workload-Verfahren

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

**Sonstige Informationen:** Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

**Basisliteratur:** Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa  
Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz  
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

### **Projektmanagement**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Teil 1: 22.-24.03.2016; jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.2.041)

Teil 2: 30.-31.03.2016; jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.2.044)

Vortreffen: 21.03., 15:00 Uhr (Raum 03.E.018); Nachtreffen:05.04.16, 18:00 Uhr (Raum 03.E.018) und 25.04.16, 18.00Uhr (Raum 03.2.041)

4 SWS., Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eins Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Nicht alles, was als Projekt bezeichnet wird, ist auch wirklich eins!

Projektarbeit findet in jeder Berufsbranche statt und bedarf einer eigenen Planung und Steuerung, die erlernt werden müssen. Wesentliche Bestandteile einer Projektplanung und -durchführung sind das Initiieren, Konzeptionieren, Steuern, Kontrollieren und Abschließen von Projekten. Dies bezeichnet man als Projektmanagement.

Diese Lehrveranstaltung setzt sich auf der theoretischen Ebene u. a. mit den Themenbereichen Projekttypen, Projektorganisation, systematische Projektplanung und den einzelnen Projektphasen auseinander. Die praktische Ebene bietet den Studierenden die Möglichkeit, in Form von Kleingruppenarbeit ein Projekt zu planen und es anschließend vorzustellen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

**Prüfungsleistungen:** Entwicklung eines Projektplans mit Präsentation, aktive Seminargestaltung. Dauer der Präsentation ca. 30-45 Minuten.

**Sonstige Informationen:** Dieses Seminar ist besonders für Studierende geeignet, die ein Interesse am Themenbereich Personalentwicklung und betriebliche Weiterbildung in der freien Wirtschaft haben.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

### **Vor Ort - Ankommen, Aneignen, Beheimaten**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

22., 23. und 24.3. sowie Beratungstag am 12.4., Präsentationstag am 21.4., Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und gemeinsamer Stadtforschung, sieht einen Beratungstag am 12. April vor und mündet in eine verpflichtende gemeinschaftliche Präsentation am 21. April.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Stadtforschung in größeren Gruppen nicht durchführbar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Nun ist es soweit: Die Hochschule an neuem Standort, in neuem Stadtteil! Alles neu!

Das Grund-Seminar (in Kooperation mit dem IM-Stadt-Seminar von Alexander Flohé und Carsten Johannsbauer) wird sich besonders mit Aneignung und Beheimatung sowie anderen Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung und Themen der Stadtforschung beschäftigen.

Und natürlich gehören die Themen zusammen: Hochschulen erobern die Städte. Ob hier in Düsseldorf, in Hamburg oder in Wien, an vielen Orten entdecken sie innenstadtnahe Gebiete als perfekte Standorte. Die von Hochschul- und Stadtverwaltungen geplanten Umzüge bleiben nicht folgenlos, es kommt oftmals zu gravierenden Veränderungen im Stadtteil, zu Aufwertungen, Verdrängungen und auch Protest. Also: "Hilfe, die Hochschulen kommen"!?

Aber auch jenseits der Ansiedlung von Hochschulen werden in vielen Städten Folgen von einseitiger Stadtplanung, von Aufwertung, Verdrängung oder Privatisierung sichtbar und spürbar, die eine Beheimatung und Neubeheimatung schwierig machen. Und es gibt vielfältige Proteste und Aktionen dagegen: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ - ‚Recht auf die Stadt‘ - konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm) Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative und gerechtere Stadtentwicklung formulieren.

Anhand von Theorie und praktischer Forschung sollen in diesem Seminar Beheimatungs- und Aneignungsprozesse untersucht und angestoßen werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Inhalte des Seminars können Sie nicht zuhause am Schreibtisch erarbeiten, sondern müssen mit Ihrer Arbeitsgruppe hinaus in den Stadtteil.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Diskussion, Forschungsübungen und Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Stadtforschungs-Übungen, Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation in der Gruppe, kleines Handout, Präsentationstag: 21. April

**Basisliteratur:** Ulrich Deinet(2014): Vom Aneignungskonzept zur Activity Theory  
Transfer des tätigkeitsorientierten Aneignungskonzepts der kulturhistorischen Schule auf heutige Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen

herunterzuladen unter: <https://www.socialnet.de/materialien/197.php>

Beate Mitzscherlich (2001): Die psychologische Notwendigkeit von Beheimatung

herunterzuladen unter: [http://www.kirchen.net/upload/3205\\_mitzscherlich\\_2001.htm](http://www.kirchen.net/upload/3205_mitzscherlich_2001.htm)

Schmitz/Flohé (2014): Hilfe, Die Hochschulen kommen!

herunterzuladen unter: <http://www.taz.de/!5049806/>

## Wahlpflichtbereich

### Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Fülbier, Paul

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

04.07. bis 08.07.2016 zzgl. noch festzulegender Vorbereitungstreffen, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Vor der Blockveranstaltung finden drei jeweils 4 stündige Veranstaltungen statt!

Termine : 08.04. 2016; 15.04.2016; 22.04.2016; Beginn jeweils 14.00 Uhr Ende: 17.30 Uhr mit einer halbstündigen Pause

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Neben der familialen, der schulischen und der Sozialisation durch peers, beeinflusst die berufliche Sozialisation Denk-, Deutungs- und Handlungsmuster und nicht zuletzt die persönliche Identität. also die spezifischen Eigentümlichkeiten eines Menschen. Auch der Habitus, somit das Gebaren und die Umgangsformen eines Menschen, sind von vorberuflichen, semiberuflichen und beruflichen Einflüssen (Inkorporation) mitbestimmt.

Bei SozialarbeiterInnen sind zudem oftmals typische Identitäten und Lebensstile zu konstatieren, die spezifische Entäußerungsformen der Professionalität und des beruflichen Handelns hervorbringen.

Wie entsteht aber professionelle Identität, verändert sich diese im Verlauf der Berufstätigkeit (z.B. Studienwahlmotivation, Entwicklungs- und Veränderungsprozesse während des Studiums, Veränderungen während der Berufstätigkeit) und wie habitualisiert sich dies in unterschiedlichen Handlungsfeldern und Funktionsbereichen der Zunft ( z.B. bei Streetworkern,

ASD.-MitarbeiterInnen, AmtsleiterInnen).

Welchen Einfluss haben in diesem Kontext der gesellschaftliche Status und der Stellenwert von SA/SP und die konkreten Arbeitbedingungen (prekäre Beschäftigungsverhältnisse, geringes Einkommen, geringe Karrierechancen etc.)?

Diesen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. wobei neben Begriffsbestimmungen und professionstheoretischen Betrachtungen der Thematik, Selbstreflexionen der Studierenden und biografisch orientierte Interviews von SozialarbeiterInnen vorgesehen sind.

**Arbeitsformen:** Reflexive Diskussionen, Referate. Lesewerkstatt, Erstellung eines Interviewleitfadens zur ExpertInnen-Befragung. Interviews von im Berufsleben stehenden SA/SP

**Prüfungsleistungen:** Referate, Mitwirkung bei der Erstellung des Interviewleitfadens und Durchführung von Interviews

**Basisliteratur:** Becker-Lenz,R., u.a.(Hrsg): Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule - Wissen, Kompetenz,Habitus und Identität im Studium Sozialer Arbeit, Wiesbaden 2012

Becker- Lenz, R., u.a.(Hrsg): Bedrohte Professionalität - Einschränkungen und aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit, Wiesbaden 2015

Eber,J.: Erwerb eines professionellen Habitus im Studium der Sozialen Arbeit - Hildesheimer Schriftenreihe zur Sozialpäd. und Sozialarb., Bd. 20, 2012

Thole, W. (Hrsg): Grundriss Soziale Arbeit- ein einführendes Handbuch, Wiesbaden 2011

Galuske, M.: Methoden der Sozialen Arbeit - eine Einführung, Weinheim und München 2013

**Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Inhalt:** Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit prominent vertreten sind, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies: (1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Wirkungsanalysen/ Evaluationen und (4) Sozialraumorientierung.

**Arbeitsformen:** Jede 4stündige Sitzung der Lehrveranstaltung setzt sich wie folgt zusammen:

(1) Vorlesung - 2stündig

(2) Arbeit in Forschungsgruppen (jeweils 2 Studierende) mit Beratung und Coaching durch die Dozentin - 2stündig

**Prüfungsleistungen:** in der Forschungsgruppe von zwei Studierenden erstellter Forschungsbericht (max. 10 Textseiten) zu einer auf der Basis von breiten Themenvorschlägen präzisierten und selbst gewählten Fragestellung

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben!

**Selbst- und fremdverstehende Soziale Arbeit**

Fehlau, Michael

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mit der Hinwendung zu den Lebenswelten und dem Alltag ihrer AdressatInnen verbindet Soziale Arbeit u.a. den Anspruch, diese in ihren eigenen, 'fremden' Lebensentwürfen und strukturellen Einbindungen ganzheitlich zu verstehen, ohne ihnen vorschnell Erklärungen, Wertungen oder Kategorien von z.B. Störung, Abweichung oder Schuld 'überzustülpen'. Daher ist eine sich als professionalisiert verstehende Soziale Arbeit gleichzeitig dazu aufgerufen, die eigene Handlungspraxis im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle ('doppeltes Mandat') auch auf Fremddefinitionen und Normalitätsvorstellungen systematisch und methodisch kontrolliert zu reflektieren.

Das Seminar versteht sich als einführendes Angebot von 'Werkzeugen' rekonstruktiver Sozialforschung, die sowohl reflexiv, als auch handlungsmethodisch in der Sozialen Arbeit eingesetzt werden können.

Diese nicht als Technik misszuverstehenden 'Werkzeuge' werden im Rahmen einer Interpretationswerkstatt an vorliegendem und selbst zu erhebendem empirischen Material erprobt und in ihren handlungspraktischen Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel einer narrativ-biografischen Gesprächsführung diskutiert. Ziele des Seminars sind das Anstoßen einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen und an die Profession herangetragenen Erwartungshaltungen sowie die Einübung einer Haltung, die Fremdheit im Sinne der Lebensweltorientierung akzeptiert.

Ergänzt wird das Seminar durch Beiträge von eingeladenen PraktikerInnen zu Fragen des eigenen Professionsverständnisses im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle und zu ihrem 'verstehenden' Zugang zu den Lebenswelten ihrer AdressatInnen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Keine

**Arbeitsformen:** Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Je als Zweiergruppe

- ein Referat (30 min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (5 Seiten) oder

- eine Hausarbeit (15 Seiten)

zu einem selbst gewählten Thema mit Bezug zu dem Seminar in Absprache mit dem Dozenten



**Basisliteratur:** Grunwald, K. & Thiersch, H. (2011). Lebensweltorientierung. In H.-U. Otto & H. Thiersch (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit (4., völlig neu bearb. Aufl., S. 854-863). München: Ernst Reinhardt.

Seithe, M. (2012). Schwarzbuch Soziale Arbeit (2., durchges. u. erw. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Völter, B. (2008). Verstehende Soziale Arbeit. Zum Nutzen qualitativer Methoden für professionelle Praxis, Reflexion und Forschung. FQS, 9, No. 1, Art. 56. (online verfügbar unter <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/download/327/716> )

### **Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis (Block)**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Block vom 04.-08.07.16, jeweils 9.15-17.00 Uhr

Vorbesprechung: Termine folgen

Klausur: Termin folgt, Raum Vorbe. .../Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

Beachten Sie bitte auch die aktuellen Aushänge und online-Infos!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller

Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Die Klausur finde nach der Blockwoche am darauffolgenden Montag statt.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

## **1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld**

### **Wahlpflichtbereich**

#### **Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

**Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

**Sozialpsychologie und Gruppenpsychologie**

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt:

Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt Gruppenpsychologie für Studienanfänger\*innen. Im einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam

Gruppenpsychologie

- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung

- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

**Arbeitsformen:** Arbeitsformen:  
Vorlesung und Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen:  
Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

**Basisliteratur:** Basisliteratur:  
wird im Seminar bekannt gegeben

### **Einführung in die interkulturelle Erziehung. Grundlagen interkultureller Handlungskompetenz**

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der Diskurs über Einwanderung hat sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt. Wurde vor wenigen Jahrzehnten noch geleugnet, dass Deutschland überhaupt ein Einwanderungsland sei, so wird heute darüber verhandelt, wie viel Einwanderung die deutsche Gesellschaft vertrage ohne in ihren Grundfesten zu erschüttern.

Diverse Aspekte, die die interkulturelle Kommunikation beeinflussen und relevante Variablen, die deren Qualität bestimmen, sollen erkundet werden.

In Diskussionen soll die "interkulturelle Sensibilität" geschärft werden. Übungen bringen uns Fremdheit näher und sensibilisieren uns für die Probleme von Minderheiten.

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen:  
in der Regel Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

### **Einführung in die Sozialpsychiatrie**

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt:

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Psychopathologie

Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder

Therapie und Prävention

**Arbeitsformen:** Lehrgespräche, Impulsreferate, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Referat mit Handout für den Dozenten (ca. 20 Minuten)

**Basisliteratur:** Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2010). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: 4. Auflage. Psychiatrie-Verlag

## 1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

### Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

#### Einführung in die Theorien der Gesellschaft

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 05.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Gesellschaftstheorien versuchen zu erklären, wie Gesellschaften strukturiert sind, welche Prozesse in ihnen ablaufen und wie sie sich entwickeln. Zugleich stellen sie eine bestimmte Perspektive auf die Gesellschaft und Variablenraster für die Analyse von Gesellschaften bereit. Vielfach haben Gesellschaftstheorien auch normativen Charakter, indem sie auf Probleme hinweisen, gesellschaftliche Entwicklungen als Fortschritte oder Rückschritte interpretieren oder Vorstellungen einer idealen Gesellschaftsform beinhalten.

Die ersten Gesellschaftstheorien sind bereits in der griechischen Antike entwickelt worden, namentlich von Platon und Aristoteles. Im chinesischen Raum hat Konfuzius eine Idealvorstellung von der Gesellschaft entwickelt, die bis heute einflussreich für das fernöstliche Denken und die chinesische Politik geblieben ist. Zur Zeit der Renaissance und der Aufklärung sind Gesellschaftsmodelle von Theoretikern wie Thomas Hobbes oder Jean-Jacques Rousseau entwickelt worden, bevor im 19. Jahrhundert zahlreiche Theorien des sozialen Fortschritts vorgelegt wurden, unter denen sich die Gesellschaftstheorie von Karl Marx auch als politisch folgenreich erweisen sollte.

Max Weber und Norbert Elias haben Anfang des 20. Jahrhunderts die gesellschaftliche Entwicklung mit der Entwicklung des Individuums verbunden. Danach haben sich mit den Systemtheorien und den Handlungstheorien zwei entgegengesetzte Perspektiven auf die Gesellschaft entwickelt. In jüngerer Zeit hat sich unter dem Stichwort „Kampf der Kulturen“ eine Debatte über die Zukunft der globalen Gesellschaft entwickelt.

Die Lehrveranstaltung will einen einführenden Überblick in die Gesellschaftstheorien bieten und die verschiedenen Theorien auf die Analyse von Problemen der Gegenwartsgesellschaften anwenden.

**Arbeitsformen:** Die Lehrveranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesungselementen und Beiträgen der Studierenden, die zu einzelnen Theorien anhand der Originalliteratur Fragestellungen erarbeiten.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (5-10 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** H. Rosa u.a.: Soziologische Theorien. 2. Aufl. Konstanz/München 2013

#### Gender und Queer Studies in Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik

Eickhoff, Verena

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

**ACHTUNG!** Zusätzlicher Blocktag am 25.6.2016!!

Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche (am 14.4.) und fällt zweimal wegen Feiertag aus (am 5. und 26. Mai). Die ausfallenden Stunden werden an folgenden Tagen nachgeholt: Am Donnerstag, 12. Mai und 19. Mai umfasst das Seminar 6 SWS und findet von 14:30 bis 19:30 Uhr statt. Zudem findet am Samstag, 25. Juni, ein Blocktag statt (ganztägig). Der Blocktag ist zentral für die Prüfungsleistung (Präsentation der Interviews, siehe Seminarbeschreibung).

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Geschlecht ist allgegenwärtig. Permanent sind wir dazu aufgefordert, unsere Geschlechtsidentität zu inszenieren, uns in einem System der Zweigeschlechtlichkeit eindeutig als Mann oder Frau zu positionieren und zur Norm der Heterosexualität zu verhalten. Nicht nur auf Ebene der Identität sind Geschlecht und Sexualität höchst bedeutsam, ein historisch gewachsenes und kulturell spezifisches Geschlechterverhältnis strukturiert zudem unsere Gesellschaft und beeinflusst die Lebenschancen von Menschen je nach Geschlecht und Sexualität in unterschiedlicher Weise. Dadurch sind Geschlecht und Se-

xualität sowohl auf Ebene der Problemlagen als auch auf der Ebene von Lösungsstrategien und Empowermentpotenzialen für Soziale Arbeit und Sozialpädagogik relevant.

Wir beschäftigen uns im Seminar damit, wie sich sozialwissenschaftliche Theorien, aber auch Soziale Bewegungen, mit Fragen des Geschlechterverhältnisses und der Ungleichheit, der sozialen Konstruktion von Geschlecht, der Norm der Zweigeschlechtlichkeit und der Heterosexualität, von Transgender und Intersex, der Sexarbeit und Pornografie oder mit Sexismus und Homophobie auseinandersetzen.

Des Weiteren blicken wir darauf, welche Relevanz a) Theorien der Gender und Queer Studies und b) in feministischen Bewegungen entwickelte Konzepte wie etwa das der Parteilichkeit oder das Postulat, dass das Private politisch ist, für die Praxis der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik besitzen und welchen Beitrag sie zu Empowerment leisten können.

Dafür ist vorgesehen, dass die Teilnehmenden mithilfe von Interviews kleine Felderkundungen in relevanten Arbeitsfeldern durchführen, diese auf Basis von Theorien (die vorher gemeinsam erarbeitet werden) reflektieren und die Ergebnisse im Seminar präsentieren. (Die Interviewsituation wird gemeinsam im Seminar vorbereitet.)

Das SEMINARMATERIAL umfasst (teils recht anspruchsvolle) theoretische Texte ergänzt um Materialien aus (queer-)feministischen Sozialen Bewegungen, darunter politische Manifeste, Diskussionspapiere, Interviews, Fanzines, literarische Texte/Gedichte/Songtexte ebenso wie Videos oder Fotos. Teile des Seminarmaterials sind nur in englischer Sprache verfügbar.

#### SEMINARZIELE:

Die Studierenden können sich Theorien der Gender/Queer Studies eigenständig erschließen, diese miteinander vergleichen und kritisch diskutieren. Sie besitzen Kenntnisse der (historischen) Zusammenhänge von Queer-/Frauenbewegung(en), queer-feministischen Theorien und ausgewählten Praxisfeldern Sozialer Arbeit/ Sozialpädagogik. Sie verfügen über Kenntnisse in (soziologischen) Theorien zu Geschlecht, Sexualität und Feminismus unter Berücksichtigung der Ebenen Strukturen, Interaktionen und Subjekte/Individuen. Diese Kenntnisse können sie nutzen, um Aspekte des Geschlechts und der sexuellen Orientierung bei gesellschaftlichen und individuellen Problemlagen, welche die Soziale Arbeit/Sozialpädagogik zu bearbeiten sucht, zu berücksichtigen und um Empowermentpotenziale zu reflektieren.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse für Theorien zu Geschlecht und Sexualität sowie Offenheit gegenüber verschiedenen Perspektiven auf das Thema einschließlich Reflexion eigener Normalitätsvorstellungen, Bereitschaft zur Lektüre auch anspruchsvoller theoretischer Texte und zu regelmäßiger aktiver Mitarbeit.

Bitte beachten Sie, dass Teile des Seminarmaterials sind nur in englischer Sprache verfügbar sind.

**Arbeitsformen:** Plenumsdiskussion, Theorieinputs der Dozent\*in, gemeinsame Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, eigenständige Felderkundung & Präsentation (siehe Prüfungsleistung)

**Prüfungsleistungen:** TEIL I: Übernahme kleinerer Recherchearbeiten einschließlich Präsentation (ca. 5-10 Min., beispielsweise Vorstellung Soziale Bewegung, Biografie einer Theoretiker\*in/Aktivist\*in (kein Theoriereferat))

UND TEIL II:

A) Interview in einem für das Seminarthema relevanten Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit/ Sozialpädagogik und Reflexion des Interviews unter Bezug auf die zuvor behandelten Theorien sowie Präsentation (30 Min.) von Interview und Auswertung mit Handout im Seminar inklusive Vorbereitung einer anschließenden Diskussion (30 Min.) und anschließender Verschriftlichung (ca. 5-7 S.) (Abgabe bis 10.7.2016, abhängig von TN-Zahl Partner\*innenarbeit möglich)

ODER

B) Anfertigung von 1 Protokoll (ca. 2 S.) und 2 Essays (ca. 3 Seiten), Abgabe spätestens zum Termin des jeweiligen Themas bzw. beim Protokoll zur folgenden Seminarstunde.

Option B ist erst dann möglich, wenn alle Themen für A vergeben sind.

**Sonstige Informationen:** Seminarbeginn erst am 14.4.2016!

**Basisliteratur:** Degele, Nina (2008): Gender/Queer Studies. Eine Einführung, München: UTB Fink Sabla, Kim-Patrick; Plöber, Melanie (Hg.) (2013): Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit. Bezüge, Lücken und Herausforderungen, Opladen: Budrich

**Individuum und Individualismus**

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Eine bloß gelegentliche Teilnahme entspricht den Anforderungen des Faches nicht. In der Philosophie kommt es auf die diskursive Erarbeitung von Sachzusammenhängen an.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft ist ein Grundproblem der Sozialphilosophie. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Dimensionen dieses Problems anhand klassischer und zeitgenössischer Autoren kennenzulernen. Es handelt sich u.a. um das Verhältnis von organischer und sozialer Individualität, um die Rechte des Individuums und die Ansprüche der Gesellschaft, um die Probleme von Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung sowie um die geschichtliche Bestimmung der Individualität als sozialer Kategorie anhand der Frage: Was heißt es, in einer Massengesellschaft zu leben?

**Arbeitsformen:** Vorträge, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Entweder ein Referat (ca. 30 Minuten) inkl. eines Hand-outs (1-2 Seiten) oder alternativ eine zweistündige Klausur

**Basisliteratur:** Schiller, Hans-Ernst: Das Individuum im Widerspruch. Zur Theporiegeschichte des modernen Individualismus, Berlin 2006

**Kultur in der Stadt: Slam Poetry, Performance, Streetart**

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

15. April, Beginn 15.00 - 18.00 Uhr; Einführung (03.1.041)

16. April; Beginn 11.00 Uhr (03.1.041)

17. April; Beginn 15.00 Uhr (03.1.041), anschließend Besuch der Poesieschlacht

19. Mai, Beginn 17.00 Uhr (04.E.002), anschließend Besuch einer Lesung (Sebastian23)

03. Juni, Beginn 18.00-21.00 Uhr (03.1.041)

04. Juni, Beginn 12.00-15.00 Uhr (03.1.041)

Weitere Termine werden im Seminar bekannt gegeben, Raum 03.1.041 u. 04.E.002 (s.Zeit), Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die drei Kunst- & Veranstaltungsformen sind gerade bei jungen Menschen und Erwachsenen ein Mittel der künstlerischen Auseinandersetzung. Poetinnen und Poeten stellen beim Poetry Slam gerne aktuelle gesellschaftspolitische Bezüge her. Das Publikum ist begeistert davon und auch Streetart schafft die Anerkennung in die Kunstszene. Banksy ist nicht nur bei jungen Menschen bekannt. Aber woran liegt das?

**Arbeitsformen:** Beschäftigung mit dem Format Slam Poetry und Streetart (Texten, Künstler\*innen, Veranstaltungen=Werkstattverfahren)  
Besuch von Kulturveranstaltungen (Slam Poetry)

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit ca. 6 Seiten Text und Bericht über eine der besuchten Veranstaltungen

**Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession**

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum Präs.termine 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: [https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16\\_eberlei\\_online-seminar\\_menschenrechte](https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16_eberlei_online-seminar_menschenrechte)

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 4. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 11. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Montag, 27. Juni 2016, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 25.4.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Am 18.4. von 19.30-21.00 Uhr findet ein Testwebinar statt, in dem technische Fragen sowie Fragen zur ersten Lerneinheit geklärt werden können.

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine, davon 1 x 3 h, 2 x 1,5 h) nur 6 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

**Inhalt:** Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.



**Prüfungsleistungen:** Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

**Sonstige Informationen:** Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

**Basisliteratur:** Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

### **Philosophische Affektenlehre**

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit (Seminar-tourismus) genügt nicht den Anforderungen des Fachs. In der Philosophie kommt es auf die diskursive Erarbeitung sachlicher Zusammenhänge an.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gefühle (Emotionen) und Leidenschaften (Affekte) sind Gegenstände der Philosophie seit ihren Anfängen. Immer wieder wird danach gefragt, wie sie sich zu praktischer Vernunft und Erkenntnis verhalten. Zentral sind die Affekte Liebe und Hass, Zorn und Empörung, Angst und Hoffnung. Ein besonderes Augenmerk gilt in diesem Seminar dem Affekt des Mitleids und seinen praktischen Implikationen. Wir behandeln Texte von Platon, Aristoteles, Descartes, Freud, Ernst Bloch und anderen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Referat (ca. 30 Minuten) inklusive Handout (1-2 Seiten) oder Hausarbeit (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Demmerling/Landwehr: Philosophie der Gefühle, Stuttgart 2007

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals. Zu den Grundbegriffen der Moral, Springe 2011

### **Refugees Welcome - gegen Rassismus**

Nagel, Torsten

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

03.06. 13 h - 20 h

04.06. 9 h - 17 h

05.06. 9 h - 17 h

(Raum 03.1.022)

08.07. 13 h - 20 h

09.07. 9 h - 17 h

10.07. 9 h - 17 h

(Raum 03.2.054), Raum 03.1.022 & 03.2.054 (s.Zeit), Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, seminaristische Arbeitsmethoden und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Themen Flucht und Asyl bestimmen seit einem Jahr das politische Geschehen in Deutschland und Europa. Die Gesellschaft ist zwischen Willkommenskultur und Rassismus polarisiert. Noch nie gab es eine so große Hilfsbereitschaft und ehrenamtliches Engagement für Geflüchtete in der Bevölkerung. Auf der anderen Seite formierten sich in verschiedenen Städten, auch in Düsseldorf, rassistische

und rechtspopulistische Proteste bis tief in die Mitte der Gesellschaft. In Dresden mobilisierte PEGIDA über 10000 Menschen. Bis Oktober gab es über 550 rassistisch motivierte Angriffe und Anschläge gegen Flüchtlingsunterkünfte. Die durch die Bundesregierung im November beschlossene und im Januar 2016 weiter vorangetriebene Asylrechtsverschärfung wird wahrscheinlich zu einer weiteren Polarisierung führen. Welchen Herausforderungen muß sich die Soziale Arbeit stellen? Was muß eine Arbeit mit Geflüchteten leisten? Wie kann antirassistisch präventiv gehandelt werden? Bietet eine pro Refugees Positionierung eine Chance für eine Repolitisierung der Sozialen Arbeit?

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Gruppenarbeit, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat am Ende des Blocks.

**Basisliteratur:** Wird bekanntgegeben und Texte verteilt.

### **Soziale Stadt**

Kugler, Brigitte, Dipl. Sozialarbeiterin

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Blocktage: 29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr

Weitere Termine werden im Seminar bekannt gegeben., Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Ein Teil der Veranstaltungen wird außer Haus stattfinden, freitags zwischen 9:00 und 15 Uhr. Die Termine werden beim ersten Treffen bekannt gegeben bzw. abgestimmt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar gibt eine Einführung zu Konzepten und Projekten in der Quartiersentwicklung und der Stadtsoziologie.

Vorgestellt werden das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“, Ansätze von Quartiersmanagement als Instrument einer integrativen Stadtteilentwicklung, Beteiligungsformen, Aspekte der Kooperation in Quartieren. An konkreten Beispielen in Düsseldorf (Wersten-Südost, Holthausen, Garath) werden die Ansätze vorgestellt und sollen von den Teilnehmern kritisch diskutiert und Vorschläge zur weiteren Entwicklung erarbeitet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu Stadtteilbegehungen und selbständigen Erkundungen

**Arbeitsformen:** Arbeit in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Stadtteilerkundungen

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit mit ca. 8 Seiten Text, Präsentation und Dokumentation einer Stadtteilrecherche

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit**

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** Zum Verhältnis zwischen Sozialpolitik und Sozialer Arbeit gibt es unterschiedliche Ansichten, bspw. darüber, ob diese in einem Über- oder Unterordnungsverhältnis stehen oder sich eher ergänzen. Unumstritten sind beide Bereiche jedoch eng miteinander verwoben. Nur wenn die typischen Lebensrisiken durch Institutionen und Programme der Sozialpolitik hinreichend abgesichert sind, kann sich die Soziale Arbeit den besonderen Gegebenheiten des Einzelfalls und der professionellen Fallarbeit auf individueller Ebene widmen. Wenn gesellschaftliche Integrationsprobleme zunehmen, ohne dass der Sozialstaat diese generalisiert bearbeiten kann, braucht es mehr Unterstützung zur Lebensbewältigung, d.h. sozialpädagogisch-sozialarbeiterische Intervention. Daraus kann sich eine Aufwertung, aber bspw. auch eine Überforderung Sozialer Arbeit ergeben.

Das Seminar setzt sich in einem ersten Schritt konzeptionell mit dem Verhältnis von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit auseinander und nimmt dabei auch die umstrittene Frage eines politischen Mandats Sozialer Arbeit in den Blick. Inwiefern hat die Soziale Arbeit einen Auftrag, Sozialpolitik nicht nur umzusetzen, sondern die politischen Rahmenbedingungen selbst mitzugestalten?

In einem zweiten Schritt erarbeiten wir die historischen Wurzeln und zentralen institutionellen Charakteristika des deutschen Sozialsystems – auch in Abgrenzung zu anderen westlichen Industrieländern. In einem dritten Schritt nehmen wir drei zentrale Trends der jüngeren Wohlfahrtsstaatsentwicklung in den Blick: die aktivierungspolitische Wende, der Trend in Richtung Privatisierung und Vermarktlichung sozialer Sicherung sowie Ansätze einer so genannten investiven bzw. präventiven Sozialpolitik. Daran anknüpfend werden die Auswirkungen dieses Sozialstaatsumbaus auf die Soziale Arbeit diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Seminar basiert auf gemeinsamer Textarbeit. Es erfordert die Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre und Vorbereitung eines Seminartextes.

Eine Teilnahme am Seminar ohne die vorbereitende Lektüre der Grundlagentexte macht keinen Sinn.

**Arbeitsformen:** Inputs der Dozentin, Referate, Textarbeit und Gruppendiskussion

**Prüfungsleistungen:** Für alle Teilnehmenden: Kurzzusammenfassungen (1 Seite pro Text) zu sechs Seminartexten, die jeweils VOR der Seminarsitzung abzugeben sind, in welcher der Text gemeinsam besprochen wird.

UND

entweder: (Gruppen-)Referat zur Vorstellung, Einbettung und kritischen Reflexion eines Seminartextes oder: ausführliche schriftliche, kritische Reflexion (6-8 Seiten) eines Seminartextes

**Basisliteratur:** Dietz, B./B. Frevel/K. Toens (2015): Sozialpolitik kompakt. 3., überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Benz, B./G. Rieger (2015): Politikwissenschaft für die Soziale Arbeit, Wiesbaden: Springer VS.

Sozialpolitik aktuell (2015): Das Informationsportal zur Sozialpolitik, verfügbar unter <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/> (zuletzt zugegriffen am 24.1.2016).

### **Soziologie der Lebensalter**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 05.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr individuellen Formen der Lebensgestaltung. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Auszug aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Darüber hinaus geht das Seminar auf gesellschaftlich geprägte Rollen für die Lebensaltersgruppen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter ein und beschäftigt sich mit der Überprüfung der empirischen "Wirklichkeit" dieser Rollen. Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Rollenmodelle sowie ihre Veränderungen für die Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler soziologischer Texte und Referaten, 2 SWS).

**Prüfungsleistungen:** Für Studierende des BA Sozialarbeit / Sozialpädagogik: Referat mit der Präsentation eines zentralen soziologischen Textes im Umfang von 30 bis 45 Minuten pro Person sowie Moderation einer anschließenden Diskussion. Handout im Umfang von 2 bis 3 Seiten.

Für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit und Familienbildung: Referat mit einer Präsentation zu einem zentralen Thema des Seminars (thematischer Bezug zur Kindheit und Familienbildung) im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person sowie Moderation einer anschließenden Diskussion. Eine eigenständige Literaturrecherche und ein ausformuliertes Handout im Umfang von 2 bis 3 Seiten werden erwartet.

**Basisliteratur:** Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.  
 Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.  
 Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.  
 Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.  
 Backes, G. M. & Clemens, W. (2013). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 4. Auflage. Weinheim: Juventa.  
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Themenfelder der Gesellschaftspolitik**

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 11:00-14:15 Uhr

14.4.2016 14:30-17:45 Uhr

(Raum 05.2.004).

Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden.

Blockphase 4.-8.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Gesellschaftspolitik ist ein Sammelbegriff für alle politischen Maßnahmen zur Gestaltung der gesellschaftlichen Lebensverhältnisse.

In der Veranstaltung werden zum einen verschiedene Themenfelder der Gesellschaftspolitik aufgearbeitet, u.a. Jugend-, Familien-, Senioren-, Integrations-, Gleichstellungs-, Gesundheits-, Nachhaltigkeitspolitik u.a.m.

Zum anderen werden neuere Ansätze behandelt, mit denen der Staat das gesellschaftliche Leben zu beeinflussen versucht, beispielsweise bürgerschaftliches Engagement, soziales Unternehmertum, nudging, aber auch Regulierung.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

**Arbeitsformen:** In einer der beiden Vorbesprechungen wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen Recherchen ausarbeiten. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Referat + schriftliche Ausarbeitung (5-10 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** Bäcker/Naegle/Bispinck/Hofemann/Neubauer: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 5. durchgesehene Auflage, 2 Bände, VS-Verlag Wiesbaden 2010; Aktualisierung durch website: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

### **Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge - eine besonders schutzbedürftige Flüchtlingsgruppe**

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Hälfte der Flüchtlinge weltweit sind Kinder und Jugendliche. Unter ihnen befinden sich immer mehr unbegleitete Minderjährige, die ohne ihre Eltern aus dem Herkunftsland geflohen sind oder von ihnen während der Flucht getrennt wurden. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind eine besonders schutzwürdige Flüchtlingsgruppe. Auf der Flucht und in den Zufluchtsländern werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen jedoch häufig missachtet und ihre Schutzbedürfnisse finden keine ausreichende Berücksichtigung. Erst seit der Rücknahme des ausländerrechtlichen Vorbehalts im Jahr 2010 durch die damalige Bundesregierung gilt die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland uneingeschränkt.

Das Seminar beschäftigt sich mit Fluchtursachen von Kindern und Jugendlichen, ihren Erfahrungen auf der Flucht, dem Zugang zu Schutz, den Aufnahmebedingungen in europäischen Ländern sowie mit den

rechtlichen Rahmenbedingungen und der Einhaltung von Kinderrechten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch von Einrichtungen der Flüchtlingsarbeit

**Prüfungsleistungen:** Präsentation (15 - 20 Minuten) und Handout (2 Seiten)

**Basisliteratur:** wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

### **Wohnungslosigkeit und Migration**

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Vorbereitungstreffen: 08.04.16, 13-17h

1. Block

Freitag, 22.04.16, 16-20h

Samstag, 23.04.16, 10-18h

Sonntag, 24.04.16, 10-18h

2. Block:

Freitag, 06.05.16, 16-20h

Samstag, 07.05.16, 10-18h

Sonntag, 08.05.16, 10-18h, Raum Vorbe. & Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Im Rahmen des Seminars werden Ursachen und Formen von Wohnungslosigkeit mit besonderem Fokus auf Menschen mit Migrationshintergrund erforscht. Dabei soll der Blick ebenfalls auf das Thema der Flüchtlinge gerichtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur Durchführung einer kleinen empirischen Feldstudie. Bereitschaft ggf. englische Texte zu lesen.

**Prüfungsleistungen:** Regelmäßige Teilnahme, Referat, Durchführung einer Fallstudie und Präsentation in Form eines Posters, Teilnahme am Exkurs

**Basisliteratur:** Pries, Ludger/Tuncer-Zengingül, Tülay (2012): Wohnungslose mit Migrationshintergrund in NRW. Eine Untersuchung zu den Lebenslagen, Ministerium für Arbeit, In-tegration und Soziales des Landes NRW (Hrsg.)

## **1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen**

### **Pflichtbereich**

#### **Einführung in das Strafrecht - alte PO's**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 10:30, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

**Inhalt:** Klient\*innen der Sozialen Arbeit begehen Straftaten und Sozialarbeiter\*innen/-pädagog\*innen bewegen sich im Rahmen ihrer Berufsausübung in der Gefahrenzone der Strafbarkeit. Um eine Einschätzung bzgl. der eigenen Strafbarkeit vornehmen und mit straffälligen Klient\*innen professionell arbeiten zu können, bedarf es eines Grundverständnisses des Strafrechts.

Ziel der Veranstaltung ist es, eine Sensibilität für strafrechtlich relevante Sachverhalte und die Denklogiken von Mitarbeiter\*innen der Strafrechtsinstanzen zu entwickeln.

Die Veranstaltung ist Grundlage für Folgeveranstaltungen in höheren Semestern im Bereich der Arbeitsfelder, die mit strafrechtlichen Fragestellungen verbunden sind (u.a. Jugendamt, Gerichtshilfe, Bewährungshilfe, Strafvollzug).

Bitte zu allen Terminen ein aktuelles Strafgesetzbuch (StGB), eine Strafprozessordnung (StPO) und ein Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) mitbringen! Es genügt auch die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit.

**Arbeitsformen:** Diverse, Schwerpunkt: Fallarbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur: 20.07.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr

Raum: 05.E.001

Bitte ab 9.45 Uhr in Raum sein, damit die Belehrung und eine Kontrolle der zulässigen Hilfsmittel (Gesetzbücher) erfolgen kann.

**Basisliteratur:** Parlamentarischer Untersuchungsausschuss „Kindeswohl“ (2007): Bericht des Untersuchungsausschusses zur Aufklärung von mutmaßlichen Vernachlässigungen der Amtsvormundschaft und Kindeswohlsicherung durch das Amt für Soziale Dienste:

[www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Drs\\_16-1381\\_Bericht\\_des\\_Untersuchungsausschusses\\_PUA\\_AbschlussberichtKindeswohl\\_2007-04-18.pdf](http://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Drs_16-1381_Bericht_des_Untersuchungsausschusses_PUA_AbschlussberichtKindeswohl_2007-04-18.pdf) [07.11.2013]

Eine weitergehende Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

## **Pflichtbereich**

### **Einführung in das Sozialmanagement**

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

04. - 06.07.2016, 9:00-17:00 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS.

**Inhalt:** Das Managen von "sozialen personenbezogenen Dienstleistungsorganisationen" (Klatetzki) ist das Managen von hochkomplexen Systemen. So bedingt das Arbeiten mit Menschen als "Rohmaterial", das Verwenden von "unbestimmten" Technologien, das Orientieren an vielfältigen, umstrittenen und abstrakten Zielen, sowie das Überleben in mächtigen und turbulenten Umwelten eine hohe "organisatorische" Kompetenz.

Das Seminarangebot versucht diesen komplexen Anforderungen dadurch Rechnung zu tragen, indem es die notwendigen analytischen und handlungsorientierten Kompetenzen in den Fokus stellt.

Dabei reicht das diskursive Feld des Seminars von organisationssoziologischen Einsichten über Socialmarketing und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Kooperation mit ehrenamtlichen Vorständen und der alltäglichen Mühe der Mittelakquise und Mittelbewirtschaftung.

Dies alles im steten Spannungsfeld zwischen theoretischen Einsichten, Fallvignetten und Fallanalysen.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Kleingruppen, Exkursion, Diskussion.

**Prüfungsleistungen:** Testat mit Lernportfolio

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Einführung in die Suchtkrankenhilfe am Beispiel der Stadt Düsseldorf**

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 09:00 - 10:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe am Beispiel Düsseldorfs.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Lust am Nachdenken, Reflektieren und vor allem die Lust und die aktive Beteiligung an der Diskussion.

**Arbeitsformen:** Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

**Prüfungsleistungen:** Dokumentation und Präsentation der Gruppenarbeit über eine praxisnahe Suchthilfeeinrichtung

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben.

**Management von Organisationen sozialer Arbeit:**

Wöhler, Carmen, Dipl. Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 18:00 - 19:30, Raum 03.E.018, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar werden Schritt für Schritt die Grundlagen von Leitungs- und Managementaufgaben zum Aufbau kleiner sozialer Einrichtungen erarbeitet. Dabei geht es unter anderem um Konzeption, Finanzierung, Leitungsaufgaben und Teamaufbau.

Neben der theoretischen Erarbeitung dieser Hauptthemen durch Referate wird direkt anschließend in einem Praxisteil das erworbene Wissen auf eine eigene, „imaginäre“ soziale Einrichtung übertragen. Die Frage, die wir am Ende also gemeinsam beantworten, heißt: Wie entsteht aus einer guten Idee eine erfolgreiche soziale Organisation?

**Arbeitsformen:** Impulsreferate durch die Dozentin, Referate durch die TeilnehmerInnen, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit zur Entwicklung einer imaginären eigenen Sozialen Einrichtung, Besuch von Einrichtungen am Ende des Semesters (Ort wird noch bekannt gegeben.)

(Die Kleingruppenarbeit wird durch die Dozentin begleitet und findet während der Seminarzeit statt.)

**Prüfungsleistungen:** Referat plus Handout, Protokollierung der Kleingruppenarbeit (über den gesamten Seminarverlauf)

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben.

**Organisationen, Rahmenbedingungen und Beschäftigungsverhältnisse der Sozialen Arbeit**

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

30.03.; 31.03. und 01.04.; jeweils 10:00 – 18:00 Uhr, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS.

**Inhalt:** An der Produktion von Wohlfahrt sind verschiedene Politikbereiche, unterschiedliche politische Ebenen und eine Fülle von – staatlichen und nicht-staatlichen – Organisationen beteiligt. Dieses System ist geprägt von Abhängigkeitsbeziehungen, Kooperation sowie Konkurrenz und entwickelt sich stetig weiter. Diese Veranstaltung soll einerseits dazu dienen, die bestehenden organisatorischen und konzeptionellen Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion in Deutschland kennenzulernen, die Grundlinien der Veränderungen zu diskutieren und andererseits einen Einblick in die aktuellen Debatten zum Themenkomplex „Wohlfahrtsproduktion“ zu erhalten. Dabei werden sich in diesem Seminar die Reflexion des eigenen Erlebens von/in Organisationen, die Diskussion neuer Wissensbestandteile im Kontext sozialpädagogischer Fragestellungen sowie die Präsentation von wissenschaftlichen Erklärungsmodellen abwechseln.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Testat

**Basisliteratur:** Evers, Adalbert/Heinze, Rolf G./Olk, Thomas (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Dahme, Heinz-Jürgen/Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. Weinheim, Basel.

Lessenich, Stephan (2012): Theorien des Sozialstaats. Hamburg.

Nikles, B.W. (2008): Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. München.

**Projektarbeit – Freie Wohlfahrtspflege – Kinder- und Jugendhilfe**

Kascha, Rainer, Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

1. April 2016 (Raum 03.E.018); 7. Juli und 8. Juli 2016 (Raum 03.2.041)– jeweils von 10 – 18 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Ausgehend von einem konkreten und abgeschlossenen Dialogprojekt im Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW werden die drei Themenkreise Projektarbeit, Wohlfahrtsverbände und die Kinder- und Jugendhilfe nacheinander und im Zusammenhang behandelt. Projektarbeit, neben der Alltagsarbeit mit ihren Routinen, erfährt in der Sozialen Arbeit zunehmend an Bedeutung und Ausmaß. Projekttaktil mit der Antragsstellung und der Projektplanung über die Aufgaben einer Projektleitung bis hin zu Verwendungsnachweis und Dokumentation sind die Elemente professionellen Handelns – und Gegenstand des Blockseminars.

Die Wohlfahrtsverbände sind zentrale Organisationen der Zivilgesellschaft und traditionelle Mitgestalter des Sozialstaats in Deutschland. Im Seminar sind deren Ziele, Aufbau und Geschichte das Thema. Die Kinder- und Jugendhilfe ist Teil der Sozialen Arbeit in Deutschland. Ihr kommt neben der Schule eine wachsende Bedeutung beim „Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung“ zu. Diese Einführung thematisiert die Leistungsfelder, ihre Struktur und das Zusammenwirken von Öffentlicher und Freier Jugendhilfe mit der Politik.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Textarbeit, Seminardiskussion

**Prüfungsleistungen:** Testat

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit**

Killersreiter, Birgitt, Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit hat zwei Seiten. Sie ist verbunden mit der zunehmenden Ökonomisierung der Sozialen Arbeit. Sie ermöglicht aber auch die erfolgreiche Soziale Arbeit zu dokumentieren, und die Besonderheiten der jeweiligen Einrichtung darzustellen und weiterzuentwickeln. Damit Sie sich ein umfassendes Bild machen können, werden Sie in diesem Seminar die Grundlagen des Qualitätsmanagements und der Evaluation, die Möglichkeiten der Evaluation, das „know how“ der Instrumentenentwicklung, die Auswertung der Ergebnisse und Interpretation der Ergebnisse mit weiterer Maßnahmenplanung kennen lernen und praktisch einüben können. Sie sammeln Beispiele von Qualitätskonzepten, die gemeinsam diskutiert und kritisch betrachtet werden.

Und wer weiß, vielleicht entdecken Sie ein Qualitätskonzept, das Sie für Ihre zukünftige Arbeit brauchen können?

**Arbeitsformen:** Gruppenarbeit, Inputvorträge mit Präsentation, Literaturlektüre und -recherche

**Prüfungsleistungen:** In diesem Seminar werden Referate und Handouts als Prüfungsleistung angefertigt. Sie können Vorträge, Aktivitäten und Aktionen zu den einzelnen Themenbereichen entweder alleine oder in Kleingruppen von 2-3 Personen erstellen. Thematisch orientieren sich die Hausarbeiten an den geplanten Seminarinhalten/-themen. Sie werden vorher detailliert mit der Dozentin abgesprochen.

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben



**Vom Betreuer zum Dienstleister. Die Eingliederungshilfe als Feld sozialarbeiterischen und wirtschaftlichen Handelns**

Dehn, Guido, Dipl.-Sozialarbeiter

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

01.04.2016; 04.07.2016 und 05.07.2016 - jeweils von 10 Uhr bis 18 Uhr, Raum 03.2.054, Umfang: 2 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Kaum ein anderer Arbeitsbereich der Sozialen Arbeit bietet so viele Möglichkeiten und Chancen wie der Bereich der Eingliederungshilfe. Auf dem Weg zu einer inklusiveren Gesellschaft sind in Kooperation mit den Klienten neue kreative Ideen gefragt. Durch den Ausbau der ambulanten Wohnangebote ergeben sich in vielerlei Hinsicht attraktive Perspektiven für die soziale Arbeit. Im Rahmen des Seminars werden die Strukturen und Arbeitsweisen von traditionellen Trägern im Bereich der Eingliederungshilfe (Lebenshilfe) mit neuen privatwirtschaftlichen Anbietern verglichen. Chancen und Risiken werden aufgezeigt und exemplarisch der Aufbau einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft geplant.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Textarbeit, Seminardiskussion

**Prüfungsleistungen:** Testat

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Sozialpolitik - Einführung in die Produktion sozialer Wohlfahrt und in die Grundlagen der Sozialadministration**

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** „Umbau des Sozialstaates“, „aktivierender Staat“, „Neue Steuerung“, „Kontraktmanagement“, „Effizienz und Effektivität“ – das sind zurzeit die zentralen Schlüsselbegriffe in der „Produktion sozialer Wohlfahrt“. Und dass diese „Produktion sozialer Wohlfahrt“ – und damit auch die Soziale Arbeit - sich in einem Umbruch, einem Paradigmawechsel befinden – zumindest darüber besteht Einverständnis unter den Akteuren.

Die Veranstaltung bietet auf diesem Hintergrund Studierenden einen Einstieg in die „Produktion von Wohlfahrt“, die Strukturen der bundesdeutschen Sozialstaatlichkeit und in die Grundlagen der Sozialadministration mit ihrer jeweiligen politischen, rechtlichen und ökonomischen Verfasstheit.

Neben einer unumgänglichen Analyse- und Strukturkompetenz sollen in diesem Seminar aber auch Einblicke in die aktuellen Diskurse der Sozialen Arbeit, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten, sowie neues und altes Handwerkzeug der Profession vermittelt werden. Handlungsorientiert wird dabei im Seminar ein stetiger Wechsel zwischen praktischen Problemstellungen, wissenschaftlichen Erklärungsmodellen und sozialarbeiterischen Problemlösungen realisiert. Organisationssoziologische Einblicke wechseln sich dabei ab mit sozialpolitischen Grundeinsichten; beide gemeinsam sollen zu einem analytischen Blick, einem strategisches Instrumentarium und einer Leidenschaft für die Sozialstaatlichkeit als der wesentlichen Grundlage der bundesdeutschen Demokratie führen.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Kleingruppen, Exkursion, Diskussion.

**Prüfungsleistungen:** Testat mit Lernportfolio

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle Zugang!

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

## **Wohnungslos und selber schuld? Strukturelle Bedingungen und individuelle Faktoren der Wohnungslosigkeit**

Diederichs, Christa C., Dipl.-Soz. Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.05.

Bitte beachten Sie, dass die an sich zweistündige Veranstaltung zugunsten der geplanten Exkursionen jeweils vierstündig zusammengefasst wird und die somit insgesamt sieben Termine zwischen dem 12. Mai und dem 30. Juni angeboten werden!

Schwerpunkt des Seminars bildet die Praxis, aus diesem Grund werden vier, eventuell fünf der sieben Veranstaltungen außer Haus stattfinden. -Entsprechend des Stundenplans jeweils donnerstags im Zeitraum zwischen 9:00 und 12:30 Uhr; die Termine werden beim ersten Treffen bekannt gegeben.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Eine gemeinsame Auseinandersetzung über:

- die vermeintliche & die tatsächliche Zielgruppe der Wohnungslosenhilfe
- die strukturellen und individuellen Ursachen von Wohnungslosigkeit
- unsere Sehnsucht nach ästhetischer und sicherheitspolitischer Beschaulichkeit im Öffentlichen Raum

Nach einer Einführung in die faktischen Eckdaten der Lebenslage wohnungsloser Menschen in Deutschland werden die Angebote Düsseldorfs vorgestellt, die unterschiedlich finanziert und mit unterschiedlicher Zielsetzung der Wohnungslosigkeit begegnen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft zum konstruktiven, professionellen Streit ist sicher eine hilfreiche Haltung, um gemeinsam mehrschichtige Aspekte zu erschließen.

**Arbeitsformen:** Fachgespräch und Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Unbenotetes Testat einer gemeinsamen Übung in der in Kleingruppen Basisfakten erarbeitet, ausgetauscht und diskutiert werden. Die Übung erstreckt sich über zwei Sitzungen.

**Basisliteratur:** Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben und besprochen.

## **1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien**

### **Pflichtbereich**

#### **Vorlesung Kultur Ästhetik Medien**

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Testat G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Fr. 12:45 - 14:15, Raum 05.E.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Die Veranstaltung findet als interaktive Vorlesung statt. Prezi-Präsentationen sowie Input-Vorträge als podcast werden unter moodle zur Verfügung gestellt, ggf. wird es auch livestreams geben.

**Inhalt:** Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, inklusive unseres eigenen Körpers, wird von unserer „Kultur“ und den uns umgebenden „Medien“ gefiltert und verstärkt. Von diesem Ausgangspunkt wird sich die Vorlesung fragen: Was ist schön? Was ist normal? Wann ist ein Mann ein Mann? Wer hat was zu sagen? Was kann ich eigentlich mit Sprache, Literatur, Bilder, Film, Musik zum Ausdruck bringen? Was ist so neu an den Neuen Medien? Und überhaupt: Was ist eigentlich „Kultur“ oder „Medien“?

Die Vorlesung wird unterschiedliche Antworten und Perspektiven auf diese Frage liefern, die aus den sieben Teillehrgebieten (Bewegung, Performance, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Video) des Moduls Kultur, Ästhetik, Medien stammen.

Ein Schwerpunkt wird auf intermediale und interdisziplinäre Zusammenhänge gelegt, um die Verbindungen und Berührungspunkte der Teillehrgebiete ins Auge nehmen zu können.

Sie werden Gelegenheit haben, die unterschiedlichen Teillehrgebiete kennenzulernen und bekommen ein erstes Hintergrundwissen, um Ihre Aktivitäten in Ihren künftigen Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien zu reflektieren.

**Arbeitsformen:** Die Vorlesung ist als blended learning-Modul aufgebaut. Der theoretische Teil des Lehrinputs wird online unter moodle (Passwort wird in der ersten Sitzung mitgeteilt) verfügbar sein. Weitere theoretische Ausführung sowie die Praxisbezüge zur sozialen Arbeit werden in den Sitzungen im Seminarcharakter erörtert.

**Prüfungsleistungen:** Nach den BaPO's ab 2011 gibt es keine Prüfung sondern ein Testat. Die Inhalte sind Voraussetzung für eine fundierte Auseinandersetzung mit kommenden Veranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien, insbesondere im Bereich G5.2. Dort werden Elemente der Vorlesung thematisiert und abgeprüft.

**Basisliteratur:** Basisliteratur sowie weiterführende Literatur zur Vertiefung wird in den einzelnen Sitzungen mitgeteilt und über moodle zur Verfügung gestellt.

## Wahlpflichtbereich

### Assemble

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Dieses Seminar findet in der ersten Hälfte bis einschließlich zum 13.05.2016 des Semesters im Zeitraum 9:00 - 12:30 Uhr statt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Künstlerische Inszenierungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die britische Architekten und Künstlergruppe "Assemble" hat den Turner Preis, einen wichtigen Kunstpreis in England gewonnen. Entsprechend des Seminartitels (assemble: zusammenkommen), das u.a. auf die Künstlergruppe verweisen sollte, werden wir uns mit performativen und künstlerischen Eingriffen in den Raum, insbesondere auch den Sozialen Raum, beschäftigen. In künstlerischen Inszenierungen können die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischen Eingreifens ausgelotet werden.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, künstlerische Versuche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** 1. Präsentation eines eigenen künstlerischen Experiments  
2. (30 minütige) Klausur zur Vorlesung G5.1/Hörner (Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001)

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben.

Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

### Bewegung erleben - Erlebnis Sport

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

11. - 15. Juli 2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 2 SWS.

Verbindliches Vortreffen zur Eintragung in die Prüfungsliste und Vergabe von Prüfungsthemen ist am Mittwoch, 13. April 2015 um 13:00 in der Sporthalle E.030!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In der Veranstaltung sollen Themen, Zielsetzung und Methoden der Bewegungspädagogik (inkl. Sport) und der Erlebnispädagogik nebeneinander durch exemplarische Praxisthemen erlebbar und begreifbar (Reflexion) gemacht werden. Die Durchführung von Bewegungspraxis und erlebnis-

pädagogische Praxis/Spiele stehen im Mittelpunkt. Theoretische Modelle und Ansätze werden auf Grundlage der Praxis bearbeitet. Dabei fließen theoretische Grundlagen (Begriffe, Modelle, Theorien) aus der KÄM-Vorlesung mit ein. Gleichzeitig sollen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen bewegungspädagogischen und erlebnispädagogischen Modellen sichtbar werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Lust an Bewegung, Sport und Spiel!; Möglichst G 5.1 zuvor oder im gleichen Semester!

**Arbeitsformen:** Praxisübungen, Spiele, Präsentationen, Inszenierungen, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** 1. Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung (30 Minuten)  
2. Anleitung / Moderation von Praxisbausteinen (30 Minuten) sowie Reflexionspapier (4 Seiten)  
3. Bestehen von 5 Praxistests in der Veranstaltung (jeweils 3 Minuten)

**Basisliteratur:** Wird bei der Vorbersprechung bekannt gegeben!

### **Copyright kills Creativity (2SWS- 4-stündige Sitzungen über die Hälfte des Sem.)**

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

HINWEIS: Die Veranstaltung ist eine 2-SWS-Veranstaltung, wird aber in vierstündigen Sitzungen abgehalten und erstreckt sich deshalb nur über die (erste) Hälfte des Semesters!

Konkrete Termine (je freitags): 8.4., 15.4., 22.4., 29.4., 6.5., 13.5. (Puffersitzung: 20.5.)

Die Gesamtprüfungsleistung zum Bestehen dieses G 5.2- Seminars beinhaltet ein Referat und die Zentralklausur zur G 5.1-Vorlesung (siehe Prüfungsleistung)

**Inhalt:** Mit dem, im und durch das Web 2.0 teilen wir Inhalte, Videos, Texte und vieles mehr. Technologisch ist eine Welt realisiert, wo jeder in der Lage ist, Daten auf einfachstem Weg auszutauschen, durch diese untereinander und voneinander zu lernen, sie (gemeinschaftlich) zu nutzen und bestehende Daten kreativ zu verändern, um sie damit zu "neuen" Daten zu "remixen" oder zu "mashen" oder auf deren Basis selbst eigene Werke zu erstellen.

Doch das (kontinentaleuropäische) Urheberrecht und das (angloamerikanische) Copyright machen hier oft individuelle Kreativität illegal. Was erlaubt ist und was nicht, wie sich das Urheberrecht/Copyright geschichtlich ausgeweitet hat, wie man selber z.B. durch alternative Lizenzmodelle (Stichwort "Creative Commons") den immer schärferen Gesetzen entgegen wirken kann und was das für die Soziale (Medien-)Arbeit bedeuten kann, damit wollen wir uns in diesem Seminar intensiv - mehrheitlich theoretisch - auseinandersetzen.

### **Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:**

Lust am Nachdenken, Reflektieren und vor allem die Lust und die aktive Beteiligung an der Diskussion.

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Kleingruppen oder Teams zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Textarbeit, moodle, Diskussionen, Gruppenarbeiten

### **Prüfungsleistungen:**

Impulsreferate in Zweiterteams (in Abhängigkeit zu Seminargröße u. U. auch in Einzelarbeit möglich oder nötig) zu einem urheberrechtsrelevantem Thema mit damit einhergehender anschließender angeleiteter und moderierter Diskussionen anhand von zielführenden, inhaltlich relevanten Fragestellungen.  
Dauer: mind. 30 Minuten UND

Zentralklausur zur G 5.1-Vorlesung; TERMIN und RAUM (unter Vorbehalt):  
Freitag, 1.7.2016, 13.00 - 13.30 Uhr, im Raum 05.E.001.

### **Sonstige Informationen:** Lernportal Moodle:

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im  
FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs "Copyright kills Creativity". Der dazu erforderliche Code lautet bitte den Dozenten persönlich anfragen.

**Basisliteratur:**

Rakebrand, Thomas (2014): "Gehört das dann der Welt oder Youtube?" - Junge Erwachsene und ihr Verständnis vom Urheberrecht im Web 2.0. München, kopaed.  
Djordjevic, Valie; Gehring, Robert A.; Grassmuck, Volker; Kreuzer, Till; Spielkamp, Matthias (Hrsg.). (2008): Urheberrecht im Alltag. Kopieren, bearbeiten, selber machen ; iRights.INFO. 2. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Polit. Bildung.  
Grassmuck, Volker (2004): Freie Software. Zwischen Privat- und Gemeineigentum. [Online-Ausg.], 2., korr. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.  
Hofmann, Jeanette (2006): Wissen und Eigentum. Geschichte, Recht und Ökonomie stoffloser Güter. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.  
Lessig, Lawrence (2006): Freie Kultur. Wesen und Zukunft der Kreativität. München, Open Source Press.

**Das Handwerk des Filmemachens 1**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

15.04. von 13:00 - 17:00

16.-17.04.2016 von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 2 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Begrenzte Videotechnik) und im Online-Verfahren wurden alle 25 Plätze vergeben. Kommen alle Studierenden, die einen Platz erhalten haben, zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

**Arbeitsformen:** Seminar, praktische Übungen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten

Prüfungsleistung Klausur am: Klausur am Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

**Das Handwerk des Filmemachens 2**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

03.06. von 13:00-17:00 Uhr

04.-05.06. von 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 2 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Begrenzte Videotechnik) und im Online-Verfahren wurden alle 25 Plätze vergeben. Kommen alle Studierenden, die einen Platz erhalten haben, zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kamerafüh-

rung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinander setzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

**Arbeitsformen:** Seminar, praktische Übungen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten

Prüfungsleistung Klausur am:Klausur am Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

### **Das Hip Hop-Projekt in der Jugendarbeit**

Görsch, Stephan , Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Do. 16:15 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

**Prüfungsleistungen:** Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profildseite zugänglich sein.

**Sonstige Informationen:** Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profildseite zugänglich sein.

**Basisliteratur:** Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

## Datenschutz im Zeitalter von Big Data

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

21. Mai und 18./19. Juni, jeweils von 10 bis 17.30 Uhr, Raum 3.01.041 (+ nachm. 3.01.037), Umfang: 2 SWS.

Dieses Blockseminar findet an drei ganzen Tagen statt. Beim ersten Termin erfolgt eine Einführung, die Aufteilung der Kleingruppen und die Eintragung in die Prüfungsliste. Am zweiten und dritten Termin finden die Präsentationen statt.

**Inhalt:** "Unter den Bedingungen der modernen Datenverarbeitung wird der Schutz des Einzelnen gegen unbegrenzte Erhebung, Speicherung, Verwendung und Weitergabe seiner persönlichen Daten von dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht des GG Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit GG Art. 1 Abs. 1 umfasst. Das Grundrecht gewährleistet insoweit die Befugnis des Einzelnen, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen." Mit diesem Leitsatz hat das Bundesverfassungsgericht 1983 ein neues Grundrecht, das Recht auf "informationelle Selbstbestimmung" definiert. Die Umsetzung dieses Grundrechts erfordert auf der einen Seite entsprechende rechtliche und technische Grundlagen überall da, wo personenbezogene Daten verarbeitet werden und auf der anderen Seite die Kompetenz des und der einzelnen, ihr Recht auf informationelle Selbstbestimmung auch wahrzunehmen.

Insbesondere im Umgang mit dem Internet hat die Wahrnehmung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung eine neue Dimension bekommen. Dies soll im Seminar aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden:

- \* Soziale Netzwerke und andere Webdienste die personenbezogene Daten Verarbeiten
- \* Kommunikation über das Internet (E-Mail, Chat, Messenger ...)
- \* Smartphones und andere mobile Geräte
- \* Personenbezogene Daten bei allgemeiner Nutzung des WWW
- \* Schnittstellen für Personendaten zwischen Internet und "realer Welt"
- \* Umgang mit Bildern von Personen im Internet

**Arbeitsformen:** In Kleingruppen werden entweder Bereiche, in denen personenbezogene Daten im Internet verarbeitet werden in Bezug auf informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz betrachtet und die Ergebnisse im Seminar präsentiert oder es werden praktisch Umgangsformen ausprobiert und im Seminar vorgeführt. Ein Teil der Kommunikation im Seminar findet über das E-Learning-Portal Moodle statt.

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Kleingruppe im Seminar (60 bis 90 min incl. Diskussion), Ausarbeitung der Ergebnisse in einem Hand-Out (10 bis 15 Seiten) und Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung (30 Minuten am 1.7., 13.00 Uhr in Raum 05.E.001.)

**Basisliteratur:** Kurz, Constanze; Rieger, Frank (2012): Die Datenfresser wie Internetfirmen und Staat sich unsere persönlichen Daten einverleiben und wie wir die Kontrolle darüber zurückerlangen. Frankfurt.

Müsgens, Martin (2013): Datenschutz im Internet. Düsseldorf. Online verfügbar unter Klicksafe-Broschüre für Eltern (PDF)

[http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe\\_Materialien/Eltern\\_Allgemein/klicksafe\\_-\\_Datenschutz\\_im\\_Internet\\_Brosch%C3%BCre\\_Akt2013\\_FINAL.pdf](http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Eltern_Allgemein/klicksafe_-_Datenschutz_im_Internet_Brosch%C3%BCre_Akt2013_FINAL.pdf).

Peters, Falk; Kersten, Heinrich; Wolfenstetter, Klaus-Dieter (Hrsg.) (2012): Innovativer Datenschutz. Berlin.

## Diskursanalyse am Beispiel Fernsehen 1

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 09:00 - 10:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet vierzehntägig mit 4 SWS statt. Erste Sitzung 8.4.

**Inhalt:** Die Diskursanalyse Michel Foucaults erfreute sich bereits in den 1980er Jahren einer großen Resonanz und wurde mittlerweile auf viele sozial- und kulturwissenschaftliche Disziplinen übertragen. Dies ist umso erstaunlicher, als Foucaults Diskursbegriff zunächst nur als Instrumentarium zur Analyse der Wissenschaftsgeschichte vorgesehen war.

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit der Frage nach der Anwendbarkeit und Übertragbarkeit dieses Ansatzes auf audiovisuelle Formate wie das Fernsehen. Wie lässt sich die theoretische Grundannahme, dass Diskurse, die Objekte, die sie beschreiben, zuallerst erzeugen, auf das Zusammenspiel von Text, Bild und Sound im Fernsehen anwenden?

Welche Methoden der diskursorientierten Medienanalyse gibt es? Als Untersuchungsobjekt dienen Nachrichten, Talkshows, Serien etc.

**Arbeitsformen:** Eigen- und Gruppenarbeit, Übungen, Präsentationen, Textarbeit, Vorträge

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 Minuten) sowie Klausur am Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001.

**Basisliteratur:** Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt und im Seminar mitgeteilt

### **Diskursanalyse am Beispiel Fernsehen 2**

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet vierzehntägig mit 4 SWS statt. Erste Sitzung 8.4.

**Inhalt:** Die Diskursanalyse Michel Foucaults erfreute sich bereits in den 1980er Jahren einer großen Resonanz und wurde mittlerweile auf viele sozial- und kulturwissenschaftliche Disziplinen übertragen. Dies ist umso erstaunlicher, als Foucaults Diskursbegriff zunächst nur als Instrumentarium zur Analyse der Wissenschaftsgeschichte vorgesehen war.

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit der Frage nach der Anwendbarkeit und Übertragbarkeit dieses Ansatzes auf audiovisuelle Formate wie das Fernsehen. Wie lässt sich die theoretische Grundannahme, dass Diskurse, die Objekte, die sie beschreiben, zuallerst erzeugen, auf das Zusammenspiel von Text, Bild und Sound im Fernsehen anwenden?

Welche Methoden der diskursorientierten Medienanalyse gibt es? Als Untersuchungsobjekt dienen Nachrichten, Talkshows, Serien etc.

**Arbeitsformen:** Eigen- und Gruppenarbeit, Übungen, Präsentationen, Textarbeit, Vorträge

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 Minuten) sowie Klausur am Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001.

**Basisliteratur:** Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt und im Seminar mitgeteilt

### **Einführung in Körpertherapie**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.05.

Erster Seminartag: Dienstag, 24.05.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Körpertherapeutische Begleitungs- und Behandlungsansätze haben ihre Wurzeln in unterschiedlichen pädagogischen und therapeutischen Feldern, wie z.B. in der Körperpsychotherapie, der Tanz- und Bewegungstherapie, der Psychomotorik, den Bewegungskünsten oder den Entspannungstechniken. Körpertherapeutische Begleitungs- und Behandlungsansätze werden als eigenständige therapeutische Maßnahme angeboten (z.B. Theatertherapie oder Körperpsychotherapie) oder sie sind als Teilaspekte in zumeist sprachbasierten Maßnahmen integriert (z.B. Rollenspiele innerhalb einer Gesprächstherapie). Unabhängig von der theoretischen oder strukturellen Einbettung dieser Interventionen werden sie vor allem mit Blick auf die Verbindung zwischen körperlicher Aktivität und innerem Erleben eingesetzt. Die Seminarinhalte umfassen theoretische und praktische Einführungen in unterschiedliche Konzepte

- der Körperpsychotherapie
- der Embodiment-Forschung
- der Leibphänomenologie
- der Tanz-/Bewegungstherapie



- der Theatertherapie

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf Bewegungs- und Körperübungen einzulassen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistung

- 1) Präsentation einer körpertherapeutischen Behandlungs- oder Begleitungsform (alternativ Vorstellung eines Projektes bzw. einer Institution, die körpertherapeutische Verfahren einsetzt)
- 2) Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung am Freitag, 1.7.2016, 13-13:30 in Raum 05.E.001

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

### Found

Schleiner, Maria, Prof. / Reich, Johanna

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

23.03. und 24.03. 10.00 - 17.00 Uhr

29.04. 14.00 - 18.00 Uhr, Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 2 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 46 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Digitaler Raum oder entmaterialisierte Wirklichkeit?

Im Seminar „Found“ werden wir uns mit unterschiedlichen Denkansätzen zum Thema „zeitbasierte Bilder als Projektionen im Raum“ auseinandersetzen. Spätestens seit Google Earth ist uns der Blick aus der Vogelperspektive auf die Welt vertraut, die GoPro-Kameras ermöglichen es uns aus jeglicher Position und Geschwindigkeit Bilder festzuhalten - die Zentralperspektive ist in ihrer Auflösung begriffen. In filmischen Experimenten werden wir uns mit den Fragen nach Veränderungen von Raum und Virtualität auseinandersetzen, die vielfachen Möglichkeiten der Kameraperspektive kennen lernen und selbst angefertigten Modelle mit digitalen Projektionen verbinden. Künstlerische Positionen von Tony Oursler, Valie Export oder Pippilotti Rist werden uns bei diesen Untersuchungen Freiraum zum Hinterfragen von Perspektive, Raum und Wahrnehmung geben.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, filmische und skulpturale Versuche in Kleingruppen und im Plenum

- Prüfungsleistungen:** 1. Präsentation eines eigenen künstlerischen Experiments  
2. (30 minütige) Klausur zur Vorlesung G5.1/Hörner (Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001)

### Found II

Schleiner, Maria, Prof. / Reich, Johanna

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

31.03. und 01. 04. 2016

10.00 - 17.00 Uhr

20.05. 14.00 - 18.00 Uhr, Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 2 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 46 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik und Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Digitaler Raum oder entmaterialisierte Wirklichkeit?

Im Seminar „Found“ werden wir uns mit unterschiedlichen Denkansätzen zum Thema „zeitbasierte Bilder als Projektionen im Raum“ auseinandersetzen. Spätestens seit Google Earth ist uns der Blick aus der Vogelperspektive auf die Welt vertraut, die GoPro-Kameras ermöglichen es uns aus jeglicher Position und Geschwindigkeit Bilder festzuhalten - die Zentralperspektive ist in ihrer Auflösung begriffen. In filmischen Experimenten werden wir uns mit den Fragen nach Veränderungen von Raum und Virtualität auseinandersetzen, die vielfachen Möglichkeiten der Kameraperspektive kennen lernen und selbst angefertigten Modelle mit digitalen Projektionen verbinden. Künstlerische Positionen von Tony Oursler,

Valie Export oder Pippilotti Rist werden uns bei diesen Untersuchungen Freiraum zum Hinterfragen von Perspektive, Raum und Wahrnehmung geben.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, filmische und skulpturale Versuche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** 1. Präsentation eines eigenen künstlerischen Experiments  
2. (30 minütige) Klausur zur Vorlesung G5.1/Hörner (Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001)

### **G 5.2 community.music – Fokus: Musikalische Warmups**

Bolarinwa, Steven, Dipl.-Musiker, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Dieses Seminar findet 14tägig an folgenden Terminen Donnerstagvormittags statt:

14.04.16 (erster Termin)

28.04.16

12.05.16

26.05.16 entfällt wegen Fronleichnam – ggf. Ersatztermin (z.B. anderer Do.-vormittag) nach Absprache

09.06.16

23.06.16

30.06.16 (Abschlusstermin)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und besondere Arbeitsformen wie Gruppenarbeit u.a.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Prinzipien von "Community Musik" im Zusammenhang mit diversen Ansätzen von "Kulturarbeit"  
- Analyse und Anwendung von musikalischen Warmups als Praxis-Beispiele  
- Reflexion von didaktisch/methodischem Handeln

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft den im Modulhandbuch angegebenen Umfang des Selbststudiums von 52h (vs. Kontaktzeit 26h) über das Semester verteilt zu leisten.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräch, Textarbeit, Seminareinheiten mit Präsentationen/Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit, Workshops

**Prüfungsleistungen:** Hier die Aufzählung der additiven Prüfungsleistungen:

1. Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung am Fr. 01.07.16, 13:00-13:30 Uhr in Raum 05.E.001

2. Präsentation/Anleitung eines musikalischen Warmups (15 Min.) + Reflexionsskizze (2 S. & Erläuterung)

3. Kurz-Referate (Analysen von Darbietungen) in Gruppen (5 Min.)

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### **Wir spielen alle Theater! - Einführung in die Theaterpädagogik**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

Seminare finden im Zeitraum von 05.04- 10.05.statt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In allen Lebensbereichen verhalten sich die Menschen nach bestimmten Vorgaben, Notwendigkeiten und Regeln. Die Erfüllung dieser Vorgaben prägen das Verhalten und lassen Rollenmuster entstehen: der liebende Familienvater, die erfolgreiche Karrierefrau, der entspannte Student oder der eifersüchtige Liebhaber. Manchmal sind die Rollen in Übereinstimmung mit dem Selbst-Erleben - manchmal entsteht aber auch Unstimmigkeit und Diskrepanz.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den eigenen Rollen und Selbstinszenierungen.

Wie stellt sich der Einzelne dar?

Wie präsentiert er sich?

Welche Rollen spielt er?

Mit welchen Symbolen und Zeichen „schmückt“ er sich?

Anhand dieser Fragestellung werden im Seminar kleinere szenische Arbeiten entwickelt, die exemplarisch Methoden des zeitgenössischen Theaters und Grundlagen der Theaterpädagogik vermitteln.

Im erweiterten Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit nehmen handlungsorientierte Interventionen, insbesondere aus dem künstlerischen Bereich einen immer größeren Raum ein. Theaterpädagogisches Arbeiten bewegt sich an dieser Schnittstelle von künstlerischer Praxis und für die Soziale Arbeit relevanten Methoden.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich des Theaters, der Performance und der Theaterpädagogik, Diskurs, Eigenarbeit.

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentationen am 10.05.

2) Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung am Freitag, 1.7.2016, 13-13:30 in Raum 05.E.001

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar.

Moodle-Passwort bei [lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de](mailto:lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de) erhältlich.

## **2. Aufbauphase**

### **2.1. Allgemeine Module**

#### **2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching / MPS.1**

##### **Mentoring 2**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.2 / MPS.1

15.04.2016, 13.00- 17.00 Uhr

22.04.2016, 13.00- 17.00 Uhr

21.05.2016, 12.00- 17.00 Uhr, Raum 03.E.018, Umfang: 2 SWS.

Die Inhalte werden auch von den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden mitbestimmt

Die Themen und Termine für die Präsentationen werden verbindlich und nur beim ersten Treffen festgelegt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (kollegialer Austausch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Austausch über studienrelevante Belange,

Vorbereitung auf die Praxisphase im AM (Bewerbung, Arbeitsmarktlage, Rollenverständnis etc)

Präsentationsübungen

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bitte folgende Termine einplanen:

**Arbeitsformen:** kollegialer Austausch, Einzelvorträge

**Prüfungsleistungen:** Die PL besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

Präsentation 15 min

Bewerbungsmappe nach Vorgabe, Abgabe 10.06.2016

Netzwerkarbeit

**Sonstige Informationen:** Bitte Kalender mitbringen für 1 Zusatztermin außerhalb der angegebenen Daten

##### **Mentoring 2**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 / MPS.1

Di. 14:30 - 16:00, Raum 03.2.036, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

**Arbeitsformen:** Gruppendiskussion

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

##### **Mentoring 2**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung M.2 / MPS.1

Mi. 16:15 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Behandelt werden Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau im zweiten Studienabschnitt, zu Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation der Studierenden.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio (Dokumentation der Bearbeitung von Aufgaben zu verschiedenen Seminarthemen) und Abschlussreflexion

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Mentoring 2**

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung M.2 / MPS.1

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

**Inhalt:** Das Seminar ist eine Veranstaltung, in der vor allem studentische Fragen zum Studium und des Studienalltags besprochen werden. Angeboten werden unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion; die Seminarinhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Ein Schwerpunkt dieses Seminars soll darin bestehen, verschiedene Aspekte der Endphase des Studiums und der sich anschließenden Lebensphase gemeinsam zu besprechen.

**Arbeitsformen:** Diskussionen, Reflexionseinheiten, Inputs

**Prüfungsleistungen:** Die Studierenden erstellen – auf der Grundlage einer konkreten Stellenausschreibung – ihre Bewerbungsunterlagen und stehen für eine darauf basierende Besprechung zu Verfügung

### **Mentoring 2**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 / MPS.1

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

**Prüfungsleistungen:** Ergeben sich aus der BaPO

### **Mentoring 2**

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung M.2 / MPS.1

Mi. 18:00 - 19:30, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mentoring 2 ist ein Angebot der Studienbegleitung und dient neben dem wechselseitigen Informationsaustausch durch Studierende auch dazu, das eigene Studium "besser" bewältigen zu können. Dafür ist es wichtig, das eigene Studierverhalten und das "Studienselbst" mit Blick auf die Studienanforderungen und -strukturen unter die Lupe zu nehmen.

Darüber hinaus versprechen Workshops zur Studienbewältigung und ähnliches analytische sowie Beratungskompetenzen zu verbessern sowie Lust und Neugierde auf das eigene Studium zu wecken, das "Selbstverständliche" zu hinterfragen und das "Außergewöhnliche" zu erden.

Die Inhalte und Gegenstände richten sich nach den ausgemachten Bedarfen.

**Arbeitsformen:** Studienselbstanalyse-Workshops, Inputs durch Dozenten und Studierende, Peer-Beratung

**Prüfungsleistungen:** Kurzinput zum eigenen Studierverhalten (oder zu einem alternativen Thema, ca. 15 Minuten)

## **Mentoring 2**

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung M.2 / MPS.1

Do. 18:00 - 19:30, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Besprechung zu Fragen der Aufbauphase im Studium, insbesondere zur Vorbereitung der Thesis.

**Arbeitsformen:** Gruppendiskussionen und Einzelgespräche

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Semesterreflexion, auch zur Themenfindung der Thesis (2 Seiten)

**Basisliteratur:** Prüfungsordnung

## **Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland**

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 / MPS.1

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.04.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA1), falls Sie beabsichtigen, dieses ganz oder teilweise im Ausland abzuleisten.

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten, Skype-Sitzungen oder ähnlichem. Ein entsprechendes Angebot SA1/2 von mir gibt es ebenfalls.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in europäischen wie außereuropäischen Projekten Praxiserfahrung sammeln wollen. Die Stellen in D. und Europa können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. Behinderte). Schulen sind ebenfalls dabei.

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Büro für Internationales können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Besonders geeignet ist dieses Seminar für Studierende, die im Bereich soziale und pädagogische Arbeit im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit Erfahrungen sammeln wollen

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an interkulturellen Erfahrungen, Bereitschaft, die Verkehrssprache im Land zu erlernen und viel Zeit für die Organisation des Auslandsaufenthaltes.

**Arbeitsformen:** Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

**Prüfungsleistungen:** Präsentation/ Referat/ Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Finden Sie auf meiner homepage [www.juergen-dewes.de](http://www.juergen-dewes.de) oder bestellen diese per Email: [Juergen.Dewes@online.de](mailto:Juergen.Dewes@online.de)

**Basisliteratur:** Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage [www.juergen-dewes.de](http://www.juergen-dewes.de)

## 2.1.2. Modul PM: Praxismodul

### Begleitseminar zum Praxismodul 2 SWS

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

Qualifizierungsziele

Fachkompetenzen: Kenntnisse und Fähigkeiten zu Analyse / Verständnis von Rahmenbedingungen, Konzeption / Planung, Realisierung und Reflexion professionellen Handelns in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Methodenkompetenzen: Arbeitsfeldspezifische Methoden bezogen auf Individuen, Gruppen und Sozialräume, (Selbst-)Organisationsfähigkeit, interdisziplinäres Denken und Arbeiten

Sozialkompetenzen: Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit

Subjektkompetenzen: Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Ein vorheriger Besuch der Infoveranstaltung des Praxisreferats ist zu empfehlen.

Bitte die Seite des Praxisreferats <http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/praxis/ba-sasp> sichten und die Bereiche

- Aktuelles
- FAQ
- Infos& Formulare
- Veranstaltungen

ausdrucken, studieren und mitbringen. Für dieses Seminar lohnt sich die Anschaffung eines Schnellhefters.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistungen bestehen aus 4 Teilleistungen:

- Lernzielvereinbarung im ersten Drittel der Lehrveranstaltung
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 min.)
- Handout (1 Seite in Arial 12)
- Praxisbericht (15 Seiten)

**Sonstige Informationen:** Zu Beginn der Lehrveranstaltung bitte eine Kopie der Anmeldung zum Praxismodul mitbringen.

Die Treffen für die Lehrveranstaltung von 2 SWS umfassen pro Woche 4 SWS, deshalb gibt es nicht bis zum Semesterende wöchentliche Treffen. Wir enden voraussichtlich Mitte Juni

Die LV spricht TN an, die sich während der Lehrveranstaltungszeit in der Praxisphase befinden.

Termine: 07.04, 14.04, 21.04, 19.05, 02.06, 09.06.2016

**Basisliteratur:** wird zu Beginn bekannt gegeben.

### Begleitveranstaltung für das Flüchtlingsprojekt / Praxismodul SA/SP

Muscutt, Christina , B.A.

Prüfung PM.1

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierenden, die ihr Praktikum im Rahmen des Flüchtlingsprojekts absolvieren.

Es ist auf 20 Teilnehmer\_innen beschränkt.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

- 14.04.
- 28.04.

12.05.  
19.05.  
09.06.  
23.06.  
30.06.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse  
- Verbindung von Theorie und Praxis  
- Planung eines eigenen Angebots (Situationsanalyse, methodisch/didaktische Planung)  
- Reflexion

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation der Praxiseinrichtung und des Arbeitsbereichs (Dauer: 20-30 Minuten) im Rahmen des Seminars UND in der gemeinsamen Abschlussveranstaltung zum Projekt und  
- Hausarbeit in Form eines vor strukturierten Praxisberichts einschließlich einer didaktisch/methodischen Planung eines Angebots und Reflexion des Praktikums (Gesamt: 10-15 Seiten)

### **Begleitveranstaltung für das Flüchtlingsprojekt / Praxismodul SA/SP**

Müller, Stefanie, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 04.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierenden, die ihr Praktikum im Rahmen des Flüchtlingsprojekts absolvieren.

Es ist auf 20 Teilnehmer\_innen beschränkt.

Das Seminar findet vierzehntägig statt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse  
- Verbindung von Theorie und Praxis  
- Planung eines eigenen Angebots (Situationsanalyse, methodisch/didaktische Planung)  
- Reflexion

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation der Praxiseinrichtung und des Arbeitsbereichs (Dauer: 20-30 Minuten) im Rahmen des Seminars UND in der gemeinsamen Abschlussveranstaltung zum Projekt und  
- Hausarbeit in Form eines vor strukturierten Praxisberichts einschließlich einer didaktisch/methodischen Planung eines Angebots und Reflexion des Praktikums (Gesamt: 10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Begleitveranstaltung im Praxismodul**

Freibert-Ihns, Arnd, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.003 od. 05.3.006, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

dieses Begleitseminar findet zweiwöchig statt:

alle Termine auf einen Blick: 5.4., 19.4., 3.5., 17.5., 31.5., 14.6., 28.6.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.



**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** schriftl. Praxisberichte oder mündl. Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

### **Begleitveranstaltung im Praxismodul SA/SP**

Elbers, Ulrike, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet i. d. R. 14-täglich, jeweils über 4 SWS statt - die genauen Termine werden beim 1. Seminartermin (08-04-2016) festgelegt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

**Arbeitsformen:** Austausch, Diskussion, Präsentationen, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Übungen

**Prüfungsleistungen:** 1. Präsentation der Praxiseinrichtung (mündlich, Dauer: 20 - 45 min.) plus 2. Praxisbericht (schriftlich, mind. 10 Seiten)

### **Begleitveranstaltung im Praxismodul SA/SP**

Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.04.

i.d.R. 14tägig, voraussichtliche Seminartermine: 06.04., 20.04., 04.05., 18.05., 01.06., 15.06., 29.06.;

Sollte mehrheitlich der Wunsch bestehen, einzelne Termine zu einem Blocktag an einem noch festzulegenden Samstag zusammenzufassen, so würde dies beim ersten Treffen verbindlich vereinbart

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Im Laufe dieser berufspraktischen Zeit werden Sie zu Mitspielern und -gestaltern unterschiedlicher sozialer Landschaften. Das Seminar lebt von Ihrer Bereitschaft, die in diesen Lebenswelten gewonnenen Ereignisse, Eindrücke und Erfahrungen einzubringen und sich gegenseitig daran teilhaben zu lassen. Je reger Ihre Teilnahme sein wird, umso lebendiger wird sich das Seminar entwickeln können.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Diskussion, bei Bedarf Einzelberatung

**Prüfungsleistungen:** Dreiteilige Prüfungsleistung nach Vorgabe eines Leitfadens:

- Handout zur Einrichtung, einzustellen im Moodle - Kurs, Umfang ca. 3 - 5 Seiten
- Präsentation der Praxiseinrichtung in Verbindung mit einer einrichtungsspezifischen Eigenleistung (alternativ je nach persönlicher Präferenz: Falldarstellung, Projektbeschreibung, thematische Auseinandersetzung), im Seminar, Dauer: ca. 30 min.
- Schriftliche Selbstreflexion, ca. 5 - 10 Seiten

**Begleitveranstaltung im Praxismodul SA/SP**

Krömer, Christian, Dipl. Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Mo. 16:15 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.04.

Dieses Seminar ist auf 20 Teilnehmer\_innen beschränkt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Umsetzen erlernter, theoretischer Inhalte/Methoden in der Praxis, konkret in der Praxisstelle. Die Vorstellung unterschiedlicher Arbeitsfelder der sozialen Arbeit und die Entwicklung beruflicher Perspektiven.

Reflexion des Praktikums (Erwartungen, Eigene Rolle, Handlungskompetenzen)

Umgang mit Klienten (Methoden, Problemdefinitionen finden und benennen, Gesprächsführung, Setzen von Arbeitsschwerpunkten und Zielvereinbarungen, Nähe und Distanz)

Arbeitsfeldanalyse (gesetzliche, finanzielle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen)

**Arbeitsformen:** Kollegiale Beratung in Anlehnung an die Systemische Transaktionsanalyse. Fallbeispiele aus den Praxisstellen.

Dialogische Übungen

Präsentationen.

**Prüfungsleistungen:** Praxisberichte mit Präsentationen:

Präsentation der Praxisstelle (5-10 Seiten) und eines im Praktikum durchgeführten Angebots (20-45 Minuten)

**Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch."

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

**Sonstige Informationen:** \*\*\* Wichtige Information \*\*\*

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt (für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar B)**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Praxisberichte mit Präsentationen:  
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

**Sonstige Informationen:** \*\*\* Wichtige Information \*\*\*  
Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

## **2.2. Aufbaumodule**

### **2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität**

#### **Pflichtbereich**

##### **A1.1 Biografische Arbeit und Kompetenzbilanz**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbesprechung: Mittwoch, 25.05.2016 von 13.30 bis 16.00 Uhr (Raum 03.1.022) / Blocktage: 04.06, 10.06, 11.06, 17.06, 18.06.2016, freitags ab 13.30 Uhr und samstag ab 11.00 Uhr (Raum jeweils 03.1.043), Raum Vorbe. 03.1.022/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Seminarempfehlung für Studierende, die gemeinsame Aktivitäten und Selbsterfahrung innerhalb der Lehrveranstaltungstage (jeweils freitags und samstags) erleben möchten.

Teilnahme am Mittwoch, 25.05.2016 von 13.30 bis 16 obligatorisch.

Die Themen für die Prüfungsleistungen werden verbindlich nur in der Vorbereitungszeit am 25.05.2016 vergeben.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Biografische Arbeit als Methode in der Sozialen Arbeit wird bei vielen Zielgruppen genutzt: Senior\*innen, Schulabgänger\*innen, Berufswwechsler\*innen, Flüchtlinge etc.

Die Teilnehmenden interviewen 3 Personen 60+ aus ihrem Umfeld und werfen einen Blick auf den eigenen Lebenslauf.

Dabei werden unterschiedliche Methoden der biographischen Arbeit angewandt.

Spezielle bedeutsame Lebensereignisse in den jeweiligen Lebensphasen werden untersucht und verglichen. Anhand der Literatur werden Übereinstimmungen aus Theorie und Praxis abgeleitet.

Die Teilnehmenden erstellen eine persönliche Kompetenzbilanz und haben die Möglichkeit, sich mit ihrem eigenen Werdegang, ihren Fähigkeiten und Zielen zu beschäftigen.

Mögliche Konsequenzen für den eigenen Lebensplan oder die Studienschwerpunkte sind nicht auszuschliessen;-)

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an unterschiedlichen Lebensentwürfen, Mut zur Begegnung mit Unbekannten, Bereitschaft zu Experimenten mit Musik, Theater, Gestaltung, Tanz

**Arbeitsformen:** Seminararbeit, Vortrag, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Interviews

**Prüfungsleistungen:** Die PL beinhaltet mehrere Teilleistungen:

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

3 Interviews

Veranstaltungsorganisation

eigene Kompetenzbilanz (nach Vorlage), Abgabe 24.6.2016

**Sonstige Informationen:** Vorbesprechungstermin: 25.05.2016  
Blocktage: 04.06, 10.06, 11.06, 17.06, 18.06.2016

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben.

### **A1.1 Soziale Intervention**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Seminarempfehlung für aktive Studierende

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Manchmal ist das "Hauptsache, wir Profis können nun etwas tun" im Feld der sozialen Arbeit ein Ergebnis von Ungeduld oder Unsicherheit.

Vor einer Intervention sollten jedoch wichtige Aspekte geklärt sein, z.B.

Vertrauen, Vorgehensweisen, Kommunikationsweise, gemeinsame Zielvorstellungen, Klärung der Beteiligten und die jeweiligen Ressourcen

Anhand von Praxisbeispielen bearbeiten wir die Möglichkeiten des Tuns und Lassens mit unterschiedlichen Methoden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Praxiserfahrung, insb. gern das "kleine Praktikum" bereits absolviert

**Arbeitsformen:** Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Interviews  
Erarbeitung der Themen u.a. in Bewegung, Musik und Gestaltung

**Prüfungsleistungen:** Die PL beinhaltet mehrere Teilleistungen:

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

Teilnahme am Rollenspiel oder anderen Aktivitäten

Veranstaltungsorganisation

4 schriftliche Lernzieltests, jeweils im Abschluß der LV ( 5 bis 10 min)

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Beheimatung als Arbeitsprinzip in der Migrationsgesellschaft**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (begrenzte Arbeitsmöglichkeiten bei Exkursionen, mehr Besucher\*innen akzeptieren die Einrichtungen nicht). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Beheimatung“ - das meint den Prozess und die Fähigkeit von Menschen, sich in neuer Umgebung einzurichten, sich schrittweise dort zugehörig, geborgen und wohl zu fühlen und die neue Heimat mitzugestalten.

Als Ethnologin lerne ich es bereits im ersten Semester: Dass Menschen sozusagen von Natur aus sesshaft sind und eine einzige Heimat haben, ist eine Mär. Allen voran Heirat und Familiengründung, aber auch Flucht und Vertreibung, Neugier und Angst, Liebe und Abenteuerlust, bittere Not und Suche nach Arbeit und Wohlstand, Wissensdurst und Bildungshunger, all dies bringt Menschen in neue unbekannte Umgebungen, in denen sie sich beheimaten müssen.

Hunderttausende Menschen sind in den letzten Monaten nach Deutschland geflohen und gewandert und hier neu angekommen.

Ein Blick auf die deutsche Nachkriegsgeschichte sagt uns: Keine neue, nie dagewesene Herausforderung.

Viele der heute in Deutschland lebenden älteren Bürger\*innen mussten entweder selbst wandern, fliehen und sich neu beheimaten oder konnten Zugewanderte in ihrer Nachbarschaft aufnehmen und bei der Beheimatung unterstützen. Die Migration vor allem aus Südeuropa, Osteuropa und der früheren UDSSR, aber auch die Binnenwanderung aus den neuen Bundesländern schrieben die Wanderungs- und Neubeheimatungsgeschichte der Bundesrepublik weiter.

Weltweit ist die derzeitige Zuwanderungssituation in Deutschland relativ moderat: Nach Angaben der UNO-Füchtlingshilfe UNHCR befinden sich derzeit mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht, unter anderem vertrieben durch Kriege, an denen sich die deutsche Wirtschaft durch Waffenverkäufe bereichert.

Millionen Menschen nach dem zweiten Weltkrieg unter Bedingungen von Hunger und Armut zu beheimaten, war schwierig und spannungsvoll. Aber auch heute - unter Bedingungen gesellschaftlichen Wohlstands – stellt die Einwanderung der letzten Monate Anforderungen an Neuankommende wie Aufnahmegesellschaft: Wollen die Flüchtlinge nicht verzweifeln, müssen sie sich neu beheimaten und muss ihre neue Umgebung ihnen Beheimatung ermöglichen. Will die schon länger ansässige Bevölkerung sich nicht rassistisch und fremdenfeindlich abschotten, muss sie sich ebenfalls in einer pluralistischen Gesellschaft und in sich verändernden Nachbarschaften immer wieder neu beheimaten und lebendig bleiben.

Deshalb macht es Sinn, sich damit zu beschäftigen: Was ist Beheimatung? Und wie kann Soziale Arbeit Beheimatung fördern?

Ausgehend vom Beheimatungsmodell Beate Mitzscherlichs, dem Aneignungs- und Empowerment-Paradigma (erste Seminarhälfte) werden wir in der zweiten Seminarhälfte Wohn- und Beratungseinrichtungen für neu zugewanderte Menschen besuchen und die Umsetzung der Unterstützung von Beheimatung vor Ort betrachten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Dieses Seminar lädt ausdrücklich alle Studierenden ein, die eine andere Sprache (durch Schule und Wohnort) besser sprechen als Deutsch. Wir werden nach Möglichkeit diese Sprachkenntnisse im Rahmen des Seminars und der Prüfungsleistungen nutzen. Zusätzlich erhalten die Studierenden eine Unterstützung durch einen Tutor, der sie bei der Vorbereitung der deutschsprachigen Präsentation und des Handouts unterstützt.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Exkursionen in Einrichtungen für neu zugewanderte Menschen.

**Prüfungsleistungen:** mindestens 3 Praxis- und Institutionenbesuche, Besuch einer selbst recherchierten 4. Institution, dort Interviews, Beobachtung, Dokumentation, Präsentation in der Gruppe mit Handout

**Basisliteratur:** Mitzscherlich, Beate (2001): Die psychologische Notwendigkeit von Beheimatung. in: Bucher, Anton/Gutenthaler, Andreas (Hg.), Heimat in einer globalisierten Welt, öbvhp Wien, S. 94-109 (auch online verfügbar)

Lilo Schmitz: Beheimatung als Arbeitsprinzip in der Migrationsgesellschaft. in: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit 1/2016 (erscheint Ende Februar 2016)

### **Beratung im Pflegekinderdienst**

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A. / Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Langzeit 03.2.003 od. 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**ACHTUNG!** Das Langzeitseminar Mi. 9.00-12.30 Uhr findet vierzehntägig statt. Des Weiteren gibt es verpflichtende Blocktage am 11., 13. und 15. Juli 2016, jeweils von 8:30-14:30 (Raum 03.2.047)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im 14-tägig stattfindenden Langzeitteil des Seminars wird der Pflegekinderdienst mit seinen vielfältigen Kontexten, Interessengruppen und Beratungssituationen vorgestellt. Im zweiten Blockteil wird konkret lösungsorientierte Beratung eingeübt.

Dieses Seminar hat zwei Schwerpunkte: In der Langzeitphase wird Frau Zensen-Napieraj Sie im vierzehntägigen Turnus in das Arbeitsfeld des Pflegekinderdienstes einführen. Interessante und anspruchsvolle Beratungskontakte bilden einen Schwerpunkt der Arbeit mit Eltern, Pflegeeltern, Kindern und weiteren wichtigen Akteur\*innen im Pflegekinderwesen.

In der abschließenden Blockphase am 11., 13. und 15. Juli wird Frau Schmitz mit Ihnen lösungsorientierte Beratung handwerklich einüben. Ohne diese praktischen Übungen können Sie das Seminarziel nicht erreichen.

**Arbeitsformen:** kleine Vorlesung, Kleingruppenübungen, Praxisbesuche, Diskussion, Beratungsübungen

**Prüfungsleistungen:** 6 Beratungsübungen sowie kleine Klausur zum Thema Pflegekinderdienst

### **Besondere Armutslebenslagen. Menschen am äußersten Rand der Gesellschaft Sozialpädagogische Hilfen**

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Besondere Armutslebenslagen wie Drogen -Elends- Zwangsprostitution, Stricher, Scheinehe, Loverboys .  
.....

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen können nicht mit mehr als 40 Studierenden durchgeführt werden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar gibt eine Einführung in die Beratung mit Menschen in Armutslebenslagen. Walter Scheffler, der das Projekt "grenzenlos" ([www.grenzenlosev.de](http://www.grenzenlosev.de)) ins Leben gerufen hat, gibt Fachwissen, Mut und praktisches Know-How weiter. Er wird nach Möglichkeit durch Referenten aus dem Arbeitsgebiet unterstützt.

**Arbeitsformen:** Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Vortrag

**Basisliteratur:** Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Kollegiale Fallberatung**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

11.-15.07.2016;

jeweils ab 09:30 Uhr (Raum: 05.3.006)

Vortreffen: 24.06., 18:00 Uhr und 27.06. 18:00 Uhr (Raum 03.1.041);

Nachtreffen: 18.07.16, 17:00 Uhr (Raum 03.1.043), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

\*\*\* Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! \*\*\*

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

**Sonstige Informationen:** Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

**Basisliteratur:** "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

\*\*\*Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!\*\*\*

### **Recht auf Stadt - Aktionen, Bewegungen, Protest**

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

**Arbeitsformen:** Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

### **Soziale Arbeit als Wissenschaft. Hintergründe ihrer disziplinären Entwicklung und aktuelle Fachdiskurse**

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit  
Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Doch im internationalen Vergleich ist die ‚offizielle Kürung‘ Sozialer Arbeit zur Fachdisziplin in Deutschland noch recht jung und wird weiterhin von grundlegenden Diskussionen über den wissenschaftlichen Stellenwert Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) begleitet. Gleichwohl zeigt sich auch für die Soziale Arbeit in Deutschland, dass sie eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen aufweist, die in der breiten wie heterogenen ‚scientific community‘ an Fachhochschulen und Universitäten diskutiert werden.

Das Seminar hat zwei Schwerpunkte und wird einerseits zentrale Hintergründe und unterschiedliche Positionen der Diskussion aufgreifen, welche die ‚unsichere‘ disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit bestimmen bzw. thematisieren. Hierbei werden Fragen nach dem originären Gegenstandsbereich der Wissenschaft Sozialer Arbeit, der Pluralität ihrer wissenschaftlichen Grundlagen und ihr Verhältnis zu den ‚Bezugswissenschaften‘ ebenso behandelt wie historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft. Andererseits soll auf ausgewählte Fachdiskurse eingegangen werden, welche in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig – national und international – behandelt werden (z.B. ‚Transformation des Sozialstaats‘, ‚Capability Approach‘, ‚Evidence-Based Social Work‘, ‚Nutzer\_innen- und Nutzungsforschung‘).

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an der Auseinandersetzung mit theorie- und forschungsbezogenen Themen Sozialer Arbeit!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

**Prüfungsleistungen:** Lerntagebuch UND Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) ODER Hausarbeit (10-15 Seiten).

**Basisliteratur:** Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Thiersch, H. & Treptow, R. (Hrsg.) (2011). Zur Identität der Sozialen Arbeit. Positionen und Differenzen in Theorie und Praxis. Lahnstein: neue praxis (Sonderheft 10).

Weitere Literatur zu den ausgewählten Fachdiskursen wird im Seminar bekannt gegeben.

### **The Solution Focus in Training, Coaching and Burnout-Prevention**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

This course is in English, but you can do your counseling, teaching and coaching sessions in another language, too, if you find people in the course who speak your language.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppen-Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich:  
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** The solution focused counseling model created by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg has inspired trainer and coaches all over the world. In this course we will try out models of solution focused training and coaching and will have a look how we can use the solution focused model for burnout prevention.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible german translations of the exercises. Don't be shy - this is an opportunity to improve your English.

**Arbeitsformen:** Coaching and Training exercises

**Prüfungsleistungen:** 10 solution focused practical exercises, for a very good degree: written book review (book in english, review can be delivered in german, english, turkish, french oder greek language)

**Basisliteratur:** will be given during the course



## Theorien und Methoden Sozialer Arbeit für die 'Seniorenarbeit' und 'Altenhilfe'

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Freitags am 20.05.16 & 10.06.16 jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr.

Blockwoche: 11.07.16 bis 15.07.16, jeweils von 09.15 bis 17.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.E.001/Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Angesichts des viel zitierten demografischen Wandels gewinnen in der Sozialen Arbeit nicht nur die Bereiche der Seniorenarbeit und Altenhilfe an Bedeutung, sondern werden auch in anderen Praxisfeldern Aspekte des Alter(n)s zunehmend thematisiert. Was aber ist der originäre Beitrag der Profession Soziale Arbeit in der Förderung, Begleitung und Betreuung von älteren und alten Menschen? Welche theoretischen und methodischen Konzepte stehen Fachkräften Sozialer Arbeit zur Verfügung? Welche besonderen Rahmenbedingungen prägen die professionelle Tätigkeit und Identität Sozialer Arbeit in der Seniorenarbeit und Altenhilfe?

Exemplarisch an der Seniorenarbeit und Altenhilfe soll im Rahmen des Seminars auf wesentliche Kontexte und Ansätze von professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit eingegangen werden. Vorgestellt und diskutiert werden hierfür einerseits grundlegende Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit, die sowohl für die Arbeit mit älteren und alten Menschen als auch für diejenige mit anderen Zielgruppen wesentlich sind. Andererseits werden spezifische Einflüsse und Inhalte des professionellen Handelns Sozialer Arbeit mit älteren und alten Menschen vorgestellt und reflektiert.

Im Einzelnen sind folgende Themenbereiche vorgesehen:

- Ausgewählte Theorieansätze Sozialer Arbeit in Reflexion auf die Arbeit mit älteren und alten Menschen (z.B. Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung, Menschenrechtsprofession)
- Zentrale konzeptorientierte Methoden Sozialer (Alten-)Arbeit (z.B. Empowerment, Case Management, Netzwerkarbeit, Sozialraumorientierung),
- Spezifische Ansätze methodischen Handelns in der Sozialen Altenarbeit (z.B. Milieuthérapie, Biografiearbeit, Basale Stimulation, Validation),
- Aktuelle Forschungsprojekte in der Altenhilfe und Konsequenzen für die Soziale Arbeit
- Positionen, Fragen und Probleme professioneller Identität Sozialer Arbeit in der Seniorenarbeit und Altenhilfe.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Keine Vorkenntnisse erforderlich: Das Seminar möchte theoretisch-methodische Grundlagen der Profession Soziale Arbeit vermitteln und dabei für die Soziale Arbeit mit älteren und alten Menschen motivieren - auch diejenigen Studierenden, die vorher noch keinen Bezug zum Handlungsfeld hatten!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Fallarbeit, Referate.

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 - 40 Minuten plus 2-seitiges Handout) ODER Hausarbeit (10 - 15 Seiten).

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Ehrhardt, A. (2010). Methoden der Sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.

Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl.). Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Stimmer, F. (2006). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (2., vollst. überarb. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Zippel, C. (Hrsg.) (2009). Soziale Arbeit für alte Menschen. Ein Handbuch für die berufliche Praxis. Frankfurt a.M.: Mabuse.

## **2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld**

### **Pflichtbereich**

#### **Führungs- und Organisationspsychologie**

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar ist eine Einführung in die Führungspsychologie und gibt Hinweise für das konkrete Führungshandeln.

Behandelt werden die Geschichte der Führungsforschung, einschlägige theoretische Ansätze und die wichtigsten Führungsfunktionen: Kritikgespräch, Delegation, Zielvereinbarungen, Motivation, Beurteilung, Konfliktmanagement, Umgang mit alkoholkranken Mitarbeitern und Personalentwicklung.

**Arbeitsformen:** Vorlesung und Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

**Basisliteratur:** wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

#### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.  
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe B)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.  
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

**Kommunikation und Konflikt. Angewandte Psychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten und beim Umgang mit Ambivalenzen
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen und Teams
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken
- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung
- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie mit Paaren und Familien

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung gem. §19 RahmenPO (Zeitraum 11.-15.07.2016)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer. [35 HQL 22 (3)]

Miller, W.R. & Rollnick, S. (2009). Motivierende Gesprächsführung (3., unveränd. Aufl.). Freiburg: Lambertus. [35 HVP 144 (3)]

**Kommunikation und Konflikt. Angewandte Psychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Gruppe B)**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten und beim Umgang mit Ambivalenzen
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen und Teams
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken
- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung

- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie mit Paaren und Familien

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung gem. §19 RahmenPO (Zeitraum 11.-15.07.2016)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer. [35 HQL 22 (3)]

Miller, W.R. & Rollnick, S. (2009). Motivierende Gesprächsführung (3., unveränd. Aufl.). Freiburg: Lambertus. [35 HVP 144 (3)]

### **Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (4.-15. Juli 2016)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

## **Wahlpflichtbereich**

### **Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext**

Kruse, Elke, Prof. Dr. / Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Das Seminar stellt den Auftakt des neuen Studienschwerpunktes "Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext" für beide BA-Studiengänge dar. Weitere Seminare in diesem Schwerpunkt werden auf jeden Fall im SoSe 2017 sowie im WS 2017/18 angeboten, ggf. gibt es zudem zusätzliche, für den Schwerpunkt geöffnete Angebote.

Das Seminar ist für die anderen benannten Schwerpunkte sowie für die Prüfung A 2.2. geöffnet.

**Inhalt:** Als Auftaktseminar bietet die Lehrveranstaltung einen breiten Überblick über verschiedene internationale Aspekte von Bildung und Erziehung sowie über mit Bildung und Erziehung in interkultureller Perspektive verbundene Aspekte.

Focussiert werden insbesondere

- die Bedeutung internationalen Austauschs in der Sozialen Arbeit sowie in Bildung, Erziehung und Betreuung,
- der systematische Vergleich zwischen Bildungssystemen,
- der Vergleich von kulturrelevanten Merkmalen der Interaktion in institutionellen und familialen Kontexten,
- die verschiedenen Facetten internationalen Austauschs und internationaler Zusammenarbeit in Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik in Geschichte und Gegenwart,
- in exemplarischer Vertiefung als ein Beispiel für einen elementarpädagogischen Ansatz, der international bekannt geworden ist, der "Reggio-Ansatz" (aus Reggio/Emilia, Italien) mit anschaulichen Beispielen für die Sicht auf das Kind und die pädagogische Beziehung, die besondere Raumgestaltung, die Bedeutung von kreativen Aspekten u.a.
- in exemplarischer Vertiefung für die konzeptionelle Umsetzung des Anti-Bias-Ansatzes in sozialpäd. Institutionen in der Kindheit (Kita, Grundschule + ggf. weitere inst. Formen)
- beispielhafte Analyse der Diskurse der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung im internationalen Vergleich (z. B. Inklusion, Bilder von Kindheit und Familie, Rechte von Kindern im internationalen Kontext) und von vergleichenden Studien zu Aufwuchsbedingungen von Kindern.
- Aspekte von Interkulturalität in päd. Institutionen in Deutschland, insbesondere unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Belegung ist für PKF-Studierende der erfolgreiche Abschluss aller Module der Eingangsphase; für SA/SP-Studierende je nach Prüfung, die abgelegt werden soll; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, auch durch die Erarbeitung von Texten.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentinnen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Umfang ca. 12 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis), in der mindestens zwei der Seminarthemen miteinander verknüpft werden, mit persönlicher Kurzvorstellung (ca. 2-3 min) anhand eines Handouts (1-2 Seiten) in der letzten Seminarsitzung (27.06., TN ist Bestandteil der PL und kann nicht durch zusätzliche schr. Leistung ersetzt werden), Besprechung der Details hierzu in der ersten Seminarsitzung.

**Basisliteratur:** - Kruse, Elke (Hrsg.)(2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen – Erfahrungen - Erträge, Wiesbaden: VS  
 - Literatur zum Reggio-Ansatz  
 - ausführliche Vorstellung relevanter Literatur (auch in englischer Sprache) im Seminar -

### **International Team Working Skills**

Kupila, Anne

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

11. -15.07.2016, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt:

The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:  
Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:

gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

**Lernziele:**

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

**Sonstige Informationen:** Seminarzeiten: 11.-15.07.2016 jeweils (9:30Uhr-16:30Uhr)

Bitte bei sonstige inhaltliche Fragen Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

**Basisliteratur:** The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

## **Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit**

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Damit nicht genug werden immer neue Vorschläge gemacht, um die Zuwanderung von Flüchtlingen zu begrenzen oder ganz zu stoppen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung oder Seminarpräsentation (incl. handout)

**Basisliteratur:** - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „Die Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren“ – Soziale Menschenrechte für Flüchtlinge im europäischen Kontext, in: T. Jähnichen u.a. Hg.: Soziales Europa? Jahrbuch Sozialer Protestantismus 7, Gütersloh 2014

## **Schulsozialarbeit: Beratungsstelle, Schulentwicklung oder Betreuungsagentur?**

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Mo. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inklusive und interkulturelle Schulentwicklung, Multiprofessionalität, ganzheitliche Bildung, Ganztags und individuelle Förderung - Dies sind aktuelle Schlagworte aus der Bildungsarbeit.

Welche Rolle spielt die Schulsozialarbeit in der aktuellen Bildungsdiskussion?

Anfang der 70er Jahre kam Schulsozialarbeit als ein fester Arbeitsbereich in Deutschland auf.

Schulsozialarbeit hat sich professionalisiert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil der schulischen Bildung. Sie füllt in der Praxis äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: Historie und Entwicklung, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, die Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hinaus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit kennen.. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

**Arbeitsformen:** Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)



b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer\_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

### **Starke Eltern - Starke Kinder**

Drees, Christian

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Mo. 09:00 - 12:30, Raum s. Text, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Langzeitseminar vom 04.04. bis 13.06.2016 (Raum 03.2.003 od. 004).

Zwei Blocktage am 31.03. (Raum 03.E.018) und 01.04. (Raum 03.1.041), jeweils 10 bis 17 Uhr.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar geht der Frage nach, wie die Kursinhalte des Elternkurses "Starke Eltern - Starke Kinder" des Deutschen Kinderschutzbundes zur eigenen professionellen Identität und Kompetenzerweiterung genutzt werden können. Der anleitende Erziehungsstil (auch: autoritative Erziehungsstil), wie er im Kurs vermittelt wird, gibt nicht nur Eltern Sicherheit und Orientierung, sondern eignet sich auch zur professionellen Identitätsentwicklung, zur sicheren Positionierung in Erziehung und Beratung sowie einer respektvollen und wertschätzenden Haltung gegenüber KlientInnen auf der Basis klarer Werte.

Die Teilnehmer lernen die Inhalte und den Aufbau des Elternkurses praktisch kennen und setzen sich mit den Kommunikations- und Familientheoretischen Hintergrundkonzepten auseinander.

Inhalte sind u.a.:

- Erziehungsziele
- Elterlicher Einfluss
- Selbstkenntnis
- Kommunikation
- Konfliktklärung
- Bedingungen für gesundes Aufwachsen

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft, Themen und Schwierigkeiten aus der eigenen Elternrolle mit in das Seminar einzubringen und zu reflektieren. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende mit Kindern.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Erstellung eines Seminarjournals. Die Aufgaben erhalten sie während der Langzeitseminarphase.

Impulsreferat mit anschließender Anleitung einer Gruppeneinheit mit Diskussion oder Übung.

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

### **Vielfalt und Ungleichheit - Herausforderung für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen**

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Während der Begriff "Vielfalt" im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen inzwischen häufig Verwendung findet, sind Ansätze in der Erziehungswissenschaft noch nicht weit verbreitet. Bekannt ist A. Prengels „Pädagogik der Vielfalt“, und in der Sozialen Arbeit hat sich R. Leiprecht mit seinem Ansatz einer „Diversitätsbewussten Sozialen Arbeit“ hervorgetan. Wir wollen uns in diesem Seminar schwerpunktmäßig mit dem „Diversity-Konzept“ beschäftigen und der Frage nachge-

hen, welche Herausforderungen das Konzept für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen beinhaltet. Exemplarisch werden dabei die Arbeitsfelder Schule sowie Eltern- und Familienbildung behandelt. Die Veranstaltung ist mit einer Ringvorlesung gekoppelt, zu der bekannte externe Referenten und Referentinnen eingeladen worden sind (R. Leiprecht, M. M. Eggers, M. Winkler und K. Walgenbach), die neben der Diversitätsthematik auch Theorien zu Inklusion und Intersektionalität vorstellen werden. Das Seminar wird mit einer Fachtagung zum Thema „Familienbildung – diversitätsbewusst und inklusiv“ abgeschlossen.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Ringvorlesung, Fachtagung

**Prüfungsleistungen:** Lernprotokolle mit Fragen zu den zentralen Themen des Seminars, der Ringvorlesung und der Fachtagung.

**Basisliteratur:** Es wird ein Reader mit Aufsätzen zu den Themen des Seminars bereit gestellt

### **Betriebliche Sozialarbeit - Perspektiven und Grenzen**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Unsere Arbeitswelt ist durch steten Wandel geprägt, u.a. aufgrund von Rationalisierung, entgrenzten Arbeitsweisen und nationalem wie internationalem Wettbewerb. Bei vielen Beschäftigten führt steigender innerer und äußerer Druck zu körperlichen und seelischen Beschwerden (Stichwort: Burnout). Von großer Bedeutung ist daher das betriebliche Gesundheitsmanagement, das sich sowohl an den Einzelnen als auch an die ganze Organisation richtet. Hier nimmt die betriebliche Sozialarbeit eine wichtige Rolle ein. Im Seminar wollen wir Perspektiven und Grenzen der betrieblichen Sozialarbeit im Spannungsfeld zwischen Unternehmerinteressen und professionellem sozialen Handeln erarbeiten.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (8-10 Seiten) und handout (2 Seiten)

**Basisliteratur:** Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit, Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten

**Prüfungsleistungen:** - Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)  
 - für eine überdurchschnittliche Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit  
 - für eine hervorragende Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit und einer schriftlichen und mündlichen Darstellung eines relevanten Fachartikels zu den im Seminar behandelten Themen

**Basisliteratur:** - B. Blättner, H. Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer  
 - A. Franke, M. Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber  
 - S. Steidl, B. Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

### **Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen**

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

**Arbeitsformen:** Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

**Basisliteratur:** Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen  
 2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

### **Soziale Arbeit in der Psychiatrie**

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wis-

sen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

**Prüfungsleistungen:** Klausur

**Sonstige Informationen:** Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

## **2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen**

### **Wahlpflichtbereich**

#### **Alles gleich anders? Diversität - Macht - Inklusion**

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Ist es hilfreich, Gruppenzugehörigkeiten (auch im Kontext von Studium und Hochschule) zu benennen und wenn ja, wofür? Oder etwa nicht? Werden dadurch Menschen einer Gruppe zugeschrieben und damit ggf. sogar der Stigmatisierung oder Diskriminierung preisgegeben? Wird das "Kulturelle" dadurch überhöht und essentialisiert? Werden betreffende Personen so ausschließlich durch die Brille einer einzigen Gruppenzugehörigkeit gesehen, obwohl wir alle Teil unterschiedlicher, sich gegenseitig beeinflussender, dominanter sowie dominierter Gruppen sind? Ist diese Brille defizitorientiert? Warum wird das vermeintlich "Normale" nicht thematisiert, sondern immer nur das vermeintlich "Andere"? Wird durch diesen Fokus der Blick ausschließlich auf die Seite der Akteur\*innen gerichtet und die Seite der (möglicherweise diskriminierenden, rassistischen, sexistischen, klassistischen) Umgebungsstrukturen und Denkmuster vernachlässigt? Gehen Gruppenzugehörigkeiten automatisch mit Hierarchisierungen und Machtverhältnissen einher? Ist das vielleicht sogar noch stärker, wenn dies alles nicht thematisiert und verschwiegen wird? Kann sich dadurch soziale Ungleichheit noch leichter reproduzieren? Ist das gewollt? Von wem?

Im Seminar werden solche Fragen vielfältig thematisiert, analysiert und diskutiert. Es ist Teil der von Prof. Dr. Ruth Enggruber und Prof. Dr. Veronika Fischer initiierten Ringvorlesung "Diversität, Inklusion und Intersektionalität".

Das bedeutet, dass Gastreferent\*innen, die explizit zu diesen Fragen arbeiten, während der Seminarzeit vortragen und wir gemeinsam im Seminar diese Beiträge vor- und nachbereiten und hierfür ein Analyseraster entwickeln werden.

Für die Teilnahme am Seminar inklusive der Ringvorlesung ist die Lust auf (Selbst- und Struktur-)Analyse von Vorteil, umgekehrt soll durch diese Kombination Neugierde auf das Auseinandersetzen mit vermeintlichen Selbstverständlichkeiten geweckt werden.

**Arbeitsformen:** Gastvorträge im Rahmen der Ringvorlesung; Inputs und Kommentierungen durch Dozent und Studierende; Analyseworkshops; Feldbeobachtungen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation (ca. 20 Minuten) ODER Kommentar zu einem Beitrag der zugehörigen Ringvorlesung (ca. 20 Minuten)  
UND eine schriftliche Diskussion zweier zentraler Begriffe (ca. 8 Seiten)

### **Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren  
Vorbesprechungs- und Einführungstag: Montag: 21.03 (9.00 – 18.00 Uhr), Block am 29.03, 30.03, 31.03 und 01.04 jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr; Klausur am 06.05.2016 (nachmittags; genauer Termin wird am ersten Blocktag abgestimmt, Hörsaal 05.E.001). Eine weitere Sitzung nach Bedarf am 08.04.2016 (nachmittags), Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Filme, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Gruppenpräsentationen auf der Grundlage ausgewählter und zur Verfügung gestellter Texte (Umfang der Präsentation: 30 bis 45 Minuten) sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) am 06.05.2016.

**Basisliteratur:** Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.  
Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin. Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.  
 Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.  
 Weitere Quellen werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturbezogenen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

**Menschenrechtspolitik**

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Das Seminar wird in einer Mischung aus Langzeitveranstaltung + Exkursion angeboten. Daher bitte der nachfolgenden Terminplanung besondere Beachtung schenken:

TERMINE:

Vorbesprechung: Dienstag, 15. März 2016, 18.00-19.00 Uhr

(Informationen zum Seminarkonzept und zur Exkursion, einschließlich der Anforderungen bzgl. Prüfungsleistungen; unverbindlich, aber ggf. für die eigene Entscheidung über die Seminarteilnahme hilfreich sowie ggf. auch für die Klausurvorbereitung von Nutzen)

1. Seminarsitzung: Mittwoch, 6. April 2016 (bis zu diesem Zeitpunkt muss auch der Eigenanteil bezahlt werden, siehe unten: Sonstige Informationen)

Langzeitphase (Mi 9.00-12.30): 6.4.; 13.4.; 27.4.; 11.5.; 18.5. + 29.6.

Klausur: 25.5. (9.00 - 10.30 Uhr)

Exkursion: Dienstag, 5.7. Abfahrt ICE 8.52 Uhr - Freitag, 8.7. Rückkehr ca. 23.00 Uhr

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen notwendig. Studierende, die teilnehmen möchten, aber keine Zulassung via OSSC erhalten, werden ermutigt, an der 1. Sitzung am 6.4. teilzunehmen. Erfahrungsgemäß erscheinen nicht alle angemeldeten Studierenden tatsächlich. Darüber hinaus wird ggf. eine Warteliste für den Fall gebildet, dass angemeldete Studierende sich vor der ersten Prüfungsleistung abmelden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Thema/Inhalt des Seminars ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der bundesdeutschen Menschenrechtspolitik, die in einem Zusammenhang mit Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit stehen (zum Beispiel Rechte von Flüchtlingen, Rechte behinderter Menschen, Kinderrechte, Sozialrechte, Frauenrechte u.a.m.).

Dabei soll die politische Dimension verdeutlicht werden, d.h. z.B. die politische Ausgestaltung internationaler Menschenrechtsverträge, politische Konflikte um menschenrechtlich relevante Problemfelder oder politische Ansätze zur Durchsetzung von Menschenrechten in der bundesdeutschen Politik.

V.a. werden inländische Politikfelder behandelt, als Exkurs aber auch die internationale Menschenrechtspolitik der Bundesregierung. Die Exkursion nach Berlin soll insbesondere dazu dienen, durch Gespräche mit ExpertInnen bzw. in relevanten Institutionen die Praxis der Menschenrechtspolitik kennenzulernen.

Wesentliche Lernziele:

- + Die Studierenden sollen die politische Dimension der Menschenrechtspraxis in Deutschland kennenlernen, einschl. der Funktionsweise des entsprechenden Institutionensystems.
- + Ihre Kompetenz, das menschenrechtlich relevante Handeln von politischen Akteuren kritisch zu analysieren, soll gestärkt werden.
- + Die Kompetenz der Studierenden, in politisch umstrittenen menschenrechtlichen Fragen zu einer eigenen Position zu finden und diese auch zu kommunizieren, soll gestärkt werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich intensiv an der Vorbereitung auf die Exkursion zu beteiligen.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Exkursion, u.a. mit Gesprächen mit ExpertInnen, Besuchen von Institutionen und Organisationen

**Prüfungsleistungen:** 90minütige Klausur (am 25. Mai 2016) + 5seitige schriftliche Hausarbeit (abzugeben: per Email bis spätestens zum 27.6.2016 sowie in ausgedruckter Form zum Seminar am 29.6. mitzubringen). Die Themen für die schriftlichen Arbeiten werden in der ersten Sitzung am 6.4. vergeben. Sie dienen der Vorbereitung auf die Gespräche in Berlin (Kurzportraits der besuchten Organisationen; Briefings zu Menschenrechtspolitikern u.a.m.).

**Sonstige Informationen:** Organisatorisches zur Exkursion: Anreise und Rückreise erfolgen mit der Bahn (siehe Termine oben), für die Unterbringung in Berlin sind Mehrbettzimmer der Jugendherberge Berlin-International reserviert (liegt im Stadtzentrum), Frühstück und Abendessen inklusive. Die Durch-

führung wird durch einen Zuschuss des Fachbereichs ermöglicht. Die TeilnehmerInnen müssen - neben den Kosten für das Mittagessen - eine Eigenbeteiligung in Höhe von EUR 50,- leisten. Dieser Beitrag ist am 6. April 2016 zu entrichten. Ansonsten sind An-/Abreise, Unterkunft/Halbpension, Fahrtkosten innerhalb Berlins, etwaige Eintrittsgelder im Paket enthalten.

**Basisliteratur:** + Auswärtiges Amt (2014): 11. Bericht der Bundesregierung über ihre Menschenrechtspolitik. Berlin. WEB: [http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB\\_11.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB_11.pdf) - hier insbesondere das Kapitel A und die Abschnitte B2, B4

+ Forschungsjournal Soziale Bewegungen (2015): Menschenrechtsbewegung in Deutschland. Wie weit reicht der politische Einfluss? Themenschwerpunkt in Heft 4 / Dezember 2015 (Zeitschrift ist in der Bib vorhanden)

Weitere Literatur, die auch die Grundlage der Klausur bildet, wird in der Vorbesprechung bzw. in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben.

### **Nice people take drugs – oder etwa nicht?! Zur Entwicklung einer brauchbaren Haltung in der Drogenarbeit**

Konze, Lisa, M.A.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für Studierende, die im Sommersemester 2015 im Modul G 3.1/2 das Seminar mit demselben Titel belegt haben, aufgrund ähnlicher Inhalte nicht möglich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Ich hab' ja nichts gegen Junkies, aber... Stereotype für Menschen, die in hohem Maße Drogen gebrauchen, gibt es viele. Fragt man sich selbst, wie man diesen Personen gegenüber steht, fallen einem zahlreiche Vorurteile ein. Die zentrale Frage sollte nicht lauten, ob diese wahr oder falsch, sondern ob sie brauchbar und förderlich sind im Umgang und vor allem in der Arbeit mit diesen Menschen. Im Seminar kann es nicht darum gehen, Vorurteilsfreiheit zu erlangen, vielmehr ist jede und jeder Einzelne gefragt, sich ihrer beziehungsweise seiner eigenen (Vor-)Annahmen bewusst zu werden, sie zu reflektieren und auf ihre Brauchbarkeit zu überprüfen.

Aber warum haben wir überhaupt mehrheitlich bestimmte Meinungen zu gesellschaftlichen Phänomenen, so auch zum illegalisierten Drogengebrauch beziehungsweise zu Drogenkonsument\*innen? Woher stammen diese? Welche Sichtweisen, Weltbilder und gesellschaftliche Strukturen stecken dahinter und welche alternativen Denkweisen und Handlungen sind möglich? Auf das Praxisfeld der Drogenarbeit übertragen: Wie sieht die aktuelle Drogenhilfepraxis aus und was sind die Gründe dafür? Wie könnte sie anders gestaltet sein und warum ist es eigentlich so schwer, sie zu verändern? Ähnlich verhält es sich mit der Drogenpolitik. Ist der Krieg gegen die Drogen nicht schon lange verloren? Warum wird dann beständig weiter gekämpft? Sind etwa keine alternativen Drogenpolitikmodelle vorhanden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** - Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre

- aktive Teilnahme

**Arbeitsformen:** - Beiträge der Dozentin

- Diskussionen

- Referate

- Exkursionen

- Gastvortrag

- Film mit anschließender Analyse

**Prüfungsleistungen:** - circa 30-minütiges Gruppenreferat inklusive Handout und Moderation der anschließenden Diskussion UND

- Verfassen eines fünfseitigen Essays ODER eines Reflexionstagebuchs

**Basisliteratur:** Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.



**Pflegefall Pflegesystem?**

Fuchs, Harry, Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren  
04.-08.07.2016, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Blockseminar mit Exkursion

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Angesichts des demografischen und sozialen Wandels ist die Organisation qualitativ hochwertiger Pflege ein zentrales Zukunftsthema und pflegerische Kontexte sind ein immer wichtiger werdendes Beschäftigungsfeld für Studierende der Sozialen Arbeit. Das Seminar verbindet die politikwissenschaftliche Analyse der Entwicklung und Funktionsweise des deutschen Pflegesystems mit Einblicken in die Praxis der Sozialen Arbeit im Kontext Pflege. Wie sehen die internationalen Rahmenbedingungen sowie zukünftigen Herausforderungen für die Pflege in Deutschland aus? Warum entstand und wie funktioniert die Pflegeversicherung? Was ist die Rolle der für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung verantwortlichen Akteure (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Bund, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter)? Wie werden Pflege(dienst)leistungen organisiert und erbracht? Durch welche Reformen wurde das Pflegesystem in den letzten Jahren verändert, welche künftigen Reformoptionen für das Pflegesystem werden diskutiert? Nach einem Überblick über die sozialpolitischen Rahmenbedingungen des Pflegesystems werden die Auswirkungen von sozialpolitischen Steuerungsmaßnahmen und Gesetzesreformen auf die Praxis Sozialer Arbeit im Rahmen einer Exkursion mit Vertreter/innen aus einer Praxiseinrichtung diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Grundkenntnisse des deutschen gegliederten Sozialleistungssystems sowie zentraler Entwicklungstrends der Sozialpolitik werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

**Arbeitsformen:** Inputs der Dozent/innen, Kurzpräsentationen der Studierenden, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (benotet, ca. 10 Seiten). Die Themen für die Hausarbeiten werden in den Vorbereitungssitzungen besprochen und aufeinander abgestimmt. Die Teilnahme an den Vorbereitungssitzungen ist daher zwingend erforderlich.

Die Hausarbeit muss VOR Beginn des Block-Teils (bis zum 15.6.2016) abgegeben werden.

Es ist Teil der Prüfungsleistung (unbenotet), die Ergebnisse der Hausarbeit mündlich (ggf. in Gruppenarbeit) im Seminar vorzustellen oder in eine der Semindiskussionen bzw. im Rahmen der Exkursionsvorbereitung einzubringen.

**Basisliteratur:** Bundeszentrale für politische Bildung (2016): Dossier Gesundheitspolitik/Die Pflegeversicherung, verfügbar unter <http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gesundheitspolitik/72794/die-pflegeversicherung> (Zugriff 21.01.16)

Mülheims, L./Hummel, K./Peters-Lange, S./Toppler, E./Schuhmann, I. (2015): Handbuch Sozialversicherungswissenschaft, Springer Verlag.

Zippel, C./Kraus, S. (2011) Handbuch Soziale Arbeit für alte Menschen, Mabuse-Verlag, Frankfurt

Eine ausführliche Literaturliste wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

**Philosophie und Literatur; Sartre und Camus**

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit (Seminar-tourismus) genügt nicht den Anforderungen des Fachs. In der Philosophie kommt es auf die diskursive Erarbeitung sachlicher Zusammenhänge an.

**Inhalt:** Sartre und Camus sind die beiden Hauptvertreter des französischen Existentialismus, in dessen Mittelpunkt die Frage nach der individuellen Entscheidung, der Freiheit steht. Beide sind sowohl Theoretiker als auch Schriftsteller. Wir werden uns mit beiden Gattungen beschäftigen. Von Sartre steht der Aufsatz "Ist der Existentialismus ein Humanismus?" auf dem Programm, ferner der Essay "Zur Judenfrage" und darauf gut beziehbar die Erzählung "Die Kindheit eines Chefs". Auch mit dem Theaterstück "Der

Teufel und der liebe Gott" sollten wir uns beschäftigen. Von Camus weist der Roman "Die Pest" besondere Beziehungen zur Sozialen Arbeit auf. Auch die Erzählung "Der Fremde" sollte eine Diskussion wert sein. Als theoretischer Text bietet sich Ausschnitte aus dem Band "Der Mensch in der Revolte" an. Von den Dramen ist "Caligula" oder "Die Gerechten" von Interesse.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Referat (ca. 30 Minuten) inkl. Handout (1-2 Seiten) oder Hausarbeit (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Kampits, Peter: Jean-Paul Sartre, München 2004  
Sändig, Brigitte: Albert Camus, Reinbeck 2016

### Politische Soziologie der Grenze

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Die Veranstaltung findet an ganztägigen Terminen verteilt über das Semester statt:

13.05.16 10-18 Uhr

27.05.16 10-18

03.06.16 10-18

17.06.16 10-18

24.06.16 10-18, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur Auseinandersetzung mit englischsprachigen Texten wird erwartet.

**Inhalt:** Grenzen strukturieren politische Räume. Sie sind Ergebnisse historischer Prozesse und politischer Kräfteverhältnisse. Sie trennen Territorien, sind zugleich auch Orte des Übergangs. Als 'grüne Grenze' können sie sehr durchlässig sein, mit Mauern und Stacheldraht versehen sollen sie abschrecken und unkontrollierten Übertritt erschweren.

Das Seminar beschäftigt sich - nicht zuletzt im Lichte der Grenzen überschreitenden Migration und Fluchtbewegungen des Jahres 2015 mit der historischen Entstehung und Festlegung von Grenzen, deren Infragestellung, auf Kontrolle, Gewalt und/oder Technologie basierenden Grenzregimen, mit der Figur des 'Schleppers' sowie Grenzregionen als verbindenden Räumen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Vortrag/Präsentation (ca. 45 Minuten) sowie Aktivierung und Handout (3 Seiten) oder Projektarbeit (Ausstellung o.ä.) [abhängig von Zahl der Teilnehmenden]

### Problemquartiere

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Einführungsvorlesungen und Vorbereitungen:

6.4.2016 14:30-17:45 Uhr

14.4.2016 11:00-14:15 Uhr

(Raum 05.2.004)

Blockphase vom 11.-15.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Stadtviertel mit hohen Anteilen von Arbeitslosen, armutsbetroffener Bevölkerung, psychosozialen Problemlagen, Migranten und städtebaulichen Missständen gelten häufig als Problemquartiere,

in denen soziale Konflikte, Hoffnungslosigkeit, Parallelgesellschaften, Straßenbanden und Gewalt anzutreffen sind.

In den letzten Monaten sind solche Problemquartiere verstärkt in die öffentliche Diskussion geraten, insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten („no-go-areas“, „rechtsfreie Räume“, „Maghreb-Viertel“). Umstritten ist auch, inwieweit sich in solchen Quartieren „Parallelgesellschaften“ entwickeln.

Das Seminar will an Beispielen Strukturen und Probleme von benachteiligten Quartieren analysieren und Maßnahmen zur Problembewältigung und Revitalisierung aufzeigen.

**Arbeitsformen:** In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Problemquartier in einer Stadt ihrer Wahl und analysieren das Quartier bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** W. Heitmeyer/H. Thome (Hg.): Gewalt in öffentlichen Räumen: Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartiere. 2. Aufl. Wiesbaden 2013

K.P. Strohmeier: Segregation in den Städten. Friedrich-Ebert-Stiftung 2006 (online: <http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04168.pdf>)

### **Ritual als ethnologischer und soziologischer Begriff**

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit (Seminar-tourismus) genügt nicht den Anforderungen des Fachs. In der Philosophie kommt es auf die diskursive Erarbeitung sachlicher Zusammenhänge an.

**Inhalt:** Ritual ist ein Begriff aus Religionswissenschaft und Ethnologie und bezeichnet ursprünglich kulturelle Handlungsschemata, die eine Beziehung auf das Heilige haben. Im 20. Jahrhundert wurde der Begriff jedoch auf profane Bereiche übertragen, die teilweise, wie die Politik, quasi-religiöse Züge annehmen, zum Teil aber auch ihren profanen Charakter behalten. Der Begriff des Rituals findet Verwendung in der Biologie (Konrad Lorenz), in der Erziehungswissenschaft und Entwicklungspsychologie (Erik Erikson, Christoph Wulf u.a.) sowie in der Soziologie (Goffman). Oft wird behauptet, dass wir in unserer schnelllebigen, technisch versachlichten und sinnenfernten Zeit wieder neue Rituale bräuchten. (z.B. auch von Erich Fromm)

Wir werden unterschiedliche Konzepte von Ritual erarbeiten und auf ihre Brauchbarkeit prüfen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 Minuten) inklusive Handout (1 bis 2 Seiten) oder Hausarbeit (10 bis 15 Seiten)

**Basisliteratur:** Durkheim, Emile: Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Frankfurt/Main 1981

Eliade, Mircea: Das Heilige und das Profane, Frankfurt/Main 1984

Erikson, Erik: Kinderspiel und politische Phantasie. Stufen in der Ritualisierung der Realität, Frankfurt/Main 1978

Goffman, Erving: Interaktionsrituale, Frankfurt/Main 1971

Wulf, Christoph u.a. (Hg.): Bildung im Ritual, Wiesbaden 2004

Türcke, Christoph: Hyperaktiv! Kritik der Aufmerksamkeitsdefizitkultur, München 2012, S. 79 - 118

### **Sociology and Ethics**

Slappendel, Ernst

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Blockseminar, Zeiten werden noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Ernst Slappendel is a lecturer of The Hague University of Applied Sciences. More Information follows.

## **Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren  
Do. 09:00 - 12:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

**Inhalt:** Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten. Die Themen der Referate werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt. Die Referate sollen inhaltlich auf die Entwicklung eines fundierten Konzeptes für ein konkretes Angebot in einem der vorgestellten Tätigkeitsfelder einhegen.

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.

Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

## Sozialethische Perspektiven auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Vortreffen:

6.4.2016: 17.00-20.00 Uhr

1.6.2016: 17.00-20.00 Uhr

Block:

11.-15.7.2016: 9.30-17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.001/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialprofessionell Handelnde sind in Feldern tätig, die durch sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen strukturiert und gestaltet werden. Sozialpolitik beansprucht, mittels präventiver und/ oder ausgleichender Maßnahmen die wirtschaftliche und soziale Lage benachteiligter Gruppen zu verbessern und Selbstbestimmung und Partizipation zu fördern. Gesellschaftspolitik steht unter dem Anspruch, den fortgesetzten Wandel der Gesellschaft kritisch zu begleiten: Gesellschaftspolitische Diskussionen tragen zur Bewusstseins- und Willensbildung bei und setzen Weichen für Gesetzesänderungen oder neue Gesetzesvorhaben, Gesellschaftspolitik zielt auf Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und Gerechtigkeit.

- Werden Sozial- und Gesellschaftspolitik diesem Anspruch gerecht?
- Wo bleiben sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen hinter ihrem Anspruch, Gerechtigkeit zu fördern und Ungerechtigkeiten abzubauen zurück?
- Wie stellen sich sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen aus der Perspektive der Sozialethik dar?
- Auf welchen (impliziten oder expliziten) normativen Prinzipien basieren sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen?

Das Blockseminar beschäftigt sich mit ausgewählten Bereichen der Sozial- und Gesellschaftspolitik. Wir analysieren und diskutieren sozial- und gesellschaftspolitische Debatten und Entscheidungen, hinterfragen sie hinsichtlich ihrer normativen Voraussetzungen und Vorannahmen und bringen sie ins Gespräch mit ethischen und gerechtigkeits-theoretischen Theorien.

**Arbeitsformen:** Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeit, ggf. Methoden des Demokrati

**Prüfungsleistungen:** Portfolio aus einem Textexzerpt mit Thesenpapier (ca. 3-4 Seiten) und 5 Tagesauswertungen (ca.1-2 Seiten) entsprechend dem Umfang einer Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Das Blockseminar findet am Ende des Semesters (11.-15.7.2016) statt. Vorbereitungstermine: Mittwoch, 6.4.2016, 17-20 Uhr sowie Mittwoch 1.6.2016, 17-20 Uhr.

**Basisliteratur:** David Miller (2008): Grundsätze sozialer Gerechtigkeit, Campus Verlag: Frankfurt am Main.

## Urbanität in schrumpfenden Städten

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Termine Düsseldorf 9.4., 4.6., 11.6., jeweils, 9.00-16.00 (Raum 03.E.001.)

Termine Bochum 23.04., 30.04, Exkursion Berlin 30.06. + 01.07., Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Termine Düsseldorf 9.4., 4.6., 11.6., jeweils, 9.00-16.00 (Raum 03.E.001.)

(Termine Bochum 23.04., 30.04, Exkursion Berlin 30.06. + 01.07.)

**Inhalt:** Es handelt sich um ein Projektseminar, das zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität durchgeführt wird. Die zentralen Ergebnisse sollen auf einem Workshop auf dem Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik am 30.6.2016 in Berlin vorgestellt werden. Die Vorbereitungstreffen werden teilweise in Düsseldorf und teilweise in Bochum stattfinden.

Das Thema des Hochschultags lautet "Urbanität und Dichte". Das Thema suggeriert, dass Urbanität aus Dichte erwächst. Aber was machen wir in den zahlreichen Städten in West- und Ostdeutschland, in denen die Bevölkerung aufgrund des demographischen Wandels und wirtschaftlicher Probleme schrumpft? - Leerstehende Immobilien und brachliegende Flächen sind zugleich Risiko und Chance für die Stadtentwicklung, denn Leerstände und niedrige Mieten ermöglichen auch die Aneignung von Bauten und Räumen für kreative Projekte, durch die das urbane Leben bereichert werden kann.

**Arbeitsformen:** In den Vorbereitungstreffen wird der Workshop vorbereitet, der am 30.6. in Berlin stattfinden wird. Die Studierenden sollen in schrumpfenden Städten Ihrer Wahl empirische Recherchen durchführen, um daraus Fallbeispiele zu generieren, wie Urbanität in schrumpfenden Städten geschaffen werden kann.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit (Hausarbeit) im Umfang von 6-12 S. pro Person.

## **2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen**

### **Pflichtbereich**

#### **Arbeitsrecht in der Sozialen Arbeit**

Hoffmann, Jörg, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Vorbereitungstreffen: 6.4.16, 8.4.16, 22.4.16 (drei Termine Raum 03.1.041) und 28.4.16 (Raum 03.E.001), jeweils 16:15 - 17:45 Uhr.

Blockphase: 11. bis 14.7.2016, jeweils 11:00 - 17:45 Uhr und 15.7.2016, 10:00 - 12:00 Uhr (Raum 03.1.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Vermittelt werden Kenntnisse des Arbeitsrechts, einschließlich der Besonderheiten im öffentlichen Dienst und des kirchlichen Arbeitsrechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Individuelles Arbeitsrecht (Arbeitszeit, Entgelte, Urlaub, Kündigung, ...)
- Betriebliche Mitbestimmung (Betriebsrat, Personalvertretung, Mitarbeitervertretung)
- Überbetriebliche Mitbestimmung (Arbeitskampfrecht und Dritter Weg)
- Loyalitätsverpflichtungen (Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse).

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat nach Absprache

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich!!!

Arbeitsgesetze (ArbG)

88., neu bearbeitete Auflage 2016

Beck im dtv

Stand: 1. Januar 2016

**Das Kind im Zentrum familiengerichtlicher Verfahren**

Laumen-Heyer, Heike

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Block vom 4. bis zum 8.7.2016, jeweils von 11:00 bis 17:45 Uhr.

Vorbereitungstreffen am 4. und am 11.5.2016 jeweils von 14:30 - 17:45 Uhr., Raum Vorbe.

03.1.043/Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar vermittelt eine allgemeine Einführung in das Kindschaftsrecht.

Der Schwerpunkt liegt auf den familiengerichtlichen Verfahren von denen Minderjährige direkt betroffen sind. (Umgang/elterliche Sorge/Kindeswohlgefährdung/Vormundschaften/Ergänzungspflegschaften)

Es wird die Abgrenzung und Verknüpfung von behördlichen und gerichtlichen Verfahren thematisiert (Jugendhilfe u./o. Familiengericht) und ein besonderer Fokus auf die Erlebniswelt von Kindern und die Rollenklärung der professionellen Verfahrensbeteiligten gelegt.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Seminardiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat und Seminardokumentation

**Basisliteratur:** Marx, A. (2014): Familienrecht für Soziale Berufe, 2. Auflage, Bundesanzeiger Verlag, Köln.

**Grundsicherungsrecht**

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Inhalt:** Die Grundsicherung für Arbeitsuchende steht im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel
- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Bitte bringen Sie zu jedem Termin einen Taschenrechner mit.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

**Kriminalprävention bei jugendlichen Straftätern**

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Neben einer kurzen Einführung in das Jugendstrafrecht behandelt das Seminar folgende Schwerpunkte:

Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von jugendlichen Intensivtätern aus der Praxis des Strafverteidigers (insbesondere Mörder, Gewalttäter, weibliche Jugendliche).

**Arbeitsformen:** Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion.

**Prüfungsleistungen:** 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe.

**Basisliteratur:** Wird am ersten Veranstaltungstag empfohlen.

### **Menschenrechte und Terrorismus - Was kann hier die Präventionsarbeit durch Soziale Arbeit leisten?**

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Di. 14:30 - 17:45, Raum 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In der aktuellen Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?
- Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?

Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

**Prüfungsleistungen:** Referat und Kurzpapier (jeweils 50 %)

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### **Resozialisierung bei erwachsenen Straftätern**

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Neben einer kurzen Einführung in das allgemeine Strafrecht und in das Strafprozessrecht behandelt das Seminar folgende Schwerpunkte:

Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von erwachsenen Straftätern aus der Praxis des Strafverteidigers (insbesondere Sexualstraftäter und psychisch Kranke).

**Arbeitsformen:** Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion.

**Prüfungsleistungen:** 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe.

**Basisliteratur:** Wird am ersten Veranstaltungstag empfohlen.



**Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht**

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkszeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Präsentation

**Basisliteratur:** Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

**Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien?* Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische! Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Täterinnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkenntnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.  
 Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): Wie laut soll ich denn noch schreien, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

### Sozialhilferecht

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren  
 Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In dem Seminar steht das Sozialhilferecht, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Mittelpunkt (SGB XII). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel die Sozialhilfe für Suchterkrankte oder die Erstattung von besonderen Behandlungs- und Pflegekosten Obdachloser. Sonstige praxirelevante Vorschriften der Existenzsicherung durch Recht, wie zum Beispiel die Beratungs- und Prozesskostenhilfe vervollständigen den Gesamtüberblick über das Sozialhilferecht. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Sozialhilfe, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel, Beratungs- und Prozesskostenhilfe
- Grundbedarfe, Mehrbedarfe, besondere Lebenslagen (Sucht, Obdachlosigkeit, Verwahrlosung etc.)

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Ein Taschenrechner ist in einigen Terminen erforderlich.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Block seminar – Dates (and time): 11.07.2016 - 15.07.2016 (9h00 – 16h00)

Preparatory meetings: 04/05/16; 08/06/16 (13h00 – 14h30), Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

Objectives:

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

Learning outcomes:

After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Program:

- 1) The Historical Development of Human Rights:
  - a) from the Ancient Period to the Enlightenment;
  - b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights. What are 'Rights'? Are Rights Achievable? Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 3) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and Africanist Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 4) Globalization and Human Rights.
- 5) Human Rights and World Poverty.
- 6) Human Rights and the War on Terror.
- 7) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

**Arbeitsformen:** Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

**Prüfungsleistungen:** Examination requirements:

(individual/group) students' presentations.

**Basisliteratur:** Bibliography:

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*.

Lynne Rienner, Colorado. M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121 Ch.

Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press. David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) Postcolonialism. A Very Short Introduction. Oxford University Press.  
 Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), Negotiating Culture and Human Rights. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) The Idea of a Critical Theory. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) Theory and Practice. Beacon Press.

Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.

Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.

The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, ibid., pp. 35-37).

Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

## **Pflichtbereich**

### **...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit**

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

04.07 bis 08.07.16, jeweils 9.00-16.00 Uhr

1. Vorbesprechung:

20.05.16; 13.00-16 Uhr

2. Vorbesprechung:

17.06.16; 13.00-16 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung

Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht auf's Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

**Arbeitsformen:** Referate, aktive Beteiligung

**Prüfungsleistungen:** Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und
3. in der Lage sind, eine lebhaftige Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

**Basisliteratur:** Bosetzky, Horst/ Heinrich, Peter; Mensch und Organisation; Aspekte bürokratischer Sozialisation - eine praxisorientierte Einführung in die Soziologie und die Sozialpsychologie der Verwaltung; Stuttgart 2002

Diering, Björn (Hrsg.); Sozialgesetzbuch X; Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2007

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Krahmer, Utz (Hrsg.); Sozialgesetzbuch I, allgemeiner Teil; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2014

Papenheim, Heinz-Gert/ Balthes, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2015

### **Aktuelle Herausforderungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und mögliche Lösungsstrategien**

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Inhalt:** Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist ein Segment der Sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland und steht in diesem Kontext für eine besondere Art und Weise der Einbindung von jungen Menschen in spezifische Angebotsstrukturen, die vergleichsweise niedrigschwellige Zugänge bereitstellen und Prinzipien wie Offenheit, Frei-willigkeit oder Partizipation umsetzen. In ihrer Funktionserfüllung wird die OKJA vor Ort von vielfältigen Entscheidungen und Entwicklungen beeinflusst, die die Rahmenbedingungen der Arbeit gewissermaßen von Außerhalb konturieren – wie etwa der Ausbau der Ganztagschulen, die demografische Entwicklung, die schwindende Bereitschaft zur finanziellen Förderung etc. Im Seminar sollen diese Herausforderungen im Detail zur Sprache kommen und immer auch gefragt werden, mit welchen Strategien Träger und Einrichtungen darauf reagieren können.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminar Diskussion, Textarbeit, Referate

**Prüfungsleistungen:** Die Studierenden referieren (in Kleingruppen) im Seminar jeweils zu einer Herausforderung, die die Träger/OKJA-Einrichtungen zu bewältigen haben und zu möglichen konzeptionellen Konsequenzen (Dauer ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für die Trägerorganisationen der OKJA an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

**Basisliteratur:** Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (Hrsg.): Gesellschaftlicher Wandel – Neue Herausforderungen für die KJH. Berlin 2014.

Deinet, U./Müller, K.: Offene Kinder- und Jugendarbeit vor großen Herausforderungen. In: deutsche jugend, Heft 1, 2012, S. 9 – 17.

Deinet, U./Sturzenhecker, B. (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden 2013.

### **Forschungsbefunde zur Sozialen Arbeit und der Transfer auf die Praxisebene der Nonprofit-Organisationen**

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

**Prüfungsleistungen:** Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Institutionelle Soziale Arbeit und ihre Akteure**

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Welche Arbeitsbedingungen, welche gesellschaftliche Realität, welche institutionellen Rahmenbedingungen erwarten Studierende am Ende ihres Studiums. Aus welchen Bestandteilen setzt sich Soziale Arbeit zusammen? Wer verantwortet die Inhalte und Ziele der Arbeit?

Dieses Seminar soll dazu beitragen Ihre Erwartungen an Ihren Beruf und Ihren Berufsalltag zu konkretisieren und eine eigene Haltung zu beruflicher Realität weiter zu entwickeln.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur Untersuchung im Praxisfeld und zur Beteiligung an kritischer Diskussion sind Voraussetzung.

**Arbeitsformen:** Inputreferate, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Feldforschung

**Prüfungsleistungen:** Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Gruppen/Einzelarbeit in einer praxisnahen Felduntersuchung,

### **Internet und Digitale Medien in der Sozialen Arbeit**

Hauptprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

11.-15.07.2016, jeweils von 9:00-16:30 Uhr

1.Vortreffen: 11.04.16 13:00-14:30 Uhr

2.Vortreffen: 20.06.16 13:00-14:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.054/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre“

Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. Internetfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten. Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während in der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produkte zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht bzw. halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.

In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial- und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device)!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Screencast

**Sonstige Informationen:** Sollten Sie zum ersten Vortreffen (26.10.2015) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

**Basisliteratur:** Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos  
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Lehrforschungsseminar Nutzerforschung**

Hauptprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit  
Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit den gleichnamigen Seminar von Thomas Münch statt. Die konkrete Forschung findet teilweise vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität, eigenständiges Arbeiten und Engagement sind unumgänglich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich:  
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** "Der Nutzen, der Gebrauchswert, das, was die Nutzerinnen und Nutzer vom Handeln der Professionellen im Hinblick auf gelingende Aneignungsprozesse "haben", wird damit zum kritischen Prüfstein der Legitimation professioneller Sozialer Arbeit" (Schaarschuch 2005: 12) - so beschreibt Andreas Schaarschuch die Perspektive im Forschungsansatz "Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht".



Mit diesem Forschungsansatz werden im Lehrforschungsprojekt unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit untersucht; das Spektrum reicht dabei von "Social Media im Wohlfahrtsverband" über Wohnungslosenhilfe bis hin zur lokalen Arbeitsmarktpolitik.

Die Studierenden übernehmen im Seminar eigenverantwortliche Forschungsprojekte, die sie in Gänze unter Anleitung durchführen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

**Arbeitsformen:** Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

**Basisliteratur:** Oelerich, Getrud / Andreas Schaarschuch (Hg.). 2005: Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.

Porst, Rolf. 2014: Der Fragebogen. Wiesbaden.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Lehrforschungsseminar „Nutzerforschung“**

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit  
Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Kai Hauprich statt. Die konkrete Forschung findet teilweise vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität, eigenständiges Arbeiten und Engagement sind unumgänglich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** "Der Nutzen, der Gebrauchswert, das, was die Nutzerinnen und Nutzer vom Handeln der Professionellen im Hinblick auf gelingende Aneignungsprozesse "haben", wird damit zum kritischen Prüfstein der Legitimation professioneller Sozialer Arbeit" (Schaarschuch 2005: 12) - so beschreibt Andreas Schaarschuch die Perspektive im Forschungsansatz "Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht". Mit diesem Forschungsansatz werden im Lehrforschungsprojekt unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit untersucht; das Spektrum reicht dabei von "Social Media im Wohlfahrtsverband" über Wohnungslosenhilfe bis hin zur lokalen Arbeitsmarktpolitik.

Die Studierenden übernehmen im Seminar eigenverantwortliche Forschungsprojekte, die sie in Gänze unter Anleitung durchführen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

**Arbeitsformen:** Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

**Basisliteratur:** Oelerich, Getrud / Andreas Schaarschuch (Hg.). 2005: Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.

Porst, Rolf. 2014: Der Fragebogen. Wiesbaden. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Neue Freiwilligenarbeit**

Eberhard, Ulla

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

1. Treffen 15.04.2016, 15.00 bis 18.30 h.

2. Treffen 20.05.2016, 15.00 bis 18.30 h.

Block 11.07. bis 15.07.16, jeweils 9.00 bis 17.00 h., Raum Vorbespr. & Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die geplanten Arbeitsformen lassen eine größere Lerngruppe nicht zu (Lehrauftrag!)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Bereitschaft zu freiwilligem Engagement nimmt zu. Das belegen zahlreiche empirische Studien, aber auch ein offener Blick in die Praxis. Zum Beispiel auf das vielfältige Engagement in der Flüchtlingshilfe und den Willkommensinitiativen. Allerdings haben sich die Erwartungen freiwillig Engagierter an die Mitarbeit in Organisationen erheblich verändert: nicht mehr nur stilles Mittun, Helfen oder gar Pflichtbewusstsein motiviert. Eigene Gestaltungsmöglichkeiten und Einfluss, professionelle Unterstützung, Begleitung und Qualifizierung der eigenen Tätigkeit sind zentrale Stichworte. Die Erkenntnis in den Organisationen wächst, dass die Gewinnung und Begleitung solcher MitarbeiterInnen nicht nebenbei gelingt. Sie ist eine strategische Herausforderung. Es ist Zeit für ein qualifiziertes Freiwilligenmanagement!

Im Seminar werden die wichtigsten Bausteine eines modernen Freiwilligenmanagements vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus findet eine Auseinandersetzung mit der persönlichen Engagementgeschichte statt. Das Seminar dient der Annäherung an ein sozialarbeiterisches Selbstverständnis, das die Potenziale von freiwilligem Engagement zu nutzen versteht.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Textarbeit, Semindiskussion, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie Düsseldorf**

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch [www.diakonie-duesseldorf.de](http://www.diakonie-duesseldorf.de))

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“  
Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminars abgesprochen.

**Basisliteratur:** Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

## **2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien**

### **Angebote für beide Wahlpflichtbereiche**

#### **#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 1**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation

2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

**#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 2**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweit Antrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation  
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

**Bewegung, Training und Bildung im Sport LSB3**

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Block vom 4. bis zum 8. Juli 2016, jeweils von 9.00-18.00 Uhr. Verbindliche Eintragung in die Prüfungsliste und Vergabe von Prüfungsthememen am ....., Raum 03.E.030 (Sporthalle), Umfang: 4 SWS.

Für Studierende des Lizenzsystems ist diese Veranstaltung als LSB3 verbindlich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltungen erprobt und ausgewertet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Bewegungspädagogik werden Grundlagen der Bewegungspädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Aspekte der Bewe-

gungspädagogik" vermittelt wurden. Falls diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste belegt werden!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge, Diskussionen, Praxisübungen, Arbeitsgruppen

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) und Präsentation eines Theorie-Praxis-Beitrags (ca. 20 Min) mit anschließender Auswertung

**Basisliteratur:** wird bei dem Vorbereitungstreffen bekannt gegeben

### **Bricolage**

Kamphues, Anna

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Einführungsveranstaltung am 15.04.16 von 14 bis 17 Uhr;

Block vom 11.07. - 15. 07. 2016, jeweils 10.00 - 17.00 Uhr, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der französische Begriff Bricolage (Basteln, Heimwerken) wurde in den 60er Jahren von dem Ethnologen und Linguisten Claude Lévi-Strauss in der Anthropologie verwandt. Der Bricoleur wird in diesem Kontext als Metapher genutzt, um die unterschiedliche gesellschaftliche Denk- und Arbeitsweise im Umgang mit Kultur, Mythos und Natur zu kennzeichnen. Als metaphorisches Gegenbild zum Bricoleur (Improvisationskünstler) nennt Claude Lévi-Strauss den strukturiert und rational denkenden und agierenden Ingenieur.

Im Seminar werden wir zu Beginn anhand von Kurzvorträgen das Thema der Bricolage in seiner kunstgeschichtlichen Entwicklung näher erläutern und diskutieren.

Diese theoretische Auseinandersetzung bietet die Grundlage für den darauffolgenden praktischen Teil des Seminars, in dem wir in Form einer eigenständigen Arbeit die verschiedenen künstlerischen und gestalterischen Methoden der Bricolage anwenden werden:

Ausgangspunkt bilden mitgebrachte und gesammelte Fundstücke, Lieblingsobjekte und banale Alltagsgegenstände, die ihren ersten Zweck bereits erfüllt haben, untauglich oder veraltet sind und eine neue Daseinsberechtigung suchen. Durch die mosaikartige Zusammenführung unterschiedlicher Materialien, Funktionalitäten, Techniken und Inhalte entstehen neue zweidimensionale oder räumliche Gesamtbilder und Objekte mit einer eigenen Geschichte.

Sie sind Ausgangspunkt und Ergebnis zugleich und werden abschliessend in Form einer Präsentation im Seminar vorgestellt und im Kontext der Bricolage diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Banale Alltagsobjekte, Fundstücke, Gedankenschnipsel und Lieblingsprodukte sammeln und mitbringen + Bastelset (Klebe, Schere, Pinsel, Farbstifte, etc..) + Skizzenbuch

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, bildhauerische und handwerkliche Versuche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Lern-Portfolio

### **Cities, Culture and Design**

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien)

21.03.16 – 30.03.16, jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Course will be held in English! Eine Prüfungsleistung in deutscher Sprache ist möglich.

**Inhalt:** The course will explore how design influences the city, its planning, and the life of its inhabitants. We will introduce some major theoretical points about creative industries, art, economy, and urban space as well as examine some ad hoc cases.

Class projects encourage students to think critically about the modes and functions of design in the urban context.

The main themes of the course are:

- Can urban planning be understood as a form of design? What are its main features? What do we understand with the term "designscape"?
- How do design products communicate certain places and link themselves to certain cities? Where is the "place" in the "product"? Why do certain creative industries originate in certain places?
- How can design influence or shape the life of city inhabitants? How can the design become sustainable and inclusive?

The course focuses primarily on European Cities such as Düsseldorf and Helsinki. The similarities and differences with other European and extra-European cities will also be examined together with the "flow" of urban images between "peripheries" and "centres".

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** The course is held in English. It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in German or English

**Arbeitsformen:** Feldforschungen, Gruppenarbeit, Vorträge

**Prüfungsleistungen:** Gruppenarbeit (mit Vorstellung/Referat oder Poster) + Hausarbeit in deutscher oder englischer Sprache von 15.000 Zeichen

### **CVT - singing in a pop choir**

Lahoud, Rabih , Dipl. Musiker

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.027 Musikstudio, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

experience in singing and interest in pop choir music

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist begrenzt, um die einzelne Sessions zu ermöglichen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** complete vocal technique by Cathrine Sadolin

The four vocal modes

Support

Twang

Effects

Blending in a pop choir

**Arbeitsformen:** Solo and group sessions

**Prüfungsleistungen:** Singing with and in front of the group

**Basisliteratur:** complete vocal technique by Cathrine Sadolin

### **Figur, Form und Raum**

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Inhalt:** Inszenierung von Form & Figur im Raum

Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die

vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michel de Certeau, *Kunst des Handelns*, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung.

Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt.

Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus

1. Referat und 2. HA zur Dokumentation und Einbettung in den kunsthistorischen und kunstpädagogischen Diskurs zu einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) künstlerischen Übung Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen

**Basisliteratur:** Michael de Certeau: *Die Kunst des Handelns*; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): *Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften*, 2004; Winderlich: *Die Stadt zum Sprechen bringen*, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: *Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit*, 2004

Simone Forti: *Mit dem Körper denken*, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog) Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: *Kunsthandeln, diaphanes*, 2010 Hildegard Bockhorst / Vanessa Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): *Handbuch Kulturelle Bildung 2012*

Jäger, Kuckhermann: *Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit*, 2004  
weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

### Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.03.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt's
- Erstellung eines Videofilms

-Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.  
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

**Basisliteratur:** Literaturliste im Seminar.

### **Filmemachen für Fortgeschrittene**

Koewius, Konstantin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.05.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Videoprojekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling
- Kamera/Bildgestaltung
- Produktion
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)
- Präsentation

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung  
Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

**Arbeitsformen:** Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

**Basisliteratur:** Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag

Melzener, Axel (2010) Kurzfilm-Drehbücher schreiben, Die ersten Schritte zum ersten Film, Sieben Verlag

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins

Mercado, Gustavo (2010) The Filmmaker's Eye, Learning (and Breaking) the Rules of Cinematic Composition, Focal Press

Dunker, Achim (2012) Eins zu Hundert, Die Möglichkeiten der Kameragestaltung, 2. überarbeitete Fassung, UVK

### **Fotografie**

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mo, 21.03. und Di 22.03.

10.00 - 17.00 Uhr

zusätzliche Termine freitags ab 14.00 Uhr und samstags (Termineabsprache folgt während der Blocktage), Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle Teilnehmer ca.3 Lieblings-Kleidungsstücke mit zum Seminar bringen.



**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mode lässt sich sammeln, aufbewahren, tauschen und weiter verkaufen.  
Mode ist omnipräsent, sie prägt Vorurteile, Meinungen und Charakterbilder.  
Mode kann alltäglich und gewöhnlich oder ausgefallen und ungewöhnlich sein.  
Sie ist der Spiegel unserer Seele!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Ziel der praktischen Semesterarbeit ist es, sich mit den unterschiedlichen Facetten der Mode in unserer Gesellschaft fotografisch auseinander zu setzen. Auch theoretisch beschäftigen wir uns diesmal mit der Mode-Fotografie und ihrer Entwicklung über die letzten Jahrzehnte und ihrer Bedeutung/Facette in unsere Gesellschaft und Kultur.

**Arbeitsformen:** Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

**Prüfungsleistungen:** Fotografische Arbeiten mit ca. 5-10 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Mode im weitesten Sinne beschäftigen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge willkommen.

**Sonstige Informationen:** Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen der finalen Bilder eingegangen!

### **Grafik-Design Gestaltung und Anwendung**

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum und Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Einführung in Grafik-Design,  
- Grafische Gestaltungstheorie, - Gestaltung von Flyern, Poster, Buchumschläge, CD-Cover...  
- Entwurf und Konzeption  
- Printgrafik  
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS5“

**Arbeitsformen:** Workshops

**Prüfungsleistungen:** Workshop-Ergebnisse  
Präsentation einer grafischen Seminar-Abschlussarbeit

**Basisliteratur:** Buchstaben kommen selten allein.  
Grafik für Nicht-Grafiker.  
(im Semesterapparat vorhanden)

### **Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz/ Bewegungstherapie**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

29.3. - 1.4.2016, 10.00-18.00 Uhr

Samstag 30.04 & Sonntag 01.05, 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz und Bewegung reflektieren Emotion und Lebendigkeit, hilft, Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts bildete sich das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie. Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Diese Art der Therapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, im welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, relevante Methoden & Ansätze derselben theoretisch erarbeitet sowie praktisch erprobt und im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapieform für die Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit beleuchtet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und körperlichem Ausdruck sowie die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich der Tanz-/ Bewegungstherapie und dem Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von tänzerisch-performativen Gestaltungen in Kleingruppen

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in Kleingruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei [li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de](mailto:li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de) erhältlich.

### **Musik und Bild. Filmmusik-Soundtrack-Videoclip.....Aspekte der Produktion und Rezeption**

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 16:15 - 19:30, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

In diesem seminar werden wir auch über die geplanten 4 SWS hinaus Zeit beim Filmeschauen investieren müssen.

**Inhalt:** Neben der Untersuchung klassischer Filmscores und einer Fokussierung etablierter Genres (z.B. Musical, Filmoperette, Biopic, Konzertfilm), geht es auch um die Betrachtung des experimentellen Musik- und Toneinsatzes im Zusammenspiel mit filmischen Formen. Im Rahmen dessen sollen theoretische und historische Modelle geprüft und ausgebaut werden, mit dem Ziel, systematische Zugänge für das bisher sehr heterogene Forschungsgebiet zu erarbeiten

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Möglichst umfangreiche Kenntnisse der Filmgeschichte und der heutigen Filmlandschaft sind erwünscht.

**Arbeitsformen:** Arbeit in Kleingruppen an künstlerisch-gestalterischen Übungen, Arbeit an Gestaltung von Performances oder Aktionen, Arbeit an Texten, Diskussion, Lehr-Lerngespräch, Vortrag, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Audiovisueller Beitrag (Video, Audio, Animation) + fundiertes Handout!

**Basisliteratur:** • Methodische Literatur

o Adorno, Theodor W. / Eisler, Hanns: Komposition für den Film. Berlin: Henschel 1949

o Bullerjahn, Claudia, Analyse von Filmmusik und Musikvideos. In: Mikos, Lothar, Wegener, Claudia (Hrsg.), Qualitative Medienforschung, Ein Handbuch, UVK Konstanz 2005, S. 484-495.

o Schmidt, Hans-Christian / Augustin, Joachim (Hrsg.): Musik in den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen. Perspektiven und Materialien. Mainz

o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik 1. Musikdramaturgie im Neuen Deutschen Film. 2. Aufl. München: Ölschläger 1990

- o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik. 2. Musik im dokumentarischen Film. München: Ölschläger 1989, 361 S.

### **Performing the City – Intervenieren und Partizipieren!**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

27.-29.05.2016

17.-19.06.2016

02.07.2016 von 10.00-14.00 Uhr

freitags jeweils 15.00-18.00 Uhr

samstags jeweils 10.00-18.00 Uhr

sonntags 10.00-14.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Vermittlung der Seminarinhalte ist nur bis zu einer Gruppengröße von 70 möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a., wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen öffentlichem Raum und Mensch wurde vielfach von Künstlern aller Genres thematisiert. Aus dem Bereich der Performativen Kunst begannen Performance-Künstler, Theatermacher und Choreographen schon in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts die Kunsträume zu verlassen, um den öffentlichen Raum zu einem performativen Aktionsraum zu verwandeln. In den letzten Jahren wird der öffentliche Raum, z.B. durch Flashmobs, Smartmobs oder Interventionen zum Performanceraum „umfunktioniert“.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Menschen?

Was darf man/ frau tun? Wie darf man/ frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die theoretische Auseinandersetzung mit performativem Arbeiten im öffentlichen Raum und die Planung und Realisierung einer Intervention, die am letzten Seminartag durchgeführt wird.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und die Bereitschaft zur Teilnahme an Aktionen im öffentlichen Raum.

**Arbeitsformen:** Referate, Vorträge, praktische Übungen aus dem Bereich Theater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation zu einem seminarrelevanten Thema (Themenvergabe ausschließlich am 10.06. 2016)

& Erstellen eines Handouts (2 DIN A 4 Seiten) für die anderen Seminarteilnehmer

2) Planung und Realisierung einer Intervention (Durchführung am 02.07.2016)

3) Prozessanalyse (4 DIN A 4 Seiten/Abgabe 15.08.2016)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei [li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de](mailto:li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de) erhältlich.

**Rollenspiel – Aufführung – Performance! Inszenierungsprozesse in der Theaterpädagogik**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Vor Seminarbeginn ist "König Ubu" von A. Jarry zu lesen!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Rollenspiel – Aufführung – Performance!

Inszenierungsprozesse innerhalb der Theaterpädagogik

Die Entwicklung eigener theatralen Sequenzen, Aufführungen, Performances oder Interventionen ist ein integraler Bestandteil der Theaterpädagogik. Hierbei wird sowohl die Kreativität der Teilnehmer als auch theaterästhetisches bzw. theatergeschichtliche Wissen für den Inszenierungsprozess genutzt.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen verschiedene Inszenierungs- und Kompositionsmethoden aus dem Bereich des zeitgenössischen Theaters und der Performativen Kunst, wie dem Bewegungstheater nach Grotowski, dem Postdramatischen Theater, Performative Elemente im Theater, dem Postmodernen Tanz, dem Experten-Theater u.a. Die unterschiedlichen Herangehensweisen an Darstellung, Dramaturgie und Inszenierung werden theoretisch erörtert und praktisch erprobt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzungen sind Grundkenntnisse der Theaterpädagogik und Erfahrung im darstellenden Spiel.

**Arbeitsformen:** Referate, Vorträge, praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** 1. Kurzreferat zu einem theorieorientiertem Thema (15 Minuten) & Handout (2 DinA4 Seiten)

2. Entwicklung einer performativen Intervention oder einer szenischen Miniatur und deren Präsentation im öffentlichen Raum (in Kleingruppen)

3. Prozessanalyse

**Basisliteratur:** Jarry, Alfred (1996). "König Ubu". Reclam

Weitere Literatur ist nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei [sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de](mailto:sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de) erhältlich.

**Schreiben als Praxis des Gewahrseins**

Krämer, Thorsten

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Haltung des Gewahrseins oder auch der Achtsamkeit erfährt in der jüngsten Zeit eine große Aufmerksamkeit im Bereich der Lebenshilfe. Tatsächlich ergeben sich bei näherem Hinsehen große Ähnlichkeiten zu einer bestimmten künstlerischen Haltung, die auch beim literarischen Schreiben hilfreich ist. Das Seminar widmet sich genau diesen Parallelen und zielt damit auf eine wechselseitige Wirkung ab: Das Schreiben fördert das Gewahrsein, das Gewahrsein wiederum eröffnet einen neuen Zugang zum Schreiben. Beides kann später bei der Arbeit mit Klienten unterstützend eingebracht werden. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie im Laufe des Semesters einen literarischen Text im Umfang von 15-20 Seiten verfassen, der als Grundlage der Benotung dient. Das Schreiben des Textes wird im Rahmen des Seminars sukzessiv begleitet. Außerdem wird anhand theoretischer Texte und in praktischen Übungen eine Einführung in die Haltung des Gewahrseins gegeben.

**Arbeitsformen:** Praktische (künstlerische) Arbeit, Vortrag, Lektüre, Gespräch, Diskussion etc.

**Prüfungsleistungen:** Literarischer Text (15-20 Seiten)

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

## **Graffiti, Streetart, Urbanart – Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld**

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Block: 11.7.-15.7.2016

Vorbereitungstreffen: Mi. 1.6. und 8.6. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

**Basisliteratur:** Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

**Spielfilm 1**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

04 - 08.07.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten.

**Basisliteratur:** Avid Handbücher.

**SprechGesänge**

Janssen, Ulrike, Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Freitag, 17.06., 14-18 h: Vorbereitung & Einführung

Mo-Mi, 04.07.-06.07., jeweils 10-18 h

Do-Fr, 14.07.-15.07., jeweils 10-18 h

Sa, 16.07., 10-14:30 h: Nachbereitung, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Gesprochene Sprache hat Atem, Rhythmus, Melodie, Intonation - alles das, was auch Musik hat. Formen des Sprechens musikalisch wahrnehmen und gestalten: das ist das Thema unseres Seminars. Mit „Sprech-Gesängen“ ist dabei nicht das Rezitativ der Oper gemeint, sondern alles andere: die Bandbreite des „singenden“, des musikalisch gestalteten Sprechens ist groß. Sie reicht von Vortragsweisen der Lyrik über spoken word bis zum Rap und HipHop, von ritualisiertem Sprechen im Alltag zu zeremoniellen und sakralen Formen, von Sprechchören auf Demos zu den Fangesängen im Stadion, von Traditionen künstlerischen Sprechens im Theater über die politische Rede bis hin zur musikalischen Gestaltung von Originaltonaufnahmen im modernen Hörstück. Wir werden gemeinsam Beispiele hören, analysieren und den jeweiligen kulturellen, ästhetischen, historischen Kontext ausleuchten; daraus sollen gemeinsame praktische Übungen und eigene künstlerische Arbeiten (einzeln und in der Gruppe) entstehen.

**Arbeitsformen:** Analytisches Hören, Gespräch, Lektüre, praktische Übungen, Anfertigen kurzer Ergebnisprotokolle, eigene künstlerische Arbeit und Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Anfertigung & Präsentation einer eigenen künstlerischen Arbeit (max. 1 Seite Konzeptbeschreibung, Präsentation max 15 min).

**Basisliteratur:** wird noch bekanntgegeben

**Versuche**

Traxler, Mathias

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

4.7.-8.7.16, 10-18h, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich bis zum 8. Mai, 23.30 Uhr in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "versuche" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/index.php?id=1294>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen

zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 8. Mai, 23.30 Uhr nach der Anmeldung im moodle Kurs.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Versuche

Wenn wir einen Versuch wagen, wohnt dem immer auch die Möglichkeit des Gelingens inne. Oder des Scheiterns. Oder eines Weges dazwischen? Doch gibt es ein Wagnis dazwischen?

Ab wann können wir sagen, unternehmen wir einen Versuch? Und wann bewegen wir uns auf sicherem Terrain und lassen Möglichkeiten unversucht?

Solchen Fragen wollen wir in diesem Seminar mit Blickwinkel auf den Umgang mit Literatur nachgehen. Konkret: Ab welchem Zeitpunkt unternehme ich beim Lesen eines Textes einen Versuch und verlasse das bekannte Terrain? Kann ein Text, der mir vertraut ist, plötzlich unvertraut erscheinen? Unter welchen Aspekten kann ich schreibend einen Versuch starten? Welches Ausschauen kann ein solcher Text haben, welche Formen und Gestalten?

Wir werden in dem Seminar verschiedene Textsorten in ihrer „Versuchsbewegung“ genauer unter die Lupe nehmen. Und wir werden, ausgehend von den in dem Seminar behandelten Textbeispielen, eigene Versuche, schreibend und lesend, unternehmen.

Versuchen. Essayer. Trying. Tentare. Proberen. Etc.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

**Prüfungsleistungen:** im Vorfeld des Seminars:

1 Text (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener (maximal 3 Seiten) und 1 gesprochener Essay (Kurzreferat)

**Basisliteratur:** Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

### Webseitengestaltung mit dem CMS WordPress

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:**

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

**Arbeitsformen:** Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

**Prüfungsleistungen:** Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

**Sonstige Informationen:** Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

## 2.3. Schwerpunkte

### 2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

#### ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

04.07 bis 08.07.16, jeweils 9.00-16.00 Uhr

1. Vorbesprechung:

20.05.16; 13.00-16 Uhr

2. Vorbesprechung:

17.06.16; 13.00-16 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung

Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht auf's Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?



- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

**Arbeitsformen:** Referate, aktive Beteiligung

**Prüfungsleistungen:** Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und
3. in der Lage sind, eine lebhaftige Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

**Basisliteratur:** Bosetzky, Horst/ Heinrich, Peter; Mensch und Organisation; Aspekte bürokratischer Sozialisation - eine praxisorientierte Einführung in die Soziologie und die Sozialpsychologie der Verwaltung; Stuttgart 2002

Diering, Björn (Hrsg.); Sozialgesetzbuch X; Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2007

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Krahmer, Utz (Hrsg.); Sozialgesetzbuch I, allgemeiner Teil; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2014

Papenheim, Heinz-Gert/ Balthes, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2015

### **Aktuelle Herausforderungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und mögliche Lösungsstrategien**

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Inhalt:** Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist ein Segment der Sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland und steht in diesem Kontext für eine besondere Art und Weise der Einbindung von jungen Menschen in spezifische Angebotsstrukturen, die vergleichsweise niedrigschwellige Zugänge bereitstellen und Prinzipien wie Offenheit, Frei-willigkeit oder Partizipation umsetzen. In ihrer Funktionserfüllung wird die OKJA vor Ort von vielfältigen Entscheidungen und Entwicklungen beeinflusst, die die Rahmenbedingungen der Arbeit gewissermaßen von Außerhalb konturieren – wie etwa der Ausbau der Ganztagschulen, die demografische Entwicklung, die schwindende Bereitschaft zur finanziellen Förderung etc. Im Seminar sollen diese Herausforderungen im Detail zur Sprache kommen

und immer auch gefragt werden, mit welchen Strategien Träger und Einrichtungen darauf reagieren können.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminardiskussion, Textarbeit, Referate

**Prüfungsleistungen:** Die Studierenden referieren (in Kleingruppen) im Seminar jeweils zu einer Herausforderung, die die Träger/OKJA-Einrichtungen zu bewältigen haben und zu möglichen konzeptionellen Konsequenzen (Dauer ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für die Trägerorganisationen der OKJA an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

**Basisliteratur:** Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (Hrsg.): Gesellschaftlicher Wandel – Neue Herausforderungen für die KJH. Berlin 2014.

Deinet, U./Müller, K.: Offene Kinder- und Jugendarbeit vor großen Herausforderungen. In: deutsche jugend, Heft 1, 2012, S. 9 – 17.

Deinet, U./Sturzenhecker, B. (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden 2013.

### **Arbeitsrecht in der Sozialen Arbeit**

Hoffmann, Jörg, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstreffen: 6.4.16, 8.4.16, 22.4.16 (drei Termine Raum 03.1.041) und 28.4.16 (Raum 03.E.001), jeweils 16:15 - 17:45 Uhr.

Blockphase: 11. bis 14.7.2016, jeweils 11:00 - 17:45 Uhr und 15.7.2016, 10:00 - 12:00 Uhr (Raum 03.1.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Vermittelt werden Kenntnisse des Arbeitsrechts, einschließlich der Besonderheiten im öffentlichen Dienst und des kirchlichen Arbeitsrechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Individuelles Arbeitsrecht (Arbeitszeit, Entgelte, Urlaub, Kündigung, ...)
- Betriebliche Mitbestimmung (Betriebsrat, Personalvertretung, Mitarbeitervertretung)
- Überbetriebliche Mitbestimmung (Arbeitskampfrecht und Dritter Weg)
- Loyalitätsverpflichtungen (Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse).

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat nach Absprache

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich!!!

Arbeitsgesetze (ArbG)

88., neu bearbeitete Auflage 2016

Beck im dtv

Stand: 1. Januar 2016

### **Diversität, Inklusion und Intersektionalität - oder Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Seit einigen Jahren erfreuen sich Ansätze wie Diversität, Inklusion oder Intersektionalität zunehmender Beliebtheit in der Sozialen Arbeit. Sie problematisieren und thematisieren Soziale Arbeit als Arbeit mit Menschen, die erst durch entsprechende Differenzmarkierungen zu ‚Fällen‘ der Sozialen Arbeit werden und oftmals in ihrer Individualität auf diese als sozial problematisch bewerteten Unterschiede

de verkürzt werden. Zudem lassen sie sich auch als pädagogische oder sozialwissenschaftliche Konzepte lesen, mit denen der Anspruch verfolgt wird, soziale Ungleichheit mit ihren vielfältigen Ausprägungen und Zusammenhängen zu untersuchen (Intersektionalität) oder gar zu einer gerechteren Gesellschaft (Inklusion) beizutragen sowie Menschen in ihrer Individualität und Heterogenität wert zu schätzen und entsprechend pädagogisch und durch entsprechende Organisationsstrukturen zu fördern (Diversität). Trotz ihrer unterschiedlichen theoretischen, methodologischen und auch politischen Provenienz sind den Ansätzen Widersprüche immanent. Diesen soll – neben der Einführung in die einzelnen Konzepte - ein besonderes Augenmerk in der als Ringvorlesung konzipierten Lehrveranstaltung gelten. An der Ringvorlesung werden sich Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität" beteiligen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** mittels einer Auseinandersetzung mit Texten - dazu wird ein Reader erstellt - gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Gastvorträge von Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität"

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder mündliche Prüfung (Einzelprüfung: 30 Minuten; Doppelprüfung: 60 Minuten) zu einem der vier in der Lehrveranstaltung diskutierten Ansätze zum Umgang mit Differenzen in der Sozialen Arbeit

**Basisliteratur:** Kessler, Fabian/ Plöber, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

## **Grundsicherungsrecht**

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Inhalt:** Die Grundsicherung für Arbeitsuchende steht im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel
- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Bitte bringen Sie zu jedem Termin einen Taschenrechner mit.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

## International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

11. -15.07.2016, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

### Inhalt:

The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

**Sonstige Informationen:** Seminarzeiten: 11.-15.07.2016 jeweils (9:30Uhr-16:30Uhr)  
Bitte bei sonstige inhaltliche Fragen Dozentin direkt kontaktieren: anne.kupila(at)gmx.net

**Basisliteratur:** The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms.  
Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

### **Lehrforschungsseminar Nutzerforschung**

Hauprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit  
(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit den gleichnamigen Seminar von Thomas Münch statt. Die konkrete Forschung findet teilweise vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität, eigenständiges Arbeiten und Engagement sind unumgänglich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich:  
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** "Der Nutzen, der Gebrauchswert, das, was die Nutzerinnen und Nutzer vom Handeln der Professionellen im Hinblick auf gelingende Aneignungsprozesse "haben", wird damit zum kritischen Prüfstein der Legitimation professioneller Sozialer Arbeit" (Schaarschuch 2005: 12) - so beschreibt Andreas Schaarschuch die Perspektive im Forschungsansatz "Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht". Mit diesem Forschungsansatz werden im Lehrforschungsprojekt unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit untersucht; das Spektrum reicht dabei von "Social Media im Wohlfahrtsverband" über Wohnungslosenhilfe bis hin zur lokalen Arbeitsmarktpolitik.

Die Studierenden übernehmen im Seminar eigenverantwortliche Forschungsprojekte, die sie in Gänze unter Anleitung durchführen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

**Arbeitsformen:** Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

**Basisliteratur:** Oelerich, Getrud / Andreas Schaarschuch (Hg.). 2005: Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.

Porst, Rolf. 2014: Der Fragebogen. Wiesbaden.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Problemquartiere**

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 14:30-17:45 Uhr

14.4.2016 11:00-14:15 Uhr

(Raum 05.2.004)

Blockphase vom 11.-15.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Stadtviertel mit hohen Anteilen von Arbeitslosen, armutsbetroffener Bevölkerung, psychosozialen Problemlagen, Migranten und städtebaulichen Missständen gelten häufig als Problemquartiere, in denen soziale Konflikte, Hoffnungslosigkeit, Parallelgesellschaften, Straßenbanden und Gewalt anzutreffen sind.

In den letzten Monaten sind solche Problemquartiere verstärkt in die öffentliche Diskussion geraten, insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten („no-go-areas“, „rechtsfreie Räume“, „Maghreb-Viertel“).

Umstritten ist auch, inwieweit sich in solchen Quartieren „Parallelgesellschaften“ entwickeln.

Das Seminar will an Beispielen Strukturen und Probleme von benachteiligten Quartieren analysieren und Maßnahmen zur Problembewältigung und Revitalisierung aufzeigen.

**Arbeitsformen:** In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Problemquartier in einer Stadt ihrer Wahl und analysieren das Quartier bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** W. Heitmeyer/H. Thome (Hg.): Gewalt in öffentlichen Räumen: Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartiere. 2. Aufl. Wiesbaden 2013

K.P. Strohmeier: Segregation in den Städten. Friedrich-Ebert-Stiftung 2006 (online:

<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04168.pdf>)

**2.3.2. Modul S 2: Beratung****'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc-fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten". Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende

Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!". Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit) oder Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

**Basisliteratur:** Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik, 3., aktualisierte

Aufl., Ernst Reinhardt, München

Otto Speck (2005): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 10., überarb. Aufl., Ernst Reinhardt, München

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Arbeitsrecht in der Sozialen Arbeit**

Hoffmann, Jörg, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstreffen: 6.4.16, 8.4.16, 22.4.16 (drei Termine Raum 03.1.041) und 28.4.16 (Raum 03.E.001), jeweils 16:15 - 17:45 Uhr.

Blockphase: 11. bis 14.7.2016, jeweils 11:00 - 17:45 Uhr und 15.7.2016, 10:00 - 12:00 Uhr (Raum 03.1.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Vermittelt werden Kenntnisse des Arbeitsrechts, einschließlich der Besonderheiten im öffentlichen Dienst und des kirchlichen Arbeitsrechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Individuelles Arbeitsrecht (Arbeitszeit, Entgelte, Urlaub, Kündigung, ...)
- Betriebliche Mitbestimmung (Betriebsrat, Personalvertretung, Mitarbeitervertretung)
- Überbetriebliche Mitbestimmung (Arbeitskampfrecht und Dritter Weg)
- Loyalitätsverpflichtungen (Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse).

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat nach Absprache

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich!!!

Arbeitsgesetze (ArbG)

88., neu bearbeitete Auflage 2016

Beck im dtv

Stand: 1. Januar 2016

**Basisstrategien der Beratung**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.2.004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an diesem Seminar teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von 5 Seiten) als Einzelleistung

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Basisstrategien psychosozialer Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisstrategien und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)



**Beratung im Pflegekinderdienst**

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A. / Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Langzeit 03.2.003 od. 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**ACHTUNG!** Das Langzeitseminar Mi. 9.00-12.30 Uhr findet vierzehntägig statt. Des Weiteren gibt es verpflichtende Blocktage am 11., 13. und 15. Juli 2016, jeweils von 8:30-14:30 (Raum 03.2.047)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im 14-tägig stattfindenden Langzeitteil des Seminars wird der Pflegekinderdienst mit seinen vielfältigen Kontexten, Interessengruppen und Beratungssituationen vorgestellt. Im zweiten Blockteil wird konkret lösungsorientierte Beratung eingeübt.

Dieses Seminar hat zwei Schwerpunkte: In der Langzeitphase wird Frau Zensen-Napieraj Sie im vierzehntägigen Turnus in das Arbeitsfeld des Pflegekinderdienstes einführen. Interessante und anspruchsvolle Beratungskontakte bilden einen Schwerpunkt der Arbeit mit Eltern, Pflegeeltern, Kindern und weiteren wichtigen Akteur\*innen im Pflegekinderwesen.

In der abschließenden Blockphase am 11., 13. und 15. Juli wird Frau Schmitz mit Ihnen lösungsorientierte Beratung handwerklich einüben. Ohne diese praktischen Übungen können Sie das Seminarziel nicht erreichen.

**Arbeitsformen:** kleine Vorlesung, Kleingruppenübungen, Praxisbesuche, Diskussion, Beratungsübungen

**Prüfungsleistungen:** 6 Beratungsübungen sowie kleine Klausur zum Thema Pflegekinderdienst

**Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe**

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinandersetzen müssen: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur oder Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

**Das Kind im Zentrum familiengerichtlicher Verfahren**

Laumen-Heyer, Heike

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Block vom 4. bis zum 8.7.2016, jeweils von 11:00 bis 17:45 Uhr.

Vorbereitungstreffen am 4. und am 11.5.2016 jeweils von 14:30 - 17:45 Uhr., Raum Vorbe.

03.1.043/Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar vermittelt eine allgemeine Einführung in das Kindschaftsrecht.

Der Schwerpunkt liegt auf den familiengerichtlichen Verfahren von denen Minderjährige direkt betroffen sind. (Umgang/elterliche Sorge/Kindeswohlgefährdung/Vormundschaften/Ergänzungspflegschaften)

Es wird die Abgrenzung und Verknüpfung von behördlichen und gerichtlichen Verfahren thematisiert (Jugendhilfe u./o. Familiengericht) und ein besonderer Fokus auf die Erlebniswelt von Kindern und die Rollenklärung der professionellen Verfahrensbeteiligten gelegt.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Semindiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat und Semindokumentation

**Basisliteratur:** Marx, A. (2014): Familienrecht für Soziale Berufe, 2. Auflage, Bundesanzeiger Verlag, Köln.

**Einführung in die Systemische Therapie/ Familientherapie**

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mi. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Blockveranstaltung vom 4.7. bis zum 6.7. von 9:30h bis 17:00h

**Prüfungsleistungen:** Portfolio mit Lerntagebuch

**Grundsicherungsrecht**

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Inhalt:** Die Grundsicherung für Arbeitsuchende steht im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel
- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Bitte bringen Sie zu jedem Termin einen Taschenrechner mit.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.  
Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **Kollegiale Fallberatung**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

11.-15.07.2016;

jeweils ab 09:30 Uhr (Raum: 05.3.006)

Vortreffen: 24.06., 18:00 Uhr und 27.06. 18:00 Uhr (Raum 03.1.041);

Nachtreffen: 18.07.16, 17:00 Uhr (Raum 03.1.043), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

\*\*\* Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! \*\*\*

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

**Sonstige Informationen:** Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

**Basisliteratur:** "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

\*\*\*Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!\*\*\*

### **Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie Düsseldorf**

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. ( siehe auch [www.diakonie-duesseldorf.de](http://www.diakonie-duesseldorf.de) )

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“  
Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

**Basisliteratur:** Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

### **Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (4.-15. Juli 2016)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Ressourcenorientierte Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit  
Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer\*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Basisstrategien psychosozialer Beratung' vermittelten psychologischen Grundlagen auf

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

### **Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht**

Kruse, Thomas

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkzeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Präsentation

**Basisliteratur:** Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

### **Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische! Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkenntnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

## Sozialhilferecht

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In dem Seminar steht das Sozialhilferecht, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Mittelpunkt (SGB XII). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel die Sozialhilfe für Suchterkrankte oder die Erstattung von besonderen Behandlungs- und Pflegekosten Obdachloser. Sonstige praxirelevante Vorschriften der Existenzsicherung durch Recht, wie zum Beispiel die Beratungs- und Prozesskostenhilfe vervollständigen den Gesamtüberblick über das Sozialhilferecht. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Sozialhilfe, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel, Beratungs- und Prozesskostenhilfe
- Grundbedarfe, Mehrbedarfe, besondere Lebenslagen (Sucht, Obdachlosigkeit, Verwahrlosung etc.)

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Ein Taschenrechner ist in einigen Terminen erforderlich.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **The Solution Focus in Training, Coaching and Burnout-Prevention**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

This course is in English, but you can do your counseling, teaching and coaching sessions in another language, too, if you find people in the course who speak your language.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppen-Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** The solution focused counseling model created by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg has inspired trainer and coaches all over the world. In this course we will try out models of solution focused training and coaching and will have a look how we can use the solution focused model for burnout prevention.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible german translations of the exercises. Don't be shy - this is an opportunity to improve your English.

**Arbeitsformen:** Coaching and Training exercises

**Prüfungsleistungen:** 10 solution focused practical exercises, for a very good degree: written book review (book in english, review can be delivered in german, english, turkish, french oder greek language)

**Basisliteratur:** will be given during the course

## **2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik**

### **Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext**

Kruse, Elke, Prof. Dr. / Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Das Seminar stellt den Auftakt des neuen Studienschwerpunktes "Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext" für beide BA-Studiengänge dar. Weitere Seminare in diesem Schwerpunkt werden auf jeden Fall im SoSe 2017 sowie im WS 2017/18 angeboten, ggf. gibt es zudem zusätzliche, für den Schwerpunkt geöffnete Angebote.

Das Seminar ist für die anderen benannten Schwerpunkte sowie für die Prüfung A 2.2. geöffnet.

**Inhalt:** Als Auftaktseminar bietet die Lehrveranstaltung einen breiten Überblick über verschiedene internationale Aspekte von Bildung und Erziehung sowie über mit Bildung und Erziehung in interkultureller Perspektive verbundene Aspekte.

Focussiert werden insbesondere

- die Bedeutung internationalen Austauschs in der Sozialen Arbeit sowie in Bildung, Erziehung und Betreuung,



- der systematische Vergleich zwischen Bildungssystemen,
- der Vergleich von kulturell relevanten Merkmalen der Interaktion in institutionellen und familialen Kontexten,
- die verschiedenen Facetten internationalen Austauschs und internationaler Zusammenarbeit in Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik in Geschichte und Gegenwart,
- in exemplarischer Vertiefung als ein Beispiel für einen elementarpädagogischen Ansatz, der international bekannt geworden ist, der "Reggio-Ansatz" (aus Reggio/Emilia, Italien) mit anschaulichen Beispielen für die Sicht auf das Kind und die pädagogische Beziehung, die besondere Raumgestaltung, die Bedeutung von kreativen Aspekten u.a.
- in exemplarischer Vertiefung für die konzeptionelle Umsetzung des Anti-Bias-Ansatzes in sozialpäd. Institutionen in der Kindheit (Kita, Grundschule + ggf. weitere inst. Formen)
- beispielhafte Analyse der Diskurse der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung im internationalen Vergleich (z. B. Inklusion, Bilder von Kindheit und Familie, Rechte von Kindern im internationalen Kontext) und von vergleichenden Studien zu Aufwuchsbedingungen von Kindern.
- Aspekte von Interkulturalität in päd. Institutionen in Deutschland, insbesondere unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Belegung ist für PKF-Studierende der erfolgreiche Abschluss aller Module der Eingangsphase; für SA/SP-Studierende je nach Prüfung, die abgelegt werden soll; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, auch durch die Erarbeitung von Texten.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentinnen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Umfang ca. 12 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis), in der mindestens zwei der Seminarthemen miteinander verknüpft werden, mit persönlicher Kurzvorstellung (ca. 2-3 min) anhand eines Handouts (1-2 Seiten) in der letzten Seminarsitzung (27.06., TN ist Bestandteil der PL und kann nicht durch zusätzliche schr. Leistung ersetzt werden), Besprechung der Details hierzu in der ersten Seminarsitzung.

**Basisliteratur:** - Kruse, Elke (Hrsg.)(2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen – Erfahrungen – Erträge, Wiesbaden: VS  
 - Literatur zum Reggio-Ansatz  
 - ausführliche Vorstellung relevanter Literatur (auch in englischer Sprache) im Seminar -

### **Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Vorbesprechungs- und Einführungstag: Montag: 21.03 (9.00 – 18.00 Uhr), Block am 29.03, 30.03, 31.03 und 01.04 jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr; Klausur am 06.05.2016 (nachmittags; genauer Termin wird am ersten Blocktag abgestimmt, Hörsaal 05.E.001). Eine weitere Sitzung nach Bedarf am 08.04.2016 (nachmittags), Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Ma-

nagement von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Filme, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Gruppenpräsentationen auf der Grundlage ausgewählter und zur Verfügung gestellter Texte (Umfang der Präsentation: 30 bis 45 Minuten) sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) am 06.05.2016.

**Basisliteratur:** Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer. Alzheimer's Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Weitere Quellen werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe A**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule, Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs. Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl.+schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten /Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe B**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -

analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in
- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,
- Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten /Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Sonstige Informationen:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten („Armutsquartiere“ und „Reichtumsinseln“), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturellen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

### **Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

**Inhalt:** Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen

spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten. Die Themen der Referate werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt. Die Referate sollen inhaltlich auf die Entwicklung eines fundierten Konzeptes für ein konkretes Angebot in einem der vorgestellten Tätigkeitsfelder einhegen.

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München. Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer. Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer. Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

### Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 1**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation

2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

**#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 2**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweit Antrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation  
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

**Bewegung, Training und Bildung im Sport LSB3**

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Block vom 4. bis zum 8. Juli 2016, jeweils von 9.00-18.00 Uhr. Verbindliche Eintragung in die Prüfungsliste und Vergabe von Prüfungsthememen am ....., Raum 03.E.030 (Sporthalle), Umfang: 4 SWS.

Für Studierende des Lizenzsystems ist diese Veranstaltung als LSB3 verbindlich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltungen erprobt und ausgewertet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Bewegungspädagogik werden Grundlagen der Bewegungspädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Aspekte der Bewe-



gungspädagogik" vermittelt wurden. Falls diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste belegt werden!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge, Diskussionen, Praxisübungen, Arbeitsgruppen

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) und Präsentation eines Theorie-Praxis-Beitrags (ca. 20 Min) mit anschließender Auswertung

**Basisliteratur:** wird bei dem Vorbereitungstreffen bekannt gegeben

### **Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB2)**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

21. bis 25. März 2016 zzgl. Vor- und Nachbesprechung; Verbindliche Vorbesprechung am 27. Januar 2016 um 17:30 Raum nach Bekanntgabe. Der Vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Sportschule Hachen zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat zur Eintragung aus!, Raum Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 27. Januar 2016 um 17:30 (Geb. 24.21./3.61). Der Vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Sportschule Hachen zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat zur Eintragung aus!

Wegen der vorgezogenen Eintragung erfolgt KEINE Anmeldung über das OSSC!

Neben der eigenen Anreise fallen Kosten für die Unterkunft und Verpflegung in der Sportschule Hachen an. Mit der Anmeldung in der Prüfungsliste wird die Übernahme der Kosten in Höhe von 195,00 € bestätigt!

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LVB2 verpflichtend!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte der EP). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die grundlegenden Merkmale und Themen der Erlebnispädagogik (EO) in Theorie und Praxis. Themen sind u.a. die historischen Wurzeln der EP, der Erlebnisbegriff in Gesellschaft und Pädagogik, Inhalte und Methoden der EP, Reflexions- und Transfermodelle, Handlungs- und Berufsfelder der EP. In der Praxis werden Übungen zur Vertrauensbildung, Kommunikation, Teambildung, Persönlichkeitsentwicklung in Bewegung und durch Sport durchgeführt und ausgewertet. Ziel der Veranstaltung ist, dass die grundlegenden Merkmale der EP erlebt und verstanden werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aus sicherheitstechnischen Gründen in der EP werden Grundlagen der Bewegungspädagogik (z.B. Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Aspekte der Bewegungspädagogik" vermittelt wurden. Falls diese Veranstaltung als Voraussetzung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste am 27. Januar 2016 belegt werden!

**Arbeitsformen:** Vorträge, Referate, Arbeitsgruppen, Spiele und Übungen, animative Methoden

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung hat zwei Teile. Im Theorieteil ist ein Impuls (Referat, Vortrag oder andere Formen) in einer Länge von ca. 15 - 30 Minuten zzgl. Diskussionszeit zu leisten. Im Praxisteil ist eine Übungs- bzw. Spielsequenz zu einem relevanten Thema der EP in einer Länge von 30-45 Minuten didaktisch zu planen und in der Durchführung anzuleiten. Zum Theorie- und Praxisteil gehört zudem jeweils ein Handout in einer Länge von 1 - 2 Seiten.

### **Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz/ Bewegungstherapie**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

29.3. - 1.4.2016, 10.00-18.00 Uhr

Samstag 30.04 & Sonntag 01.05, 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz und Bewegung reflektieren Emotion und Lebendigkeit, hilft, Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts bildete sich das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie.

Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Diese Art der Therapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, relevante Methoden & Ansätzen derselben theoretisch erarbeitet sowie praktisch erprobt und im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapieform für die Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit beleuchtet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und körperlichem Ausdruck sowie die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich der Tanz-/ Bewegungstherapie und dem Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von tänzerisch-performativen Gestaltungen in Kleingruppen

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in Kleingruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei [sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de](mailto:sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de) erhältlich.

### **Seilkonstruktionen und Klettern (LSBA2)**

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Exkursion in die Jugendherberge Köriser See (Brandenburg) vom 20.- 24.03.2016 zzgl. Vor- und Nachbereitungstermine.

Verbindliche Vorbesprechung am 27. Januar 2016 um 17:00 Raum nach Bekanntgabe. Der Vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Jugendherberge zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat zur Eintragung aus!, Raum Köriser See, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 27. Januar 2016 um 17:00 Raum nach Bekanntgabe. Der Vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Jugendherberge Köriser See zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat zur Eintragung aus!

Wegen der vorgezogenen Eintragung erfolgt KEINE Anmeldung über das OSSC!

Bei dieser Veranstaltung fallen Kosten für die eigene Anreise nach Klein Köris (Brandenburg) sowie durch die Unterbringung und Verpflegung in der Jugendherberge an. Die Kosten in der Jugendherberge betragen 112,00 €, incl. Ü/VP, Bettwäsche. Zzgl. Anreiskosten!

Die Veranstaltungen ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA2 verpflichtend!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte im Erlebnissport und beim Klettern). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mobile Seilaufbauten, Bau von mobilen Kletterstationen unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitsstandards, Material- und Knotenkunde, Flaschenzugsysteme, Baumaufstieg und Bau von Umlenkungen in der Höhe, Bespielung der Elemente, Einbindung in den erlebnispädagogischen Kontext.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden Kenntnisse und Qualifikationen der Erlebnispädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Klettermaterial, Grundlagen der Knotenkunde, Sicherungstechniken mit HMS) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Abenteuersport in der Halle" vermittelt wurden. Falls diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste (27.1.2016) belegt werden.

**Arbeitsformen:** Übungen, Spiele, Referate, Konstruktionen mit Seil- und Sicherheitsmaterialien.

**Prüfungsleistungen:** Aktive Praxisübungen (ca. 45 Minuten je Person), Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema (ca.5 - 8 Seiten je Person)

**Sonstige Informationen:** Infos zur Anreise: [www.jh-koeriser-see@jugendherberge.de](http://www.jh-koeriser-see@jugendherberge.de)

**Basisliteratur:** Strasser, P. (2008): Spannung zwischen den Bäumen. Augsburg. Ziel-Verlag.

Dewald / Häußler (2005): On-Line. Augsburg. Ziel-Verlag.

Praxisfeld (2002): Drum prüfe, wer sich ewig bindet. Augsburg. Ziel-Verlag.

## 2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit

### Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext

Kruse, Elke, Prof. Dr. / Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Das Seminar stellt den Auftakt des neuen Studienschwerpunktes "Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext" für beide BA-Studiengänge dar. Weitere Seminare in diesem Schwerpunkt werden auf jeden Fall im SoSe 2017 sowie im WS 2017/18 angeboten, ggf. gibt es zudem zusätzliche, für den Schwerpunkt geöffnete Angebote.

Das Seminar ist für die anderen benannten Schwerpunkte sowie für die Prüfung A 2.2. geöffnet.

**Inhalt:** Als Auftaktseminar bietet die Lehrveranstaltung einen breiten Überblick über verschiedene internationale Aspekte von Bildung und Erziehung sowie über mit Bildung und Erziehung in interkultureller Perspektive verbundene Aspekte.

Focussiert werden insbesondere

- die Bedeutung internationalen Austauschs in der Sozialen Arbeit sowie in Bildung, Erziehung und Betreuung,
- der systematische Vergleich zwischen Bildungssystemen,
- der Vergleich von kulturrelevanten Merkmalen der Interaktion in institutionellen und familialen Kontexten,
- die verschiedenen Facetten internationalen Austauschs und internationaler Zusammenarbeit in Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik in Geschichte und Gegenwart,
- in exemplarischer Vertiefung als ein Beispiel für einen elementarpädagogischen Ansatz, der international bekannt geworden ist, der "Reggio-Ansatz" (aus Reggio/Emilia, Italien) mit anschaulichen Beispielen für die Sicht auf das Kind und die pädagogische Beziehung, die besondere Raumgestaltung, die Bedeutung von kreativen Aspekten u.a.

- in exemplarischer Vertiefung für die konzeptionelle Umsetzung des Anti-Bias-Ansatzes in sozialpäd. Institutionen in der Kindheit (Kita, Grundschule + ggf. weitere inst. Formen)
- beispielhafte Analyse der Diskurse der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung im internationalen Vergleich (z. B. Inklusion, Bilder von Kindheit und Familie, Rechte von Kindern im internationalen Kontext) und von vergleichenden Studien zu Aufwuchsbedingungen von Kindern.
- Aspekte von Interkulturalität in päd. Institutionen in Deutschland, insbesondere unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Belegung ist für PKF-Studierende der erfolgreiche Abschluss aller Module der Eingangsphase; für SA/SP-Studierende je nach Prüfung, die abgelegt werden soll; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, auch durch die Erarbeitung von Texten.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentinnen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Umfang ca. 12 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis), in der mindestens zwei der Seminarthemen miteinander verknüpft werden, mit persönlicher Kurzvorstellung (ca. 2-3 min) anhand eines Handouts (1-2 Seiten) in der letzten Seminarsitzung (27.06., TN ist Bestandteil der PL und kann nicht durch zusätzliche schr. Leistung ersetzt werden), Besprechung der Details hierzu in der ersten Seminarsitzung.

**Basisliteratur:** - Kruse, Elke (Hrsg.)(2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen – Erfahrungen - Erträge, Wiesbaden: VS  
 - Literatur zum Reggio-Ansatz  
 - ausführliche Vorstellung relevanter Literatur (auch in englischer Sprache) im Seminar -

### **Diversität, Inklusion und Intersektionalität - oder Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Seit einigen Jahren erfreuen sich Ansätze wie Diversität, Inklusion oder Intersektionalität zunehmender Beliebtheit in der Sozialen Arbeit. Sie problematisieren und thematisieren Soziale Arbeit als Arbeit mit Menschen, die erst durch entsprechende Differenzmarkierungen zu ‚Fällen‘ der Sozialen Arbeit werden und oftmals in ihrer Individualität auf diese als sozial problematisch bewerteten Unterschiede verkürzt werden. Zudem lassen sie sich auch als pädagogische oder sozialwissenschaftliche Konzepte lesen, mit denen der Anspruch verfolgt wird, soziale Ungleichheit mit ihren vielfältigen Ausprägungen und Zusammenhängen zu untersuchen (Intersektionalität) oder gar zu einer gerechteren Gesellschaft (Inklusion) beizutragen sowie Menschen in ihrer Individualität und Heterogenität wert zu schätzen und entsprechend pädagogisch und durch entsprechende Organisationsstrukturen zu fördern (Diversität). Trotz ihrer unterschiedlichen theoretischen, methodologischen und auch politischen Provenienz sind den Ansätzen Widersprüche immanent. Diesen soll – neben der Einführung in die einzelnen Konzepte - ein besonderes Augenmerk in der als Ringvorlesung konzipierten Lehrveranstaltung gelten. An der Ringvorlesung werden sich Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität" beteiligen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** mittels einer Auseinandersetzung mit Texten - dazu wird ein Reader erstellt - gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Gastvorträge von Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus

rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität"

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder mündliche Prüfung (Einzelprüfung: 30 Minuten; Doppelprüfung: 60 Minuten) zu einem der vier in der Lehrveranstaltung diskutierten Ansätze zum Umgang mit Differenzen in der Sozialen Arbeit

**Basisliteratur:** Kessler, Fabian/ Plöber, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe A**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadentechnik, Beobachtungsförmigkeiten, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten / Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe B**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass

die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten /Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Sonstige Informationen:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

11. -15.07.2016, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmässig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt:

The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team: Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.  
 Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.  
 Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

**Sonstige Informationen:** Seminarzeiten: 11.-15.07.2016 jeweils (9:30Uhr-16:30Uhr)  
 Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen Dozentin direkt kontaktieren: anne.kupila(at)gmx.net

**Basisliteratur:** The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

### Problemquartiere

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 14:30-17:45 Uhr

14.4.2016 11:00-14:15 Uhr

(Raum 05.2.004)

Blockphase vom 11.-15.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Stadtviertel mit hohen Anteilen von Arbeitslosen, armutsbetroffener Bevölkerung, psychosozialen Problemlagen, Migranten und städtebaulichen Missständen gelten häufig als Problemquartiere, in denen soziale Konflikte, Hoffnungslosigkeit, Parallelgesellschaften, Straßenbanden und Gewalt anzutreffen sind.

In den letzten Monaten sind solche Problemquartiere verstärkt in die öffentliche Diskussion geraten, insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten („no-go-areas“, „rechtsfreie Räume“, „Maghreb-Viertel“). Umstritten ist auch, inwieweit sich in solchen Quartieren „Parallelgesellschaften“ entwickeln.



Das Seminar will an Beispielen Strukturen und Probleme von benachteiligten Quartieren analysieren und Maßnahmen zur Problembewältigung und Revitalisierung aufzeigen.

**Arbeitsformen:** In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Problemquartier in einer Stadt ihrer Wahl und analysieren das Quartier bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** W. Heitmeyer/H. Thome (Hg.): Gewalt in öffentlichen Räumen: Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartiere. 2. Aufl. Wiesbaden 2013  
K.P. Strohmeier: Segregation in den Städten. Friedrich-Ebert-Stiftung 2006 (online: <http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04168.pdf>)

### **Schulsozialarbeit: Beratungsstelle, Schulentwicklung oder Betreuungsagentur?**

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)  
Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit  
(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)  
Mo. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inklusiv und interkulturelle Schulentwicklung, Multiprofessionalität, ganzheitliche Bildung, Ganztage und individuelle Förderung - Dies sind aktuelle Schlagworte aus der Bildungsarbeit.

Welche Rolle spielt die Schulsozialarbeit in der aktuellen Bildungsdiskussion?

Anfang der 70er Jahre kam Schulsozialarbeit als ein fester Arbeitsbereich in Deutschland auf.

Schulsozialarbeit hat sich professionalisiert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil der schulischen Bildung. Sie füllt in der Praxis äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: Historie und Entwicklung, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, die Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hinaus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit kennen.. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

**Arbeitsformen:** Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer\_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

### **Graffiti, Streetart, Urbanart – Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld**

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: 11.7.-15.7.2016

Vorbereitungstreffen: Mi. 1.6. und 8.6. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-

übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

**Basisliteratur:** Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

### Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis

van Rieën, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Starke Eltern - Starke Kinder**

Drees, Christian

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum s. Text, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Langzeitseminar vom 04.04. bis 13.06.2016 (Raum 03.2.003 od. 004).

Zwei Blocktage am 31.03. (Raum 03.E.018) und 01.04. (Raum 03.1.041), jeweils 10 bis 17 Uhr.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar geht der Frage nach, wie die Kursinhalte des Elternkurses "Starke Eltern - Starke Kinder" des Deutschen Kinderschutzbundes zur eigenen professionellen Identität und Kompetenzerweiterung genutzt werden können. Der anleitende Erziehungsstil (auch: autoritative Erziehungsstil), wie er im Kurs vermittelt wird, gibt nicht nur Eltern Sicherheit und Orientierung, sondern eignet sich auch zur professionellen Identitätsentwicklung, zur sicheren Positionierung in Erziehung und Beratung sowie einer respektvollen und wertschätzenden Haltung gegenüber KlientInnen auf der Basis klarer Werte.

Die Teilnehmer lernen die Inhalte und den Aufbau des Elternkurses praktisch kennen und setzen sich mit den Kommunikations- und Familientheoretischen Hintergrundkonzepten auseinander.

Inhalte sind u.a.:

- Erziehungsziele
- Elterlicher Einfluss
- Selbstkenntnis
- Kommunikation
- Konfliktklärung
- Bedingungen für gesundes Aufwachsen

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft, Themen und Schwierigkeiten aus der eigenen Elternrolle mit in das Seminar einzubringen und zu reflektieren. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende mit Kindern.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Erstellung eines Seminarjournals. Die Aufgaben erhalten sie während der Langzeitseminarphase.

Impulsreferat mit anschließender Anleitung einer Gruppeneinheit mit Diskussion oder Übung.

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

### **Vielfalt und Ungleichheit - Herausforderung für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen**

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Während der Begriff "Vielfalt" im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen inzwischen häufig Verwendung findet, sind Ansätze in der Erziehungswissenschaft noch nicht weit verbreitet. Bekannt ist A. Prengels „Pädagogik der Vielfalt“, und in der Sozialen Arbeit hat sich R. Leiprecht mit seinem Ansatz einer „Diversitätsbewussten Sozialen Arbeit“ hervorgetan. Wir wollen uns in diesem Seminar schwerpunktmäßig mit dem „Diversity-Konzept“ beschäftigen und der Frage nachgehen, welche Herausforderungen das Konzept für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen beinhaltet. Exemplarisch werden dabei die Arbeitsfelder Schule sowie Eltern- und Familienbildung behandelt. Die Veranstaltung ist mit einer Ringvorlesung gekoppelt, zu der bekannte externe Referenten und Referentinnen eingeladen worden sind (R. Leiprecht, M. M. Eggers, M. Winkler und K. Walgenbach), die neben der Diversitätsthematik auch Theorien zu Inklusion und Intersektionalität vorstellen werden. Das Seminar wird mit einer Fachtagung zum Thema „Familienbildung – diversitätsbewusst und inklusiv“ abgeschlossen.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Ringvorlesung, Fachtagung

**Prüfungsleistungen:** Lernprotokolle mit Fragen zu den zentralen Themen des Seminars, der Ringvorlesung und der Fachtagung.

**Basisliteratur:** Es wird ein Reader mit Aufsätzen zu den Themen des Seminars bereit gestellt

### **2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation**

#### **Bricolage**

Kamphues, Anna

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Einführungsveranstaltung am 15.04.16 von 14 bis 17 Uhr;

Block vom 11.07. - 15. 07. 2016, jeweils 10.00 - 17.00 Uhr, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der französische Begriff Bricolage (Basteln, Heimwerken) wurde in den 60er Jahren von dem Ethnologen und Linguisten Claude Lévi-Strauss in der Anthropologie verwandt. Der Bricoleur wird in diesem Kontext als Metapher genutzt, um die unterschiedliche gesellschaftliche Denk- und Arbeitsweise im Umgang mit Kultur, Mythos und Natur zu kennzeichnen. Als metaphorisches Gegenbild zum Bricoleur (Improvisationskünstler) nennt Claude Lévi-Strauss den strukturiert und rational denkenden und agierenden Ingenieur.

Im Seminar werden wir zu Beginn anhand von Kurzvorträgen das Thema der Bricolage in seiner kunstgeschichtlichen Entwicklung näher erläutern und diskutieren.

Diese theoretische Auseinandersetzung bietet die Grundlage für den darauffolgenden praktischen Teil des Seminars, in dem wir in Form einer eigenständigen Arbeit die verschiedenen künstlerischen und gestalterischen Methoden der Bricolage anwenden werden:

Ausgangspunkt bilden mitgebrachte und gesammelte Fundstücke, Lieblingsobjekte und banale Alltagsgegenstände, die ihren ersten Zweck bereits erfüllt haben, untauglich oder veraltet sind und eine neue Daseinsberechtigung suchen. Durch die mosaikartige Zusammenführung unterschiedlicher Materialien, Funktionalitäten, Techniken und Inhalte entstehen neue zweidimensionale oder räumliche Gesamtbilder und Objekte mit einer eigenen Geschichte.

Sie sind Ausgangspunkt und Ergebnis zugleich und werden abschliessend in Form einer Präsentation im Seminar vorgestellt und im Kontext der Bricolage diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Banale Alltagsobjekte, Fundstücke, Gedankenschnipsel und Lieblingsprodukte sammeln und mitbringen + Bastelset (Klebe, Schere, Pinsel, Farbstifte, etc.,) + Skizzenbuch

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, bildhauerische und handwerkliche Versuche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Lern-Portfolio

#### **Figur, Form und Raum**

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Inhalt:** Inszenierung von Form & Figur im Raum

Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen

werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung.

Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt.

Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus

1. Referat und 2. HA zur Dokumentation und Einbettung in den kunstwissenschaftlichen und kunstpädagogischen Diskurs zu einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) künstlerischen Übung Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen

**Basisliteratur:** Michael de Certeau: Die Kunst des Handels; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften, 2004; Winderlich: Die Stadt zum Sprechen bringen, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004  
Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog) Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010 Hildegard Bockhorst / Vanessa Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Jäger, Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004  
weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

### Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.03.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt 's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.

(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

**Basisliteratur:** Literaturliste im Seminar.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe A**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten / Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe B**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in
- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,
- Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.
- Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:



a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten / Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Sonstige Informationen:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Fotografie**

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mo, 21.03. und Di 22.03.

10.00 - 17.00 Uhr

zusätzliche Termine freitags ab 14.00 Uhr und samstags (Terminabsprache folgt während der Blocktage), Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle Teilnehmer ca. 3 Lieblings-Kleidungsstücke mit zum Seminar bringen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mode lässt sich sammeln, aufbewahren, tauschen und weiter verkaufen.

Mode ist omnipräsent, sie prägt Vorurteile, Meinungen und Charakterbilder.

Mode kann alltäglich und gewöhnlich oder ausgefallen und ungewöhnlich sein.

Sie ist der Spiegel unserer Seele!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Ziel der praktischen Semesterarbeit ist es, sich mit den unterschiedlichen Facetten der Mode in unserer Gesellschaft fotografisch auseinander zu setzen. Auch theoretisch beschäftigen wir uns diesmal mit der Mode-Fotografie und ihrer Entwicklung über die letzten Jahrzehnte und ihrer Bedeutung/Facette in unsere Gesellschaft und Kultur.

**Arbeitsformen:** Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

**Prüfungsleistungen:** Fotografische Arbeit mit ca. 5-10 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Mode im weitesten Sinne beschäftigen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge willkommen.

**Sonstige Informationen:** Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen der finalen Bilder eingegangen!

**Grafik-Design Gestaltung und Anwendung**

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum und Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Einführung in Grafik-Design,

- Grafische Gestaltungstheorie, - Gestaltung von Flyern, Poster, Buchumschläge, CD-Cover...
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS5“

**Arbeitsformen:** Workshops

**Prüfungsleistungen:** Workshop-Ergebnisse

Präsentation einer grafische Seminar-Abschlussarbeit

**Basisliteratur:** Buchstaben kommen selten allein.

Grafik für Nicht-Grafiker.

(im Semesterapparat vorhanden)

**Internet und Digitale Medien in der Sozialen Arbeit**

Hauptprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

11.-15.07.2016, jeweils von 9:00-16:30 Uhr

1.Vortreffen: 11.04.16 13:00-14:30 Uhr

2.Vortreffen: 20.06.16 13:00-14:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.054/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre“

Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. Internetfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten. Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während In der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produkte zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht bzw. halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.

In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial- und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device)!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Screencast

**Sonstige Informationen:** Sollten Sie zum ersten Vortreffen (26.10.2015) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

**Basisliteratur:** Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos  
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.  
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Musik und Bild. Filmmusik-Soundtrack-Videoclip.....Aspekte der Produktion und Rezeption**

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mi. 16:15 - 19:30, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

In diesem seminar werden wir auch über die geplanten 4 SWS hinaus Zeit beim Filmeschauen investieren müssen.

**Inhalt:** Neben der Untersuchung klassischer Filmscores und einer Fokussierung etablierter Genres (z.B. Musical, Filmoperette, Biopic, Konzertfilm), geht es auch um die Betrachtung des experimentellen Musik- und Toneinsatzes im Zusammenspiel mit filmischen Formen. Im Rahmen dessen sollen theoretische und historische Modelle geprüft und ausgebaut werden, mit dem Ziel, systematische Zugänge für das bisher sehr heterogene Forschungsgebiet zu erarbeiten

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Möglichst umfangreiche Kenntnisse der Filmgeschichte und der heutigen Filmlandschaft sind erwünscht.

**Arbeitsformen:** Arbeit in Kleingruppen an künstlerisch-gestalterischen Übungen, Arbeit an Gestaltung von Performances oder Aktionen, Arbeit an Texten, Diskussion, Lehr-Lerngespräch, Vortrag, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Audiovisueller Beitrag (Video, Audio, Animation) + fundiertes Handout!

**Basisliteratur:** • Methodische Literatur

- o Adorno, Theodor W. / Eisler, Hanns: Komposition für den Film. Berlin: Henschel 1949
- o Bullerjahn, Claudia, Analyse von Filmmusik und Musikvideos. In: Mikos, Lothar, Wegener, Claudia (Hrsg.), Qualitative Medienforschung, Ein Handbuch, UVK Konstanz 2005, S. 484-495.
- o Schmidt, Hans-Christian / Augustin, Joachim (Hrsg.): Musik in den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen. Perspektiven und Materialien. Mainz
- o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik 1. Musikdramaturgie im Neuen Deutschen Film. 2. Aufl. München: Ölschläger 1990
- o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik. 2. Musik im dokumentarischen Film. München: Ölschläger 1989, 361 S.

### **Graffiti, Streetart, Urbanart – Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld**

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: 11.7.-15.7.2016

Vorbereitungstreffen: Mi. 1.6. und 8.6. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

**Basisliteratur:** Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

### Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

04 - 08.07.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten.

**Basisliteratur:** Avid Handbücher.

### **Webseitengestaltung mit dem CMS WordPress**

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

### **Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:**

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

**Arbeitsformen:** Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

**Prüfungsleistungen:** Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

**Sonstige Informationen:** Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

### 2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity

#### 'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten". Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!". Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit) oder Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

**Basisliteratur:** Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik, 3., aktualisierte

Aufl., Ernst Reinhardt, München

Otto Speck (2005): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 10., überarb. Aufl., Ernst Reinhardt, München

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

#### Alles gleich anders? Diversität - Macht - Inklusion

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Ist es hilfreich, Gruppenzugehörigkeiten (auch im Kontext von Studium und Hochschule) zu benennen und wenn ja, wofür? Oder etwa nicht? Werden dadurch Menschen einer Gruppe zugeschrieben und damit ggf. sogar der Stigmatisierung oder Diskriminierung preisgegeben? Wird das "Kulturelle" dadurch überhöht und essentialisiert? Werden betreffende Personen so ausschließlich durch die Brille einer einzigen Gruppenzugehörigkeit gesehen, obwohl wir alle Teil unterschiedlicher, sich gegenseitig beeinflussender, dominanter sowie dominierter Gruppen sind? Ist diese Brille defizitorientiert? Warum wird das vermeintlich "Normale" nicht thematisiert, sondern immer nur das vermeintlich "Andere"? Wird durch diesen Fokus der Blick ausschließlich auf die Seite der Akteur\*innen gerichtet und die Seite der (möglicherweise diskriminierenden, rassistischen, sexistischen, klassistischen) Umgebungsstrukturen

und Denkmuster vernachlässigt? Gehen Gruppenzugehörigkeiten automatisch mit Hierarchisierungen und Machtverhältnissen einher? Ist das vielleicht sogar noch stärker, wenn dies alles nicht thematisiert und verschwiegen wird? Kann sich dadurch soziale Ungleichheit noch leichter reproduzieren? Ist das gewollt? Von wem?

Im Seminar werden solche Fragen vielfältig thematisiert, analysiert und diskutiert. Es ist Teil der von Prof. Dr. Ruth Enggruber und Prof. Dr. Veronika Fischer initiierten Ringvorlesung "Diversität, Inklusion und Intersektionalität".

Das bedeutet, dass Gastreferent\*innen, die explizit zu diesen Fragen arbeiten, während der Seminarzeit vortragen und wir gemeinsam im Seminar diese Beiträge vor- und nachbereiten und hierfür ein Analyseraster entwickeln werden.

Für die Teilnahme am Seminar inklusive der Ringvorlesung ist die Lust auf (Selbst- und Struktur-)Analyse von Vorteil, umgekehrt soll durch diese Kombination Neugierde auf das Auseinandersetzen mit vermeintlichen Selbstverständlichkeiten geweckt werden.

**Arbeitsformen:** Gastvorträge im Rahmen der Ringvorlesung; Inputs und Kommentierungen durch Dozent und Studierende; Analyseworkshops; Feldbeobachtungen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation (ca. 20 Minuten) ODER Kommentar zu einem Beitrag der zugehörigen Ringvorlesung (ca. 20 Minuten)

UND eine schriftliche Diskussion zweier zentraler Begriffe (ca. 8 Seiten)

### **Beheimatung als Arbeitsprinzip in der Migrationsgesellschaft**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (begrenzte Arbeitsmöglichkeiten bei Exkursionen, mehr Besucher\*innen akzeptieren die Einrichtungen nicht). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Beheimatung“ - das meint den Prozess und die Fähigkeit von Menschen, sich in neuer Umgebung einzurichten, sich schrittweise dort zugehörig, geborgen und wohl zu fühlen und die neue Heimat mitzugestalten.

Als Ethnologin lerne ich es bereits im ersten Semester: Dass Menschen sozusagen von Natur aus sesshaft sind und eine einzige Heimat haben, ist eine Mär. Allen voran Heirat und Familiengründung, aber auch Flucht und Vertreibung, Neugier und Angst, Liebe und Abenteuerlust, bittere Not und Suche nach Arbeit und Wohlstand, Wissensdurst und Bildungshunger, all dies bringt Menschen in neue unbekannte Umgebungen, in denen sie sich beheimaten müssen.

Hunderttausende Menschen sind in den letzten Monaten nach Deutschland geflohen und gewandert und hier neu angekommen.

Ein Blick auf die deutsche Nachkriegsgeschichte sagt uns: Keine neue, nie dagewesene Herausforderung.

Viele der heute in Deutschland lebenden älteren Bürger\*innen mussten entweder selbst wandern, fliehen und sich neu beheimaten oder konnten Zugewanderte in ihrer Nachbarschaft aufnehmen und bei der Beheimatung unterstützen. Die Migration vor allem aus Südeuropa, Osteuropa und der früheren UDSSR, aber auch die Binnenwanderung aus den neuen Bundesländern schrieben die Wanderungs- und Neubeheimatungsgeschichte der Bundesrepublik weiter.

Weltweit ist die derzeitige Zuwanderungssituation in Deutschland relativ moderat: Nach Angaben der UNO-Füchtlingshilfe UNHCR befinden sich derzeit mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht, unter anderem vertrieben durch Kriege, an denen sich die deutsche Wirtschaft durch Waffenverkäufe bereichert.

Millionen Menschen nach dem zweiten Weltkrieg unter Bedingungen von Hunger und Armut zu beheimaten, war schwierig und spannungsvoll. Aber auch heute - unter Bedingungen gesellschaftlichen Wohlstands - stellt die Einwanderung der letzten Monate Anforderungen an Neuankommende wie Aufnahmegesellschaft: Wollen die Flüchtlinge nicht verzweifeln, müssen sie sich neu beheimaten und muss ihre neue Umgebung ihnen Beheimatung ermöglichen. Will die schon länger ansässige Bevölkerung sich nicht rassistisch und fremdenfeindlich abschotten, muss sie sich ebenfalls in einer pluralistischen

Gesellschaft und in sich verändernden Nachbarschaften immer wieder neu beheimaten und lebendig bleiben.

Deshalb macht es Sinn, sich damit zu beschäftigen: Was ist Beheimatung? Und wie kann Soziale Arbeit Beheimatung fördern?

Ausgehend vom Beheimatungsmodell Beate Mitzscherlichs, dem Aneignungs- und Empowerment-Paradigma (erste Seminarhälfte) werden wir in der zweiten Seminarhälfte Wohn- und Beratungseinrichtungen für neu zugewanderte Menschen besuchen und die Umsetzung der Unterstützung von Beheimatung vor Ort betrachten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Dieses Seminar lädt ausdrücklich alle Studierenden ein, die eine andere Sprache (durch Schule und Wohnort) besser sprechen als Deutsch. Wir werden nach Möglichkeit diese Sprachkenntnisse im Rahmen des Seminars und der Prüfungsleistungen nutzen. Zusätzlich erhalten die Studierenden eine Unterstützung durch einen Tutor, der sie bei der Vorbereitung der deutschsprachigen Präsentation und des Handouts unterstützt.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Exkursionen in Einrichtungen für neu zugewanderte Menschen.

**Prüfungsleistungen:** mindestens 3 Praxis- und Institutionenbesuche, Besuch einer selbst recherchierten 4. Institution, dort Interviews, Beobachtung, Dokumentation, Präsentation in der Gruppe mit Handout

**Basisliteratur:** Mitzscherlich, Beate (2001): Die psychologische Notwendigkeit von Beheimatung. in: Bucher, Anton/Gutenthaler, Andreas (Hg.), Heimat in einer globalisierten Welt, öbvhp Wien, S. 94-109 (auch online verfügbar)

Lilo Schmitz: Beheimatung als Arbeitsprinzip in der Migrationsgesellschaft. in: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit 1/2016 (erscheint Ende Februar 2016)

### **Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe**

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinandersetzen müssen: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur oder Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben



**Diversität, Inklusion und Intersektionalität - oder Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Seit einigen Jahren erfreuen sich Ansätze wie Diversität, Inklusion oder Intersektionalität zunehmender Beliebtheit in der Sozialen Arbeit. Sie problematisieren und thematisieren Soziale Arbeit als Arbeit mit Menschen, die erst durch entsprechende Differenzmarkierungen zu ‚Fällen‘ der Sozialen Arbeit werden und oftmals in ihrer Individualität auf diese als sozial problematisch bewerteten Unterschiede verkürzt werden. Zudem lassen sie sich auch als pädagogische oder sozialwissenschaftliche Konzepte lesen, mit denen der Anspruch verfolgt wird, soziale Ungleichheit mit ihren vielfältigen Ausprägungen und Zusammenhängen zu untersuchen (Intersektionalität) oder gar zu einer gerechteren Gesellschaft (Inklusion) beizutragen sowie Menschen in ihrer Individualität und Heterogenität wert zu schätzen und entsprechend pädagogisch und durch entsprechende Organisationsstrukturen zu fördern (Diversität). Trotz ihrer unterschiedlichen theoretischen, methodologischen und auch politischen Provenienz sind den Ansätzen Widersprüche immanent. Diesen soll – neben der Einführung in die einzelnen Konzepte - ein besonderes Augenmerk in der als Ringvorlesung konzipierten Lehrveranstaltung gelten. An der Ringvorlesung werden sich Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität" beteiligen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** mittels einer Auseinandersetzung mit Texten - dazu wird ein Reader erstellt - gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Gastvorträge von Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität"

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder mündliche Prüfung (Einzelprüfung: 30 Minuten; Doppelprüfung: 60 Minuten) zu einem der vier in der Lehrveranstaltung diskutierten Ansätze zum Umgang mit Differenzen in der Sozialen Arbeit

**Basisliteratur:** Kessler, Fabian/ Plößer, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

**Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe A**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Inter-

pretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl.+schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten /Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe B**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsformen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten /Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Sonstige Informationen:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

## International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

11. -15.07.2016, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

### Inhalt:

The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

**Sonstige Informationen:** Seminarzeiten: 11.-15.07.2016 jeweils (9:30Uhr-16:30Uhr)  
Bitte bei sonstige inhaltliche Fragen Dozentin direkt kontaktieren: anne.kupila(at)gmx.net

**Basisliteratur:** The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms.  
Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

### **Körperpolitik**

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** keine

**Arbeitsformen:** Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Referat, Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit  
(Lehrgebiet: Soziologie)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturellen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

### **Lehrforschungsseminar Nutzerforschung**

Hauptprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit den gleichnamigen Seminar von Thomas Münch statt. Die konkrete Forschung findet teilweise vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität, eigenständiges Arbeiten und Engagement sind unumgänglich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** "Der Nutzen, der Gebrauchswert, das, was die Nutzerinnen und Nutzer vom Handeln der Professionellen im Hinblick auf gelingende Aneignungsprozesse "haben", wird damit zum kritischen Prüfstein der Legitimation professioneller Sozialer Arbeit" (Schaarschuch 2005: 12) - so beschreibt Andreas Schaarschuch die Perspektive im Forschungsansatz "Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht". Mit diesem Forschungsansatz werden im Lehrforschungsprojekt unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit untersucht; das Spektrum reicht dabei von "Social Media im Wohlfahrtsverband" über Wohnungslosenhilfe bis hin zur lokalen Arbeitsmarktpolitik.

Die Studierenden übernehmen im Seminar eigenverantwortliche Forschungsprojekte, die sie in Gänze unter Anleitung durchführen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

**Arbeitsformen:** Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

**Basisliteratur:** Oelerich, Getrud / Andreas Schaarschuch (hg.). 2005: Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.  
Porst, Rolf. 2014: Der Fragebogen. Wiesbaden.  
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Lehrforschungsseminar „Nutzerforschung“**

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Kai Hauprich statt. Die konkrete Forschung findet teilweise vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität, eigenständiges Arbeiten und Engagement sind unumgänglich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** "Der Nutzen, der Gebrauchswert, das, was die Nutzerinnen und Nutzer vom Handeln der Professionellen im Hinblick auf gelingende Aneignungsprozesse "haben", wird damit zum kritischen Prüfstein der Legitimation professioneller Sozialer Arbeit" (Schaarschuch 2005: 12) - so beschreibt Andreas Schaarschuch die Perspektive im Forschungsansatz "Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht". Mit diesem Forschungsansatz werden im Lehrforschungsprojekt unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit untersucht; das Spektrum reicht dabei von "Social Media im Wohlfahrtsverband" über Wohnungslöshilfe bis hin zur lokalen Arbeitsmarktpolitik.  
Die Studierenden übernehmen im Seminar eigenverantwortliche Forschungsprojekte, die sie in Gänze unter Anleitung durchführen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

**Arbeitsformen:** Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

**Basisliteratur:** Oelerich, Getrud / Andreas Schaarschuch (hg.). 2005: Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.  
Porst, Rolf. 2014: Der Fragebogen. Wiesbaden.  
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit**

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Damit nicht genug werden immer neue Vorschläge gemacht, um die Zuwande-

rung von Flüchtlingen zu begrenzen oder ganz zu stoppen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung oder Seminarpräsentation (incl. handout)

**Basisliteratur:** - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „Die Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren“ – Soziale Menschenrechte für Flüchtlinge im europäischen Kontext, in: T. Jähnichen u.a. Hg.: Soziales Europa? Jahrbuch Sozialer Protestantismus 7, Gütersloh 2014

### **Nice people take drugs – oder etwa nicht?! Zur Entwicklung einer brauchbaren Haltung in der Drogenarbeit**

Konze, Lisa, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für Studierende, die im Sommersemester 2015 im Modul G 3.1/2 das Seminar mit demselben Titel belegt haben, aufgrund ähnlicher Inhalte nicht möglich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Ich hab' ja nichts gegen Junkies, aber... Stereotype für Menschen, die in hohem Maße Drogen gebrauchen, gibt es viele. Fragt man sich selbst, wie man diesen Personen gegenüber steht, fallen einem zahlreiche Vorurteile ein. Die zentrale Frage sollte nicht lauten, ob diese wahr oder falsch, sondern ob sie brauchbar und förderlich sind im Umgang und vor allem in der Arbeit mit diesen Menschen. Im Seminar kann es nicht darum gehen, Vorurteilsfreiheit zu erlangen, vielmehr ist jede und jeder Einzelne gefragt, sich ihrer beziehungsweise seiner eigenen (Vor-)Annahmen bewusst zu werden, sie zu reflektieren und auf ihre Brauchbarkeit zu überprüfen.

Aber warum haben wir überhaupt mehrheitlich bestimmte Meinungen zu gesellschaftlichen Phänomenen, so auch zum illegalisierten Drogengebrauch beziehungsweise zu Drogenkonsument\*innen? Woher stammen diese? Welche Sichtweisen, Weltbilder und gesellschaftliche Strukturen stecken dahinter und welche alternativen Denkweisen und Handlungen sind möglich? Auf das Praxisfeld der Drogenarbeit übertragen: Wie sieht die aktuelle Drogenhilfepraxis aus und was sind die Gründe dafür? Wie könnte sie anders gestaltet sein und warum ist es eigentlich so schwer, sie zu verändern? Ähnlich verhält es sich mit der Drogenpolitik. Ist der Krieg gegen die Drogen nicht schon lange verloren? Warum wird dann beständig weiter gekämpft? Sind etwa keine alternativen Drogenpolitikmodelle vorhanden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** - Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre

- aktive Teilnahme

**Arbeitsformen:** - Beiträge der Dozentin

- Diskussionen

- Referate

- Exkursionen

- Gastvortrag

- Film mit anschließender Analyse



**Prüfungsleistungen:** - circa 30-minütiges Gruppenreferat inklusive Handout und Moderation der anschließenden Diskussion UND  
- Verfassen eines fünfseitigen Essays ODER eines Reflexionstagebuchs

**Basisliteratur:** Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Politische Soziologie der Grenze

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Die Veranstaltung findet an ganztägigen Terminen verteilt über das Semester statt:

13.05.16 10-18 Uhr

27.05.16 10-18

03.06.16 10-18

17.06.16 10-18

24.06.16 10-18, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur Auseinandersetzung mit englischsprachigen Texten wird erwartet.

**Inhalt:** Grenzen strukturieren politische Räume. Sie sind Ergebnisse historischer Prozesse und politischer Kräfteverhältnisse. Sie trennen Territorien, sind zugleich auch Orte des Übergangs. Als 'grüne Grenze' können sie sehr durchlässig sein, mit Mauern und Stacheldraht versehen sollen sie abschrecken und unkontrollierten Übertritt erschweren.

Das Seminar beschäftigt sich - nicht zuletzt im Lichte der Grenzen überschreitenden Migration und Fluchtbewegungen des Jahres 2015 mit der historischen Entstehung und Festlegung von Grenzen, deren Infragestellung, auf Kontrolle, Gewalt und/oder Technologie basierenden Grenzregimen, mit der Figur des 'Schleppers' sowie Grenzregionen als verbindenden Räumen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Vortrag/Präsentation (ca. 45 Minuten) sowie Aktivierung und Handout (3 Seiten) oder Projektarbeit (Ausstellung o.ä.) [abhängig von Zahl der Teilnehmenden]

### Problemquartiere

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 14:30-17:45 Uhr

14.4.2016 11:00-14:15 Uhr

(Raum 05.2.004)

Blockphase vom 11.-15.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Stadtviertel mit hohen Anteilen von Arbeitslosen, armutsbetroffener Bevölkerung, psychosozialen Problemlagen, Migranten und städtebaulichen Missständen gelten häufig als Problemquartiere, in denen soziale Konflikte, Hoffnungslosigkeit, Parallelgesellschaften, Straßenbanden und Gewalt anzutreffen sind.

In den letzten Monaten sind solche Problemquartiere verstärkt in die öffentliche Diskussion geraten, insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten („no-go-areas“, „rechtsfreie Räume“, „Maghreb-Viertel“). Umstritten ist auch, inwieweit sich in solchen Quartieren „Parallelgesellschaften“ entwickeln.

Das Seminar will an Beispielen Strukturen und Probleme von benachteiligten Quartieren analysieren und Maßnahmen zur Problembewältigung und Revitalisierung aufzeigen.

**Arbeitsformen:** In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Problemquartier in einer Stadt ihrer Wahl und analysieren das Quartier bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** W. Heitmeyer/H. Thome (Hg.): Gewalt in öffentlichen Räumen: Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartiere. 2. Aufl. Wiesbaden 2013  
K.P. Strohmeier: Segregation in den Städten. Friedrich-Ebert-Stiftung 2006 (online: <http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04168.pdf>)

### **Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): Wie laut soll ich denn noch schreien, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkennnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch, Reinbek bei Hamburg*, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

### **Sozialethische Perspektiven auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik**

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vortreffen:

6.4.2016: 17.00-20.00 Uhr

1.6.2016: 17.00-20.00 Uhr

Block:

11.-15.7.2016: 9.30-17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.001/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialprofessionell Handelnde sind in Feldern tätig, die durch sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen strukturiert und gestaltet werden. Sozialpolitik beansprucht, mittels präventiver und/ oder ausgleichender Maßnahmen die wirtschaftliche und soziale Lage benachteiligter Gruppen zu verbessern und Selbstbestimmung und Partizipation zu fördern. Gesellschaftspolitik steht unter dem Anspruch, den fortgesetzten Wandel der Gesellschaft kritisch zu begleiten: Gesellschaftspolitische Diskussionen tragen zur Bewusstseins- und Willensbildung bei und setzen Weichen für Gesetzesänderungen oder neue Gesetzesvorhaben, Gesellschaftspolitik zielt auf Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und Gerechtigkeit.

- Werden Sozial- und Gesellschaftspolitik diesem Anspruch gerecht?
- Wo bleiben sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen hinter ihrem Anspruch, Gerechtigkeit zu fördern und Ungerechtigkeiten abzubauen zurück?
- Wie stellen sich sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen aus der Perspektive der Sozialethik dar?
- Auf welchen (impliziten oder expliziten) normativen Prinzipien basieren sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen?

Das Blockseminar beschäftigt sich mit ausgewählten Bereichen der Sozial- und Gesellschaftspolitik. Wir analysieren und diskutieren sozial- und gesellschaftspolitische Debatten und Entscheidungen, hinterfragen sie hinsichtlich ihrer normativen Voraussetzungen und Vorannahmen und bringen sie ins Gespräch mit ethischen und gerechtigkeits-theoretischen Theorien.

**Arbeitsformen:** Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeit, ggf. Methoden des Demokrati

**Prüfungsleistungen:** Portfolio aus einem Textexzerpt mit Thesenpapier (ca. 3-4 Seiten) und 5 Tagesauswertungen (ca.1-2 Seiten) entsprechend dem Umfang einer Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Das Blockseminar findet am Ende des Semesters (11.-15.7.2016) statt. Vorbereitungstermine: Mittwoch, 6.4.2016, 17-20 Uhr sowie Mittwoch 1.6.2016, 17-20 Uhr.

**Basisliteratur:** David Miller (2008): *Grundsätze sozialer Gerechtigkeit*, Campus Verlag: Frankfurt am Main.

## Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation. Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Urbanität in schrumpfenden Städten**

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Termine Düsseldorf 9.4., 4.6., 11.6., jeweils, 9.00-16.00 (Raum 03.E.001.)

Termine Bochum 23.04., 30.04, Exkursion Berlin 30.06. + 01.07., Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Termine Düsseldorf 9.4., 4.6., 11.6., jeweils, 9.00-16.00 (Raum 03.E.001.)

(Termine Bochum 23.04., 30.04, Exkursion Berlin 30.06. + 01.07.)

**Inhalt:** Es handelt sich um ein Projektseminar, das zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität durchgeführt wird. Die zentralen Ergebnisse sollen auf einem Workshop auf dem Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik am 30.6.2016 in Berlin vorgestellt werden. Die Vorbereitungstreffen werden teilweise in Düsseldorf und teilweise in Bochum stattfinden. Das Thema des Hochschultags lautet "Urbanität und Dichte". Das Thema suggeriert, dass Urbanität aus Dichte erwächst. Aber was machen wir in den zahlreichen Städten in West- und Ostdeutschland, in denen die Bevölkerung aufgrund des demographischen Wandels und wirtschaftlicher Probleme schrumpft? - Leerstehende Immobilien und brachliegende Flächen sind zugleich Risiko und Chance für die Stadtentwicklung, denn Leerstände und niedrige Mieten ermöglichen auch die Aneignung von Bauten und Räumen für kreative Projekte, durch die das urbane Leben bereichert werden kann.

**Arbeitsformen:** In den Vorbereitungstreffen wird der Workshop vorbereitet, der am 30.6. in Berlin stattfinden wird. Die Studierenden sollen in schrumpfenden Städten Ihrer Wahl empirische Recherchen durchführen, um daraus Fallbeispiele zu generieren, wie Urbanität in schrumpfenden Städten geschaffen werden kann.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit (Hausarbeit) im Umfang von 6-12 S. pro Person.

**Vielfalt und Ungleichheit - Herausforderung für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen**

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Während der Begriff "Vielfalt" im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen inzwischen häufig Verwendung findet, sind Ansätze in der Erziehungswissenschaft noch nicht weit verbreitet. Bekannt ist A. Prengels „Pädagogik der Vielfalt“, und in der Sozialen Arbeit hat sich R. Leiprecht mit seinem Ansatz einer „Diversitätsbewussten Sozialen Arbeit“ hervorgetan. Wir wollen uns in diesem Seminar schwerpunktmäßig mit dem „Diversity-Konzept“ beschäftigen und der Frage nachgehen, welche Herausforderungen das Konzept für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen beinhaltet. Exemplarisch werden dabei die Arbeitsfelder Schule sowie Eltern- und Familienbildung behandelt. Die Veranstaltung ist mit einer Ringvorlesung gekoppelt, zu der bekannte externe Referenten und Referentinnen eingeladen worden sind (R. Leiprecht, M. M. Eggers, M. Winkler und K. Walgenbach), die neben der Diversitätsthematik auch Theorien zu Inklusion und Intersektionalität vorstellen werden. Das Seminar wird mit einer Fachtagung zum Thema „Familienbildung – diversitätsbewusst und inklusiv“ abgeschlossen.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Ringvorlesung, Fachtagung

**Prüfungsleistungen:** Lernprotokolle mit Fragen zu den zentralen Themen des Seminars, der Ringvorlesung und der Fachtagung.

**Basisliteratur:** Es wird ein Reader mit Aufsätzen zu den Themen des Seminars bereit gestellt

## 2.3.7. Modul S 7: Gesundheit

### #läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 1

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation

2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### #läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 2

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller

Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation  
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### 'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten". Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit) oder Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

**Basisliteratur:** Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik, 3., aktualisierte

Aufl., Ernst Reinhardt, München

Otto Speck (2005): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und



Bildung, 10., überarb. Aufl., Ernst Reinhardt, München

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Basisstrategien der Beratung**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.2.004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an diesem Seminar teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von 5 Seiten) als Einzelleistung

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Betriebliche Sozialarbeit - Perspektiven und Grenzen**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Unsere Arbeitswelt ist durch steten Wandel geprägt, u.a. aufgrund von Rationalisierung, entgrenzten Arbeitsweisen und nationalem wie internationalem Wettbewerb. Bei vielen Beschäftigten führt steigender innerer und äußerer Druck zu körperlichen und seelischen Beschwerden (Stichwort: Burnout). Von großer Bedeutung ist daher das betriebliche Gesundheitsmanagement, das sich sowohl an den Einzelnen als auch an die ganze Organisation richtet. Hier nimmt die betriebliche Sozialarbeit eine wichtige Rolle ein. Im Seminar wollen wir Perspektiven und Grenzen der betrieblichen Sozialarbeit im Spannungsfeld zwischen Unternehmerinteressen und professionellem sozialen Handeln erarbeiten.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (8-10 Seiten) und handout (2 Seiten)

**Basisliteratur:** Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Vorbesprechungs- und Einführungstag: Montag: 21.03 (9.00 – 18.00 Uhr), Block am 29.03, 30.03, 31.03 und 01.04 jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr; Klausur am 06.05.2016 (nachmittags; genauer Termin wird am ersten Blocktag abgestimmt, Hörsaal 05.E.001). Eine weitere Sitzung nach Bedarf am 08.04.2016 (nachmittags), Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Filme, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Gruppenpräsentationen auf der Grundlage ausgewählter und zur Verfügung gestellter Texte (Umfang der Präsentation: 30 bis 45 Minuten) sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) am 06.05.2016.

**Basisliteratur:** Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.  
Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Weitere Quellen werden im Seminar bekannt gegeben.

## **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe A**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs. Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten /Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe B**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten / Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Sonstige Informationen:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Kommunikation und Konflikt. Angewandte Psychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten und beim Umgang mit Ambivalenzen
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen und Teams
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken
- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung
- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie mit Paaren und Familien

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung gem. §19 RahmenPO (Zeitraum 11.-15.07.2016)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer. [35 HQL 22 (3)]

Miller, W.R. & Rollnick, S. (2009). Motivierende Gesprächsführung (3., unveränd. Aufl.). Freiburg: Lambertus. [35 HVP 144 (3)]

### **Kommunikation und Konflikt. Angewandte Psychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Gruppe B)**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten und beim Umgang mit Ambivalenzen
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen und Teams
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken
- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung
- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie mit Paaren und Familien

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung gem. §19 RahmenPO (Zeitraum 11.-15.07.2016)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer. [35 HQL 22 (3)]

Miller, W.R. & Rollnick, S. (2009). Motivierende Gesprächsführung (3., unveränd. Aufl.). Freiburg: Lambertus. [35 HVP 144 (3)]

### **Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit, Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten

**Prüfungsleistungen:** - Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)  
 - für eine überdurchschnittliche Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit  
 - für eine hervorragende Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit und einer schriftlichen und mündlichen Darstellung eines relevanten Fachartikels zu den im Seminar behandelten Themen

**Basisliteratur:** - B. Blättner, H. Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

- A. Franke, M. Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

- S. Steidl, B. Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

### **Körperpolitik**

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktslagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** keine

**Arbeitsformen:** Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Referat, Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturellen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

### **Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz/ Bewegungstherapie**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

29.3. - 1.4.2016, 10.00-18.00 Uhr

Samstag 30.04 & Sonntag 01.05, 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Die Seminarinhalten können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz und Bewegung reflektieren Emotion und Lebendigkeit, hilft, Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts bildete sich das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie. Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Diese Art der Therapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, relevante Methoden & Ansätzen derselben theoretisch erarbeitet sowie praktisch erprobt und im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapieform für die Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit beleuchtet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und körperlichem Ausdruck sowie die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich der Tanz-/ Bewegungstherapie und dem Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von tänzerisch-performativen Gestaltungen in Kleingruppen

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in Kleingruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei [sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de](mailto:sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de) erhältlich.



**Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (4.-15. Juli 2016)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen**

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

**Arbeitsformen:** Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

**Basisliteratur:** Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophrenen und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäuml J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen  
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

### **Ressourcenorientierte Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit  
Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer\*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Basisstrategien psychosozialer Beratung' vermittelten psychologischen Grundlagen auf

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

### **Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische! Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten (15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkenntnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

### **Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

**Inhalt:** Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier

lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten. Die Themen der Referate werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt. Die Referate sollen inhaltlich auf die Entwicklung eines fundierten Konzeptes für ein konkretes Angebot in einem der vorgestellten Tätigkeitsfelder einhegen.

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.

Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Soziale Arbeit in der Psychiatrie**

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

**Prüfungsleistungen:** Klausur

**Sonstige Informationen:** Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **The Solution Focus in Training, Coaching and Burnout-Prevention**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

This course is in English, but you can do your counseling, teaching and coaching sessions in another language, too, if you find people in the course who speak your language.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppen-Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** The solution focused counseling model created by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg has inspired trainer and coaches all over the world. In this course we will try out models of solution focused training and coaching and will have a look how we can use the solution focused model for burnout prevention.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible german translations of the exercises. Don't be shy - this is an opportunity to improve your English.

**Arbeitsformen:** Coaching and Training exercises

**Prüfungsleistungen:** 10 solution focused practical exercises, for a very good degree: written book review (book in english, review can be delivered in german, english, turkish, french oder greek language)

**Basisliteratur:** will be given during the course

## **2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik**

### **Bricolage**

Kamphues, Anna

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Einführungsveranstaltung am 15.04.16 von 14 bis 17 Uhr;

Block vom 11.07. - 15. 07. 2016, jeweils 10.00 - 17.00 Uhr, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der französische Begriff Bricolage (Basteln, Heimwerken) wurde in den 60er Jahren von dem Ethnologen und Linguisten Claude Lévi-Strauss in der Anthropologie verwandt. Der Bricoleur wird in diesem Kontext als Metapher genutzt, um die unterschiedliche gesellschaftliche Denk- und Arbeitsweise im Umgang mit Kultur, Mythos und Natur zu kennzeichnen. Als metaphorisches Gegenbild zum Bricoleur (Improvisationskünstler) nennt Claude Lévi-Strauss den strukturiert und rational denkenden und agierenden Ingenieur.

Im Seminar werden wir zu Beginn anhand von Kurzvorträgen das Thema der Bricolage in seiner kunstgeschichtlichen Entwicklung näher erläutern und diskutieren.

Diese theoretische Auseinandersetzung bietet die Grundlage für den darauffolgenden praktischen Teil des Seminars, in dem wir in Form einer eigenständigen Arbeit die verschiedenen künstlerischen und gestalterischen Methoden der Bricolage anwenden werden:

Ausgangspunkt bilden mitgebrachte und gesammelte Fundstücke, Lieblingsobjekte und banale Alltagsgegenstände, die ihren ersten Zweck bereits erfüllt haben, untauglich oder veraltet sind und eine neue Daseinsberechtigung suchen. Durch die mosaikartige Zusammenführung unterschiedlicher Materialien, Funktionalitäten, Techniken und Inhalte entstehen neue zweidimensionale oder räumliche Gesamtbilder und Objekte mit einer eigenen Geschichte.

Sie sind Ausgangspunkt und Ergebnis zugleich und werden abschliessend in Form einer Präsentation im Seminar vorgestellt und im Kontext der Bricolage diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Banale Alltagsobjekte, Fundstücke, Gedankenschnipsel und Lieblingsprodukte sammeln und mitbringen + Bastelset (Klebe, Schere, Pinsel, Farbstifte, etc.) + Skizzenbuch

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, bildhauerische und handwerkliche Versuche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Lern-Portfolio

### CVT - singing in a pop choir

Lahoud, Rabih , Dipl. Musiker

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.027 Musikstudio, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

experience in singing and interest in pop choir music

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist begrenzt, um die einzelne Sessions zu ermöglichen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** complete vocal technique by Cathrine Sadolin

The four vocal modes

Support

Twang

Effects

Blending in a pop choir

**Arbeitsformen:** Solo and group sessions

**Prüfungsleistungen:** Singing with and in front of the group

**Basisliteratur:** complete vocal technique by Cathrine Sadolin

### Figur, Form und Raum

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Inhalt:** Inszenierung von Form & Figur im Raum

Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michelle Certeau, Kunst des Handelns, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen



werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung.

Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt.

Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus

1. Referat und 2. HA zur Dokumentation und Einbettung in den kunstwissenschaftlichen und kunstpädagogischen Diskurs zu einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) künstlerischen Übung Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen

**Basisliteratur:** Michael de Certeau: Die Kunst des Handels; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften, 2004; Winderlich: Die Stadt zum Sprechen bringen, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004  
Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog) Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010 Hildegard Bockhorst / Vanessa Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Jäger, Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004  
weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

### Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.03.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt 's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.

(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

**Basisliteratur:** Literaturliste im Seminar.

### Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mo, 21.03. und Di 22.03.

10.00 - 17.00 Uhr

zusätzliche Termine freitags ab 14.00 Uhr und samstags (Terminabsprache folgt während der Blocktage), Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle Teilnehmer ca. 3 Lieblings-Kleidungsstücke mit zum Seminar bringen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mode lässt sich sammeln, aufbewahren, tauschen und weiter verkaufen.

Mode ist omnipräsent, sie prägt Vorurteile, Meinungen und Charakterbilder.

Mode kann alltäglich und gewöhnlich oder ausgefallen und ungewöhnlich sein.

Sie ist der Spiegel unserer Seele!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Ziel der praktischen Semesterarbeit ist es, sich mit den unterschiedlichen Facetten der Mode in unserer Gesellschaft fotografisch auseinander zu setzen. Auch theoretisch beschäftigen wir uns diesmal mit der Mode-Fotografie und ihrer Entwicklung über die letzten Jahrzehnte und ihrer Bedeutung/Facette in unsere Gesellschaft und Kultur.

**Arbeitsformen:** Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

**Prüfungsleistungen:** Fotografische Arbeiten mit ca. 5-10 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Mode im weitesten Sinne beschäftigen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge willkommen.

**Sonstige Informationen:** Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen der finalen Bilder eingegangen!

### Grafik-Design Gestaltung und Anwendung

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum und Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Einführung in Grafik-Design,

- Grafische Gestaltungstheorie, - Gestaltung von Flyern, Poster, Buchumschläge, CD-Cover...

- Entwurf und Konzeption

- Printgrafik

- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS5“

**Arbeitsformen:** Workshops

**Prüfungsleistungen:** Workshop-Ergebnisse  
Präsentation einer grafische Seminar-Abschlussarbeit

**Basisliteratur:** Buchstaben kommen selten allein.  
Grafik für Nicht-Grafiker.  
(im Semesterapparat vorhanden)

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit  
(Lehrgebiet: Soziologie)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturbezogenen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

**Musik und Bild. Filmmusik-Soundtrack-Videoclip.....Aspekte der Produktion und Rezeption**

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mi. 16:15 - 19:30, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

In diesem seminar werden wir auch über die geplanten 4 SWS hinaus Zeit beim Filmeschauen investieren müssen.

**Inhalt:** Neben der Untersuchung klassischer Filmscores und einer Fokussierung etablierter Genres (z.B. Musical, Filmoperette, Biopic, Konzertfilm), geht es auch um die Betrachtung des experimentellen Musik- und Toneinsatzes im Zusammenspiel mit filmischen Formen. Im Rahmen dessen sollen theoretische und historische Modelle geprüft und ausgebaut werden, mit dem Ziel, systematische Zugänge für das bisher sehr heterogene Forschungsgebiet zu erarbeiten

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Möglichst umfangreiche Kenntnisse der Filmgeschichte und der heutigen Filmlandschaft sind erwünscht.

**Arbeitsformen:** Arbeit in Kleingruppen an künstlerisch-gestalterischen Übungen, Arbeit an Gestaltung von Performances oder Aktionen, Arbeit an Texten, Diskussion, Lehr-Lerngespräch, Vortrag, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Audiovisueller Beitrag (Video, Audio, Animation) + fundiertes Handout!

**Basisliteratur:** • Methodische Literatur

- o Adorno, Theodor W. / Eisler, Hanns: Komposition für den Film. Berlin: Henschel 1949
- o Bullerjahn, Claudia, Analyse von Filmmusik und Musikvideos. In: Mikos, Lothar, Wegener, Claudia (Hrsg.), Qualitative Medienforschung, Ein Handbuch, UVK Konstanz 2005, S. 484-495.
- o Schmidt, Hans-Christian / Augustin, Joachim (Hrsg.): Musik in den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen. Perspektiven und Materialien. Mainz
- o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik 1. Musikdramaturgie im Neuen Deutschen Film. 2. Aufl. München: Ölschläger 1990
- o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik. 2. Musik im dokumentarischen Film. München: Ölschläger 1989, 361 S.

**Performing the City – Intervenieren und Partizipieren!**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

27.-29.05.2016

17.-19.06.2016

02.07.2016 von 10.00-14.00 Uhr

freitags jeweils 15.00-18.00 Uhr

samstags jeweils 10.00-18.00 Uhr

sonntags 10.00-14.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Vermittlung der Seminarinhalte ist nur bis zu einer Gruppengröße von 70 möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a., wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen öffentlichem Raum und Mensch wurde vielfach von Künstlern aller Genres thematisiert. Aus dem Bereich der Performativen Kunst begannen Performance-Künstler, Theatermacher und Choreographen schon in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts die Kunsträume zu verlassen, um den öffentlichen Raum zu einem performativen Aktionsraum zu verwandeln. In den letzten Jahren wird der öffentliche Raum, z.B. durch Flashmobs, Smartmobs oder Interventionen zum Performanceraum „umfunktioniert“.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Menschen?

Was darf man/ frau tun? Wie darf man/ frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die theoretische Auseinandersetzung mit performativem Arbeiten im öffentlichen Raum und die Planung und Realisierung einer Intervention, die am letzten Seminartag durchgeführt wird.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und die Bereitschaft zur Teilnahme an Aktionen im öffentlichen Raum.

**Arbeitsformen:** Referate, Vorträge, praktische Übungen aus dem Bereich Theater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation zu einem seminarrelevanten Thema (Themenvergabe ausschließlich am 10.06. 2016)

& Erstellen eines Handouts (2 DIN A 4 Seiten) für die anderen Seminarteilnehmer

2) Planung und Realisierung einer Intervention (Durchführung am 02.07.2016)

3) Prozessanalyse (4 DIN A 4 Seiten/Abgabe 15.08.2016)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

### Problemquartiere

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 14:30-17:45 Uhr

14.4.2016 11:00-14:15 Uhr

(Raum 05.2.004)

Blockphase vom 11.-15.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Stadtviertel mit hohen Anteilen von Arbeitslosen, armutsbetroffener Bevölkerung, psychosozialen Problemlagen, Migranten und städtebaulichen Missständen gelten häufig als Problemquartiere, in denen soziale Konflikte, Hoffnungslosigkeit, Parallelgesellschaften, Straßenbanden und Gewalt anzutreffen sind.

In den letzten Monaten sind solche Problemquartiere verstärkt in die öffentliche Diskussion geraten, insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten („no-go-areas“, „rechtsfreie Räume“, „Maghreb-Viertel“). Umstritten ist auch, inwieweit sich in solchen Quartieren „Parallelgesellschaften“ entwickeln.

Das Seminar will an Beispielen Strukturen und Probleme von benachteiligten Quartieren analysieren und Maßnahmen zur Problembewältigung und Revitalisierung aufzeigen.

**Arbeitsformen:** In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Problemquartier in einer Stadt ihrer Wahl und analysieren das Quartier bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** W. Heitmeyer/H. Thome (Hg.): Gewalt in öffentlichen Räumen: Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartiere. 2. Aufl. Wiesbaden 2013

K.P. Strohmeyer: Segregation in den Städten. Friedrich-Ebert-Stiftung 2006 (online:

<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04168.pdf>)

**Recht auf Stadt - Aktionen, Bewegungen, Protest**

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

**Arbeitsformen:** Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

**Rollenspiel – Aufführung – Performance! Inszenierungsprozesse in der Theaterpädagogik**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Vor Seminarbeginn ist "König Ubu" von A. Jarry zu lesen!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Rollenspiel – Aufführung – Performance!

Inszenierungsprozesse innerhalb der Theaterpädagogik

Die Entwicklung eigener theatralen Sequenzen, Aufführungen, Performances oder Interventionen ist ein integraler Bestandteil der Theaterpädagogik. Hierbei wird sowohl die Kreativität der Teilnehmer als auch theaterästhetisches bzw. theatergeschichtliche Wissen für den Inszenierungsprozess genutzt.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen verschiedene Inszenierungs- und Kompositionsmethoden aus dem Bereich des zeitgenössischen Theaters und der Performativen Kunst, wie dem Bewegungstheater nach Grotowski, dem Postdramatischen Theater, Performative Elemente im Theater, dem Postmodernen Tanz, dem Experten-Theater u.a. Die unterschiedlichen Herangehensweisen an Darstellung, Dramaturgie und Inszenierung werden theoretisch erörtert und praktisch erprobt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzungen sind Grundkenntnisse der Theaterpädagogik und Erfahrung im darstellenden Spiel.

**Arbeitsformen:** Referate, Vorträge, praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** 1. Kurzreferat zu einem theorieorientiertem Thema (15 Minuten) & Handout (2 DinA4 Seiten)

2. Entwicklung einer performativen Intervention oder einer szenischen Miniatur und deren Präsentation  
im öffentlichen Raum (in Kleingruppen)
3. Prozessanalyse

**Basisliteratur:** Jarry, Alfred (1996). "König Ubu". Reclam

Weitere Literatur ist nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

### **Schreiben als Praxis des Gewährseins**

Krämer, Thorsten

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Haltung des Gewährseins oder auch der Achtsamkeit erfährt in der jüngsten Zeit eine große Aufmerksamkeit im Bereich der Lebenshilfe. Tatsächlich ergeben sich bei näherem Hinsehen große Ähnlichkeiten zu einer bestimmten künstlerischen Haltung, die auch beim literarischen Schreiben hilfreich ist. Das Seminar widmet sich genau diesen Parallelen und zielt damit auf eine wechselseitige Wirkung ab: Das Schreiben fördert das Gewährsein, das Gewährsein wiederum eröffnet einen neuen Zugang zum Schreiben. Beides kann später bei der Arbeit mit Klienten unterstützend eingebracht werden. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie im Laufe des Semesters einen literarischen Text im Umfang von 15-20 Seiten verfassen, der als Grundlage der Benotung dient. Das Schreiben des Textes wird im Rahmen des Seminars sukzessiv begleitet. Außerdem wird anhand theoretischer Texte und in praktischen Übungen eine Einführung in die Haltung des Gewährseins gegeben.

**Arbeitsformen:** Praktische (künstlerische) Arbeit, Vortrag, Lektüre, Gespräch, Diskussion etc.

**Prüfungsleistungen:** Literarischer Text (15-20 Seiten)

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

### **Graffiti, Streetart, Urbanart – Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld**

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: 11.7.-15.7.2016

Vorbereitungstreffen: Mi. 1.6. und 8.6. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

**Basisliteratur:** Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.



Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation. Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

04 - 08.07.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten.

**Basisliteratur:** Avid Handbücher.

### SprechGesänge

Janssen, Ulrike, Dr.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Freitag, 17.06., 14-18 h: Vorbereitung & Einführung

Mo-Mi, 04.07.-06.07., jeweils 10-18 h

Do-Fr, 14.07.-15.07., jeweils 10-18 h

Sa, 16.07., 10-14:30 h: Nachbereitung, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Gesprochene Sprache hat Atem, Rhythmus, Melodie, Intonation - alles das, was auch Musik hat. Formen des Sprechens musikalisch wahrnehmen und gestalten: das ist das Thema unseres Seminars.

Mit „Sprech-Gesängen“ ist dabei nicht das Rezitativ der Oper gemeint, sondern alles andere: die Bandbreite des „singenden“, des musikalisch gestalteten Sprechens ist groß. Sie reicht von Vortragsweisen der Lyrik über spoken word bis zum Rap und HipHop, von ritualisiertem Sprechen im Alltag zu zeremoniellen und sakralen Formen, von Sprechchören auf Demos zu den Fangesängen im Stadion, von Traditionen künstlerischen Sprechens im Theater über die politische Rede bis hin zur musikalischen Gestaltung von Originaltonaufnahmen im modernen Hörstück. Wir werden gemeinsam Beispiele hören, analysieren und den jeweiligen kulturellen, ästhetischen, historischen Kontext ausleuchten; daraus sollen gemeinsame praktische Übungen und eigene künstlerische Arbeiten (einzeln und in der Gruppe) entstehen.

**Arbeitsformen:** Analytisches Hören, Gespräch, Lektüre, praktische Übungen, Anfertigen kurzer Ergebnisprotokolle, eigene künstlerische Arbeit und Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Anfertigung & Präsentation einer eigenen künstlerischen Arbeit (max. 1 Seite Konzeptbeschreibung, Präsentation max 15 min).

**Basisliteratur:** wird noch bekanntgegeben

### Versuche

Traxler, Mathias

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

4.7.-8.7.16, 10-18h, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich bis zum 8. Mai, 23.30 Uhr in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "versuche" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/index.php?id=1294>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen

zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 8. Mai, 23.30 Uhr nach der Anmeldung im moodle Kurs.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

### Inhalt: Versuche

Wenn wir einen Versuch wagen, wohnt dem immer auch die Möglichkeit des Gelingens inne. Oder des Scheiterns. Oder eines Weges dazwischen? Doch gibt es ein Wagnis dazwischen?

Ab wann können wir sagen, unternehmen wir einen Versuch? Und wann bewegen wir uns auf sicherem Terrain und lassen Möglichkeiten unversucht?

Solchen Fragen wollen wir in diesem Seminar mit Blickwinkel auf den Umgang mit Literatur nachgehen. Konkret: Ab welchem Zeitpunkt unternehme ich beim Lesen eines Textes einen Versuch und verlasse das bekannte Terrain? Kann ein Text, der mir vertraut ist, plötzlich unvertraut erscheinen? Unter welchen Aspekten kann ich schreibend einen Versuch starten? Welches Ausschauen kann ein solcher Text haben, welche Formen und Gestalten?

Wir werden in dem Seminar verschiedene Textsorten in ihrer „Versuchsbewegung“ genauer unter die Lupe nehmen. Und wir werden, ausgehend von den in dem Seminar behandelten Textbeispielen, eigene Versuche, schreibend und lesend, unternehmen.

Versuchen. Essayer. Trying. Tentare. Proberen. Etc.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

**Prüfungsleistungen:** im Vorfeld des Seminars:

1 Text (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener (maximal 3 Seiten) und 1 gesprochener Essay (Kurzferrat)

**Basisliteratur:** Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

### **Webseitengestaltung mit dem CMS WordPress**

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

#### **Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:**

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

**Arbeitsformen:** Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

**Prüfungsleistungen:** Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

**Sonstige Informationen:** Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

## 2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte

### Menschenrechte und Terrorismus - Was kann hier die Präventionsarbeit durch Soziale Arbeit leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In der aktuellen Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?
- Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?

Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

**Prüfungsleistungen:** Referat und Kurzpapier (jeweils 50 %)

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Block seminar – Dates (and time): 11.07.2016 - 15.07.2016 (9h00 – 16h00)

Preparatory meetings: 04/05/16; 08/06/16 (13h00 – 14h30), Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

Objectives:

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

Learning outcomes:

After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Program:

- 1) The Historical Development of Human Rights:
  - a) from the Ancient Period to the Enlightenment;
  - b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights. What are 'Rights'? Are Rights Achievable? Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 3) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and African Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 4) Globalization and Human Rights.
- 5) Human Rights and World Poverty.
- 6) Human Rights and the War on Terror.
- 7) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

**Arbeitsformen:** Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

**Prüfungsleistungen:** Examination requirements:

(individual/group) students' presentations.

**Basisliteratur:** Bibliography:

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*.

Lynne Rienner, Colorado. M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121 Ch.

Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press. David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.

Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.

Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.

Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.

The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).

Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

**Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe**

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirk-samer Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugend-kriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur oder Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

**Menschenrechtspolitik**

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Das Seminar wird in einer Mischung aus Langzeitveranstaltung + Exkursion angeboten. Daher bitte der nachfolgenden Terminplanung besondere Beachtung schenken:

TERMINE:

Vorbesprechung: Dienstag, 15. März 2016, 18.00-19.00 Uhr

(Informationen zum Seminarkonzept und zur Exkursion, einschließlich der Anforderungen bzgl. Prüfungsleistungen; unverbindlich, aber ggf. für die eigene Entscheidung über die Seminarteilnahme hilfreich sowie ggf. auch für die Klausurvorbereitung von Nutzen)

1. Seminarsitzung: Mittwoch, 6. April 2016 (bis zu diesem Zeitpunkt muss auch der Eigenanteil bezahlt werden, siehe unten: Sonstige Informationen)

Langzeitphase (Mi 9.00-12.30): 6.4.; 13.4.; 27.4.; 11.5.; 18.5. + 29.6.

Klausur: 25.5. (9.00 - 10.30 Uhr)

Exkursion: Dienstag, 5.7. Abfahrt ICE 8.52 Uhr - Freitag, 8.7. Rückkehr ca. 23.00 Uhr

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen notwendig. Studierende, die teilnehmen möchten, aber keine Zulassung via OSSC erhalten, werden ermutigt, an der 1. Sitzung am 6.4. teilzunehmen. Erfahrungsgemäß erscheinen nicht alle angemeldeten Studierenden tatsächlich. Darüber hinaus wird ggf. eine Warteliste für den Fall gebildet, dass angemeldete Studierende sich vor der ersten Prüfungsleistung abmelden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Thema/Inhalt des Seminars ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der bundesdeutschen Menschenrechtspolitik, die in einem Zusammenhang mit Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit stehen (zum Beispiel Rechte von Flüchtlingen, Rechte behinderter Menschen, Kinderrechte, Sozialrechte, Frauenrechte u.a.m.).

Dabei soll die politische Dimension verdeutlicht werden, d.h. z.B. die politische Ausgestaltung internationaler Menschenrechtsverträge, politische Konflikte um menschenrechtlich relevante Problemfelder oder politische Ansätze zur Durchsetzung von Menschenrechten in der bundesdeutschen Politik.

V.a. werden inländische Politikfelder behandelt, als Exkurs aber auch die internationale Menschenrechtspolitik der Bundesregierung. Die Exkursion nach Berlin soll insbesondere dazu dienen, durch Gespräche mit ExpertInnen bzw. in relevanten Institutionen die Praxis der Menschenrechtspolitik kennenzulernen.

Wesentliche Lernziele:

- + Die Studierenden sollen die politische Dimension der Menschenrechtspraxis in Deutschland kennenlernen, einschl. der Funktionsweise des entsprechenden Institutionensystems.
- + Ihre Kompetenz, das menschenrechtlich relevante Handeln von politischen Akteuren kritisch zu analysieren, soll gestärkt werden.
- + Die Kompetenz der Studierenden, in politisch umstrittenen menschenrechtlichen Fragen zu einer eigenen Position zu finden und diese auch zu kommunizieren, soll gestärkt werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich intensiv an der Vorbereitung auf die Exkursion zu beteiligen.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Exkursion, u.a. mit Gesprächen mit ExpertInnen, Besuchen von Institutionen und Organisationen

**Prüfungsleistungen:** 90minütige Klausur (am 25. Mai 2016) + 5seitige schriftliche Hausarbeit (abzugeben: per Email bis spätestens zum 27.6.2016 sowie in ausgedruckter Form zum Seminar am 29.6. mitzubringen). Die Themen für die schriftlichen Arbeiten werden in der ersten Sitzung am 6.4. vergeben. Sie dienen der Vorbereitung auf die Gespräche in Berlin (Kurzportraits der besuchten Organisationen; Briefings zu Menschenrechtspolitikern u.a.m.).

**Sonstige Informationen:** Organisatorisches zur Exkursion: Anreise und Rückreise erfolgen mit der Bahn (siehe Termine oben), für die Unterbringung in Berlin sind Mehrbettzimmer der Jugendherberge Berlin-International reserviert (liegt im Stadtzentrum), Frühstück und Abendessen inklusive. Die Durchführung wird durch einen Zuschuss des Fachbereichs ermöglicht. Die TeilnehmerInnen müssen - neben den Kosten für das Mittagessen - eine Eigenbeteiligung in Höhe von EUR 50,- leisten. Dieser Beitrag ist am 6. April 2016 zu entrichten. Ansonsten sind An-/Abreise, Unterkunft/Halbpension, Fahrtkosten innerhalb Berlins, etwaige Eintrittsgelder im Paket enthalten.

**Basisliteratur:** + Auswärtiges Amt (2014): 11. Bericht der Bundesregierung über ihre Menschenrechtspolitik. Berlin. WEB: [http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB\\_11.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB_11.pdf) - hier insbesondere das Kapitel A und die Abschnitte B2, B4

+ Forschungsjournal Soziale Bewegungen (2015): Menschenrechtsbewegung in Deutschland. Wie weit reicht der politische Einfluss? Themenschwerpunkt in Heft 4 / Dezember 2015 (Zeitschrift ist in der Bib vorhanden)

Weitere Literatur, die auch die Grundlage der Klausur bildet, wird in der Vorbesprechung bzw. in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben.

### Politische Soziologie der Grenze

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Die Veranstaltung findet an ganztägigen Terminen verteilt über das Semester statt:

13.05.16 10-18 Uhr

27.05.16 10-18

03.06.16 10-18

17.06.16 10-18

24.06.16 10-18, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur Auseinandersetzung mit englischsprachigen Texten wird erwartet.

**Inhalt:** Grenzen strukturieren politische Räume. Sie sind Ergebnisse historischer Prozesse und politischer Kräfteverhältnisse. Sie trennen Territorien, sind zugleich auch Orte des Übergangs. Als 'grüne Grenze' können sie sehr durchlässig sein, mit Mauern und Stacheldraht versehen sollen sie abschrecken und unkontrollierten Übertritt erschweren.

Das Seminar beschäftigt sich - nicht zuletzt im Lichte der Grenzen überschreitenden Migration und Fluchtbewegungen des Jahres 2015 mit der historischen Entstehung und Festlegung von Grenzen, deren Infragestellung, auf Kontrolle, Gewalt und/oder Technologie basierenden Grenzregimen, mit der Figur des 'Schleppers' sowie Grenzregionen als verbindenden Räumen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Vortrag/Präsentation (ca. 45 Minuten) sowie Aktivierung und Handout (3 Seiten) oder Projektarbeit (Ausstellung o.ä.) [abhängig von Zahl der Teilnehmenden]

### **Sozialethische Perspektiven auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik**

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vortreffen:

6.4.2016: 17.00-20.00 Uhr

1.6.2016: 17.00-20.00 Uhr

Block:

11.-15.7.2016: 9.30-17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.001/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialprofessionell Handelnde sind in Feldern tätig, die durch sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen strukturiert und gestaltet werden. Sozialpolitik beansprucht, mittels präventiver und/ oder ausgleichender Maßnahmen die wirtschaftliche und soziale Lage benachteiligter Gruppen zu verbessern und Selbstbestimmung und Partizipation zu fördern. Gesellschaftspolitik steht unter dem Anspruch, den fortgesetzten Wandel der Gesellschaft kritisch zu begleiten: Gesellschaftspolitische Diskussionen tragen zur Bewusstseins- und Willensbildung bei und setzen Weichen für Gesetzesänderungen oder neue Gesetzesvorhaben, Gesellschaftspolitik zielt auf Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und Gerechtigkeit.

- Werden Sozial- und Gesellschaftspolitik diesem Anspruch gerecht?
- Wo bleiben sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen hinter ihrem Anspruch, Gerechtigkeit zu fördern und Ungerechtigkeiten abzubauen zurück?
- Wie stellen sich sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen aus der Perspektive der Sozialethik dar?
- Auf welchen (impliziten oder expliziten) normativen Prinzipien basieren sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen?

Das Blockseminar beschäftigt sich mit ausgewählten Bereichen der Sozial- und Gesellschaftspolitik. Wir analysieren und diskutieren sozial- und gesellschaftspolitische Debatten und Entscheidungen, hinterfragen sie hinsichtlich ihrer normativen Voraussetzungen und Vorannahmen und bringen sie ins Gespräch mit ethischen und gerechtigkeits-theoretischen Theorien.

**Arbeitsformen:** Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeit, ggf. Methoden des Demokrati

**Prüfungsleistungen:** Portfolio aus einem Textexzerpt mit Thesenpapier (ca. 3-4 Seiten) und 5 Tagesauswertungen (ca.1-2 Seiten) entsprechend dem Umfang einer Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Das Blockseminar findet am Ende des Semesters (11.-15.7.2016) statt. Vorbereitungstermine: Mittwoch, 6.4.2016, 17-20 Uhr sowie Mittwoch 1.6.2016, 17-20 Uhr.



**Basisliteratur:** David Miller (2008): Grundsätze sozialer Gerechtigkeit, Campus Verlag: Frankfurt am Main.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation. Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mühlheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mühlheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mühlheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe**

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur oder Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

**Menschenrechte und Terrorismus - Was kann hier die Präventionsarbeit durch Soziale Arbeit leisten?**

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In der aktuellen Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?
- Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?

Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

**Prüfungsleistungen:** Referat und Kurzpapier (jeweils 50 %)

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**Menschenrechtspolitik**

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Das Seminar wird in einer Mischung aus Langzeitveranstaltung + Exkursion angeboten. Daher bitte der nachfolgenden Terminplanung besondere Beachtung schenken:

**TERMINE:**

Vorbesprechung: Dienstag, 15. März 2016, 18.00-19.00 Uhr

(Informationen zum Seminarkonzept und zur Exkursion, einschließlich der Anforderungen bzgl. Prüfungsleistungen; unverbindlich, aber ggf. für die eigene Entscheidung über die Seminarteilnahme hilfreich sowie ggf. auch für die Klausurvorbereitung von Nutzen)

1. Seminarsitzung: Mittwoch, 6. April 2016 (bis zu diesem Zeitpunkt muss auch der Eigenanteil bezahlt werden, siehe unten: Sonstige Informationen)

Langzeitphase (Mi 9.00-12.30): 6.4.; 13.4.; 27.4.; 11.5.; 18.5. + 29.6.

Klausur: 25.5. (9.00 - 10.30 Uhr)

Exkursion: Dienstag, 5.7. Abfahrt ICE 8.52 Uhr - Freitag, 8.7. Rückkehr ca. 23.00 Uhr

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen notwendig. Studierende, die teilnehmen möchten, aber keine Zulassung via OSSC erhalten, werden ermutigt, an der 1. Sitzung am 6.4. teilzunehmen. Erfahrungsgemäß erscheinen nicht alle angemeldeten Studierenden tatsächlich. Darüber hinaus wird ggf. eine Warteliste für den Fall gebildet, dass angemeldete Studierende sich vor der ersten Prüfungsleistung abmelden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Thema/Inhalt des Seminars ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der bundesdeutschen Menschenrechtspolitik, die in einem Zusammenhang mit Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit stehen (zum Beispiel Rechte von Flüchtlingen, Rechte behinderter Menschen, Kinderrechte, Sozialrechte, Frauenrechte u.a.m.).

Dabei soll die politische Dimension verdeutlicht werden, d.h. z.B. die politische Ausgestaltung internationaler Menschenrechtsverträge, politische Konflikte um menschenrechtlich relevante Problemfelder oder politische Ansätze zur Durchsetzung von Menschenrechten in der bundesdeutschen Politik.

V.a. werden inländische Politikfelder behandelt, als Exkurs aber auch die internationale Menschenrechtspolitik der Bundesregierung. Die Exkursion nach Berlin soll insbesondere dazu dienen, durch Gespräche mit ExpertInnen bzw. in relevanten Institutionen die Praxis der Menschenrechtspolitik kennenzulernen.

Wesentliche Lernziele:

- + Die Studierenden sollen die politische Dimension der Menschenrechtspraxis in Deutschland kennenlernen, einschl. der Funktionsweise des entsprechenden Institutionensystems.
- + Ihre Kompetenz, das menschenrechtlich relevante Handeln von politischen Akteuren kritisch zu analysieren, soll gestärkt werden.
- + Die Kompetenz der Studierenden, in politisch umstrittenen menschenrechtlichen Fragen zu einer eigenen Position zu finden und diese auch zu kommunizieren, soll gestärkt werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich intensiv an der Vorbereitung auf die Exkursion zu beteiligen.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Exkursion, u.a. mit Gesprächen mit ExpertInnen, Besuchen von Institutionen und Organisationen

**Prüfungsleistungen:** 90minütige Klausur (am 25. Mai 2016) + 5seitige schriftliche Hausarbeit (abzugeben: per Email bis spätestens zum 27.6.2016 sowie in ausgedruckter Form zum Seminar am 29.6. mitzubringen). Die Themen für die schriftlichen Arbeiten werden in der ersten Sitzung am 6.4. vergeben. Sie dienen der Vorbereitung auf die Gespräche in Berlin (Kurzportraits der besuchten Organisationen; Briefings zu Menschenrechtspolitikern u.a.m.).

**Sonstige Informationen:** Organisatorisches zur Exkursion: Anreise und Rückreise erfolgen mit der Bahn (siehe Termine oben), für die Unterbringung in Berlin sind Mehrbettzimmer der Jugendherberge Berlin-International reserviert (liegt im Stadtzentrum), Frühstück und Abendessen inklusive. Die Durch-

führung wird durch einen Zuschuss des Fachbereichs ermöglicht. Die TeilnehmerInnen müssen - neben den Kosten für das Mittagessen - eine Eigenbeteiligung in Höhe von EUR 50,- leisten. Dieser Beitrag ist am 6. April 2016 zu entrichten. Ansonsten sind An-/Abreise, Unterkunft/Halbpension, Fahrtkosten innerhalb Berlins, etwaige Eintrittsgelder im Paket enthalten.

**Basisliteratur:** + Auswärtiges Amt (2014): 11. Bericht der Bundesregierung über ihre Menschenrechtspolitik. Berlin. WEB: [http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB\\_11.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB_11.pdf) - hier insbesondere das Kapitel A und die Abschnitte B2, B4

+ Forschungsjournal Soziale Bewegungen (2015): Menschenrechtsbewegung in Deutschland. Wie weit reicht der politische Einfluss? Themenschwerpunkt in Heft 4 / Dezember 2015 (Zeitschrift ist in der Bib vorhanden)

Weitere Literatur, die auch die Grundlage der Klausur bildet, wird in der Vorbesprechung bzw. in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben.

### **Politische Soziologie der Grenze**

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Die Veranstaltung findet an ganztägigen Terminen verteilt über das Semester statt:

13.05.16 10-18 Uhr

27.05.16 10-18

03.06.16 10-18

17.06.16 10-18

24.06.16 10-18, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur Auseinandersetzung mit englischsprachigen Texten wird erwartet.

**Inhalt:** Grenzen strukturieren politische Räume. Sie sind Ergebnisse historischer Prozesse und politischer Kräfteverhältnisse. Sie trennen Territorien, sind zugleich auch Orte des Übergangs. Als 'grüne Grenze' können sie sehr durchlässig sein, mit Mauern und Stacheldraht versehen sollen sie abschrecken und unkontrollierten Übertritt erschweren.

Das Seminar beschäftigt sich - nicht zuletzt im Lichte der Grenzen überschreitenden Migration und Fluchtbewegungen des Jahres 2015 mit der historischen Entstehung und Festlegung von Grenzen, deren Infragestellung, auf Kontrolle, Gewalt und/oder Technologie basierenden Grenzregimen, mit der Figur des 'Schleppers' sowie Grenzregionen als verbindenden Räumen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Vortrag/Präsentation (ca. 45 Minuten) sowie Aktivierung und Handout (3 Seiten) oder Projektarbeit (Ausstellung o.ä.) [abhängig von Zahl der Teilnehmenden]

### **Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische! Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkenntnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

### **Sozialethische Perspektiven auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik**

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vortreffen:

6.4.2016: 17.00-20.00 Uhr

1.6.2016: 17.00-20.00 Uhr

Block:

11.-15.7.2016: 9.30-17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.001/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialprofessionell Handelnde sind in Feldern tätig, die durch sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen strukturiert und gestaltet werden. Sozialpolitik beansprucht, mittels präventiver und/ oder ausgleichender Maßnahmen die wirtschaftliche und soziale Lage benachteiligter Gruppen zu verbessern und Selbstbestimmung und Partizipation zu fördern. Gesellschaftspolitik steht unter dem Anspruch, den fortgesetzten Wandel der Gesellschaft kritisch zu begleiten: Gesellschaftspolitische Diskussionen tragen zur Bewusstseins- und Willensbildung bei und setzen Weichen für Gesetzesänderungen oder neue Gesetzesvorhaben, Gesellschaftspolitik zielt auf Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und Gerechtigkeit.

- Werden Sozial- und Gesellschaftspolitik diesem Anspruch gerecht?
- Wo bleiben sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen hinter ihrem Anspruch, Gerechtigkeit zu fördern und Ungerechtigkeiten abzubauen zurück?
- Wie stellen sich sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen aus der Perspektive der Sozialethik dar?
- Auf welchen (impliziten oder expliziten) normativen Prinzipien basieren sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen?

Das Blockseminar beschäftigt sich mit ausgewählten Bereichen der Sozial- und Gesellschaftspolitik. Wir analysieren und diskutieren sozial- und gesellschaftspolitische Debatten und Entscheidungen, hinterfragen sie hinsichtlich ihrer normativen Voraussetzungen und Vorannahmen und bringen sie ins Gespräch mit ethischen und gerechtigkeits-theoretischen Theorien.

**Arbeitsformen:** Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeit, ggf. Methoden des Demokrati

**Prüfungsleistungen:** Portfolio aus einem Textexzerpt mit Thesenpapier (ca. 3-4 Seiten) und 5 Tagesauswertungen (ca.1-2 Seiten) entsprechend dem Umfang einer Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Das Blockseminar findet am Ende des Semesters (11.-15.7.2016) statt. Vorbereitungstermine: Mittwoch, 6.4.2016, 17-20 Uhr sowie Mittwoch 1.6.2016, 17-20 Uhr.

**Basisliteratur:** David Miller (2008): Grundsätze sozialer Gerechtigkeit, Campus Verlag: Frankfurt am Main.

### Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation. Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinen-

bau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Block seminar – Dates (and time): 11.07.2016 - 15.07.2016 (9h00 – 16h00)

Preparatory meetings: 04/05/16; 08/06/16 (13h00 – 14h30), Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

#### Inhalt: Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

#### Objectives:

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

#### Learning outcomes:

After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

#### Program:

- 1) The Historical Development of Human Rights:
  - a) from the Ancient Period to the Enlightenment;
  - b) from Industrialization to 1945.



- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights. What are 'Rights'? Are Rights Achievable? Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 3) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and African Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 4) Globalization and Human Rights.
- 5) Human Rights and World Poverty.
- 6) Human Rights and the War on Terror.
- 7) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

**Arbeitsformen:** Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

**Prüfungsleistungen:** Examination requirements:

(individual/group) students' presentations.

**Basisliteratur:** Bibliography:

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*.

Lynne Rienner, Colorado. M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121 Ch.

Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press. David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.

Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.

Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.

Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.

The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).

Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

### **2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren**

#### **Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Vorbesprechungs- und Einführungstag: Montag: 21.03 (9.00 – 18.00 Uhr), Block am 29.03, 30.03, 31.03 und 01.04 jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr; Klausur am 06.05.2016 (nachmittags; genauer Termin wird am ersten Blocktag abgestimmt, Hörsaal 05.E.001). Eine weitere Sitzung nach Bedarf am 08.04.2016 (nachmittags), Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Filme, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Gruppenpräsentationen auf der Grundlage ausgewählter und zur Verfügung gestellter Texte (Umfang der Präsentation: 30 bis 45 Minuten) sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) am 06.05.2016.

**Basisliteratur:** Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer. Alzheimer's Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Weitere Quellen werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit, Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten

**Prüfungsleistungen:** - Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)  
 - für eine überdurchschnittliche Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit  
 - für eine hervorragende Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit und einer schriftlichen und mündlichen Darstellung eines relevanten Fachartikels zu den im Seminar behandelten Themen

**Basisliteratur:** - B. Blättner, H. Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer  
 - A. Franke, M. Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber  
 - S. Steidl, B. Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten

mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln"), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturellen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

### **Pflegefall Pflegesystem?**

Fuchs, Harry, Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

04.-08.07.2016, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Blockseminar mit Exkursion

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Angesichts des demografischen und sozialen Wandels ist die Organisation qualitativ hochwertiger Pflege ein zentrales Zukunftsthema und pflegerische Kontexte sind ein immer wichtiger werdendes Beschäftigungsfeld für Studierende der Sozialen Arbeit. Das Seminar verbindet die politikwissenschaftliche Analyse der Entwicklung und Funktionsweise des deutschen Pflegesystems mit Einblicken in die Praxis der Sozialen Arbeit im Kontext Pflege. Wie sehen die internationalen Rahmenbedingungen sowie zukünftigen Herausforderungen für die Pflege in Deutschland aus? Warum entstand und wie funktioniert die Pflegeversicherung? Was ist die Rolle der für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung verantwortlichen Akteure (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Bund, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter)? Wie werden Pflege(dienst)leistungen organisiert und erbracht? Durch welche Reformen wurde das Pflegesystem in den letzten Jahren verändert, welche künftigen Reformoptionen für das Pflegesystem werden diskutiert? Nach einem Überblick über die sozialpolitischen Rahmenbedingungen des Pflegesystems werden die Auswirkungen von sozialpolitischen Steuerungsmaßnahmen und Gesetzesreformen auf die Praxis Sozialer Arbeit im Rahmen einer Exkursion mit Vertreter/innen aus einer Praxiseinrichtung diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Grundkenntnisse des deutschen gegliederten Sozialleistungssystems sowie zentraler Entwicklungstrends der Sozialpolitik werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

**Arbeitsformen:** Inputs der Dozent/innen, Kurzpräsentationen der Studierenden, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (benotet, ca. 10 Seiten). Die Themen für die Hausarbeiten werden in den Vorbereitungssitzungen besprochen und aufeinander abgestimmt. Die Teilnahme an den Vorbereitungssitzungen ist daher zwingend erforderlich.

Die Hausarbeit muss VOR Beginn des Block-Teils (bis zum 15.6.2016) abgegeben werden.

Es ist Teil der Prüfungsleistung (unbenotet), die Ergebnisse der Hausarbeit mündlich (ggf. in Gruppenarbeit) im Seminar vorzustellen oder in eine der Semindiskussionen bzw. im Rahmen der Exkursionsvorbereitung einzubringen.

**Basisliteratur:** Bundeszentrale für politische Bildung (2016): Dossier Gesundheitspolitik/Die Pflegeversicherung, verfügbar unter <http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gesundheitspolitik/72794/die-pflegeversicherung> (Zugriff 21.01.16)

Mülheims, L./Hummel, K./Peters-Lange, S./Topler, E./Schuhmann, I. (2015): Handbuch Sozialversicherungswissenschaft, Springer Verlag.

Zippel, C./Kraus, S. (2011) Handbuch Soziale Arbeit für alte Menschen, Mabuse-Verlag, Frankfurt  
Eine ausführliche Literaturliste wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

### **Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

**Inhalt:** Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten. Die Themen der Referate werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt. Die Referate sollen inhaltlich auf die Entwicklung eines fundierten Konzeptes für ein konkretes Angebot in einem der vorgestellten Tätigkeitsfelder einhegen.

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.

Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.  
 Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.  
 Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Sozialhilferecht**

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In dem Seminar steht das Sozialhilferecht, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Mittelpunkt (SGB XII). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel die Sozialhilfe für Suchterkrankte oder die Erstattung von besonderen Behandlungs- und Pflegekosten Obdachloser. Sonstige praxirelevante Vorschriften der Existenzsicherung durch Recht, wie zum Beispiel die Beratungs- und Prozesskostenhilfe vervollständigen den Gesamtüberblick über das Sozialhilferecht. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Sozialhilfe, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel, Beratungs- und Prozesskostenhilfe
- Grundbedarfe, Mehrbedarfe, besondere Lebenslagen (Sucht, Obdachlosigkeit, Verwahrlosung etc.)

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Ein Taschenrechner ist in einigen Terminen erforderlich.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits

im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### Theorien und Methoden Sozialer Arbeit für die 'Seniorenarbeit' und 'Altenhilfe'

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Freitags am 20.05.16 & 10.06.16 jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr.

Blockwoche: 11.07.16 bis 15.07.16, jeweils von 09.15 bis 17.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.E.001/Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Angesichts des viel zitierten demografischen Wandels gewinnen in der Sozialen Arbeit nicht nur die Bereiche der Seniorenarbeit und Altenhilfe an Bedeutung, sondern werden auch in anderen Praxisfeldern Aspekte des Alter(n)s zunehmend thematisiert. Was aber ist der originäre Beitrag der Profession Soziale Arbeit in der Förderung, Begleitung und Betreuung von älteren und alten Menschen? Welche theoretischen und methodischen Konzepte stehen Fachkräften Sozialer Arbeit zur Verfügung? Welche besonderen Rahmenbedingungen prägen die professionelle Tätigkeit und Identität Sozialer Arbeit in der Seniorenarbeit und Altenhilfe?

Exemplarisch an der Seniorenarbeit und Altenhilfe soll im Rahmen des Seminars auf wesentliche Kontexte und Ansätze von professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit eingegangen werden. Vorgestellt und diskutiert werden hierfür einerseits grundlegende Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit, die sowohl für die Arbeit mit älteren und alten Menschen als auch für diejenige mit anderen Zielgruppen wesentlich sind. Andererseits werden spezifische Einflüsse und Inhalte des professionellen Handelns Sozialer Arbeit mit älteren und alten Menschen vorgestellt und reflektiert.

Im Einzelnen sind folgende Themenbereiche vorgesehen:

-Ausgewählte Theorieansätze Sozialer Arbeit in Reflexion auf die Arbeit mit älteren und alten Menschen (z.B. Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung, Menschenrechtsprofession)

-Zentrale konzeptorientierte Methoden Sozialer (Alten-)Arbeit (z.B. Empowerment, Case Management, Netzwerkarbeit, Sozialraumorientierung),

-Spezifische Ansätze methodischen Handelns in der Sozialen Altenarbeit (z.B. Milieuthérapie, Biografiearbeit, Basale Stimulation, Validation),  
 -Aktuelle Forschungsprojekte in der Altenhilfe und Konsequenzen für die Soziale Arbeit  
 -Positionen, Fragen und Probleme professioneller Identität Sozialer Arbeit in der Seniorenarbeit und Altenhilfe.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Keine Vorkenntnisse erforderlich:  
 Das Seminar möchte theoretisch-methodische Grundlagen der Profession Soziale Arbeit vermitteln und dabei für die Soziale Arbeit mit älteren und alten Menschen motivieren - auch diejenigen Studierenden, die vorher noch keinen Bezug zum Handlungsfeld hatten!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Fallarbeit, Referate.

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 - 40 Minuten plus 2-seitiges Handout) ODER Hausarbeit (10 – 15 Seiten).

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Ehrhardt, A. (2010). Methoden der Sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.  
 Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.  
 Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.  
 Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl). Opladen u.a.: Barbara Budrich.  
 Stimmer, F. (2006). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (2., vollst. überarb. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.  
 Zippel, C. (Hrsg.) (2009). Soziale Arbeit für alte Menschen. Ein Handbuch für die berufliche Praxis. Frankfurt a.M.: Mabuse.

### 2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft

#### ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

04.07 bis 08.07.16, jeweils 9.00-16.00 Uhr

1. Vorbesprechung:

20.05.16; 13.00-16 Uhr

2. Vorbesprechung:

17.06.16; 13.00-16 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung

Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht aufs Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?



- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

**Arbeitsformen:** Referate, aktive Beteiligung

**Prüfungsleistungen:** Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und
3. in der Lage sind, eine lebhaftige Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatsthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

**Basisliteratur:** Bosetzky, Horst/ Heinrich, Peter; Mensch und Organisation; Aspekte bürokratischer Sozialisation - eine praxisorientierte Einführung in die Soziologie und die Sozialpsychologie der Verwaltung; Stuttgart 2002

Diering, Björn (Hrsg.); Sozialgesetzbuch X; Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2007

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Krahmer, Utz (Hrsg.); Sozialgesetzbuch I, allgemeiner Teil; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2014

Papenheim, Heinz-Gert/ Balthes, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2015

### **Menschenrechtspolitik**

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Das Seminar wird in einer Mischung aus Langzeitveranstaltung + Exkursion angeboten. Daher bitte der nachfolgenden Terminplanung besondere Beachtung schenken:

TERMINE:

Vorbesprechung: Dienstag, 15. März 2016, 18.00-19.00 Uhr

(Informationen zum Seminarkonzept und zur Exkursion, einschließlich der Anforderungen bzgl. Prüfungsleistungen; unverbindlich, aber ggf. für die eigene Entscheidung über die Seminarteilnahme hilfreich sowie ggf. auch für die Klausurvorbereitung von Nutzen)

1. Seminarsitzung: Mittwoch, 6. April 2016 (bis zu diesem Zeitpunkt muss auch der Eigenanteil bezahlt werden, siehe unten: Sonstige Informationen)

Langzeitphase (Mi 9.00-12.30): 6.4.; 13.4.; 27.4.; 11.5.; 18.5. + 29.6.

Klausur: 25.5. (9.00 - 10.30 Uhr)

Exkursion: Dienstag, 5.7. Abfahrt ICE 8.52 Uhr - Freitag, 8.7. Rückkehr ca. 23.00 Uhr

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen notwendig. Studierende, die teilnehmen möchten, aber keine Zulassung via OSSC erhalten, werden ermutigt, an der 1. Sitzung am 6.4. teilzunehmen. Erfahrungsgemäß erscheinen nicht alle angemeldeten Studierenden tatsächlich. Darüber hinaus wird ggf. eine Warteliste für den Fall gebildet, dass angemeldete Studierende sich vor der ersten Prüfungsleistung abmelden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich:  
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Thema/Inhalt des Seminars ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der bundesdeutschen Menschenrechtspolitik, die in einem Zusammenhang mit Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit stehen (zum Beispiel Rechte von Flüchtlingen, Rechte behinderter Menschen, Kinderrechte, Sozialrechte, Frauenrechte u.a.m.).

Dabei soll die politische Dimension verdeutlicht werden, d.h. z.B. die politische Ausgestaltung internationaler Menschenrechtsverträge, politische Konflikte um menschenrechtlich relevante Problemfelder oder politische Ansätze zur Durchsetzung von Menschenrechten in der bundesdeutschen Politik.

V.a. werden inländische Politikfelder behandelt, als Exkurs aber auch die internationale Menschenrechtspolitik der Bundesregierung. Die Exkursion nach Berlin soll insbesondere dazu dienen, durch Gespräche mit ExpertInnen bzw. in relevanten Institutionen die Praxis der Menschenrechtspolitik kennenzulernen.

Wesentliche Lernziele:

- + Die Studierenden sollen die politische Dimension der Menschenrechtspraxis in Deutschland kennenlernen, einschl. der Funktionsweise des entsprechenden Institutionensystems.
- + Ihre Kompetenz, das menschenrechtlich relevante Handeln von politischen Akteuren kritisch zu analysieren, soll gestärkt werden.
- + Die Kompetenz der Studierenden, in politisch umstrittenen menschenrechtlichen Fragen zu einer eigenen Position zu finden und diese auch zu kommunizieren, soll gestärkt werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich intensiv an der Vorbereitung auf die Exkursion zu beteiligen.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Exkursion, u.a. mit Gesprächen mit ExpertInnen, Besuchen von Institutionen und Organisationen

**Prüfungsleistungen:** 90minütige Klausur (am 25. Mai 2016) + 5seitige schriftliche Hausarbeit (abzugeben: per Email bis spätestens zum 27.6.2016 sowie in ausgedruckter Form zum Seminar am 29.6. mitzubringen). Die Themen für die schriftlichen Arbeiten werden in der ersten Sitzung am 6.4. vergeben. Sie dienen der Vorbereitung auf die Gespräche in Berlin (Kurzportraits der besuchten Organisationen; Briefings zu Menschenrechtspolitikern u.a.m.).

**Sonstige Informationen:** Organisatorisches zur Exkursion: Anreise und Rückreise erfolgen mit der Bahn (siehe Termine oben), für die Unterbringung in Berlin sind Mehrbettzimmer der Jugendherberge Berlin-International reserviert (liegt im Stadtzentrum), Frühstück und Abendessen inklusive. Die Durchführung wird durch einen Zuschuss des Fachbereichs ermöglicht. Die TeilnehmerInnen müssen - neben den Kosten für das Mittagessen - eine Eigenbeteiligung in Höhe von EUR 50,- leisten. Dieser Beitrag ist am 6. April 2016 zu entrichten. Ansonsten sind An-/Abreise, Unterkunft/Halbpension, Fahrtkosten innerhalb Berlins, etwaige Eintrittsgelder im Paket enthalten.

**Basisliteratur:** + Auswärtiges Amt (2014): 11. Bericht der Bundesregierung über ihre Menschenrechtspolitik. Berlin. WEB: [http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB\\_11.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB_11.pdf) - hier insbesondere das Kapitel A und die Abschnitte B2, B4

+ Forschungsjournal Soziale Bewegungen (2015): Menschenrechtsbewegung in Deutschland. Wie weit reicht der politische Einfluss? Themenschwerpunkt in Heft 4 / Dezember 2015 (Zeitschrift ist in der Bib vorhanden)

Weitere Literatur, die auch die Grundlage der Klausur bildet, wird in der Vorbesprechung bzw. in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben.

**Philosophie und Literatur; Sartre und Camus**

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit (Seminar-tourismus) genügt nicht den Anforderungen des Fachs. In der Philosophie kommt es auf die diskursive Erarbeitung sachlicher Zusammenhänge an.

**Inhalt:** Sartre und Camus sind die beiden Hauptvertreter des französischen Existentialismus, in dessen Mittelpunkt die Frage nach der individuellen Entscheidung, der Freiheit steht. Beide sind sowohl Theoretiker als auch Schriftsteller. Wir werden uns mit beiden Gattungen beschäftigen. Von Sartre steht der Aufsatz "Ist der Existentialismus ein Humanismus?" auf dem Programm, ferner der Essay "Zur Judenfrage" und darauf gut beziehbar die Erzählung "Die Kindheit eines Chefs". Auch mit dem Theaterstück "Der Teufel und der liebe Gott" sollten wir uns beschäftigen. Von Camus weist der Roman "Die Pest" besondere Beziehungen zur Sozialen Arbeit auf. Auch die Erzählung "Der Fremde" sollte eine Diskussion wert sein. Als theoretischer Text bietet sich Ausschnitte aus dem Band "Der Mensch in der Revolte" an. Von den Dramen ist "Caligula" oder "Die Gerechten" von Interesse.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Referat (ca. 30 Minuten) inkl. Handout (1-2 Seiten) oder Hausarbeit (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Kampits, Peter: Jean-Paul Sartre, München 2004

Sändig, Brigitte: Albert Camus, Reinbeck 2016

**Politische Soziologie der Grenze**

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Die Veranstaltung findet an ganztägigen Terminen verteilt über das Semester statt:

13.05.16 10-18 Uhr

27.05.16 10-18

03.06.16 10-18

17.06.16 10-18

24.06.16 10-18, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur Auseinandersetzung mit englischsprachigen Texten wird erwartet.

**Inhalt:** Grenzen strukturieren politische Räume. Sie sind Ergebnisse historischer Prozesse und politischer Kräfteverhältnisse. Sie trennen Territorien, sind zugleich auch Orte des Übergangs. Als 'grüne Grenze' können sie sehr durchlässig sein, mit Mauern und Stacheldraht versehen sollen sie abschrecken und unkontrollierten Übertritt erschweren.

Das Seminar beschäftigt sich - nicht zuletzt im Lichte der Grenzen überschreitenden Migration und Fluchtbewegungen des Jahres 2015 mit der historischen Entstehung und Festlegung von Grenzen, deren Infragestellung, auf Kontrolle, Gewalt und/oder Technologie basierenden Grenzregimen, mit der Figur des 'Schleppers' sowie Grenzregionen als verbindenden Räumen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Vortrag/Präsentation (ca. 45 Minuten) sowie Aktivierung und Handout (3 Seiten) oder Projektarbeit (Ausstellung o.ä.) [abhängig von Zahl der Teilnehmenden]

**Problemquartiere**

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 14:30-17:45 Uhr

14.4.2016 11:00-14:15 Uhr

(Raum 05.2.004)

Blockphase vom 11.-15.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Stadtviertel mit hohen Anteilen von Arbeitslosen, armutsbetroffener Bevölkerung, psychosozialen Problemlagen, Migranten und städtebaulichen Missständen gelten häufig als Problemquartiere, in denen soziale Konflikte, Hoffnungslosigkeit, Parallelgesellschaften, Straßenbanden und Gewalt anzutreffen sind.

In den letzten Monaten sind solche Problemquartiere verstärkt in die öffentliche Diskussion geraten, insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten („no-go-areas“, „rechtsfreie Räume“, „Maghreb-Viertel“).

Umstritten ist auch, inwieweit sich in solchen Quartieren „Parallelgesellschaften“ entwickeln.

Das Seminar will an Beispielen Strukturen und Probleme von benachteiligten Quartieren analysieren und Maßnahmen zur Problembewältigung und Revitalisierung aufzeigen.

**Arbeitsformen:** In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Problemquartier in einer Stadt ihrer Wahl und analysieren das Quartier bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** W. Heitmeyer/H. Thome (Hg.): Gewalt in öffentlichen Räumen: Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartiere. 2. Aufl. Wiesbaden 2013

K.P. Strohmeier: Segregation in den Städten. Friedrich-Ebert-Stiftung 2006 (online:

<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04168.pdf>)

**Recht auf Stadt - Aktionen, Bewegungen, Protest**

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

**Arbeitsformen:** Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

### **Ritual als ethnologischer und soziologischer Begriff**

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit (Seminar-tourismus) genügt nicht den Anforderungen des Fachs. In der Philosophie kommt es auf die diskursive Erarbeitung sachlicher Zusammenhänge an.

**Inhalt:** Ritual ist ein Begriff aus Religionswissenschaft und Ethnologie und bezeichnet ursprünglich kulturelle Handlungsschemata, die eine Beziehung auf das Heilige haben. Im 20. Jahrhundert wurde der Begriff jedoch auf profane Bereiche übertragen, die teilweise, wie die Politik, quasi-religiöse Züge annehmen, zum Teil aber auch ihren profanen Charakter behalten. Der Begriff des Rituals findet Verwendung in der Biologie (Konrad Lorenz), in der Erziehungswissenschaft und Entwicklungspsychologie (Erik Erikson, Christoph Wulf u.a.) sowie in der Soziologie (Goffman). Oft wird behauptet, dass wir in unserer schnelllebigen, technisch versachlichten und sinnentfernten Zeit wieder neue Rituale bräuchten. (z.B. auch von Erich Fromm)

Wir werden unterschiedliche Konzepte von Ritual erarbeiten und auf ihre Brauchbarkeit prüfen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 Minuten) inklusive Handout (1 bis 2 Seiten) oder Hausarbeit (10 bis 15 Seiten)

**Basisliteratur:** Durkheim, Emile: Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Frankfurt/Main 1981

Eliade, Mircea: Das Heilige und das Profane, Frankfurt/Main 1984

Erikson, Erik: Kinderspiel und politische Phantasie. Stufen in der Ritualisierung der Realität, Frankfurt/Main 1978

Goffman, Erving: Interaktionsrituale, Frankfurt/Main 1971

Wulf, Christoph u.a. (Hg.): Bildung im Ritual, Wiesbaden 2004

Türcke, Christoph: Hyperaktiv! Kritik der Aufmerksamkeitsdefizitkultur, München 2012, S. 79 - 118

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

## **2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit**

### **...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit**

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

04.07 bis 08.07.16, jeweils 9.00-16.00 Uhr

1. Vorbesprechung:

20.05.16; 13.00-16 Uhr

2. Vorbesprechung:

17.06.16; 13.00-16 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung

Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht aufs Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

**Arbeitsformen:** Referate, aktive Beteiligung

**Prüfungsleistungen:** Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und
3. in der Lage sind, eine lebhafte Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

**Basisliteratur:** Bosetzky, Horst/ Heinrich, Peter; Mensch und Organisation; Aspekte bürokratischer Sozialisation - eine praxisorientierte Einführung in die Soziologie und die Sozialpsychologie der Verwaltung; Stuttgart 2002

Diering, Björn (Hrsg.); Sozialgesetzbuch X; Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2007

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Krahmer, Utz (Hrsg.); Sozialgesetzbuch I, allgemeiner Teil; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2014

Papenheim, Heinz-Gert/ Baltes, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2015

**Diversität, Inklusion und Intersektionalität - oder Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Seit einigen Jahren erfreuen sich Ansätze wie Diversität, Inklusion oder Intersektionalität zunehmender Beliebtheit in der Sozialen Arbeit. Sie problematisieren und thematisieren Soziale Arbeit als Arbeit mit Menschen, die erst durch entsprechende Differenzmarkierungen zu ‚Fällen‘ der Sozialen Arbeit werden und oftmals in ihrer Individualität auf diese als sozial problematisch bewerteten Unterschiede verkürzt werden. Zudem lassen sie sich auch als pädagogische oder sozialwissenschaftliche Konzepte lesen, mit denen der Anspruch verfolgt wird, soziale Ungleichheit mit ihren vielfältigen Ausprägungen und Zusammenhängen zu untersuchen (Intersektionalität) oder gar zu einer gerechteren Gesellschaft (Inklusion) beizutragen sowie Menschen in ihrer Individualität und Heterogenität wert zu schätzen und entsprechend pädagogisch und durch entsprechende Organisationsstrukturen zu fördern (Diversität). Trotz ihrer unterschiedlichen theoretischen, methodologischen und auch politischen Provenienz sind den Ansätzen Widersprüche immanent. Diesen soll – neben der Einführung in die einzelnen Konzepte - ein besonderes Augenmerk in der als Ringvorlesung konzipierten Lehrveranstaltung gelten. An der Ringvorlesung werden sich Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität" beteiligen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** mittels einer Auseinandersetzung mit Texten - dazu wird ein Reader erstellt - gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Gastvorträge von Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität"

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder mündliche Prüfung (Einzelprüfung: 30 Minuten; Doppelprüfung: 60 Minuten) zu einem der vier in der Lehrveranstaltung diskutierten Ansätze zum Umgang mit Differenzen in der Sozialen Arbeit

**Basisliteratur:** Kessler, Fabian/ Plößer, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

**Forschungsbefunde zur Sozialen Arbeit und der Transfer auf die Praxisebene der Nonprofit-Organisationen**

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?



**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminardiskussion, Textarbeit, Referate

**Prüfungsleistungen:** Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturbezogenen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

**Lehrforschungsseminar Nutzerforschung**

Hauprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit den gleichnamigen Seminar von Thomas Münch statt. Die konkrete Forschung findet teilweise vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität, eigenständiges Arbeiten und Engagement sind unumgänglich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** "Der Nutzen, der Gebrauchswert, das, was die Nutzerinnen und Nutzer vom Handeln der Professionellen im Hinblick auf gelingende Aneignungsprozesse "haben", wird damit zum kritischen Prüfstein der Legitimation professioneller Sozialer Arbeit" (Schaarschuch 2005: 12) - so beschreibt Andreas Schaarschuch die Perspektive im Forschungsansatz "Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht". Mit diesem Forschungsansatz werden im Lehrforschungsprojekt unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit untersucht; das Spektrum reicht dabei von "Social Media im Wohlfahrtsverband" über Wohnungslosenhilfe bis hin zur lokalen Arbeitsmarktpolitik.

Die Studierenden übernehmen im Seminar eigenverantwortliche Forschungsprojekte, die sie in Gänze unter Anleitung durchführen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

**Arbeitsformen:** Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

**Basisliteratur:** Oelerich, Getrud / Andreas Schaarschuch (hg.). 2005: Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.

Porst, Rolf. 2014: Der Fragebogen. Wiesbaden.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Lehrforschungsseminar „Nutzerforschung“**

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit den gleichnamigen Seminar von Kai Hauprich statt. Die konkrete Forschung findet teilweise vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität, eigenständiges Arbeiten und Engagement sind unumgänglich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** "Der Nutzen, der Gebrauchswert, das, was die Nutzerinnen und Nutzer vom Handeln der Professionellen im Hinblick auf gelingende Aneignungsprozesse "haben", wird damit zum kritischen

Prüfstein der Legitimation professioneller Sozialer Arbeit" (Schaarschuch 2005: 12) - so beschreibt Andreas Schaarschuch die Perspektive im Forschungsansatz "Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht". Mit diesem Forschungsansatz werden im Lehrforschungsprojekt unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit untersucht; das Spektrum reicht dabei von "Social Media im Wohlfahrtsverband" über Wohnungslöshilfe bis hin zur lokalen Arbeitsmarktpolitik.

Die Studierenden übernehmen im Seminar eigenverantwortliche Forschungsprojekte, die sie in Gänze unter Anleitung durchführen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

**Arbeitsformen:** Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

**Basisliteratur:** Oelerich, Getrud / Andreas Schaarschuch (Hg.). 2005: Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.

Porst, Rolf. 2014: Der Fragebogen. Wiesbaden.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Soziale Arbeit als Wissenschaft. Hintergründe ihrer disziplinären Entwicklung und aktuelle Fachdiskurse**

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Doch im internationalen Vergleich ist die ‚offizielle Kürung‘ Sozialer Arbeit zur Fachdisziplin in Deutschland noch recht jung und wird weiterhin von grundlegenden Diskussionen über den wissenschaftlichen Stellenwert Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) begleitet. Gleichwohl zeigt sich auch für die Soziale Arbeit in Deutschland, dass sie eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen aufweist, die in der breiten wie heterogenen ‚scientific community‘ an Fachhochschulen und Universitäten diskutiert werden.

Das Seminar hat zwei Schwerpunkte und wird einerseits zentrale Hintergründe und unterschiedliche Positionen der Diskussion aufgreifen, welche die ‚unsichere‘ disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit bestimmen bzw. thematisieren. Hierbei werden Fragen nach dem originären Gegenstandsbereich der Wissenschaft Sozialer Arbeit, der Pluralität ihrer wissenschaftlichen Grundlagen und ihr Verhältnis zu den ‚Bezugswissenschaften‘ ebenso behandelt wie historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft. Andererseits soll auf ausgewählte Fachdiskurse eingegangen werden, welche in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig – national und international – behandelt werden (z.B. ‚Transformation des Sozialstaats‘, ‚Capability Approach‘, ‚Evidence-Based Social Work‘, ‚Nutzer\_innen- und Nutzungsforschung‘).

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an der Auseinandersetzung mit theorie- und forschungsbezogenen Themen Sozialer Arbeit!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

**Prüfungsleistungen:** Lerntagebuch UND Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) ODER Hausarbeit (10-15 Seiten).

**Basisliteratur:** Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.  
 Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.  
 Thiersch, H. & Treptow, R. (Hrsg.) (2011). Zur Identität der Sozialen Arbeit. Positionen und Differenzen in Theorie und Praxis. Lahnstein: neue praxis (Sonderheft 10).  
 Weitere Literatur zu den ausgewählten Fachdiskursen wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation. Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Theorien und Methoden Sozialer Arbeit für die 'Seniorenarbeit' und 'Altenhilfe'**

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Freitags am 20.05.16 & 10.06.16 jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr.

Blockwoche: 11.07.16 bis 15.07.16, jeweils von 09.15 bis 17.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.E.001/Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Angesichts des viel zitierten demografischen Wandels gewinnen in der Sozialen Arbeit nicht nur die Bereiche der Seniorenarbeit und Altenhilfe an Bedeutung, sondern werden auch in anderen Praxisfeldern Aspekte des Alter(n)s zunehmend thematisiert. Was aber ist der originäre Beitrag der Profession Soziale Arbeit in der Förderung, Begleitung und Betreuung von älteren und alten Menschen? Welche theoretischen und methodischen Konzepte stehen Fachkräften Sozialer Arbeit zur Verfügung? Welche besonderen Rahmenbedingungen prägen die professionelle Tätigkeit und Identität Sozialer Arbeit in der Seniorenarbeit und Altenhilfe?

Exemplarisch an der Seniorenarbeit und Altenhilfe soll im Rahmen des Seminars auf wesentliche Kontexte und Ansätze von professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit eingegangen werden. Vorgestellt und diskutiert werden hierfür einerseits grundlegende Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit, die sowohl für die Arbeit mit älteren und alten Menschen als auch für diejenige mit anderen Zielgruppen wesentlich sind. Andererseits werden spezifische Einflüsse und Inhalte des professionellen Handelns Sozialer Arbeit mit älteren und alten Menschen vorgestellt und reflektiert.

Im Einzelnen sind folgende Themenbereiche vorgesehen:

-Ausgewählte Theorieansätze Sozialer Arbeit in Reflexion auf die Arbeit mit älteren und alten Menschen (z.B. Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung, Menschenrechtsprofession)

-Zentrale konzeptorientierte Methoden Sozialer (Alten-)Arbeit (z.B. Empowerment, Case Management, Netzwerkarbeit, Sozialraumorientierung),

-Spezifische Ansätze methodischen Handelns in der Sozialen Altenarbeit (z.B. Milieuthérapie, Biografiearbeit, Basale Stimulation, Validation),

-Aktuelle Forschungsprojekte in der Altenhilfe und Konsequenzen für die Soziale Arbeit

-Positionen, Fragen und Probleme professioneller Identität Sozialer Arbeit in der Seniorenarbeit und Altenhilfe.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Keine Vorkenntnisse erforderlich:

Das Seminar möchte theoretisch-methodische Grundlagen der Profession Soziale Arbeit vermitteln und dabei für die Soziale Arbeit mit älteren und alten Menschen motivieren - auch diejenigen Studierenden, die vorher noch keinen Bezug zum Handlungsfeld hatten!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Fallarbeit, Referate.

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 - 40 Minuten plus 2-seitiges Handout) ODER Hausarbeit (10 - 15 Seiten).

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Ehrhardt, A. (2010). Methoden der Sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.

Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl.). Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Stimmer, F. (2006). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (2., vollst. überarb. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Zippel, C. (Hrsg.) (2009). Soziale Arbeit für alte Menschen. Ein Handbuch für die berufliche Praxis. Frankfurt a.M.: Mabuse.

### **2.3.13. Modul S 13: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (ab Prüfungsordnung 2015)**

#### **Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext**

Kruse, Elke, Prof. Dr. / Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Das Seminar stellt den Auftakt des neuen Studienschwerpunktes "Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext" für beide BA-Studiengänge dar. Weitere Seminare in diesem Schwerpunkt werden auf jeden Fall im SoSe 2017 sowie im WS 2017/18 angeboten, ggf. gibt es zudem zusätzliche, für den Schwerpunkt geöffnete Angebote.

Das Seminar ist für die anderen benannten Schwerpunkte sowie für die Prüfung A 2.2. geöffnet.

**Inhalt:** Als Auftaktseminar bietet die Lehrveranstaltung einen breiten Überblick über verschiedene internationale Aspekte von Bildung und Erziehung sowie über mit Bildung und Erziehung in interkultureller Perspektive verbundene Aspekte.

Focussiert werden insbesondere

- die Bedeutung internationalen Austauschs in der Sozialen Arbeit sowie in Bildung, Erziehung und Betreuung,
- der systematische Vergleich zwischen Bildungssystemen,
- der Vergleich von kulturrelevanten Merkmalen der Interaktion in institutionellen und familialen Kontexten,
- die verschiedenen Facetten internationalen Austauschs und internationaler Zusammenarbeit in Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik in Geschichte und Gegenwart,
- in exemplarischer Vertiefung als ein Beispiel für einen elementarpädagogischen Ansatz, der international bekannt geworden ist, der "Reggio-Ansatz" (aus Reggio/Emilia, Italien) mit anschaulichen Beispielen für die Sicht auf das Kind und die pädagogische Beziehung, die besondere Raumgestaltung, die Bedeutung von kreativen Aspekten u.a.
- in exemplarischer Vertiefung für die konzeptionelle Umsetzung des Anti-Bias-Ansatzes in sozialpäd. Institutionen in der Kindheit (Kita, Grundschule + ggf. weitere inst. Formen)
- beispielhafte Analyse der Diskurse der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung im internationalen Vergleich (z. B. Inklusion, Bilder von Kindheit und Familie, Rechte von Kindern im internationalen Kontext) und von vergleichenden Studien zu Aufwuchsbedingungen von Kindern.
- Aspekte von Interkulturalität in päd. Institutionen in Deutschland, insbesondere unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Belegung ist für PKF-Studierende der erfolgreiche Abschluss aller Module der Eingangsphase; für SA/SP-Studierende je nach Prüfung, die abgelegt werden soll; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, auch durch die Erarbeitung von Texten.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentinnen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Umfang ca. 12 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis), in der mindestens zwei der Seminarthemen miteinander verknüpft werden, mit persönlicher Kurzvorstellung

(ca. 2-3 min) anhand eines Handouts (1-2 Seiten) in der letzten Seminarsitzung (27.06., TN ist Bestandteil der PL und kann nicht durch zusätzliche schr. Leistung ersetzt werden),  
Besprechung der Details hierzu in der ersten Seminarsitzung.

**Basisliteratur:** - Kruse, Elke (Hrsg.)(2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen – Erfahrungen - Erträge, Wiesbaden: VS  
- Literatur zum Reggio-Ansatz  
- ausführliche Vorstellung relevanter Literatur (auch in englischer Sprache) im Seminar -

### International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

11. -15.07.2016, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

#### Inhalt: Inhalt:

The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:

gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen

teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus das Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

**Sonstige Informationen:** Seminarzeiten: 11.-15.07.2016 jeweils (9:30Uhr-16:30Uhr)  
Bitte bei sonstige inhaltliche Fragen Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

**Basisliteratur:** The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

## **2.3.12. Modul S 14: Entwicklungsförderung (ab Prüfungsordnung 2015)**

### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet.

Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung



- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
 Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.  
 Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
 Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.  
 Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe B)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
 - und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
 Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.  
 Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
 Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.  
 Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

**Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

**Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe B)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

### **Basisstrategien der Beratung**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.2.004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an diesem Seminar teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von 5 Seiten) als Einzelleistung

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Basistrategien psychosozialer Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basistrategien und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe B)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

### **Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (4.-15. Juli 2016)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Ressourcenorientierte Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit. Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer\*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Basisstrategien psychosozialer Beratung' vermittelten psychologischen Grundlagen auf

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

### 3. Abschlußphase

#### 3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

##### **Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul**

Flocke, Christa, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Reflexion

**Prüfungsleistungen:** Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Handout und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 Seiten)

##### **Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul**

Beck, Elke

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (4 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht( 5-10 Seiten)

##### **Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul**

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** die prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen darstellung der praxisstelle und der eigenen tätigkeit. eine ausführliche reflektion der eigenen professionellen rolle, des im praktikum gelernten und ein persönlcies resumee bilden den wesentlichen bestandteil des praxisberichtes.



**Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul**

Zschäbitz, Claudia, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Di. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Teilnahmebeschränkung:

Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse;

Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Transfer von theoretischem Wissen in die Praxis vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen;

Vorstellung von Fallanalysen und eigenen Projekten

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** aktive Teilnahme, kritische Diskussionen, besonderes Augenmerk auf die eigene Rolle als Gestalter/in von zukünftiger sozialer Arbeit

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 30-45 min.) insbes. Falldarstellung, Projektbeschreibung, thematische Auseinandersetzung und

- Handout (3 - 5 Seiten) und

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

**Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul**

Dutenhöfer, Wendelin, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Handout (3 - 5 Seiten)

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

**Basisliteratur:** SGB VIII; Kinder- und Jugendhilfegesetz

**Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum**

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Theorie- und Praxistransfer für die Tätigkeitsfelder der Pädagogik der Kindheit, Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit.

- Reflexion der vielfältigen Erfahrungen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen

- Fall- und Institutionsanalysen
- Entwicklung und Erweiterung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Ergänzung des Methodenrepertoires anhand von Fallbearbeitungen und Fragestellungen aus dem Praxisalltag
- Entwicklung der eigenen Berufsrolle
- Umgang mit belastenden Situationen/Themen aus dem praktischen Tätigkeitsbereich (Erlernen von Nähe-Distanz-Strategien, Psychohygiene)

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (Dauer: 20 - 30 min.)  
- und Praxisbericht (10-12 Seiten)

für Teilnehmende im Flüchtlingsprojekt zusätzlich :

Teilnahme an der Abschlussveranstaltung zum Flüchtlingsprojekt und dortige Präsentation der Praxiseinrichtung und des eigenen Arbeitsbereiches

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

### **Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum SA/SP**

Frömming-Fuhrmann, Helga, Soz.Arb. grad.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten oder Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten) oder
- Praxisbericht (12-15 Seiten)
- Selbstreflexion (3-5 Seiten)

### **Interkulturelle Projektarbeit in Deutschland sowie Asien, Afrika und Lateinamerika**

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 10:30, Raum via Web (Skype, Email...), Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Dieses Seminar ist vorrangig für StudentInnen, die bereits die Mentoring Module M 2 bei mir absolviert haben. Aber auch andere Studierende, die ein Praktikum im Ausland, vorrangig Entwicklungsländern ableisten, können an diesem Seminar teilnehmen.

Die Begleitung erfolgt per Email. Der deutsche Praxisanteil wird ebenfalls von mir begleitet, vorausgesetzt, mindestens die Hälfte des Moduls findet im Ausland statt

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Nachweis über entsprechende Sprachkenntnisse

Einladung/ Vertrag der Praxisstelle

Nachweis einer adäquaten Praxisanleitung während des Aufenthalts.

Der Besuch meines Mentoringseminars M 2 ist ratsam und wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Handout (3 - 5 Seiten)

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage [www.juergen-dewes.de](http://www.juergen-dewes.de)

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Teilnahmebeschränkung:Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Handout (3 - 5 Seiten)

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

## **3.2 Modul WM: Wahlmodul**

Im Wahlmodul müssen nach der neuen Prüfungsordnung insgesamt zwei bis vier Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 8 SWS und 12 LP besucht werden. In zwei von diesen Lehrveranstaltungen ist eine mit "bestanden" bewertete Prüfungsleistung nachzuweisen (Prüfung WM.1 und WM.2).

Sowohl für Lehrveranstaltungen mit Prüfung als auch ggf. für zweistündige Lehrveranstaltungen ohne Prüfung gibt es einen eigenen Schein, den die Studierenden von dem oder der Lehrenden bzw. dem oder der Prüfenden unterzeichnen lassen und dann im Studienbüro einreichen.

Anerkannt werden alle Lehrveranstaltungen an allen Fachbereichen der FH Düsseldorf, für die entsprechende LP vergeben werden (also 3 LP bei zweistündigen und 6 LP bei vierstündigen Veranstaltungen).

## **B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)**

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium bis zum Sommersemester 2011 begonnen haben und nicht in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

### **1. Eingangsphase**

#### **1.1. Grundmodule**

##### **1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität**

### **Pflichtbereich**

#### **Einführung in die Personalentwicklung**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des Weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, evtl. Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

**Prüfungsleistungen:** Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten).

**Sonstige Informationen:** \*\*\*Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen ist verpflichtend!\*\*\*

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand des Seminars.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

### **Einführung in Theorieansätze der Sozialen Arbeit**

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sowohl für Ihr zukünftiges professionelles Selbstverständnis als auch für eine reflektierte Berufspraxis benötigen Sie Wissen über wissenschaftlich-theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Doch auf welche theoretischen Ansätze und Modelle kann die Soziale Arbeit zurückgreifen? Welche spezifischen ‚Gegenstandsperspektiven‘ nehmen Theorien Sozialer Arbeit ein? Welche Konsequenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Theorien für die Identität Sozialer Arbeit sowie für Ihr berufliches Handeln? In diesem Seminar werden Sie eingeführt in Geschichte und Gegenwart der Theoriebildung Sozialer Arbeit und unterschiedliche Theorietraditionen und -ansätze von Sozialarbeit und Sozialpädagogik (z.B. Lebensweltorientierung, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, Reflexive Sozialpädagogik, Post-moderne Sozialarbeit) kennen lernen. In Fortführung dieser theoretischen Perspektiven wird zudem in grundlegende Konzepte methodischen Handelns Sozialer Arbeit (z.B. Streetwork, Casemanagement, Sozialraumorientierung) eingeführt. Im Sinne eines reflexiven und kritischen Umgangs sowohl mit ‚Praxis‘ als auch mit ‚Theorie‘ sollen Unterschiede, Zusammenhänge und Brückenschläge von wissenschaftlich-theoretischen Erkenntnissen und fachpraktischen Handeln erarbeitet und in dieser Perspektive das so genannte Theorie-Praxis-Verhältnis näher beleuchtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Interesse, sich mit theoretischen Texten und wissenschaftsorientierten Fragestellungen Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Referate.

**Prüfungsleistungen:** Lerntagebuch UND Hausarbeit (10 Seiten) ODER Referat (30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten).

**Basisliteratur:** Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.  
Erath, P. (2006). Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.  
Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.  
Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl.). Opladen u.a.: Barbara Budrich.  
Stimmer, F. (2012). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

### **G1.1 Methoden der Sozialen Arbeit**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Studierende, die auch Präsenzzeit in ihr Studium investieren möchten

1 Sondertermin wird außerhalb der angegebenen Daten gemeinsam vereinbart

Die Termine für die Prüfungsleistungen werden gemeinsam und nur in der ersten Sitzung festgelegt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die SeminarteilnehmerInnen sammeln Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern u.a. zu sozialer Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit, Sozialraumorientierung, Beratung, Mediation, biographischer Arbeit.

Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit werden gemeinsam erarbeitet und in Gruppenübungen vertieft.

Durch systematische Untersuchungen (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen, etc) gewinnen wir Zugang zu aktuellen Entwicklungen .

Die Ergebnisse werden kritisch diskutiert, ggf auf Hinweise für eigenes Studienverhalten überprüft.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** ein Zeitplanungsmedium (Kalender)  
gute eigene Arbeitsorganisation  
Teamfähigkeit

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen

Verbindlichkeit in der Kooperation

**Arbeitsformen:** Lehr-/ Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im workload-Verfahren

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

**Sonstige Informationen:** Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

**Basisliteratur:** Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa  
Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz  
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

### Projektmanagement

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Teil 1: 22.-24.03.2016; jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.2.041)

Teil 2: 30.-31.03.2016; jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.2.044)

Vortreffen: 21.03., 15:00 Uhr (Raum 03.E.018); Nachtreffen: 05.04.16, 18:00 Uhr (Raum 03.E.018) und 25.04.16, 18:00Uhr (Raum 03.2.041)

4 SWS., Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Nicht alles, was als Projekt bezeichnet wird, ist auch wirklich eins!

Projektarbeit findet in jeder Berufsbranche statt und bedarf einer eigenen Planung und Steuerung, die erlernt werden müssen. Wesentliche Bestandteile einer Projektplanung und -durchführung sind das Initiieren, Konzeptionieren, Steuern, Kontrollieren und Abschließen von Projekten. Dies bezeichnet man als Projektmanagement.

Diese Lehrveranstaltung setzt sich auf der theoretischen Ebene u. a. mit den Themenbereichen Projekttypen, Projektorganisation, systematische Projektplanung und den einzelnen Projektphasen auseinander. Die praktische Ebene bietet den Studierenden die Möglichkeit, in Form von Kleingruppenarbeit ein Projekt zu planen und es anschließend vorzustellen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

**Prüfungsleistungen:** Entwicklung eines Projektplans mit Präsentation, aktive Seminargestaltung. Dauer der Präsentation ca. 30-45 Minuten.

**Sonstige Informationen:** Dieses Seminar ist besonders für Studierende geeignet, die ein Interesse am Themenbereich Personalentwicklung und betriebliche Weiterbildung in der freien Wirtschaft haben.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

### **Vor Ort - Ankommen, Aneignen, Beheimaten**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

22., 23. und 24.3. sowie Beratungstag am 12.4., Präsentationstag am 21.4., Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und gemeinsamer Stadtforschung, sieht einen Beratungstag am 12. April vor und mündet in eine verpflichtende gemeinschaftliche Präsentation am 21. April.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Stadtforschung in größeren Gruppen nicht durchführbar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Nun ist es soweit: Die Hochschule an neuem Standort, in neuem Stadtteil! Alles neu!

Das Grund-Seminar (in Kooperation mit dem IM-Stadt-Seminar von Alexander Flohé und Carsten Johannsbauer) wird sich besonders mit Aneignung und Beheimatung sowie anderen Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung und Themen der Stadtforschung beschäftigen.

Und natürlich gehören die Themen zusammen: Hochschulen erobern die Städte. Ob hier in Düsseldorf, in Hamburg oder in Wien, an vielen Orten entdecken sie innenstadtnahe Gebiete als perfekte Standorte. Die von Hochschul- und Stadtverwaltungen geplanten Umzüge bleiben nicht folgenlos, es kommt oftmals zu gravierenden Veränderungen im Stadtteil, zu Aufwertungen, Verdrängungen und auch Protest. Also: "Hilfe, die Hochschulen kommen"!?

Aber auch jenseits der Ansiedlung von Hochschulen werden in vielen Städten Folgen von einseitiger Stadtplanung, von Aufwertung, Verdrängung oder Privatisierung sichtbar, die eine Beheimatung und Neubeheimatung schwierig machen. Und es gibt vielfältige Proteste und Aktionen dagegen: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ - ‚Recht auf die Stadt‘ - konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm) Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich

Visionen für eine andere, emanzipative und gerechtere Stadtentwicklung formulieren.

Anhand von Theorie und praktischer Forschung sollen in diesem Seminar Beheimatungs- und Aneignungsprozesse untersucht und angestoßen werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Inhalte des Seminars können Sie nicht zuhause am Schreibtisch erarbeiten, sondern müssen mit Ihrer Arbeitsgruppe hinaus in den Stadtteil.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Diskussion, Forschungsübungen und Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Stadtforschungs-Übungen, Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation in der Gruppe, kleines Handout, Präsentationstag: 21. April

**Basisliteratur:** Ulrich Deinet(2014): Vom Aneignungskonzept zur Activity Theory

Transfer des tätigkeitsorientierten Aneignungskonzepts der kulturhistorischen Schule auf heutige Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen

herunterzuladen unter: <https://www.socialnet.de/materialien/197.php>

Beate Mitscherlich (2001): Die psychologische Notwendigkeit von Beheimatung

herunterzuladen unter: [http://www.kirchen.net/upload/3205\\_mitscherlich\\_2001.htm](http://www.kirchen.net/upload/3205_mitscherlich_2001.htm)

Schmitz/Flohé (2014): Hilfe, Die Hochschulen kommen!  
herunterzuladen unter: <http://www.taz.de/!5049806/>

## Wahlpflichtbereich

### Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Fülbier, Paul

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

04.07. bis 08.07.2016 zzgl. noch festzulegender Vorbereitungstreffen, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Vor der Blockveranstaltung finden drei jeweils 4 stündige Veranstaltungen statt!

Termine : 08.04. 2016; 15.04.2016; 22.04.2016; Beginn jeweils 14.00 Uhr Ende: 17.30 Uhr mit einer halbstündigen Pause

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Neben der familialen, der schulischen und der Sozialisation durch peers, beeinflusst die berufliche Sozialisation Denk-, Deutungs- und Handlungsmuster und nicht zuletzt die persönliche Identität, also die spezifischen Eigentümlichkeiten eines Menschen. Auch der Habitus, somit das Gebaren und die Umgangsformen eines Menschen, sind von vorberuflichen, semiberuflichen und beruflichen Einflüssen (Inkorporation) mitbestimmt.

Bei SozialarbeiterInnen sind zudem oftmals typische Identitäten und Lebensstile zu konstatieren, die spezifische Entäußerungsformen der Professionalität und des beruflichen Handelns hervorbringen. Wie entsteht aber professionelle Identität, verändert sich diese im Verlauf der Berufstätigkeit (z.B. Studienwahlmotivation, Entwicklungs- und Veränderungsprozesse während des Studiums, Veränderungen während der Berufstätigkeit) und wie habitualisiert sich dies in unterschiedlichen Handlungsfeldern und Funktionsbereichen der Zunft ( z.B. bei Streetworkern, ASD.-MitarbeiterInnen, AmtsleiterInnen).

Welchen Einfluss haben in diesem Kontext der gesellschaftliche Status und der Stellenwert von SA/SP und die konkreten Arbeitsbedingungen (prekäre Beschäftigungsverhältnisse, geringes Einkommen, geringe Karrierechancen etc.)?

Diesen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. wobei neben Begriffsbestimmungen und professionstheoretischen Betrachtungen der Thematik, Selbstreflexionen der Studierenden und biografisch orientierte Interviews von SozialarbeiterInnen vorgesehen sind.

**Arbeitsformen:** Reflexive Diskussionen, Referate. Lesewerkstatt, Erstellung eines Interviewleitfadens zur ExpertInnen-Befragung. Interviews von im Berufsleben stehenden SA/SP

**Prüfungsleistungen:** Referate, Mitwirkung bei der Erstellung des Interviewleitfadens und Durchführung von Interviews

**Basisliteratur:** Becker-Lenz, R., u.a.(Hrsg): Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule - Wissen, Kompetenz, Habitus und Identität im Studium Sozialer Arbeit, Wiesbaden 2012

Becker- Lenz, R., u.a.(Hrsg): Bedrohte Professionalität - Einschränkungen und aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit, Wiesbaden 2015

Eber, J.: Erwerb eines professionellen Habitus im Studium der Sozialen Arbeit - Hildesheimer Schriftenreihe zur Sozialpäd. und Sozialarb., Bd. 20, 2012

Thole, W. (Hrsg): Grundriss Soziale Arbeit- ein einführendes Handbuch, Wiesbaden 2011

Galuske, M.: Methoden der Sozialen Arbeit - eine Einführung, Weinheim und München 2013

### Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Inhalt:** Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten



Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit prominent vertreten sind, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies: (1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Wirkungsanalysen/ Evaluationen und (4) Sozialraumorientierung.

**Arbeitsformen:** Jede 4stündige Sitzung der Lehrveranstaltung setzt sich wie folgt zusammen:

- (1) Vorlesung - 2stündig
- (2) Arbeit in Forschungsgruppen (jeweils 2 Studierende) mit Beratung und Coaching durch die Dozentin - 2stündig

**Prüfungsleistungen:** in der Forschungsgruppe von zwei Studierenden erstellter Forschungsbericht (max. 10 Textseiten) zu einer auf der Basis von breiten Themenvorschlägen präzisierten und selbst gewählten Fragestellung

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben!

### **Selbst- und fremdverstehende Soziale Arbeit**

Fehlau, Michael

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mit der Hinwendung zu den Lebenswelten und dem Alltag ihrer AdressatInnen verbindet Soziale Arbeit u.a. den Anspruch, diese in ihren eigenen, 'fremden' Lebensentwürfen und strukturellen Einbindungen ganzheitlich zu verstehen, ohne ihnen vorschnell Erklärungen, Wertungen oder Kategorien von z.B. Störung, Abweichung oder Schuld 'überzustülpen'. Daher ist eine sich als professionalisiert verstehende Soziale Arbeit gleichzeitig dazu aufgerufen, die eigene Handlungspraxis im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle ('doppeltes Mandat') auch auf Fremddefinitionen und Normalitätsvorstellungen systematisch und methodisch kontrolliert zu reflektieren.

Das Seminar versteht sich als einführendes Angebot von 'Werkzeugen' rekonstruktiver Sozialforschung, die sowohl reflexiv, als auch handlungsmethodisch in der Sozialen Arbeit eingesetzt werden können. Diese nicht als Technik misszuverstehenden 'Werkzeuge' werden im Rahmen einer Interpretationswerkstatt an vorliegendem und selbst zu erhebendem empirischen Material erprobt und in ihren handlungspraktischen Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel einer narrativ-biografischen Gesprächsführung diskutiert. Ziele des Seminars sind das Anstoßen einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen und an die Profession herangetragenen Erwartungshaltungen sowie die Einübung einer Haltung, die Fremdheit im Sinne der Lebensweltorientierung akzeptiert.

Ergänzt wird das Seminar durch Beiträge von eingeladenen PraktikerInnen zu Fragen des eigenen Professionsverständnisses im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle und zu ihrem 'verstehenden' Zugang zu den Lebenswelten ihrer AdressatInnen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Keine

**Arbeitsformen:** Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Je als Zweiergruppe

- ein Referat (30 min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (5 Seiten) oder
- eine Hausarbeit (15 Seiten)

zu einem selbst gewählten Thema mit Bezug zu dem Seminar in Absprache mit dem Dozenten

**Basisliteratur:** Grunwald, K. & Thiersch, H. (2011). Lebensweltorientierung. In H.-U. Otto & H. Thiersch (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit (4., völlig neu bearb. Aufl., S. 854-863). München: Ernst Reinhardt.

Seithe, M. (2012). Schwarzbuch Soziale Arbeit (2., durchges. u. erw. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Völter, B. (2008). Verstehende Soziale Arbeit. Zum Nutzen qualitativer Methoden für professionelle Praxis, Reflexion und Forschung. FQS, 9, No. 1, Art. 56. (online verfügbar unter <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/download/327/716> )

**Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis (Block)**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Block vom 04.-08.07.16, jeweils 9.15-17.00 Uhr

Vorbesprechung: Termine folgen

Klausur: Termin folgt, Raum Vorbe. .../Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

Beachten Sie bitte auch die aktuellen Aushänge und online-Infos!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).  
Die Klausur finde nach der Blockwoche am darauffolgenden Montag statt.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

## **1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld**

### **Pflichtbereich**

#### **Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.  
Prüfung G 2.1 (Psychologie)  
Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.  
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

#### **Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.  
Prüfung G 2.1 (Psychologie)  
Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

### **Sozialpsychologie und Gruppenpsychologie**

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt:

Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt Gruppenpsychologie für Studienanfänger\*innen. Im einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam

Gruppenpsychologie

- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung
- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

**Arbeitsformen:** Arbeitsformen:

Vorlesung und Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen:

Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

**Basisliteratur:** Basisliteratur:

wird im Seminar bekannt gegeben

## Wahlpflichtbereich

### **Einführung in die interkulturelle Erziehung. Grundlagen interkultureller Handlungskompetenz**

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der Diskurs über Einwanderung hat sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt. Wurde vor wenigen Jahrzehnten noch geleugnet, dass Deutschland überhaupt ein Einwanderungsland sei, so wird heute darüber verhandelt, wie viel Einwanderung die deutsche Gesellschaft vertragen kann ohne in ihren Grundfesten zu erschüttern.

Diverse Aspekte, die die interkulturelle Kommunikation beeinflussen und relevante Variablen, die deren Qualität bestimmen, sollen erkundet werden.

In Diskussionen soll die "interkulturelle Sensibilität" geschärft werden. Übungen bringen uns Fremdheit näher und sensibilisieren uns für die Probleme von Minderheiten.

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen:  
in der Regel Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

### **Einführung in die Sozialpsychiatrie**

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt:

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Psychopathologie

Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder

Therapie und Prävention

**Arbeitsformen:** Lehrgespräche, Impulsreferate, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Referat mit Handout für den Dozenten (ca. 20 Minuten)

**Basisliteratur:** Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2010). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: 4. Auflage. Psychiatrie-Verlag

### 1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

#### Pflichtbereich

##### Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum Präs.termine 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: [https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16\\_eberlei\\_online-seminar\\_menschenrechte](https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16_eberlei_online-seminar_menschenrechte)  
Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 4. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 11. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Montag, 27. Juni 2016, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 25.4.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Am 18.4. von 19.30-21.00 Uhr findet ein Testwebinar statt, in dem technische Fragen sowie Fragen zur ersten Lerneinheit geklärt werden können.

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine, davon 1 x 3 h, 2 x 1,5 h) nur 6 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

**Inhalt:** Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

**Prüfungsleistungen:** Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

**Sonstige Informationen:** Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

**Basisliteratur:** Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

### **Soziologie der Lebensalter**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 05.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr individuellen Formen der Lebensgestaltung. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Auszug aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Darüber hinaus geht das Seminar auf gesellschaftlich geprägte Rollen für die Lebensaltersgruppen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter ein und beschäftigt sich mit der Überprüfung der empirischen "Wirklichkeit" dieser Rollen. Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Rollenmodelle sowie ihre Veränderungen für die Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler soziologischer Texte und Referaten, 2 SWS).

**Prüfungsleistungen:** Für Studierende des BA Sozialarbeit / Sozialpädagogik: Referat mit der Präsentation eines zentralen soziologischen Textes im Umfang von 30 bis 45 Minuten pro Person sowie Moderation einer anschließenden Diskussion. Handout im Umfang von 2 bis 3 Seiten.

Für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit und Familienbildung: Referat mit einer Präsentation zu einem zentralen Thema des Seminars (thematischer Bezug zur Kindheit und Familienbildung) im Um-

fang von ca. 45 Minuten pro Person sowie Moderation einer anschließenden Diskussion. Eine eigenständige Literaturrecherche und ein ausformuliertes Handout im Umfang von 2 bis 3 Seiten werden erwartet.

**Basisliteratur:** Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.

Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.

Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.

Backes, G. M. & Clemens, W. (2013). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 4. Auflage. Weinheim: Juventa.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge - eine besonders schutzbedürftige Flüchtlingsgruppe**

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Hälfte der Flüchtlinge weltweit sind Kinder und Jugendliche. Unter ihnen befinden sich immer mehr unbegleitete Minderjährige, die ohne ihre Eltern aus dem Herkunftsland geflohen sind oder von ihnen während der Flucht getrennt wurden. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind eine besonders schutzwürdige Flüchtlingsgruppe. Auf der Flucht und in den Zufluchtsländern werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen jedoch häufig missachtet und ihre Schutzbedürfnisse finden keine ausreichende Berücksichtigung. Erst seit der Rücknahme des ausländerrechtlichen Vorbehalts im Jahr 2010 durch die damalige Bundesregierung gilt die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland uneingeschränkt.

Das Seminar beschäftigt sich mit Fluchtursachen von Kindern und Jugendlichen, ihren Erfahrungen auf der Flucht, dem Zugang zu Schutz, den Aufnahmebedingungen in europäischen Ländern sowie mit den rechtlichen Rahmenbedingungen und der Einhaltung von Kinderrechten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch von Einrichtungen der Flüchtlingsarbeit

**Prüfungsleistungen:** Präsentation (15 - 20 Minuten) und Handout (2 Seiten)

**Basisliteratur:** wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

## **Pflichtbereich**

### **Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession**

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum Präses.termine 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: [https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16\\_eberlei\\_online-seminar\\_menschenrechte](https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16_eberlei_online-seminar_menschenrechte)  
Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 4. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 11. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)



Montag, 27. Juni 2016, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 25.4.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Am 18.4. von 19.30-21.00 Uhr findet ein Testwebinar statt, in dem technische Fragen sowie Fragen zur ersten Lerneinheit geklärt werden können.

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine, davon 1 x 3 h, 2 x 1,5 h) nur 6 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

**Inhalt:** Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

**Prüfungsleistungen:** Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

**Sonstige Informationen:** Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

**Basisliteratur:** Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

### **Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge - eine besonders schutzbedürftige Flüchtlingsgruppe**

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Hälfte der Flüchtlinge weltweit sind Kinder und Jugendliche. Unter ihnen befinden sich immer mehr unbegleitete Minderjährige, die ohne ihre Eltern aus dem Herkunftsland geflohen sind oder von ihnen während der Flucht getrennt wurden. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind eine besonders schutzwürdige Flüchtlingsgruppe. Auf der Flucht und in den Zufluchtsländern werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen jedoch häufig missachtet und ihre Schutzbedürfnisse finden keine ausreichende Berücksichtigung. Erst seit der Rücknahme des ausländerrechtlichen Vorbehalts im Jahr 2010 durch die damalige Bundesregierung gilt die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland uneingeschränkt.

Das Seminar beschäftigt sich mit Fluchtursachen von Kindern und Jugendlichen, ihren Erfahrungen auf der Flucht, dem Zugang zu Schutz, den Aufnahmebedingungen in europäischen Ländern sowie mit den rechtlichen Rahmenbedingungen und der Einhaltung von Kinderrechten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch von Einrichtungen der Flüchtlingsarbeit

**Prüfungsleistungen:** Präsentation (15 - 20 Minuten) und Handout (2 Seiten)

**Basisliteratur:** wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

## **Wahlpflichtbereich**

### **Einführung in die Theorien der Gesellschaft**

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 05.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Gesellschaftstheorien versuchen zu erklären, wie Gesellschaften strukturiert sind, welche Prozesse in ihnen ablaufen und wie sie sich entwickeln. Zugleich stellen sie eine bestimmte Perspektive auf die Gesellschaft und Variablenraster für die Analyse von Gesellschaften bereit. Vielfach haben Gesellschaftstheorien auch normativen Charakter, indem sie auf Probleme hinweisen, gesellschaftliche Entwicklungen als Fortschritte oder Rückschritte interpretieren oder Vorstellungen einer idealen Gesellschaftsform beinhalten.

Die ersten Gesellschaftstheorien sind bereits in der griechischen Antike entwickelt worden, namentlich von Platon und Aristoteles. Im chinesischen Raum hat Konfuzius eine Idealvorstellung von der Gesellschaft entwickelt, die bis heute einflussreich für das fernöstliche Denken und die chinesische Politik geblieben ist. Zur Zeit der Renaissance und der Aufklärung sind Gesellschaftsmodelle von Theoretikern wie Thomas Hobbes oder Jean-Jacques Rousseau entwickelt worden, bevor im 19. Jahrhundert zahlreiche Theorien des sozialen Fortschritts vorgelegt wurden, unter denen sich die Gesellschaftstheorie von Karl Marx auch als politisch folgenreich erweisen sollte.

Max Weber und Norbert Elias haben Anfang des 20. Jahrhunderts die gesellschaftliche Entwicklung mit der Entwicklung des Individuums verbunden. Danach haben sich mit den Systemtheorien und den Handlungstheorien zwei entgegengesetzte Perspektiven auf die Gesellschaft entwickelt. In jüngerer Zeit hat sich unter dem Stichwort „Kampf der Kulturen“ eine Debatte über die Zukunft der globalen Gesellschaft entwickelt.

Die Lehrveranstaltung will einen einführenden Überblick in die Gesellschaftstheorien bieten und die verschiedenen Theorien auf die Analyse von Problemen der Gegenwartsgesellschaften anwenden.

**Arbeitsformen:** Die Lehrveranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesungselementen und Beiträgen der Studierenden, die zu einzelnen Theorien anhand der Originalliteratur Fragestellungen erarbeiten.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (5-10 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** H. Rosa u.a.: Soziologische Theorien. 2. Aufl. Konstanz/München 2013

### **Gender und Queer Studies in Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik**

Eickhoff, Verena

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

**ACHTUNG!** Zusätzlicher Blocktag am 25.6.2016!!

Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche (am 14.4.) und fällt zweimal wegen Feiertag aus (am 5. und 26. Mai). Die ausfallenden Stunden werden an folgenden Tagen nachgeholt: Am Donnerstag, 12. Mai und 19. Mai umfasst das Seminar 6 SWS und findet von 14:30 bis 19:30 Uhr statt. Zudem findet am Samstag, 25. Juni, ein Blocktag statt (ganztägig). Der Blocktag ist zentral für die Prüfungsleistung (Präsentation der Interviews, siehe Seminarbeschreibung).

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Geschlecht ist allgegenwärtig. Permanent sind wir dazu aufgefordert, unsere Geschlechtsidentität zu inszenieren, uns in einem System der Zweigeschlechtlichkeit eindeutig als Mann oder Frau zu positionieren und zur Norm der Heterosexualität zu verhalten. Nicht nur auf Ebene der Identität sind Geschlecht und Sexualität höchst bedeutsam, ein historisch gewachsenes und kulturell spezifisches Geschlechterverhältnis strukturiert zudem unsere Gesellschaft und beeinflusst die Lebenschancen von Menschen je nach Geschlecht und Sexualität in unterschiedlicher Weise. Dadurch sind Geschlecht und Sexualität sowohl auf Ebene der Problemlagen als auch auf der Ebene von Lösungsstrategien und Empowermentpotenzialen für Soziale Arbeit und Sozialpädagogik relevant.

Wir beschäftigen uns im Seminar damit, wie sich sozialwissenschaftliche Theorien, aber auch Soziale Bewegungen, mit Fragen des Geschlechterverhältnisses und der Ungleichheit, der sozialen Konstruktion von Geschlecht, der Norm der Zweigeschlechtlichkeit und der Heterosexualität, von Transgender und Intersex, der Sexarbeit und Pornografie oder mit Sexismus und Homophobie auseinandersetzen.

Des Weiteren blicken wir darauf, welche Relevanz a) Theorien der Gender und Queer Studies und b) in feministischen Bewegungen entwickelte Konzepte wie etwa das der Parteilichkeit oder das Postulat, dass das Private politisch ist, für die Praxis der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik besitzen und welchen Beitrag sie zu Empowerment leisten können.

Dafür ist vorgesehen, dass die Teilnehmenden mithilfe von Interviews kleine Felderkundungen in relevanten Arbeitsfeldern durchführen, diese auf Basis von Theorien (die vorher gemeinsam erarbeitet werden) reflektieren und die Ergebnisse im Seminar präsentieren. (Die Interviewsituation wird gemeinsam im Seminar vorbereitet.)

Das SEMINARMATERIAL umfasst (teils recht anspruchsvolle) theoretische Texte ergänzt um Materialien aus (queer-)feministischen Sozialen Bewegungen, darunter politische Manifeste, Diskussionspapiere, Interviews, Fanzines, literarische Texte/Gedichte/Songtexte ebenso wie Videos oder Fotos. Teile des Seminarmaterials sind nur in englischer Sprache verfügbar.

#### **SEMINARZIELE:**

Die Studierenden können sich Theorien der Gender/Queer Studies eigenständig erschließen, diese miteinander vergleichen und kritisch diskutieren. Sie besitzen Kenntnisse der (historischen) Zusammenhänge von Queer-/Frauenbewegung(en), queer-feministischen Theorien und ausgewählten Praxisfeldern Sozialer Arbeit/ Sozialpädagogik. Sie verfügen über Kenntnisse in (soziologischen) Theorien zu Geschlecht, Sexualität und Feminismus unter Berücksichtigung der Ebenen Strukturen, Interaktionen und Subjekte/Individuen. Diese Kenntnisse können sie nutzen, um Aspekte des Geschlechts und der sexuellen Orientierung bei gesellschaftlichen und individuellen Problemlagen, welche die Soziale Arbeit/Sozialpädagogik zu bearbeiten sucht, zu berücksichtigen und um Empowermentpotenziale zu reflektieren.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse für Theorien zu Geschlecht und Sexualität sowie Offenheit gegenüber verschiedenen Perspektiven auf das Thema einschließlich

Reflexion eigener Normalitätsvorstellungen, Bereitschaft zur Lektüre auch anspruchsvoller theoretischer Texte und zu regelmäßiger aktiver Mitarbeit.

Bitte beachten Sie, dass Teile des Seminarmaterials sind nur in englischer Sprache verfügbar sind.

**Arbeitsformen:** Plenumsdiskussion, Theorieinputs der Dozent\*in, gemeinsame Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, eigenständige Felderkundung & Präsentation (siehe Prüfungsleistung)

**Prüfungsleistungen:** TEIL I: Übernahme kleinerer Recherchearbeiten einschließlich Präsentation (ca. 5-10 Min., beispielsweise Vorstellung Soziale Bewegung, Biografie einer Theoretiker\*in/Aktivist\*in (kein Theoriereferat))

UND TEIL II:

A) Interview in einem für das Seminarthema relevanten Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit/ Sozialpädagogik und Reflexion des Interviews unter Bezug auf die zuvor behandelten Theorien sowie Präsentation (30 Min.) von Interview und Auswertung mit Handout im Seminar inklusive Vorbereitung einer anschließenden Diskussion (30 Min.) und anschließender Verschriftlichung (ca. 5-7 S.) (Abgabe bis 10.7.2016, abhängig von TN-Zahl Partner\*innenarbeit möglich)

ODER

B) Anfertigung von 1 Protokoll (ca. 2 S.) und 2 Essays (ca. 3 Seiten), Abgabe spätestens zum Termin des jeweiligen Themas bzw. beim Protokoll zur folgenden Seminarstunde.

Option B ist erst dann möglich, wenn alle Themen für A vergeben sind.

**Sonstige Informationen:** Seminarbeginn erst am 14.4.2016!

**Basisliteratur:** Degele, Nina (2008): Gender/Queer Studies. Eine Einführung, München: UTB Fink  
Sabla, Kim-Patrick; Plößer, Melanie (Hg.) (2013): Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit. Bezüge, Lücken und Herausforderungen, Opladen: Budrich

### Individuum und Individualismus

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Eine bloß gelegentliche Teilnahme entspricht den Anforderungen des Faches nicht. In der Philosophie kommt es auf die diskursive Erarbeitung von Sachzusammenhängen an.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft ist ein Grundproblem der Sozialphilosophie. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Dimensionen dieses Problems anhand klassischer und zeitgenössischer Autoren kennenzulernen. Es handelt sich u.a. um das Verhältnis von organischer und sozialer Individualität, um die Rechte des Individuums und die Ansprüche der Gesellschaft, um die Probleme von Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung sowie um die geschichtliche Bestimmung der Individualität als sozialer Kategorie anhand der Frage: Was heißt es, in einer Massengesellschaft zu leben?

**Arbeitsformen:** Vorträge, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Entweder ein Referat (ca. 30 Minuten) inkl. eines Hand-outs (1-2 Seiten) oder alternativ eine zweistündige Klausur

**Basisliteratur:** Schiller, Hans-Ernst: Das Individuum im Widerspruch. Zur Theporiegeschichte des modernen Individualismus, Berlin 2006

### Kultur in der Stadt: Slam Poetry, Performance, Streetart

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

15. April, Beginn 15.00 - 18.00 Uhr; Einführung (03.1.041)

16. April; Beginn 11.00 Uhr (03.1.041)

17. April; Beginn 15.00 Uhr (03.1.041), anschließend Besuch der Poesieschlacht

19. Mai, Beginn 17.00 Uhr (04.E.002), anschließend Besuch einer Lesung (Sebastian23)

03. Juni, Beginn 18.00-21.00 Uhr (03.1.041)

04. Juni, Beginn 12.00-15.00 Uhr (03.1.041)

Weitere Termine werden im Seminar bekannt gegeben, Raum 03.1.041 u. 04.E.002 (s.Zeit), Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die drei Kunst- & Veranstaltungsformen sind gerade bei jungen Menschen und Erwachsenen ein Mittel der künstlerischen Auseinandersetzung. Poetinnen und Poeten stellen beim Poetry Slam gerne aktuelle gesellschaftspolitische Bezüge her. Das Publikum ist begeistert davon und auch Streetart schafft die Anerkennung in die Kunstszene. Banksy ist nicht nur bei jungen Menschen bekannt. Aber woran liegt das?

**Arbeitsformen:** Beschäftigung mit dem Format Slam Poetry und Streetart (Texten, Künstler\*innen, Veranstaltungen=Werkstattverfahren)  
Besuch von Kulturveranstaltungen (Slam Poetry)

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit ca. 6 Seiten Text und Bericht über eine der besuchten Veranstaltungen

### **Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession**

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum Präs.termine 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: [https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16\\_eberlei\\_online-seminar\\_menschenrechte](https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16_eberlei_online-seminar_menschenrechte)  
Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 4. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 11. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Montag, 27. Juni 2016, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 25.4.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Am 18.4. von 19.30-21.00 Uhr findet ein Testwebinar statt, in dem technische Fragen sowie Fragen zur ersten Lerneinheit geklärt werden können.

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine, davon 1 x 3 h, 2 x 1,5 h) nur 6 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

**Inhalt:** Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die

Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und –konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

**Prüfungsleistungen:** Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

**Sonstige Informationen:** Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

**Basisliteratur:** Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

### **Philosophische Affektenlehre**

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit (Seminar-tourismus) genügt nicht den Anforderungen des Fachs. In der Philosophie kommt es auf die diskursive Erarbeitung sachlicher Zusammenhänge an.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gefühle (Emotionen) und Leidenschaften (Affekte) sind Gegenstände der Philosophie seit ihren Anfängen. Immer wieder wird danach gefragt, wie sie sich zu praktischer Vernunft und Erkenntnis verhalten. Zentral sind die Affekte Liebe und Hass, Zorn und Empörung, Angst und Hoffnung. Ein besonderes Augenmerk gilt in diesem Seminar dem Affekt des Mitleids und seinen praktischen Implikationen. Wir behandeln Texte von Platon, Aristoteles, Descartes, Freud, Ernst Bloch und anderen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Referat (ca. 30 Minuten) inklusive Handout (1-2 Seiten) oder Hausarbeit (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Demmerling/Landwehr: Philosophie der Gefühle, Stuttgart 2007  
Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals. Zu den Grundbegriffen der Moral, Springe 2011

### **Refugees Welcome - gegen Rassismus**

Nagel, Torsten

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

03.06. 13 h - 20 h

04.06. 9 h - 17 h

05.06. 9 h - 17 h

(Raum 03.1.022)

08.07. 13 h - 20 h

09.07. 9 h - 17 h

10.07. 9 h - 17 h

(Raum 03.2.054), Raum 03.1.022 & 03.2.054 (s.Zeit), Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, seminaristische Arbeitsmethoden und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Themen Flucht und Asyl bestimmen seit einem Jahr das politische Geschehen in Deutschland und Europa. Die Gesellschaft ist zwischen Willkommenskultur und Rassismus polarisiert. Noch nie gab es eine so große Hilfsbereitschaft und ehrenamtliches Engagement für Geflüchtete in der Bevölkerung. Auf der anderen Seite formierten sich in verschiedenen Städten, auch in Düsseldorf, rassistische und rechtspopulistische Proteste bis tief in die Mitte der Gesellschaft. In Dresden mobilisierte PEGIDA über 10000 Menschen. Bis Oktober gab es über 550 rassistisch motivierte Angriffe und Anschläge gegen Flüchtlingsunterkünfte. Die durch die Bundesregierung im November beschlossene und im Januar 2016 weiter vorangetriebene Asylrechtsverschärfung wird wahrscheinlich zu einer weiteren Polarisierung führen. Welchen Herausforderungen muß sich die Soziale Arbeit stellen? Was muß eine Arbeit mit Geflüchteten leisten? Wie kann antirassistisch präventiv gehandelt werden? Bietet eine pro Refugees Positionierung eine Chance für eine Repolitisierung der Sozialen Arbeit?

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Gruppenarbeit, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat am Ende des Blocks.

**Basisliteratur:** Wird bekanntgegeben und Texte verteilt.

### **Soziale Stadt**

Kugler, Brigitte, Dipl. Sozialarbeiterin

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Blocktage: 29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr

Weitere Termine werden im Seminar bekannt gegeben., Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Ein Teil der Veranstaltungen wird außer Haus stattfinden, freitags zwischen 9: 00 und 15 Uhr. Die Termine werden beim ersten Treffen bekannt gegeben bzw. abgestimmt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar gibt eine Einführung zu Konzepten und Projekten in der Quartiersentwicklung und der Stadtsoziologie.

Vorgestellt werden das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“, Ansätze von Quartiersmanagement als Instrument einer integrativen Stadtteilentwicklung, Beteiligungsformen, Aspekte der Kooperation in Quartieren. An konkreten Beispielen in Düsseldorf (Wersten-Südost, Holthausen, Garath) werden die Ansätze vorgestellt und sollen von den Teilnehmenden kritisch diskutiert und Vorschläge zur weiteren Entwicklung erarbeitet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu Stadtteilbegehungen und selbständigen Erkundungen

**Arbeitsformen:** Arbeit in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Stadtteilerkundungen

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit mit ca. 8 Seiten Text, Präsentation und Dokumentation einer Stadtteilrecherche

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit**

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** Zum Verhältnis zwischen Sozialpolitik und Sozialer Arbeit gibt es unterschiedliche Ansichten, bspw. darüber, ob diese in einem Über- oder Unterordnungsverhältnis stehen oder sich eher ergänzen. Unumstritten sind beide Bereiche jedoch eng miteinander verwoben. Nur wenn die typischen Lebensrisiken durch Institutionen und Programme der Sozialpolitik hinreichend abgesichert sind, kann sich die Soziale Arbeit den besonderen Gegebenheiten des Einzelfalls und der professionellen Fallarbeit auf individueller Ebene widmen. Wenn gesellschaftliche Integrationsprobleme zunehmen, ohne dass der Sozialstaat diese generalisiert bearbeiten kann, braucht es mehr Unterstützung zur Lebensbewältigung, d.h. sozialpädagogisch-sozialarbeiterische Intervention. Daraus kann sich eine Aufwertung, aber bspw. auch eine Überforderung Sozialer Arbeit ergeben.

Das Seminar setzt sich in einem ersten Schritt konzeptionell mit dem Verhältnis von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit auseinander und nimmt dabei auch die umstrittene Frage eines politischen Mandats Sozialer Arbeit in den Blick. Inwiefern hat die Soziale Arbeit einen Auftrag, Sozialpolitik nicht nur umzusetzen, sondern die politischen Rahmenbedingungen selbst mitzugestalten?

In einem zweiten Schritt erarbeiten wir die historischen Wurzeln und zentralen institutionellen Charakteristika des deutschen Sozialsystems – auch in Abgrenzung zu anderen westlichen Industrieländern.

In einem dritten Schritt nehmen wir drei zentrale Trends der jüngeren Wohlfahrtsstaatsentwicklung in den Blick: die aktivierungspolitische Wende, der Trend in Richtung Privatisierung und Vermarktlichung sozialer Sicherung sowie Ansätze einer so genannten investiven bzw. präventiven Sozialpolitik. Daran anknüpfend werden die Auswirkungen dieses Sozialstaatsumbaus auf die Soziale Arbeit diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Seminar basiert auf gemeinsamer Textarbeit. Es erfordert die Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre und Vorbereitung eines Seminarartextes.

Eine Teilnahme am Seminar ohne die vorbereitende Lektüre der Grundlagentexte macht keinen Sinn.

**Arbeitsformen:** Inputs der Dozentin, Referate, Textarbeit und Gruppendiskussion

**Prüfungsleistungen:** Für alle Teilnehmenden: Kurzzusammenfassungen (1 Seite pro Text) zu sechs Seminarartexten, die jeweils VOR der Seminarsitzung abzugeben sind, in welcher der Text gemeinsam besprochen wird.

UND

entweder: (Gruppen-)Referat zur Vorstellung, Einbettung und kritischen Reflexion eines Seminarartextes oder: ausführliche schriftliche, kritische Reflexion (6-8 Seiten) eines Seminarartextes

**Basisliteratur:** Dietz, B./B. Frevel/K. Toens (2015): Sozialpolitik kompakt. 3., überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Benz, B./G. Rieger (2015): Politikwissenschaft für die Soziale Arbeit, Wiesbaden: Springer VS.

Sozialpolitik aktuell (2015): Das Informationsportal zur Sozialpolitik, verfügbar unter <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/> (zuletzt zugegriffen am 24.1.2016).

### **Soziologie der Lebensalter**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 05.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend



verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr individuellen Formen der Lebensgestaltung. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Auszug aus dem Elternhaus, Familienplanung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Darüber hinaus geht das Seminar auf gesellschaftlich geprägte Rollen für die Lebensaltersgruppen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter ein und beschäftigt sich mit der Überprüfung der empirischen "Wirklichkeit" dieser Rollen. Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Rollenmodelle sowie ihre Veränderungen für die Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler soziologischer Texte und Referaten, 2 SWS).

**Prüfungsleistungen:** Für Studierende des BA Sozialarbeit / Sozialpädagogik: Referat mit der Präsentation eines zentralen soziologischen Textes im Umfang von 30 bis 45 Minuten pro Person sowie Moderation einer anschließenden Diskussion. Handout im Umfang von 2 bis 3 Seiten.

Für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit und Familienbildung: Referat mit einer Präsentation zu einem zentralen Thema des Seminars (thematischer Bezug zur Kindheit und Familienbildung) im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person sowie Moderation einer anschließenden Diskussion. Eine eigenständige Literaturrecherche und ein ausformuliertes Handout im Umfang von 2 bis 3 Seiten werden erwartet.

**Basisliteratur:** Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.

Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.

Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.

Backes, G. M. & Clemens, W. (2013). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 4. Auflage. Weinheim: Juventa.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Themenfelder der Gesellschaftspolitik

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 11:00-14:15 Uhr

14.4.2016 14:30-17:45 Uhr

(Raum 05.2.004).

Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden.

Blockphase 4.-8.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Gesellschaftspolitik ist ein Sammelbegriff für alle politischen Maßnahmen zur Gestaltung der gesellschaftlichen Lebensverhältnisse.

In der Veranstaltung werden zum einen verschiedene Themenfelder der Gesellschaftspolitik aufgearbeitet, u.a. Jugend-, Familien-, Senioren-, Integrations-, Gleichstellungs-, Gesundheits-, Nachhaltigkeitspolitik u.a.m.

Zum anderen werden neuere Ansätze behandelt, mit denen der Staat das gesellschaftliche Leben zu beeinflussen versucht, beispielsweise bürgerschaftliches Engagement, soziales Unternehmertum, nudging, aber auch Regulierung.

Die Studierenden können ein Schwerpunktthema aus einer Themenliste wählen oder auch selbstständig vorschlagen.

**Arbeitsformen:** In einer der beiden Vorbesprechungen wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Schwerpunktthema, das sie bis zur Blockphase anhand von eigenständigen Recherchen ausarbeiten. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Referat + schriftliche Ausarbeitung (5-10 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** Bäcker/Naegele/Bispinck/Hofemann/Neubauer: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 5. durchgesehene Auflage, 2 Bände, VS-Verlag Wiesbaden 2010; Aktualisierung durch website: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

### **Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge - eine besonders schutzbedürftige Flüchtlingsgruppe**

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Hälfte der Flüchtlinge weltweit sind Kinder und Jugendliche. Unter ihnen befinden sich immer mehr unbegleitete Minderjährige, die ohne ihre Eltern aus dem Herkunftsland geflohen sind oder von ihnen während der Flucht getrennt wurden. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind eine besonders schutzwürdige Flüchtlingsgruppe. Auf der Flucht und in den Zufluchtsländern werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen jedoch häufig missachtet und ihre Schutzbedürfnisse finden keine ausreichende Berücksichtigung. Erst seit der Rücknahme des ausländerrechtlichen Vorbehalts im Jahr 2010 durch die damalige Bundesregierung gilt die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland uneingeschränkt.

Das Seminar beschäftigt sich mit Fluchtursachen von Kindern und Jugendlichen, ihren Erfahrungen auf der Flucht, dem Zugang zu Schutz, den Aufnahmebedingungen in europäischen Ländern sowie mit den rechtlichen Rahmenbedingungen und der Einhaltung von Kinderrechten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch von Einrichtungen der Flüchtlingsarbeit

**Prüfungsleistungen:** Präsentation (15 - 20 Minuten) und Handout (2 Seiten)

**Basisliteratur:** wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

### **Wohnungslosigkeit und Migration**

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Vorbereitungstreffen: 08.04.16, 13-17h

1. Block

Freitag, 22.04.16, 16-20h

Samstag, 23.04.16, 10-18h

Sonntag, 24.04.16, 10-18h

2. Block:

Freitag, 06.05.16, 16-20h

Samstag, 07.05.16, 10-18h

Sonntag, 08.05.16, 10-18h, Raum Vorbe. & Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Im Rahmen des Seminars werden Ursachen und Formen von Wohnungslosigkeit mit besonderem Fokus auf Menschen mit Migrationshintergrund erforscht. Dabei soll der Blick ebenfalls auf das Thema der Flüchtlinge gerichtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur Durchführung einer kleinen empirischen Feldstudie. Bereitschaft ggf. englische Texte zu lesen.

**Prüfungsleistungen:** Regelmäßige Teilnahme, Referat, Durchführung einer Fallstudie und Präsentation in Form eines Posters, Teilnahme am Exkurs

**Basisliteratur:** Pries, Ludger/Tuncer-Zengingül, Tülay (2012): Wohnungslose mit Migrationshintergrund in NRW. Eine Untersuchung zu den Lebenslagen, Ministerium für Arbeit, In-tegration und Soziales des Landes NRW (Hrsg.)

## **1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen**

### **Pflichtbereich Recht**

#### **Einführung in das Strafrecht - alte PO's**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 10:30, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

**Inhalt:** Klient\*innen der Sozialen Arbeit begehen Straftaten und Sozialarbeiter\*innen/-pädagog\*innen bewegen sich im Rahmen ihrer Berufsausübung in der Gefahrenzone der Strafbarkeit. Um eine Einschätzung bzgl. der eigenen Strafbarkeit vornehmen und mit straffälligen Klient\*innen professionell arbeiten zu können, bedarf es eines Grundverständnisses des Strafrechts.

Ziel der Veranstaltung ist es, eine Sensibilität für strafrechtlich relevante Sachverhalte und die Denklogiken von Mitarbeiter\*innen der Strafrechtsinstanzen zu entwickeln.

Die Veranstaltung ist Grundlage für Folgeveranstaltungen in höheren Semestern im Bereich der Arbeitsfelder, die mit strafrechtlichen Fragestellungen verbunden sind (u.a. Jugendamt, Gerichtshilfe, Bewährungshilfe, Strafvollzug).

Bitte zu allen Terminen ein aktuelles Strafgesetzbuch (StGB), eine Strafprozessordnung (StPO) und ein Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) mitbringen! Es genügt auch die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit.

**Arbeitsformen:** Diverse, Schwerpunkt: Fallarbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur: 20.07.2016 von 10.00 - 12.00 Uhr

Raum: 05.E.001

Bitte ab 9.45 Uhr in Raum sein, damit die Belehrung und eine Kontrolle der zulässigen Hilfsmittel (Gesetzbücher) erfolgen kann.

**Basisliteratur:** Parlamentarischer Untersuchungsausschuss „Kindeswohl“ (2007): Bericht des Untersuchungsausschusses zur Aufklärung von mutmaßlichen Vernachlässigungen der Amtsvormundschaft und Kindeswohlsicherung durch das Amt für Soziale Dienste:

[www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Drs\\_16-1381\\_Bericht\\_des\\_Untersuchungsausschusses\\_PUA\\_AbschlussberichtKindeswohl\\_2007-04-18.pdf](http://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Drs_16-1381_Bericht_des_Untersuchungsausschusses_PUA_AbschlussberichtKindeswohl_2007-04-18.pdf) [07.11.2013]

Eine weitergehende Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

### **Pflichtbereich Verwaltung und Organisationswissenschaften**

Studierende, die noch die Prüfung G4.2 im Lehrgebiet Verwaltung und Organisationswissenschaften nach der BaPO 2009 bzw. der BaPOT 2010 ablegen müssen, wenden sich bitte direkt an den Modulbeauftragten Prof. Dr. Reinhard Liebig.

## **1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien**

Studierende, die noch die Prüfung G5.1 und/oder G5.2 im Lehrgebiet Kultur, Ästhetik, Medien nach der BaPO 2009 bzw. der BaPOT 2010 ablegen müssen, besuchen für die Prüfung G5.1 die angebotene Vorlesung und für die Prüfung G5.2 eines der angebotenen Seminare. Da beide Prüfungen nach der BaPO 2009 bzw. der BaPOT 2010 mit 4 SWS und 6 LP vorgesehen sind, die Vorlesung und die Seminare aber nur 2 SWS und 3 LP umfassen, ist zum Abschluss des Moduls jeweils ein weiteres G5.2 Seminar zu belegen, in dem keine Prüfung abgelegt werden muss. Dies ist mit der/dem betreffenden Lehrenden abzustimmen.

### **Pflichtbereich**

#### **Vorlesung Kultur Ästhetik Medien**

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Fr. 12:45 - 14:15, Raum 05.E.001 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Die Veranstaltung findet als interaktive Vorlesung statt. Prezi-Präsentationen sowie Input-Vorträge als podcast werden unter moodle zur Verfügung gestellt, ggf. wird es auch livestreams geben.

**Inhalt:** Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, inklusive unseres eigenen Körpers, wird von unserer „Kultur“ und den uns umgebenden „Medien“ gefiltert und verstärkt. Von diesem Ausgangspunkt wird sich die Vorlesung fragen: Was ist schön? Was ist normal? Wann ist ein Mann ein Mann? Wer hat was zu sagen? Was kann ich eigentlich mit Sprache, Literatur, Bilder, Film, Musik zum Ausdruck bringen? Was ist so neu an den Neuen Medien? Und überhaupt: Was ist eigentlich „Kultur“ oder „Medien“?

Die Vorlesung wird unterschiedliche Antworten und Perspektiven auf diese Frage liefern, die aus den sieben Teillehrgebieten (Bewegung, Performance, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Video) des Moduls Kultur, Ästhetik, Medien stammen.

Ein Schwerpunkt wird auf intermediale und interdisziplinäre Zusammenhänge gelegt, um die Verbindungen und Berührungspunkte der Teillehrgebiete ins Auge nehmen zu können.

Sie werden Gelegenheit haben, die unterschiedlichen Teillehrgebiete kennenzulernen und bekommen ein erstes Hintergrundwissen, um Ihre Aktivitäten in Ihren künftigen Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien zu reflektieren.

**Arbeitsformen:** Die Vorlesung ist als blended learning-Modul aufgebaut. Der theoretische Teil des Lehrinputs wird online unter moodle (Passwort wird in der ersten Sitzung mitgeteilt) verfügbar sein. Weitere theoretische Ausführung sowie die Praxisbezüge zur sozialen Arbeit werden in den Sitzungen im Seminarcharakter erörtert.

**Prüfungsleistungen:** Studierende die die Prüfung G5.1 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** Basisliteratur sowie weiterführende Literatur zur Vertiefung wird in den einzelnen Sitzungen mitgeteilt und über moodle zur Verfügung gestellt.

### **Wahlpflichtbereich**

#### **Assemble**

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Dieses Seminar findet in der ersten Hälfte bis einschließlich zum 13.05.2016 des Semesters im Zeitraum 9:00 - 12:30 Uhr statt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Künstlerische Inszenierungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die britische Architekten und Künstlergruppe "Assemble" hat den Turner Preis, einen wichtigen Kunstpreis in England gewonnen. Entsprechend des Seminaresitels (assemble: zusammenkommen), das u.a. auf die Künstlergruppe verweisen sollte, werden wir uns mit performativen und künstlerischen Eingriffen in den Raum, insbesondere auch den Sozialen Raum, beschäftigen. In künstlerischen Inszenierungen können die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischen Eingreifens ausgelotet werden.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, künstlerische Versuche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** 1. Präsentation eines eigenen künstlerischen Experiments  
2. (30 minütige) Klausur zur Vorlesung G5.1/Hörner (Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001)

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben.  
Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

### **Bewegung erleben - Erlebnis Sport**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)  
11. - 15. Juli 2016, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 2 SWS.

Verbindliches Vortreffen zur Eintragung in die Prüfungsliste und Vergabe von Prüfungsthemen ist am Mittwoch, 13. April 2015 um 13:00 in der Sporthalle E.030!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In der Veranstaltung sollen Themen, Zielsetzung und Methoden der Bewegungspädagogik (inkl. Sport) und der Erlebnispädagogik nebeneinander durch exemplarische Praxisthemen erlebbar und begreifbar (Reflexion) gemacht werden. Die Durchführung von Bewegungspraxis und erlebnispädagogische Praxis/Spiele stehen im Mittelpunkt. Theoretische Modelle und Ansätze werden auf Grundlage der Praxis bearbeitet. Dabei fließen theoretische Grundlagen (Begriffe, Modelle, Theorien) aus der KÄM-Vorlesung mit ein. Gleichzeitig sollen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen bewegungspädagogischen und erlebnispädagogischen Modellen sichtbar werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Lust an Bewegung, Sport und Spiel!; Möglichst G 5.1 zuvor oder im gleichen Semester!

**Arbeitsformen:** Praxisübungen, Spiele, Präsentationen, Inszenierungen, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** 1. Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung (30 Minuten)  
2. Anleitung / Moderation von Praxisbausteinen (30 Minuten) sowie Reflexionspapier (4 Seiten)  
3. Bestehen von 5 Praxistests in der Veranstaltung (jeweils 3 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** Wird bei der Vorbersprechung bekannt gegeben!

**Copyright kills Creativity (2SWS- 4-stündige Sitzungen über die Hälfte des Sem.)**

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

**HINWEIS:** Die Veranstaltung ist eine 2-SWS-Veranstaltung, wird aber in vierstündigen Sitzungen abgehalten und erstreckt sich deshalb nur über die (erste) Hälfte des Semesters!

Konkrete Termine (je freitags): 8.4., 15.4., 22.4., 29.4., 6.5., 13.5. (Puffersitzung: 20.5.)

Die Gesamtprüfungsleistung zum Bestehen dieses G 5.2- Seminars beinhaltet ein Referat und die Zentralklausur zur G 5.1-Vorlesung (siehe Prüfungsleistung)

**Inhalt:** Mit dem, im und durch das Web 2.0 teilen wir Inhalte, Videos, Texte und vieles mehr. Technologisch ist eine Welt realisiert, wo jeder in der Lage ist, Daten auf einfachstem Weg auszutauschen, durch diese untereinander und voneinander zu lernen, sie (gemeinschaftlich) zu nutzen und bestehende Daten kreativ zu verändern, um sie damit zu "neuen" Daten zu "remixen" oder zu "mashen" oder auf deren Basis selbst eigene Werke zu erstellen.

Doch das (kontinentaleuropäische) Urheberrecht und das (angloamerikanische) Copyright machen hier oft individuelle Kreativität illegal. Was erlaubt ist und was nicht, wie sich das Urheberrecht/Copyright geschichtlich ausgeweitet hat, wie man selber z.B. durch alternative Lizenzmodelle (Stichwort "Creative Commons") den immer schärferen Gesetzen entgegen wirken kann und was das für die Soziale (Medien-)Arbeit bedeuten kann, damit wollen wir uns in diesem Seminar intensiv - mehrheitlich theoretisch - auseinandersetzen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:**

Lust am Nachdenken, Reflektieren und vor allem die Lust und die aktive Beteiligung an der Diskussion.

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Kleingruppen oder Teams zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Textarbeit, moodle, Diskussionen, Gruppenarbeiten

**Prüfungsleistungen:**

Impulsreferate in Zweiterteams (in Abhängigkeit zu Seminargröße u. U. auch in Einzelarbeit möglich oder nötig) zu einem urheberrechtsrelevantem Thema mit damit einhergehender anschließender angeleiteter und moderierter Diskussionen anhand von zielführenden, inhaltlich relevanten Fragestellungen. Dauer: mind. 30 Minuten UND

Zentralklausur zur G 5.1-Vorlesung; TERMIN und RAUM (unter Vorbehalt):

Freitag, 1.7.2016, 13.00 - 13.30 Uhr, im Raum 05.E.001.

**Sonstige Informationen:** Lernportal Moodle:

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs "Copyright kills Creativity". Der dazu erforderliche Code lautet bitte den Dozenten persönlich anfragen.

Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:**

Rakebrand, Thomas (2014): "Gehört das dann der Welt oder Youtube?" - Junge Erwachsene und ihr Verständnis vom Urheberrecht im Web 2.0. München, kopaed.

Djordjevic, Valie; Gehring, Robert A.; Grassmuck, Volker; Kreutzer, Till; Spielkamp, Matthias (Hrsg.). (2008): Urheberrecht im Alltag. Kopieren, bearbeiten, selber machen ; iRights.INFO. 2. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Polit. Bildung.

Grassmuck, Volker (2004): Freie Software. Zwischen Privat- und Gemeineigentum. [Online-Ausg.], 2., korr. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Hofmann, Jeanette (2006): Wissen und Eigentum. Geschichte, Recht und Ökonomie stoffloser Güter. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Lessig, Lawrence (2006): Freie Kultur. Wesen und Zukunft der Kreativität. München, Open Source Press.

**Das Handwerk des Filmemachens 1**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

15.04. von 13:00 - 17:00

16.-17.04.2016 von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 2 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Begrenzte Videotechnik) und im Online-Verfahren wurden alle 25 Plätze vergeben. Kommen alle Studierenden, die einen Platz erhalten haben, zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

**Arbeitsformen:** Seminar, praktische Übungen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten

Prüfungsleistung Klausur am: Klausur am Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001.

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

**Das Handwerk des Filmemachens 2**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

03.06. von 13:00-17:00 Uhr

04.-05.06. von 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 2 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Begrenzte Videotechnik) und im Online-Verfahren wurden alle 25 Plätze vergeben. Kommen alle Studierenden, die einen Platz erhalten haben, zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

**Arbeitsformen:** Seminar, praktische Übungen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten

Prüfungsleistung Klausur am: Klausur am Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001.

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

### **Das Hip Hop-Projekt in der Jugendarbeit**

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Do. 16:15 - 17:45, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, da für das Seminar PC-Arbeitsplätze erforderlich sind.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

**Prüfungsleistungen:** Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequencerprogramms Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profilage zugänglic sein.

**Sonstige Informationen:** Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profilage zugänglic sein.

Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

### **Datenschutz im Zeitalter von Big Data**

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

21. Mai und 18./19. Juni, jeweils von 10 bis 17.30 Uhr, Raum 3.01.041 (+ nachm. 3.01.037), Umfang: 2 SWS.

Dieses Blockseminar findet an drei ganzen Tagen statt. Beim ersten Termin erfolgt eine Einführung, die Aufteilung der Kleingruppen und die Eintragung in die Prüfungsliste. Am zweiten und dritten Termin finden die Präsentationen statt.

**Inhalt:** "Unter den Bedingungen der modernen Datenverarbeitung wird der Schutz des Einzelnen gegen unbegrenzte Erhebung, Speicherung, Verwendung und Weitergabe seiner persönlichen Daten von dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht des GG Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit GG Art. 1 Abs. 1 umfasst. Das Grundrecht gewährleistet insoweit die Befugnis des Einzelnen, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen." Mit diesem Leitsatz hat das Bundesverfassungsgericht 1983 ein neues Grundrecht, das Recht auf "informationelle Selbstbestimmung" definiert.



Die Umsetzung dieses Grundrechts erfordert auf der einen Seite entsprechende rechtliche und technische Grundlagen überall da, wo personenbezogene Daten verarbeitet werden und auf der anderen Seite die Kompetenz des und der einzelnen, ihr Recht auf informationelle Selbstbestimmung auch wahrzunehmen.

Insbesondere im Umgang mit dem Internet hat die Wahrnehmung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung eine neue Dimension bekommen. Diess soll im Seminar aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden:

- \* Soziale Netzwerke und andere Webdienste die personenbezogene Daten Verarbeiten
- \* Kommunikation über das Internet (E-Mail, Chat, Messenger ...)
- \* Smartphones und andere mobile Geräte
- \* Personenbezogene Daten bei allgemeiner Nutzung des WWW
- \* Schnittstellen für Personendaten zwischen Internet und "realer Welt"
- \* Umgang mit Bildern von Personen im Internet

**Arbeitsformen:** In Kleingruppen werden entweder Bereiche, in denen personenbezogene Daten im Internet verarbeitet werden in Bezug auf informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz betrachtet und die Ergebnisse im Seminar präsentiert oder es werden praktisch Umgangsformen ausprobiert und im Seminar vorgeführt. Ein Teil der Kommunikation im Seminar findet über das E-Learning-Portal Moodle statt.

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Kleingruppe im Seminar (60 bis 90 min incl. Diskussion), Ausarbeitung der Ergebnisse in einem Hand-Out (10 bis 15 Seiten) und Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung (30 Minuten am 1.7., 13.00 Uhr in Raum 05.E.001.)

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** Kurz, Constanze; Rieger, Frank (2012): Die Datenfresser wie Internetfirmen und Staat sich unsere persönlichen Daten einverleiben und wie wir die Kontrolle darüber zurückerlangen. Frankfurt.

Müsgens, Martin (2013): Datenschutz im Internet. Düsseldorf. Online verfügbar unter Klicksafe-Broschüre für Eltern (PDF).

[http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe\\_Materialien/Eltern\\_Allgemein/klicksafe\\_-\\_Datenschutz\\_im\\_Internet\\_Brosch%C3%BCre\\_Akt2013\\_FINAL.pdf](http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Eltern_Allgemein/klicksafe_-_Datenschutz_im_Internet_Brosch%C3%BCre_Akt2013_FINAL.pdf).

Peters, Falk; Kersten, Heinrich; Wolfenstetter, Klaus-Dieter (Hrsg.) (2012): Innovativer Datenschutz. Berlin.

### Diskursanalyse am Beispiel Fernsehen 1

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 09:00 - 10:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet vierzehntägig mit 4 SWS statt. Erste Sitzung 8.4.

**Inhalt:** Die Diskursanalyse Michel Foucaults erfreute sich bereits in den 1980er Jahren einer großen Resonanz und wurde mittlerweile auf viele sozial- und kulturwissenschaftliche Disziplinen übertragen. Dies ist umso erstaunlicher, als Foucaults Diskursbegriff zunächst nur als Instrumentarium zur Analyse der Wissenschaftsgeschichte vorgesehen war.

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit der Frage nach der Anwendbarkeit und Übertragbarkeit dieses Ansatzes auf audiovisuelle Formate wie das Fernsehen. Wie lässt sich die theoretische Grundannahme, dass Diskurse, die Objekte, die sie beschreiben, zuallerst erzeugen, auf das Zusammenspiel von Text, Bild und Sound im Fernsehen anwenden?

Welche Methoden der diskursorientierten Medienanalyse gibt es? Als Untersuchungsobjekt dienen Nachrichten, Talkshows, Serien etc.

**Arbeitsformen:** Eigen- und Gruppenarbeit, Übungen, Präsentationen, Textarbeit, Vorträge

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 Minuten) sowie Klausur am Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001.

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt und im Seminar mitgeteilt

### **Diskursanalyse am Beispiel Fernsehen 2**

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet vierzehntägig mit 4 SWS statt. Erste Sitzung 8.4.

**Inhalt:** Die Diskursanalyse Michel Foucaults erfreute sich bereits in den 1980er Jahren einer großen Resonanz und wurde mittlerweile auf viele sozial- und kulturwissenschaftliche Disziplinen übertragen. Dies ist umso erstaunlicher, als Foucaults Diskursbegriff zunächst nur als Instrumentarium zur Analyse der Wissenschaftsgeschichte vorgesehen war.

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit der Frage nach der Anwendbarkeit und Übertragbarkeit dieses Ansatzes auf audiovisuelle Formate wie das Fernsehen. Wie lässt sich die theoretische Grundannahme, dass Diskurse, die Objekte, die sie beschreiben, zuallerst erzeugen, auf das Zusammenspiel von Text, Bild und Sound im Fernsehen anwenden?

Welche Methoden der diskursorientierten Medienanalyse gibt es? Als Untersuchungsobjekt dienen Nachrichten, Talkshows, Serien etc.

**Arbeitsformen:** Eigen- und Gruppenarbeit, Übungen, Präsentationen, Textarbeit, Vorträge

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 Minuten) sowie Klausur am Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001.

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt und im Seminar mitgeteilt

### **Einführung in Körpertherapie**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.05.

Erster Seminartag: Dienstag, 24.05.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Körpertherapeutische Begleitungs- und Behandlungsansätze haben ihre Wurzeln in unterschiedlichen pädagogischen und therapeutischen Feldern, wie z.B. in der Körperpsychotherapie, der Tanz- und Bewegungstherapie, der Psychomotorik, den Bewegungskünsten oder den Entspannungstechniken. Körpertherapeutische Begleitungs- und Behandlungsansätze werden als eigenständige therapeutische Maßnahme angeboten (z.B. Theatertherapie oder Körperpsychotherapie) oder sie sind als Teilaspekte in zumeist sprachbasierten Maßnahmen integriert (z.B. Rollenspiele innerhalb einer Gesprächstherapie). Unabhängig von der theoretischen oder strukturellen Einbettung dieser Interventionen werden sie vor allem mit Blick auf die Verbindung zwischen körperlicher Aktivität und innerem Erleben eingesetzt.

Die Seminarinhalte umfassen theoretische und praktische Einführungen in unterschiedliche Konzepte

- der Körperpsychotherapie
- der Embodiment-Forschung
- der Leibphänomenologie
- der Tanz-/Bewegungstherapie
- der Theatertherapie

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf Bewegungs- und Körperübungen einzulassen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistung

- 1) Präsentation einer körpertherapeutischen Behandlungs- oder Begleitungsform (alternativ Vorstellung eines Projektes bzw. einer Institution, die körpertherapeutische Verfahren einsetzt)
- 2) Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung am Freitag, 1.7.2016, 13-13:30 in Raum 05.E.001

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

### Found

Schleiner, Maria, Prof. / Reich, Johanna

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

23.03. und 24.03. 10.00 - 17.00 Uhr

29.04. 14.00 - 18.00 Uhr, Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 2 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 46 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Digitaler Raum oder entmaterialisierte Wirklichkeit?

Im Seminar „Found“ werden wir uns mit unterschiedlichen Denkansätzen zum Thema „zeitbasierte Bilder als Projektionen im Raum“ auseinandersetzen. Spätestens seit Google Earth ist uns der Blick aus der Vogelperspektive auf die Welt vertraut, die GoPro-Kameras ermöglichen es uns aus jeglicher Position und Geschwindigkeit Bilder festzuhalten - die Zentralperspektive ist in ihrer Auflösung begriffen. In filmischen Experimenten werden wir uns mit den Fragen nach Veränderungen von Raum und Virtualität auseinandersetzen, die vielfachen Möglichkeiten der Kameraperspektive kennen lernen und selbst angefertigten Modelle mit digitalen Projektionen verbinden. Künstlerische Positionen von Tony Oursler, Valie Export oder Pippilotti Rist werden uns bei diesen Untersuchungen Freiraum zum Hinterfragen von Perspektive, Raum und Wahrnehmung geben.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, filmische und skulpturale Versuche in Kleingruppen und im Plenum

- Prüfungsleistungen:** 1. Präsentation eines eigenen künstlerischen Experiments  
2. (30 minütige) Klausur zur Vorlesung G5.1/Hörner (Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001)

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

### Found II

Schleiner, Maria, Prof. / Reich, Johanna

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

31.03. und 01. 04. 2016

10.00 - 17.00 Uhr

20.05. 14.00 - 18.00 Uhr, Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 2 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 46 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik und Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Digitaler Raum oder entmaterialisierte Wirklichkeit?

Im Seminar „Found“ werden wir uns mit unterschiedlichen Denkansätzen zum Thema „zeitbasierte Bilder als Projektionen im Raum“ auseinandersetzen. Spätestens seit Google Earth ist uns der Blick aus der Vogelperspektive auf die Welt vertraut, die GoPro-Kameras ermöglichen es uns aus jeglicher Position und Geschwindigkeit Bilder festzuhalten - die Zentralperspektive ist in ihrer Auflösung begriffen. In filmischen Experimenten werden wir uns mit den Fragen nach Veränderungen von Raum und Virtualität auseinandersetzen, die vielfachen Möglichkeiten der Kameraperspektive kennen lernen und selbst angefertigten Modelle mit digitalen Projektionen verbinden. Künstlerische Positionen von Tony Oursler, Valie Export oder Pippilotti Rist werden uns bei diesen Untersuchungen Freiraum zum Hinterfragen von Perspektive, Raum und Wahrnehmung geben.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, filmische und skulpturale Versuche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** 1. Präsentation eines eigenen künstlerischen Experiments  
2. (30 minütige) Klausur zur Vorlesung G5.1/Hörner (Freitag, 1.7. 13-13:30 in Raum 05.E.001)

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

### **G 5.2 community.music – Fokus: Musikalische Warmups**

Bolarinwa, Steven, Dipl.-Musiker, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Dieses Seminar findet 14tägig an folgenden Terminen Donnerstagvormittags statt:

14.04.16 (erster Termin)

28.04.16

12.05.16

26.05.16 entfällt wegen Fronleichnam – ggf. Ersatztermin (z.B. anderer Do.-vormittag) nach Absprache

09.06.16

23.06.16

30.06.16 (Abschlusstermin)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und besondere Arbeitsformen wie Gruppenarbeit u.a.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Prinzipien von "Community Musik" im Zusammenhang mit diversen Ansätzen von "Kulturarbeit"  
- Analyse und Anwendung von musikalischen Warmups als Praxis-Beispiele  
- Reflexion von didaktisch/methodischem Handeln

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft den im Modulhandbuch angegebenen Umfang des Selbststudiums von 52h (vs. Kontaktzeit 26h) über das Semester verteilt zu leisten.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräch, Textarbeit, Seminareinheiten mit Präsentationen/Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit, Workshops

**Prüfungsleistungen:** Hier die Aufzählung der additiven Prüfungsleistungen:

1. Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung am Fr. 01.07.16, 13:00-13:30 Uhr in Raum 05.E.001

2. Präsentation/Anleitung eines musikalischen Warmups (15 Min.) + Reflexionsskizze (2 S. & Erläuterung)

3. Kurz-Referate (Analysen von Darbietungen) in Gruppen (5 Min.)

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### **Wir spielen alle Theater! - Einführung in die Theaterpädagogik**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

Seminare finden im Zeitraum von 05.04- 10.05.statt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In allen Lebensbereichen verhalten sich die Menschen nach bestimmten Vorgaben, Notwendigkeiten und Regeln. Die Erfüllung dieser Vorgaben prägen das Verhalten und lassen Rollenmuster entstehen: der liebende Familienvater, die erfolgreiche Karrierefrau, der entspannte Student oder der eifer-

süchtige Liebhaber. Manchmal sind die Rollen in Übereinstimmung mit dem Selbst-Erleben - manchmal entsteht aber auch Unstimmigkeit und Diskrepanz.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den eigenen Rollen und Selbstinszenierungen.

Wie stellt sich der Einzelne dar?

Wie präsentiert er sich?

Welche Rollen spielt er?

Mit welchen Symbolen und Zeichen „schmückt“ er sich?

Anhand dieser Fragestellung werden im Seminar kleinere szenische Arbeiten entwickelt, die exemplarisch Methoden des zeitgenössischen Theaters und Grundlagen der Theaterpädagogik vermitteln.

Im erweiterten Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit nehmen handlungsorientierte Interventionen, insbesondere aus dem künstlerischen Bereich einen immer größeren Raum ein. Theaterpädagogisches Arbeiten bewegt sich an dieser Schnittstelle von künstlerischer Praxis und für die Soziale Arbeit relevanten Methoden.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich des Theaters, der Performance und der Theaterpädagogik, Diskurs, Eigenarbeit.

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentationen am 10.05.

2) Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung am Freitag, 1.7.2016, 13-13:30 in Raum 05.E.001

**Sonstige Informationen:** Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 am Anfang des Abschnitts.

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

## 1.2. Weitere Module der Eingangsphase

### 1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

#### Gruppenpädagogik mit szenischen Mitteln

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd. / Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

21. - 24.03.2016, 10.00-17.00 Uhr

zusätzlich ein Workshop, Raum 03.E.030 (Sporthalle), Umfang: 4 SWS.

Bitte Sportschuhe mitbringen

Es findet ein zusätzlicher Workshop mit einer Theaterpädagogin am Schauspielhaus Köln am 31.03.2016, ab 14.00 Uhr mit anschließendem Besuch einer Theaterveranstaltung statt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar beinhaltet eine Einführung in die Gruppenpädagogik und in szenische Verfahren. In diesem Zusammenhang werden die Themen Gruppe, Gruppenzusammensetzung, Regeln, Rollen, Gruppenphasen und die didaktische Planung von Gruppenangeboten behandelt. Darüber hinaus werden allgemeine Erkenntnisse der Gruppenpädagogik auf ihre Übertragbarkeit auf die theaterpädagogische Arbeit überprüft. Im Mittelpunkt stehen hier die Organisation von theaterpädagogischen Lehr- und Lernprozessen, die Heranführung an die Leitung von Gruppen und der Transfer in die Praxis. Im Verlauf des Seminars kommen Übungen aus der Interaktionspädagogik und szenische Methoden zum Einsatz, und es wird eine Szenencollage erarbeitet.

Zusätzlich wird ein theaterpädagogischer Workshop durchgeführt, dessen Termin noch bekanntgegeben wird.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, szenische Übungen, Interaktionsübungen

**Prüfungsleistungen:** Planung und Durchführung einer Übung zu zweit sowie Mitarbeit an einer Szenencollage

in der Zeit vom 21.-24.03., 10.00 - 17.00 Uhr

**Basisliteratur:** Ein Literaturverzeichnis wird im Seminar verteilt.

### **Soziale Arbeit im Stadtteil- Entwicklung in DUS Derendorf- Interviews und mediale Darstellung als Video**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

11.-15.07.2016, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Wir werden uns in diesem Seminar mit der Sozialen Arbeit im Stadtteil Düsseldorf Derendorf beschäftigen.

Dazu werden wir mit Methoden der Praxisforschung ( Sozialraumanalyse und Experteninterviews) eine Bestandsaufnahme vornehmen.

In Kleingruppenarbeit werden einzelne Einrichtungen der Sozialen Arbeit untersucht.

Am Ende steht die mediale Präsentation = Videofilm jeweils einer Einrichtung.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Stadtteilbegehungen Düsseldorf Derendorf, zur Analyse der angesiedelten psycho-sozialen Einrichtungen

- Entwicklung von Medienkompetenz mit Audio- und Videogeräten
- Erlernen der notwendigen Videotechniken und Beschäftigung mit dem Thema Dokumentation
- Medieneinsatz zu Dokumentation
- Einblick in unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
- "von der Idee zum Projekt"- Konzeptentwicklung
- Formen der Interviewtechnik, u.a. Umgang mit unbekanntem Interviewpartnern
- Methoden der Gesprächsführung
- Grundlagen der Präsentation

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an der Vielfältigkeit der Sozialen Arbeit im Stadtteil

Forschungsinteresse, "Neugier" und zielorientiertes methodisches Vorgehen

**Arbeitsformen:** Vorträge und Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars
- schriftliches Konzept für die Interviews / eigenes Projekt
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

**Sonstige Informationen:** Je nach persönlicher Kompetenz im Medienbereich kann eine zusätzliche Schulung notwendig sein.

Diese Termine liegen teilweise außerhalb der Seminarzeiten und werden in den ersten beiden Treffen individuell vereinbart.

Seminarzeit 10:00 Uhr-17:00 Uhr

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsunterkünften in Düsseldorf**

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Erster Teil: 21.3.-24.3.

Zweiter Teil des Blocks als Reflexion: 14.-15.7., Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Dieser Block ist Voraussetzung für die Teilnahme an dem Projekt: Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsunterkünften in Düsseldorf. Dieses bietet Studierenden der Studiengänge Sozialarbeit/ Sozialpädagogik und Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die Möglichkeit, ihr Praxismodul („kleines“ Praktikum) bzw. Praktikum im Modul „Bildung in der Kindheit“ in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Zuwanderern/ Flüchtlingen zu absolvieren.

**Inhalt:** Vormittags: Mitarbeit von DozentInnen aus den Bereichen Recht, Politikwissenschaft, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Didaktik/Methodik, Soziologie usw., die jeweils einen übernehmen sowie Vorbereitung für die Praxis (Spiel-, Sport- Bewegungs-, Kunst-, Musikpädagogik usw.). Weitere Themen: Situation von Flüchtlingen in Düsseldorf, Asylrecht, Organisation der Kinder- und Jugendarbeit in Düsseldorf

Nachmittags: Vorbereitung auf den Praxiseinsatz als Schulung für die „Juleica“, die Jugendleitercard mit einem bundesweit festen Curriculum (Aufsichtspflicht, Kindeswohl, Gruppendynamik, Leitungsstile, Spielpädagogik usw.) zur Vorbereitung von Jugendleiter\_innen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit. (Anwesenheitspflicht für die Studierenden erforderlich.).

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche und mündliche Vorstellung der Einrichtung/des Projekts im zweiten Teil des Blocks nach einem vorgegebenen Raster (Projektbeschreibung und PPP)

**Basisliteratur:** wird im Block bekannt gegeben!

### **Stadt in Bewegung**

Michels, Harald, Prof. Dr. / Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

In der Sporthalle sind ausschließlich saubere Sportschuhe zugelassen. Bewegungsfreundliche Kleidung wird empfohlen!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar wird aus Sicherheitsgründen auf 40 TN begrenzt.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Stadt als urbaner Lebensraum verändert sich durch die Menschen, die in ihr leben. Mit ihren sozialen Aktivitäten eignen sie sich den urbanen Raum an, definieren welche Aktionen möglich oder auch nicht möglich sind. So, wie sich die Bevölkerung in ihrer Zusammensetzung ändert, ist auch die Stadt in Bewegung und wird verändert. Mehr ältere Menschen haben andere Ansprüche an den urbanen Raum, Menschen mit Migrationshintergrund bringen neue Impulse in die Kulturlandschaft Stadt, Menschen mit Beeinträchtigungen wollen nicht länger in der Stadt behindert werden und auch Kinder haben ein Recht auf den Spielraum in der Stadt, Jugendliche brauchen Treffpunkte für Interaktion und Action. Bewegung und Sport können über alle Lebensphasen und Lebenssituationen einen Beitrag zu einer gesunden und glücklichen Lebensgestaltung in der Stadt leisten. Stadt in Bewegung meint auch eine Stadt, in der Menschen den urbanen Raum für Bewegung und Sport nutzen.

In der Veranstaltung werden soziologische Aspekte der Stadtentwicklung ebenso thematisiert, wie die Dimensionen der körperlichen Aktivität und des Sporttreibens im urbanen Lebensraum. Von Parcours über Geochaching bis hin zum Walking und anderen Aktivitäten werden Praxisformen in Theorie und Praxis erlebbar gemacht, die im urbanen Raum für u.a. für Kinder, Jugendliche, Familien, Singles und Menschen mit Beeinträchtigungen möglich sind. Ebenfalls werden Modelle, Institutionen und Programme aufgegriffen, die das Sporttreiben und die Bewegungsaktivitäten von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen fördern. Exkursionen und Experimente im urbanen Raum oder der Besuch von Einrichtungen in Düsseldorf sind in die Veranstaltung integriert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Lust auf aktive Bewegung sollte jede(r) Teilnehmer(in) mitbringen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Referate, Präsentationen, praktische Übungen und Spiele, Exkursionen und Experimente

**Prüfungsleistungen:** 1. In Prüfungsgruppen werden "Impulse" gestaltet, die einen theoretischen und praktischen Anteil umfassen (ca. 15 Minuten je Person)  
2. Schriftliche Dokumentation des Impulses (ca. 4 Seiten je Person)

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

**vor ort: erkunden, aneignen, gestalten - Stadtforschung**

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb. / Johannsbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

21.03., 22.03., 23.03., jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie ein Beratungstag am 12.04. (Raum noch offen) und ein Präsentationstag am 21.04., ca. 14:00-22:00 Uhr (Ort noch offen), 4 SWS., Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisches Konzept (Exkursionen, Gruppenarbeit)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Nun ist es soweit: Die Hochschule an neuem Standort, in neuem Stadtteil! Alles neu!

Das Seminar (in Kooperation mit dem Stadt-Seminar von Lilo Schmitz) wird sich besonders mit Aufwertung, Veränderung, Aneignen, Gestalten, also Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung und Themen der Stadtforschung beschäftigen.

Und natürlich gehören die Themen zusammen: Hochschulen erobern die Städte. Ob hier in Düsseldorf, in Hamburg oder in Wien, an vielen Orten entdecken sie innenstadtnahe Gebiete als perfekte Standorte. Die von Hochschul- und Stadtverwaltungen geplanten Umzüge bleiben nicht folgenlos, es kommt oftmals zu gravierenden Veränderungen im Stadtteil, zu Aufwertungen, Verdrängungen und auch Protest. Also: "Hilfe, die Hochschulen kommen"!?

Aber auch jenseits der Ansiedlung von Hochschulen werden in vielen Städten Folgen von einseitiger Stadtplanung, von Aufwertung, Verdrängung oder Privatisierung sichtbar und spürbar. Und es gibt vielfältige Proteste und Aktionen dagegen: Mit dem Slogan "Recht auf die Stadt" konstituieren sich neue städtische Protestbewegungen und Aktionsformen, die "gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern." (A. Holm)

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

Das Seminar beginnt mit einer Blockphase und gemeinsamer Stadtforschung und mündet in gemeinschaftlichen Aktionen sowie Präsentationen.

**Arbeitsformen:** Seminar- und Gruppenarbeit, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit am 21.04. inkl. kleinem Handout.

**„Ich setze Interessen durch!“ – Einflussnahme und Mikropolitik für Frauen**

Münch, Thomas, Prof. Dr. / Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Auf Grund des hohen Trainingsanteils (Übungen usw.) ist eine Teilnahmebegrenzung nötig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Ich setze Interessen durch!“ – Einflussnahme und Mikropolitik für Frauen

Dieses Seminar bewegt sich auf zwei verschiedenen Ebenen:

Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit der Frage, wie wir innerhalb der Organisation erfolgreich und zielorientiert agieren können. Im Einzelnen:

- Relevante Begriffe, z.B. Macht, Mikropolitik;
- Welche Werte beeinflussen mein Handeln?
- Berufliche Erfolgs- und Karrierestrategien.
- Einfluss des Geschlechtsrollenstereotyps.
- Wirkung von Körpersprache.
- Wie mache ich einen guten Eindruck? - Impression Management.
- Strategien: Statusstrategien, Intrige, Netzwerken, Verhandeln.

Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit der Frage, wie wir Organisationen erfolgreich machen können:

- Was ist eine Organisation? Wie kann man sie verstehen und wie kann man sie verändern?
- Theoretische Erklärungsansätze und handlungsorientierte Modelle.
- Kommunalpolitik und Geld - Netzwerken und Strategie.
- Fundraising und der Einsatz von Social Media.



**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit und Freude an kontroversen Diskussionen.

Das weibliche Geschlecht ist nicht notwendige Voraussetzung zur Teilnahme!

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Übungen, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio bestehend aus vier Teilleistungen

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen zur Teilnahme also einen Moodle Zugang!

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben und in Moodle eingestellt!

### **Erstsemester Einführung 2016 (Block im WS 16/17)**

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Block im WS 2016/17 (erste Blockwoche: 19.-23.9.) mit Vorbereitungstreffen im Sommersemester. Die Vorbereitungstermine werden noch auf dem Schwarzen Brett bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**ACHTUNG!** Dieses Seminar findet im Wintersemester 2016/17 (erste Blockwoche: 19.-23.9.) statt. Der Seminarschein wird erst für das Wintersemester 2016/17 ausgestellt, die Planungsphase beginnt allerdings schon im Sommersemester 2016!

Die Teilnahme an den Vorbereitungstreffen im Sommersemester ist unbedingt nötig, damit eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit möglich ist (mindestens 5 ganztägige Treffen).

Da das Seminar erst in WS 2016/17 stattfindet, kann es auch nicht im OSSC belegt werden. Interessierte kommen einfach zum ersten Vorbereitungstreffen.

**Inhalt:** Mit diesem Seminar lässt sich die Vorbereitung und Durchführung der Erstsemester Einführung mit dem Seminar und der Prüfung im interdisziplinären Modul oder dem Wahlmodul nach den neuen Prüfungsordnungen (ab 2011) in allen Bachelor-Studiengängen verbinden. Die Vorbereitungstreffen im Sommersemester dienen vor allem der selbstständigen Planung in der Erstsemester-Einführungs-Gruppe (ESAG), organisiert von den studentischen Koordinator\*innen. Über die Vorbereitungstreffen hinaus ist es notwendig, dass weitere Aufgaben in der Organisation bis zur Ersti-Woche übernommen werden.

Die Ersti-Woche findet in der 1. Blockwoche des Wintersemesters 2016/17 statt (19.-23.9.).

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die ESAG ist selbstorganisiert, erfordert aber deshalb auch entsprechendes freiwilliges Engagement damit sie erfolgreich ist. Daher sollten alle bereit sein Aufgaben in der Organisation zu übernehmen, sich gut auf ihre Kleingruppe vorzubereiten und diese verantwortungsvoll durchzuführen.

**Arbeitsformen:** Diskussionen, Organisationstreffen, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Projektplanung und -durchführung etc.

**Prüfungsleistungen:** Leitung einer Kleingruppe in der Ersti-Woche (1. Blockwoche WS 16/17), Übernahme von Aufgaben in der Organisation, Anfertigen eines Protokolls und eine Übungspräsentation zur Vorstellung des Studiums in der Vorbereitungsgruppe.

**Sonstige Informationen:** Die Organisation der Vorbereitung und der Ersti-Woche liegt weitgehend in der Hand der studentischen Koordinator\_innen, die Sie über die Adresse [esag.soz-kult@fh-duesseldorf.de](mailto:esag.soz-kult@fh-duesseldorf.de) auch direkt anschreiben können.

## 1.2.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt

### Propädeutik 1

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb / Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.1

Blocktage am 01./02.04. (Raum 03.2.044), am 13.05. (Raum 03.1.022), am 10.06. (Raum 03.1.022) und am 04./05.07. (Raum 03.2.044), jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.2.044 & 03.1.022 (s. Zeit), Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) noch nicht absolviert oder nicht bestanden haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

**Inhalt:** Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 liegt auf dem Thema wissenschaftliches Arbeiten. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der Sozialforschung kennen.

Das Ziel in P.1 ist es, gemeinsam die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erarbeiten und einzuüben, die Studierende benötigen, um das Studium inklusive Prüfungsleistungen und Selbststudium erfolgreich zu absolvieren.

**Arbeitsformen:** Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin, Schulung der Bibliothek

**Prüfungsleistungen:** Drei Prüfungsleistungen:

1. Ein Exzerpt eines Aufsatzes/Artikels erstellen, Abgabe: 20.05.2016.
2. Ein Rechercheprotokoll und eine Literaturliste zum Thema der eigenen Hausarbeit erstellen, Abgabe: 20.05.2016.
3. Ein Forschungskonzept zu einer selbst gewählten Fragestellung erstellen (Umfang ca. 5 Seiten), Abgabe: 20.08.2016.

Die 1. und 2. Prüfungsleistung (Exzerpt und Rechercheprotokoll) sind in Einzelarbeit zu erbringen; die Hausarbeit kann als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

**Basisliteratur:** \* Arbeitsstelle WAS: "Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten" 2014. Download unter [http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten\\_2015.pdf](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf) möglich.

\* Bieker, Rudolf: Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011.

\* Pospiech, Ulrike: Duden Ratgeber - Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Alles Wichtige von der Planung bis zum fertigen Text. Bibliographisches Institut, Mannheim 2012.

\* Heister, Werner/Weßler-Poßberg, Dagmar: Studieren mit Erfolg: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschaftswissenschaftler. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2007.

## 1.2.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt

### Propädeutik 2: StadtLeben

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Alle Propädeutik 2 Seminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Wissenschaftliches Arbeiten kann und muss auch Spaß machen! Wenn man weiß, wie es geht... Das Seminar „Propädeutik: StadtLeben“ bietet, verteilt über zwei Semester, eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Im ersten Semester werden Grundlagen vermittelt und im anschließenden zwei-

ten Sommersemester gibt es einen Einblick in die Vielfalt möglicher Forschungsmethoden anhand von Beispielen der Stadt(teil)arbeit.

In Propädeutik 1 ging es um:

- Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
- wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
- Präsentieren, Referieren und Moderieren
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung

In Propädeutik 2 im SS 16 geht es nun weiter:

- Die Stadt und ihre Quartiere: Analysen der Stadt und des Stadtteils sollen u. a. dazu beitragen Entwicklungen in Stadtquartieren besser erkennen zu können.
- Einführung in sozialräumliche Entwicklungstendenzen
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung (Sozialstrukturanalyse, Stadtteilanalyse, Interviewformen, Leitfadententwicklung, teilnehmende Beobachtung)
- Vor Ort: Stadtteilerkundungen

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Übungen, Werkstatt zu qualitativen Verfahren, Vor-Ort-Termine in Stadtteilen.

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (10 Seiten)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben

## Propädeutik 2

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum Do. & Blocktage 03.2.047 , Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze ist in der Einführungswoche des ersten Semesters erfolgt.

In Absprache mit den Studierenden findet das Seminar weiterhin donnerstags statt, jedoch werden vier Donnerstagvormittage im April/Mai NICHT stattfinden. Dafür werden zwei Blocktage zu Beginn des Semesters geplant, die am 21. und 22. März stattfinden!

**Inhalt:** Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS, die in zwei Lehrveranstaltungen im WS 2015/2016 und im SS 2016 mit jeweils 4 SWS stattfinden. Ziel des Seminars ist es dabei, grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden kennenzulernen am Beispiel der Thematik "Junge Erwachsene in prekären Situationen"; spezifisch an den Handlungsfeldern der Jugendberufs- und der Wohnungslosenhilfe.

Dabei ergibt sich folgende Aufteilung in den beiden Semestern.

Propädeutik 1:

Im Wintersemester 2015/2016 werden die zentralen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Ziel des Wintersemesters ist es dabei, ein Forschungsdesign zu einer ausgewählten Thematik zu entwickeln und diese Präsentation im Seminar vorzustellen.

Propädeutik 2:

Im Sommersemester 2016 werden die zentralen Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet. Zum Semesterende werden die Berichte zu den durchgeführten Studien dokumentiert und auch im Seminar im Rahmen einer Präsentation dar- und vorgestellt.

**Arbeitsformen:** Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Propädeutik 1: Konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsprojektes.

Propädeutik 2: Durchführung, Auswertung, Präsentation und Dokumentation der Forschungsstudie.

**Basisliteratur:** • Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage), Hamburg.

- Friebertshäuser, Barbara/Langer, Antje/Prenzel, Annedore (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3. Auflage, Weinheim und München
- Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim und Basel.

- Oelerich, Gerturd/Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch, Wiesbaden.

## **Propädeutik 2**

Ittner, Mara Rebecca, B.A. Soz.arb./Soz.päd.

Prüfung P.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Dieses Seminar stellt die Fortführung des Propädeutikseminars aus dem Wintersemester dar.

Ziel des Seminars ist das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken und sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden. Der besondere Fokus dieses Seminars liegt auf der selbstständigen praktischen Anwendung des Erlernenen in einem eigenen Forschungsprojekt. Die eigenen Forschungsprojekte werden in enger Begleitung der Lehrenden in zwei Teilen erarbeitet. In den anzufertigenden Forschungsarbeiten werden anhand einer konkreten Fragestellung Teilbereiche eines Themenkomplexes erforscht.

Im zweiten Semester stehen Methoden der empirischen Sozialforschung im Mittelpunkt des Seminars.

Inhalte des Seminars sind unter anderem:

- Umgang mit und Verständnis von Forschungsergebnissen und deren kritische Betrachtung
- Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte
- Eigenständige Bearbeitung von Forschungsfragen
- Grundverständnis qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Auswertung und Interpretation qualitativ und quantitativ ermittelter Daten
- Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von wissenschaftlichen Präsentationen und Vorträgen
- und Weiteres

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Arbeiten im Selbststudium, Interesse an Forschung und Wissenschaft sowie die Bereitschaft, Neues Kennenzulernen

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Forschungsergebnisse (ca. 15 Minuten) mit Handout, Hausarbeit (vollständiger Forschungsbericht), Seminarbezogene Lernzieltests

**Sonstige Informationen:** Das Seminar ist forschungsorientiert.

**Basisliteratur:** Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik (17., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik-Arbeitsbuch. Übungsaufgaben, Fallstudien, Lösungen (9., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bosch, K. (2012). Statistik für Nichtstatistiker. Zufall und Wahrscheinlichkeit (6., korrig. u. aktual. Aufl.). München: Oldenbourg.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (7. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung (5., überarb. u. neu ausgestatt. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktual. u. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (2., korrig. Aufl.). München: Oldenbourg.

Raithel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS.  
 Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.  
 u.a.

## **Propädeutik 2**

Eggeling, Anna

Prüfung P.2

Termine am 09.04., 10.04., 21.05., 18.06., 09.07. und 10.07. jeweils 10 -17 Uhr, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung.

Ein besonderer Fokus wird hierbei auf die „Biografiearbeit“ und das „Lebenslange Lernen“ gelegt. Der Schwerpunkt der anzufertigenden Arbeiten wird selbst gelegt.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes, der im Sommersemester vervollständigt wird; thematische Präsentation/ Referat

Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes, der im Sommersemester vervollständigt wird; thematische Präsentation/ Referat

**Sonstige Informationen:** Das Seminar findet in Kooperation mit Stefan Roggenkamp - Propädeutik I statt.

**Basisliteratur:** Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008) Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009) Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

## **Propädeutik 2**

Platzwilm, Regina, Dr.

Prüfung P.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgte in der Einführung in das erste Semester am.

**Inhalt:** - Vertiefung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u. a. Interviewformen, Fragebogen- und Interviewleitfadententwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/-innen-Interviews...

- Konzipierung der Forschungsarbeit und Auswahl des methodischen Settings (narrative, lebensgeschichtliche Interviews/ schriftlicher Fragebogen), Begleitung bei der Durchführung der empirischen Untersuchung
- Auswertung/Analyse und Darstellung von Ergebnissen in der quantitativen und qualitativen Sozialforschung
- Präsentation und Vortragsgestaltung im 2er Team
- Vermittlung von vertiefenden Kenntnissen für die Erstellung von Hausarbeiten an einer Hochschule

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzungen:  
Erfolgreich abgeschlossenes Propädeutik I.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Gruppenarbeit, Übungen (Interviewaufzeichnungen)

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen:

Referat (15 Minuten) im 2-er Team und schriftliche Hausarbeit: Grundlage ist die Analyse der empirischen Untersuchung: Umfang ca. 12 Seiten

**Sonstige Informationen:** Propädeutik 1 und Propädeutik 2 bauen aufeinander auf und sind nicht getrennt voneinander zu belegen.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

## **Propädeutik 2**

Fehlau, Michael

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Angebot 'Propädeutik/Projekt' umfasst insgesamt 8 SWS und ist in zwei aufeinander folgende Seminare zu je 4 SWS aufgeteilt. Das erste Seminar im Wintersemester 2015/16 dient der Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten sowie der Konzeption eigener, empirischer Forschungsprojekte. Darauf aufbauend werden diese Forschungsprojekte im Sommersemester 2016 praktisch umgesetzt, verschriftlicht, präsentiert und reflektiert.

Propädeutik 1: Nach einer Einführung in grundlegende Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden gemeinsam Forschungsfragen zu dem übergreifenden Thema 'Alltag' erarbeitet, diese in ihren Bezügen zu Sozialer Arbeit reflektiert und jeweils in Zweiergruppen in erste Entwürfe zu Forschungsvorhaben umgesetzt. In diesem Rahmen werden ausgewählte Datenerhebungs- und -auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung beispielhaft vorgestellt.

Propädeutik 2: Das Folgeseminar ist als 'Forschungswerkstatt' konzipiert, innerhalb derer die Umsetzung der geplanten Forschungsvorhaben unter Begleitung des Dozenten praktisch eingeübt und fortlaufend diskutiert werden können. Den Abschluss bildet eine Präsentationsrunde der Forschungsergebnisse.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Neugier auf das Abenteuer 'Wissenschaft'

**Arbeitsformen:** Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Propädeutik 1: Erstens ein Exzerpt eines Fachartikels pro Person mit Bezug zu der eigenen Forschungsfrage (eine Seite) und zweitens eine schriftliche Konzeption des eigenen Forschungsvorhabens pro Zweiergruppe (10 Seiten)

Propädeutik 2: Pro Zweiergruppe erstens die Präsentation der Forschungsergebnisse (15 min.) und zweitens eine schriftliche Ausarbeitung des Forschungsganges in Form einer Hausarbeit (15 Seiten)

**Basisliteratur:** Arbeitsstelle WAS (Hrsg.). (2014). HINWEISE ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN. Verfügbar unter [http://soz-kult.hs-](http://soz-kult.hs-duessel-)

[duessel-](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf)  
[dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten\\_2014.pdf](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf).

Kleemann, F., Krähnke, U. & Matuschek, I. (2013.). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung in die Praxis des Interpretierens (2., korr. u. aktual. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.). (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (4., erw. Aufl.). München: Oldenbourg.

Rohde, B. & Zetsche, O. (2014). Wissenschaftliches Arbeiten. Ein kritischer Leitfaden zum Verfassen von Hausarbeiten und Bachelor-/Masterarbeiten in Studiengängen für Soziale Arbeit (2., erw., überarb. u. korr. Aufl.). Verfügbar unter <http://www.socialnet.de/materialien/attach/257.pdf>.

## **Propädeutik 2**

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Teilnahmevoraussetzung: Bestandene P1-Prüfung

**Inhalt:** Die im Wintersemester erlernten Methoden qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung werden weiter vertieft.

In angeleiteten Kleingruppen generieren die Studierenden Forschungsfragen, erstellen entsprechende qualitativ oder quantitativ ausgerichtete Untersuchungspläne und setzen diese forschungspraktisch um. Die Ergebnisse der verschiedenen Forschungsprojekte werden im Seminar diskutiert, präsentiert und schließlich in schriftlichen Berichten zusammengefasst.

**Arbeitsformen:** Selbständige und angeleitete Forschung in Kleingruppen, Lektüre, Vortrag der Dozentin, Gruppen- und Partnerarbeit, Verfassen wissenschaftlicher Texte.

**Prüfungsleistungen:** Forschungsbericht zum eigenen Forschungsthema & Abschlusspräsentation

**Basisliteratur:** Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2005). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (4. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

[http://soz-kult.hs-](http://soz-kult.hs-duessel-)

[duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten\\_2014.pdf](http://soz-kult.hs-duessel-dorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2014.pdf)

## **Propädeutik 2**

Roggenkamp, Stefan

Prüfung P.2

Blocktage samstags von 09:30 bis 17:00 Uhr

02.04./16.04./30.04./21.05./09.07;

Einzeltermine montags von 18:00-19:30 Uhr (Raumangabe folgt), Raum Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**WICHTIGER HINWEIS ZU DEN SEMINARZEITEN!**

Dieses Propädeutikseminar findet in diesem Semester, wie angekündigt in Blockform statt. ZUSÄTZLICH wird es vereinzelt Termine im Plenum am Montag Abend (18.00-19.30 Uhr) geben. Die Termine werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben; die Raumangabe folgt.

Termine der Blocktage: jeweils samstags von 09:30 bis 17:00 Uhr

02.04./16.04./30.04./21.05./09.07.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung.

Diese Vertiefung findet in der quantitativen und qualitativen Sozialforschung statt. Im Rahmen der anzufertigenden Forschungsberichte wird die Erstellung quantitativer und qualitativer Fragenkataloge besprochen, ebenso wie methodologisches Vorgehen und Auswertungen von Umfragen und unterschiedlicher Interviewformen.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

An den Blockterminen finden die jeweiligen Präsentationen statt, die Bestandteil der gesamten Prüfungsleistung sind.

**Prüfungsleistungen:** Sommersemester: Fertigstellung des gesamten Forschungsberichtes, der im Wintersemester begann und Präsentation eines Teilbereiches der empirischen Sozialforschung. Die Themen werden an der ersten Sitzung vergeben.

**Basisliteratur:** Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Raithel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008). Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

## Propädeutik 2

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung P.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Voraussetzung: Teilnahme an Propädeutik I im WS

**Inhalt:** Die im Wintersemester erlernten Methoden qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung werden weiter vertieft.

In angeleiteten Kleingruppen werden Forschungsfragen generiert, entsprechende qualitativ oder quantitativ ausgerichtete Untersuchungspläne erstellt und praktisch umgesetzt. Die Ergebnisse der verschiedenen Forschungsprojekte werden im Seminar präsentiert, diskutiert und schließlich in einem schriftlichen Bericht zusammengefasst.

**Arbeitsformen:** Selbständige und angeleitete Forschung in Kleingruppen, Lektüre, Vortrag der Dozentin, Gruppenarbeit, Verfassen wissenschaftlicher Texte, Studierendenvorträge

**Prüfungsleistungen:** Erstellen eines Forschungsberichts und Ergebnispräsentation in Kleingruppen

**Basisliteratur:** Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hg.) (2005). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (4. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften

## Propädeutik 2

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum LZ 03.2.054, Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 29.03.

Das Seminar beginnt mit einem Block vom 29.3.-1.4. jeweils 9:00-15:00.

Ab 13.4. dann jeden zweiten Mittwoch, 14:30-17:45 Uhr.



**Inhalt:** Im Propädeutikum werden, verteilt auf zwei Semester, die Techniken, Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens erlernt: Wie finde ich ein Thema für ein Referat oder eine Hausarbeit, wie recherchiere ich Literatur dazu? Wie schreibe ich ein Protokoll oder eine Hausarbeit, wie gestalte ich ein Referat? Wie sammle und strukturiere ich mein Material, wie erarbeite ich mir Quellen und Sekundärliteratur, wie zitiere ich korrekt? Wie benutze ich Software zur Literaturverwaltung? Wie gliedere ich meine Arbeit, wie formuliere ich wissenschaftlich und wie formatiere ich meine Texte? Dabei erarbeiten wir die grundlegenden wissenschaftlichen Herangehensweisen an ein Thema, etwa Deduktion und Induktion, Theorie und Empirie, quantitative und qualitative Methoden. Diese wissenschaftlichen Grundlagen werden anhand eines Projektes zu einem individuell auszuwählenden Thema angewendet und vertieft.

**Arbeitsformen:** Gruppenarbeit, Übungen, Präsentationen, Schulungen, Textarbeit, Vorträge, Projektarbeit

**Prüfungsleistungen:** Erstellen eines Lehrportfolios

**Basisliteratur:** Wird auf der Elearningplattform zur Verfügung gestellt.

### **Propädeutik 2 – Einführung in die empirische Sozialforschung am Beispiel von Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit**

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Seminar ist die Fortsetzung von 'Propädeutik 1 - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel empirischer Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit' aus dem Wintersemester 2015/16. Die im Wintersemester konzipierten Forschungsstudien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit werden nun im Rahmen der gebildeten Kleingruppen durchgeführt und ausgewertet.

Die Resultate der Forschungsarbeiten werden im Seminar präsentiert, diskutiert und über Abschlussberichte dokumentiert.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate.

**Prüfungsleistungen:** Abschlussbericht (8-10 Seiten pro Person) sowie eine kurze Präsentation im Seminar (10 Minuten pro Forschungsgruppe) zu den Ergebnissen des jeweiligen Forschungsprojektes.

**Basisliteratur:** Flick, U. (2010). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage).

Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, A. (2009). Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

### **Propädeutik II**

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mi. 11:00 - 12:30, Raum Block & Langzeit 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 28.03.

**ACHTUNG:** Dieses Seminar wird mit Blocktagen kombiniert. Die Blockveranstaltung findet statt vom 29.3. bis 31.3.2016, jeweils 9:30h bis 17:00h.

**Prüfungsleistungen:** Portfolio mit Lerntagebuch

**Propädeutik II (Janz)**

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

HINWEIS:

Dies ist die Fortsetzung des Seminars "Propädeutik I (Janz)" aus dem WiSe 2015/16

**Inhalt:** Das zweisemestrige Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 (erstes Semester) liegt auf den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der empirischen Sozialforschung kennen, die für das zweite Semester eine größere Rolle spielen, da sich der Schwerpunkt des Seminars P.2 auf die Planung, Durchführung und Auswertung eines kleinen Forschungsvorhabens konzentriert.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Eine Hausarbeit im Rahmen eines Forschungskonzepts und die Präsentation derselben (1. Sem.), 5-8 Seiten; Praktische Durchführung, Auswertung und Präsentation des kleinen Forschungsprojekts sowie einen schriftlichen Forschungsbereich über das durchgeführte Forschungsprojekt ca. 15 Seiten (2. Sem.)

**Sonstige Informationen:** Die im ersten Semester mit Abgabe des Forschungsplans/Forschungskonzepts wird im zweiten Semester praktisch durchgeführt, ausgewertet und in einem Forschungsbericht von ca. 15 Seiten (wie eine Hausarbeit) verschriftlicht und abgegeben. Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse und Forschungserfahrungen (Erfolge, Fehler etc.) in einem visualisierten Kurzvortrag abschließend im Plenum präsentiert.

**Basisliteratur:** Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

**Propädeutik II (Virchow)**

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Fortsetzung von P I aus dem WS 2015/16

**Inhalt:** Durchführung des Forschungsprojektes  
Aneignung ausgewählter Methoden der Datenerhebung und -auswertung  
Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse

**Arbeitsformen:** Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Forschungsprojekt: Durchführung, Präsentation, Dokumentation

**Propädeutik II - Empirische Sozialforschung**

Frerk, Timm, MA

Prüfung P.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Im Wintersemester 2015/2016 wurden in 'Propädeutik I' die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und eine Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung vermittelt. Diese Grundlagen dienen der Planung eines empirischen Forschungsprojektes, welches in 'Propädeutik II' durchgeführt werden soll.

In Propädeutik II werden sowohl qualitative wie auch quantitative Methoden der Sozialforschung erarbeitet. Die Studierenden führen eine eigene Erhebung durch und werten die Daten aus. Das Ziel ist es, eine selbst gewählte Fragestellung im Rahmen eines Forschungsprojektes zu untersuchen und die Ergebnisse im Form eines Forschungsberichts aufzubereiten.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Diskussionsrunden.

**Prüfungsleistungen:** Seminarbezogene Lernzieltests und Forschungsbericht.

**Basisliteratur:** Schaffer, H. (2014). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 3. Auflage. Freiburg: Lambertus.

Bortz, J. Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Au.). Berlin: Springer.

Hussy, W., Schreier, M. Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Berlin Heidelberg: Springer.

Raithel, J. (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxishandbuch (2., durchgesehene Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

### **Propädeutik II - Temme**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In Propädeutik II wird das in Propädeutik I begonnene kleine Forschungsprojekt fortgesetzt. Die Erhebung und Auswertung werden für die eigene Fragestellung exemplarisch durchgeführt.

**Arbeitsformen:** Diverse: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Projekt

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit

(10 Seiten, gerechnet ohne Deckblatt, Abkürzungsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Anhang)

**Basisliteratur:** Wurde bereits in Propädeutik I verteilt.

### **Propädeutik II: Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens am Beispiel der empirischen Untersuchung eines Service-Learning Projekts**

Vetter, Jan, M.A.

Prüfung P.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

**Inhalt:** Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken und sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden. Der besondere Fokus dieses Seminars liegt auf der selbstständigen praktischen Anwendung des Erlernen in einem eigenen Forschungsprojekt. Die eigenen Forschungsprojekte werden in enger Begleitung der Lehrenden in zwei Teilen erarbeitet (ein Teil im Wintersemester, ein Teil im Sommersemester). In den anzufertigenden Forschungsarbeiten werden anhand einer konkreten Fragestellung Teilbereiche eines Service Learning-Projektes erforscht. Hierbei besteht die Möglichkeit (im Rahmen eines speziellen Mentoringsystems) an Forschungsprojekte der vorangegangenen Semester anzuknüpfen und diese fortzuführen.

Inhalte des Seminars sind unter anderem:

- Umgang mit Fachliteratur sowie Verständnis von Forschungsergebnissen und deren kritische Betrachtung
- Aufbau und Gestaltung wissenschaftlicher Texte
- Grundverständnis wissenschaftlichen Denkens, Arbeitens und Schreibens
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung
- Grundverständnis qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden
- Anwendung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden
- Auswertung und Interpretation von qualitativ und quantitativ ermittelten Daten
- Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von wissenschaftlichen Präsentationen und Vorträgen
- und Weiteres

Service-Learning ist ein aus den U.S.A. stammendes Bildungskonzept, welches Menschen verschiedener Altersgruppen die Möglichkeit gibt, im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements, Soziales Lernen im Sinne von der Entwicklung sozialer Fertigkeiten durch kooperatives Verhalten zu erleben. Anders als in den U.S.A. findet bürgerschaftliches Engagement (auch auf freiwilliger Basis) in Deutschland anders statt, weshalb sich auch das Bildungskonzept Service-Learning in Deutschland etwas anders gestaltet. Es

zeichnet sich allerdings ein immer weiter zunehmender Trend hinsichtlich der Aufnahme von Service-Learning Programmen auch an Hochschulen ab. Gesellschaftliches Engagement ist mittlerweile vielerorts Voraussetzung, bspw. bei Bewerbungen um Studienplätze oder Stipendien, aber auch bei der Auswahl von Mitarbeitern in Firmen etc.

Im zu untersuchenden Düsseldorfer Projekt engagieren sich Schüler aus der Schule heraus in sozialen Einrichtungen, wodurch sie die Möglichkeit erhalten sich in einer neuen Umgebung auf sich alleine gestellt auszuprobieren und so Schlüsselkompetenzen und ihrer Persönlichkeit sowie ihr Gefühl für Eigenverantwortlichkeit zu stärken.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Von zentraler Bedeutung sind die kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium. Interesse an Forschung und Wissenschaft sowie die Bereitschaft neues Kennenzulernen und sich selbst vielseitig auszuprobieren.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, ggf. Exkursionen etc.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen: Veranstaltungsbezogenen Lernzieltests, einem Kurzvortrag der Forschungsergebnisse (ca. 10-15 Minuten) und einem vollständigen Forschungsbericht über die durchzuführende empirische Untersuchung (unbegrenzte Seitenanzahl).

**Sonstige Informationen:** Das Seminar ist forschungsorientiert und behandelt vorrangig psychologische und erziehungswissenschaftliche Theorien.

**Basisliteratur:** Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik (17., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik-Arbeitsbuch. Übungsaufgaben, Fallstudien, Lösungen (9., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bosch, K. (2012). Statistik für Nichtstatistiker. Zufall und Wahrscheinlichkeit (6., korrig. u. aktual. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bühner, M. & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson. Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Flick, U. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (7. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung (5., überarb. u. neu ausgestatt. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktual. u. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (2., korrig. Aufl.). München: Oldenbourg.

Raithel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Schäfer, T. (2010). Statistik I. Deskriptive und explorative Datenanalyse. Wiesbaden: VS.

Schäfer, T. (2010). Statistik II. Inferenzstatistik. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

## 1.2.4. Modul PM: Praxismodul

### Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

**Sonstige Informationen:** \*\*\* Wichtige Information \*\*\*

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt (für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

## **2. Aufbauphase**

### **2.1. Aufbaumodule**

#### **2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität**

##### **Pflichtbereich**

###### **A1.1 Biografische Arbeit und Kompetenzbilanz**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbesprechung: Mittwoch, 25.05.2016 von 13.30 bis 16.00 Uhr (Raum 03.1.022) / Blocktage: 04.06, 10.06, 11.06, 17.06, 18.06.2016, freitags ab 13.30 Uhr und samstag ab 11.00 Uhr (Raum jeweils 03.1.043), Raum Vorbe. 03.1.022/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Seminarempfehlung für Studierende, die gemeinsame Aktivitäten und Selbsterfahrung innerhalb der Lehrveranstaltungstage (jeweils freitags und samstags) erleben möchten.

Teilnahme am Mittwoch, 25.05.2016 von 13.30 bis 16 obligatorisch.

Die Themen für die Prüfungsleistungen werden verbindlich nur in der Vorbereitungszeit am 25.05.2016 vergeben.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Biografische Arbeit als Methode in der Sozialen Arbeit wird bei vielen Zielgruppen genutzt: Senior\*innen, Schulabgänger\*innen, Berufswechsler\*innen, Flüchtlinge etc.

Die Teilnehmenden interviewen 3 Personen 60+ aus ihrem Umfeld und werfen einen Blick auf den eigenen Lebenslauf.

Dabei werden unterschiedliche Methoden der biographischen Arbeit angewandt.

Spezielle bedeutsame Lebensereignisse in den jeweiligen Lebensphasen werden untersucht und verglichen. Anhand der Literatur werden Übereinstimmungen aus Theorie und Praxis abgeleitet.

Die Teilnehmenden erstellen eine persönliche Kompetenzbilanz und haben die Möglichkeit, sich mit ihrem eigenen Werdegang, ihren Fähigkeiten und Zielen zu beschäftigen.

Mögliche Konsequenzen für den eigenen Lebensplan oder die Studienschwerpunkte sind nicht auszuschliessen;-)

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an unterschiedlichen Lebensentwürfen, Mut zur Begegnung mit Unbekannten, Bereitschaft zu Experimenten mit Musik, Theater, Gestaltung, Tanz

**Arbeitsformen:** Seminararbeit, Vortrag, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Interviews

**Prüfungsleistungen:** Die PL beinhaltet mehrere Teilleistungen:

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

3 Interviews

Veranstaltungsorganisation

eigene Kompetenzbilanz (nach Vorlage), Abgabe 24.6.2016

**Sonstige Informationen:** Vorbesprechungstermin: 25.05.2016

Blocktage: 04.06, 10.06, 11.06, 17.06, 18.06.2016

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben.

### **A1.1 Soziale Intervention**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Seminarempfehlung für aktive Studierende

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Manchmal ist das "Hauptsache, wir Profis können nun etwas tun" im Feld der sozialen Arbeit ein Ergebnis von Ungeduld oder Unsicherheit.

Vor einer Intervention sollten jedoch wichtige Aspekte geklärt sein, z.B.

Vertrauen, Vorgehensweisen, Kommunikationsweise, gemeinsame Zielvorstellungen, Klärung der Beteiligten und die jeweiligen Ressourcen

Anhand von Praxisbeispielen bearbeiten wir die Möglichkeiten des Tuns und Lassens mit unterschiedlichen Methoden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Praxiserfahrung, insb. gern das "kleine Praktikum" bereits absolviert

**Arbeitsformen:** Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Interviews  
Erarbeitung der Themen u.a. in Bewegung, Musik und Gestaltung

**Prüfungsleistungen:** Die PL beinhaltet mehrere Teilleistungen:

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

Teilnahme am Rollenspiel oder anderen Aktivitäten

Veranstaltungsorganisation

4 schriftliche Lernzieltests, jeweils im Abschluß der LV ( 5 bis 10 min)

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Beheimatung als Arbeitsprinzip in der Migrationsgesellschaft**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (begrenzte Arbeitsmöglichkeiten bei Exkursionen, mehr Besucher\*innen akzeptieren die Einrichtungen nicht). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Beheimatung“ - das meint den Prozess und die Fähigkeit von Menschen, sich in neuer Umgebung einzurichten, sich schrittweise dort zugehörig, geborgen und wohl zu fühlen und die neue Heimat mitzugestalten.

Als Ethnologin lerne ich es bereits im ersten Semester: Dass Menschen sozusagen von Natur aus sesshaft sind und eine einzige Heimat haben, ist eine Mär. Allen voran Heirat und Familiengründung, aber auch Flucht und Vertreibung, Neugier und Angst, Liebe und Abenteuerlust, bittere Not und Suche nach Arbeit und Wohlstand, Wissensdurst und Bildungshunger, all dies bringt Menschen in neue unbekannte Umgebungen, in denen sie sich beheimaten müssen.

Hunderttausende Menschen sind in den letzten Monaten nach Deutschland geflohen und gewandert und hier neu angekommen.

Ein Blick auf die deutsche Nachkriegsgeschichte sagt uns: Keine neue, nie dagewesene Herausforderung.

Viele der heute in Deutschland lebenden älteren Bürger\*innen mussten entweder selbst wandern, fliehen und sich neu beheimaten oder konnten Zugewanderte in ihrer Nachbarschaft aufnehmen und bei der Beheimatung unterstützen. Die Migration vor allem aus Südeuropa, Osteuropa und der früheren UDSSR, aber auch die Binnenwanderung aus den neuen Bundesländern schrieben die Wanderungs- und Neubeheimatungsgeschichte der Bundesrepublik weiter.

Weltweit ist die derzeitige Zuwanderungssituation in Deutschland relativ moderat: Nach Angaben der UNO-Füchtlingshilfe UNHCR befinden sich derzeit mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht ,

unter anderem vertrieben durch Kriege, an denen sich die deutsche Wirtschaft durch Waffenverkäufe bereichert.

Millionen Menschen nach dem zweiten Weltkrieg unter Bedingungen von Hunger und Armut zu beheimaten, war schwierig und spannungsvoll. Aber auch heute - unter Bedingungen gesellschaftlichen Wohlstands – stellt die Einwanderung der letzten Monate Anforderungen an Neuankommende wie Aufnahme-gesellschaft: Wollen die Flüchtlinge nicht verzweifeln, müssen sie sich neu beheimaten und muss ihre neue Umgebung ihnen Beheimatung ermöglichen. Will die schon länger ansässige Bevölkerung sich nicht rassistisch und fremdenfeindlich abschotten, muss sie sich ebenfalls in einer pluralistischen Gesellschaft und in sich verändernden Nachbarschaften immer wieder neu beheimaten und lebendig bleiben.

Deshalb macht es Sinn, sich damit zu beschäftigen: Was ist Beheimatung? Und wie kann Soziale Arbeit Beheimatung fördern?

Ausgehend vom Beheimatungsmodell Beate Mitzscherlichs, dem Aneignungs- und Empowerment-Paradigma (erste Seminarhälfte) werden wir in der zweiten Seminarhälfte Wohn- und Beratungseinrichtungen für neu zugewanderte Menschen besuchen und die Umsetzung der Unterstützung von Beheimatung vor Ort betrachten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Dieses Seminar lädt ausdrücklich alle Studierenden ein, die eine andere Sprache (durch Schule und Wohnort) besser sprechen als Deutsch. Wir werden nach Möglichkeit diese Sprachkenntnisse im Rahmen des Seminars und der Prüfungsleistungen nutzen. Zusätzlich erhalten die Studierenden eine Unterstützung durch einen Tutor, der sie bei der Vorbereitung der deutschsprachigen Präsentation und des Handouts unterstützt.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Exkursionen in Einrichtungen für neu zugewanderte Menschen.

**Prüfungsleistungen:** mindestens 3 Praxis- und Institutionenbesuche, Besuch einer selbst recherchierten 4. Institution, dort Interviews, Beobachtung, Dokumentation, Präsentation in der Gruppe mit Handout

**Basisliteratur:** Mitzscherlich, Beate (2001): Die psychologische Notwendigkeit von Beheimatung. in: Bucher, Anton/Gutenthaler, Andreas (Hg.), Heimat in einer globalisierten Welt, öbvhp Wien, S. 94-109 (auch online verfügbar)

Lilo Schmitz: Beheimatung als Arbeitsprinzip in der Migrationsgesellschaft. in: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit 1/2016 (erscheint Ende Februar 2016)

### **Beratung im Pflegekinderdienst**

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A. / Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Langzeit 03.2.003 od. 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

ACHTUNG! Das Langzeitseminar Mi. 9.00-12.30 Uhr findet vierzehntägig statt. Des Weiteren gibt es verpflichtende Blocktage am 11.,13. und 15. Juli 2016, jeweils von 8:30-14:30 (Raum 03.2.047)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im 14-tägig stattfindenden Langzeitteil des Seminars wird der Pflegekinderdienst mit seinen vielfältigen Kontexten, Interessengruppen und Beratungssituationen vorgestellt. Im zweiten Blockteil wird konkret lösungsorientierte Beratung eingeübt.

Dieses Seminar hat zwei Schwerpunkte: In der Langzeitphase wird Frau Zensen-Napieraj Sie im vierzehntägigen Turnus in das Arbeitsfeld des Pflegekinderdienstes einführen. Interessante und anspruchsvolle Beratungskontakte bilden einen Schwerpunkt der Arbeit mit Eltern, Pflegeeltern, Kindern und weiteren wichtigen Akteur\*innen im Pflegekinderwesen.

In der abschließenden Blockphase am 11.,13. und 15. Juli wird Frau Schmitz mit Ihnen lösungsorientierte Beratung handwerklich einüben. Ohne diese praktischen Übungen können Sie das Seminarziel nicht erreichen.

**Arbeitsformen:** kleine Vorlesung, Kleingruppenübungen, Praxisbesuche, Diskussion, Beratungsübungen

**Prüfungsleistungen:** 6 Beratungsübungen sowie kleine Klausur zum Thema Pflegekinderdienst



**Besondere Armutslebenslagen. Menschen am äußersten Rand der Gesellschaft Sozialpädagogische Hilfen**

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Besondere Armutslebenslagen wie Drogen -Elends- Zwangsprostitution, Stricher, Scheinehe, Loverboys .  
.....

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen können nicht mit mehr als 40 Studierenden durchgeführt werden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar gibt eine Einführung in die Beratung mit Menschen in Armutslebenslagen. Walter Scheffler, der das Projekt "grenzenlos" ([www.grenzenlosev.de](http://www.grenzenlosev.de)) ins Leben gerufen hat, gibt Fachwissen, Mut und praktisches Know-How weiter. Er wird nach Möglichkeit durch Referenten aus dem Arbeitsgebiet unterstützt.

**Arbeitsformen:** Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Vortrag

**Basisliteratur:** Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Kollegiale Fallberatung**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

11.-15.07.2016;

jeweils ab 09:30 Uhr (Raum: 05.3.006)

Vortreffen: 24.06., 18:00 Uhr und 27.06. 18:00 Uhr (Raum 03.1.041);

Nachtreffen: 18.07.16, 17:00 Uhr (Raum 03.1.043), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

\*\*\* Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! \*\*\*

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

**Sonstige Informationen:** Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

**Basisliteratur:** "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

\*\*\*Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!\*\*\*

### **Recht auf Stadt - Aktionen, Bewegungen, Protest**

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

**Arbeitsformen:** Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

### **Soziale Arbeit als Wissenschaft. Hintergründe ihrer disziplinären Entwicklung und aktuelle Fachdiskurse**

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Doch im internationalen Vergleich ist die ‚offizielle Kürung‘ Sozialer Arbeit zur Fachdisziplin in Deutschland noch recht jung und wird weiterhin von grundlegenden Diskussionen über den wissenschaftlichen Stellenwert Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) begleitet. Gleichwohl zeigt sich auch für die Soziale Arbeit in Deutschland, dass sie eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen aufweist, die in der breiten wie heterogenen ‚scientific community‘ an Fachhochschulen und Universitäten diskutiert werden.

Das Seminar hat zwei Schwerpunkte und wird einerseits zentrale Hintergründe und unterschiedliche Positionen der Diskussion aufgreifen, welche die ‚unsichere‘ disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit bestimmen bzw. thematisieren. Hierbei werden Fragen nach dem originären Gegenstandsbereich der Wissenschaft Sozialer Arbeit, der Pluralität ihrer wissenschaftlichen Grundlagen und ihr Verhältnis zu den ‚Bezugswissenschaften‘ ebenso behandelt wie historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft. Andererseits soll auf ausgewählte Fachdiskurse eingegangen werden, welche in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig – national und international – behandelt werden (z.B. ‚Transformation des Sozialstaats‘, ‚Capability Approach‘, ‚Evidence-Based Social Work‘, ‚Nutzer\_innen- und Nutzungsforschung‘).

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an der Auseinandersetzung mit theorie- und forschungsbezogenen Themen Sozialer Arbeit!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

**Prüfungsleistungen:** Lerntagebuch UND Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) ODER Hausarbeit (10-15 Seiten).

**Basisliteratur:** Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Thiersch, H. & Treptow, R. (Hrsg.) (2011). Zur Identität der Sozialen Arbeit. Positionen und Differenzen in Theorie und Praxis. Lahnstein: neue praxis (Sonderheft 10).

Weitere Literatur zu den ausgewählten Fachdiskursen wird im Seminar bekannt gegeben.

### **The Solution Focus in Training, Coaching and Burnout-Prevention**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

This course is in English, but you can do your counseling, teaching and coaching sessions in another language, too, if you find people in the course who speak your language.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppen-Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** The solution focused counseling model created by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg has inspired trainer and coaches all over the world. In this course we will try out models of solution focused training and coaching and will have a look how we can use the solution focused model for burnout prevention.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible german translations of the exercises. Don't be shy - this is an opportunity to improve your English.

**Arbeitsformen:** Coaching and Training exercises

**Prüfungsleistungen:** 10 solution focused practical exercises, for a very good degree: written book review (book in english, review can be delivered in german, english, turkish, french oder greek language)

**Basisliteratur:** will be given during the course

### **Theorien und Methoden Sozialer Arbeit für die 'Seniorenarbeit' und 'Altenhilfe'**

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Freitags am 20.05.16 & 10.06.16 jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr.

Blockwoche: 11.07.16 bis 15.07.16, jeweils von 09.15 bis 17.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.E.001/Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Angesichts des viel zitierten demografischen Wandels gewinnen in der Sozialen Arbeit nicht nur die Bereiche der Seniorenarbeit und Altenhilfe an Bedeutung, sondern werden auch in anderen Praxisfeldern Aspekte des Alter(n)s zunehmend thematisiert. Was aber ist der originäre Beitrag der Profession Soziale Arbeit in der Förderung, Begleitung und Betreuung von älteren und alten Menschen? Welche

theoretischen und methodischen Konzepte stehen Fachkräften Sozialer Arbeit zur Verfügung? Welche besonderen Rahmenbedingungen prägen die professionelle Tätigkeit und Identität Sozialer Arbeit in der Seniorenarbeit und Altenhilfe?

Exemplarisch an der Seniorenarbeit und Altenhilfe soll im Rahmen des Seminars auf wesentliche Kontexte und Ansätze von professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit eingegangen werden. Vorgestellt und diskutiert werden hierfür einerseits grundlegende Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit, die sowohl für die Arbeit mit älteren und alten Menschen als auch für diejenige mit anderen Zielgruppen wesentlich sind. Andererseits werden spezifische Einflüsse und Inhalte des professionellen Handelns Sozialer Arbeit mit älteren und alten Menschen vorgestellt und reflektiert.

Im Einzelnen sind folgende Themenbereiche vorgesehen:

- Ausgewählte Theorieansätze Sozialer Arbeit in Reflexion auf die Arbeit mit älteren und alten Menschen (z.B. Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung, Menschenrechtsprofession)
- Zentrale konzeptorientierte Methoden Sozialer (Alten-)Arbeit (z.B. Empowerment, Case Management, Netzwerkarbeit, Sozialraumorientierung),
- Spezifische Ansätze methodischen Handelns in der Sozialen Altenarbeit (z.B. Milieuthérapie, Biografiearbeit, Basale Stimulation, Validation),
- Aktuelle Forschungsprojekte in der Altenhilfe und Konsequenzen für die Soziale Arbeit
- Positionen, Fragen und Probleme professioneller Identität Sozialer Arbeit in der Seniorenarbeit und Altenhilfe.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Keine Vorkenntnisse erforderlich: Das Seminar möchte theoretisch-methodische Grundlagen der Profession Soziale Arbeit vermitteln und dabei für die Soziale Arbeit mit älteren und alten Menschen motivieren - auch diejenigen Studierenden, die vorher noch keinen Bezug zum Handlungsfeld hatten!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Fallarbeit, Referate.

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 - 40 Minuten plus 2-seitiges Handout) ODER Hausarbeit (10 – 15 Seiten).

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Ehrhardt, A. (2010). Methoden der Sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.  
 Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.  
 Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.  
 Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl). Opladen u.a.: Barbara Budrich.  
 Stimmer, F. (2006). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (2., vollst. überarb. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.  
 Zippel, C. (Hrsg.) (2009). Soziale Arbeit für alte Menschen. Ein Handbuch für die berufliche Praxis. Frankfurt a.M.: Mabuse.

## Wahlpflichtbereich

### Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugend-

kriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur oder Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Diversität, Inklusion und Intersektionalität - oder Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Seit einigen Jahren erfreuen sich Ansätze wie Diversität, Inklusion oder Intersektionalität zunehmender Beliebtheit in der Sozialen Arbeit. Sie problematisieren und thematisieren Soziale Arbeit als Arbeit mit Menschen, die erst durch entsprechende Differenzmarkierungen zu ‚Fällen‘ der Sozialen Arbeit werden und oftmals in ihrer Individualität auf diese als sozial problematisch bewerteten Unterschiede verkürzt werden. Zudem lassen sie sich auch als pädagogische oder sozialwissenschaftliche Konzepte lesen, mit denen der Anspruch verfolgt wird, soziale Ungleichheit mit ihren vielfältigen Ausprägungen und Zusammenhängen zu untersuchen (Intersektionalität) oder gar zu einer gerechteren Gesellschaft (Inklusion) beizutragen sowie Menschen in ihrer Individualität und Heterogenität wert zu schätzen und entsprechend pädagogisch und durch entsprechende Organisationsstrukturen zu fördern (Diversität). Trotz ihrer unterschiedlichen theoretischen, methodologischen und auch politischen Provenienz sind den Ansätzen Widersprüche immanent. Diesen soll – neben der Einführung in die einzelnen Konzepte - ein besonderes Augenmerk in der als Ringvorlesung konzipierten Lehrveranstaltung gelten. An der Ringvorlesung werden sich Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität" beteiligen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** mittels einer Auseinandersetzung mit Texten - dazu wird ein Reader erstellt - gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Gastvorträge von Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität"

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder mündliche Prüfung (Einzelprüfung: 30 Minuten; Doppelprüfung: 60 Minuten) zu einem der vier in der Lehrveranstaltung diskutierten Ansätze zum Umgang mit Differenzen in der Sozialen Arbeit

**Basisliteratur:** Kessler, Fabian/ Plößer, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

**'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten". Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit) oder Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

**Basisliteratur:** Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertpädagogik, 3., aktualisierte

Aufl., Ernst Reinhardt, München

Otto Speck (2005): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 10., überarb. Aufl., Ernst Reinhardt, München

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Körperpolitik**

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** keine

**Arbeitsformen:** Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Referat, Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

## **2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld**

### **Pflichtbereich**

#### **Führungs- und Organisationspsychologie**

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar ist eine Einführung in die Führungspsychologie und gibt Hinweise für das konkrete Führungshandeln.

Behandelt werden die Geschichte der Führungsforschung, einschlägige theoretische Ansätze und die wichtigsten Führungsfunktionen: Kritikgespräch, Delegation, Zielvereinbarungen, Motivation, Beurteilung, Konfliktmanagement, Umgang mit alkoholkranken Mitarbeitern und Personalentwicklung.

**Arbeitsformen:** Vorlesung und Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

**Basisliteratur:** wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

#### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.  
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe B)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.  
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.



**Kommunikation und Konflikt. Angewandte Psychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten und beim Umgang mit Ambivalenzen
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen und Teams
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken
- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung
- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie mit Paaren und Familien

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung gem. §19 RahmenPO (Zeitraum 11.-15.07.2016)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer. [35 HQL 22 (3)]

Miller, W.R. & Rollnick, S. (2009). Motivierende Gesprächsführung (3., unveränd. Aufl.). Freiburg: Lambertus. [35 HVP 144 (3)]

**Kommunikation und Konflikt. Angewandte Psychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Gruppe B)**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten und beim Umgang mit Ambivalenzen
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen und Teams
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken

- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung
- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie mit Paaren und Familien

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung gem. §19 RahmenPO (Zeitraum 11.-15.07.2016)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer. [35 HQL 22 (3)]

Miller, W.R. & Rollnick, S. (2009). Motivierende Gesprächsführung (3., unveränd. Aufl.). Freiburg: Lambertus. [35 HVP 144 (3)]

### **Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (4.-15. Juli 2016)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

## **Wahlpflichtbereich**

### **Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext**

Kruse, Elke, Prof. Dr. / Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Das Seminar stellt den Auftakt des neuen Studienschwerpunktes "Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext" für beide BA-Studiengänge dar. Weitere Seminare in diesem Schwerpunkt werden auf jeden Fall im SoSe 2017 sowie im WS 2017/18 angeboten, ggf. gibt es zudem zusätzliche, für den Schwerpunkt geöffnete Angebote.

Das Seminar ist für die anderen benannten Schwerpunkte sowie für die Prüfung A 2.2. geöffnet.

**Inhalt:** Als Auftaktseminar bietet die Lehrveranstaltung einen breiten Überblick über verschiedene internationale Aspekte von Bildung und Erziehung sowie über mit Bildung und Erziehung in interkultureller Perspektive verbundene Aspekte.

Focussiert werden insbesondere

- die Bedeutung internationalen Austauschs in der Sozialen Arbeit sowie in Bildung, Erziehung und Betreuung,
- der systematische Vergleich zwischen Bildungssystemen,
- der Vergleich von kulturrelevanten Merkmalen der Interaktion in institutionellen und familialen Kontexten,
- die verschiedenen Facetten internationalen Austauschs und internationaler Zusammenarbeit in Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik in Geschichte und Gegenwart,
- in exemplarischer Vertiefung als ein Beispiel für einen elementarpädagogischen Ansatz, der international bekannt geworden ist, der "Reggio-Ansatz" (aus Reggio/Emilia, Italien) mit anschaulichen Beispielen für die Sicht auf das Kind und die pädagogische Beziehung, die besondere Raumgestaltung, die Bedeutung von kreativen Aspekten u.a.
- in exemplarischer Vertiefung für die konzeptionelle Umsetzung des Anti-Bias-Ansatzes in sozialpäd. Institutionen in der Kindheit (Kita, Grundschule + ggf. weitere inst. Formen)
- beispielhafte Analyse der Diskurse der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung im internationalen Vergleich (z. B. Inklusion, Bilder von Kindheit und Familie, Rechte von Kindern im internationalen Kontext) und von vergleichenden Studien zu Aufwuchsbedingungen von Kindern.
- Aspekte von Interkulturalität in päd. Institutionen in Deutschland, insbesondere unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Belegung ist für PKF-Studierende der erfolgreiche Abschluss aller Module der Eingangsphase; für SA/SP-Studierende je nach Prüfung, die abgelegt werden soll; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, auch durch die Erarbeitung von Texten.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentinnen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Umfang ca. 12 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis), in der mindestens zwei der Seminarthemen miteinander verknüpft werden, mit persönlicher Kurzvorstellung (ca. 2-3 min) anhand eines Handouts (1-2 Seiten) in der letzten Seminarsitzung (27.06., TN ist Bestandteil der PL und kann nicht durch zusätzliche schr. Leistung ersetzt werden), Besprechung der Details hierzu in der ersten Seminarsitzung.

**Basisliteratur:** - Kruse, Elke (Hrsg.)(2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen – Erfahrungen - Erträge, Wiesbaden: VS  
 - Literatur zum Reggio-Ansatz  
 - ausführliche Vorstellung relevanter Literatur (auch in englischer Sprache) im Seminar -

### **International Team Working Skills**

Kupila, Anne

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

11. -15.07.2016, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt:

The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:  
Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:  
gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

**Sonstige Informationen:** Seminarzeiten: 11.-15.07.2016 jeweils (9:30Uhr-16:30Uhr)

Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

**Basisliteratur:** The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

**Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit**

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Damit nicht genug werden immer neue Vorschläge gemacht, um die Zuwanderung von Flüchtlingen zu begrenzen oder ganz zu stoppen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung oder Seminarpräsentation (incl. handout)

**Basisliteratur:** - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „Die Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren“ – Soziale Menschenrechte für Flüchtlinge im europäischen Kontext, in: T. Jähnichen u.a. Hg.: Soziales Europa? Jahrbuch Sozialer Protestantismus 7, Gütersloh 2014

**Schulsozialarbeit: Beratungsstelle, Schulentwicklung oder Betreuungsagentur?**

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mo. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inklusive und interkulturelle Schulentwicklung, Multiprofessionalität, ganzheitliche Bildung, Ganztage und individuelle Förderung - Dies sind aktuelle Schlagworte aus der Bildungsarbeit.

Welche Rolle spielt die Schulsozialarbeit in der aktuellen Bildungsdiskussion?

Anfang der 70er Jahre kam Schulsozialarbeit als ein fester Arbeitsbereich in Deutschland auf.

Schulsozialarbeit hat sich professionalisiert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil der schulischen Bildung. Sie füllt in der Praxis äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: Historie und Entwicklung, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, die Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hinaus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit kennen.. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

**Arbeitsformen:** Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer\_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

### **Starke Eltern - Starke Kinder**

Drees, Christian

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mo. 09:00 - 12:30, Raum s. Text, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Langzeitseminar vom 04.04. bis 13.06.2016 (Raum 03.2.003 od. 004).

Zwei Blocktage am 31.03. (Raum 03.E.018) und 01.04. (Raum 03.1.041), jeweils 10 bis 17 Uhr.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar geht der Frage nach, wie die Kursinhalte des Elternkurses "Starke Eltern - Starke Kinder" des Deutschen Kinderschutzbundes zur eigenen professionellen Identität und Kompetenzerweiterung genutzt werden können. Der anleitende Erziehungsstil (auch: autoritative Erziehungsstil), wie er im Kurs vermittelt wird, gibt nicht nur Eltern Sicherheit und Orientierung, sondern eignet sich auch zur professionellen Identitätsentwicklung, zur sicheren Positionierung in Erziehung und Beratung sowie einer respektvollen und wertschätzenden Haltung gegenüber KlientInnen auf der Basis klarer Werte.

Die Teilnehmer lernen die Inhalte und den Aufbau des Elternkurses praktisch kennen und setzen sich mit den Kommunikations- und Familientheoretischen Hintergrundkonzepten auseinander.

Inhalte sind u.a.:

- Erziehungsziele
- Elterlicher Einfluss
- Selbstkenntnis
- Kommunikation
- Konfliktklärung
- Bedingungen für gesundes Aufwachsen

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft, Themen und Schwierigkeiten aus der eigenen Elternrolle mit in das Seminar einzubringen und zu reflektieren. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende mit Kindern.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Erstellung eines Seminarjournals. Die Aufgaben erhalten sie während der Langzeitseminarphase.

Impulsreferat mit anschließender Anleitung einer Gruppeneinheit mit Diskussion oder Übung.

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

### **Vielfalt und Ungleichheit - Herausforderung für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen**

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Während der Begriff "Vielfalt" im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen inzwischen häufig Verwendung findet, sind Ansätze in der Erziehungswissenschaft noch nicht weit verbreitet. Bekannt ist A. Prengels „Pädagogik der Vielfalt“, und in der Sozialen Arbeit hat sich R. Leiprecht mit seinem Ansatz einer „Diversitätsbewussten Sozialen Arbeit“ hervorgetan. Wir wollen uns in

diesem Seminar schwerpunktmäßig mit dem „Diversity-Konzept“ beschäftigen und der Frage nachgehen, welche Herausforderungen das Konzept für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen beinhaltet. Exemplarisch werden dabei die Arbeitsfelder Schule sowie Eltern- und Familienbildung behandelt. Die Veranstaltung ist mit einer Ringvorlesung gekoppelt, zu der bekannte externe Referenten und Referentinnen eingeladen worden sind (R. Leiprecht, M. M. Eggers, M. Winkler und K. Walgenbach), die neben der Diversitätsthematik auch Theorien zu Inklusion und Intersektionalität vorstellen werden. Das Seminar wird mit einer Fachtagung zum Thema „Familienbildung – diversitätsbewusst und inklusiv“ abgeschlossen.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Ringvorlesung, Fachtagung

**Prüfungsleistungen:** Lernprotokolle mit Fragen zu den zentralen Themen des Seminars, der Ringvorlesung und der Fachtagung.

**Basisliteratur:** Es wird ein Reader mit Aufsätzen zu den Themen des Seminars bereit gestellt

### **Betriebliche Sozialarbeit - Perspektiven und Grenzen**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Unsere Arbeitswelt ist durch steten Wandel geprägt, u.a. aufgrund von Rationalisierung, entgrenzten Arbeitsweisen und nationalem wie internationalem Wettbewerb. Bei vielen Beschäftigten führt steigender innerer und äußerer Druck zu körperlichen und seelischen Beschwerden (Stichwort: Burnout). Von großer Bedeutung ist daher das betriebliche Gesundheitsmanagement, das sich sowohl an den Einzelnen als auch an die ganze Organisation richtet. Hier nimmt die betriebliche Sozialarbeit eine wichtige Rolle ein. Im Seminar wollen wir Perspektiven und Grenzen der betrieblichen Sozialarbeit im Spannungsfeld zwischen Unternehmerinteressen und professionellem sozialen Handeln erarbeiten.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (8-10 Seiten) und handout (2 Seiten)

**Basisliteratur:** Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit, Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten

**Prüfungsleistungen:** - Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)  
- für eine überdurchschnittliche Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit  
- für eine hervorragende Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit und einer schriftlichen und mündlichen Darstellung eines relevanten Fachartikels zu den im Seminar behandelten Themen

**Basisliteratur:** - B. Blättner, H. Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer  
- A. Franke, M. Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber  
- S. Steidl, B. Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

### **Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen**

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

**Arbeitsformen:** Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)  
2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals  
3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

**Basisliteratur:** Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen  
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag



**Soziale Arbeit in der Psychiatrie**

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

**Prüfungsleistungen:** Klausur

**Sonstige Informationen:** Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

## **2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen**

### **Angebote für beide Wahlpflichtbereiche**

#### **Alles gleich anders? Diversität - Macht - Inklusion**

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Ist es hilfreich, Gruppenzugehörigkeiten (auch im Kontext von Studium und Hochschule) zu benennen und wenn ja, wofür? Oder etwa nicht? Werden dadurch Menschen einer Gruppe zugeschrieben und damit ggf. sogar der Stigmatisierung oder Diskriminierung preisgegeben? Wird das "Kulturelle" dadurch überhöht und essentialisiert? Werden betreffende Personen so ausschließlich durch die Brille einer einzigen Gruppenzugehörigkeit gesehen, obwohl wir alle Teil unterschiedlicher, sich gegenseitig beeinflussender, dominanter sowie dominierten Gruppen sind? Ist diese Brille defizitorientiert? Warum wird das vermeintlich "Normale" nicht thematisiert, sondern immer nur das vermeintlich "Andere"? Wird durch diesen Fokus der Blick ausschließlich auf die Seite der Akteur\*innen gerichtet und die Seite der (möglicherweise diskriminierenden, rassistischen, sexistischen, klassistischen) Umgebungsstrukturen

und Denkmuster vernachlässigt? Gehen Gruppenzugehörigkeiten automatisch mit Hierarchisierungen und Machtverhältnissen einher? Ist das vielleicht sogar noch stärker, wenn dies alles nicht thematisiert und verschwiegen wird? Kann sich dadurch soziale Ungleichheit noch leichter reproduzieren? Ist das gewollt? Von wem?

Im Seminar werden solche Fragen vielfältig thematisiert, analysiert und diskutiert. Es ist Teil der von Prof. Dr. Ruth Enggruber und Prof. Dr. Veronika Fischer initiierten Ringvorlesung "Diversität, Inklusion und Intersektionalität".

Das bedeutet, dass Gastreferent\*innen, die explizit zu diesen Fragen arbeiten, während der Seminarzeit vortragen und wir gemeinsam im Seminar diese Beiträge vor- und nachbereiten und hierfür ein Analyseraster entwickeln werden.

Für die Teilnahme am Seminar inklusive der Ringvorlesung ist die Lust auf (Selbst- und Struktur-)Analyse von Vorteil, umgekehrt soll durch diese Kombination Neugierde auf das Auseinandersetzen mit vermeintlichen Selbstverständlichkeiten geweckt werden.

**Arbeitsformen:** Gastvorträge im Rahmen der Ringvorlesung; Inputs und Kommentierungen durch Dozent und Studierende; Analyseworkshops; Feldbeobachtungen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation (ca. 20 Minuten) ODER Kommentar zu einem Beitrag der zugehörigen Ringvorlesung (ca. 20 Minuten)

UND eine schriftliche Diskussion zweier zentraler Begriffe (ca. 8 Seiten)

### **Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Vorbesprechungs- und Einführungstag: Montag: 21.03 (9.00 – 18.00 Uhr), Block am 29.03, 30.03, 31.03 und 01.04 jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr; Klausur am 06.05.2016 (nachmittags; genauer Termin wird am ersten Blocktag abgestimmt, Hörsaal 05.E.001). Eine weitere Sitzung nach Bedarf am 08.04.2016 (nachmittags), Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Filme, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Gruppenpräsentationen auf der Grundlage ausgewählter und zur Verfügung gestellter Texte (Umfang der Präsentation: 30 bis 45 Minuten) sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) am 06.05.2016.

**Basisliteratur:** Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.  
 Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.  
 Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.  
 Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.  
 Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.  
 Weitere Quellen werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturellen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

**Menschenrechtspolitik**

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Das Seminar wird in einer Mischung aus Langzeitveranstaltung + Exkursion angeboten. Daher bitte der nachfolgenden Terminplanung besondere Beachtung schenken:

TERMINE:

Vorbesprechung: Dienstag, 15. März 2016, 18.00-19.00 Uhr

(Informationen zum Seminarkonzept und zur Exkursion, einschließlich der Anforderungen bzgl. Prüfungsleistungen; unverbindlich, aber ggf. für die eigene Entscheidung über die Seminarteilnahme hilfreich sowie ggf. auch für die Klausurvorbereitung von Nutzen)

1. Seminarsitzung: Mittwoch, 6. April 2016 (bis zu diesem Zeitpunkt muss auch der Eigenanteil bezahlt werden, siehe unten: Sonstige Informationen)

Langzeitphase (Mi 9.00-12.30): 6.4.; 13.4.; 27.4.; 11.5.; 18.5. + 29.6.

Klausur: 25.5. (9.00 - 10.30 Uhr)

Exkursion: Dienstag, 5.7. Abfahrt ICE 8.52 Uhr - Freitag, 8.7. Rückkehr ca. 23.00 Uhr

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen notwendig. Studierende, die teilnehmen möchten, aber keine Zulassung via OSSC erhalten, werden ermutigt, an der 1. Sitzung am 6.4. teilzunehmen. Erfahrungsgemäß erscheinen nicht alle angemeldeten Studierenden tatsächlich. Darüber hinaus wird ggf. eine Warteliste für den Fall gebildet, dass angemeldete Studierende sich vor der ersten Prüfungsleistung abmelden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Thema/Inhalt des Seminars ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der bundesdeutschen Menschenrechtspolitik, die in einem Zusammenhang mit Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit stehen (zum Beispiel Rechte von Flüchtlingen, Rechte behinderter Menschen, Kinderrechte, Sozialrechte, Frauenrechte u.a.m.).

Dabei soll die politische Dimension verdeutlicht werden, d.h. z.B. die politische Ausgestaltung internationaler Menschenrechtsverträge, politische Konflikte um menschenrechtlich relevante Problemfelder oder politische Ansätze zur Durchsetzung von Menschenrechten in der bundesdeutschen Politik.

V.a. werden inländische Politikfelder behandelt, als Exkurs aber auch die internationale Menschenrechtspolitik der Bundesregierung. Die Exkursion nach Berlin soll insbesondere dazu dienen, durch Gespräche mit ExpertInnen bzw. in relevanten Institutionen die Praxis der Menschenrechtspolitik kennenzulernen.

Wesentliche Lernziele:

- + Die Studierenden sollen die politische Dimension der Menschenrechtspraxis in Deutschland kennenlernen, einschl. der Funktionsweise des entsprechenden Institutionensystems.
- + Ihre Kompetenz, das menschenrechtlich relevante Handeln von politischen Akteuren kritisch zu analysieren, soll gestärkt werden.
- + Die Kompetenz der Studierenden, in politisch umstrittenen menschenrechtlichen Fragen zu einer eigenen Position zu finden und diese auch zu kommunizieren, soll gestärkt werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich intensiv an der Vorbereitung auf die Exkursion zu beteiligen.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Exkursion, u.a. mit Gesprächen mit ExpertInnen, Besuchen von Institutionen und Organisationen

**Prüfungsleistungen:** 90minütige Klausur (am 25. Mai 2016) + 5seitige schriftliche Hausarbeit (abzugeben: per Email bis spätestens zum 27.6.2016 sowie in ausgedruckter Form zum Seminar am 29.6. mitzubringen). Die Themen für die schriftlichen Arbeiten werden in der ersten Sitzung am 6.4. vergeben. Sie dienen der Vorbereitung auf die Gespräche in Berlin (Kurzportraits der besuchten Organisationen; Briefings zu Menschenrechtspolitikern u.a.m.).

**Sonstige Informationen:** Organisatorisches zur Exkursion: Anreise und Rückreise erfolgen mit der Bahn (siehe Termine oben), für die Unterbringung in Berlin sind Mehrbettzimmer der Jugendherberge Berlin-International reserviert (liegt im Stadtzentrum), Frühstück und Abendessen inklusive. Die Durchführung wird durch einen Zuschuss des Fachbereichs ermöglicht. Die TeilnehmerInnen müssen - neben den Kosten für das Mittagessen - eine Eigenbeteiligung in Höhe von EUR 50,- leisten. Dieser Beitrag ist

am 6. April 2016 zu entrichten. Ansonsten sind An-/Abreise, Unterkunft/Halbpension, Fahrtkosten innerhalb Berlins, etwaige Eintrittsgelder im Paket enthalten.

**Basisliteratur:** + Auswärtiges Amt (2014): 11. Bericht der Bundesregierung über ihre Menschenrechtspolitik. Berlin. WEB: [http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB\\_11.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB_11.pdf) - hier insbesondere das Kapitel A und die Abschnitte B2, B4

+ Forschungsjournal Soziale Bewegungen (2015): Menschenrechtsbewegung in Deutschland. Wie weit reicht der politische Einfluss? Themenschwerpunkt in Heft 4 / Dezember 2015 (Zeitschrift ist in der Bib vorhanden)

Weitere Literatur, die auch die Grundlage der Klausur bildet, wird in der Vorbesprechung bzw. in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben.

### **Nice people take drugs – oder etwa nicht?! Zur Entwicklung einer brauchbaren Haltung in der Drogenarbeit**

Konze, Lisa, M.A.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für Studierende, die im Sommersemester 2015 im Modul G 3.1/2 das Seminar mit demselben Titel belegt haben, aufgrund ähnlicher Inhalte nicht möglich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Ich hab' ja nichts gegen Junkies, aber... Stereotype für Menschen, die in hohem Maße Drogen gebrauchen, gibt es viele. Fragt man sich selbst, wie man diesen Personen gegenüber steht, fallen einem zahlreiche Vorurteile ein. Die zentrale Frage sollte nicht lauten, ob diese wahr oder falsch, sondern ob sie brauchbar und förderlich sind im Umgang und vor allem in der Arbeit mit diesen Menschen. Im Seminar kann es nicht darum gehen, Vorurteilsfreiheit zu erlangen, vielmehr ist jede und jeder Einzelne gefragt, sich ihrer beziehungsweise seiner eigenen (Vor-)Annahmen bewusst zu werden, sie zu reflektieren und auf ihre Brauchbarkeit zu überprüfen.

Aber warum haben wir überhaupt mehrheitlich bestimmte Meinungen zu gesellschaftlichen Phänomenen, so auch zum illegalisierten Drogengebrauch beziehungsweise zu Drogenkonsument\*innen? Woher stammen diese? Welche Sichtweisen, Weltbilder und gesellschaftliche Strukturen stecken dahinter und welche alternativen Denkweisen und Handlungen sind möglich? Auf das Praxisfeld der Drogenarbeit übertragen: Wie sieht die aktuelle Drogenhilfepraxis aus und was sind die Gründe dafür? Wie könnte sie anders gestaltet sein und warum ist es eigentlich so schwer, sie zu verändern? Ähnlich verhält es sich mit der Drogenpolitik. Ist der Krieg gegen die Drogen nicht schon lange verloren? Warum wird dann beständig weiter gekämpft? Sind etwa keine alternativen Drogenpolitikmodelle vorhanden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** - Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre

- aktive Teilnahme

**Arbeitsformen:** - Beiträge der Dozentin

- Diskussionen

- Referate

- Exkursionen

- Gastvortrag

- Film mit anschließender Analyse

**Prüfungsleistungen:** - circa 30-minütiges Gruppenreferat inklusive Handout und Moderation der anschließenden Diskussion UND

- Verfassen eines fünfseitigen Essays ODER eines Reflexionstagebuchs

**Basisliteratur:** Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Pflegefall Pflegesystem?**

Fuchs, Harry, Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

04.-08.07.2016, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Blockseminar mit Exkursion

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Angesichts des demografischen und sozialen Wandels ist die Organisation qualitativ hochwertiger Pflege ein zentrales Zukunftsthema und pflegerische Kontexte sind ein immer wichtiger werdendes Beschäftigungsfeld für Studierende der Sozialen Arbeit. Das Seminar verbindet die politikwissenschaftliche Analyse der Entwicklung und Funktionsweise des deutschen Pflegesystems mit Einblicken in die Praxis der Sozialen Arbeit im Kontext Pflege. Wie sehen die internationalen Rahmenbedingungen sowie zukünftigen Herausforderungen für die Pflege in Deutschland aus? Warum entstand und wie funktioniert die Pflegeversicherung? Was ist die Rolle der für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung verantwortlichen Akteure (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Bund, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter)? Wie werden Pflege(dienst)leistungen organisiert und erbracht? Durch welche Reformen wurde das Pflegesystem in den letzten Jahren verändert, welche künftigen Reformoptionen für das Pflegesystem werden diskutiert? Nach einem Überblick über die sozialpolitischen Rahmenbedingungen des Pflegesystems werden die Auswirkungen von sozialpolitischen Steuerungsmaßnahmen und Gesetzesreformen auf die Praxis Sozialer Arbeit im Rahmen einer Exkursion mit Vertreter/innen aus einer Praxiseinrichtung diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Grundkenntnisse des deutschen gegliederten Sozialleistungssystems sowie zentraler Entwicklungstrends der Sozialpolitik werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

**Arbeitsformen:** Inputs der Dozent/innen, Kurzpräsentationen der Studierenden, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (benotet, ca. 10 Seiten). Die Themen für die Hausarbeiten werden in den Vorbereitungssitzungen besprochen und aufeinander abgestimmt. Die Teilnahme an den Vorbereitungssitzungen ist daher zwingend erforderlich.

Die Hausarbeit muss VOR Beginn des Block-Teils (bis zum 15.6.2016) abgegeben werden.

Es ist Teil der Prüfungsleistung (unbenotet), die Ergebnisse der Hausarbeit mündlich (ggf. in Gruppenarbeit) im Seminar vorzustellen oder in eine der Seminardiskussionen bzw. im Rahmen der Exkursionsvorbereitung einzubringen.

**Basisliteratur:** Bundeszentrale für politische Bildung (2016): Dossier Gesundheitspolitik/Die Pflegeversicherung, verfügbar unter <http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gesundheitspolitik/72794/die-pflegeversicherung> (Zugriff 21.01.16)

Mülheims, L./Hummel, K./Peters-Lange, S./Toppler, E./Schuhmann, I. (2015): Handbuch Sozialversicherungswissenschaft, Springer Verlag.

Zippel, C./Kraus, S. (2011) Handbuch Soziale Arbeit für alte Menschen, Mabuse-Verlag, Frankfurt

Eine ausführliche Literaturliste wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

**Philosophie und Literatur; Sartre und Camus**

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit (Seminar-tourismus) genügt nicht den Anforderungen des Fachs. In der Philosophie kommt es auf die diskursive Erarbeitung sachlicher Zusammenhänge an.

**Inhalt:** Sartre und Camus sind die beiden Hauptvertreter des französischen Existentialismus, in dessen Mittelpunkt die Frage nach der individuellen Entscheidung, der Freiheit steht. Beide sind sowohl Theoretiker als auch Schriftsteller. Wir werden uns mit beiden Gattungen beschäftigen. Von Sartre steht der Aufsatz "Ist der Existentialismus ein Humanismus?" auf dem Programm, ferner der Essay "Zur Judenfrage" und darauf gut beziehbar die Erzählung "Die Kindheit eines Chefs". Auch mit dem Theaterstück "Der Teufel und der liebe Gott" sollten wir uns beschäftigen. Von Camus weist der Roman "Die Pest" besonde-

re Beziehungen zur Sozialen Arbeit auf. Auch die Erzählung "Der Fremde" sollte eine Diskussion wert sein. Als theoretischer Text bietet sich Ausschnitte aus dem Band "Der Mensch in der Revolte" an. Von den Dramen ist "Caligula" oder "Die Gerechten" von Interesse.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Referat (ca. 30 Minuten) inkl. Handout (1-2 Seiten) oder Hausarbeit (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Kampits, Peter: Jean-Paul Sartre, München 2004  
Sändig, Brigitte: Albert Camus, Reinbeck 2016

### Politische Soziologie der Grenze

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Die Veranstaltung findet an ganztägigen Terminen verteilt über das Semester statt:

13.05.16 10-18 Uhr

27.05.16 10-18

03.06.16 10-18

17.06.16 10-18

24.06.16 10-18, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur Auseinandersetzung mit englischsprachigen Texten wird erwartet.

**Inhalt:** Grenzen strukturieren politische Räume. Sie sind Ergebnisse historischer Prozesse und politischer Kräfteverhältnisse. Sie trennen Territorien, sind zugleich auch Orte des Übergangs. Als 'grüne Grenze' können sie sehr durchlässig sein, mit Mauern und Stacheldraht versehen sollen sie abschrecken und unkontrollierten Übertritt erschweren.

Das Seminar beschäftigt sich - nicht zuletzt im Lichte der Grenzen überschreitenden Migration und Fluchtbewegungen des Jahres 2015 mit der historischen Entstehung und Festlegung von Grenzen, deren Infragestellung, auf Kontrolle, Gewalt und/oder Technologie basierenden Grenzregimen, mit der Figur des 'Schleppers' sowie Grenzregionen als verbindenden Räumen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Vortrag/Präsentation (ca. 45 Minuten) sowie Aktivierung und Handout (3 Seiten) oder Projektarbeit (Ausstellung o.ä.) [abhängig von Zahl der Teilnehmenden]

### Problemquartiere

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 14:30-17:45 Uhr

14.4.2016 11:00-14:15 Uhr

(Raum 05.2.004)

Blockphase vom 11.-15.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Stadtviertel mit hohen Anteilen von Arbeitslosen, armutsbetroffener Bevölkerung, psychosozialen Problemlagen, Migranten und städtebaulichen Missständen gelten häufig als Problemquartiere, in denen soziale Konflikte, Hoffnungslosigkeit, Parallelgesellschaften, Straßenbanden und Gewalt anzutreffen sind.

In den letzten Monaten sind solche Problemquartiere verstärkt in die öffentliche Diskussion geraten, insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten („no-go-areas“, „rechtsfreie Räume“, „Maghreb-Viertel“). Umstritten ist auch, inwieweit sich in solchen Quartieren „Parallelgesellschaften“ entwickeln.

Das Seminar will an Beispielen Strukturen und Probleme von benachteiligten Quartieren analysieren und Maßnahmen zur Problembewältigung und Revitalisierung aufzeigen.

**Arbeitsformen:** In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Problemquartier in einer Stadt ihrer Wahl und analysieren das Quartier bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** W. Heitmeyer/H. Thome (Hg.): Gewalt in öffentlichen Räumen: Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartiere. 2. Aufl. Wiesbaden 2013  
K.P. Strohmeier: Segregation in den Städten. Friedrich-Ebert-Stiftung 2006 (online: <http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04168.pdf>)

### **Ritual als ethnologischer und soziologischer Begriff**

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit (Seminar-tourismus) genügt nicht den Anforderungen des Fachs. In der Philosophie kommt es auf die diskursive Erarbeitung sachlicher Zusammenhänge an.

**Inhalt:** Ritual ist ein Begriff aus Religionswissenschaft und Ethnologie und bezeichnet ursprünglich kulturelle Handlungsschemata, die eine Beziehung auf das Heilige haben. Im 20. Jahrhundert wurde der Begriff jedoch auf profane Bereiche übertragen, die teilweise, wie die Politik, quasi-religiöse Züge annehmen, zum Teil aber auch ihren profanen Charakter behalten. Der Begriff des Rituals findet Verwendung in der Biologie (Konrad Lorenz), in der Erziehungswissenschaft und Entwicklungspsychologie (Erik Erikson, Christoph Wulf u.a.) sowie in der Soziologie (Goffman). Oft wird behauptet, dass wir in unserer schnelllebigen, technisch versachlichten und sinnentfernten Zeit wieder neue Rituale bräuchten. (z.B. auch von Erich Fromm)

Wir werden unterschiedliche Konzepte von Ritual erarbeiten und auf ihre Brauchbarkeit prüfen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 Minuten) inklusive Handout (1 bis 2 Seiten) oder Hausarbeit (10 bis 15 Seiten)

**Basisliteratur:** Durkheim, Emile: Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Frankfurt/Main 1981  
Eliade, Mircea: Das Heilige und das Profane, Frankfurt/Main 1984  
Erikson, Erik: Kinderspiel und politische Phantasie. Stufen in der Ritualisierung der Realität, Frankfurt/Main 1978  
Goffman, Erving: Interaktionsrituale, Frankfurt/Main 1971  
Wulf, Christoph u.a. (Hg.): Bildung im Ritual, Wiesbaden 2004  
Türcke, Christoph: Hyperaktiv! Kritik der Aufmerksamkeitsdefizitkultur, München 2012, S. 79 - 118

### **Sociology and Ethics**

Slappendel, Ernst

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Blockseminar, Zeiten werden noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Ernst Slappendel is a lecturer of The Hague University of Applied Sciences. More Information follows.

### **Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!



**Inhalt:** Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten. Die Themen der Referate werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt. Die Referate sollen inhaltlich auf die Entwicklung eines fundierten Konzeptes für ein konkretes Angebot in einem der vorgestellten Tätigkeitsfelder einhegen.

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS.  
Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.  
Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.  
Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.  
Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Sozialethische Perspektiven auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik**

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Vortreffen:

6.4.2016: 17.00-20.00 Uhr

1.6.2016: 17.00-20.00 Uhr

Block:

11.-15.7.2016: 9.30-17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.001/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialprofessionell Handelnde sind in Feldern tätig, die durch sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen strukturiert und gestaltet werden. Sozialpolitik beansprucht, mittels präventiver und/ oder ausgleichender Maßnahmen die wirtschaftliche und soziale Lage benachteiligter Gruppen zu verbessern und Selbstbestimmung und Partizipation zu fördern. Gesellschaftspolitik steht unter dem Anspruch, den fortgesetzten Wandel der Gesellschaft kritisch zu begleiten: Gesellschaftspolitische Diskussionen tragen zur Bewusstseins- und Willensbildung bei und setzen Weichen für Gesetzesänderungen oder neue Gesetzesvorhaben, Gesellschaftspolitik zielt auf Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und Gerechtigkeit.

- Werden Sozial- und Gesellschaftspolitik diesem Anspruch gerecht?
- Wo bleiben sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen hinter ihrem Anspruch, Gerechtigkeit zu fördern und Ungerechtigkeiten abzubauen zurück?
- Wie stellen sich sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen aus der Perspektive der Sozialethik dar?
- Auf welchen (impliziten oder expliziten) normativen Prinzipien basieren sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen?

Das Blockseminar beschäftigt sich mit ausgewählten Bereichen der Sozial- und Gesellschaftspolitik. Wir analysieren und diskutieren sozial- und gesellschaftspolitische Debatten und Entscheidungen, hinterfragen sie hinsichtlich ihrer normativen Voraussetzungen und Vorannahmen und bringen sie ins Gespräch mit ethischen und gerechtigkeits-theoretischen Theorien.

**Arbeitsformen:** Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeit, ggf. Methoden des Demokrati

**Prüfungsleistungen:** Portfolio aus einem Textexzerpt mit Thesenpapier (ca. 3-4 Seiten) und 5 Tagesauswertungen (ca.1-2 Seiten) entsprechend dem Umfang einer Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Das Blockseminar findet am Ende des Semesters (11.-15.7.2016) statt. Vorbereitungstermine: Mittwoch, 6.4.2016, 17-20 Uhr sowie Mittwoch 1.6.2016, 17-20 Uhr.

**Basisliteratur:** David Miller (2008): Grundsätze sozialer Gerechtigkeit, Campus Verlag: Frankfurt am Main.

### **Urbanität in schrumpfenden Städten**

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Termine Düsseldorf 9.4., 4.6., 11.6., jeweils, 9.00-16.00 (Raum 03.E.001.)

Termine Bochum 23.04., 30.04, Exkursion Berlin 30.06. + 01.07., Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Termine Düsseldorf 9.4., 4.6., 11.6., jeweils, 9.00-16.00 (Raum 03.E.001.)

(Termine Bochum 23.04., 30.04, Exkursion Berlin 30.06. + 01.07.)

**Inhalt:** Es handelt sich um ein Projektseminar, das zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität durchgeführt wird. Die zentralen Ergebnisse sollen auf einem Workshop auf dem Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik am 30.6.2016 in Berlin vorgestellt werden. Die Vorbereitungstreffen werden teilweise in Düsseldorf und teilweise in Bochum stattfinden. Das Thema des Hochschultags lautet "Urbanität und Dichte". Das Thema suggeriert, dass Urbanität aus Dichte erwächst. Aber was machen wir in den zahlreichen Städten in West- und Ostdeutschland, in denen die Bevölkerung aufgrund des demographischen Wandels und wirtschaftlicher Probleme schrumpft? - Leerstehende Immobilien und brachliegende Flächen sind zugleich Risiko und Chance für die Stadtentwicklung, denn Leerstände und niedrige Mieten ermöglichen auch die Aneignung von Bauten und Räumen für kreative Projekte, durch die das urbane Leben bereichert werden kann.

**Arbeitsformen:** In den Vorbereitungstreffen wird der Workshop vorbereitet, der am 30.6. in Berlin stattfinden wird. Die Studierenden sollen in schrumpfenden Städten Ihrer Wahl empirische Recherchen durchführen, um daraus Fallbeispiele zu generieren, wie Urbanität in schrumpfenden Städten geschaffen werden kann.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit (Hausarbeit) im Umfang von 6-12 S. pro Person.

## **2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen**

### **Pflichtbereich**

#### **Arbeitsrecht in der Sozialen Arbeit**

Hoffmann, Jörg, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Vorbereitungstreffen: 6.4.16, 8.4.16, 22.4.16 (drei Termine Raum 03.1.041) und 28.4.16 (Raum 03.E.001), jeweils 16:15 - 17:45 Uhr.

Blockphase: 11. bis 14.7.2016, jeweils 11:00 - 17:45 Uhr und 15.7.2016, 10:00 - 12:00 Uhr (Raum 03.1.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Vermittelt werden Kenntnisse des Arbeitsrechts, einschließlich der Besonderheiten im öffentlichen Dienst und des kirchlichen Arbeitsrechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Individuelles Arbeitsrecht (Arbeitszeit, Entgelte, Urlaub, Kündigung, ...)
- Betriebliche Mitbestimmung (Betriebsrat, Personalvertretung, Mitarbeitervertretung)
- Überbetriebliche Mitbestimmung (Arbeitskampfrecht und Dritter Weg)
- Loyalitätsverpflichtungen (Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse).

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat nach Absprache

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich!!!

Arbeitsgesetze (ArbG)

88., neu bearbeitete Auflage 2016

Beck im dtv

Stand: 1. Januar 2016

#### **Das Kind im Zentrum familiengerichtlicher Verfahren**

Laumen-Heyer, Heike

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Block vom 4. bis zum 8.7.2016, jeweils von 11:00 bis 17:45 Uhr.

Vorbereitungstreffen am 4. und am 11.5.2016 jeweils von 14:30 - 17:45 Uhr., Raum Vorbe. 03.1.043/Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar vermittelt eine allgemeine Einführung in das Kindschaftsrecht.

Der Schwerpunkt liegt auf den familiengerichtlichen Verfahren von denen Minderjährige direkt betroffen sind. (Umgang/elterliche Sorge/Kindeswohlgefährdung/Vormundschaften/Ergänzungspflegschaften)

Es wird die Abgrenzung und Verknüpfung von behördlichen und gerichtlichen Verfahren thematisiert (Jugendhilfe u./o. Familiengericht) und ein besonderer Fokus auf die Erlebniswelt von Kindern und die Rollenklärung der professionellen Verfahrensbeteiligten gelegt.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Seminardiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat und Seminardokumentation

**Basisliteratur:** Marx, A. (2014): Familienrecht für Soziale Berufe, 2. Auflage, Bundesanzeiger Verlag, Köln.

**Grundsicherungsrecht**

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Inhalt:** Die Grundsicherung für Arbeitsuchende steht im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel
- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Bitte bringen Sie zu jedem Termin einen Taschenrechner mit.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

**Kriminalprävention bei jugendlichen Straftätern**

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Neben einer kurzen Einführung in das Jugendstrafrecht behandelt das Seminar folgende Schwerpunkte:

Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von jugendlichen Intensivtätern aus der Praxis des Strafverteidigers (insbesondere Mörder, Gewalttäter, weibliche Jugendliche).

**Arbeitsformen:** Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion.

**Prüfungsleistungen:** 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe.

**Basisliteratur:** Wird am ersten Veranstaltungstag empfohlen.

**Menschenrechte und Terrorismus - Was kann hier die Präventionsarbeit durch Soziale Arbeit leisten?**

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In der aktuellen Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?

- Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?

Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

**Prüfungsleistungen:** Referat und Kurzpapier (jeweils 50 %)

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### **Resozialisierung bei erwachsenen Straftätern**

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Neben einer kurzen Einführung in das allgemeine Strafrecht und in das Strafprozessrecht behandelt das Seminar folgende Schwerpunkte:

Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von erwachsenen Straftätern aus der Praxis des Strafverteidigers (insbesondere Sexualstraftäter und psychisch Kranke).

**Arbeitsformen:** Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion.

**Prüfungsleistungen:** 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe.

**Basisliteratur:** Wird am ersten Veranstaltungstag empfohlen.

### **Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht**

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkzeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Präsentation

**Basisliteratur:** Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

**Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien?* Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische! Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Täterinnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkennnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

## Sozialhilferecht

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In dem Seminar steht das Sozialhilferecht, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Mittelpunkt (SGB XII). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die so-

ziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel die Sozialhilfe für Suchterkrankte oder die Erstattung von besonderen Behandlungs- und Pflegekosten Obdachloser. Sonstige praxirelevante Vorschriften der Existenzsicherung durch Recht, wie zum Beispiel die Beratungs- und Prozesskostenhilfe vervollständigen den Gesamtüberblick über das Sozialhilferecht. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Sozialhilfe, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel, Beratungs- und Prozesskostenhilfe
- Grundbedarfe, Mehrbedarfe, besondere Lebenslagen (Sucht, Obdachlosigkeit, Verwahrlosung etc.)

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Ein Taschenrechner ist in einigen Terminen erforderlich.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Block seminar – Dates (and time): 11.07.2016 - 15.07.2016 (9h00 – 16h00)

Preparatory meetings: 04/05/16; 08/06/16 (13h00 – 14h30), Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

**Objectives:**

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

**Learning outcomes:**

After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

**Program:**

1) The Historical Development of Human Rights:

- a) from the Ancient Period to the Enlightenment;
- b) from Industrialization to 1945.

2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights. What are 'Rights'? Are Rights Achievable? Universal for Whom? From first and second to third generation rights.



- 3) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and African Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 4) Globalization and Human Rights.
- 5) Human Rights and World Poverty.
- 6) Human Rights and the War on Terror.
- 7) Rights and Humanity – the ‘Human Rights Approach’ and the Global Citizen.

**Arbeitsformen:** Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

**Prüfungsleistungen:** Examination requirements:

(individual/group) students’ presentations.

**Basisliteratur:** Bibliography:

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*.

Lynne Rienner, Colorado. M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) “Toward a multicultural conception of human rights”. In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121 Ch.

Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press. David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), “The Millennium Development Goals: A Critical Discussion”, *Development Review*, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), “Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor”, *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.

Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.

Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.

Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.

The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).

Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

## **Pflichtbereich**

### **...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit**

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

04.07 bis 08.07.16, jeweils 9.00-16.00 Uhr

1. Vorbesprechung:

20.05.16; 13.00-16 Uhr

2. Vorbesprechung:

17.06.16; 13.00-16 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung  
Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht aufs Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

**Arbeitsformen:** Referate, aktive Beteiligung

**Prüfungsleistungen:** Referate, Handout, Test

Referate: Mit einem Referat gestalten sie ca. 45-50 Minuten einer Unterrichtseinheit. Sie geben einen inhaltlichen Input entweder in Form eines zusammenhängenden Beitrags (nicht länger als 20 Minuten, aber gerne kürzer) oder in Form eines von Ihnen moderierten Gespräch. In der Wahl der Methoden sind sie frei. Bewertet wird in wie weit Sie

1. die zentralen Inhalte ihres Themas verstanden haben und adäquat und verständlich wiedergeben können;
2. ihr Auditorium nicht langweilen und
3. in der Lage sind, eine lebhafte Diskussion auszulösen.

Handout: Ein Handout besteht aus drei Teilen:

1. Der Kopf mit dem Referatthema, Bezeichnung des Seminars, ihren Namen und das Datum des Referates (diese Angaben sind zwingend, weitere Angaben können sie hinzufügen).
2. Die wesentlichen Inhalte ihres Referats, die verständlich und nachvollziehbar kurz zusammengefasst werden (sie sind völlig frei in der Länge dieser Darstellung).
3. Ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, in dem sie ALLE Quellen angeben, die Sie für Ihr Referat verwendet haben.

(Wichtig: Fehlende Angaben bei 1. oder 3. können zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung führen!!!!)

Test: zu jeder Unterrichtseinheit werden wir gemeinsam im Seminar eine Prüfungsfrage formulieren und die möglichen richtigen Antworten besprechen. Aus diesen Prüfungsfragen werde ich sechs für den Test auswählen. Für jede richtig beantwortete Frage erhalten Sie einen Punkt. Wenn Sie die Hälfte der Prüfungsfragen richtig beantworten, haben Sie bestanden (Noten: 6P = sehr gut; 5P = gut; 4P befriedigend, 3P ausreichend; weniger als 3P: nicht bestanden).

Für die Gesamtnote der Prüfungsleistung werden Referat und Handout gemeinsam bewertet und machen zusammen zwei Drittel der Gesamtnote aus. Das Ergebnis des Tests fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

**Basisliteratur:** Bosetzky, Horst/ Heinrich, Peter; Mensch und Organisation; Aspekte bürokratischer Sozialisation - eine praxisorientierte Einführung in die Soziologie und die Sozialpsychologie der Verwaltung; Stuttgart 2002

Diering, Björn (Hrsg.); Sozialgesetzbuch X; Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2007

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Krahmer, Utz (Hrsg.); Sozialgesetzbuch I, allgemeiner Teil; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2014

Papenheim, Heinz-Gert/ Balthes, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2015

### **Aktuelle Herausforderungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und mögliche Lösungsstrategien**

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Inhalt:** Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist ein Segment der Sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland und steht in diesem Kontext für eine besondere Art und Weise der Einbindung von jungen Menschen in spezifische Angebotsstrukturen, die vergleichsweise niedrighschwellige Zugänge bereitstellen und Prinzipien wie Offenheit, Frei-willigkeit oder Partizipation umsetzen. In ihrer Funktionserfüllung wird die OKJA vor Ort von vielfältigen Entscheidungen und Entwicklungen beeinflusst, die die Rahmenbedingungen der Arbeit gewissermaßen von Außerhalb konturieren – wie etwa der Ausbau der Ganztagschulen, die demografische Entwicklung, die schwindende Bereitschaft zur finanziellen Förderung etc. Im Seminar sollen diese Herausforderungen im Detail zur Sprache kommen und immer auch gefragt werden, mit welchen Strategien Träger und Einrichtungen darauf reagieren können.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

**Prüfungsleistungen:** Die Studierenden referieren (in Kleingruppen) im Seminar jeweils zu einer Herausforderung, die die Träger/OKJA-Einrichtungen zu bewältigen haben und zu möglichen konzeptionellen Konsequenzen (Dauer ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für die Trägerorganisationen der OKJA an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

**Basisliteratur:** Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (Hrsg.): Gesellschaftlicher Wandel – Neue Herausforderungen für die KJH. Berlin 2014.

Deinet, U./Müller, K.: Offene Kinder- und Jugendarbeit vor großen Herausforderungen. In: deutsche jugend, Heft 1, 2012, S. 9 – 17.

Deinet, U./Sturzenhecker, B. (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden 2013.

### **Forschungsbefunde zur Sozialen Arbeit und der Transfer auf die Praxisebene der Nonprofit-Organisationen**

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

**Prüfungsleistungen:** Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Institutionelle Soziale Arbeit und ihre Akteure**

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Welche Arbeitsbedingungen, welche gesellschaftliche Realität, welche institutionellen Rahmenbedingungen erwarten Studierende am Ende ihres Studiums. Aus welchen Bestandteilen setzt sich Soziale Arbeit zusammen? Wer verantwortet die Inhalte und Ziele der Arbeit?

Dieses Seminar soll dazu beitragen Ihre Erwartungen an Ihren Beruf und Ihren Berufsalltag zu konkretisieren und eine eigene Haltung zu beruflicher Realität weiter zu entwickeln.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur Untersuchung im Praxisfeld und zur Beteiligung an kritischer Diskussion sind Voraussetzung.

**Arbeitsformen:** Inputreferate, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Feldforschung

**Prüfungsleistungen:** Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Gruppen/Einzelarbeit in einer praxisnahen Felduntersuchung,

**Internet und Digitale Medien in der Sozialen Arbeit**

Hauptprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

11.-15.07.2016, jeweils von 9:00-16:30 Uhr

1.Vortreffen: 11.04.16 13:00-14:30 Uhr

2.Vortreffen: 20.06.16 13:00-14:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.054/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre“

Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. Internetfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten. Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während In der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produkte zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht bzw. halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.

In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial- und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device)!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Screencast

**Sonstige Informationen:** Sollten Sie zum ersten Vortreffen (26.10.2015) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

**Basisliteratur:** Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos  
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.  
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Lehrforschungsseminar Nutzerforschung**

Hauprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit den gleichnamigen Seminar von Thomas Münch statt. Die konkrete Forschung findet teilweise vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität, eigenständiges Arbeiten und Engagement sind unumgänglich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich:  
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** "Der Nutzen, der Gebrauchswert, das, was die Nutzerinnen und Nutzer vom Handeln der Professionellen im Hinblick auf gelingende Aneignungsprozesse "haben", wird damit zum kritischen Prüfstein der Legitimation professioneller Sozialer Arbeit" (Schaarschuch 2005: 12) - so beschreibt Andreas Schaarschuch die Perspektive im Forschungsansatz "Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht". Mit diesem Forschungsansatz werden im Lehrforschungsprojekt unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit untersucht; das Spektrum reicht dabei von "Social Media im Wohlfahrtsverband" über Wohnungslöshilfe bis hin zur lokalen Arbeitsmarktpolitik.  
Die Studierenden übernehmen im Seminar eigenverantwortliche Forschungsprojekte, die sie in Gänze unter Anleitung durchführen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

**Arbeitsformen:** Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

**Basisliteratur:** Oelerich, Getrud / Andreas Schaarschuch (hg.). 2005: Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.  
Porst, Rolf. 2014: Der Fragebogen. Wiesbaden.  
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Lehrforschungsseminar „Nutzerforschung“**

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit den gleichnamigen Seminar von Kai Hauprich statt. Die konkrete Forschung findet teilweise vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität, eigenständiges Arbeiten und Engagement sind unumgänglich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** "Der Nutzen, der Gebrauchswert, das, was die Nutzerinnen und Nutzer vom Handeln der Professionellen im Hinblick auf gelingende Aneignungsprozesse "haben", wird damit zum kritischen Prüfstein der Legitimation professioneller Sozialer Arbeit" (Schaarschuch 2005: 12) - so beschreibt Andreas Schaarschuch die Perspektive im Forschungsansatz "Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht". Mit diesem Forschungsansatz werden im Lehrforschungsprojekt unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit untersucht; das Spektrum reicht dabei von "Social Media im Wohlfahrtsverband" über Wohnungslosenhilfe bis hin zur lokalen Arbeitsmarktpolitik.

Die Studierenden übernehmen im Seminar eigenverantwortliche Forschungsprojekte, die sie in Gänze unter Anleitung durchführen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

**Arbeitsformen:** Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

**Basisliteratur:** Oelerich, Getrud / Andreas Schaarschuch (hg.). 2005: Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.  
Porst, Rolf. 2014: Der Fragebogen. Wiesbaden.  
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Neue Freiwilligenarbeit**

Eberhard, Ulla

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

1. Treffen 15.04.2016, 15.00 bis 18.30 h.

2. Treffen 20.05.2016, 15.00 bis 18.30 h.

Block 11.07. bis 15.07.16, jeweils 9.00 bis 17.00 h., Raum Vorbespr. & Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die geplanten Arbeitsformen lassen eine größere Lerngruppe nicht zu (Lehrauftrag!)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Bereitschaft zu freiwilligem Engagement nimmt zu. Das belegen zahlreiche empirische Studien, aber auch ein offener Blick in die Praxis. Zum Beispiel auf das vielfältige Engagement in der Flüchtlingshilfe und den Willkommensinitiativen. Allerdings haben sich die Erwartungen freiwillig Engagierter an die Mitarbeit in Organisationen erheblich verändert: nicht mehr nur stilles Mitun, Helfen oder gar Pflichtbewusstsein motiviert. Eigene Gestaltungsmöglichkeiten und Einfluss, professionelle Unterstützung, Begleitung und Qualifizierung der eigenen Tätigkeit sind zentrale Stichworte. Die Erkenntnis in den Organisationen wächst, dass die Gewinnung und Begleitung solcher MitarbeiterInnen nicht nebenbei gelingt. Sie ist eine strategische Herausforderung. Es ist Zeit für ein qualifiziertes Freiwilligenmanagement!

Im Seminar werden die wichtigsten Bausteine eines modernen Freiwilligenmanagements vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus findet eine Auseinandersetzung mit der persönlichen Engagementgeschichte statt. Das Seminar dient der Annäherung an ein sozialarbeiterisches Selbstverständnis, das die Potenziale von freiwilligem Engagement zu nutzen versteht.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Textarbeit, Semindiskussion, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie Düsseldorf**

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. ( siehe auch [www.diakonie-duesseldorf.de](http://www.diakonie-duesseldorf.de) )

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort “ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“  
Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

**Basisliteratur:** Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

## **2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien**

### **Angebote für beide Wahlpflichtbereiche**

#### **#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 1**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller

Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation  
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### **#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 2**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation  
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!



**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### **Bewegung, Training und Bildung im Sport LSB3**

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Block vom 4. bis zum 8. Juli 2016, jeweils von 9.00-18.00 Uhr. Verbindliche Eintragung in die Prüfungsliste und Vergabe von Prüfungsthememen am ....., Raum 03.E.030 (Sporthalle), Umfang: 4 SWS.

Für Studierende des Lizenzsystems ist diese Veranstaltung als LSB3 verbindlich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltungen erprobt und ausgewertet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Bewegungspädagogik werden Grundlagen der Bewegungspädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Aspekte der Bewegungspädagogik" vermittelt wurden. Falls diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste belegt werden!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge, Diskussionen, Praxisübungen, Arbeitsgruppen

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) und Präsentation eines Theorie-Praxis-Beitrags (ca. 20 Min) mit anschließender Auswertung

**Basisliteratur:** wird bei dem Vorbereitungstreffen bekannt gegeben

### **Bricolage**

Kamphues, Anna

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Einführungsveranstaltung am 15.04.16 von 14 bis 17 Uhr;

Block vom 11.07. - 15. 07. 2016, jeweils 10.00 - 17.00 Uhr, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der französische Begriff Bricolage (Basteln, Heimwerken) wurde in den 60er Jahren von dem Ethnologen und Linguisten Claude Lévi-Strauss in der Anthropologie verwandt. Der Bricoleur wird in diesem Kontext als Metapher genutzt, um die unterschiedliche gesellschaftliche Denk- und Arbeitsweise im Umgang mit Kultur, Mythos und Natur zu kennzeichnen. Als metaphorisches Gegenbild zum Bricoleur (Improvisationskünstler) nennt Claude Lévi-Strauss den strukturiert und rational denkenden und agierenden Ingenieur.

Im Seminar werden wir zu Beginn anhand von Kurzvorträgen das Thema der Bricolage in seiner kunstgeschichtlichen Entwicklung näher erläutern und diskutieren.

Diese theoretische Auseinandersetzung bietet die Grundlage für den darauffolgenden praktischen Teil des Seminars, in dem wir in Form einer eigenständigen Arbeit die verschiedenen künstlerischen und gestalterischen Methoden der Bricolage anwenden werden:

Ausgangspunkt bilden mitgebrachte und gesammelte Fundstücke, Lieblingsobjekte und banale Alltagsgegenstände, die ihren ersten Zweck bereits erfüllt haben, untauglich oder veraltet sind und eine neue Daseinsberechtigung suchen. Durch die mosaikartige Zusammenführung unterschiedlicher Materialien, Funktionalitäten, Techniken und Inhalte entstehen neue zweidimensionale oder räumliche Gesamtbilder und Objekte mit einer eigenen Geschichte.

Sie sind Ausgangspunkt und Ergebnis zugleich und werden abschliessend in Form einer Präsentation im Seminar vorgestellt und im Kontext der Bricolage diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Banale Alltagsobjekte, Fundstücke, Gedankenschnipsel und Lieblingsprodukte sammeln und mitbringen + Bastelset (Klebe, Schere, Pinsel, Farbstifte, etc.) + Skizzenbuch

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, bildhauerische und handwerkliche Versuche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Lern-Portfolio

### **Cities, Culture and Design**

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien)

21.03.16 – 30.03.16, jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Course will be held in English! Eine Prüfungsleistung in deutscher Sprache ist möglich.

**Inhalt:** The course will explore how design influences the city, its planning, and the life of its inhabitants. We will introduce some major theoretical points about creative industries, art, economy, and urban space as well as examine some ad hoc cases.

Class projects encourage students to think critically about the modes and functions of design in the urban context.

The main themes of the course are:

- Can urban planning be understood as a form of design? What are its main features? What do we understand with the term "designscape"?
- How do design products communicate certain places and link themselves to certain cities? Where is the "place" in the "product"? Why do certain creative industries originate in certain places?
- How can design influence or shape the life of city inhabitants? How can the design become sustainable and inclusive?

The course focuses primarily on European Cities such as Düsseldorf and Helsinki. The similarities and differences with other European and extra-European cities will also be examined together with the "flow" of urban images between "peripheries" and "centres".

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** The course is held in English. It is possible to have discussions and student presentations also in German. Papers can be delivered in German or English

**Arbeitsformen:** Feldforschungen, Gruppenarbeit, Vorträge

**Prüfungsleistungen:** Gruppenarbeit (mit Vorstellung/Referat oder Poster) + Hausarbeit in deutscher oder englischer Sprache von 15.000 Zeichen

### **CVT - singing in a pop choir**

Lahoud, Rabih , Dipl. Musiker

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.027 Musikstudio, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

experience in singing and interest in pop choir music

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist begrenzt, um die einzelne Sessions zu ermöglichen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** complete vocal technique by Cathrine Sadolin

The four vocal modes

Support

Twang

Effects

Blending in a pop choir

**Arbeitsformen:** Solo and group sessions

**Prüfungsleistungen:** Singing with and in front of the group

**Basisliteratur:** complete vocal technique by Cathrine Sadolin

### **Figur, Form und Raum**

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Inhalt:** Inszenierung von Form & Figur im Raum

Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michel de Certeau, *Kunst des Handelns*, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung.

Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt.

Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus

1. Referat und 2. HA zur Dokumentation und Einbettung in den kunstwissenschaftlichen und kunstpädagogischen Diskurs zu einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) künstlerischen Übung Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen

**Basisliteratur:** Michael de Certeau: *Die Kunst des Handelns*; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): *Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften*, 2004; Winderlich: *Die Stadt zum Sprechen bringen*, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: *Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit*, 2004

Simone Forti: *Mit dem Körper denken*, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog) Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: *Kunsthandeln, diaphanes*, 2010 Hildegard Bockhorst / Vanessa Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): *Handbuch Kulturelle Bildung* 2012

Jäger, Kuckhermann: *Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit*, 2004

weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

### **Filmanalyse**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.03.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt´s
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.  
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeiterressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

**Basisliteratur:** Literaturliste im Seminar.

### Filmemachen für Fortgeschrittene

Koewius, Konstantin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.05.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Videoprojekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling
- Kamera/Bildgestaltung
- Produktion
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)
- Präsentation

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung  
Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

**Arbeitsformen:** Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

**Basisliteratur:** Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag

Melzener, Axel (2010) Kurzfilm-Drehbücher schreiben, Die ersten Schritte zum ersten Film, Sieben Verlag

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins

Mercado, Gustavo (2010) *The Filmmaker's Eye, Learning (and Breaking) the Rules of Cinematic Composition*, Focal Press  
Dunker, Achim (2012) *Eins zu Hundert, Die Möglichkeiten der Kameragestaltung*, 2. überarbeitete Fassung, UVK

### **Fotografie**

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mo, 21.03. und Di 22.03.

10.00 - 17.00 Uhr

zusätzliche Termine freitags ab 14.00 Uhr und samstags (Terminabsprache folgt während der Blocktage), Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle Teilnehmer ca. 3 Lieblings-Kleidungsstücke mit zum Seminar bringen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mode lässt sich sammeln, aufbewahren, tauschen und weiter verkaufen.

Mode ist omnipräsent, sie prägt Vorurteile, Meinungen und Charakterbilder.

Mode kann alltäglich und gewöhnlich oder ausgefallen und ungewöhnlich sein.

Sie ist der Spiegel unserer Seele!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Ziel der praktischen Semesterarbeit ist es, sich mit den unterschiedlichen Facetten der Mode in unserer Gesellschaft fotografisch auseinander zu setzen. Auch theoretisch beschäftigen wir uns diesmal mit der Mode-Fotografie und ihrer Entwicklung über die letzten Jahrzehnte und ihrer Bedeutung/Facette in unsere Gesellschaft und Kultur.

**Arbeitsformen:** Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

**Prüfungsleistungen:** Fotografische Arbeit mit ca. 5-10 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Mode im weitesten Sinne beschäftigen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge willkommen.

**Sonstige Informationen:** Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen der finalen Bilder eingegangen!

### **Grafik-Design Gestaltung und Anwendung**

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum und Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Einführung in Grafik-Design,

- Grafische Gestaltungstheorie, - Gestaltung von Flyern, Poster, Buchumschläge, CD-Cover...

- Entwurf und Konzeption

- Printgrafik

- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS5“

**Arbeitsformen:** Workshops

**Prüfungsleistungen:** Workshop-Ergebnisse

Präsentation einer grafischen Seminar-Abschlussarbeit

**Basisliteratur:** Buchstaben kommen selten allein.  
Grafik für Nicht-Grafiker.  
(im Semesterapparat vorhanden)

### **Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz/ Bewegungstherapie**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

29.3. - 1.4.2016, 10.00-18.00 Uhr

Samstag 30.04 & Sonntag 01.05, 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz und Bewegung reflektieren Emotion und Lebendigkeit, hilft, Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts bildete sich das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie.

Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Diese Art der Therapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, relevante Methoden & Ansätzen derselben theoretisch erarbeitet sowie praktisch erprobt und im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapieform für die Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit beleuchtet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und körperlichem Ausdruck sowie die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich der Tanz-/ Bewegungstherapie und dem Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von tänzerisch-performativen Gestaltungen in Kleingruppen

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in Kleingruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei [sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de](mailto:sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de) erhältlich.

### **Musik und Bild. Filmmusik-Soundtrack-Videoclip.....Aspekte der Produktion und Rezeption**

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mi. 16:15 - 19:30, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

In diesem seminar werden wir auch über die geplanten 4 SWS hinaus Zeit beim Filmeschauen investieren müssen.

**Inhalt:** Neben der Untersuchung klassischer Filmscores und einer Fokussierung etablierter Genres (z.B. Musical, Filmoperette, Biopic, Konzertfilm), geht es auch um die Betrachtung des experimentellen Musik- und Toneinsatzes im Zusammenspiel mit filmischen Formen. Im Rahmen dessen sollen theoretische und

historische Modelle geprüft und ausgebaut werden, mit dem Ziel, systematische Zugänge für das bisher sehr heterogene Forschungsgebiet zu erarbeiten

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Möglichst umfangreiche Kenntnisse der Filmgeschichte und der heutigen Filmlandschaft sind erwünscht.

**Arbeitsformen:** Arbeit in Kleingruppen an künstlerisch-gestalterischen Übungen, Arbeit an Gestaltung von Performances oder Aktionen, Arbeit an Texten, Diskussion, Lehr-Lerngespräch, Vortrag, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Audiovisueller Beitrag (Video, Audio, Animation) + fundiertes Handout!

**Basisliteratur:** • Methodische Literatur

- o Adorno, Theodor W. / Eisler, Hanns: Komposition für den Film. Berlin: Henschel 1949
- o Bullerjahn, Claudia, Analyse von Filmmusik und Musikvideos. In: Mikos, Lothar, Wegener, Claudia (Hrsg.), Qualitative Medienforschung, Ein Handbuch, UVK Konstanz 2005, S. 484-495.
- o Schmidt, Hans-Christian / Augustin, Joachim (Hrsg.): Musik in den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen. Perspektiven und Materialien. Mainz
- o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik 1. Musikdramaturgie im Neuen Deutschen Film. 2. Aufl. München: Ölschläger 1990
- o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik. 2. Musik im dokumentarischen Film. München: Ölschläger 1989, 361 S.

### **Performing the City – Intervenieren und Partizipieren!**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

27.-29.05.2016

17.-19.06.2016

02.07.2016 von 10.00-14.00 Uhr

freitags jeweils 15.00-18.00 Uhr

samstags jeweils 10.00-18.00 Uhr

sonntags 10.00-14.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Vermittlung der Seminarinhalte ist nur bis zu einer Gruppengröße von 70 möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a., wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen öffentlichem Raum und Mensch wurde vielfach von Künstlern aller Genres thematisiert. Aus dem Bereich der Performativen Kunst begannen Performance-Künstler, Theatermacher und Choreographen schon in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts die Kunsträume zu verlassen, um den öffentlichen Raum zu einem performativen Aktionsraum zu verwandeln. In den letzten Jahren wird der öffentliche Raum, z.B. durch Flashmobs, Smartmobs oder Interventionen zum Performanceraum „umfunktioniert“.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Menschen?

Was darf man/ frau tun? Wie darf man/ frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die theoretische Auseinandersetzung mit performativem Arbeiten im öffentlichen Raum und die Planung und Realisierung einer Intervention, die am letzten Seminartag durchgeführt wird.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und die Bereitschaft zur Teilnahme an Aktionen im öffentlichen Raum.

**Arbeitsformen:** Referate, Vorträge, praktische Übungen aus dem Bereich Theater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation zu einem seminarrelevanten Thema (Themenvergabe ausschließlich am 10.06. 2016)

& Erstellen eines Handouts (2 DIN A 4 Seiten) für die anderen Seminarteilnehmer

2) Planung und Realisierung einer Intervention (Durchführung am 02.07.2016)

3) Prozessanalyse (4 DIN A 4 Seiten/Abgabe 15.08.2016)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

### **Rollenspiel – Aufführung – Performance! Inszenierungsprozesse in der Theaterpädagogik**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Vor Seminarbeginn ist "König Ubu" von A. Jarry zu lesen!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Rollenspiel – Aufführung – Performance!

Inszenierungsprozesse innerhalb der Theaterpädagogik

Die Entwicklung eigener theatralen Sequenzen, Aufführungen, Performances oder Interventionen ist ein integraler Bestandteil der Theaterpädagogik. Hierbei wird sowohl die Kreativität der Teilnehmer als auch theaterästhetisches bzw. theatergeschichtliche Wissen für den Inszenierungsprozess genutzt.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen verschiedene Inszenierungs- und Kompositionsmethoden aus dem Bereich des zeitgenössischen Theaters und der Performativen Kunst, wie dem Bewegungstheater nach Grotowski, dem Postdramatischen Theater, Performative Elemente im Theater, dem Postmodernen Tanz, dem Experten-Theater u.a. Die unterschiedlichen Herangehensweisen an Darstellung, Dramaturgie und Inszenierung werden theoretisch erörtert und praktisch erprobt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzungen sind Grundkenntnisse der Theaterpädagogik und Erfahrung im darstellenden Spiel.

**Arbeitsformen:** Referate, Vorträge, praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** 1. Kurzreferat zu einem theorieorientiertem Thema (15 Minuten) & Handout (2 DinA4 Seiten)

2. Entwicklung einer performativen Intervention oder einer szenischen Miniatur und deren Präsentation

im öffentlichen Raum (in Kleingruppen)

3. Prozessanalyse

**Basisliteratur:** Jarry, Alfred (1996). "König Ubu". Reclam

Weitere Literatur ist nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

### **Schreiben als Praxis des Gewahrseins**

Krämer, Thorsten

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Haltung des Gewahrseins oder auch der Achtsamkeit erfährt in der jüngsten Zeit eine große Aufmerksamkeit im Bereich der Lebenshilfe. Tatsächlich ergeben sich bei näherem Hinsehen große



Ähnlichkeiten zu einer bestimmten künstlerischen Haltung, die auch beim literarischen Schreiben hilfreich ist. Das Seminar widmet sich genau diesen Parallelen und zielt damit auf eine wechselseitige Wirkung ab: Das Schreiben fördert das Gewahrsein, das Gewahrsein wiederum eröffnet einen neuen Zugang zum Schreiben. Beides kann später bei der Arbeit mit Klienten unterstützend eingebracht werden. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie im Laufe des Semesters einen literarischen Text im Umfang von 15-20 Seiten verfassen, der als Grundlage der Benotung dient. Das Schreiben des Textes wird im Rahmen des Seminars sukzessiv begleitet. Außerdem wird anhand theoretischer Texte und in praktischen Übungen eine Einführung in die Haltung des Gewahrseins gegeben.

**Arbeitsformen:** Praktische (künstlerische) Arbeit, Vortrag, Lektüre, Gespräch, Diskussion etc.

**Prüfungsleistungen:** Literarischer Text (15-20 Seiten)

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

### **Graffiti, Streetart, Urbanart – Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld**

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Block: 11.7.-15.7.2016

Vorbereitungstreffen: Mi. 1.6. und 8.6. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Teilnehmenden erstellen Einzelnen oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

**Basisliteratur:** Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

### **Spielfilm 1**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

04 - 08.07.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten.

**Basisliteratur:** Avid Handbücher.

### **SprechGesänge**

Janssen, Ulrike, Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Freitag, 17.06., 14-18 h: Vorbereitung & Einführung

Mo-Mi, 04.07.-06.07., jeweils 10-18 h

Do-Fr, 14.07.-15.07., jeweils 10-18 h

Sa, 16.07., 10-14:30 h: Nachbereitung, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Gesprochene Sprache hat Atem, Rhythmus, Melodie, Intonation - alles das, was auch Musik hat. Formen des Sprechens musikalisch wahrnehmen und gestalten: das ist das Thema unseres Seminars.

Mit „Sprech-Gesängen“ ist dabei nicht das Rezitativ der Oper gemeint, sondern alles andere: die Bandbreite des „singenden“, des musikalisch gestalteten Sprechens ist groß. Sie reicht von Vortragsweisen der Lyrik über spoken word bis zum Rap und HipHop, von ritualisiertem Sprechen im Alltag zu zeremoniellen und sakralen Formen, von Sprechchören auf Demos zu den Fangesängen im Stadion, von Traditionen künstlerischen Sprechens im Theater über die politische Rede bis hin zur musikalischen Gestaltung von Originaltonaufnahmen im modernen Hörstück. Wir werden gemeinsam Beispiele hören, analysieren und den jeweiligen kulturellen, ästhetischen, historischen Kontext ausleuchten; daraus sollen gemeinsame praktische Übungen und eigene künstlerische Arbeiten (einzeln und in der Gruppe) entstehen.

**Arbeitsformen:** Analytisches Hören, Gespräch, Lektüre, praktische Übungen, Anfertigen kurzer Ergebnisprotokolle, eigene künstlerische Arbeit und Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Anfertigung & Präsentation einer eigenen künstlerischen Arbeit (max. 1 Seite Konzeptbeschreibung, Präsentation max 15 min).

**Basisliteratur:** wird noch bekanntgegeben

## Versuche

Traxler, Mathias

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

4.7.-8.7.16, 10-18h, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich bis zum 8. Mai, 23.30 Uhr in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "versuche" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/index.php?id=1294>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen

zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 8. Mai, 23.30 Uhr nach der Anmeldung im moodle Kurs.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

### Inhalt: Versuche

Wenn wir einen Versuch wagen, wohnt dem immer auch die Möglichkeit des Gelingens inne. Oder des Scheiterns. Oder eines Weges dazwischen? Doch gibt es ein Wagnis dazwischen?

Ab wann können wir sagen, unternehmen wir einen Versuch? Und wann bewegen wir uns auf sicherem Terrain und lassen Möglichkeiten unversucht?

Solchen Fragen wollen wir in diesem Seminar mit Blickwinkel auf den Umgang mit Literatur nachgehen. Konkret: Ab welchem Zeitpunkt unternehme ich beim Lesen eines Textes einen Versuch und verlasse das bekannte Terrain? Kann ein Text, der mir vertraut ist, plötzlich unvertraut erscheinen? Unter welchen Aspekten kann ich schreibend einen Versuch starten? Welches Ausschauen kann ein solcher Text haben, welche Formen und Gestalten?

Wir werden in dem Seminar verschiedene Textsorten in ihrer „Versuchsbewegung“ genauer unter die Lupe nehmen. Und wir werden, ausgehend von den in dem Seminar behandelten Textbeispielen, eigene Versuche, schreibend und lesend, unternehmen.

Versuchen. Essayer. Trying. Tentare. Proberen. Etc.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

**Prüfungsleistungen:** im Vorfeld des Seminars:

1 Text (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener (maximal 3 Seiten) und 1 gesprochener Essay (Kurzreferat)

**Basisliteratur:** Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

## Webseitengestaltung mit dem CMS WordPress

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:**

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

**Arbeitsformen:** Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

**Prüfungsleistungen:** Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

**Sonstige Informationen:** Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

## **2.2. Weitere Module der Aufbauphase**

### **2.2.1. Modul W: Wahlmodul**

#### **Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren**

##### **Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren  
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Vorbesprechungs- und Einführungstag: Montag: 21.03 (9.00 – 18.00 Uhr), Block am 29.03, 30.03, 31.03 und 01.04 jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr; Klausur am 06.05.2016 (nachmittags; genauer Termin wird am ersten Blocktag abgestimmt, Hörsaal 05.E.001). Eine weitere Sitzung nach Bedarf am 08.04.2016 (nachmittags), Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine

erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Filme, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Gruppenpräsentationen auf der Grundlage ausgewählter und zur Verfügung gestellter Texte (Umfang der Präsentation: 30 bis 45 Minuten) sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) am 06.05.2016.

**Basisliteratur:** Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.  
Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.  
Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.  
Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.  
Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.  
Weitere Quellen werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren  
(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit, Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten

**Prüfungsleistungen:** - Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)  
 - für eine überdurchschnittliche Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit  
 - für eine hervorragende Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit und einer schriftlichen und mündlichen Darstellung eines relevanten Fachartikels zu den im Seminar behandelten Themen

**Basisliteratur:** - B. Blättner, H. Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer  
 - A. Franke, M. Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber  
 - S. Steidl, B. Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren (Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturbezogenen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

**Pflegefall Pflegesystem?**

Fuchs, Harry, Dr. / Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

04.-08.07.2016, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Blockseminar mit Exkursion

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Angesichts des demografischen und sozialen Wandels ist die Organisation qualitativ hochwertiger Pflege ein zentrales Zukunftsthema und pflegerische Kontexte sind ein immer wichtiger werdendes Beschäftigungsfeld für Studierende der Sozialen Arbeit. Das Seminar verbindet die politikwissenschaftliche Analyse der Entwicklung und Funktionsweise des deutschen Pflegesystems mit Einblicken in die Praxis der Sozialen Arbeit im Kontext Pflege. Wie sehen die internationalen Rahmenbedingungen sowie zukünftigen Herausforderungen für die Pflege in Deutschland aus? Warum entstand und wie funktioniert die Pflegeversicherung? Was ist die Rolle der für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung verantwortlichen Akteure (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Bund, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter)? Wie werden Pflege(dienst)leistungen organisiert und erbracht? Durch welche Reformen wurde das Pflegesystem in den letzten Jahren verändert, welche künftigen Reformoptionen für das Pflegesystem werden diskutiert? Nach einem Überblick über die sozialpolitischen Rahmenbedingungen des Pflegesystems werden die Auswirkungen von sozialpolitischen Steuerungsmaßnahmen und Gesetzesreformen auf die Praxis Sozialer Arbeit im Rahmen einer Exkursion mit Vertreter/innen aus einer Praxiseinrichtung diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Grundkenntnisse des deutschen gegliederten Sozialleistungssystems sowie zentraler Entwicklungstrends der Sozialpolitik werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

**Arbeitsformen:** Inputs der Dozent/innen, Kurzpräsentationen der Studierenden, Textarbeit, Gruppendiskussionen, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (benotet, ca. 10 Seiten). Die Themen für die Hausarbeiten werden in den Vorbereitungssitzungen besprochen und aufeinander abgestimmt. Die Teilnahme an den Vorbereitungssitzungen ist daher zwingend erforderlich.

Die Hausarbeit muss VOR Beginn des Block-Teils (bis zum 15.6.2016) abgegeben werden.

Es ist Teil der Prüfungsleistung (unbenotet), die Ergebnisse der Hausarbeit mündlich (ggf. in Gruppenarbeit) im Seminar vorzustellen oder in eine der Semindiskussionen bzw. im Rahmen der Exkursionsvorbereitung einzubringen.

**Basisliteratur:** Bundeszentrale für politische Bildung (2016): Dossier Gesundheitspolitik/Die Pflegeversicherung, verfügbar unter <http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gesundheitspolitik/72794/die-pflegeversicherung> (Zugriff 21.01.16)

Mülheims, L./Hummel, K./Peters-Lange, S./Toppler, E./Schuhmann, I. (2015): Handbuch Sozialversicherungswissenschaft, Springer Verlag.

Zippel, C./Kraus, S. (2011) Handbuch Soziale Arbeit für alte Menschen, Mabuse-Verlag, Frankfurt

Eine ausführliche Literaturliste wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

**Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

**Inhalt:** Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar

langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten. Die Themen der Referate werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt. Die Referate sollen inhaltlich auf die Entwicklung eines fundierten Konzeptes für ein konkretes Angebot in einem der vorgestellten Tätigkeitsfelder einhegen.

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS.  
 Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.  
 Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.  
 Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.  
 Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

### Sozialhilferecht

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In dem Seminar steht das Sozialhilferecht, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Mittelpunkt (SGB XII). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel die Sozialhilfe für Suchterkrankte oder die Erstattung von besonderen Behandlungs- und Pflegekosten Obdachloser. Sonstige praxirelevante Vorschriften der Existenzsicherung durch Recht, wie zum Beispiel die Beratungs- und Prozesskostenhilfe vervollständigen den Gesamtüberblick über das Sozialhilferecht. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Sozialhilfe, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel, Beratungs- und Prozesskostenhilfe



- Grundbedarfe, Mehrbedarfe, besondere Lebenslagen (Sucht, Obdachlosigkeit, Verwahrlosung etc.)

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Ein Taschenrechner ist in einigen Terminen erforderlich.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

## **Theorien und Methoden Sozialer Arbeit für die 'Seniorenarbeit' und 'Altenhilfe'**

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Freitags am 20.05.16 & 10.06.16 jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr.

Blockwoche: 11.07.16 bis 15.07.16, jeweils von 09.15 bis 17.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.E.001/Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Angesichts des viel zitierten demografischen Wandels gewinnen in der Sozialen Arbeit nicht nur die Bereiche der Seniorenarbeit und Altenhilfe an Bedeutung, sondern werden auch in anderen Praxisfeldern Aspekte des Alter(n)s zunehmend thematisiert. Was aber ist der originäre Beitrag der Profession Soziale Arbeit in der Förderung, Begleitung und Betreuung von älteren und alten Menschen? Welche theoretischen und methodischen Konzepte stehen Fachkräften Sozialer Arbeit zur Verfügung? Welche besonderen Rahmenbedingungen prägen die professionelle Tätigkeit und Identität Sozialer Arbeit in der Seniorenarbeit und Altenhilfe?

Exemplarisch an der Seniorenarbeit und Altenhilfe soll im Rahmen des Seminars auf wesentliche Kontexte und Ansätze von professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit eingegangen werden. Vorgestellt und diskutiert werden hierfür einerseits grundlegende Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit, die sowohl für die Arbeit mit älteren und alten Menschen als auch für diejenige mit anderen Zielgruppen wesentlich sind. Andererseits werden spezifische Einflüsse und Inhalte des professionellen Handelns Sozialer Arbeit mit älteren und alten Menschen vorgestellt und reflektiert.

Im Einzelnen sind folgende Themenbereiche vorgesehen:

- Ausgewählte Theorieansätze Sozialer Arbeit in Reflexion auf die Arbeit mit älteren und alten Menschen (z.B. Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung, Menschenrechtsprofession)
- Zentrale konzeptorientierte Methoden Sozialer (Alten-)Arbeit (z.B. Empowerment, Case Management, Netzwerkarbeit, Sozialraumorientierung),
- Spezifische Ansätze methodischen Handelns in der Sozialen Altenarbeit (z.B. Milieuthérapie, Biografiearbeit, Basale Stimulation, Validation),
- Aktuelle Forschungsprojekte in der Altenhilfe und Konsequenzen für die Soziale Arbeit
- Positionen, Fragen und Probleme professioneller Identität Sozialer Arbeit in der Seniorenarbeit und Altenhilfe.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Keine Vorkenntnisse erforderlich: Das Seminar möchte theoretisch-methodische Grundlagen der Profession Soziale Arbeit vermitteln und dabei für die Soziale Arbeit mit älteren und alten Menschen motivieren - auch diejenigen Studierenden, die vorher noch keinen Bezug zum Handlungsfeld hatten!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Fallarbeit, Referate.

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 - 40 Minuten plus 2-seitiges Handout) ODER Hausarbeit (10 - 15 Seiten).

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Ehrhardt, A. (2010). Methoden der Sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.

Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl.). Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Stimmer, F. (2006). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (2., vollst. überarb. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Zippel, C. (Hrsg.) (2009). Soziale Arbeit für alte Menschen. Ein Handbuch für die berufliche Praxis. Frankfurt a.M.: Mabuse.

## **Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung**

### **'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten". Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit) oder Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

**Basisliteratur:** Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik, 3., aktualisierte

Aufl., Ernst Reinhardt, München

Otto Speck (2005): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 10., überarb. Aufl., Ernst Reinhardt, München

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Arbeitsrecht in der Sozialen Arbeit**

Hoffmann, Jörg, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstreffen: 6.4.16, 8.4.16, 22.4.16 (drei Termine Raum 03.1.041) und 28.4.16 (Raum 03.E.001), jeweils 16:15 - 17:45 Uhr.

Blockphase: 11. bis 14.7.2016, jeweils 11:00 - 17:45 Uhr und 15.7.2016, 10:00 - 12:00 Uhr (Raum 03.1.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Vermittelt werden Kenntnisse des Arbeitsrechts, einschließlich der Besonderheiten im öffentlichen Dienst und des kirchlichen Arbeitsrechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Individuelles Arbeitsrecht (Arbeitszeit, Entgelte, Urlaub, Kündigung, ...)
- Betriebliche Mitbestimmung (Betriebsrat, Personalvertretung, Mitarbeitervertretung)
- Überbetriebliche Mitbestimmung (Arbeitskampfrecht und Dritter Weg)
- Loyalitätsverpflichtungen (Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse).

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat nach Absprache

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich!!!

Arbeitsgesetze (ArbG)

88., neu bearbeitete Auflage 2016

Beck im dtv

Stand: 1. Januar 2016

### **Basisstrategien der Beratung**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.2.004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an diesem Seminar teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemlösung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von 5 Seiten) als Einzelleistung

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Basisstrategien psychosozialer Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisstrategien und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

### **Beratung im Pflegekinderdienst**

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A. / Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Langzeit 03.2.003 od. 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

ACHTUNG! Das Langzeitseminar Mi. 9.00-12.30 Uhr findet vierzehntägig statt. Des Weiteren gibt es verpflichtende Blocktage am 11.,13. und 15. Juli 2016, jeweils von 8:30-14:30 (Raum 03.2.047)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im 14-tägig stattfindenden Langzeitteil des Seminars wird der Pflegekinderdienst mit seinen vielfältigen Kontexten, Interessengruppen und Beratungssituationen vorgestellt. Im zweiten Blockteil wird konkret lösungsorientierte Beratung eingeübt.

Dieses Seminar hat zwei Schwerpunkte: In der Langzeitphase wird Frau Zensen-Napieraj Sie im vierzehntägigen Turnus in das Arbeitsfeld des Pflegekinderdienstes einführen. Interessante und anspruchsvolle Beratungskontakte bilden einen Schwerpunkt der Arbeit mit Eltern, Pflegeeltern, Kindern und weiteren wichtigen Akteur\*innen im Pflegekinderwesen.

In der abschließenden Blockphase am 11.,13. und 15. Juli wird Frau Schmitz mit Ihnen lösungsorientierte Beratung handwerklich einüben. Ohne diese praktischen Übungen können Sie das Seminarziel nicht erreichen.

**Arbeitsformen:** kleine Vorlesung, Kleingruppenübungen, Praxisbesuche, Diskussion, Beratungsübungen

**Prüfungsleistungen:** 6 Beratungsübungen sowie kleine Klausur zum Thema Pflegekinderdienst

### **Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe**

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugend-

kriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur oder Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Das Kind im Zentrum familiengerichtlicher Verfahren**

Laumen-Heyer, Heike

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung  
(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Block vom 4. bis zum 8.7.2016, jeweils von 11:00 bis 17:45 Uhr.

Vorbereitungstreffen am 4. und am 11.5.2016 jeweils von 14:30 - 17:45 Uhr., Raum Vorbe.

03.1.043/Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar vermittelt eine allgemeine Einführung in das Kindschaftsrecht. Der Schwerpunkt liegt auf den familiengerichtlichen Verfahren von denen Minderjährige direkt betroffen sind. (Umgang/elterliche Sorge/Kindeswohlgefährdung/Vormundschaften/Ergänzungspflegschaften)

Es wird die Abgrenzung und Verknüpfung von behördlichen und gerichtlichen Verfahren thematisiert (Jugendhilfe u./o. Familiengericht) und ein besonderer Fokus auf die Erlebniswelt von Kindern und die Rollenklärung der professionellen Verfahrensbeteiligten gelegt.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Seminardiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat und Seminardokumentation

**Basisliteratur:** Marx, A. (2014): Familienrecht für Soziale Berufe, 2. Auflage, Bundesanzeiger Verlag, Köln.

### **Einführung in die Personalentwicklung**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung  
(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen. Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des Weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, evtl. Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

**Prüfungsleistungen:** Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten).

**Sonstige Informationen:** \*\*\*Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen ist verpflichtend!\*\*\*

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand des Seminars.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

### **Einführung in die Systemische Therapie/ Familientherapie**

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung (Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Mi. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Blockveranstaltung vom 4.7. bis zum 6.7. von 9:30h bis 17:00h

**Prüfungsleistungen:** Portfolio mit Lerntagebuch

### **Grundsicherungsrecht**

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung (Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Inhalt:** Die Grundsicherung für Arbeitsuchende steht im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel
- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Bitte bringen Sie zu jedem Termin einen Taschenrechner mit.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.  
Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie Düsseldorf**

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung  
(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisationswissenschaft)  
Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. ( siehe auch [www.diakonie-duesseldorf.de](http://www.diakonie-duesseldorf.de) )  
Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort “ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“  
Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprachen.

**Basisliteratur:** Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

### **Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.



**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (4.-15. Juli 2016)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Ressourcenorientierte Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer\*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Basisstrategien psychosozialer Beratung' vermittelten psychologischen Grundlagen auf

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

### **Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht**

Kruse, Thomas

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkzeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung

- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Präsentation

**Basisliteratur:** Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

### **Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): Wie laut soll ich denn noch schreien, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen

eine juristische Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkennnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): Wie laut soll ich denn noch schreien, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)  
Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

### **Sozialhilferecht**

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In dem Seminar steht das Sozialhilferecht, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Mittelpunkt (SGB XII). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel die Sozialhilfe für Suchterkrankte oder die Erstattung von besonderen Behandlungs- und Pflegekosten Obdachloser. Sonstige praxirelevante Vorschriften der Existenzsicherung durch Recht, wie zum Beispiel die Beratungs- und Prozesskostenhilfe vervollständigen den Gesamtüberblick über das Sozialhilferecht. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Sozialhilfe, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel, Beratungs- und Prozesskostenhilfe
- Grundbedarfe, Mehrbedarfe, besondere Lebenslagen (Sucht, Obdachlosigkeit, Verwahrlosung etc.)

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Ein Taschenrechner ist in einigen Terminen erforderlich.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **The Solution Focus in Training, Coaching and Burnout-Prevention**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

This course is in English, but you can do your counseling, teaching and coaching sessions in another language, too, if you find people in the course who speak your language.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppen-Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich:  
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** The solution focused counseling model created by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg has inspired trainer and coaches all over the world. In this course we will try out models of solution focused training and coaching and will have a look how we can use the solution focused model for burnout prevention.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible german translations of the exercises. Don't be shy - this is an opportunity to improve your English.

**Arbeitsformen:** Coaching and Training exercises

**Prüfungsleistungen:** 10 solution focused practical exercises, for a very good degree: written book review (book in english, review can be delivered in german, english, turkish, french oder greek language)

**Basisliteratur:** will be given during the course

## **Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik**

### **#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 1**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation

2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### **#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 2**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern

sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation  
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### **Bewegung, Training und Bildung im Sport LSB3**

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Block vom 4. bis zum 8. Juli 2016, jeweils von 9.00-18.00 Uhr. Verbindliche Eintragung in die Prüfungsliste und Vergabe von Prüfungsthememen am ....., Raum 03.E.030 (Sporthalle), Umfang: 4 SWS.

Für Studierende des Lizenzsystems ist diese Veranstaltung als LSB3 verbindlich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltungen erprobt und ausgewertet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Bewegungspädagogik werden Grundlagen der Bewegungspädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Aspekte der Bewegungspädagogik" vermittelt wurden. Falls diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste belegt werden!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge, Diskussionen, Praxisübungen, Arbeitsgruppen

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) und Präsentation eines Theorie-Praxis-Beitrags (ca. 20 Min) mit anschließender Auswertung

**Basisliteratur:** wird bei dem Vorbereitungstreffen bekannt gegeben

## **Diversität, Inklusion und Intersektionalität - oder Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Seit einigen Jahren erfreuen sich Ansätze wie Diversität, Inklusion oder Intersektionalität zunehmender Beliebtheit in der Sozialen Arbeit. Sie problematisieren und thematisieren Soziale Arbeit als Arbeit mit Menschen, die erst durch entsprechende Differenzmarkierungen zu ‚Fällen‘ der Sozialen Arbeit werden und oftmals in ihrer Individualität auf diese als sozial problematisch bewerteten Unterschiede verkürzt werden. Zudem lassen sie sich auch als pädagogische oder sozialwissenschaftliche Konzepte lesen, mit denen der Anspruch verfolgt wird, soziale Ungleichheit mit ihren vielfältigen Ausprägungen und Zusammenhängen zu untersuchen (Intersektionalität) oder gar zu einer gerechteren Gesellschaft (Inklusion) beizutragen sowie Menschen in ihrer Individualität und Heterogenität wert zu schätzen und entsprechend pädagogisch und durch entsprechende Organisationsstrukturen zu fördern (Diversität). Trotz ihrer unterschiedlichen theoretischen, methodologischen und auch politischen Provenienz sind den Ansätzen Widersprüche immanent. Diesen soll – neben der Einführung in die einzelnen Konzepte - ein besonderes Augenmerk in der als Ringvorlesung konzipierten Lehrveranstaltung gelten. An der Ringvorlesung werden sich Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität" beteiligen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** mittels einer Auseinandersetzung mit Texten - dazu wird ein Reader erstellt - gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Gastvorträge von Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität"

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder mündliche Prüfung (Einzelprüfung: 30 Minuten; Doppelprüfung: 60 Minuten) zu einem der vier in der Lehrveranstaltung diskutierten Ansätze zum Umgang mit Differenzen in der Sozialen Arbeit

**Basisliteratur:** Kessler, Fabian/ Plößer, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

## **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe A**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsformen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in
- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,
- Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl.+schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten /Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe B**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Inter-



pretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten /Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Sonstige Informationen:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz/ Bewegungstherapie**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

29.3. - 1.4.2016, 10.00-18.00 Uhr

Samstag 30.04 & Sonntag 01.05, 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz und Bewegung reflektieren Emotion und Lebendigkeit, hilft, Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts bildete sich das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie. Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Diese Art der Therapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, relevante Methoden & Ansätzen derselben theoretisch erarbeitet sowie praktisch erprobt und im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapieform für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit beleuchtet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und körperlichem Ausdruck sowie die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich der Tanz-/ Bewegungstherapie und dem Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von tänzerisch-performativen Gestaltungen in Kleingruppen

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in Kleingruppen)  
2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen  
3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei [sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de](mailto:sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de) erhältlich.

## Seilkonstruktionen und Klettern (LSBA2)

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik  
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Exkursion in die Jugendherberge Köriser See (Brandenburg) vom 20.- 24.03.2016 zzgl. Vor- und Nachbereitungstermine.

Verbindliche Vorbesprechung am 27. Januar 2016 um 17:00 Raum nach Bekanntgabe. Der Vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Jugendherberge zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat zur Eintragung aus!, Raum Köriser See, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 27. Januar 2016 um 17:00 Raum nach Bekanntgabe. Der Vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Jugendherberge Köriser See zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat zur Eintragung aus!

Wegen der vorgezogenen Eintragung erfolgt KEINE Anmeldung über das OSSC!

Bei dieser Veranstaltung fallen Kosten für die eigene Anreise nach Klein Köris (Brandenburg) sowie durch die Unterbringung und Verpflegung in der Jugendherberge an. Die Kosten in der Jugendherberge betragen 112,00 €, incl. Ü/VP, Bettwäsche. Zzgl. Anreiskosten!

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA2 verpflichtend!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte im Erlebnissport und beim Klettern). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mobile Seilaufbauten, Bau von mobilen Kletterstationen unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitsstandards, Material- und Knotenkunde, Flaschenzugsysteme, Baumaufstieg und Bau von

Umlenkungen in der Höhe, Bespielung der Elemente, Einbindung in den erlebnispädagogischen Kontext.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden Kenntnisse und Qualifikationen der Erlebnispädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Klettermaterial, Grundlagen der Knotenkunde, Sicherungstechniken mit HMS) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Abenteuersport in der Halle" vermittelt wurden. Falls diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste (27.1.2016) belegt werden.

**Arbeitsformen:** Übungen, Spiele, Referate, Konstruktionen mit Seil- und Sicherheitsmaterialien.

**Prüfungsleistungen:** Aktive Praxisübungen (ca. 45 Minuten je Person), Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema (ca.5 - 8 Seiten je Person)

**Sonstige Informationen:** Infos zur Anreise: [www.jh-koeriser-see@jugendherberge.de](mailto:www.jh-koeriser-see@jugendherberge.de)

**Basisliteratur:** Strasser, P. (2008): Spannung zwischen den Bäumen. Augsburg. Ziel-Verlag.

Dewald / Häußler (2005): On-Line. Augsburg. Ziel-Verlag.

Praxisfeld (2002): Drum prüfe, wer sich ewig bindet. Augsburg. Ziel-Verlag.

## **Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation**

### **#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 1**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweit Antrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation

2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### **#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 2**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation

2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### **'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten". Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!". Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit) oder Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

**Basisliteratur:** Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertepädagogik, 3., aktualisierte

Aufl., Ernst Reinhardt, München

Otto Speck (2005): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 10., überarb. Aufl., Ernst Reinhardt, München

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Basisstrategien der Beratung**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.2.004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an diesem Seminar teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von 5 Seiten) als Einzelleistung

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Betriebliche Sozialarbeit - Perspektiven und Grenzen**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Unsere Arbeitswelt ist durch steten Wandel geprägt, u.a. aufgrund von Rationalisierung, entgrenzten Arbeitsweisen und nationalem wie internationalem Wettbewerb. Bei vielen Beschäftigten führt steigender innerer und äußerer Druck zu körperlichen und seelischen Beschwerden (Stichwort: Burnout). Von großer Bedeutung ist daher das betriebliche Gesundheitsmanagement, das sich sowohl an den Einzelnen als auch an die ganze Organisation richtet. Hier nimmt die betriebliche Sozialarbeit eine wichtige Rolle ein. Im Seminar wollen wir Perspektiven und Grenzen der betrieblichen Sozialarbeit im Spannungsfeld zwischen Unternehmerinteressen und professionellem sozialen Handeln erarbeiten.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (8-10 Seiten) und handout (2 Seiten)

**Basisliteratur:** Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Vorbesprechungs- und Einführungstag: Montag: 21.03 (9.00 – 18.00 Uhr), Block am 29.03, 30.03, 31.03 und 01.04 jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr; Klausur am 06.05.2016 (nachmittags; genauer Termin wird am ersten Blocktag abgestimmt, Hörsaal 05.E.001). Eine weitere Sitzung nach Bedarf am 08.04.2016 (nachmittags), Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätig-

keitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Filme, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Gruppenpräsentationen auf der Grundlage ausgewählter und zur Verfügung gestellter Texte (Umfang der Präsentation: 30 bis 45 Minuten) sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) am 06.05.2016.

**Basisliteratur:** Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.  
 Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.  
 Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.  
 Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.  
 Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.  
 Weitere Quellen werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe A**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadentechnik, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten /Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe B**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,



Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs. Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl.+schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten /Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Sonstige Informationen:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Kommunikation und Konflikt. Angewandte Psychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten und beim Umgang mit Ambivalenzen
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen und Teams
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken

- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung
- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie mit Paaren und Familien

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung gem. §19 RahmenPO (Zeitraum 11.-15.07.2016)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer. [35 HQL 22 (3)]

Miller, W.R. & Rollnick, S. (2009). Motivierende Gesprächsführung (3., unveränd. Aufl.). Freiburg: Lambertus. [35 HVP 144 (3)]

### **Kommunikation und Konflikt. Angewandte Psychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Gruppe B)**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten und beim Umgang mit Ambivalenzen
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen und Teams
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken
- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung
- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie mit Paaren und Familien

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung gem. §19 RahmenPO (Zeitraum 11.-15.07.2016)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer. [35 HQL 22 (3)]

Miller, W.R. & Rollnick, S. (2009). Motivierende Gesprächsführung (3., unveränd. Aufl.). Freiburg: Lambertus. [35 HVP 144 (3)]

### **Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren  
(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit, Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten

**Prüfungsleistungen:** - Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)  
- für eine überdurchschnittliche Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit  
- für eine hervorragende Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit und einer schriftlichen und mündlichen Darstellung eines relevanten Fachartikels zu den im Seminar behandelten Themen

**Basisliteratur:** - B. Blättner, H. Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer  
- A. Franke, M. Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber  
- S. Steidl, B. Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

### **Körperpolitik**

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** keine

**Arbeitsformen:** Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Referat, Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

**Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren  
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturbezogenen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

**Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz/ Bewegungstherapie**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

29.3. - 1.4.2016, 10.00-18.00 Uhr

Samstag 30.04 & Sonntag 01.05, 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Die Seminarinhalten können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz und Bewegung reflektieren Emotion und Lebendigkeit, hilft, Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts bildete sich das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie. Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Diese Art der Therapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, relevante Methoden & Ansätzen derselben theoretisch erarbeitet sowie praktisch erprobt und im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapieform für die Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit beleuchtet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und körperlichem Ausdruck sowie die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich der Tanz-/ Bewegungstherapie und dem Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von tänzerisch-performativen Gestaltungen in Kleingruppen

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in Kleingruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

### **Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (4.-15. Juli 2016)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen**

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

**Arbeitsformen:** Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

**Basisliteratur:** Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen  
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

### **Ressourcenorientierte Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer\*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Basisstrategien psychosozialer Beratung' vermittelten psychologischen Grundlagen auf

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

### **Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): Wie laut soll ich denn noch schreien, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische! Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkennnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.



## **Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

**Inhalt:** Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten. Die Themen der Referate werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt. Die Referate sollen inhaltlich auf die Entwicklung eines fundierten Konzeptes für ein konkretes Angebot in einem der vorgestellten Tätigkeitsfelder einhegen.

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.

Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Soziale Arbeit in der Psychiatrie**

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

**Prüfungsleistungen:** Klausur

**Sonstige Informationen:** Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen-

und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **The Solution Focus in Training, Coaching and Burnout-Prevention**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

This course is in English, but you can do your counseling, teaching and coaching sessions in another language, too, if you find people in the course who speak your language.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppen-Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** The solution focused counseling model created by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg has inspired trainer and coaches all over the world. In this course we will try out models of solution focused training and coaching and will have a look how we can use the solution focused model for burnout prevention.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible german translations of the exercises. Don't be shy - this is an opportunity to improve your English.

**Arbeitsformen:** Coaching and Training exercises

**Prüfungsleistungen:** 10 solution focused practical exercises, for a very good degree: written book review (book in english, review can be delivered in german, english, turkish, french oder greek language)

**Basisliteratur:** will be given during the course

## **Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung**

### **Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Täterinnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkenntnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

## Wahlmodulbereich Medienkompetenz

### Bricolage

Kamphues, Anna

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz  
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Einführungsveranstaltung am 15.04.16 von 14 bis 17 Uhr;

Block vom 11.07. - 15. 07. 2016, jeweils 10.00 - 17.00 Uhr, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der französische Begriff Bricolage (Basteln, Heimwerken) wurde in den 60er Jahren von dem Ethnologen und Linguisten Claude Lévi-Strauss in der Anthropologie verwandt. Der Bricoleur wird in diesem Kontext als Metapher genutzt, um die unterschiedliche gesellschaftliche Denk- und Arbeitsweise im Umgang mit Kultur, Mythos und Natur zu kennzeichnen. Als metaphorisches Gegenbild zum Bricoleur (Improvisationskünstler) nennt Claude Lévi-Strauss den strukturiert und rational denkenden und agierenden Ingenieur.

Im Seminar werden wir zu Beginn anhand von Kurzvorträgen das Thema der Bricolage in seiner kunstgeschichtlichen Entwicklung näher erläutern und diskutieren.

Diese theoretische Auseinandersetzung bietet die Grundlage für den darauffolgenden praktischen Teil des Seminars, in dem wir in Form einer eigenständigen Arbeit die verschiedenen künstlerischen und gestalterischen Methoden der Bricolage anwenden werden:

Ausgangspunkt bilden mitgebrachte und gesammelte Fundstücke, Lieblingsobjekte und banale Alltagsgegenstände, die ihren ersten Zweck bereits erfüllt haben, untauglich oder veraltet sind und eine neue Daseinsberechtigung suchen. Durch die mosaikartige Zusammenführung unterschiedlicher Materialien, Funktionalitäten, Techniken und Inhalte entstehen neue zweidimensionale oder räumliche Gesamtbilder und Objekte mit einer eigenen Geschichte.

Sie sind Ausgangspunkt und Ergebnis zugleich und werden abschliessend in Form einer Präsentation im Seminar vorgestellt und im Kontext der Bricolage diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Banale Alltagsobjekte, Fundstücke, Gedankenschnipsel und Lieblingsprodukte sammeln und mitbringen + Bastelset (Klebe, Schere, Pinsel, Farbstifte, etc.,) + Skizzenbuch

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, bildhauerische und handwerkliche Versuche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Lern-Portfolio

### CVT - singing in a pop choir

Lahoud, Rabih , Dipl. Musiker

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz  
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.027 Musikstudio, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

experience in singing and interest in pop choir music

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist begrenzt, um die einzelne Sessions zu ermöglichen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** complete vocal technique by Cathrine Sadolin

The four vocal modes

Support

Twang

Effects

Blending in a pop choir

**Arbeitsformen:** Solo and group sessions

**Prüfungsleistungen:** Singing with and in front of the group

**Basisliteratur:** complete vocal technique by Cathrine Sadolin

### **Figur, Form und Raum**

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Inhalt:** Inszenierung von Form & Figur im Raum

Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michel de Certeau, *Kunst des Handelns*, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung.

Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt.

Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus

1. Referat und 2. HA zur Dokumentation und Einbettung in den kunsthistorischen und kunstpädagogischen Diskurs zu einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) künstlerischen Übung Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen

**Basisliteratur:** Michael de Certeau: *Die Kunst des Handelns*; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): *Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften*, 2004; Winderlich: *Die Stadt zum Sprechen bringen*, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: *Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit*, 2004

Simone Forti: *Mit dem Körper denken*, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog) Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: *Kunsthandeln, diaphanes*, 2010 Hildegard Bockhorst / Vanessa Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): *Handbuch Kulturelle Bildung* 2012

Jäger, Kuckhermann: *Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit*, 2004

weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

### **Filmanalyse**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.03.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt´s
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.  
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeiterressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

**Basisliteratur:** Literaturliste im Seminar.

### **Filmemachen für Fortgeschrittene**

Koewius, Konstantin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz  
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.05.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Videoprojekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling
- Kamera/Bildgestaltung
- Produktion
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)
- Präsentation

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung  
Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

**Arbeitsformen:** Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

**Basisliteratur:** Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag

Melzener, Axel (2010) Kurzfilm-Drehbücher schreiben, Die ersten Schritte zum ersten Film, Sieben Verlag

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins



Mercado, Gustavo (2010) *The Filmmaker's Eye, Learning (and Breaking) the Rules of Cinematic Composition*, Focal Press  
Dunker, Achim (2012) *Eins zu Hundert, Die Möglichkeiten der Kameragestaltung*, 2. überarbeitete Fassung, UVK

### **Fotografie**

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz  
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mo, 21.03. und Di 22.03.

10.00 - 17.00 Uhr

zusätzliche Termine freitags ab 14.00 Uhr und samstags (Terminabsprache folgt während der Blocktage), Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle Teilnehmer ca. 3 Lieblings-Kleidungsstücke mit zum Seminar bringen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mode lässt sich sammeln, aufbewahren, tauschen und weiter verkaufen.

Mode ist omnipräsent, sie prägt Vorurteile, Meinungen und Charakterbilder.

Mode kann alltäglich und gewöhnlich oder ausgefallen und ungewöhnlich sein.

Sie ist der Spiegel unserer Seele!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Ziel der praktischen Semesterarbeit ist es, sich mit den unterschiedlichen Facetten der Mode in unserer Gesellschaft fotografisch auseinander zu setzen. Auch theoretisch beschäftigen wir uns diesmal mit der Mode-Fotografie und ihrer Entwicklung über die letzten Jahrzehnte und ihrer Bedeutung/Facette in unsere Gesellschaft und Kultur.

**Arbeitsformen:** Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

**Prüfungsleistungen:** Fotografische Arbeit mit ca. 5-10 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Mode im weitesten Sinne beschäftigen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge willkommen.

**Sonstige Informationen:** Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen der finalen Bilder eingegangen!

### **Grafik-Design Gestaltung und Anwendung**

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz  
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum und Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Einführung in Grafik-Design,

- Grafische Gestaltungstheorie, - Gestaltung von Flyern, Poster, Buchumschläge, CD-Cover...

- Entwurf und Konzeption

- Printgrafik

- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS5“

**Arbeitsformen:** Workshops

**Prüfungsleistungen:** Workshop-Ergebnisse

Präsentation einer grafischen Seminar-Abschlussarbeit

**Basisliteratur:** Buchstaben kommen selten allein.  
Grafik für Nicht-Grafiker.  
(im Semesterapparat vorhanden)

### **jazzappeal**

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.  
Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz  
(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)  
Di. 18:00 - 21:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

ACHTUNG: Beginn um 18.30 Uhr mit Ende um 21.00 Uhr.

**Inhalt:** Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six.

In diesem Semester unter anderem:

Titanium, Geronimo, She´s always a woman to me, Mas que nada.....

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

**Arbeitsformen:** Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

**Prüfungsleistungen:** Singen, Mitwirkung an Konzerten

**Basisliteratur:** Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz  
Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturbezogenen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurge-

sprachen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

### **Performing the City – Intervenieren und Partizipieren!**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

27.-29.05.2016

17.-19.06.2016

02.07.2016 von 10.00-14.00 Uhr

freitags jeweils 15.00-18.00 Uhr

samstags jeweils 10.00-18.00 Uhr

sonntags 10.00-14.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Vermittlung der Seminarinhalte ist nur bis zu einer Gruppengröße von 70 möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a., wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen öffentlichem Raum und Mensch wurde vielfach von Künstlern aller Genres thematisiert. Aus dem Bereich der Performativen Kunst begannen Performance-Künstler, Theatermacher und Choreographen schon in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts die Kunsträume zu verlassen, um den öffentlichen Raum zu einem performativen Aktionsraum zu verwandeln. In den letzten Jahren wird der öffentliche Raum, z.B. durch Flashmobs, Smartmobs oder Interventionen zum Performanceraum „umfunktioniert“.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Menschen?

Was darf man/ frau tun? Wie darf man/ frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die theoretische Auseinandersetzung mit performativem Arbeiten im öffentlichen Raum und die Planung und Realisierung einer Intervention, die am letzten Seminartag durchgeführt wird.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und die Bereitschaft zur Teilnahme an Aktionen im öffentlichen Raum.

**Arbeitsformen:** Referate, Vorträge, praktische Übungen aus dem Bereich Theater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation zu einem seminarrelevanten Thema (Themenvergabe ausschließlich am 10.06. 2016)

& Erstellen eines Handouts (2 DIN A 4 Seiten) für die anderen Seminarteilnehmer

2) Planung und Realisierung einer Intervention (Durchführung am 02.07.2016)

3) Prozessanalyse (4 DIN A 4 Seiten/Abgabe 15.08.2016)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei [li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de](mailto:li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de) erhältlich.

**Problemquartiere**

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 14:30-17:45 Uhr

14.4.2016 11:00-14:15 Uhr

(Raum 05.2.004)

Blockphase vom 11.-15.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Stadtviertel mit hohen Anteilen von Arbeitslosen, armutsbetroffener Bevölkerung, psychosozialen Problemlagen, Migranten und städtebaulichen Missständen gelten häufig als Problemquartiere, in denen soziale Konflikte, Hoffnungslosigkeit, Parallelgesellschaften, Straßenbanden und Gewalt anzutreffen sind.

In den letzten Monaten sind solche Problemquartiere verstärkt in die öffentliche Diskussion geraten, insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten („no-go-areas“, „rechtsfreie Räume“, „Maghreb-Viertel“).

Umstritten ist auch, inwieweit sich in solchen Quartieren „Parallelgesellschaften“ entwickeln.

Das Seminar will an Beispielen Strukturen und Probleme von benachteiligten Quartieren analysieren und Maßnahmen zur Problembewältigung und Revitalisierung aufzeigen.

**Arbeitsformen:** In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Problemquartier in einer Stadt ihrer Wahl und analysieren das Quartier bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** W. Heitmeyer/H. Thome (Hg.): Gewalt in öffentlichen Räumen: Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartiere. 2. Aufl. Wiesbaden 2013

K.P. Strohmeier: Segregation in den Städten. Friedrich-Ebert-Stiftung 2006 (online:

<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04168.pdf>)

**Recht auf Stadt - Aktionen, Bewegungen, Protest**

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

**Arbeitsformen:** Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

**Rollenspiel – Aufführung – Performance! Inszenierungsprozesse in der Theaterpädagogik**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Vor Seminarbeginn ist "König Ubu" von A. Jarry zu lesen!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Rollenspiel – Aufführung – Performance!

Inszenierungsprozesse innerhalb der Theaterpädagogik

Die Entwicklung eigener theatralen Sequenzen, Aufführungen, Performances oder Interventionen ist ein integraler Bestandteil der Theaterpädagogik. Hierbei wird sowohl die Kreativität der Teilnehmer als auch theaterästhetisches bzw. theatergeschichtliche Wissen für den Inszenierungsprozess genutzt.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen verschiedene Inszenierungs- und Kompositionsmethoden aus dem Bereich des zeitgenössischen Theaters und der Performativen Kunst, wie dem Bewegungstheater nach Grotowski, dem Postdramatischen Theater, Performative Elemente im Theater, dem Postmodernen Tanz, dem Experten-Theater u.a. Die unterschiedlichen Herangehensweisen an Darstellung, Dramaturgie und Inszenierung werden theoretisch erörtert und praktisch erprobt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzungen sind Grundkenntnisse der Theaterpädagogik und Erfahrung im darstellenden Spiel.

**Arbeitsformen:** Referate, Vorträge, praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** 1. Kurzreferat zu einem theorieorientiertem Thema (15 Minuten) & Handout (2 DinA4 Seiten)

2. Entwicklung einer performativen Intervention oder einer szenischen Miniatur und deren Präsentation

im öffentlichen Raum (in Kleingruppen)

3. Prozessanalyse

**Basisliteratur:** Jarry, Alfred (1996). "König Ubu". Reclam

Weitere Literatur ist nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei [sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de](mailto:sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de) erhältlich.

**Schreiben als Praxis des Gewahrseins**

Krämer, Thorsten

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Haltung des Gewahrseins oder auch der Achtsamkeit erfährt in der jüngsten Zeit eine große Aufmerksamkeit im Bereich der Lebenshilfe. Tatsächlich ergeben sich bei näherem Hinsehen große Ähnlichkeiten zu einer bestimmten künstlerischen Haltung, die auch beim literarischen Schreiben hilfreich ist. Das Seminar widmet sich genau diesen Parallelen und zielt damit auf eine wechselseitige Wirkung ab: Das Schreiben fördert das Gewahrsein, das Gewahrsein wiederum eröffnet einen neuen Zugang zum Schreiben. Beides kann später bei der Arbeit mit Klienten unterstützend eingebracht werden. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie im Laufe des Semesters einen literarischen Text im Umfang von 15-20 Seiten verfassen, der als Grundlage der Benotung dient. Das Schreiben des Textes wird im Rahmen des Seminars sukzessiv begleitet. Außerdem wird anhand theoretischer Texte und in praktischen Übungen eine Einführung in die Haltung des Gewahrseins gegeben.

**Arbeitsformen:** Praktische (künstlerische) Arbeit, Vortrag, Lektüre, Gespräch, Diskussion etc.

**Prüfungsleistungen:** Literarischer Text (15-20 Seiten)

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

### **Graffiti, Streetart, Urbanart – Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld**

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: 11.7.-15.7.2016

Vorbereitungstreffen: Mi. 1.6. und 8.6. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

**Basisliteratur:** Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation. Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Spielfilm 1**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

04 - 08.07.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.  
In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.  
Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.  
Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten.

**Basisliteratur:** Avid Handbücher.

### **SprechGesänge**

Janssen, Ulrike, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Freitag, 17.06., 14-18 h: Vorbereitung & Einführung

Mo-Mi, 04.07.-06.07., jeweils 10-18 h

Do-Fr, 14.07.-15.07., jeweils 10-18 h

Sa, 16.07., 10-14:30 h: Nachbereitung, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Gesprochene Sprache hat Atem, Rhythmus, Melodie, Intonation - alles das, was auch Musik hat. Formen des Sprechens musikalisch wahrnehmen und gestalten: das ist das Thema unseres Seminars. Mit „Sprech-Gesängen“ ist dabei nicht das Rezitativ der Oper gemeint, sondern alles andere: die Bandbreite des „singenden“, des musikalisch gestalteten Sprechens ist groß. Sie reicht von Vortragsweisen der Lyrik über spoken word bis zum Rap und HipHop, von ritualisiertem Sprechen im Alltag zu zeremoniellen und sakralen Formen, von Sprechchören auf Demos zu den Fangesängen im Stadion, von Traditionen künstlerischen Sprechens im Theater über die politische Rede bis hin zur musikalischen Gestaltung von Originaltonaufnahmen im modernen Hörstück. Wir werden gemeinsam Beispiele hören, analysieren und den jeweiligen kulturellen, ästhetischen, historischen Kontext ausleuchten; daraus sollen gemeinsame praktische Übungen und eigene künstlerische Arbeiten (einzeln und in der Gruppe) entstehen.

**Arbeitsformen:** Analytisches Hören, Gespräch, Lektüre, praktische Übungen, Anfertigen kurzer Ergebnisprotokolle, eigene künstlerische Arbeit und Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Anfertigung & Präsentation einer eigenen künstlerischen Arbeit (max. 1 Seite Konzeptbeschreibung, Präsentation max 15 min).

**Basisliteratur:** wird noch bekanntgegeben

### **Versuche**

Traxler, Mathias

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

4.7.-8.7.16, 10-18h, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich bis zum 8. Mai, 23.30 Uhr in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "versuche" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/index.php?id=1294>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen

zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 8. Mai, 23.30 Uhr nach der Anmeldung im moodle Kurs.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Versuche



Wenn wir einen Versuch wagen, wohnt dem immer auch die Möglichkeit des Gelingens inne. Oder des Scheiterns. Oder eines Weges dazwischen? Doch gibt es ein Wagnis dazwischen?  
Ab wann können wir sagen, unternehmen wir einen Versuch? Und wann bewegen wir uns auf sicherem Terrain und lassen Möglichkeiten unversucht?  
Solchen Fragen wollen wir in diesem Seminar mit Blickwinkel auf den Umgang mit Literatur nachgehen. Konkret: Ab welchem Zeitpunkt unternehme ich beim Lesen eines Textes einen Versuch und verlasse das bekannte Terrain? Kann ein Text, der mir vertraut ist, plötzlich unvertraut erscheinen? Unter welchen Aspekten kann ich schreibend einen Versuch starten? Welches Ausschauen kann ein solcher Text haben, welche Formen und Gestalten?  
Wir werden in dem Seminar verschiedene Textsorten in ihrer „Versuchsbewegung“ genauer unter die Lupe nehmen. Und wir werden, ausgehend von den in dem Seminar behandelten Textbeispielen, eigene Versuche, schreibend und lesend, unternehmen.  
Versuchen. Essayer. Trying. Tentare. Proberen. Etc.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

**Prüfungsleistungen:** im Vorfeld des Seminars:

1 Text (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener (maximal 3 Seiten) und 1 gesprochener Essay (Kurzreferat)

**Basisliteratur:** Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

### **Webseitengestaltung mit dem CMS WordPress**

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

### **Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:**

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

**Arbeitsformen:** Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

**Prüfungsleistungen:** Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

**Sonstige Informationen:** Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

## **Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit**

### **International Team Working Skills**

Kupila, Anne

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

11. -15.07.2016, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmässig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

### **Inhalt:** Inhalt:

The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team: Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

**Sonstige Informationen:** Seminarzeiten: 11.-15.07.2016 jeweils (9:30Uhr-16:30Uhr)  
Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

**Basisliteratur:** The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

### **Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit**

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Damit nicht genug werden immer neue Vorschläge gemacht, um die Zuwanderung von Flüchtlingen zu begrenzen oder ganz zu stoppen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung oder Seminarpräsentation (incl. handout)

**Basisliteratur:** - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „Die Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren“ – Soziale Menschenrechte für Flüchtlinge im europäischen Kontext, in: T. Jähnichen u.a. Hg.: Soziales Europa? Jahrbuch Sozialer Protestantismus 7, Gütersloh 2014

### **Vielfalt und Ungleichheit - Herausforderung für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen**

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule  
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Während der Begriff "Vielfalt" im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen inzwischen häufig Verwendung findet, sind Ansätze in der Erziehungswissenschaft noch nicht weit verbreitet. Bekannt ist A. Prengels „Pädagogik der Vielfalt“, und in der Sozialen Arbeit hat sich R. Leiprecht mit seinem Ansatz einer „Diversitätsbewussten Sozialen Arbeit“ hervorgetan. Wir wollen uns in diesem Seminar schwerpunktmäßig mit dem „Diversity-Konzept“ beschäftigen und der Frage nachgehen, welche Herausforderungen das Konzept für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen beinhaltet. Exemplarisch werden dabei die Arbeitsfelder Schule sowie Eltern- und Familienbildung behandelt. Die Veranstaltung ist mit einer Ringvorlesung gekoppelt, zu der bekannte externe Referenten und Referentinnen eingeladen worden sind (R. Leiprecht, M. M. Eggers, M. Winkler und K. Walgenbach), die neben der Diversitätsthematik auch Theorien zu Inklusion und Intersektionalität vorstellen werden. Das Seminar wird mit einer Fachtagung zum Thema „Familienbildung – diversitätsbewusst und inklusiv“ abgeschlossen.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Ringvorlesung, Fachtagung

**Prüfungsleistungen:** Lernprotokolle mit Fragen zu den zentralen Themen des Seminars, der Ringvorlesung und der Fachtagung.

**Basisliteratur:** Es wird ein Reader mit Aufsätzen zu den Themen des Seminars bereit gestellt

## **Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule**

### **Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext**

Kruse, Elke, Prof. Dr. / Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule  
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Das Seminar stellt den Auftakt des neuen Studienschwerpunktes "Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext" für beide BA-Studiengänge dar. Weitere Seminare in diesem Schwerpunkt werden auf jeden Fall im SoSe 2017 sowie im WS 2017/18 angeboten, ggf. gibt es zudem zusätzliche, für den Schwerpunkt geöffnete Angebote.

Das Seminar ist für die anderen benannten Schwerpunkte sowie für die Prüfung A 2.2. geöffnet.

**Inhalt:** Als Auftaktseminar bietet die Lehrveranstaltung einen breiten Überblick über verschiedene internationale Aspekte von Bildung und Erziehung sowie über mit Bildung und Erziehung in interkultureller Perspektive verbundene Aspekte.

Focussiert werden insbesondere

- die Bedeutung internationalen Austauschs in der Sozialen Arbeit sowie in Bildung, Erziehung und Betreuung,
- der systematische Vergleich zwischen Bildungssystemen,
- der Vergleich von kulturrelevanten Merkmalen der Interaktion in institutionellen und familialen Kontexten,

- die verschiedenen Facetten internationalen Austauschs und internationaler Zusammenarbeit in Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik in Geschichte und Gegenwart,
- in exemplarischer Vertiefung als ein Beispiel für einen elementarpädagogischen Ansatz, der international bekannt geworden ist, der "Reggio-Ansatz" (aus Reggio/Emilia, Italien) mit anschaulichen Beispielen für die Sicht auf das Kind und die pädagogische Beziehung, die besondere Raumgestaltung, die Bedeutung von kreativen Aspekten u.a.
- in exemplarischer Vertiefung für die konzeptionelle Umsetzung des Anti-Bias-Ansatzes in sozialpäd. Institutionen in der Kindheit (Kita, Grundschule + ggf. weitere inst. Formen)
- beispielhafte Analyse der Diskurse der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung im internationalen Vergleich (z. B. Inklusion, Bilder von Kindheit und Familie, Rechte von Kindern im internationalen Kontext) und von vergleichenden Studien zu Aufwuchsbedingungen von Kindern.
- Aspekte von Interkulturalität in päd. Institutionen in Deutschland, insbesondere unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Belegung ist für PKF-Studierende der erfolgreiche Abschluss aller Module der Eingangsphase; für SA/SP-Studierende je nach Prüfung, die abgelegt werden soll; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, auch durch die Erarbeitung von Texten.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentinnen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Umfang ca. 12 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis), in der mindestens zwei der Seminarthemen miteinander verknüpft werden, mit persönlicher Kurzvorstellung (ca. 2-3 min) anhand eines Handouts (1-2 Seiten) in der letzten Seminarsitzung (27.06., TN ist Bestandteil der PL und kann nicht durch zusätzliche schr. Leistung ersetzt werden), Besprechung der Details hierzu in der ersten Seminarsitzung.

**Basisliteratur:** - Kruse, Elke (Hrsg.)(2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen – Erfahrungen - Erträge, Wiesbaden: VS  
 - Literatur zum Reggio-Ansatz  
 - ausführliche Vorstellung relevanter Literatur (auch in englischer Sprache) im Seminar -

### **Diversität, Inklusion und Intersektionalität - oder Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Seit einigen Jahren erfreuen sich Ansätze wie Diversität, Inklusion oder Intersektionalität zunehmender Beliebtheit in der Sozialen Arbeit. Sie problematisieren und thematisieren Soziale Arbeit als Arbeit mit Menschen, die erst durch entsprechende Differenzmarkierungen zu ‚Fällen‘ der Sozialen Arbeit werden und oftmals in ihrer Individualität auf diese als sozial problematisch bewerteten Unterschiede verkürzt werden. Zudem lassen sie sich auch als pädagogische oder sozialwissenschaftliche Konzepte lesen, mit denen der Anspruch verfolgt wird, soziale Ungleichheit mit ihren vielfältigen Ausprägungen und Zusammenhängen zu untersuchen (Intersektionalität) oder gar zu einer gerechteren Gesellschaft (Inklusion) beizutragen sowie Menschen in ihrer Individualität und Heterogenität wert zu schätzen und entsprechend pädagogisch und durch entsprechende Organisationsstrukturen zu fördern (Diversität). Trotz ihrer unterschiedlichen theoretischen, methodologischen und auch politischen Provenienz sind den Ansätzen Widersprüche immanent. Diesen soll – neben der Einführung in die einzelnen Konzepte - ein besonderes Augenmerk in der als Ringvorlesung konzipierten Lehrveranstaltung gelten. An der Ringvorlesung werden sich Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität" beteiligen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** mittels einer Auseinandersetzung mit Texten - dazu wird ein Reader erstellt - gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Gastvorträge von Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität"

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder mündliche Prüfung (Einzelprüfung: 30 Minuten; Doppelprüfung: 60 Minuten) zu einem der vier in der Lehrveranstaltung diskutierten Ansätze zum Umgang mit Differenzen in der Sozialen Arbeit

**Basisliteratur:** Kessler, Fabian/ Plöber, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe A**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadentechnik, Beobachtungsmethoden, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. + schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten / Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe B**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in
- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,
- Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.
- Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass

die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten / Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Sonstige Informationen:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

11. -15.07.2016, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmässig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt:

The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.



Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.  
Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

**Sonstige Informationen:** Seminarzeiten: 11.-15.07.2016 jeweils (9:30Uhr-16:30Uhr)  
Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen Dozentin direkt kontaktieren: anne.kupila(at)gmx.net

**Basisliteratur:** The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

### Problemquartiere

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 14:30-17:45 Uhr

14.4.2016 11:00-14:15 Uhr

(Raum 05.2.004)

Blockphase vom 11.-15.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Stadtviertel mit hohen Anteilen von Arbeitslosen, armutsbetroffener Bevölkerung, psychosozialen Problemlagen, Migranten und städtebaulichen Missständen gelten häufig als Problemquartiere, in denen soziale Konflikte, Hoffnungslosigkeit, Parallelgesellschaften, Straßenbanden und Gewalt anzutreffen sind.

In den letzten Monaten sind solche Problemquartiere verstärkt in die öffentliche Diskussion geraten, insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten („no-go-areas“, „rechtsfreie Räume“, „Maghreb-Viertel“). Umstritten ist auch, inwieweit sich in solchen Quartieren „Parallelgesellschaften“ entwickeln.

Das Seminar will an Beispielen Strukturen und Probleme von benachteiligten Quartieren analysieren und Maßnahmen zur Problembewältigung und Revitalisierung aufzeigen.

**Arbeitsformen:** In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Problemquartier in einer Stadt ihrer Wahl und analysieren das Quartier bis zur Blockphase anhand von ei-

genständigen empirischen Recherchen. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** W. Heitmeyer/H. Thome (Hg.): Gewalt in öffentlichen Räumen: Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartiere. 2. Aufl. Wiesbaden 2013  
K.P. Strohmeier: Segregation in den Städten. Friedrich-Ebert-Stiftung 2006 (online: <http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04168.pdf>)

### **Schulsozialarbeit:: Beratungsstelle, Schulentwicklung oder Betreuungsagentur?**

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)  
Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule  
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)  
Mo. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inklusive und interkulturelle Schulentwicklung, Multiprofessionalität, ganzheitliche Bildung, Ganztage und individuelle Förderung - Dies sind aktuelle Schlagworte aus der Bildungsarbeit.

Welche Rolle spielt die Schulsozialarbeit in der aktuellen Bildungsdiskussion?

Anfang der 70er Jahre kam Schulsozialarbeit als ein fester Arbeitsbereich in Deutschland auf.

Schulsozialarbeit hat sich professionalisiert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil der schulischen Bildung. Sie füllt in der Praxis äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: Historie und Entwicklung, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, die Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hinaus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit kennen.. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

**Arbeitsformen:** Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer\_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

### **Graffiti, Streetart, Urbanart – Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld**

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block: 11.7.-15.7.2016

Vorbereitungstreffen: Mi. 1.6. und 8.6. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Büh-

ne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

**Basisliteratur:** Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

### Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis

van Rieën, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits

im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Starke Eltern - Starke Kinder**

Drees, Christian

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule  
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum s. Text, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Langzeitseminar vom 04.04. bis 13.06.2016 (Raum 03.2.003 od. 004).

Zwei Blocktage am 31.03. (Raum 03.E.018) und 01.04. (Raum 03.1.041), jeweils 10 bis 17 Uhr.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar geht der Frage nach, wie die Kursinhalte des Elternkurses "Starke Eltern - Starke Kinder" des Deutschen Kinderschutzbundes zur eigenen professionellen Identität und Kompetenzerweiterung genutzt werden können. Der anleitende Erziehungsstil (auch: autoritative Erziehungsstil), wie er im Kurs vermittelt wird, gibt nicht nur Eltern Sicherheit und Orientierung, sondern eignet sich auch zur professionellen Identitätsentwicklung, zur sicheren Positionierung in Erziehung und Beratung sowie einer respektvollen und wertschätzenden Haltung gegenüber KlientInnen auf der Basis klarer Werte.

Die Teilnehmer lernen die Inhalte und den Aufbau des Elternkurses praktisch kennen und setzen sich mit den Kommunikations- und Familientheoretischen Hintergrundkonzepten auseinander.

Inhalte sind u.a.:

- Erziehungsziele
- Elterlicher Einfluss
- Selbstkenntnis
- Kommunikation
- Konfliktklärung
- Bedingungen für gesundes Aufwachsen

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft, Themen und Schwierigkeiten aus der eigenen Elternrolle mit in das Seminar einzubringen und zu reflektieren. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende mit Kindern.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Erstellung eines Seminarjournals. Die Aufgaben erhalten sie während der Langzeitseminarphase.

Impulsreferat mit anschließender Anleitung einer Gruppeneinheit mit Diskussion oder Übung.

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

### **Vielfalt und Ungleichheit - Herausforderung für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen**

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Während der Begriff "Vielfalt" im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen inzwischen häufig Verwendung findet, sind Ansätze in der Erziehungswissenschaft noch nicht weit verbreitet. Bekannt ist A. Prengels „Pädagogik der Vielfalt“, und in der Sozialen Arbeit hat sich R. Leiprecht mit seinem Ansatz einer „Diversitätsbewussten Sozialen Arbeit“ hervorgetan. Wir wollen uns in diesem Seminar schwerpunktmäßig mit dem „Diversity-Konzept“ beschäftigen und der Frage nachgehen, welche Herausforderungen das Konzept für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen beinhaltet. Exemplarisch werden dabei die Arbeitsfelder Schule sowie Eltern- und Familienbildung behandelt. Die Veranstaltung ist mit einer Ringvorlesung gekoppelt, zu der bekannte externe Referenten und Referentinnen eingeladen worden sind (R. Leiprecht, M. M. Eggers, M. Winkler und K. Walgenbach), die neben der Diversitätsthematik auch Theorien zu Inklusion und Intersektionalität vorstellen werden. Das Seminar wird mit einer Fachtagung zum Thema „Familienbildung – diversitätsbewusst und inklusiv“ abgeschlossen.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Ringvorlesung, Fachtagung

**Prüfungsleistungen:** Lernprotokolle mit Fragen zu den zentralen Themen des Seminars, der Ringvorlesung und der Fachtagung.

**Basisliteratur:** Es wird ein Reader mit Aufsätzen zu den Themen des Seminars bereit gestellt

## **2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching**

### **Mentoring 2**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.4 oder M.5

15.04.2016, 13.00- 17.00 Uhr

22.04.2016, 13.00- 17.00 Uhr

21.05.2016, 12.00- 17.00 Uhr, Raum 03.E.018, Umfang: 2 SWS.

Die Inhalte werden auch von den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden mitbestimmt

Die Themen und Termine für die Präsentationen werden verbindlich und nur beim ersten Treffen festgelegt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (kollegialer Austausch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Austausch über studienrelevante Belange,

Vorbereitung auf die Praxisphase im AM (Bewerbung, Arbeitsmarktlage, Rollenverständnis etc)

Präsentationsübungen

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bitte folgende Termine einplanen:

**Arbeitsformen:** kollegialer Austausch, Einzelvorträge

**Prüfungsleistungen:** Die PL besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

Präsentation 15 min

Bewerbumappte nach Vorgabe, Abgabe 10.06.2016

Netzwerkarbeit

**Sonstige Informationen:** Bitte Kalender mitbringen für 1 Zusatztermin außerhalb der angegebenen Daten

## **Mentoring 2**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 oder M.5

Di. 14:30 - 16:00, Raum 03.2.036, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

**Arbeitsformen:** Gruppendiskussion

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

## **Mentoring 2**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung M.4 oder M.5

Mi. 16:15 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Behandelt werden Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau im zweiten Studienabschnitt, zu Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation der Studierenden.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio (Dokumentation der Bearbeitung von Aufgaben zu verschiedenen Seminarthemen) und Abschlussreflexion

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

## **Mentoring 2**

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung M.4 oder M.5

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

**Inhalt:** Das Seminar ist eine Veranstaltung, in der vor allem studentische Fragen zum Studium und des Studienalltags besprochen werden. Angeboten werden unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion; die Seminarinhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Ein Schwerpunkt dieses Seminars soll darin bestehen, verschiedene Aspekte der Endphase des Studiums und der sich anschließenden Lebensphase gemeinsam zu besprechen.

**Arbeitsformen:** Diskussionen, Reflexionseinheiten, Inputs

**Prüfungsleistungen:** Die Studierenden erstellen – auf der Grundlage einer konkreten Stellenausschreibung – ihre Bewerbungsunterlagen und stehen für eine darauf basierende Besprechung zu Verfügung

**Mentoring 2**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 oder M.5

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoringseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

**Prüfungsleistungen:** Ergeben sich aus der BaPO

**Mentoring 2**

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung M.4 oder M.5

Mi. 18:00 - 19:30, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mentoring 2 ist ein Angebot der Studienbegleitung und dient neben dem wechselseitigen Informationsaustausch durch Studierende auch dazu, das eigene Studium "besser" bewältigen zu können. Dafür ist es wichtig, das eigene Studierverhalten und das "Studienselbst" mit Blick auf die Studienanforderungen und -strukturen unter die Lupe zu nehmen.

Darüber hinaus versprechen Workshops zur Studienbewältigung und ähnliches analytische sowie Beratungskompetenzen zu verbessern sowie Lust und Neugierde auf das eigene Studium zu wecken, das "Selbstverständliche" zu hinterfragen und das "Außergewöhnliche" zu erden.

Die Inhalte und Gegenstände richten sich nach den ausgemachten Bedarfen.

**Arbeitsformen:** Studienselbstanalyse-Workshops, Inputs durch Dozenten und Studierende, Peer-Beratung

**Prüfungsleistungen:** Kurzinput zum eigenen Studierverhalten (oder zu einem alternativen Thema, ca. 15 Minuten)

**Mentoring 2**

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung M.4 oder M.5

Do. 18:00 - 19:30, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Besprechung zu Fragen der Aufbauphase im Studium, insbesondere zur Vorbereitung der Thesis.

**Arbeitsformen:** Gruppendiskussionen und Einzelgespräche

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Semesterreflexion, auch zur Themenfindung der Thesis (2 Seiten)

**Basisliteratur:** Prüfungsordnung

**Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland**

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 oder M.5

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 01.04.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA1), falls Sie beabsichtigen, dieses ganz oder teilweise im Ausland abzuleisten.

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten, Skype-Sitzungen oder ähnlichem. Ein entsprechendes Angebot SA1/2 von mir gibt es ebenfalls.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in europäischen wie außereuropäischen Projekten Praxiserfahrung sammeln wollen. Die Stellen in D. und Europa können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. Behinderte). Schulen sind ebenfalls dabei.

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Büro für Internationales können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Besonders geeignet ist dieses Seminar für Studierende, die im Bereich soziale und pädagogische Arbeit im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit Erfahrungen sammeln wollen

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an interkulturellen Erfahrungen, Bereitschaft, die Verkehrssprache im Land zu erlernen und viel Zeit für die Organisation des Auslandsaufenthaltes.

**Arbeitsformen:** Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

**Prüfungsleistungen:** Präsentation/ Referat/ Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Finden Sie auf meiner homepage [www.juergen-dewes.de](http://www.juergen-dewes.de) oder bestellen diese per Email: [Juergen.Dewes@online.de](mailto:Juergen.Dewes@online.de)

**Basisliteratur:** Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage [www.juergen-dewes.de](http://www.juergen-dewes.de)



### 3. Abschlußphase

#### 3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

##### Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul

Flocke, Christa, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Reflexion

**Prüfungsleistungen:** Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Handout und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 Seiten)

##### Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul

Beck, Elke

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (4 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht( 5-10 Seiten)

##### Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** die prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen darstellung der praxisstelle und der eigenen tätigkeit. eine ausführliche reflektion der eigenen professionellen rolle, des im praktikum gelernten und ein persönlcies resumee bilden den wesentlichen bestandteil des praxisberichtes.

**Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul**

Zschäbitz, Claudia, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Di. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Teilnahmebeschränkung:

Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse;

Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Transfer von theoretischem Wissen in die Praxis vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen;

Vorstellung von Fallanalysen und eigenen Projekten

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** aktive Teilnahme, kritische Diskussionen, besonderes Augenmerk auf die eigene Rolle als Gestalter/in von zukünftiger sozialer Arbeit

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 30-45 min.) insbes. Falldarstellung, Projektbeschreibung, thematische Auseinandersetzung und

- Handout (3 - 5 Seiten) und

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

**Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul**

Dutenhöfer, Wendelin, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Handout (3 - 5 Seiten)

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

**Basisliteratur:** SGB VIII; Kinder- und Jugendhilfegesetz

**Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum**

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Theorie- und Praxistransfer für die Tätigkeitsfelder der Pädagogik der Kindheit, Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit.

- Reflexion der vielfältigen Erfahrungen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen

- Fall- und Institutionsanalysen
- Entwicklung und Erweiterung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Ergänzung des Methodenrepertoires anhand von Fallbearbeitungen und Fragestellungen aus dem Praxisalltag
- Entwicklung der eigenen Berufsrolle
- Umgang mit belastenden Situationen/Themen aus dem praktischen Tätigkeitsbereich (Erlernen von Nähe-Distanz-Strategien, Psychohygiene)

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (Dauer: 20 - 30 min.)  
- und Praxisbericht (10-12 Seiten)

für Teilnehmende im Flüchtlingsprojekt zusätzlich :  
Teilnahme an der Abschlussveranstaltung zum Flüchtlingsprojekt und dortige Präsentation der Praxiseinrichtung und des eigenen Arbeitsbereiches

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

### **Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum SA/SP**

Frömming-Fuhrmann, Helga, Soz.Arb. grad.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten oder Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten) oder
- Praxisbericht (12-15 Seiten)
- Selbstreflexion (3-5 Seiten)

### **Interkulturelle Projektarbeit in Deutschland sowie Asien, Afrika und Lateinamerika**

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 10:30, Raum via Web (Skype, Email...), Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Dieses Seminar ist vorrangig für StudentInnen, die bereits die Mentoring Module M 2 bei mir absolviert haben. Aber auch andere Studierende, die ein Praktikum im Ausland, vorrangig Entwicklungsländern ableisten, können an diesem Seminar teilnehmen.

Die Begleitung erfolgt per Email. Der deutsche Praxisanteil wird ebenfalls von mir begleitet, vorausgesetzt, mindestens die Hälfte des Moduls findet im Ausland statt

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Nachweis über entsprechende Sprachkenntnisse

Einladung/ Vertrag der Praxisstelle

Nachweis einer adäquaten Praxisanleitung während des Aufenthalts.

Der Besuch meines Mentoringseminars M 2 ist ratsam und wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Handout (3 - 5 Seiten)

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage [www.juergen-dewes.de](http://www.juergen-dewes.de)

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Teilnahmebeschränkung:Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Handout (3 - 5 Seiten)

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

## **C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)**

### **Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.  
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

### **Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.  
Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung  
Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.  
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

### **Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.  
Prüfung E 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung  
Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden

darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession**

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung E 7.1, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Mo. 18:00 - 21:15, Raum Präst.termine 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: [https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16\\_eberlei\\_online-seminar\\_menschenrechte](https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16_eberlei_online-seminar_menschenrechte)  
Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 4. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 11. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Montag, 27. Juni 2016, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 25.4.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Am 18.4. von 19.30-21.00 Uhr findet ein Testwebinar statt, in dem technische Fragen sowie Fragen zur ersten Lerneinheit geklärt werden können.

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine, davon 1 x 3 h, 2 x 1,5 h) nur 6 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

**Inhalt:** Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale

Menschenrechtsverträge und –konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

**Prüfungsleistungen:** Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

**Sonstige Informationen:** Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

**Basisliteratur:** Als erste Orientierung:  
Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

## H 1.2 Theorien und Modelle der Kommun. und Beratung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung H 1.1, Modul: Professionelles Handeln (1)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.



**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von 5 Seiten) als Einzelleistung

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Diversität von Kindheit und Familie - Einführung, Gruppe A**

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung H 2.2, Modul: Professionelles Handeln (2)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei parallele Lehrveranstaltungen; die Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf beide Gruppen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Teilnahme und Mitarbeit

**Arbeitsformen:** Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

**Prüfungsleistungen:** 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar und/oder fachbereichsöffentlich (Hinweise, Anleitung und weitere Absprachen im Seminar).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

**Basisliteratur:** Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

### **Diversität von Kindheit und Familie - Einführung, Gruppe B**

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H 2.2, Modul: Professionelles Handeln (2)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Das Seminar findet in Verbindung mit der Ringvorlesung "Diversität, Inklusion, Intersektionalität" statt, d.h., die in deren Rahmen vorgesehenen vier Gastvorträge im Hörsaal werden zu den benannten Terminen mit der Gruppe besucht und entsprechend vor- und nachbereitet.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei parallele Lehrveranstaltungen; die Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf beide Gruppen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit

**Arbeitsformen:** Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

**Prüfungsleistungen:** 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar und/oder fachbereichsöffentlich (Hinweise, Anleitung und weitere Absprachen im Seminar).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

**Basisliteratur:** Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

### **Einführung in die Diagnostik Gruppe A**

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung H 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 (Hörsaal), Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Es gibt ein Parallelangebot (Gruppe B / Köhler), die Anmeldungen werden zahlenmäßig gleich auf beide Veranstaltungen verteilt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Fallarbeit, Kleingruppenarbeit, kompetenzorientierte Lernformen anhand von Praxisaufgaben). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Prüfungsleistungen:** Portfolio mit Lerntagebuch

### **Einführung in die Diagnostik Gruppe B**

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung H 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Es gibt ein Parallelangebot (Gruppe A / Köhler), die Anmeldungen werden zahlenmäßig gleich auf beide Veranstaltungen verteilt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Fallarbeit, Kleingruppenarbeit, kompetenzorientierte Lernformen anhand von Praxisaufgaben). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Prüfungsleistungen:** Portfolio mit Lerntagebuch

### 'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten". Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit) oder Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

**Basisliteratur:** Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik, 3., aktualisierte

Aufl., Ernst Reinhardt, München

Otto Speck (2005): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 10., überarb. Aufl., Ernst Reinhardt, München

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Soziologie der Lebensalter

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 05.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** Die persönliche Biographie eines Menschen zeichnet sich durch die zeitliche Abfolge unterschiedlich geprägter Phasen aus, die in einem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stehen. Diese so genannte Struktur des Lebenslaufs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend verändert. Die klassische Dreiteilung des Lebens in Kindheit / Jugend, Erwachsenenalter und Alter weicht immer mehr individuellen Formen der Lebensgestaltung. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch spezifische Handlungsmuster und Risiken geprägt. In dieser Veranstaltung sollen der Lebenslauf und die verschiedenen Lebensalter bzw. Lebensphasen aus soziologischer Perspektive betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen sowohl Risiken in jungen Lebensjahren (z.B. Auszug aus dem Elternhaus, Familien-

planung, Erwerbsarbeit / Arbeitslosigkeit) als auch im fortgeschrittenen Alter (Armut im Alter, Ruhestand, Pflegebedürftigkeit). Darüber hinaus geht das Seminar auf gesellschaftlich geprägte Rollen für die Lebensaltersgruppen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter ein und beschäftigt sich mit der Überprüfung der empirischen "Wirklichkeit" dieser Rollen. Dabei wird immer wieder auf die Frage eingegangen, welche Relevanz die genannten Rollenmodelle sowie ihre Veränderungen für die Sozialarbeit und der Sozialpädagogik haben.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorlesung (mit einführenden Vorträgen und Diskussionen, 2 SWS) und Übung (mit der Lektüre zentraler soziologischer Texte und Referaten, 2 SWS).

**Prüfungsleistungen:** Für Studierende des BA Sozialarbeit / Sozialpädagogik: Referat mit der Präsentation eines zentralen soziologischen Textes im Umfang von 30 bis 45 Minuten pro Person sowie Moderation einer anschließenden Diskussion. Handout im Umfang von 2 bis 3 Seiten.

Für Studierende des BA Pädagogik der Kindheit und Familienbildung: Referat mit einer Präsentation zu einem zentralen Thema des Seminars (thematischer Bezug zur Kindheit und Familienbildung) im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person sowie Moderation einer anschließenden Diskussion. Eine eigenständige Literaturrecherche und ein ausformuliertes Handout im Umfang von 2 bis 3 Seiten werden erwartet.

**Basisliteratur:** Abels, H., Honig, M.-S., Saake, I. & Weymann, A. (Hrsg.) (2008). Lebensphasen – eine Einführung. Wiesbaden: VS.

Schweizer, H. (2007). Soziologie der Kindheit – Verletzlicher Eigen-Sinn. Wiesbaden: VS.

Hengst, H. & Zeiher, H. (Hrsg.) (2005). Kindheit Soziologisch. Wiesbaden: VS.

Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: VS.

Backes, G. M. & Clemens, W. (2013). Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. 4. Auflage. Weinheim: Juventa.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Vielfalt und Ungleichheit - Herausforderung für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen**

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Während der Begriff "Vielfalt" im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen inzwischen häufig Verwendung findet, sind Ansätze in der Erziehungswissenschaft noch nicht weit verbreitet. Bekannt ist A. Prengels „Pädagogik der Vielfalt“, und in der Sozialen Arbeit hat sich R. Leiprecht mit seinem Ansatz einer „Diversitätsbewussten Sozialen Arbeit“ hervorgetan. Wir wollen uns in diesem Seminar schwerpunktmäßig mit dem „Diversity-Konzept“ beschäftigen und der Frage nachgehen, welche Herausforderungen das Konzept für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen beinhaltet. Exemplarisch werden dabei die Arbeitsfelder Schule sowie Eltern- und Familienbildung behandelt. Die Veranstaltung ist mit einer Ringvorlesung gekoppelt, zu der bekannte externe Referenten und Referentinnen eingeladen worden sind (R. Leiprecht, M. M. Eggers, M. Winkler und K. Walgenbach), die neben der Diversitätsthematik auch Theorien zu Inklusion und Intersektionalität vorstellen werden. Das Seminar wird mit einer Fachtagung zum Thema „Familienbildung – diversitätsbewusst und inklusiv“ abgeschlossen.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Ringvorlesung, Fachtagung

**Prüfungsleistungen:** Lernprotokolle mit Fragen zu den zentralen Themen des Seminars, der Ringvorlesung und der Fachtagung.

**Basisliteratur:** Es wird ein Reader mit Aufsätzen zu den Themen des Seminars bereit gestellt

**Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum**

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P, Modul: Praxis

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Theorie- und Praxistransfer für die Tätigkeitsfelder der Pädagogik der Kindheit, Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit.

- Reflexion der vielfältigen Erfahrungen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen
- Fall- und Institutionsanalysen
- Entwicklung und Erweiterung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Ergänzung des Methodenrepertoires anhand von Fallbearbeitungen und Fragestellungen aus dem Praxisalltag
- Entwicklung der eigenen Berufsrolle
- Umgang mit belastenden Situationen/Themen aus dem praktischen Tätigkeitsbereich (Erlernen von Nähe-Distanz-Strategien, Psychohygiene)

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (Dauer: 20 - 30 min.)

- und Praxisbericht (10-12 Seiten)

für Teilnehmende im Flüchtlingsprojekt zusätzlich :

Teilnahme an der Abschlussveranstaltung zum Flüchtlingsprojekt und dortige Präsentation der Praxiseinrichtung und des eigenen Arbeitsbereiches

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

## **D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014)**

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die ihr Studium ab dem Wintersemester 2014/15 begonnen haben oder in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2014 übergetreten sind.

### **Propädeutik I**

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd./Soz. Arb. / Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PP.1: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Blocktage am 01./02.04. (Raum 03.2.044), am 13.05. (Raum 03.1.022), am 10.06. (Raum 03.1.022) und am 04./05.07. (Raum 03.2.044), jeweils 10:00-17:00 Uhr, Raum 03.2.044 & 03.1.022 (s. Zeit), Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) noch nicht absolviert oder nicht bestanden haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

**Inhalt:** Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 liegt auf dem Thema wissenschaftliches Arbeiten. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der Sozialforschung kennen.

Das Ziel in P.1 ist es, gemeinsam die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erarbeiten und einzuüben, die Studierende benötigen, um das Studium inklusive Prüfungsleistungen und Selbststudium erfolgreich zu absolvieren.

**Arbeitsformen:** Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin, Schulung der Bibliothek

**Prüfungsleistungen:** Drei Prüfungsleistungen:

1. Ein Exzerpt eines Aufsatzes/Artikels erstellen, Abgabe: 20.05.2016.
2. Ein Rechercheprotokoll und eine Literaturliste zum Thema der eigenen Hausarbeit erstellen, Abgabe: 20.05.2016.
3. Ein Forschungskonzept zu einer selbst gewählten Fragestellung erstellen (Umfang ca. 5 Seiten), Abgabe: 20.08.2016.

Die 1. und 2. Prüfungsleistung (Exzerpt und Rechercheprotokoll) sind in Einzelarbeit zu erbringen; die Hausarbeit kann als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

**Basisliteratur:** \* Arbeitsstelle WAS: "Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten" 2014. Download unter [http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten\\_2015.pdf](http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/was/Documents/Hinweise%20zum%20wissenschaftlichen%20Arbeiten_2015.pdf) möglich.

\* Bieker, Rudolf: Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011.

\* Pospiech, Ulrike: Duden Ratgeber - Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Alles Wichtige von der Planung bis zum fertigen Text. Bibliographisches Institut, Mannheim 2012.

\* Heister, Werner/Weßler-Poßberg, Dagmar: Studieren mit Erfolg: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschaftswissenschaftler. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2007.

### **Propädeutik II**

Jares, Lisa, Dipl.-Soz.Päd, M. A.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die erfolgreiche Teilnahme am Propädeutik I Seminar im WS 15/16.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Propädeutik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Propädeutik I dient der Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Zitieren, Literaturrecherche, Erarbeitung verschiedener Textformen, Präsentationstechniken etc.) und dem Erwerb grundlegender Kenntnisse der empirischen Sozialforschung (qualitative sowie quantitative Methoden). In Propädeutik II wenden die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse an und führen in Kleingruppen eine empirische Forschung zu einer Fragestellung aus dem Themenfeld der Pädagogik der frühen Kindheit und Familienbildung durch.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das erworbene Wissen in Propädeutik I findet im Propädeutik II Anwendung.

**Arbeitsformen:** Textarbeit, Gruppenarbeit, Diskussionen, Übungen, Präsentationen, Vorträge  
Durchführung einer eigenen Forschung

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistung Propädeutik II:

- Erstellung eines Forschungsberichtes (10 Seiten)
- Präsentation der durchgeführten Forschung

**Basisliteratur:** Atteslander, P. (2006): Methoden der empirischen Sozialforschung (11. Auflage). Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Flick, U. (1996): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendungen in Psychologie und Sozialwissenschaften. Hamburg: Rowolth.

Lamnek, S. (1995a): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie. Weinheim: Beltz.

Lamnek, S. (1995b): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken. Weinheim: Beltz.  
Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

## Propädeutik II

Tillenburg, Ronya, B.A.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Inhalt:** Die Lehrveranstaltung Propädeutik II legt den Schwerpunkt auf die Vermittlung von Grundlagen der empirischen Sozialforschung. Dies beinhaltet die Einführung in wissenschaftstheoretische Begriffe und Hintergründe, sowie in forschungsmethodische und ethische Standards. Weiterhin werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden der empirischen Sozialforschung vermittelt und die Studierenden werden dabei begleitet, eine erste Forschung in Kleingruppenarbeit durchzuführen und vorzustellen. Die einzelnen Schritte bis hin zur Durchführung und Auswertung der Studie werden gemeinsam im Seminar erarbeitet und die entsprechenden theoretischen und methodischen Basiskompetenzen werden begleitend vermittelt.

Dies beinhaltet unter anderem auch das Kennenlernen von PC-basierten Auswertungsverfahren qualitativer und quantitativer Daten (MAXQDA, SPSS).

Zudem werden empirische Studien der Sozial- und Kindheitsforschung betrachtet, die u.a. dazu dienen, sich in der Qualitätseinschätzung zu üben.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss von Propädeutik I

**Arbeitsformen:** Vorträge, Gespräche und Diskussionen im Plenum, Kleingruppenarbeit und -austausch, Präsentationen, Textarbeit, Einzel- und Partnerarbeiten

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

1. mündliche Präsentation einer empirischen Forschungs- und Auswertungsmethode (qualitativ oder quantitativ) unter Anwendung der in Propädeutik I erarbeiteten Präsentationstechniken und die Erstellung eines Handouts für alle TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung (1-2 Seiten)
2. Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und Bearbeitung dieser mit einem angemessenen Instrument der empirischen Sozialforschung + Vorstellung der eigenen methodischen Vorgehensweise und der Ergebnisse mittels eines wissenschaftlichen Posters.

**Basisliteratur:** Eine Vorstellung der relevanten Literatur erfolgt im Seminar.

**Propädeutik II**

Skalska, Agata, B.A.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mittwochsabend von 18:00 - 21:15 Uhr (06.04., 13.04., 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 18.05., 01.06., 08.06., 15.06., 22.06.)

UND Blocktag am 11.07. von 9:00 - 17:00 Uhr, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS.

Dieses Propädeutikseminar baut auf Propädeutik 1 auf.

Seminarzeiten:

Das Seminar teilt sich auf mit Veranstaltungen in der Langzeitphase Mi. 18:00-21:15 Uhr und einem Blocktag im Juli (s. Details in der Zeitangabe).

**Inhalt:** Während das Propädeutikseminar 1 die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zum Inhalt hatte, liegt der Schwerpunkt dieses Seminars auf der empirischen Sozialforschung.

- wissenschaftstheoretischer Hintergrund
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung
- Einführung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden sowie die praktische Anwendung dieser
- PC-basierte Auswertung qualitativer und quantitativer Daten (MAXQDA und SPSS)

Außerdem werden empirische Studien der Sozial- und Kindheitsforschung betrachtet und die Einschätzung der Qualität dieser geübt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Sozialforschung

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen

1. mündliche Präsentation einer empirischen Forschungs- und Auswertungsmethode (qualitativ oder quantitativ) unter Anwendung der in Propädeutik 1 erarbeiteten Präsentationstechniken und die Erstellung eines Handouts für alle TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung (1-2 Seiten)
2. Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und Bearbeitung dieser mit einem angemessenen Instrument der empirischen Sozialforschung (sowohl Erhebungs- als auch Auswertungsmethode) + Vorstellung der eigenen methodischen Vorgehensweise und der Ergebnisse mittels eines wissenschaftlichen Posters.

Die Teilnahme am letzten Blocktag ist Prüfungsrelevant und nicht durch eine schriftliche Arbeit zu ersetzen.

**Basisliteratur:** Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

**Orte für Kinder und Konzepte pädagogischen Handelns**

Wagner, Daniela, B.A.

Testat E1.1.1: Orte für Kinder und Konzepte pädagogischen Handelns (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden des 2. Semesters PKF geöffnet, die parallel die Veranstaltung Bildung in der Kindheit (Dittrich) belegen und alle Studierenden, die aufgrund der Teilnahmebegrenzung im WiSe 15/16 keinen Platz in dieser Veranstaltung erhalten konnten. Alle TN dieser LV sind gleichzeitig angemeldet für die Lehrveranstaltung E 1.1.2 Bildung in der Kindheit.

Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen jeweils von 12:45-14:15 Uhr statt:

05.04., 12.04.2016. Vier Termine finden jeweils von 11:00 - 14:15 Uhr statt: 19.04., 03.05., 17.05., 31.05.2016. Letzter Veranstaltungstermin ist ein Blocktag am 17.06.2016 von 9.00-17.00Uhr.

Die an diesen Terminen stattfindenden Hospitationen und die Präsentation der Hospitationserkenntnisse sind Bestandteil der Prüfungsleistung.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 65 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar richtet sich auf zwei Bildungsaltersstufen: auf Orte und Konzepte pädagogischen Handelns mit Kindern bis zum Schuleintritt und auf Orte und Konzepte pädagogischen Handelns mit Grundschulkindern.

Die Teilnahme an den Hospitationsterminen ist Teil der Prüfungsleistung.



Alle Institutionen für Kinder von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters haben den Auftrag, Bildung, Erziehung und Betreuung in Ergänzung zur Familie umzusetzen. Ein erster Seminarteil richtet sich auf Institutionen für Kinder bis zum Schuleintritt: Tagespflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten, Kindergärten, Familienzentren und Einrichtungen der offenen Kinderarbeit. Viele dieser Einrichtungen ergänzen einander hinsichtlich eines bedarfsgerechten Angebots für Kinder und Familien. Ein zweiter Seminarteil richtet sich auf formale und informelle Bildungsangebote für Grundschul Kinder wie Offene Ganztagsgrundschulen (OGS), Förderschulen, fördernde Angebote im Nachmittagsbereich und Freizeitangebote. Im Mittelpunkt stehen grundlegende Einrichtungstypen und spezifische Konzepte der benannten Institutionen. Die Studierenden lernen die gemeinsamen Elemente der Einrichtungstypen kennen und können konzeptionelle Unterschiede zwischen den jeweiligen Einrichtungen erkennen und mit einigen bekannten pädagogischen Ansätzen in Verbindung bringen: worin ähneln sich Einrichtungen desselben Typs, welche Unterschiede sind erkennbar? Welchen spezifischen Bedarf deckt der jeweilige Einrichtungstyp ab, gibt es Bedarfslücken? Die Schnittstelle zur Familienbildungsarbeit wird ebenfalls thematisiert.

Es sind Einrichtungsbesuche vorgesehen, diese stellen einen substantiellen Seminarbestandteil dar, die Teilnahme an den Hospitationen ist verbindlich. Die Planung mit den Einrichtungen wird durch die Seminarleiter vorgenommen und wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Keine

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, seminaristische Verarbeitung mit Kleingruppenarbeiten, Hospitationen, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Die Teilnahme an den Hospitationen ist aufgrund der Seminarkonstruktion substantieller Bestandteil der PL, vier Hospitationen müssen mit Anwesenheitsnachweis belegt werden. Ein zweiter Teilleistungsnachweis besteht in einer Präsentation einer besuchten Einrichtung in Form eines Referats (20 Min+Diskussion am Blocktag, dem 17.06.16) zur Darstellung der Einrichtung sowie einer fachlichen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen pädagogischen Ansatz plus 5-8 Seiten schr. Darstellung zum Referat im Fließtext), Abgabe bis 17.06.16.

**Basisliteratur:** Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### Bildung in der Kindheit

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung E1.1.2: Bildung in der Kindheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden des 2. Semesters PKF geöffnet, die diese LV noch nicht im WiSe15/16 belegt haben einschl. derer, die aufgrund der Teilnahme-Begrenzung keinen Platz in der entsprechenden Veranstaltung des WiSe erhalten konnten.

Teil der Prüfungsleistung in dieser LV ist ein 120-stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Die Auswahl der Kindertageseinrichtung erfolgt eigeninitiativ. Ein Termin für die Beratung zum Praktikum einschl. der Erläuterungen zum Praktikumsbericht erfolgt am 05.04.2016 + die Einführung in die Methodik der Beobachtung am 10.05.2016, die Einführung in die Didaktik / Methodik am 31.05.2016, die Teilnahme an diesen drei Terminen ist prüfungsleistungsrelevant.

Alle TN dieser LV sind gleichzeitig angemeldet für die Lehrveranstaltung E 1.1.1 Orte und Konzepte päd. Handelns (Wagner)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 65 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Einführung in pädagogische Handlungskonzepte und ihre praktische Umsetzung in Institutionen der Pädagogik der Kindheit und Familienarbeit. Grundlagen der Planung, Durchführung und Evaluation lebenslanger Bildungs- und Lernprozesse, Grundlagen der Analyse, Begründung und Bewertung von Bildungsplänen und –programmen sowie deren Umsetzung sowie Grundlagen der Förderung und Unterstützung von individuellen und kollektiven Bildungs- und Aneignungsprozessen, freies und angeleitetes Spiel zur Förderung kognitiver, emotionaler und sozialer Kompetenzen, Grundlagen einer Didaktik und Methodik der Arbeit mit Kindern in Institutionen der Erziehung, Bildung und Betreuung bis zum Ende des Grundschulalters und anverwandten Institutionen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung absolvieren die Studierenden ein 120-stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Die Gestaltung des Praktikums (u. a. Fragestellungen, zu erfüllende Aufgaben,

dazu notwendige Methoden, zeitlicher Verlauf) werden im Rahmen der Lehrveranstaltung intensiv vorbereitet. In diesem Praktikum stellen die Studierenden in einem umfassenden Sinne den Zusammenhang zwischen den Studieninhalten und der Praxis her: Die Studierenden setzen sich analytisch und reflexiv mit dem Verhältnis zwischen pädagogischer Theorie und Praxis, zwischen didaktischen und methodischen Verfahren und ihrer Praxisanwendung sowie zwischen dem eigenen (professionellen) Selbstbild und den konkreten berufspraktischen Erfahrungen auseinander.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Keine Vorkenntnisse erforderlich, Bereitschaft zur Reflexion der Erfahrungen im Vorpraktikum

**Arbeitsformen:** Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen, Rollenspiel

**Prüfungsleistungen:** TN am Termin für die Beratung zum Praktikum einschl. der Erläuterungen zum Praktikumsbericht erfolgt am 05.04.2016

UND

Tn an der Einführung in die Methodik der Beobachtung am 10.05.2016

UND

TN an der Einführung in die Didaktik / Methodik der Kindheitspädagogik am 31.05.2016

UND

Bescheinigung über die erbrachten Praxisstunden seitens der Einrichtung auf der Grundlage des Praktikumsvertrags

UND

Hausarbeit in Form eines vorstrukturierten Praktikumsberichts auf der Grundlage von Beobachtungsaufgaben in Kindertageseinrichtungen / Familienzentren einschl. einer didaktischen Planung und einer Reflexion des Praktikums. Zwei praktikumsvorbereitende Beobachtungstermine in Einrichtung/en im Semesterverlauf bis spätestens 24.05.2016 sind verpflichtender Bestandteil der PL und in den Praktikumsbericht einzufügen.

**Basisliteratur:** Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

### **Selbstreflexion, Gruppe A**

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Di 29.03. bis Do 31.03., jeweils von 9 bis 17.30 Uhr (drei Tage), Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt drei inhaltlich vergleichbare Parallelseminare. Sie können dies Seminar (Gruppe A) oder alternativ Gruppe B (ebenfalls 29.-31.03, Dozentin: Hochstrat) oder Gruppe C (Fr 8.04., Fr 15.04. und Sa 16.04., Dozentin: Tillenburg) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht.

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 28 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt drei inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, d.h. die Gesamtgruppe wird auf drei Gruppen (Gruppe A, B und C) aufgeteilt. Die TN-Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen

Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen Kenntnissen biographischen Werdens und Gewordenseins wie Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werte und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,
- in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biographie, ihres „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigener Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
- eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,
- dass sie in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen
- Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben
- Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)

Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Auch aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich!

**Arbeitsformen:** Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasie Reisen, Fotos, Rollenspiele etc.), selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

**Basisliteratur:** Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt  
- ausführliche Vorstellung relevanter Literatur und Büchertisch im Seminar -

### **Selbstreflexion, Gruppe B**

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Di 29.03. bis Do 31.03., jeweils von 9 bis 17.30 Uhr (3 Tage), Raum 03.2.054, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt drei inhaltlich vergleichbare Parallelseminare. Sie können dies Seminar (Gruppe B) oder alternativ Gruppe A (ebenfalls 29.-31.03, Dozentin: Kruse) oder Gruppe C (Fr 8.04., Fr 15.04. und Sa 16.04., Dozentin: Tillenburg) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 28 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt drei inhaltlich identische Parallelseminare, d.h. die Gesamtgruppe wird auf drei Gruppen (Gruppe A, B und C) aufgeteilt. Die TN-Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die eigene Persönlichkeit ist in der Erziehungs- und Bildungsarbeit von besonderer Bedeutung. Um sie als "Handwerkszeug" in der Arbeit mit Kindern, Eltern und Familien nutzen zu können, ist es unumgänglich sich mit sich selbst, den eigenen Einstellungen, Normen, Werten, Gefühlen und Verhaltensweisen auseinanderzusetzen.

Die Beschäftigung und der reflektierte Umgang mit der eigenen Biografie und den erlernten transgenerativen Regeln und Mustern unterstützt uns unseres Selbst mit den verschiedenen Facetten bewußt zu werden. Die erlebten Erfahrungen können so reflektiert in die zukünftige berufliche Beziehungs- und Interaktionsgestaltung einfließen.

Über die Arbeit mit der Herkunftsfamilie können ausserdem eigene Motive für die Berufswahl, persönliche Stärken und Kompetenzen, sowie Entwicklungsmöglichkeiten deutlich werden. Mit Hilfe der Biogra-

fiearbeit bekommt jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin an den Blocktagen die Gelegenheit sich mit den eigenen relevanten Themen aus der Vergangenheit auseinanderzusetzen, um sich so auf die zukünftige Tätigkeit im Bereich der Erziehungs- und Bildungsarbeit vorzubereiten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich!

**Arbeitsformen:** Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasie Reisen, Fotos, Rollenspiele etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

**Basisliteratur:** Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt - ausführliche Vorstellung relevanter Literatur und Büchertisch im Seminar -

### **Selbstreflexion, Gruppe C**

Tillenburg, Ronya, B.A.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 08.04.

Fr. 15.04.

Sa. 16.4.

jeweils 9-17 Uhr, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt drei inhaltlich vergleichbare Parallelseminare. Sie können dies Seminar (Gruppe C) oder alternativ Gruppe B (Di-Do 29.-31.03, Dozentin: Hochstrat) oder Gruppe A (ebenfalls Di-Do 29.-31.03, Dozentin: Kruse) wählen.

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 28 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt drei inhaltlich identische Parallelseminare, d.h. die Gesamtgruppe wird auf drei Gruppen (Gruppe A, B und C) aufgeteilt. Die TN-Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen persönlichen Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werten und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,
- in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund der eigenen Biographie zu verstehen und sich der eigenen Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
- eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,

- in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen
  - Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben
  - Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)
- Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich.

**Arbeitsformen:** Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasiereisen, Fotos, Rollenspiele etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

**Basisliteratur:** Gudjons, Herbert/ Wager-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt  
- ausführliche Vorstellung relevanter Literatur erfolgt im Seminar -

### Kommunikation mit Kindern

Skalska, Agata, B.A.

Prüfung E1.2.2: Kommunikation mit Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Mehrteilige Blockveranstaltung.

Erster Blocktag am 09.04.2016 von 10-17 Uhr statt.

Zwei weitere Blocktage am 24.06. und 01.07., jeweils von 9-17 Uhr., Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 2 SWS.

**Inhalt:** Grundlagen der Kommunikation mit Kindern vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Kenntnisse insbesondere zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung und unter Einbeziehung der Kenntnisse zu Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements in Institutionen, den Kenntnissen zu Peer-Interaktionen und dem Bildungsauftrag zur Unterstützung eigenaktiver Aneignungsprozesse.

Kompetenzen:

- Sie können entwicklungspsychologische Kenntnisse z. B. zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung im Hinblick auf deren Bedeutung für die Kommunikation mit Kindern einordnen, verfügen über Kenntnisse zu institutionellen Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements als moderierenden Faktoren der Kommunikation mit Kindern, kennen Methoden der Kommunikation mit Kindern, verfügen über Kenntnisse zur Bedeutung und Entwicklung der Peer-Interaktion und kennen Strategien, die Peer-Interaktion zu unterstützen.
- Sie nehmen in der Kommunikation mit Kindern deren Einzigartigkeit wahr, spiegeln Lebendiges im Augenblick, gehen in den Dialog mit ihrem inneren Kind, erkennen im pädagogischen Alltag die geeigneten Situationen für Impulse an das einzelne Kind und an Kindergruppen, verfügen über ein breites Repertoire an Kommunikationsmitteln zur Unterstützung kindlicher Aneignungsprozesse, sind in der Lage, Kommunikationsprozesse mit Kindern auf der Basis des erworbenen Wissens zu analysieren, zu reflektieren sowie aktiv und bewusst zu steuern.
- Sie erkennen die Bedeutung des kommunikativen Aushandelns pädagogischer Intentionen, Sie verstehen Bildung in der Kindheit als ko-konstruktiven Interaktionsprozess, Sie verfügen über grundlegende Fertigkeiten zum reflexiven Beziehungsaufbau mit Kindern zur Gestaltung von Spiel- und Bildungskontexten, Sie sind zu empathischer und entwicklungsangemessener Kommunikation mit Kindern von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters in der Lage.
- Sie verfügen über eine reflexive Haltung hinsichtlich der eigenen Rolle im Lernprozess jedes Kindes und einer dialogischen Haltung im spielpädagogischen Handeln mit Kindern und in der Kommunikation mit ihren Familien und Sie sind sich Ihrer eigenen Kommunikation mit Kindern bewusst und in der Lage, diese im Team reflexiv weiter zu entwickeln.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit einschließlich der Planung und Umsetzung von Interaktions- und

Kommunikationsübungen mit Kindern aus Kooperationseinrichtungen (Kinder bis zum Schuleintritt und Grundschul Kinder).

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Textanalyse, Einzel- und Kleingruppenarbeit im Seminarrahmen, Referate und Präsentationen, Projektarbeit, Reflexions- und Kommunikationsübungen, Rollenspiel, kreative Methoden (mit Malen, Musik, Phantasie Reisen, biographischem Schreiben, Aufstellungsübungen etc.).

**Prüfungsleistungen:** Die PL besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide mündlich umzusetzen sind und schriftlich niedergelegt werden.

a) Präsentation theoretischer Grundlagen zu Kommunikation und Interaktion (sowohl Erwachsenen-Kind-Interaktion als auch peer-Interaktion), zu Bausteinen bildungsbereichsspezifischer Anregung (geführte Aktivität; individuelle Vertiefung; spielerische Anregung und Freispiel) sowie auf Routinen im Alltag (Morgen- / Gesprächskreis, Mahlzeit) und auf das Bildungsverständnis der jeweiligen Altersgruppen einschließlich des Verständnis von Ko-Konstruktion auf der Grundlage von Seminarunterlagen, die in der Veranstaltung bereitgestellt werden. Die Anwesenheit an dem Block am 24.06. ist daher zwingende Voraussetzung für die PL.

b) Aufbereitung und Präsentation der Planung von konkreten Situationen zur Kommunikation mit Kindern in der Blockveranstaltung am 01.07.2016. einschließlich der Umsetzung einer Interaktion mit anwesenden Kita-Kindern aufgrund einer eigenständig vorgenommenen Planung (spielerische Anregung, ein Gesprächskreis, eine Mahlzeit, ein Experiment...), die Kinder kommen in die Hochschule bzw. die Gruppe geht in eine Einrichtung, die Interaktionen werden von den TN\*innen des Seminars in Kleingruppen beobachtet; anschließend wird die umgesetzte Interaktionssituation aufgrund der Planung und Beobachtung seitens der Seminargruppe reflektiert. Die Planung der Kinderhospitalationen in der Hochschule wird über die Dozentin organisiert und sicher gestellt.

Prüfungsleistung a) ist als Arbeitsergebnis am zweiten Blocktag (24.06.) zu präsentieren und wird unmittelbar am Ende des Blocktags abgegeben, PL b) ist schriftlich zu planen, diese Planung ist spätestens drei Tage VOR der Sitzung am 01.07.16 einzureichen, eine anschließende Reflexion ist am Ende des Tages zu schreiben und bis zum 06.07.16. schriftlich einzureichen (etwa 1 Seite).

**Basisliteratur:** wird zu Semesterbeginn benannt.

### **Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

**Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio (10-15 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.  
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

### **Zusammenarbeit mit Eltern und GL der Familienbildung Gruppe A**

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung E2.3.1: Grundlagen der Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Es gibt ein Parallelangebot (Reckmann), die Anmeldungen werden zahlenmäßig gleich auf die Gruppen verteilt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im Seminar werden Grundlagen der Arbeit mit Eltern, speziell der Familienbildung und der Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen und anderen Institutionen vermittelt. Dazu gehören u.a.:

- Lebenssituationen von Familien heute
- Diversität familialer Lebensformen
- Bedeutung der Arbeit mit Eltern in pädagogischen Institutionen
- Formen von Angeboten sowie Arbeitsansätze in der Familienbildung
- historische Entwicklung von Angeboten der Familienbildung vor dem Hintergrund der Entwicklung von Bildern von Familie
- Konzepte der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- didaktische Grundlagen für (Bildungs-)Angebote für Eltern und Familien
- sowie die Zusammenarbeit von Familienbildung, Kita und anderen Angeboten im Stadtteil.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Teilnahme und Mitarbeit.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Anregungen zur Reflexion und zum Austausch

**Prüfungsleistungen:** Konzeption eines Elternbildungsangebots inklusive einer Methode für die Bildungsarbeit mit mündlicher Präsentation und schriftlicher Ausarbeitung SOWIE Beitrag auf einem Markt der Möglichkeiten zu Angeboten der Familienbildung

**Basisliteratur:** Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

### **Zusammenarbeit mit Eltern und GL der Familienbildung Gruppe B**

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung E2.3.1: Grundlagen der Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es gibt ein Parallelangebot (Hopf), die Anmeldungen werden zahlenmäßig gleich auf die Gruppen verteilt.

**Inhalt:** Veränderte Lebenssituationen von Familien, der demographische Wandel und die Diversität familialer Lebensformen stellen neue Herausforderungen für die Gesellschaft dar. Im Seminar soll die Bedeutung der Familienbildung, die institutionelle Zusammenarbeit mit Eltern sowie die didaktischen Grundlagen von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften vermittelt werden. Hierzu gehört auch die historische Betrachtung von Familienbildungsstätten, wie auch die Kenntnis und Bedeutung aktueller Konzepte der Kursangebote und Netzwerke.



**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden, praktische Übungen und Erkundigungen in der Praxis.

**Prüfungsleistungen:** Präsentation (Posterpräsentation o.ä.) der besuchten Einrichtungen und schriftlich ausgearbeitetes Referat 5-8 Seiten. (Pro Person ca. 15 Min) Referatsthemen werden im Seminar besprochen.

### **Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession**

Eberlei, Walter, Prof. Dr. / Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)  
Mo. 18:00 - 21:15, Raum Präs.termine 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Vorlesungsbeginn zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: [https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16\\_eberlei\\_online-seminar\\_menschenrechte](https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss16_eberlei_online-seminar_menschenrechte)  
Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" (montags 19.30-21.00 Uhr) findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von jedem internetfähigen Rechner erreichen). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Montag, 4. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Montag, 11. April 2016, 18.00-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Montag, 27. Juni 2016, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar bzw. "Webinar" (ab 25.4.) von 19.30-21.00 Uhr via moodle-Videokonferenz. Das Webinar behandelt jeweils eine Aufgabe der je aktuellen Lerneinheit. Die Teilnahme am Webinar erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe, zwingend nötig ist die Teilnahme aber nicht. Am 18.4. von 19.30-21.00 Uhr findet ein Testwebinar statt, in dem technische Fragen sowie Fragen zur ersten Lerneinheit geklärt werden können.

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten beiden Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 150 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine, davon 1 x 3 h, 2 x 1,5 h) nur 6 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus bieten wir Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

**Inhalt:** Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind RechtsträgerInnen und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern

auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Einige (wenige) der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden für diese Lerneinheiten vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

**Prüfungsleistungen:** Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten beiden Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

**Sonstige Informationen:** Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

**Basisliteratur:** Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

## **Rechtliche Rahmenbedingungen von Kindheit und Familie**

Boden, Holger

Prüfung E4.1.1: Rechtliche Rahmenbedingungen (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Gerade die berufliche Befassung mit Kindern jeden Alters in jedem Status (ehel., nichtehel., leibliche oder Pflegekinder oder "nur" die Arbeit mit Kindern) ist in einer überraschenden und verblüffenden Art und Weise von Vorschriften und Normen durchzogen oder gar überlagert, deren jedenfalls überschlägige Kenntnis für nahezu jede Art eines dahingehenden Berufes wichtig bis unerlässlich ist.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherung der Verteilung der Studierenden mit Alternativseminar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gegenstand der Veranstaltung sind die verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Vorgaben von Familie und Familienrecht sowie wie die Grundlagen des Familienprozessrechts. Die Möglichkeiten staatlicher Leistungen werden ebenso vorgestellt wie die Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts und privater Hilfen. Genauso werden der Schutz von Kindern und Familien und die Grenzen gegebenenfalls notwendiger Eingriffe seitens der Organe der Jugendhilfe und befasster Berufsgruppen, beteiligter Angehöriger und öffentlicher Stellen zu denen auch Gerichte und Staatsanwaltschaften gehören. Es sollen Perspektiven und Hilfen für diejenigen aufgezeigt werden, die beruflich mit Kindern und Familien befasst sind. Dazu gehören auch die arbeitsrechtlichen Grundlagen der Arbeit in Einrichtungen der Kinder(tages)betreuung und der Familienbildung. Vorgestellt und erörtert werden zudem Fragen der beruflichen Haftung/Haftpflcht und deren bestmögliche Reduzierung.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Gewünscht wird eine offene und auch kritische Auseinandersetzung mit immer wieder provozierenden und herausfordernden familiären "Fall"konstellationen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Übungen, Plenumsdiskussionen, Präsentationen, im Einzelfall auch Rollenspiele und Darstellungen typischer und meist problematischer Gegebenheiten.

**Prüfungsleistungen:** Referat (20 min)

PLUS Handout (3-5 Seiten)

Die Prüfungsleistung wird i. d. R. in Zweiergruppen umgesetzt.

**Sonstige Informationen:** Es ist sinnvoll, wenn jeder Teilnehmer die Möglichkeit zu ungestörtem Zugang zu Rechtsquellen hat wie: BGB, StGB, FamFG, ZPO, StPO, SGB (in verschiedenen Teilen, insbes. SGB VIII).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Einführung in die ästhetische Bildung, Gruppe A**

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung E5.1.1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (Prüfungsordnung 2014)

04.07. - 08. 07. 2016

10.00 - 18.00 Uhr, Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar findet parallel mit dem Seminar "Einführung in die ästhetische Bildung" Gruppe B und C, statt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen zu initiieren, ist das Ziel.

Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist.

Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen in den Künsten, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen und Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten führt. Kreative eigene Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für spätere ästhetische Projektarbeit in der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung dienen sollen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussion über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort die Sinnhaftigkeit kreativer Arbeit erschließen mag.

**Arbeitsformen:** Erprobung künstlerischer Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Diskussionen in Kleingruppen und im Plenum, Lehr-Lerngespräch

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus einer HA zu ausgewählten Aspekten der in den Blocktagen gemachten ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 4 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen) unter Einbeziehung von kunstwissenschaftlicher und kunstpädagogischer Literatur

sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

**Basisliteratur:** Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der sozialen Arbeit, 2004

Bockhorst et al.: Handbuch kulturelle Bildung, 2012

Dietrich, Kringinger, Schubert: Einführung in die Ästhetische Bildung, 2012

**Einführung in die ästhetische Bildung, Gruppe B**

Winter, Denise, Akademiebrief, Kunstakademie Dresden

Prüfung E5.1.1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (Prüfungsordnung 2014)

04.- 08. 07. 2016

10.00 - 18.00 Uhr, Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet parallel mit der Gruppe A und B

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen zu initiieren, ist das Ziel.

Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist.

Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen in den Künsten, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen und Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten führt. Kreative eigene Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für spätere ästhetische Projektarbeit in der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung dienen sollen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussion über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort die Sinnhaftigkeit kreativer Arbeit erschließen mag.

**Arbeitsformen:** Erprobung künstlerischer Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Diskussionen in Kleingruppen und im Plenum, Lehr-Lerngespräch

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus einer HA zu ausgewählten Aspekten der in den Blocktagen gemachten ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 4 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen) unter Einbeziehung von kunstwissenschaftlicher und kunstpädagogischer Literatur

sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

**Basisliteratur:** Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der sozialen Arbeit, 2004

Bockhorst et al.: Handbuch kulturelle Bildung, 2012

Dietrich, Krinninger, Schubert: Einführung in die Ästhetische Bildung, 2012

**Einführung in die ästhetische Bildung, Gruppe C**

Peters, Gaby, MfA

Prüfung E5.1.1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (Prüfungsordnung 2014)

04.- 08.07. 2016

10.00 - 18.00 Uhr, Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet parallel mit Einführung in die ästhetische Bildung A und B statt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen zu initiieren, ist das Ziel.

Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist.

Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen in den Künsten, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen und

Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten führt. Kreative eigene Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für spätere ästhetische Projektarbeit in der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung dienen sollen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussion über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort die Sinnhaftigkeit kreativer Arbeit erschließen mag.

**Arbeitsformen:** Erprobung künstlerischer Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Diskussionen in Kleingruppen und im Plenum, Lehr-Lerngespräch

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus einer HA zu ausgewählten Aspekten der in den Blocktagen gemachten ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 4 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen) unter Einbeziehung von kunstwissenschaftlicher und kunstpädagogischer Literatur

sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

**Basisliteratur:** Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der sozialen Arbeit, 2004

Bockhorst et al.: Handbuch kulturelle Bildung, 2012

Dietrich, Krinninger, Schubert: Einführung in die Ästhetische Bildung, 2012

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe A**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung H1.1.1: Forschungsmethoden und Forschungspraxis (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen

Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten / Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

### **Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe B**

Dittrich, Irene, Prof. Dr. / Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung H1.1.1: Forschungsmethoden und Forschungspraxis (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten, die parallel terminiert sind. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Bitte den PC-Pool parallel buchen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in
- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,
- Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.
- Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (MAXQDA und SPSS) .

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten. PLen a) und b) werden jeweils in einem der methodischen Schwerpunkte empirisch-qualitative bzw. empirisch-quantitative Forschung erbracht. Das bedeutet, dass

die Studierenden eine empirisch-qualitative Studie vorstellen + ein empirisch-quantitative eigene Forschung entwerfen oder umgekehrt. Die erstellte, eigene Arbeit wird im Rahmen eines fiktiven Kongresses am 22.06.2016 präsentiert - die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend.

Im Einzelnen:

a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1-2 Seiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

2.) Entwicklung einer Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument (entweder für eine Interviewart oder Gruppendiskussion) / anhand eines Lehrdatensatzes aus quantitativen Forschung und exemplarische Anwendung: d.h. Durchführung eines Interviews oder einer Gruppendiskussion, Transkription der mündlichen Daten / Analyse des Datensatzes auf die Forschungsfrage bezogen und methodisch angeleitete, exemplarische Auswertung. Schriftliche Aufbereitung in Form eines exemplarischen Forschungsberichts (ca. 10 Seiten).

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

**Sonstige Informationen:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

**Basisliteratur:** Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

## H 1.2 Theorien und Modelle der Kommun. und Beratung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung H1.2.1: Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung (Prüfungsordnung 2014)  
Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von 5 Seiten) als Einzelleistung

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

## Einführung in die Diagnostik Gruppe A

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung H2.2.1: Einführung in die Diagnostik (Prüfungsordnung 2014)  
Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 (Hörsaal), Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Es gibt ein Parallelangebot (Gruppe B / Köhler), die Anmeldungen werden zahlenmäßig gleich auf beide Veranstaltungen verteilt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Fallarbeit, Kleingruppenarbeit, kompetenzorientierte Lernformen anhand von Praxisaufgaben). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Prüfungsleistungen:** Portfolio mit Lerntagebuch

### **Einführung in die Diagnostik Gruppe B**

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung H2.2.1: Einführung in die Diagnostik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Es gibt ein Parallelangebot (Gruppe A / Köhler), die Anmeldungen werden zahlenmäßig gleich auf beide Veranstaltungen verteilt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Fallarbeit, Kleingruppenarbeit, kompetenzorientierte Lernformen anhand von Praxisaufgaben). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Prüfungsleistungen:** Portfolio mit Lerntagebuch

### **Diversität von Kindheit und Familie - Einführung, Gruppe A**

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung H3.1.1: Diversität von Kindheit und Familie - Einführung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei parallele Lehrveranstaltungen; die Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf beide Gruppen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Teilnahme und Mitarbeit

**Arbeitsformen:** Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

**Prüfungsleistungen:** 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.



Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar und/oder fachbereichsöffentlich (Hinweise, Anleitung und weitere Absprachen im Seminar).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

**Basisliteratur:** Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

### **Diversität von Kindheit und Familie - Einführung, Gruppe B**

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H3.1.1: Diversität von Kindheit und Familie - Einführung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Das Seminar findet in Verbindung mit der Ringvorlesung "Diversität, Inklusion, Intersektionalität" statt, d.h., die in deren Rahmen vorgesehenen vier Gastvorträge im Hörsaal werden zu den benannten Terminen mit der Gruppe besucht und entsprechend vor- und nachbereitet.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt zwei parallele Lehrveranstaltungen; die Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung auf beide Gruppen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit

**Arbeitsformen:** Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

**Prüfungsleistungen:** 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar und/oder fachbereichsöffentlich (Hinweise, Anleitung und weitere Absprachen im Seminar).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

**Basisliteratur:** Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

**'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis**

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Inzwischen wird - vor allem von Betroffenen - auch diese Formulierung als stigmatisierend empfunden, sie favorisieren die Bezeichnung "Menschen mit Lernschwierigkeiten". Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Referate (= Vortrag + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit) oder Klausur bzw. mündliche Prüfung - je nach TeilnehmerInnenzahl

**Basisliteratur:** Barabara Fornefeld (2004): Einführung in die Geistigbehindertepädagogik, 3., aktualisierte

Aufl., Ernst Reinhardt, München

Otto Speck (2005): Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Lehrbuch zur Erziehung und Bildung, 10., überarb. Aufl., Ernst Reinhardt, München

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Vielfalt und Ungleichheit - Herausforderung für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen**

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Während der Begriff "Vielfalt" im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen inzwischen häufig Verwendung findet, sind Ansätze in der Erziehungswissenschaft noch nicht weit verbreitet. Bekannt ist A. Prengels „Pädagogik der Vielfalt“, und in der Sozialen Arbeit hat sich R. Leiprecht mit seinem Ansatz einer „Diversitätsbewussten Sozialen Arbeit“ hervorgetan. Wir wollen uns in diesem Seminar schwerpunktmäßig mit dem „Diversity-Konzept“ beschäftigen und der Frage nachgehen, welche Herausforderungen das Konzept für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen beinhaltet. Exemplarisch werden dabei die Arbeitsfelder Schule sowie Eltern- und Familienbildung behandelt. Die Veranstaltung ist mit einer Ringvorlesung gekoppelt, zu der bekannte externe Referenten und Referentinnen eingeladen worden sind (R. Leiprecht, M. M. Eggers, M. Winkler und K. Walgenbach), die neben der Diversitätsthematik auch Theorien zu Inklusion und Intersektionalität vorstellen

werden. Das Seminar wird mit einer Fachtagung zum Thema „Familienbildung – diversitätsbewusst und inklusiv“ abgeschlossen.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Ringvorlesung, Fachtagung

**Prüfungsleistungen:** Lernprotokolle mit Fragen zu den zentralen Themen des Seminars, der Ringvorlesung und der Fachtagung.

**Basisliteratur:** Es wird ein Reader mit Aufsätzen zu den Themen des Seminars bereit gestellt

### **Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe A**

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung H4.1.1: Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 (Lernwerkstatt), Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 21.06.16 vorgesehen und eine Reflexion hinsichtlich der erlangten Kompetenzen am 28.06.2016. Die TN an beiden Tagen (21.+28.06.2016) ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA\*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN\*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer HS / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnissrückmeldung an deren MA\*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 21.06.16 vorgesehen und eine Reflexion hinsichtlich der erlangten Kompetenzen am 28.06.2016. Die TN an beiden Tagen (21.+28.06.2016) ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe B**

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung H4.1.1: Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe (Prüfungsordnung 2014)

30.+31.03. jeweils 9-17 + 01.04.2016 9-12.30 (Raum 03.1.001 Hörsaal) plus 13.+14.07. jeweils 9-17 + 15.07.2016 9-12.30 (Lernwerkstatt 03.1.022), Raum 03.1.001 und 022 (s. Zeit), Umfang: 4 SWS.

Blocktage: 30., 31.03 jeweils von 9-17 Uhr + 01.04.2016 von 9-12.30 Uhr plus 13. + 14.07. jeweils von 9-17 Uhr + 15.07.2016 von 9-12.30 Uhr

In der Langzeitphase finden folgende Termine zur Zwischenbesprechung statt: 27.04., 04. oder 11.05.(wird zu Beginn des Semesters mitgeteilt)+22.06. jeweils von 13.30 - 17 Uhr (Lernwerkstatt 03.1.022).

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 14.07.16 und eine Reflexion hinsichtlich der erlangten Kompetenzen am 15.07.2016 vorgesehen . Die TN an beiden Tagen (14.+15.07.2016) ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA\*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

- a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN\*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.
- b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer HS / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrele-

vantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnismeldung an deren MA\*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist eine Open-Space-Präsentation am 14.07.16 und eine Reflexion hinsichtlich der erlangten Kompetenzen am 15.07.2016 vorgesehen. Die TN an beiden Tagen (14.+15.07.2016) ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **Musikalische Früherziehung**

Schubert, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfung H5.1.1: Musik (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum LZ 03.E.025, Block ..., Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Neben den regulären Langzeiterminen sind drei Termine in der Blockphase vorgesehen:

Montag (21. März) 14:30-17:45 + Dienstags, den 22.3. von 9-12:30 und 14:30-17:45 + Mittwoch, den 24.3. von 9-12:30 und 14:30-17:45.

**Inhalt:** Wie plane ich eine musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch und wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters? Wie fördert man damit die Persönlichkeit eines Menschen im Hinblick auf Intelligenz, Sozialverhalten und natürlich seine (nicht nur musikalische) Ausdrucksfähigkeit?

Anhand zahlreicher musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der EMP, deren Methodik und Didaktik entdeckt und abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbstgeplanten Aktionen anwenden zu können. Dabei werden die musikalischen wie auch die Persönlichkeitsentwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet. Die Prinzipien der EMP sind auf alle Altersstufen anwendbar.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich.

**Arbeitsformen:** Plenum, Teilgruppen und Partnerarbeit

**Prüfungsleistungen:** Eigenständiges Planen und Durchführen einer musikalischen Aktion mit vorheriger schriftlicher Ausarbeitung.

**Sonstige Informationen:** Neben den regulären Langzeiterminen sind drei Termine in der Blockphase vorgesehen:

Montag (21. März) 14:30-17:45 + Dienstags, den 22.3. von 9-12:30 und 14:30-17:45 + Mittwoch, den 24.3. von 9-12:30 und 14:30-17:45.

**Basisliteratur:** "Klangstraße" Lehrerhandbuch, Christa Schäfer/Irmhild Ritter

"Musikpsychologie Kap. 2", Grundlagen der Musikwahrnehmung, Rowolt 2008, Bruhn/Kopiez/Lehmann

Rossel Hendrike: "Erkenntnisse zur kindlichen Sprachentwicklung und ihr Bezug zur Praxis im frühen Musikunterricht" in: Dartsch (Hrsg) Musikalische Bildung von Anfang an, VdM Verlag 2007

Haselbach/R.Nykrin/H.Reger: "Musik und Tanz für Kinder"

Beate Robie: "Sinneserfahrungen" in: Berger,U: Spiel und Klang Lehrband, Bosse 2/1999

H.-G. Bastian: "Kinder optimal fördern mit Musik", Atlantis-Schott

Elisabeth Danuser Zogg: Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung, Academia, St. Augustin 2009

Sabine Hirler: "Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik", Herder 1999

"Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz", Ökoptopia Verlag 1998

Weitere Literaturverweise im Seminar

**Bewegung bildet!**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung H5.2.1: Bewegung (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Körpererleben, Bewegung und Spiel sind zentrale Elemente der Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten - insbesondere von Kindern. Über Bewegung und im Spiel erlernen und entwickeln sie körperliche, emotionale, soziale und kognitive Kompetenzen und bilden das Fundament der eigenen Identität. Somit sind Bewegungs- und Bildungsprozesse eng miteinander verbunden.

Unterschiedliche bewegungs- und tanzpädagogische Ansätze können diese Entwicklungs- und Bildungsprozesse fördernd begleiten und haben insofern eine hohe Relevanz für die Handlungsfelder der Pädagogik der Kindheit.

Ziel des Seminars ist es, dass die Teilnehmer den Einsatz von Bewegung und Spiel im Handlungsfeld der Kindheitspädagogik begründen können und Kompetenzen zur Anleitung von bewegungs- bzw. tanzpädagogischen Einheiten erlernen. Schwerpunkt ist dabei die Aneignung einer reflektierten Praxis. Somit haben praktische Bewegungs- und Übungsanteile einen hohen Stellenwert im Verlauf der Veranstaltung.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich auf tänzerische und spielerische Bewegung einzulassen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungs-/ Tanzpädagogik, Diskurs, Eigenarbeit, Diskussionsrunden

- Prüfungsleistungen:**
1. Kurzreferat (15 Minuten) & Handout (2 DinA4 Seiten)
  2. Anleitung einer bewegungs- oder tanzpädagogischen Einheit (15 Minuten)
  3. Konzeption einer fiktiven bewegungs- oder tanzpädagogischen für Kinder (2 DinA4 Seiten)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei [li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de](mailto:li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de) erhältlich.

**Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext**

Kruse, Elke, Prof. Dr. / Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Das Seminar stellt den Auftakt des neuen Studienschwerpunktes "Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext" für beide BA-Studiengänge dar. Weitere Seminare in diesem Schwerpunkt werden auf jeden Fall im SoSe 2017 sowie im WS 2017/18 angeboten, ggf. gibt es zudem zusätzliche, für den Schwerpunkt geöffnete Angebote.

Das Seminar ist für die anderen benannten Schwerpunkte sowie für die Prüfung A 2.2. geöffnet.

**Inhalt:** Als Auftaktseminar bietet die Lehrveranstaltung einen breiten Überblick über verschiedene internationale Aspekte von Bildung und Erziehung sowie über mit Bildung und Erziehung in interkultureller Perspektive verbundene Aspekte.

Focussiert werden insbesondere

- die Bedeutung internationalen Austauschs in der Sozialen Arbeit sowie in Bildung, Erziehung und Betreuung,
- der systematische Vergleich zwischen Bildungssystemen,
- der Vergleich von kulturrelevanten Merkmalen der Interaktion in institutionellen und familialen Kontexten,
- die verschiedenen Facetten internationalen Austauschs und internationaler Zusammenarbeit in Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik in Geschichte und Gegenwart,
- in exemplarischer Vertiefung als ein Beispiel für einen elementarpädagogischen Ansatz, der international bekannt geworden ist, der "Reggio-Ansatz" (aus Reggio/Emilia, Italien) mit anschaulichen Beispielen für die Sicht auf das Kind und die pädagogische Beziehung, die besondere Raumgestaltung, die Bedeutung von kreativen Aspekten u.a.

- in exemplarischer Vertiefung für die konzeptionelle Umsetzung des Anti-Bias-Ansatzes in sozialpäd. Institutionen in der Kindheit (Kita, Grundschule + ggf. weitere inst. Formen)
- beispielhafte Analyse der Diskurse der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung im internationalen Vergleich (z. B. Inklusion, Bilder von Kindheit und Familie, Rechte von Kindern im internationalen Kontext) und von vergleichenden Studien zu Aufwuchsbedingungen von Kindern.
- Aspekte von Interkulturalität in päd. Institutionen in Deutschland, insbesondere unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Belegung ist für PKF-Studierende der erfolgreiche Abschluss aller Module der Eingangsphase; für SA/SP-Studierende je nach Prüfung, die abgelegt werden soll; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, auch durch die Erarbeitung von Texten.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentinnen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Umfang ca. 12 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis), in der mindestens zwei der Seminarthemen miteinander verknüpft werden, mit persönlicher Kurzvorstellung (ca. 2-3 min) anhand eines Handouts (1-2 Seiten) in der letzten Seminarsitzung (27.06., TN ist Bestandteil der PL und kann nicht durch zusätzliche schr. Leistung ersetzt werden), Besprechung der Details hierzu in der ersten Seminarsitzung.

**Basisliteratur:** - Kruse, Elke (Hrsg.)(2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen – Erfahrungen - Erträge, Wiesbaden: VS  
 - Literatur zum Reggio-Ansatz  
 - ausführliche Vorstellung relevanter Literatur (auch in englischer Sprache) im Seminar -

### International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

11. -15.07.2016, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt:

The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team: Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.  
Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.  
Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

**Sonstige Informationen:** Seminarzeiten: 11.-15.07.2016 jeweils (9:30Uhr-16:30Uhr)  
Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

**Basisliteratur:** The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms.  
Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

### **Arbeitsrecht in der Sozialen Arbeit**

Hoffmann, Jörg, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstreffen: 6.4.16, 8.4.16, 22.4.16 (drei Termine Raum 03.1.041) und 28.4.16 (Raum 03.E.001), jeweils 16:15 - 17:45 Uhr.

Blockphase: 11. bis 14.7.2016, jeweils 11:00 - 17:45 Uhr und 15.7.2016, 10:00 - 12:00 Uhr (Raum 03.1.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Vermittelt werden Kenntnisse des Arbeitsrechts, einschließlich der Besonderheiten im öffentlichen Dienst und des kirchlichen Arbeitsrechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Individuelles Arbeitsrecht (Arbeitszeit, Entgelte, Urlaub, Kündigung, ...)
- Betriebliche Mitbestimmung (Betriebsrat, Personalvertretung, Mitarbeitervertretung)
- Überbetriebliche Mitbestimmung (Arbeitskampfrecht und Dritter Weg)
- Loyalitätsverpflichtungen (Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse).

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat nach Absprache



**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich!!!

Arbeitsgesetze (ArbG)

88., neu bearbeitete Auflage 2016

Beck im dtv

Stand: 1. Januar 2016

### **Basisstrategien der Beratung**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.2.004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an diesem Seminar teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von 5 Seiten) als Einzelleistung

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Basisstrategien psychosozialer Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisstrategien und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

**Beratung im Pflegekinderdienst**

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A. / Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Langzeit 03.2.003 od. 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**ACHTUNG!** Das Langzeitseminar Mi. 9.00-12.30 Uhr findet vierzehntägig statt. Des Weiteren gibt es verpflichtende Blocktage am 11., 13. und 15. Juli 2016, jeweils von 8:30-14:30 (Raum 03.2.047)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im 14-tägig stattfindenden Langzeitteil des Seminars wird der Pflegekinderdienst mit seinen vielfältigen Kontexten, Interessengruppen und Beratungssituationen vorgestellt. Im zweiten Blockteil wird konkret lösungsorientierte Beratung eingeübt.

Dieses Seminar hat zwei Schwerpunkte: In der Langzeitphase wird Frau Zensen-Napieraj Sie im vierzehntägigen Turnus in das Arbeitsfeld des Pflegekinderdienstes einführen. Interessante und anspruchsvolle Beratungskontakte bilden einen Schwerpunkt der Arbeit mit Eltern, Pflegeeltern, Kindern und weiteren wichtigen Akteur\*innen im Pflegekinderwesen.

In der abschließenden Blockphase am 11., 13. und 15. Juli wird Frau Schmitz mit Ihnen lösungsorientierte Beratung handwerklich einüben. Ohne diese praktischen Übungen können Sie das Seminarziel nicht erreichen.

**Arbeitsformen:** kleine Vorlesung, Kleingruppenübungen, Praxisbesuche, Diskussion, Beratungsübungen

**Prüfungsleistungen:** 6 Beratungsübungen sowie kleine Klausur zum Thema Pflegekinderdienst

**Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe**

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur oder Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

**Das Kind im Zentrum familiengerichtlicher Verfahren**

Laumen-Heyer, Heike

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Block vom 4. bis zum 8.7.2016, jeweils von 11:00 bis 17:45 Uhr.

Vorbereitungstreffen am 4. und am 11.5.2016 jeweils von 14:30 - 17:45 Uhr., Raum Vorbe.

03.1.043/Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar vermittelt eine allgemeine Einführung in das Kindschaftsrecht.

Der Schwerpunkt liegt auf den familiengerichtlichen Verfahren von denen Minderjährige direkt betroffen sind. (Umgang/elterliche Sorge/Kindeswohlgefährdung/Vormundschaften/Ergänzungspflegschaften)

Es wird die Abgrenzung und Verknüpfung von behördlichen und gerichtlichen Verfahren thematisiert (Jugendhilfe u./o. Familiengericht) und ein besonderer Fokus auf die Erlebniswelt von Kindern und die Rollenklärung der professionellen Verfahrensbeteiligten gelegt.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Seminardiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat und Seminardokumentation

**Basisliteratur:** Marx, A. (2014): Familienrecht für Soziale Berufe, 2. Auflage, Bundesanzeiger Verlag, Köln.

**Einführung in die Systemische Therapie/ Familientherapie**

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Blockveranstaltung vom 4.7. bis zum 6.7. von 9:30h bis 17:00h

**Prüfungsleistungen:** Portfolio mit Lerntagebuch

**Grundsicherungsrecht**

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Inhalt:** Die Grundsicherung für Arbeitsuchende steht im Mittelpunkt dieses Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen, den Kosten der Unterkunft und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel Sanktionen in der Grundsicherung sowie besondere Vorschriften zur Förderung von Personen mit Vermittlungshemmnissen. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften
- Verfahrensvorschriften, Sanktionsmöglichkeiten und Rechtsmittel
- Besondere Fördermöglichkeiten
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Bitte bringen Sie zu jedem Termin einen Taschenrechner mit.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

**Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie Düsseldorf**

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch [www.diakonie-duesseldorf.de](http://www.diakonie-duesseldorf.de))

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“  
Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „vor Ort“

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

**Basisliteratur:** Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

**Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (4.-15. Juli 2016)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Ressourcenorientierte Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer\*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Basisstrategien psychosozialer Beratung' vermittelten psychologischen Grundlagen auf

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

**Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht**

Kruse, Thomas

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkzeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Präsentation

**Basisliteratur:** Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

**Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische! Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkennnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

## Sozialhilferecht

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In dem Seminar steht das Sozialhilferecht, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Mittelpunkt (SGB XII). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet, wie zum Beispiel die Sozialhilfe für Suchterkrankte oder die Erstattung von besonderen Behandlungs- und Pflegekosten Obdachloser. Sonstige praxirelevante Vorschriften der Existenzsicherung durch Recht, wie zum Beispiel die Beratungs- und Prozesskostenhilfe vervollständigen den Gesamtüberblick über das Sozialhilferecht. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Sozialhilfe, insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

- Verfahrensvorschriften, Rechtsmittel, Beratungs- und Prozesskostenhilfe
- Grundbedarfe, Mehrbedarfe, besondere Lebenslagen (Sucht, Obdachlosigkeit, Verwahrlosung etc.)

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur.

**Sonstige Informationen:** Ein Taschenrechner ist in einigen Terminen erforderlich.

**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, oder Existenzsicherung, Gesetzessammlung, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **The Solution Focus in Training, Coaching and Burnout-Prevention**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

This course is in English, but you can do your counseling, teaching and coaching sessions in another language, too, if you find people in the course who speak your language.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppen-Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** The solution focused counseling model created by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg has inspired trainer and coaches all over the world. In this course we will try out models of solution focused training and coaching and will have a look how we can use the solution focused model for burnout prevention.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible german translations of the exercises. Don't be shy - this is an opportunity to improve your English.

**Arbeitsformen:** Coaching and Training exercises

**Prüfungsleistungen:** 10 solution focused practical exercises, for a very good degree: written book review (book in english, review can be delivered in german, english, turkish, french oder greek language)

**Basisliteratur:** will be given during the course

### **Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext**

Kruse, Elke, Prof. Dr. / Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Das Seminar stellt den Auftakt des neuen Studienschwerpunktes "Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext" für beide BA-Studiengänge dar. Weitere Seminare in diesem Schwerpunkt werden auf jeden Fall im SoSe 2017 sowie im WS 2017/18 angeboten, ggf. gibt es zudem zusätzliche, für den Schwerpunkt geöffnete Angebote.

Das Seminar ist für die anderen benannten Schwerpunkte sowie für die Prüfung A 2.2. geöffnet.

**Inhalt:** Als Auftaktseminar bietet die Lehrveranstaltung einen breiten Überblick über verschiedene internationale Aspekte von Bildung und Erziehung sowie über mit Bildung und Erziehung in interkultureller Perspektive verbundene Aspekte.

Focussiert werden insbesondere

- die Bedeutung internationalen Austauschs in der Sozialen Arbeit sowie in Bildung, Erziehung und Betreuung,
- der systematische Vergleich zwischen Bildungssystemen,
- der Vergleich von kulturell relevanten Merkmalen der Interaktion in institutionellen und familialen Kontexten,
- die verschiedenen Facetten internationalen Austauschs und internationaler Zusammenarbeit in Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik in Geschichte und Gegenwart,



- in exemplarischer Vertiefung als ein Beispiel für einen elementarpädagogischen Ansatz, der international bekannt geworden ist, der "Reggio-Ansatz" (aus Reggio/Emilia, Italien) mit anschaulichen Beispielen für die Sicht auf das Kind und die pädagogische Beziehung, die besondere Raumgestaltung, die Bedeutung von kreativen Aspekten u.a.
- in exemplarischer Vertiefung für die konzeptionelle Umsetzung des Anti-Bias-Ansatzes in sozialpäd. Institutionen in der Kindheit (Kita, Grundschule + ggf. weitere inst. Formen)
- beispielhafte Analyse der Diskurse der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung im internationalen Vergleich (z. B. Inklusion, Bilder von Kindheit und Familie, Rechte von Kindern im internationalen Kontext) und von vergleichenden Studien zu Aufwuchsbedingungen von Kindern.
- Aspekte von Interkulturalität in päd. Institutionen in Deutschland, insbesondere unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Belegung ist für PKF-Studierende der erfolgreiche Abschluss aller Module der Eingangsphase; für SA/SP-Studierende je nach Prüfung, die abgelegt werden soll; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, auch durch die Erarbeitung von Texten.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentinnen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Umfang ca. 12 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis), in der mindestens zwei der Seminarthemen miteinander verknüpft werden, mit persönlicher Kurzvorstellung (ca. 2-3 min) anhand eines Handouts (1-2 Seiten) in der letzten Seminarsitzung (27.06., TN ist Bestandteil der PL und kann nicht durch zusätzliche schr. Leistung ersetzt werden), Besprechung der Details hierzu in der ersten Seminarsitzung.

**Basisliteratur:** - Kruse, Elke (Hrsg.)(2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen – Erfahrungen - Erträge, Wiesbaden: VS  
 - Literatur zum Reggio-Ansatz  
 - ausführliche Vorstellung relevanter Literatur (auch in englischer Sprache) im Seminar -

### **Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechungs- und Einführungstag: Montag: 21.03 (9.00 – 18.00 Uhr), Block am 29.03, 30.03, 31.03 und 01.04 jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr; Klausur am 06.05.2016 (nachmittags; genauer Termin wird am ersten Blocktag abgestimmt, Hörsaal 05.E.001). Eine weitere Sitzung nach Bedarf am 08.04.2016 (nachmittags), Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit

Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Filme, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Gruppenpräsentationen auf der Grundlage ausgewählter und zur Verfügung gestellter Texte (Umfang der Präsentation: 30 bis 45 Minuten) sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) am 06.05.2016.

**Basisliteratur:** Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.  
Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.  
Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.  
Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.  
Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.  
Weitere Quellen werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturbezogenen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

## **Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

**Inhalt:** Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten. Die Themen der Referate werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt. Die Referate sollen inhaltlich auf die Entwicklung eines fundierten Konzeptes für ein konkretes Angebot in einem der vorgestellten Tätigkeitsfelder einhegen.

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.

Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

## **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 1**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweit Antrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam

durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation  
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### **#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 2**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation  
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

**Bewegung, Training und Bildung im Sport LSB3**

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block vom 4. bis zum 8. Juli 2016, jeweils von 9.00-18.00 Uhr. Verbindliche Eintragung in die Prüfungsliste und Vergabe von Prüfungsthemen am ....., Raum 03.E.030 (Sporthalle), Umfang: 4 SWS.

Für Studierende des Lizenzsystems ist diese Veranstaltung als LSB3 verbindlich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltungen erprobt und ausgewertet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Bewegungspädagogik werden Grundlagen der Bewegungspädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Aspekte der Bewegungspädagogik" vermittelt wurden. Falls diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste belegt werden!

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge, Diskussionen, Praxisübungen, Arbeitsgruppen

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Ausarbeitung (ca. 6 Seiten) und Präsentation eines Theorie-Praxis-Beitrags (ca. 20 Min) mit anschließender Auswertung

**Basisliteratur:** wird bei dem Vorbereitungstreffen bekannt gegeben

**Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz/ Bewegungstherapie**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

29.3. - 1.4.2016, 10.00-18.00 Uhr

Samstag 30.04 & Sonntag 01.05, 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Die Seminarinhalte können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz und Bewegung reflektieren Emotion und Lebendigkeit, hilft, Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts bildete sich das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie. Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Diese Art der Therapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, relevante Methoden & Ansätze derselben theoretisch erarbeitet sowie praktisch erprobt und im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapieform für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit beleuchtet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und körperlichem Ausdruck sowie die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich der Tanz-/ Bewegungstherapie und dem Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von tänzerisch-performativen Gestaltungen in Kleingruppen

- Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in Kleingruppen)
- 2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen
- 3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

### **Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext**

Kruse, Elke, Prof. Dr. / Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Das Seminar stellt den Auftakt des neuen Studienschwerpunktes "Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext" für beide BA-Studiengänge dar. Weitere Seminare in diesem Schwerpunkt werden auf jeden Fall im SoSe 2017 sowie im WS 2017/18 angeboten, ggf. gibt es zudem zusätzliche, für den Schwerpunkt geöffnete Angebote.

Das Seminar ist für die anderen benannten Schwerpunkte sowie für die Prüfung A 2.2. geöffnet.

**Inhalt:** Als Auftaktseminar bietet die Lehrveranstaltung einen breiten Überblick über verschiedene internationale Aspekte von Bildung und Erziehung sowie über mit Bildung und Erziehung in interkultureller Perspektive verbundene Aspekte.

Focussiert werden insbesondere

- die Bedeutung internationalen Austauschs in der Sozialen Arbeit sowie in Bildung, Erziehung und Betreuung,
- der systematische Vergleich zwischen Bildungssystemen,
- der Vergleich von kulturrelevanten Merkmalen der Interaktion in institutionellen und familialen Kontexten,
- die verschiedenen Facetten internationalen Austauschs und internationaler Zusammenarbeit in Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik in Geschichte und Gegenwart,
- in exemplarischer Vertiefung als ein Beispiel für einen elementarpädagogischen Ansatz, der international bekannt geworden ist, der "Reggio-Ansatz" (aus Reggio/Emilia, Italien) mit anschaulichen Beispielen für die Sicht auf das Kind und die pädagogische Beziehung, die besondere Raumgestaltung, die Bedeutung von kreativen Aspekten u.a.
- in exemplarischer Vertiefung für die konzeptionelle Umsetzung des Anti-Bias-Ansatzes in sozialpäd. Institutionen in der Kindheit (Kita, Grundschule + ggf. weitere inst. Formen)
- beispielhafte Analyse der Diskurse der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung im internationalen Vergleich (z. B. Inklusion, Bilder von Kindheit und Familie, Rechte von Kindern im internationalen Kontext) und von vergleichenden Studien zu Aufwuchsbedingungen von Kindern.
- Aspekte von Interkulturalität in päd. Institutionen in Deutschland, insbesondere unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzung zur Belegung ist für PKF-Studierende der erfolgreiche Abschluss aller Module der Eingangsphase; für SA/SP-Studierende je nach Prüfung, die abgelegt werden soll; erwünscht ist eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, auch durch die Erarbeitung von Texten.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentinnen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (Umfang ca. 12 Seiten zzgl. Deckblatt und Literaturverzeichnis), in der mindestens zwei der Seminarthemen miteinander verknüpft werden, mit persönlicher Kurzvorstellung (ca. 2-3 min) anhand eines Handouts (1-2 Seiten) in der letzten Seminarsitzung (27.06., TN ist Bestandteil der PL und kann nicht durch zusätzliche schr. Leistung ersetzt werden), Besprechung der Details hierzu in der ersten Seminarsitzung.

**Basisliteratur:** - Kruse, Elke (Hrsg.)(2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen – Erfahrungen - Erträge, Wiesbaden: VS

- Literatur zum Reggio-Ansatz

- ausführliche Vorstellung relevanter Literatur (auch in englischer Sprache) im Seminar -

**Diversität, Inklusion und Intersektionalität - oder Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Seit einigen Jahren erfreuen sich Ansätze wie Diversität, Inklusion oder Intersektionalität zunehmender Beliebtheit in der Sozialen Arbeit. Sie problematisieren und thematisieren Soziale Arbeit als Arbeit mit Menschen, die erst durch entsprechende Differenzmarkierungen zu ‚Fällen‘ der Sozialen Arbeit werden und oftmals in ihrer Individualität auf diese als sozial problematisch bewerteten Unterschiede verkürzt werden. Zudem lassen sie sich auch als pädagogische oder sozialwissenschaftliche Konzepte lesen, mit denen der Anspruch verfolgt wird, soziale Ungleichheit mit ihren vielfältigen Ausprägungen und Zusammenhängen zu untersuchen (Intersektionalität) oder gar zu einer gerechteren Gesellschaft (Inklusion) beizutragen sowie Menschen in ihrer Individualität und Heterogenität wert zu schätzen und entsprechend pädagogisch und durch entsprechende Organisationsstrukturen zu fördern (Diversität). Trotz ihrer unterschiedlichen theoretischen, methodologischen und auch politischen Provenienz sind den Ansätzen Widersprüche immanent. Diesen soll – neben der Einführung in die einzelnen Konzepte - ein besonderes Augenmerk in der als Ringvorlesung konzipierten Lehrveranstaltung gelten. An der Ringvorlesung werden sich Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität" beteiligen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** mittels einer Auseinandersetzung mit Texten - dazu wird ein Reader erstellt - gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Gastvorträge von Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität"

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder mündliche Prüfung (Einzelprüfung: 30 Minuten; Doppelprüfung: 60 Minuten) zu einem der vier in der Lehrveranstaltung diskutierten Ansätze zum Umgang mit Differenzen in der Sozialen Arbeit

**Basisliteratur:** Kessler, Fabian/ Plößer, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

**International Team Working Skills**

Kupila, Anne

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

11. -15.07.2016, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmässig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inhalt:

The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:



Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

**Sonstige Informationen:** Seminarzeiten: 11.-15.07.2016 jeweils (9:30Uhr-16:30Uhr)  
Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen Dozentin direkt kontaktieren: anne.kupila(at)gmx.net

**Basisliteratur:** The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

### Problemquartiere

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 14:30-17:45 Uhr

14.4.2016 11:00-14:15 Uhr

(Raum 05.2.004)

Blockphase vom 11.-15.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Stadtviertel mit hohen Anteilen von Arbeitslosen, armutsbetroffener Bevölkerung, psychosozialen Problemlagen, Migranten und städtebaulichen Missständen gelten häufig als Problemquartiere,

in denen soziale Konflikte, Hoffnungslosigkeit, Parallelgesellschaften, Straßenbanden und Gewalt anzutreffen sind.

In den letzten Monaten sind solche Problemquartiere verstärkt in die öffentliche Diskussion geraten, insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten („no-go-areas“, „rechtsfreie Räume“, „Maghreb-Viertel“). Umstritten ist auch, inwieweit sich in solchen Quartieren „Parallelgesellschaften“ entwickeln.

Das Seminar will an Beispielen Strukturen und Probleme von benachteiligten Quartieren analysieren und Maßnahmen zur Problembewältigung und Revitalisierung aufzeigen.

**Arbeitsformen:** In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Problemquartier in einer Stadt ihrer Wahl und analysieren das Quartier bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** W. Heitmeyer/H. Thome (Hg.): Gewalt in öffentlichen Räumen: Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartiere. 2. Aufl. Wiesbaden 2013

K.P. Strohmeier: Segregation in den Städten. Friedrich-Ebert-Stiftung 2006 (online: <http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04168.pdf>)

### **Schulsozialarbeit: Beratungsstelle, Schulentwicklung oder Betreuungsagentur?**

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Inklusiv und interkulturelle Schulentwicklung, Multiprofessionalität, ganzheitliche Bildung, Ganztage und individuelle Förderung - Dies sind aktuelle Schlagworte aus der Bildungsarbeit.

Welche Rolle spielt die Schulsozialarbeit in der aktuellen Bildungsdiskussion?

Anfang der 70er Jahre kam Schulsozialarbeit als ein fester Arbeitsbereich in Deutschland auf.

Schulsozialarbeit hat sich professionalisiert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil der schulischen Bildung. Sie füllt in der Praxis äußerst vielfältige Arbeitsfelder aus: Soziales Lernen, Beratung, Prävention, Elternarbeit, Arbeit im Sozialraum bis hin zur Mitarbeit in der Schulentwicklung sind Wirkungsbereiche der Schulsozialarbeit.

In diesem Seminar erfahren sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit: Historie und Entwicklung, die Aufgabenfelder, die Vernetzungsstrukturen, die Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Darüber hinaus lernen sie praktisch die Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit kennen.. An konkreten Beispielen werden diese inhaltlich und methodisch erarbeitet

**Arbeitsformen:** Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer\_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

### **Graffiti, Streetart, Urbanart – Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld**

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Block: 11.7.-15.7.2016

Vorbereitungstreffen: Mi. 1.6. und 8.6. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

**Basisliteratur:** Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

### Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis

van Rieën, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen-

und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Starke Eltern - Starke Kinder**

Drees, Christian

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum s. Text, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Langzeitseminar vom 04.04. bis 13.06.2016 (Raum 03.2.003 od. 004).

Zwei Blocktage am 31.03. (Raum 03.E.018) und 01.04. (Raum 03.1.041), jeweils 10 bis 17 Uhr.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar geht der Frage nach der Frage nach, wie die Kursinhalte des Elternkurses "Starke Eltern - Starke Kinder" des Deutschen Kinderschutzbundes zur eigenen professionellen Identität und Kompetenzerweiterung genutzt werden können. Der anleitende Erziehungsstil (auch: autoritative Erziehungsstil), wie er im Kurs vermittelt wird, gibt nicht nur Eltern Sicherheit und Orientierung, sondern eignet sich auch zur professionellen Identitätsentwicklung, zur sicheren Positionierung in Erziehung und Beratung sowie einer respektvollen und wertschätzenden Haltung gegenüber KlientInnen auf der Basis klarer Werte.

Die Teilnehmer lernen die Inhalte und den Aufbau des Elternkurses praktisch kennen und setzen sich mit den Kommunikations- und Familientheoretischen Hintergrundkonzepten auseinander.

Inhalte sind u.a.:

- Erziehungsziele
- Elterlicher Einfluss
- Selbstkenntnis
- Kommunikation
- Konfliktklärung
- Bedingungen für gesundes Aufwachsen

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft, Themen und Schwierigkeiten aus der eigenen Elternrolle mit in das Seminar einzubringen und zu reflektieren. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende mit Kindern.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Erstellung eines Seminarjournals. Die Aufgaben erhalten sie während der Langzeitseminarphase.  
Impulsreferat mit anschließender Anleitung einer Gruppeneinheit mit Diskussion oder Übung.

**Basisliteratur:** Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt

### **Vielfalt und Ungleichheit - Herausforderung für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen**

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Während der Begriff "Vielfalt" im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen inzwischen häufig Verwendung findet, sind Ansätze in der Erziehungswissenschaft noch nicht weit verbreitet. Bekannt ist A. Prengels „Pädagogik der Vielfalt“, und in der Sozialen Arbeit hat sich R. Leiprecht mit seinem Ansatz einer „Diversitätsbewussten Sozialen Arbeit“ hervorgetan. Wir wollen uns in diesem Seminar schwerpunktmäßig mit dem „Diversity-Konzept“ beschäftigen und der Frage nachgehen, welche Herausforderungen das Konzept für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen beinhaltet. Exemplarisch werden dabei die Arbeitsfelder Schule sowie Eltern- und Familienbildung behandelt. Die Veranstaltung ist mit einer Ringvorlesung gekoppelt, zu der bekannte externe Referenten und Referentinnen eingeladen worden sind (R. Leiprecht, M. M. Eggers, M. Winkler und K. Walgenbach), die neben der Diversitätsthematik auch Theorien zu Inklusion und Intersektionalität vorstellen werden. Das Seminar wird mit einer Fachtagung zum Thema „Familienbildung – diversitätsbewusst und inklusiv“ abgeschlossen.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Ringvorlesung, Fachtagung

**Prüfungsleistungen:** Lernprotokolle mit Fragen zu den zentralen Themen des Seminars, der Ringvorlesung und der Fachtagung.

**Basisliteratur:** Es wird ein Reader mit Aufsätzen zu den Themen des Seminars bereit gestellt

### **Bricolage**

Kamphues, Anna

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Einführungsveranstaltung am 15.04.16 von 14 bis 17 Uhr;

Block vom 11.07. - 15.07. 2016, jeweils 10.00 - 17.00 Uhr, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der französische Begriff Bricolage (Basteln, Heimwerken) wurde in den 60er Jahren von dem Ethnologen und Linguisten Claude Lévi-Strauss in der Anthropologie verwandt. Der Bricoleur wird in diesem Kontext als Metapher genutzt, um die unterschiedliche gesellschaftliche Denk- und Arbeitsweise im Umgang mit Kultur, Mythos und Natur zu kennzeichnen. Als metaphorisches Gegenbild zum Bricoleur (Improvisationskünstler) nennt Claude Lévi-Strauss den strukturiert und rational denkenden und agierenden Ingenieur.

Im Seminar werden wir zu Beginn anhand von Kurzvorträgen das Thema der Bricolage in seiner kunstgeschichtlichen Entwicklung näher erläutern und diskutieren.

Diese theoretische Auseinandersetzung bietet die Grundlage für den darauffolgenden praktischen Teil des Seminars, in dem wir in Form einer eigenständigen Arbeit die verschiedenen künstlerischen und gestalterischen Methoden der Bricolage anwenden werden:

Ausgangspunkt bilden mitgebrachte und gesammelte Fundstücke, Lieblingsobjekte und banale Alltagsgegenstände, die ihren ersten Zweck bereits erfüllt haben, untauglich oder veraltet sind und eine neue Daseinsberechtigung suchen. Durch die mosaikartige Zusammenführung unterschiedlicher Materialien,

Funktionalitäten, Techniken und Inhalte entstehen neue zweidimensionale oder räumliche Gesamtbilder und Objekte mit einer eigenen Geschichte.

Sie sind Ausgangspunkt und Ergebnis zugleich und werden abschliessend in Form einer Präsentation im Seminar vorgestellt und im Kontext der Bricolage diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Banale Alltagsobjekte, Fundstücke, Gedankenschnipsel und Lieblingsprodukte sammeln und mitbringen + Bastelset (Klebe, Schere, Pinsel, Farbstifte, etc.) + Skizzenbuch

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, bildhauerische und handwerkliche Versuche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Lern-Portfolio

### Figur, Form und Raum

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Inhalt:** Inszenierung von Form & Figur im Raum

Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michel de Certeau, *Kunst des Handelns*, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung.

Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt.

Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus

1. Referat und 2. HA zur Dokumentation und Einbettung in den kunstwissenschaftlichen und kunstpädagogischen Diskurs zu einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) künstlerischen Übung Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen

**Basisliteratur:** Michael de Certeau: *Die Kunst des Handelns*; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): *Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften*, 2004; Winderlich: *Die Stadt zum Sprechen bringen*, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: *Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit*, 2004

Simone Forti: *Mit dem Körper denken*, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog) Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: *Kunsthandeln, diaphanes*, 2010 Hildegard Bockhorst / Vanessa Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): *Handbuch Kulturelle Bildung* 2012

Jäger, Kuckhermann: *Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit*, 2004

weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

### Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.03.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmherstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt 's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.  
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeiterressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

**Basisliteratur:** Literaturliste im Seminar.

### Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mo,21.03. und Di 22.03.

10.00 - 17.00 Uhr

zusätzliche Termine freitags ab 14.00 Uhr und samstags (Termineabsprache folgt während der Blocktage), Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle Teilnehmer ca.3 Lieblings-Kleidungsstücke mit zum Seminar bringen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mode lässt sich sammeln, aufbewahren, tauschen und weiter verkaufen.

Mode ist omnipräsent, sie prägt Vorurteile, Meinungen und Charakterbilder.

Mode kann alltäglich und gewöhnlich oder ausgefallen und ungewöhnlich sein.

Sie ist der Spiegel unserer Seele!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Ziel der praktischen Semesterarbeit ist es, sich mit den unterschiedlichen Facetten der Mode in unserer Gesellschaft fotografisch auseinander zu setzen. Auch theoretisch beschäftigen wir uns diesmal mit der Mode-Fotografie und ihrer Entwicklung über die letzten Jahrzehnte und ihrer Bedeutung/Facette in unsere Gesellschaft und Kultur.

**Arbeitsformen:** Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

**Prüfungsleistungen:** Fotografische Arbeit mit ca. 5-10 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Mode im weitesten Sinne beschäftigen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge willkommen.

**Sonstige Informationen:** Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen der finalen Bilder eingegangen!

### **Grafik-Design Gestaltung und Anwendung**

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum und Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Einführung in Grafik-Design,  
- Grafische Gestaltungstheorie, - Gestaltung von Flyern, Poster, Buchumschläge, CD-Cover...  
- Entwurf und Konzeption  
- Printgrafik  
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS5“

**Arbeitsformen:** Workshops

**Prüfungsleistungen:** Workshop-Ergebnisse  
Präsentation einer grafische Seminar-Abschlussarbeit

**Basisliteratur:** Buchstaben kommen selten allein.  
Grafik für Nicht-Grafiker.  
(im Semesterapparat vorhanden)

### **Internet und Digitale Medien in der Sozialen Arbeit**

Hauprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

11.-15.07.2016, jeweils von 9:00-16:30 Uhr

1.Vortreffen: 11.04.16 13:00-14:30 Uhr

2.Vortreffen: 20.06.16 13:00-14:30 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.054/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre“  
Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. Internetfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten. Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während In der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produkte zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht bzw. halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.



In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial- und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht (Bring Your Own Device)!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Screencast

**Sonstige Informationen:** Sollten Sie zum ersten Vortreffen (26.10.2015) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

**Basisliteratur:** Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos  
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Graffiti, Streetart, Urbanart – Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld**

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Block: 11.7.-15.7.2016

Vorbereitungstreffen: Mi. 1.6. und 8.6. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen. Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

**Basisliteratur:** Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

### **Spielfilm 1**

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

04 - 08.07.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten.

**Basisliteratur:** Avid Handbücher.

### **Webseitengestaltung mit dem CMS WordPress**

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite.

Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:**

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbstständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

**Arbeitsformen:** Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

**Prüfungsleistungen:** Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

**Sonstige Informationen:** Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

### **Alles gleich anders? Diversität - Macht - Inklusion**

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Ist es hilfreich, Gruppenzugehörigkeiten (auch im Kontext von Studium und Hochschule) zu benennen und wenn ja, wofür? Oder etwa nicht? Werden dadurch Menschen einer Gruppe zugeschrieben und damit ggf. sogar der Stigmatisierung oder Diskriminierung preisgegeben? Wird das "Kulturelle" dadurch überhöht und essentialisiert? Werden betreffende Personen so ausschließlich durch die Brille einer einzigen Gruppenzugehörigkeit gesehen, obwohl wir alle Teil unterschiedlicher, sich gegenseitig beeinflussender, dominanter sowie dominierter Gruppen sind? Ist diese Brille defizitorientiert? Warum wird das vermeintlich "Normale" nicht thematisiert, sondern immer nur das vermeintlich "Andere"? Wird durch diesen Fokus der Blick ausschließlich auf die Seite der Akteur\*innen gerichtet und die Seite der (möglicherweise diskriminierenden, rassistischen, sexistischen, klassistischen) Umgebungsstrukturen und Denkmuster vernachlässigt? Gehen Gruppenzugehörigkeiten automatisch mit Hierarchisierungen und Machtverhältnissen einher? Ist das vielleicht sogar noch stärker, wenn dies alles nicht thematisiert und verschwiegen wird? Kann sich dadurch soziale Ungleichheit noch leichter reproduzieren? Ist das gewollt? Von wem?

Im Seminar werden solche Fragen vielfältig thematisiert, analysiert und diskutiert. Es ist Teil der von Prof. Dr. Ruth Enggruber und Prof. Dr. Veronika Fischer initiierten Ringvorlesung "Diversität, Inklusion und Intersektionalität".

Das bedeutet, dass Gastreferent\*innen, die explizit zu diesen Fragen arbeiten, während der Seminarzeit vortragen und wir gemeinsam im Seminar diese Beiträge vor- und nachbereiten und hierfür ein Analyseraster entwickeln werden.

Für die Teilnahme am Seminar inklusive der Ringvorlesung ist die Lust auf (Selbst- und Struktur-)Analyse von Vorteil, umgekehrt soll durch diese Kombination Neugierde auf das Auseinandersetzen mit vermeintlichen Selbstverständlichkeiten geweckt werden.

**Arbeitsformen:** Gastvorträge im Rahmen der Ringvorlesung; Inputs und Kommentierungen durch Dozent und Studierende; Analyseworkshops; Feldbeobachtungen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation (ca. 20 Minuten) ODER Kommentar zu einem Beitrag der zugehörigen Ringvorlesung (ca. 20 Minuten)

UND eine schriftliche Diskussion zweier zentraler Begriffe (ca. 8 Seiten)

## **Beheimatung als Arbeitsprinzip in der Migrationsgesellschaft**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (begrenzte Arbeitsmöglichkeiten bei Exkursionen, mehr Besucher\*innen akzeptieren die Einrichtungen nicht). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Beheimatung“ - das meint den Prozess und die Fähigkeit von Menschen, sich in neuer Umgebung einzurichten, sich schrittweise dort zugehörig, geborgen und wohl zu fühlen und die neue Heimat mitzugestalten.

Als Ethnologin lerne ich es bereits im ersten Semester: Dass Menschen sozusagen von Natur aus sesshaft sind und eine einzige Heimat haben, ist eine Mär. Allen voran Heirat und Familiengründung, aber auch Flucht und Vertreibung, Neugier und Angst, Liebe und Abenteuerlust, bittere Not und Suche nach Arbeit und Wohlstand, Wissensdurst und Bildungshunger, all dies bringt Menschen in neue unbekannte Umgebungen, in denen sie sich beheimaten müssen.

Hunderttausende Menschen sind in den letzten Monaten nach Deutschland geflohen und gewandert und hier neu angekommen.

Ein Blick auf die deutsche Nachkriegsgeschichte sagt uns: Keine neue, nie dagewesene Herausforderung.

Viele der heute in Deutschland lebenden älteren Bürger\*innen mussten entweder selbst wandern, fliehen und sich neu beheimaten oder konnten Zugewanderte in ihrer Nachbarschaft aufnehmen und bei der Beheimatung unterstützen. Die Migration vor allem aus Südeuropa, Osteuropa und der früheren UDSSR, aber auch die Binnenwanderung aus den neuen Bundesländern schrieben die Wanderungs- und Neubeheimatungsgeschichte der Bundesrepublik weiter.

Weltweit ist die derzeitige Zuwanderungssituation in Deutschland relativ moderat: Nach Angaben der UNO-Füchtlingshilfe UNHCR befinden sich derzeit mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht, unter anderem vertrieben durch Kriege, an denen sich die deutsche Wirtschaft durch Waffenverkäufe bereichert.

Millionen Menschen nach dem zweiten Weltkrieg unter Bedingungen von Hunger und Armut zu beheimaten, war schwierig und spannungsvoll. Aber auch heute - unter Bedingungen gesellschaftlichen Wohlstands – stellt die Einwanderung der letzten Monate Anforderungen an Neuankommende wie Aufnahmegesellschaft: Wollen die Flüchtlinge nicht verzweifeln, müssen sie sich neu beheimaten und muss ihre neue Umgebung ihnen Beheimatung ermöglichen. Will die schon länger ansässige Bevölkerung sich nicht rassistisch und fremdenfeindlich abschotten, muss sie sich ebenfalls in einer pluralistischen Gesellschaft und in sich verändernden Nachbarschaften immer wieder neu beheimaten und lebendig bleiben.

Deshalb macht es Sinn, sich damit zu beschäftigen: Was ist Beheimatung? Und wie kann Soziale Arbeit Beheimatung fördern?

Ausgehend vom Beheimatungsmodell Beate Mitzscherlichs, dem Aneignungs- und Empowerment-Paradigma (erste Seminarhälfte) werden wir in der zweiten Seminarhälfte Wohn- und Beratungseinrichtungen für neu zugewanderte Menschen besuchen und die Umsetzung der Unterstützung von Beheimatung vor Ort betrachten.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Dieses Seminar lädt ausdrücklich alle Studierenden ein, die eine andere Sprache (durch Schule und Wohnort) besser sprechen als Deutsch. Wir werden nach Möglichkeit diese Sprachkenntnisse im Rahmen des Seminars und der Prüfungsleistungen nutzen. Zusätzlich erhalten die Studierenden eine Unterstützung durch einen Tutor, der sie bei der Vorbereitung der deutschsprachigen Präsentation und des Handouts unterstützt.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Exkursionen in Einrichtungen für neu zugewanderte Menschen.

**Prüfungsleistungen:** mindestens 3 Praxis- und Institutionenbesuche, Besuch einer selbst recherchierten 4. Institution, dort Interviews, Beobachtung, Dokumentation, Präsentation in der Gruppe mit Handout

**Basisliteratur:** Mitzscherlich, Beate (2001): Die psychologische Notwendigkeit von Beheimatung. in: Bucher, Anton/Gutenthaler, Andreas (Hg.), Heimat in einer globalisierten Welt, öbvhpt Wien, S. 94-109 (auch online verfügbar)

Lilo Schmitz: Beheimatung als Arbeitsprinzip in der Migrationsgesellschaft. in: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit 1/2016 (erscheint Ende Februar 2016)

**Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe**

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirk-samer Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur oder Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

**Diversität, Inklusion und Intersektionalität - oder Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Seit einigen Jahren erfreuen sich Ansätze wie Diversität, Inklusion oder Intersektionalität zunehmender Beliebtheit in der Sozialen Arbeit. Sie problematisieren und thematisieren Soziale Arbeit als Arbeit mit Menschen, die erst durch entsprechende Differenzmarkierungen zu ‚Fällen‘ der Sozialen Arbeit werden und oftmals in ihrer Individualität auf diese als sozial problematisch bewerteten Unterschiede verkürzt werden. Zudem lassen sie sich auch als pädagogische oder sozialwissenschaftliche Konzepte lesen, mit denen der Anspruch verfolgt wird, soziale Ungleichheit mit ihren vielfältigen Ausprägungen und Zusammenhängen zu untersuchen (Intersektionalität) oder gar zu einer gerechteren Gesellschaft (Inklusion) beizutragen sowie Menschen in ihrer Individualität und Heterogenität wert zu schätzen und entsprechend pädagogisch und durch entsprechende Organisationsstrukturen zu fördern (Diversität). Trotz ihrer unterschiedlichen theoretischen, methodologischen und auch politischen Provenienz sind den Ansätzen Widersprüche immanent. Diesen soll – neben der Einführung in die einzelnen Konzepte - ein besonderes Augenmerk in der als Ringvorlesung konzipierten Lehrveranstaltung gelten. An der Ringvorlesung werden sich Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität" beteiligen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** mittels einer Auseinandersetzung mit Texten - dazu wird ein Reader erstellt - gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Gastvorträge von Rudolf Leiprecht (Universität Oldenburg) zu "Diversitätsbewusster Sozialer Arbeit", Maisha Maureen Eggers (Humboldt Universität Berlin) zu "Diversität aus rassismuskritischer und feministischer Perspektive", Michael Winkler (Universität Jena) zu "Inklusion" und Katharina Walgenbach (Fernuniversität Hagen) zu "Intersektionalität"

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder mündliche Prüfung (Einzelprüfung: 30 Minuten; Doppelprüfung: 60 Minuten) zu einem der vier in der Lehrveranstaltung diskutierten Ansätze zum Umgang mit Differenzen in der Sozialen Arbeit

**Basisliteratur:** Kessler, Fabian/ Plöber, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

### **International Team Working Skills**

Kupila, Anne

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

11. -15.07.2016, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

#### **Inhalt:** Inhalt:

The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe, die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jede Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtung- und Analyseübungen teilzunehmen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag, Seminargespräch, Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

**Sonstige Informationen:** Seminarzeiten: 11.-15.07.2016 jeweils (9:30Uhr-16:30Uhr)  
Bitte bei sonstige inhaltliche Fragen Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

**Basisliteratur:** The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms.  
Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

### **Körperpolitik**

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktslagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** keine

**Arbeitsformen:** Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Referat, Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturellen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

### **Lehrforschungsseminar Nutzerforschung**

Hauprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit den gleichnamigen Seminar von Thomas Münch statt. Die konkrete Forschung findet teilweise vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität, eigenständiges Arbeiten und Engagement sind unumgänglich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** "Der Nutzen, der Gebrauchswert, das, was die Nutzerinnen und Nutzer vom Handeln der Professionellen im Hinblick auf gelingende Aneignungsprozesse "haben", wird damit zum kritischen Prüfstein der Legitimation professioneller Sozialer Arbeit" (Schaarschuch 2005: 12) - so beschreibt Andreas Schaarschuch die Perspektive im Forschungsansatz "Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht". Mit diesem Forschungsansatz werden im Lehrforschungsprojekt unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit untersucht; das Spektrum reicht dabei von "Social Media im Wohlfahrtsverband" über Wohnungslöshilfe bis hin zur lokalen Arbeitsmarktpolitik.

Die Studierenden übernehmen im Seminar eigenverantwortliche Forschungsprojekte, die sie in Gänze unter Anleitung durchführen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

**Arbeitsformen:** Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

**Basisliteratur:** Oelerich, Getrud / Andreas Schaarschuch (hg.). 2005: Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.

Porst, Rolf. 2014: Der Fragebogen. Wiesbaden.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.



**Lehrforschungsseminar „Nutzerforschung“**

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003 od. 004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Das Seminar findet in Kooperation mit den gleichnamigen Seminar von Kai Hauprich statt. Die konkrete Forschung findet teilweise vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität, eigenständiges Arbeiten und Engagement sind unumgänglich!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** "Der Nutzen, der Gebrauchswert, das, was die Nutzerinnen und Nutzer vom Handeln der Professionellen im Hinblick auf gelingende Aneignungsprozesse "haben", wird damit zum kritischen Prüfstein der Legitimation professioneller Sozialer Arbeit" (Schaarschuch 2005: 12) - so beschreibt Andreas Schaarschuch die Perspektive im Forschungsansatz "Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht". Mit diesem Forschungsansatz werden im Lehrforschungsprojekt unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit untersucht; das Spektrum reicht dabei von "Social Media im Wohlfahrtsverband" über Wohnungslosenhilfe bis hin zur lokalen Arbeitsmarktpolitik.

Die Studierenden übernehmen im Seminar eigenverantwortliche Forschungsprojekte, die sie in Gänze unter Anleitung durchführen!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

**Arbeitsformen:** Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

**Basisliteratur:** Oelerich, Getrud / Andreas Schaarschuch (Hg.). 2005: Soziale Dienstleistungen aus Nutzersicht. Zum Gebrauchswert Sozialer Arbeit. München.

Porst, Rolf. 2014: Der Fragebogen. Wiesbaden.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit**

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Damit nicht genug werden immer neue Vorschläge gemacht, um die Zuwanderung von Flüchtlingen zu begrenzen oder ganz zu stoppen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung oder Seminarpräsentation (incl. handout)

**Basisliteratur:** - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „Die Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren“ – Soziale Menschenrechte für Flüchtlinge im europäischen Kontext, in: T. Jähnichen u.a. Hg.: Soziales Europa? Jahrbuch Sozialer Protestantismus 7, Gütersloh 2014

### **Nice people take drugs – oder etwa nicht?! Zur Entwicklung einer brauchbaren Haltung in der Drogenarbeit**

Konze, Lisa, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für Studierende, die im Sommersemester 2015 im Modul G 3.1/2 das Seminar mit demselben Titel belegt haben, aufgrund ähnlicher Inhalte nicht möglich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Ich hab' ja nichts gegen Junkies, aber... Stereotype für Menschen, die in hohem Maße Drogen gebrauchen, gibt es viele. Fragt man sich selbst, wie man diesen Personen gegenüber steht, fallen einem zahlreiche Vorurteile ein. Die zentrale Frage sollte nicht lauten, ob diese wahr oder falsch, sondern ob sie brauchbar und förderlich sind im Umgang und vor allem in der Arbeit mit diesen Menschen. Im Seminar kann es nicht darum gehen, Vorurteilsfreiheit zu erlangen, vielmehr ist jede und jeder Einzelne gefragt, sich ihrer beziehungsweise seiner eigenen (Vor-)Annahmen bewusst zu werden, sie zu reflektieren und auf ihre Brauchbarkeit zu überprüfen.

Aber warum haben wir überhaupt mehrheitlich bestimmte Meinungen zu gesellschaftlichen Phänomenen, so auch zum illegalisierten Drogengebrauch beziehungsweise zu Drogenkonsument\*innen? Woher stammen diese? Welche Sichtweisen, Weltbilder und gesellschaftliche Strukturen stecken dahinter und welche alternativen Denkweisen und Handlungen sind möglich? Auf das Praxisfeld der Drogenarbeit übertragen: Wie sieht die aktuelle Drogenhilfepraxis aus und was sind die Gründe dafür? Wie könnte sie anders gestaltet sein und warum ist es eigentlich so schwer, sie zu verändern? Ähnlich verhält es sich mit der Drogenpolitik. Ist der Krieg gegen die Drogen nicht schon lange verloren? Warum wird dann beständig weiter gekämpft? Sind etwa keine alternativen Drogenpolitikmodelle vorhanden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** - Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre

- aktive Teilnahme

**Arbeitsformen:** - Beiträge der Dozentin

- Diskussionen

- Referate

- Exkursionen

- Gastvortrag

- Film mit anschließender Analyse

**Prüfungsleistungen:** - circa 30-minütiges Gruppenreferat inklusive Handout und Moderation der anschließenden Diskussion UND

- Verfassen eines fünfseitigen Essays ODER eines Reflexionstagebuchs

**Basisliteratur:** Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Politische Soziologie der Grenze**

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Die Veranstaltung findet an ganztägigen Terminen verteilt über das Semester statt:

13.05.16 10-18 Uhr

27.05.16 10-18

03.06.16 10-18

17.06.16 10-18

24.06.16 10-18, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur Auseinandersetzung mit englischsprachigen Texten wird erwartet.

**Inhalt:** Grenzen strukturieren politische Räume. Sie sind Ergebnisse historischer Prozesse und politischer Kräfteverhältnisse. Sie trennen Territorien, sind zugleich auch Orte des Übergangs. Als 'grüne Grenze' können sie sehr durchlässig sein, mit Mauern und Stacheldraht versehen sollen sie abschrecken und unkontrollierten Übertritt erschweren.

Das Seminar beschäftigt sich - nicht zuletzt im Lichte der Grenzen überschreitenden Migration und Fluchtbewegungen des Jahres 2015 mit der historischen Entstehung und Festlegung von Grenzen, deren Infragestellung, auf Kontrolle, Gewalt und/oder Technologie basierenden Grenzregimen, mit der Figur des 'Schleppers' sowie Grenzregionen als verbindenden Räumen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Vortrag/Präsentation (ca. 45 Minuten) sowie Aktivierung und Handout (3 Seiten) oder Projektarbeit (Ausstellung o.ä.) [abhängig von Zahl der Teilnehmenden]

### Problemquartiere

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Einführungsvorlesungen und Vorbesprechungen:

6.4.2016 14:30-17:45 Uhr

14.4.2016 11:00-14:15 Uhr

(Raum 05.2.004)

Blockphase vom 11.-15.7.2016, jeweils 10:00-17:30

(Raum 04.E.002), Raum Vorbe. 05.2.004/Block 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Stadtviertel mit hohen Anteilen von Arbeitslosen, armutsbetroffener Bevölkerung, psychosozialen Problemlagen, Migranten und städtebaulichen Missständen gelten häufig als Problemquartiere, in denen soziale Konflikte, Hoffnungslosigkeit, Parallelgesellschaften, Straßenbanden und Gewalt anzutreffen sind.

In den letzten Monaten sind solche Problemquartiere verstärkt in die öffentliche Diskussion geraten, insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten („no-go-areas“, „rechtsfreie Räume“, „Maghreb-Viertel“). Umstritten ist auch, inwieweit sich in solchen Quartieren „Parallelgesellschaften“ entwickeln.

Das Seminar will an Beispielen Strukturen und Probleme von benachteiligten Quartieren analysieren und Maßnahmen zur Problembewältigung und Revitalisierung aufzeigen.

**Arbeitsformen:** In der Vorbesprechung wählen die Studierenden allein oder in Kleingruppen ein Problemquartier in einer Stadt ihrer Wahl und analysieren das Quartier bis zur Blockphase anhand von eigenständigen empirischen Recherchen. In der Blockphase werden Referate vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit mit Referat + schriftlicher Ausarbeitung (6-12 Seiten pro Person)

**Basisliteratur:** W. Heitmeyer/H. Thome (Hg.): Gewalt in öffentlichen Räumen: Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartiere. 2. Aufl. Wiesbaden 2013

K.P. Strohmeier: Segregation in den Städten. Friedrich-Ebert-Stiftung 2006 (online:

<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04168.pdf>)

### Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische! Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.  
(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten  
(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkenntnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.  
(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): Wie laut soll ich denn noch schreien, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

### **Sozialethische Perspektiven auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik**

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen:

6.4.2016: 17.00-20.00 Uhr

1.6.2016: 17.00-20.00 Uhr

Block:

11.-15.7.2016: 9.30-17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.001/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialprofessionell Handelnde sind in Feldern tätig, die durch sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen strukturiert und gestaltet werden. Sozialpolitik beansprucht, mittels präventiver und/ oder ausgleichender Maßnahmen die wirtschaftliche und soziale Lage benachteiligter Gruppen zu verbessern und Selbstbestimmung und Partizipation zu fördern. Gesellschaftspolitik steht unter dem Anspruch, den fortgesetzten Wandel der Gesellschaft kritisch zu begleiten: Gesellschaftspolitische Diskussionen tragen zur Bewusstseins- und Willensbildung bei und setzen Weichen für Gesetzesänderungen oder neue Gesetzesvorhaben, Gesellschaftspolitik zielt auf Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und Gerechtigkeit.

- Werden Sozial- und Gesellschaftspolitik diesem Anspruch gerecht?

- Wo bleiben sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen hinter ihrem Anspruch, Gerechtigkeit zu fördern und Ungerechtigkeiten abzubauen zurück?
- Wie stellen sich sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen aus der Perspektive der Sozialethik dar?
- Auf welchen (impliziten oder expliziten) normativen Prinzipien basieren sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen?

Das Blockseminar beschäftigt sich mit ausgewählten Bereichen der Sozial- und Gesellschaftspolitik. Wir analysieren und diskutieren sozial- und gesellschaftspolitische Debatten und Entscheidungen, hinterfragen sie hinsichtlich ihrer normativen Voraussetzungen und Vorannahmen und bringen sie ins Gespräch mit ethischen und gerechtigkeits-theoretischen Theorien.

**Arbeitsformen:** Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeit, ggf. Methoden des Demokrati

**Prüfungsleistungen:** Portfolio aus einem Textexzerpt mit Thesenpapier (ca. 3-4 Seiten) und 5 Tagesauswertungen (ca.1-2 Seiten) entsprechend dem Umfang einer Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Das Blockseminar findet am Ende des Semesters (11.-15.7.2016) statt. Vorbereitungstermine: Mittwoch, 6.4.2016, 17-20 Uhr sowie Mittwoch 1.6.2016, 17-20 Uhr.

**Basisliteratur:** David Miller (2008): Grundsätze sozialer Gerechtigkeit, Campus Verlag: Frankfurt am Main.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation. Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Urbanität in schrumpfenden Städten**

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Termine Düsseldorf 9.4., 4.6., 11.6., jeweils, 9.00-16.00 (Raum 03.E.001.)

Termine Bochum 23.04., 30.04, Exkursion Berlin 30.06. + 01.07., Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Termine Düsseldorf 9.4., 4.6., 11.6., jeweils, 9.00-16.00 (Raum 03.E.001.)

(Termine Bochum 23.04., 30.04, Exkursion Berlin 30.06. + 01.07.)

**Inhalt:** Es handelt sich um ein Projektseminar, das zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität durchgeführt wird. Die zentralen Ergebnisse sollen auf einem Workshop auf dem Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik am 30.6.2016 in Berlin vorgestellt werden. Die Vorbereitungstreffen werden teilweise in Düsseldorf und teilweise in Bochum stattfinden. Das Thema des Hochschultags lautet "Urbanität und Dichte". Das Thema suggeriert, dass Urbanität aus Dichte erwächst. Aber was machen wir in den zahlreichen Städten in West- und Ostdeutschland, in denen die Bevölkerung aufgrund des demographischen Wandels und wirtschaftlicher Probleme schrumpft? - Leerstehende Immobilien und brachliegende Flächen sind zugleich Risiko und Chance für die Stadtentwicklung, denn Leerstände und niedrige Mieten ermöglichen auch die Aneignung von Bauten und Räumen für kreative Projekte, durch die das urbane Leben bereichert werden kann.

**Arbeitsformen:** In den Vorbereitungstreffen wird der Workshop vorbereitet, der am 30.6. in Berlin stattfinden wird. Die Studierenden sollen in schrumpfenden Städten Ihrer Wahl empirische Recherchen durchführen, um daraus Fallbeispiele zu generieren, wie Urbanität in schrumpfenden Städten geschaffen werden kann.

**Prüfungsleistungen:** Projektarbeit (Hausarbeit) im Umfang von 6-12 S. pro Person.

### **Vielfalt und Ungleichheit - Herausforderung für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen**

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Während der Begriff "Vielfalt" im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen inzwischen häufig Verwendung findet, sind Ansätze in der Erziehungswissenschaft noch nicht weit verbreitet. Bekannt ist A. Prengels „Pädagogik der Vielfalt“, und in der Sozialen Arbeit hat sich R. Leiprecht mit seinem Ansatz einer „Diversitätsbewussten Sozialen Arbeit“ hervorgetan. Wir wollen uns in diesem Seminar schwerpunktmäßig mit dem „Diversity-Konzept“ beschäftigen und der Frage nachgehen, welche Herausforderungen das Konzept für sozialpädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen beinhaltet. Exemplarisch werden dabei die Arbeitsfelder Schule sowie Eltern- und Familienbildung behandelt. Die Veranstaltung ist mit einer Ringvorlesung gekoppelt, zu der bekannte externe Referenten und Referentinnen eingeladen worden sind (R. Leiprecht, M. M. Eggers, M. Winkler und K. Walgenbach), die neben der Diversitätsthematik auch Theorien zu Inklusion und Intersektionalität vorstellen werden. Das Seminar wird mit einer Fachtagung zum Thema „Familienbildung – diversitätsbewusst und inklusiv“ abgeschlossen.

**Arbeitsformen:** Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Ringvorlesung, Fachtagung

**Prüfungsleistungen:** Lernprotokolle mit Fragen zu den zentralen Themen des Seminars, der Ringvorlesung und der Fachtagung.

**Basisliteratur:** Es wird ein Reader mit Aufsätzen zu den Themen des Seminars bereit gestellt

**#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 1**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation  
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

**#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit Teil 2**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 - stündige Veranstaltungen: 1: dienstags von 12.45 - 14.15 & 2: donnerstags von 12.45 - 14.15 Uhr. (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KOMVOR anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweitantrag hier vorgemerkt werden!)

**Inhalt:** Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der (neuen) Hochschule Düsseldorf statt.



**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzung der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 bis zu 45 Minuten je Veranstaltung)

**Arbeitsformen:** Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

**Prüfungsleistungen:** 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen/Walken in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation  
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

**Sonstige Informationen:** Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### **Basisstrategien der Beratung**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.2.004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an diesem Seminar teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von 5 Seiten) als Einzelleistung

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Betriebliche Sozialarbeit - Perspektiven und Grenzen**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Unsere Arbeitswelt ist durch steten Wandel geprägt, u.a. aufgrund von Rationalisierung, entgrenzten Arbeitsweisen und nationalem wie internationalem Wettbewerb. Bei vielen Beschäftigten führt steigender innerer und äußerer Druck zu körperlichen und seelischen Beschwerden (Stichwort: Burnout). Von großer Bedeutung ist daher das betriebliche Gesundheitsmanagement, das sich sowohl an den

Einzelnen als auch an die ganze Organisation richtet. Hier nimmt die betriebliche Sozialarbeit eine wichtige Rolle ein. Im Seminar wollen wir Perspektiven und Grenzen der betrieblichen Sozialarbeit im Spannungsfeld zwischen Unternehmerinteressen und professionellem sozialen Handeln erarbeiten.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (8-10 Seiten) und handout (2 Seiten)

**Basisliteratur:** Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechungs- und Einführungstag: Montag: 21.03 (9.00 – 18.00 Uhr), Block am 29.03, 30.03, 31.03 und 01.04 jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr; Klausur am 06.05.2016 (nachmittags; genauer Termin wird am ersten Blocktag abgestimmt, Hörsaal 05.E.001). Eine weitere Sitzung nach Bedarf am 08.04.2016 (nachmittags), Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, Filme, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Gruppenpräsentationen auf der Grundlage ausgewählter und zur Verfügung gestellter Texte (Umfang der Präsentation: 30 bis 45 Minuten) sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) am 06.05.2016.

**Basisliteratur:** Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer. Alzheimer's Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Weitere Quellen werden im Seminar bekannt gegeben.

**Kommunikation und Konflikt. Angewandte Psychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten und beim Umgang mit Ambivalenzen
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen und Teams
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken
- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung
- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie mit Paaren und Familien

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung gem. §19 RahmenPO (Zeitraum 11.-15.07.2016)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer. [35 HQL 22 (3)]

Miller, W.R. & Rollnick, S. (2009). Motivierende Gesprächsführung (3., unveränd. Aufl.). Freiburg: Lambertus. [35 HVP 144 (3)]

**Kommunikation und Konflikt. Angewandte Psychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Gruppe B)**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten und beim Umgang mit Ambivalenzen
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen und Teams
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken
- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung
- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie mit Paaren und Familien

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung gem. §19 RahmenPO (Zeitraum 11.-15.07.2016)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer. [35 HQL 22 (3)]

Miller, W.R. & Rollnick, S. (2009). Motivierende Gesprächsführung (3., unveränd. Aufl.). Freiburg: Lambertus. [35 HVP 144 (3)]

### **Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes**

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit, Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten

**Prüfungsleistungen:** - Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)  
- für eine überdurchschnittliche Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit  
- für eine hervorragende Leistung: zzgl. einer schriftlichen Reflexion zur Trainingseinheit und einer schriftlichen und mündlichen Darstellung eines relevanten Fachartikels zu den im Seminar behandelten Themen

**Basisliteratur:** - B. Blättner, H. Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

- A. Franke, M. Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

- S. Steidl, B. Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

### **Körperpolitik**

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** keine

**Arbeitsformen:** Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Referat, Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturellen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

### **Manchmal braucht es mehr als Worte – Einführung in die Tanz/ Bewegungstherapie**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

29.3. - 1.4.2016, 10.00-18.00 Uhr

Samstag 30.04 & Sonntag 01.05, 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Die Seminarinhalten können ausschließlich im Seminar vermittelt werden! Kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz und Bewegung reflektieren Emotion und Lebendigkeit, hilft, Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts bildete sich das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie. Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Diese Art der Therapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt, relevante Methoden & Ansätzen derselben theoretisch erarbeitet sowie praktisch erprobt und im Folgenden die Bedeutung dieser künstlerischen Therapieform für die Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit beleuchtet.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und körperlichem Ausdruck sowie die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich der Tanz-/ Bewegungstherapie und dem Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von tänzerisch-performativen Gestaltungen in Kleingruppen

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in Kleingruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in Kleingruppen

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei li-sa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

### **Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (4.-15. Juli 2016)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen**

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

**Arbeitsformen:** Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** 1. Moderation einer Gruppenstunde oder Halten eines Referates (zwingend zum Bestehen des Seminars)

2. 3 mal Teilnahme als Gruppenmitglied in einer moderierten Stunde des Manuals

3. Wissenstest gegen Ende des Seminars

**Basisliteratur:** Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2008): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen  
2. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

### **Ressourcenorientierte Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer\*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Basisstrategien psychosozialer Beratung' vermittelten psychologischen Grundlagen auf

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

## Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten? Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): Wie laut soll ich denn noch schreien, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische! Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von TäterInnen von Sexualdelikten.



(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkenntnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminares ausgehändigt.

### **Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 05.3.006 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

**Inhalt:** Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adres-

satinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat im Umfang von ca. 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten. Die Themen der Referate werden in der ersten Sitzung des Seminars abgestimmt. Die Referate sollen inhaltlich auf die Entwicklung eines fundierten Konzeptes für ein konkretes Angebot in einem der vorgestellten Tätigkeitsfelder einhegen.

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS.  
 Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.  
 Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.  
 Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.  
 Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

### Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

**Prüfungsleistungen:** Klausur

**Sonstige Informationen:** Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation. Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **The Solution Focus in Training, Coaching and Burnout-Prevention**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)  
Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

This course is in English, but you can do your counseling, teaching and coaching sessions in another language, too, if you find people in the course who speak your language.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppen-Beratungsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich:  
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** The solution focused counseling model created by Steve de Shazer and Insoo Kim Berg has inspired trainer and coaches all over the world. In this course we will try out models of solution focused training and coaching and will have a look how we can use the solution focused model for burnout prevention.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** If you think your English is not good enough: we will give you as far as possible german translations of the exercises. Don't be shy - this is an opportunity to improve your English.

**Arbeitsformen:** Coaching and Training exercises

**Prüfungsleistungen:** 10 solution focused practical exercises, for a very good degree: written book review (book in english, review can be delivered in german, english, turkish, french oder greek language)

**Basisliteratur:** will be given during the course

### **Bricolage**

Kamphues, Anna

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Einführungsveranstaltung am 15.04.16 von 14 bis 17 Uhr;

Block vom 11.07. - 15. 07. 2016, jeweils 10.00 - 17.00 Uhr, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Der französische Begriff Bricolage (Basteln, Heimwerken) wurde in den 60er Jahren von dem Ethnologen und Linguisten Claude Lévi-Strauss in der Anthropologie verwandt. Der Bricoleur wird in diesem Kontext als Metapher genutzt, um die unterschiedliche gesellschaftliche Denk- und Arbeitsweise im Umgang mit Kultur, Mythos und Natur zu kennzeichnen. Als metaphorisches Gegenbild zum Bricoleur (Improvisationskünstler) nennt Claude Lévi-Strauss den strukturiert und rational denkenden und agierenden Ingenieur.

Im Seminar werden wir zu Beginn anhand von Kurzvorträgen das Thema der Bricolage in seiner kunstgeschichtlichen Entwicklung näher erläutern und diskutieren.

Diese theoretische Auseinandersetzung bietet die Grundlage für den darauffolgenden praktischen Teil des Seminars, in dem wir in Form einer eigenständigen Arbeit die verschiedenen künstlerischen und gestalterischen Methoden der Bricolage anwenden werden:

Ausgangspunkt bilden mitgebrachte und gesammelte Fundstücke, Lieblingsobjekte und banale Alltagsgegenstände, die ihren ersten Zweck bereits erfüllt haben, untauglich oder veraltet sind und eine neue Daseinsberechtigung suchen. Durch die mosaikartige Zusammenführung unterschiedlicher Materialien, Funktionalitäten, Techniken und Inhalte entstehen neue zweidimensionale oder räumliche Gesamtbilder und Objekte mit einer eigenen Geschichte.

Sie sind Ausgangspunkt und Ergebnis zugleich und werden abschliessend in Form einer Präsentation im Seminar vorgestellt und im Kontext der Bricolage diskutiert.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Banale Alltagsobjekte, Fundstücke, Gedankenschnipsel und Lieblingsprodukte sammeln und mitbringen + Bastelset (Klebe, Schere, Pinsel, Farbstifte, etc.) + Skizzenbuch

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren und Experimente, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, bildhauerische und handwerkliche Versuche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Lern-Portfolio

### **CVT - singing in a pop choir**

Lahoud, Rabih , Dipl. Musiker

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.027 Musikstudio, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

experience in singing and interest in pop choir music

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist begrenzt, um die einzelne Sessions zu ermöglichen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** complete vocal technique by Cathrine Sadolin

The four vocal modes

Support

Twang

Effects

Blending in a pop choir

**Arbeitsformen:** Solo and group sessions

**Prüfungsleistungen:** Singing with and in front of the group

**Basisliteratur:** complete vocal technique by Cathrine Sadolin

### **Figur, Form und Raum**

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Inhalt:** Inszenierung von Form & Figur im Raum

Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michelle Certeau, Kunst des Handelns, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung.

Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt.

Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und

die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung besteht aus

1. Referat und 2. HA zur Dokumentation und Einbettung in den kunstwissenschaftlichen und kunstpädagogischen Diskurs zu einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) künstlerischen Übung Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen

**Basisliteratur:** Michael de Certeau: Die Kunst des Handels; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften, 2004; Winderlich: Die Stadt zum Sprechen bringen, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004  
Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog) Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010 Hildegard Bockhorst / Vanessa Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012  
Jäger, Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004  
weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

### Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.03.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewverfahren.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenen Film Projekt 's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.  
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

**Sonstige Informationen:** Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

**Basisliteratur:** Literaturliste im Seminar.

### Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo, 21.03. und Di 22.03.

10.00 - 17.00 Uhr

zusätzliche Termine freitags ab 14.00 Uhr und samstags (Termineabsprache folgt während der Blocktage), Raum 03.E.031/033 Kunsträume, Umfang: 4 SWS.

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera zur Verfügung haben. Zum ersten Termin sollten alle Teilnehmer ca.3 Lieblings-Kleidungsstücke mit zum Seminar bringen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Mode lässt sich sammeln, aufbewahren, tauschen und weiter verkaufen.  
Mode ist omnipräsent, sie prägt Vorurteile, Meinungen und Charakterbilder.  
Mode kann alltäglich und gewöhnlich oder ausgefallen und ungewöhnlich sein.  
Sie ist der Spiegel unserer Seele!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Das Ziel der praktischen Semesterarbeit ist es, sich mit den unterschiedlichen Facetten der Mode in unserer Gesellschaft fotografisch auseinander zu setzen. Auch theoretisch beschäftigen wir uns diesmal mit der Mode-Fotografie und ihrer Entwicklung über die letzten Jahrzehnte und ihrer Bedeutung/Facette in unsere Gesellschaft und Kultur.

**Arbeitsformen:** Fotografie, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

**Prüfungsleistungen:** Fotografische Arbeit mit ca. 5-10 Bildern, ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite und eine mündliche Ausarbeitung eines Referats, sowie die Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referate sollten sich mit Mode im weitesten Sinne beschäftigen. Vorbereitend hierzu sind eigene Ideen und Vorschläge willkommen.

**Sonstige Informationen:** Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars. Es wird praktisch wie theoretisch in Gruppen gearbeitet und besonders auf die Präsentationsformen der finalen Bilder eingegangen!

### **Grafik-Design Gestaltung und Anwendung**

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum und Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Einführung in Grafik-Design,  
- Grafische Gestaltungstheorie, - Gestaltung von Flyern, Poster, Buchumschläge, CD-Cover...  
- Entwurf und Konzeption  
- Printgrafik  
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS5“

**Arbeitsformen:** Workshops

**Prüfungsleistungen:** Workshop-Ergebnisse  
Präsentation einer grafische Seminar-Abschlussarbeit

**Basisliteratur:** Buchstaben kommen selten allein.  
Grafik für Nicht-Grafiker.  
(im Semesterapparat vorhanden)

### **Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten („Armutsquartiere“ und „Reichtumsinseln“), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturellen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtteilbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

### **Performing the City – Intervenieren und Partizipieren!**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

27.-29.05.2016

17.-19.06.2016

02.07.2016 von 10.00-14.00 Uhr

freitags jeweils 15.00-18.00 Uhr

samstags jeweils 10.00-18.00 Uhr

sonntags 10.00-14.00 Uhr, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Vermittlung der Seminarinhalte ist nur bis zu einer Gruppengröße von 70 möglich.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a., wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen öffentlichem Raum und Mensch wurde vielfach von Künstlern aller Genres thematisiert. Aus dem Bereich der Performativen Kunst begannen Performance-Künstler, Theatermacher und Choreographen schon in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts die Kunsträume zu verlassen, um den öffentlichen Raum zu einem performativen Aktionsraum zu verwandeln. In den letzten Jahren wird der öffentliche Raum, z.B. durch Flashmobs, Smartmobs oder Interventionen zum Performanceraum „umfunktioniert“.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Menschen?

Was darf man/ frau tun? Wie darf man/ frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?



Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die theoretische Auseinandersetzung mit performativem Arbeiten im öffentlichen Raum und die Planung und Realisierung einer Intervention, die am letzten Seminartag durchgeführt wird.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Interesse am Thema und die Bereitschaft zur Teilnahme an Aktionen im öffentlichen Raum.

**Arbeitsformen:** Referate, Vorträge, praktische Übungen aus dem Bereich Theater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** 1) Präsentation zu einem seminarrelevanten Thema (Themenvergabe ausschließlich am 10.06. 2016)

& Erstellen eines Handouts (2 DIN A 4 Seiten) für die anderen Seminarteilnehmer

2) Planung und Realisierung einer Intervention (Durchführung am 02.07.2016)

3) Prozessanalyse (4 DIN A 4 Seiten/Abgabe 15.08.2016)

**Basisliteratur:** Nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

### **Recht auf Stadt - Aktionen, Bewegungen, Protest**

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

**Arbeitsformen:** Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

### **Rollenspiel – Aufführung – Performance! Inszenierungsprozesse in der Theaterpädagogik**

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.030 & 03.E.024, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Vor Seminarbeginn ist "König Ubu" von A. Jarry zu lesen!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die praxisbezogenen Seminarinhalte sind adäquat nur bis zu einer Gruppengröße von max. 25 Studenten vermittelbar.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Rollenspiel – Aufführung – Performance!  
Inszenierungsprozesse innerhalb der Theaterpädagogik

Die Entwicklung eigener theatralen Sequenzen, Aufführungen, Performances oder Interventionen ist ein integraler Bestandteil der Theaterpädagogik. Hierbei wird sowohl die Kreativität der Teilnehmer als auch theaterästhetisches bzw. theatergeschichtliche Wissen für den Inszenierungsprozess genutzt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen verschiedene Inszenierungs- und Kompositionsmethoden aus dem Bereich des zeitgenössischen Theaters und der Performativen Kunst, wie dem Bewegungstheater nach Grotowski, dem Postdramatischen Theater, Performative Elemente im Theater, dem Postmodernen Tanz, dem Experten-Theater u.a. Die unterschiedlichen Herangehensweisen an Darstellung, Dramaturgie und Inszenierung werden theoretisch erörtert und praktisch erprobt.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Voraussetzungen sind Grundkenntnisse der Theaterpädagogik und Erfahrung im darstellenden Spiel.

**Arbeitsformen:** Referate, Vorträge, praktische Übungen aus dem Bereich Theater, Tanz, Bewegungstheater und Performance, Diskurs & Eigenarbeit

**Prüfungsleistungen:** 1. Kurzreferat zu einem theorieorientiertem Thema (15 Minuten) & Handout (2 DinA4 Seiten)

2. Entwicklung einer performativen Intervention oder einer szenischen Miniatur und deren Präsentation

im öffentlichen Raum (in Kleingruppen)

3. Prozessanalyse

**Basisliteratur:** Jarry, Alfred (1996). "König Ubu". Reclam

Weitere Literatur ist nach dem 15.03. auf moodle verfügbar. Moodle-Passwort bei lisa.mertelmeyer@study.hs-duesseldorf.de erhältlich.

### **Schreiben als Praxis des Gewahrseins**

Krämer, Thorsten

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Haltung des Gewahrseins oder auch der Achtsamkeit erfährt in der jüngsten Zeit eine große Aufmerksamkeit im Bereich der Lebenshilfe. Tatsächlich ergeben sich bei näherem Hinsehen große Ähnlichkeiten zu einer bestimmten künstlerischen Haltung, die auch beim literarischen Schreiben hilfreich ist. Das Seminar widmet sich genau diesen Parallelen und zielt damit auf eine wechselseitige Wirkung ab: Das Schreiben fördert das Gewahrsein, das Gewahrsein wiederum eröffnet einen neuen Zugang zum Schreiben. Beides kann später bei der Arbeit mit Klienten unterstützend eingebracht werden. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie im Laufe des Semesters einen literarischen Text im Umfang von 15-20 Seiten verfassen, der als Grundlage der Benotung dient. Das Schreiben des Textes wird im Rahmen des Seminars sukzessiv begleitet. Außerdem wird anhand theoretischer Texte und in praktischen Übungen eine Einführung in die Haltung des Gewahrseins gegeben.

**Arbeitsformen:** Praktische (künstlerische) Arbeit, Vortrag, Lektüre, Gespräch, Diskussion etc.

**Prüfungsleistungen:** Literarischer Text (15-20 Seiten)

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

### **Graffiti, Streetart, Urbanart – Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld**

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block: 11.7.-15.7.2016

Vorbereitungstreffen: Mi. 1.6. und 8.6. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genom-

men wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

**Prüfungsleistungen:** Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

**Basisliteratur:** Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

### Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation. Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

04 - 08.07.2016

10:00-17:00 Uhr, Raum 03.E.018 & 03.E.019, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen. In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen. Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln. Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten.

**Basisliteratur:** Avid Handbücher.

### SprechGesänge

Janssen, Ulrike, Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Freitag, 17.06., 14-18 h: Vorbereitung & Einführung

Mo-Mi, 04.07.-06.07., jeweils 10-18 h

Do-Fr, 14.07.-15.07., jeweils 10-18 h

Sa, 16.07., 10-14:30 h: Nachbereitung, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Gesprochene Sprache hat Atem, Rhythmus, Melodie, Intonation - alles das, was auch Musik hat. Formen des Sprechens musikalisch wahrnehmen und gestalten: das ist das Thema unseres Seminars. Mit „Sprech-Gesängen“ ist dabei nicht das Rezitativ der Oper gemeint, sondern alles andere: die Bandbreite des „singenden“, des musikalisch gestalteten Sprechens ist groß. Sie reicht von Vortragsweisen der Lyrik über spoken word bis zum Rap und HipHop, von ritualisiertem Sprechen im Alltag zu zere-

niellen und sakralen Formen, von Sprechchören auf Demos zu den Fangesängen im Stadion, von Traditionen künstlerischen Sprechens im Theater über die politische Rede bis hin zur musikalischen Gestaltung von Originaltonaufnahmen im modernen Hörstück. Wir werden gemeinsam Beispiele hören, analysieren und den jeweiligen kulturellen, ästhetischen, historischen Kontext ausleuchten; daraus sollen gemeinsame praktische Übungen und eigene künstlerische Arbeiten (einzeln und in der Gruppe) entstehen.

**Arbeitsformen:** Analytisches Hören, Gespräch, Lektüre, praktische Übungen, Anfertigen kurzer Ergebnisprotokolle, eigene künstlerische Arbeit und Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Anfertigung & Präsentation einer eigenen künstlerischen Arbeit (max. 1 Seite Konzeptbeschreibung, Präsentation max 15 min).

**Basisliteratur:** wird noch bekanntgegeben

### Versuche

Traxler, Mathias

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)  
4.7.-8.7.16, 10-18h, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich bis zum 8. Mai, 23.30 Uhr in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "versuche" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/index.php?id=1294>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen Seminarplatz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben als es Plätze gibt. Diese Auswahl erfolgt nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen. Dazu brauchen wir weitere Informationen

zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 8. Mai, 23.30 Uhr nach der Anmeldung im moodle Kurs.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

### Inhalt: Versuche

Wenn wir einen Versuch wagen, wohnt dem immer auch die Möglichkeit des Gelingens inne. Oder des Scheiterns. Oder eines Weges dazwischen? Doch gibt es ein Wagnis dazwischen?

Ab wann können wir sagen, unternehmen wir einen Versuch? Und wann bewegen wir uns auf sicherem Terrain und lassen Möglichkeiten unversucht?

Solchen Fragen wollen wir in diesem Seminar mit Blickwinkel auf den Umgang mit Literatur nachgehen. Konkret: Ab welchem Zeitpunkt unternehme ich beim Lesen eines Textes einen Versuch und verlasse das bekannte Terrain? Kann ein Text, der mir vertraut ist, plötzlich unvertraut erscheinen? Unter welchen Aspekten kann ich schreibend einen Versuch starten? Welches Ausschauen kann ein solcher Text haben, welche Formen und Gestalten?

Wir werden in dem Seminar verschiedene Textsorten in ihrer „Versuchsbewegung“ genauer unter die Lupe nehmen. Und wir werden, ausgehend von den in dem Seminar behandelten Textbeispielen, eigene Versuche, schreibend und lesend, unternehmen.

Versuchen. Essayer. Trying. Tentare. Proberen. Etc.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es ist aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen und Schreiben erwünscht.

**Arbeitsformen:** Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

**Prüfungsleistungen:** im Vorfeld des Seminars:

1 Text (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener (maximal 3 Seiten) und 1 gesprochener Essay (Kurzreferat)

**Basisliteratur:** Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

### **Webseitengestaltung mit dem CMS WordPress**

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

#### **Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:**

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

**Arbeitsformen:** Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

**Prüfungsleistungen:** Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 - 30 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

**Sonstige Informationen:** Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

### **Menschenrechte und Terrorismus - Was kann hier die Präventionsarbeit durch Soziale Arbeit leisten?**

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In der aktuellen Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?
- Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?

Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

**Prüfungsleistungen:** Referat und Kurzpapier (jeweils 50 %)

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### **The Theory and Practice of Human Rights**

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung SP9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Block seminar – Dates (and time): 11.07.2016 - 15.07.2016 (9h00 – 16h00)

Preparatory meetings: 04/05/16; 08/06/16 (13h00 – 14h30), Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

**Objectives:**

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

**Learning outcomes:**

After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

**Program:**

- 1) The Historical Development of Human Rights:
  - a) from the Ancient Period to the Enlightenment;
  - b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights. What are 'Rights'? Are Rights Achievable? Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 3) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and Africanist Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 4) Globalization and Human Rights.
- 5) Human Rights and World Poverty.
- 6) Human Rights and the War on Terror.
- 7) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

**Arbeitsformen:** Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

**Prüfungsleistungen:** Examination requirements:  
(individual/group) students' presentations.

**Basisliteratur:** Bibliography:

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), Exploring International Human Rights: Essential Readings.

Lynne Rienner, Colorado. M.R. Ishay (2007). The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present. Routledge, New York.

S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity. Cambridge University Press.

Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) International Human Rights Law in a Global Context. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121 Ch.

Tomuschat (2008), Human Rights: Between Idealism and Realism. Oxford University Press. David Kennedy (2004), The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism. Princeton University Press.

Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", Development Review, pp. 43-56

Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", 18 Leiden Journal of International Law (4), pp. 717-745.

Robert J.C. Young (2003) Postcolonialism. A Very Short Introduction. Oxford University Press.

Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), Negotiating Culture and Human Rights. Columbia University Press, New York.

Raymond Geuss (1981) The Idea of a Critical Theory. Cambridge University Press.

Jürgen Habermas (1973) Theory and Practice. Beacon Press.

Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.

Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.

The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).

Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

**Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe**

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende - Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und -wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur oder Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben



## **Menschenrechtspolitik**

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Das Seminar wird in einer Mischung aus Langzeitveranstaltung + Exkursion angeboten. Daher bitte der nachfolgenden Terminplanung besondere Beachtung schenken:

**TERMINE:**

Vorbesprechung: Dienstag, 15. März 2016, 18.00-19.00 Uhr

(Informationen zum Seminarkonzept und zur Exkursion, einschließlich der Anforderungen bzgl. Prüfungsleistungen; unverbindlich, aber ggf. für die eigene Entscheidung über die Seminarteilnahme hilfreich sowie ggf. auch für die Klausurvorbereitung von Nutzen)

1. Seminarsitzung: Mittwoch, 6. April 2016 (bis zu diesem Zeitpunkt muss auch der Eigenanteil bezahlt werden, siehe unten: Sonstige Informationen)

Langzeitphase (Mi 9.00-12.30): 6.4.; 13.4.; 27.4.; 11.5.; 18.5. + 29.6.

Klausur: 25.5. (9.00 - 10.30 Uhr)

Exkursion: Dienstag, 5.7. Abfahrt ICE 8.52 Uhr - Freitag, 8.7. Rückkehr ca. 23.00 Uhr

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen notwendig. Studierende, die teilnehmen möchten, aber keine Zulassung via OSSC erhalten, werden ermutigt, an der 1. Sitzung am 6.4. teilzunehmen. Erfahrungsgemäß erscheinen nicht alle angemeldeten Studierenden tatsächlich. Darüber hinaus wird ggf. eine Warteliste für den Fall gebildet, dass angemeldete Studierende sich vor der ersten Prüfungsleistung abmelden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Thema/Inhalt des Seminars ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der bundesdeutschen Menschenrechtspolitik, die in einem Zusammenhang mit Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit stehen (zum Beispiel Rechte von Flüchtlingen, Rechte behinderter Menschen, Kinderrechte, Sozialrechte, Frauenrechte u.a.m.).

Dabei soll die politische Dimension verdeutlicht werden, d.h. z.B. die politische Ausgestaltung internationaler Menschenrechtsverträge, politische Konflikte um menschenrechtlich relevante Problemfelder oder politische Ansätze zur Durchsetzung von Menschenrechten in der bundesdeutschen Politik.

V.a. werden inländische Politikfelder behandelt, als Exkurs aber auch die internationale Menschenrechtspolitik der Bundesregierung. Die Exkursion nach Berlin soll insbesondere dazu dienen, durch Gespräche mit ExpertInnen bzw. in relevanten Institutionen die Praxis der Menschenrechtspolitik kennenzulernen.

Wesentliche Lernziele:

- + Die Studierenden sollen die politische Dimension der Menschenrechtspraxis in Deutschland kennenlernen, einschl. der Funktionsweise des entsprechenden Institutionensystems.
- + Ihre Kompetenz, das menschenrechtlich relevante Handeln von politischen Akteuren kritisch zu analysieren, soll gestärkt werden.
- + Die Kompetenz der Studierenden, in politisch umstrittenen menschenrechtlichen Fragen zu einer eigenen Position zu finden und diese auch zu kommunizieren, soll gestärkt werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich intensiv an der Vorbereitung auf die Exkursion zu beteiligen.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Exkursion, u.a. mit Gesprächen mit ExpertInnen, Besuchen von Institutionen und Organisationen

**Prüfungsleistungen:** 90minütige Klausur (am 25. Mai 2016) + 5seitige schriftliche Hausarbeit (abzugeben: per Email bis spätestens zum 27.6.2016 sowie in ausgedruckter Form zum Seminar am 29.6. mitzubringen). Die Themen für die schriftlichen Arbeiten werden in der ersten Sitzung am 6.4. vergeben. Sie dienen der Vorbereitung auf die Gespräche in Berlin (Kurzportraits der besuchten Organisationen; Briefings zu Menschenrechtspolitikern u.a.m.).

**Sonstige Informationen:** Organisatorisches zur Exkursion: Anreise und Rückreise erfolgen mit der Bahn (siehe Termine oben), für die Unterbringung in Berlin sind Mehrbettzimmer der Jugendherberge Berlin-International reserviert (liegt im Stadtzentrum), Frühstück und Abendessen inklusive. Die Durchführung wird durch einen Zuschuss des Fachbereichs ermöglicht. Die TeilnehmerInnen müssen - neben den Kosten für das Mittagessen - eine Eigenbeteiligung in Höhe von EUR 50,- leisten. Dieser Beitrag ist

am 6. April 2016 zu entrichten. Ansonsten sind An-/Abreise, Unterkunft/Halbpension, Fahrtkosten innerhalb Berlins, etwaige Eintrittsgelder im Paket enthalten.

**Basisliteratur:** + Auswärtiges Amt (2014): 11. Bericht der Bundesregierung über ihre Menschenrechtspolitik. Berlin. WEB: [http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB\\_11.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB_11.pdf) - hier insbesondere das Kapitel A und die Abschnitte B2, B4

+ Forschungsjournal Soziale Bewegungen (2015): Menschenrechtsbewegung in Deutschland. Wie weit reicht der politische Einfluss? Themenschwerpunkt in Heft 4 / Dezember 2015 (Zeitschrift ist in der Bib vorhanden)

Weitere Literatur, die auch die Grundlage der Klausur bildet, wird in der Vorbesprechung bzw. in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben.

### **Politische Soziologie der Grenze**

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Die Veranstaltung findet an ganztägigen Terminen verteilt über das Semester statt:

13.05.16 10-18 Uhr

27.05.16 10-18

03.06.16 10-18

17.06.16 10-18

24.06.16 10-18, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur Auseinandersetzung mit englischsprachigen Texten wird erwartet.

**Inhalt:** Grenzen strukturieren politische Räume. Sie sind Ergebnisse historischer Prozesse und politischer Kräfteverhältnisse. Sie trennen Territorien, sind zugleich auch Orte des Übergangs. Als 'grüne Grenze' können sie sehr durchlässig sein, mit Mauern und Stacheldraht versehen sollen sie abschrecken und unkontrollierten Übertritt erschweren.

Das Seminar beschäftigt sich - nicht zuletzt im Lichte der Grenzen überschreitenden Migration und Fluchtbewegungen des Jahres 2015 mit der historischen Entstehung und Festlegung von Grenzen, deren Infragestellung, auf Kontrolle, Gewalt und/oder Technologie basierenden Grenzregimen, mit der Figur des 'Schleppers' sowie Grenzregionen als verbindenden Räumen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Vortrag/Präsentation (ca. 45 Minuten) sowie Aktivierung und Handout (3 Seiten) oder Projektarbeit (Ausstellung o.ä.) [abhängig von Zahl der Teilnehmenden]

### **Sozialethische Perspektiven auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik**

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen:

6.4.2016: 17.00-20.00 Uhr

1.6.2016: 17.00-20.00 Uhr

Block:

11.-15.7.2016: 9.30-17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.001/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialprofessionell Handelnde sind in Feldern tätig, die durch sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen strukturiert und gestaltet werden. Sozialpolitik beansprucht, mittels präventiver und/ oder ausgleichender Maßnahmen die wirtschaftliche und soziale Lage benachteiligter Gruppen zu verbessern und Selbstbestimmung und Partizipation zu fördern. Gesellschaftspolitik steht unter dem Anspruch, den fortgesetzten Wandel der Gesellschaft kritisch zu begleiten: Gesellschaftspolitische Diskussionen tragen zur Bewusstseins- und Willensbildung bei und setzen Weichen für Gesetzesänderungen oder neue Gesetzesvorhaben, Gesellschaftspolitik zielt auf Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und Gerechtigkeit.

- Werden Sozial- und Gesellschaftspolitik diesem Anspruch gerecht?
- Wo bleiben sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen hinter ihrem Anspruch, Gerechtigkeit zu fördern und Ungerechtigkeiten abzubauen zurück?
- Wie stellen sich sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen aus der Perspektive der Sozialethik dar?
- Auf welchen (impliziten oder expliziten) normativen Prinzipien basieren sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen?

Das Blockseminar beschäftigt sich mit ausgewählten Bereichen der Sozial- und Gesellschaftspolitik. Wir analysieren und diskutieren sozial- und gesellschaftspolitische Debatten und Entscheidungen, hinterfragen sie hinsichtlich ihrer normativen Voraussetzungen und Vorannahmen und bringen sie ins Gespräch mit ethischen und gerechtigkeits-theoretischen Theorien.

**Arbeitsformen:** Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeit, ggf. Methoden des Demokrati

**Prüfungsleistungen:** Portfolio aus einem Textexzerpt mit Thesenpapier (ca. 3-4 Seiten) und 5 Tagesauswertungen (ca.1-2 Seiten) entsprechend dem Umfang einer Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Das Blockseminar findet am Ende des Semesters (11.-15.7.2016) statt. Vorbereitungstermine: Mittwoch, 6.4.2016, 17-20 Uhr sowie Mittwoch 1.6.2016, 17-20 Uhr.

**Basisliteratur:** David Miller (2008): Grundsätze sozialer Gerechtigkeit, Campus Verlag: Frankfurt am Main.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschi-

nenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe**

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur oder Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Menschenrechte und Terrorismus - Was kann hier die Präventionsarbeit durch Soziale Arbeit leisten?**

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 05.3.006, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** In der aktuellen Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?
- Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?

Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

**Prüfungsleistungen:** Referat und Kurzpapier (jeweils 50 %)

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## **Menschenrechtspolitik**

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Das Seminar wird in einer Mischung aus Langzeitveranstaltung + Exkursion angeboten. Daher bitte der nachfolgenden Terminplanung besondere Beachtung schenken:

TERMINE:

Vorbesprechung: Dienstag, 15. März 2016, 18.00-19.00 Uhr

(Informationen zum Seminarkonzept und zur Exkursion, einschließlich der Anforderungen bzgl. Prüfungsleistungen; unverbindlich, aber ggf. für die eigene Entscheidung über die Seminarteilnahme hilfreich sowie ggf. auch für die Klausurvorbereitung von Nutzen)

1. Seminarsitzung: Mittwoch, 6. April 2016 (bis zu diesem Zeitpunkt muss auch der Eigenanteil bezahlt werden, siehe unten: Sonstige Informationen)

Langzeitphase (Mi 9.00-12.30): 6.4.; 13.4.; 27.4.; 11.5.; 18.5. + 29.6.

Klausur: 25.5. (9.00 - 10.30 Uhr)

Exkursion: Dienstag, 5.7. Abfahrt ICE 8.52 Uhr - Freitag, 8.7. Rückkehr ca. 23.00 Uhr

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen notwendig. Studierende, die teilnehmen möchten, aber keine Zulassung via OSSC erhalten, werden ermutigt, an der 1. Sitzung am 6.4. teilzunehmen. Erfahrungsgemäß erscheinen nicht alle angemeldeten Studierenden tatsächlich. Darüber hinaus wird ggf. eine Warteliste für den Fall gebildet, dass angemeldete Studierende sich vor der ersten Prüfungsleistung abmelden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Thema/Inhalt des Seminars ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der bundesdeutschen Menschenrechtspolitik, die in einem Zusammenhang mit Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit stehen (zum Beispiel Rechte von Flüchtlingen, Rechte behinderter Menschen, Kinderrechte, Sozialrechte, Frauenrechte u.a.m.).

Dabei soll die politische Dimension verdeutlicht werden, d.h. z.B. die politische Ausgestaltung internationaler Menschenrechtsverträge, politische Konflikte um menschenrechtlich relevante Problemfelder oder politische Ansätze zur Durchsetzung von Menschenrechten in der bundesdeutschen Politik.

V.a. werden inländische Politikfelder behandelt, als Exkurs aber auch die internationale Menschenrechtspolitik der Bundesregierung. Die Exkursion nach Berlin soll insbesondere dazu dienen, durch Gespräche mit ExpertInnen bzw. in relevanten Institutionen die Praxis der Menschenrechtspolitik kennenzulernen.

Wesentliche Lernziele:

- + Die Studierenden sollen die politische Dimension der Menschenrechtspraxis in Deutschland kennenlernen, einschl. der Funktionsweise des entsprechenden Institutionensystems.
- + Ihre Kompetenz, das menschenrechtlich relevante Handeln von politischen Akteuren kritisch zu analysieren, soll gestärkt werden.
- + Die Kompetenz der Studierenden, in politisch umstrittenen menschenrechtlichen Fragen zu einer eigenen Position zu finden und diese auch zu kommunizieren, soll gestärkt werden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Eine erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich intensiv an der Vorbereitung auf die Exkursion zu beteiligen.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Exkursion, u.a. mit Gesprächen mit ExpertInnen, Besuchen von Institutionen und Organisationen

**Prüfungsleistungen:** 90minütige Klausur (am 25. Mai 2016) + 5seitige schriftliche Hausarbeit (abzugeben: per Email bis spätestens zum 27.6.2016 sowie in ausgedruckter Form zum Seminar am 29.6. mitzubringen). Die Themen für die schriftlichen Arbeiten werden in der ersten Sitzung am 6.4. vergeben. Sie dienen der Vorbereitung auf die Gespräche in Berlin (Kurzportraits der besuchten Organisationen; Briefings zu Menschenrechtspolitikern u.a.m.).

**Sonstige Informationen:** Organisatorisches zur Exkursion: Anreise und Rückreise erfolgen mit der Bahn (siehe Termine oben), für die Unterbringung in Berlin sind Mehrbettzimmer der Jugendherberge Berlin-International reserviert (liegt im Stadtzentrum), Frühstück und Abendessen inklusive. Die Durchführung wird durch einen Zuschuss des Fachbereichs ermöglicht. Die TeilnehmerInnen müssen - neben den Kosten für das Mittagessen - eine Eigenbeteiligung in Höhe von EUR 50,- leisten. Dieser Beitrag ist

am 6. April 2016 zu entrichten. Ansonsten sind An-/Abreise, Unterkunft/Halbpension, Fahrtkosten innerhalb Berlins, etwaige Eintrittsgelder im Paket enthalten.

**Basisliteratur:** + Auswärtiges Amt (2014): 11. Bericht der Bundesregierung über ihre Menschenrechtspolitik. Berlin. WEB: [http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB\\_11.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/692838/publicationFile/212297/MRB_11.pdf) - hier insbesondere das Kapitel A und die Abschnitte B2, B4

+ Forschungsjournal Soziale Bewegungen (2015): Menschenrechtsbewegung in Deutschland. Wie weit reicht der politische Einfluss? Themenschwerpunkt in Heft 4 / Dezember 2015 (Zeitschrift ist in der Bib vorhanden)

Weitere Literatur, die auch die Grundlage der Klausur bildet, wird in der Vorbesprechung bzw. in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben.

### **Politische Soziologie der Grenze**

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Die Veranstaltung findet an ganztägigen Terminen verteilt über das Semester statt:

13.05.16 10-18 Uhr

27.05.16 10-18

03.06.16 10-18

17.06.16 10-18

24.06.16 10-18, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS.

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur Auseinandersetzung mit englischsprachigen Texten wird erwartet.

**Inhalt:** Grenzen strukturieren politische Räume. Sie sind Ergebnisse historischer Prozesse und politischer Kräfteverhältnisse. Sie trennen Territorien, sind zugleich auch Orte des Übergangs. Als 'grüne Grenze' können sie sehr durchlässig sein, mit Mauern und Stacheldraht versehen sollen sie abschrecken und unkontrollierten Übertritt erschweren.

Das Seminar beschäftigt sich - nicht zuletzt im Lichte der Grenzen überschreitenden Migration und Fluchtbewegungen des Jahres 2015 mit der historischen Entstehung und Festlegung von Grenzen, deren Infragestellung, auf Kontrolle, Gewalt und/oder Technologie basierenden Grenzregimen, mit der Figur des 'Schleppers' sowie Grenzregionen als verbindenden Räumen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Vortrag/Präsentation (ca. 45 Minuten) sowie Aktivierung und Handout (3 Seiten) oder Projektarbeit (Ausstellung o.ä.) [abhängig von Zahl der Teilnehmenden]

### **Sexualstraftaten - Opfer - Täter\*innen - Prävention**

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstermine

01.06.2016

08.06.2016

15.06.2016

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr

Block: 11.07.2016 - 15.07.2016

Montag: 11.00 - 18.15 Uhr

Dienstag: 9.00 - 14.15 Uhr

Mittwoch: 9.00 - 16.45 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 16.45 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.15 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Sexualstraftaten prägen größtenteils das Bild der Mediendarstellungen über Kriminalität. Diese Erzählungen der Medien haben aber sehr wenig mit der Wirklichkeit von Opfern und TäterInnen sowie deren Angehörigen zu tun. Das Seminar beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Straftatbestände sollen vor sexuellen Übergriffen schützen? Welche Bedürfnisse haben Opfer von Sexualdelikten?

Welche rechtlichen Regelungen können Opfern helfen, diese Bedürfnisse zu erfüllen und sekundäre Viktimisierungen durch den Strafprozess zu vermeiden? Welche TäterInnenstrategien führen dazu, dass Sexualstraftaten unentdeckt bleiben? Welche Möglichkeiten der primären Kriminalprävention gibt es, die das erste Opfer verhindern? Welche Rolle kann die Soziale Arbeit im Kontext von Sexualstraftaten wahrnehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für die Besonderheiten der Thematik zu sensibilisieren und potentielle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aufzuzeigen.

Ab der ersten Veranstaltung sind ein StGB (Strafgesetzbuch), eine StPO (Strafprozessordnung) und ein OEG (Opferentschädigungsgesetz) mitzubringen. Die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit ist ausreichend.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien?* Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch, Reinbek bei Hamburg gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Hinweise für die Schwerpunkte 2, 6, 7: Es werden Basiskenntnisse des Schwerpunktes vorausgesetzt. Grundlagen werden nicht vermittelt!

**Arbeitsformen:** Diverse: Gruppenarbeit, Diskussionen etc.

Ggf. Sensibilisierungstraining am Donnerstag der Blockwoche unterstützt durch Prof. Dr. Lars Schmitt. Ob das Training stattfindet entscheiden die Studierenden am dritten Vorbereitungstermin.

**Prüfungsleistungen:** A 4.1.: Referat & Handout (begrenzt auf 20 Plätze! Sollten mehr Studierende Interesse an einem A4.1-Schein haben, entscheidet das Los. Die überzähligen Studierenden müssen eine juristische Hausarbeit schreiben. Nähere Einzelheiten werden im ersten Vorbereitungstermin bekannt gegeben.)

Im Referat & Handout bzw. der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Aufbaukenntnisse im Recht besitzt, die in Bezug auf das Thema und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten §§, von aktueller Rechtsprechung (juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich.

Themen für die Referate (zu den Bereichen Opfer & TäterInnen) werden im ersten Vorbereitungstermin vergeben.

Note: 50% Handout + 50% Vortrag

Abgabe ENTWURF Handout bis 20.06.2016, Besprechung: 22.06.2016

S2 (2011): Beratung, Supervision, Soziale Aktivierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Opfer von Sexualdelikten.

Variante 2: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für TäterInnen von Sexualdelikten.

Variante 3: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Opfern von Sexualdelikten.

Variante 4: Die Bedeutung der Beratung durch Soziale Arbeit für Angehörige von Täterinnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 6: Hausarbeit

Variante 1: Die Relevanz der Exklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 2: Die Relevanz der Inklusion von Opfern von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 3: Die Relevanz von Diversity von Opfern von Sexualdelikten für die Soziale Arbeit.

Variante 4: Die Relevanz der Exklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 5: Die Relevanz der Inklusion von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

Variante 6: Die Relevanz von Diversity von TäterInnen von Sexualstraftaten für die Soziale Arbeit.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 7: Hausarbeit

Variante 1: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung für Opfer von Sexualstraftaten

Variante 2: Krankheitsprävention oder Gesundheitsförderung von Täter\*innen von Sexualstraftaten

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

S 9: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) Opfer von Sexualstraftaten.

Variante 2: Die Bedeutung der Menschenrechte für (potentielle) TäterInnen von Sexualstraftaten.

In der Hausarbeit muss erkennbar sein, dass der/die Studierende Schwerpunktkenntnisse im Hinblick auf die Menschenrechte mit den relevanten rechtlichen Regelungen besitzt. Diese müssen auf die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit angewendet werden können. Eine Einbeziehung der relevanten Artikel (§§), von aktueller Rechtsprechung (z.B. juris-Datenbank) und Rechtskommentaren ist unerlässlich. (15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme  
Wahlmodul: Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten.  
Variante 2: Die Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

W1/2: Kriminalprävention/Resozialisierung (2010): Hausarbeit

Variante 1: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten im Sinne der Kriminalprävention.

Variante 2: Die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit TäterInnen von Sexualdelikten für die Resozialisierung.

(15 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Abgabe Hausarbeit am 28.07.2016 bis 12.00 Uhr in Papierform in Postfach Temme

**Basisliteratur:** Für die Blockwoche wird vorausgesetzt, dass das Buch von Jürgen Dehmers (2011): *Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch*, Reinbek bei Hamburg, gelesen wurde.

(Hinweis: Das Buch kann kostengünstig unter dem Namen Andreas Huckele (2014): *Wie laut soll ich denn noch schreien*, bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Eine Literaturliste mit wissenschaftlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

### **Sozialethische Perspektiven auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik**

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen:

6.4.2016: 17.00-20.00 Uhr

1.6.2016: 17.00-20.00 Uhr

Block:

11.-15.7.2016: 9.30-17.30 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.001/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialprofessionell Handelnde sind in Feldern tätig, die durch sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen strukturiert und gestaltet werden. Sozialpolitik beansprucht, mittels präventiver und/ oder ausgleichender Maßnahmen die wirtschaftliche und soziale Lage benachteiligter Gruppen zu verbessern und Selbstbestimmung und Partizipation zu fördern. Gesellschaftspolitik steht unter dem Anspruch, den fortgesetzten Wandel der Gesellschaft kritisch zu begleiten: Gesellschaftspolitische Diskussionen tragen zur Bewusstseins- und Willensbildung bei und setzen Weichen für Gesetzesänderungen oder neue Gesetzesvorhaben, Gesellschaftspolitik zielt auf Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und Gerechtigkeit.

- Werden Sozial- und Gesellschaftspolitik diesem Anspruch gerecht?
- Wo bleiben sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen hinter ihrem Anspruch, Gerechtigkeit zu fördern und Ungerechtigkeiten abzubauen zurück?
- Wie stellen sich sozial- und gesellschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen aus der Perspektive der Sozialethik dar?
- Auf welchen (impliziten oder expliziten) normativen Prinzipien basieren sozial- und gesellschaftspolitische Entscheidungen?

Das Blockseminar beschäftigt sich mit ausgewählten Bereichen der Sozial- und Gesellschaftspolitik. Wir analysieren und diskutieren sozial- und gesellschaftspolitische Debatten und Entscheidungen, hinterfragen sie hinsichtlich ihrer normativen Voraussetzungen und Vorannahmen und bringen sie ins Gespräch mit ethischen und gerechtigkeitstheoretischen Theorien.

**Arbeitsformen:** Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeit, ggf. Methoden des Demokrati



**Prüfungsleistungen:** Portfolio aus einem Textexzerpt mit Thesenpapier (ca. 3-4 Seiten) und 5 Tagesauswertungen (ca.1-2 Seiten) entsprechend dem Umfang einer Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Das Blockseminar findet am Ende des Semesters (11.-15.7.2016) statt. Vorbereitungstermine: Mittwoch, 6.4.2016, 17-20 Uhr sowie Mittwoch 1.6.2016, 17-20 Uhr.

**Basisliteratur:** David Miller (2008): Grundsätze sozialer Gerechtigkeit, Campus Verlag: Frankfurt am Main.

### **Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation.

Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

## The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Block seminar – Dates (and time): 11.07.2016 - 15.07.2016 (9h00 – 16h00)

Preparatory meetings: 04/05/16; 08/06/16 (13h00 – 14h30), Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.2.044, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

### Inhalt: Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

### Objectives:

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

### Learning outcomes:

After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

### Program:

- 1) The Historical Development of Human Rights:
  - a) from the Ancient Period to the Enlightenment;
  - b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights. What are 'Rights'? Are Rights Achievable? Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 3) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and Africanist Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 4) Globalization and Human Rights.
- 5) Human Rights and World Poverty.
- 6) Human Rights and the War on Terror.
- 7) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

### Arbeitsformen: Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

**Prüfungsleistungen:** Examination requirements:  
(individual/group) students' presentations.

### Basisliteratur: Bibliography:

R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), Exploring International Human Rights: Essential Readings.

Lynne Rienner, Colorado. M.R. Ishay (2007). The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present. Routledge, New York.

- S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.
- Sousa Santos (2009) "Toward a multicultural conception of human rights". In Gomez Isa et al. (eds.) *International Human Rights Law in a Global Context*. University of Deusto. Bilbao. pp. 97-121 Ch.
- Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press.
- David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.
- Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56
- Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.
- Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.
- Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.
- Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.
- Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.
- Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.
- Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.
- The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).
- Millennium Development Goals: 2013 UN Report.

### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung SP10.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). *Sozialpsychologie* (3., aktual. Aufl.). *Psychologie in der Sozialen Arbeit*, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.  
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe B)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung SP10.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung SP10.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrlé, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe B)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung SP10.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.  
Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.  
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

### **Basisstrategien der Beratung**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003 od. 05.2.004, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar Handlungsstrategien in der Einzelberatung der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits an diesem Seminar teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (45 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von 5 Seiten) als Einzelleistung

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Basisstrategien psychosozialer Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisstrategien und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

### **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe A)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

## **Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung (Gruppe B)**

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung  
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 8 Seiten)

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2011). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (3., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

## **Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit**

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.



**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (4.-15. Juli 2016)

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Ressourcenorientierte Beratung**

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden und Trainingsanteile). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer\*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Basisstrategien psychosozialer Beratung' vermittelten psychologischen Grundlagen auf

**Arbeitsformen:** Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Beratung im Seminar zzgl. Handout von ca. 5 S.)

### **Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum**

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PR.2: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Begl.) (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** - Theorie- und Praxistransfer für die Tätigkeitsfelder der Pädagogik der Kindheit, Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit.

- Reflexion der vielfältigen Erfahrungen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen
- Fall- und Institutionsanalysen
- Entwicklung und Erweiterung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Ergänzung des Methodenrepertoires anhand von Fallbearbeitungen und Fragestellungen aus dem Praxisalltag
- Entwicklung der eigenen Berufsrolle
- Umgang mit belastenden Situationen/Themen aus dem praktischen Tätigkeitsbereich (Erlernen von Nähe-Distanz-Strategien, Psychohygiene)

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

**Prüfungsleistungen:** - Präsentation (Dauer: 20 - 30 min.)  
- und Praxisbericht (10-12 Seiten)

für Teilnehmende im Flüchtlingsprojekt zusätzlich :

Teilnahme an der Abschlussveranstaltung zum Flüchtlingsprojekt und dortige Präsentation der Praxiseinrichtung und des eigenen Arbeitsbereiches

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

## E. Master Empowerment Studies

### Aktuelle Herausforderungen für den Menschenrechtsschutz

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung MES 1.2 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Inhalt:** Überblick über das Menschenrechtssystem aus rechtswissenschaftlicher Sicht. Einzelne Schwerpunkte sind u.a. aktuelle Herausforderungen für den Menschenrechtsschutz wie die europäische Flüchtlingspolitik, die Rolle von Frontex, die Rolle der Türkei; Umgang der europäischen Union mit Polen und Ungarn aufgrund der dortigen neuen Gesetzgebung; europäisches Konfliktmanagement am Beispiel der Ukraine-Krise; völkerrechtliche Legitimation des militärischen Einschreitens gegen den sog. Islamischen Staat; Wie ist der Sachstand zur Gleichstellung von Lebenspartnerschaften in Europa?; Schutz der Religionsfreiheit.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, eigenständige Recherche

**Prüfungsleistungen:** Referat und Paper (jeweils 50 %)

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### Community Development (Double Degree)

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung MES 7 (Individuum und Gesellschaft: Politisches Empowerment)

März 2016 (Spring School), Raum 03.1.004 Gr. Konferenzraum, Umfang: 2 SWS.

Dieses Seminarangebot ist Teil der Spring School im Rahmen des MA Double Degree Programms "Development & Empowerment". Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist vorgesehen für TeilnehmerInnen des Double Degree Programms. In Absprache mit der Partnerhochschule in Ghana nehmen an dem Programm jährlich von beiden Seiten jeweils 10 Studierende teil, insgesamt also 20 Studierende (die UDS-Studierenden werden in dem Semester bei uns eingeschrieben). Eine Begrenzung auf insgesamt 20 Studierende ist daher auf Basis dieser Absprache einzuhalten, aber auch aufgrund didaktischer Elemente vonnöten (u.a. wg. Exkursionen).). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** This is a post-graduate course focused on reviewing the state of the techniques, tools, and methodologies for working with communities in the context of a development intervention. The overall aim is that students have knowledge and critical understanding of the theoretical and practical background supporting such intervention and that they can put both into practice in their future work in the development field.

The course reviews the concept of community development, including theories, approaches, methodologies, techniques and tools. In addition, it presents case studies for analysis and reflection with exercises reproducing situations in the field.

Introduction: Theories of Development, especially Human Development and linkages with Community Development

What is Community Development?

The Changing Context of Community Development

Theoretical Concepts

Effective and Ethical Community Development: What's Needed?

Applying Community Development in Different Service Areas

Challenges for Practice

Current and Future Trends

Students Presentation: Case Study on Rights-based Approach to Development and Community Development

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** English (spoken, read, understood).

**Arbeitsformen:** This is a lecture and discussion class, meeting 2 hours per unit. Each unit covers a theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course. Students are expected to participate actively in the discussion. Students are also expected to read the required readings.

**Prüfungsleistungen:** A ten-page essay in English shall be presented by the German participants of the FHD MA ES. The topic of the essay shall be agreed upon with the Lecturer.

The essay should include the themes discussed in class, especially, the theories and approaches presented, taking position on the topic and drawing clear conclusions. It should include library research and proper documentation. The adequate use of development terms will be especially noticed and acknowledged.

Quality matters, not quantity. Quality is measured by the originality of the thinking and the analytical capacity demonstrated in the discussions in class and the essay.

**Sonstige Informationen:** Dieses Seminarangebot ist Teil der Spring School im Rahmen des MA Double Degree Programms "Development & Empowerment". Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Dr. Talia Vela-Eiden is a social development specialist working as a researcher and practitioner since 1991. She has worked with communities affected by the consequences of development and human rights/environmental conflicts in Peru, Ecuador, The Netherlands, Germany, Ethiopia and Kenya. Her topics of interest are theories of development, community development, participatory development and conflict resolution.

She has degrees from the Pontificia Universidad Catolica del Peru (BA in Law and Solicitor/Barrister), the International Institute of Social Studies (ISS) now part of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (PhD in Political Science).

**Basisliteratur:** Ledwith, Margaret (2011). Community Development, A Critical Approach, Second Edition. The Policy Press: Bristol.

### **Protest, soziale Bewegungen, Empowerment**

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung MES 7 (Individuum und Gesellschaft: Politisches Empowerment)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Soziale Bewegungen sind in den vergangenen Jahrzehnten zu zentralen Akteurinnen in vielen politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen geworden. Sie bringen Menschen mit spezifischen Forderungen und Zielsetzungen zusammen, greifen in Machtverhältnisse ein, beeinflussen politische Entscheidungen und tragen zu Empowermentprozessen bei.

Im Rahmen der Veranstaltung werden theoriegeleitet und empirisch gestützt soziale/politische Bewegungen als kollektive Akteurinnen gesellschaftlicher Veränderung in den Blick genommen. Dabei geht es u.a. um Fragen nach den Entstehungsbedingungen und Erfolgsaussichten sozialer Bewegungen und Protesthandelns, nach ihrer inneren Verfasstheit, der Bedeutung von Medien und der gewählten Aktionsformen.

**Arbeitsformen:** Referat; Lehrvortrag; Gruppenarbeit; Film; u.a.

**Prüfungsleistungen:** Vortrag/Präsentation (ca. 45 Minuten) inkl Aktivierung der Teilnehmenden und Hand-Out (3 Seiten); Projektarbeit

**Basisliteratur:** Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.): Die Sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945.

Frankfurt/Main: Campus

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

### **International Development / Democratic Governance (Double Degree)**

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung MES 8 (Methoden gesellschaftspolitischer Handlungskompetenz)

6. März bis 22. März 2016 (Spring School), Raum 03.1.004 Gr. Konferenzraum, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminarangebot ist Teil der Spring School im Rahmen des MA Double Degree Programms "Development & Empowerment". Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar ist vorgesehen für TeilnehmerInnen des Double Degree Programms. In Absprache mit der Partnerhochschule in Ghana nehmen an dem Programm jährlich von beiden Seiten jeweils 10 Studierende teil, insgesamt also 20 Studierende (die UDS-Studierenden werden in dem Semester bei uns eingeschrieben). Eine Begrenzung auf insgesamt 20 Studierende ist daher auf Basis dieser Absprache einzuhalten, aber auch aufgrund didaktischer Elemente vonnöten (u.a. wg. Exkursionen).). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit

### **Soziale Arbeit als sozialpolitische Akteurin: Methoden politischer Analyse und politischer Einmischung**

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung MES 8 (Methoden gesellschaftspolitischer Handlungskompetenz)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

**Inhalt:** Dass Sozialpolitik den Kontext Sozialer Arbeit wesentlich prägt ist unumstritten. Inwiefern umgekehrt die Soziale Arbeit politischen Einfluss auf sozial- und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen nehmen kann und soll, wird dagegen weniger eindeutig beantwortet, wie etwa die Debatte um ein „politisches Mandat“ Sozialer Arbeit zeigt.

Das Seminar setzt sich in einem ersten Teil grundsätzlich mit der (sozial-)politischen Rolle Sozialer Arbeit auseinander. Was sind zentrale Argumentationslinien des fachwissenschaftlichen Diskurses in der Sozialen Arbeit? Welche Implikationen hat die Betrachtung Sozialer Arbeit "als Menschenrechtsprofession"? Wie können jüngere, politikwissenschaftlich geprägte Ansätze die Debatte erhellen? Letztere gehen davon aus, dass dort, wo traditionelle wohlfahrtstaatliche Arrangements sich auflösen und tradierte (korporatistische) Entscheidungsstrukturen erodieren, sich auch die Profession und Wissenschaft der Sozialen Arbeit neu orientieren muss, und der Bedarf an fundiertem Wissen zu politischer Intervention und der Fähigkeit zur Politikanalyse wächst.

In einem zweiten Teil des Seminars geht es darum, sich auf konzeptioneller Ebene mit Methoden politischer Analyse (insbesondere dem Instrumentarium der Politikfeldanalyse) sowie ausgewählten Methoden politischer Einmischung in den Bereichen Interessenvertretung, Politikberatung, Politikimplementierung oder politischer Bildung zu befassen. Auch wenn das Seminar die sozialpolitische Funktion sozialer Arbeit zum Ausgangspunkt nimmt, sind diese Methoden gesellschaftspolitischer Handlungskompetenz auch in möglicherweise angestrebten Tätigkeitsfeldern jenseits der Sozialen Arbeit von Belang. Die Auswahl der konkreten Methoden erfolgt möglichst nach Interesse der Seminarteilnehmenden.

Im dritten Teil des Seminars sollen Aspekte der erarbeiteten Methoden in ihrer Anwendung in konkreten Feldern der Sozialpolitik betrachtet werden. Die Teilnehmenden können etwa Ausschnitte einer Politikfeldanalyse vornehmen oder, etwa mithilfe von Interviews, kleinere Felderkundungen zu politischem Handeln Sozialer Arbeit in der Sozialpolitik durchführen. Diese Analysen sollen auf Basis des zuvor erarbeiteten Theoriewissens reflektiert und die Ergebnisse im Seminar präsentiert werden. Des Weiteren runden Diskussionen mit Gastvortragenden aus der Praxis das Bild ab.

**Arbeitsformen:** Inputs der Dozentin, Referate, Gruppenarbeit, moderierte Diskussionen, u.a. mit Gästen aus der Praxis

**Prüfungsleistungen:** Referat (ggf. auf Basis einer empirischen Felderkundung) mit visualisierender Ergebnispräsentation

**Basisliteratur:** Blum, S./K. Schubert (2011): Politikfeldanalyse, 2., aktual. Aufl., Wiesbaden: VS.

Benz, B./G. Rieger (2015): Politikwissenschaft für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.

Früchtel, F./G. Cyprian/W. Budde (2013); Sozialer Raum und Soziale Arbeit Textbook: Theoretische Grundlagen, 3., überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.

Früchtel, F./G. Cyprian/W. Budde (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit

Fieldbook: Methoden und Techniken, 3., überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.

**Forschungsprojekte konzipieren und planen**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Testat MES 9.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre II / Projekt)

Di. 11:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Aufbauend auf die Fach- und Methodenkompetenzen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, die die Studierenden in Modul MES 6 erworben haben, wird mit dem Seminar für MES 9.1 das Ziel verfolgt, dass die Studierenden ein Exposé zu einem ausgewählten Forschungsprojekt anfertigen, das sie im Idealfall im Rahmen ihrer Masterthesis bearbeiten werden. Als weitere mögliche Forschungsprojekte kommen in Frage:

- (1) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus bereits laufenden Forschungsprojekten, in die Studierenden eingebunden sind oder werden - oder
- (2) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus Praxisfeldern der Sozialen Arbeit, zu denen die Studierenden selbst einen Feldzugang haben - oder
- (3) Bearbeitung von Forschungsfragen, die aus Praxisfeldern als Evaluationswünsche an unseren Fachbereich gerichtet wurden.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** erfolgreicher Abschluss des Moduls MES 6 (Sozialwissenschaftliche Methoden)

**Arbeitsformen:** nach gemeinsamen Absprachen zwischen Studierenden und Ruth Enggruber, basierend auf den Lernwünschen und Interessen der Student\_innen:

Kurzvorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden zum aktuellen Stand ihrer Exposés, Diskussionen der Skizzen zu den Exposés, Gastvorträge zu laufenden oder abgeschlossenen Dissertationsprojekten oder Masterarbeiten

**Prüfungsleistungen:** Testat MES 9.1 für das erstellte Exposé

**Basisliteratur:** Oelerich, Gertrud/ Otto, Hans-Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS

**MES 9.1 Methoden II / LFP**

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Testat MES 9.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre II / Projekt)

Di. 12:45 - 14:15, Raum LZ 03.1.041, Blocktag 03.1.022, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

Dieses 2-SWS-Seminar findet in teilweise geblockter Form statt; die Präsenztermine werden bis Ende Mai abgeschlossen sein, um den Double-Degree-TeilnehmerInnen eine Ausreise nach Ghana im Juni zu ermöglichen. Blocktermin: Freitag, 20. Mai 2016, ganztägig (Raum 03.1.022)

## F. Master Kultur, Ästhetik, Medien

### MK 2.2 Neue Medien II (Audio)

Bolarinwa, Steven, Dipl.-Musiker, M.A.

Prüfung MK 2.2 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.04.

Das Modul MK2.2 teilt sich in zwei Teilseminare; beide (je 2 SWS) sind obligatorisch zu belegen:

- Neue Medien II (Audio) - siehe diesen KomVor-Eintrag (Dozent: Steven Bolarinwa)
- Neue Medien II (Web) - siehe separaten KomVor-Eintrag (Dozentin: Sandra Hoferer)

Dieses Teilseminar - Neue Medien II (Audio) - findet 14tägig an folgenden Terminen Mittwochvormittags statt:

13.04.16 (erster Termin)

27.04.16

11.05.16

25.05.16

08.06.16

22.06.16

29.06.16 (Abschlusstermin)

**Inhalt:** - Prinzipien von Audiorecording und Audioproduktion

- DAW (Digital Audio Workstation)

- diverse Produktions-Experimente

- Arbeit am eigenen Projekt (im Selbststudium vs. Kontaktzeit!)

- verdichtete Visualisierungs-/Präsentationsformen

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Die Bereitschaft den im Modulhandbuch angegebenen Umfang des Selbststudiums von 52h (vs. Kontaktzeit 26h) zu leisten.

Die Teilnahme ist grundsätzlich nur möglich, wenn MK 2.1 im WS bereits absolviert wurde.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräch, Textarbeit, Seminareinheiten mit Präsentationen/Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit, Experimente, Workshops

**Prüfungsleistungen:** Die beiden Teilseminare schließen mit einer gemeinsamen Modulprüfung ab. Gem. § 10 MaPO KÄM fließt die Note des gesamten Moduls mit 12 % in die Gesamtnote ein.

Hier die Aufzählung der additiven Prüfungsleistungen:

Website

1. Hausarbeit: Entwurf und Umsetzung einer Webseite

2. Schriftlicher Test mit verschiedenen Aufgaben zum Thema HTML + CSS (30 min.)

3. Präsentation des eigenen Webseiten-Projektes (ca. 10 - 15 Minuten)

Audio

1. Audioproduktion (als Beitrag zur Website oder auch als selbständiger Audiobeitrag; zum Beispiel Song, Hörspiel, Feature, Filmtone etc.)

2. Präsentation des eigenen Projekts (ca. 15 Min.) + verdichtete Reflexionsskizze (1 Folie o.ä. + Erläuterung)

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben.

### MK 2.2 Neue Medien II (Web)

Hoferer, Sandra, Dipl. Designerin

Prüfung MK 2.2 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mo. 18:00 - 21:15, Raum Mo. & Sa. 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.04.

Das Modul MK 2.2 teilt sich in zwei Teilseminare; beide (je 2 SWS) sind obligatorisch zu belegen:

- Neue Medien II (Web) - siehe diesen KomVor-Eintrag (Dozentin: Sandra Hoferer)
- Neue Medien II (Audio) - siehe separaten KomVor-Eintrag (Dozent: Steven Bolarinwa)

Dieses Teilseminar - Neue Medien II (Web) - findet montags von 18:45 bis 20:15 Uhr statt; zzgl. einzelner Blocktermine am Samstag:

Montag

04.04. - 18:45 bis 20:15

11.04. - 18:45 bis 20:15

18.04. - 18:45 bis 20:15  
25.04. - 18:45 bis 20:15  
02.05. - 18:45 bis 20:15  
Samstag  
21.05. - 10:00 bis 13:45  
04.06. - 10:00 bis 13:45  
18.06. - 10:00 bis 13:00  
02.07. - 10:00 bis 16 Uhr (Abschlussprüfung)

**Inhalt:** - Die Geschichte des Internets  
- Grundlagen HTML und CSS  
- Browserkompatibilität  
- Bildschirmauflösungen und Endgeräte

**Prüfungsleistungen:** Die beiden Teilseminare schließen mit einer gemeinsamen Modulprüfung ab. Gem. § 10 MaPO KÄM fließt die Note des gesamten Moduls mit 12 % in die Gesamtnote ein. Hier die Aufzählung der additiven Prüfungsleistungen:

Website

1. Hausarbeit: Entwurf und Umsetzung einer Webseite
2. Schriftlicher Test mit verschiedenen Aufgaben zum Thema HTML + CSS (30 min.)
3. Präsentation des eigenen Webseiten-Projektes (ca. 10 - 15 Minuten)

Audio

1. Audioproduktion (als Beitrag zur Website oder auch als selbständiger Audiobeitrag; zum Beispiel Song, Hörspiel, Feature, Filmtone etc.)
2. Präsentation des eigenen Projekts (ca. 15 Min.) + verdichtete Reflexionsskizze (1 Folie o.ä. + Erläuterung)

### **Automat - Mensch - Maschine**

Minckenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A. / Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 5.1 (Projektstudium II)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Das Masterseminar im Projektstudium MK 4.1 "Automat: Mensch - Maschine - Körper" (Michels) wird parallel zum Masterseminar im Projektstudium "Automat: Mensch - Maschine" von Maria Schleiner, Harald Michels und Swantje Lichtenstein angeboten. Zum Teil werden gemeinsame und auch differenzierte Arbeitsphasen den Seminarablauf bestimmen.

**Inhalt:** Aufbauend auf die Veranstaltungen zum Projektstudium I aus dem vergangenen Wintersemester werden im Projektstudium II die Akzente aus den verschiedenen Lehrgebieten zum Thema „Automat: Mensch – Mensch/Maschine – Mensch“ vertieft sowie ausdifferenziert in Theorie und Praxis erprobt. Die inhaltlichen Akzente werden im Anschluss an die Ergebnisse aus dem Projektstudium I formuliert und festgelegt.

Die inter- und transkulturellen Arbeiten zum ausgewählten Thema werden durch die Verknüpfung der verschiedenen Impulse aus den Lehrgebieten im Projektstudium II am Ende des Semesters in einer Projektarbeit präsentiert und analytisch reflektiert. Damit sind die Ziele der Veranstaltung einerseits auf Fachkompetenzen aus verschiedenen Lehrgebieten ausgerichtet und andererseits auf das Erlernen von themenzentrierten sowie projektorientierten Kompetenzen bezogen.

**Arbeitsformen:** Referat, Vorträge, praktische Übungen und Spiele, Exkursionen, Experimente, Vorführungen

**Prüfungsleistungen:** 1. Thematischer Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) entweder im Seminar Michels/Minckenberg (MK 4.1) oder Schleiner/N.N. (MK 4.2)  
2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden Projektgestaltung / Präsentation ca. 60 Minuten  
3. Reflexion der Projektarbeit (ca. 5 Seiten) für beide Seminare MK 5.1 & MK 5.2

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!



**Automat: Mensch - MenschMaschine - MenschKörper**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung MK 5.1 (Projektstudium II)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.030 Sporthalle, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Das Masterseminar im Projektstudium II MK 5.1 "Automat: Mensch - MenschMaschine - MenschKörper" (Michels) wird parallel zur Masterseminar im Projektstudium "Automat: Mensch - MaschineMaschine - MenschMusik" von Hubert Minkenberg angeboten. Zum Teil werden gemeinsame und auch differenzierte Arbeitsphasen den Seminarablauf bestimmen.

**Inhalt:** Aufbauend auf die Veranstaltungen zum Projektstudium I aus dem vergangenen Wintersemester werden im Projektstudium II die Akzente aus den verschiedenen Lehrgebieten zum Thema „Automat: Mensch – MenschMaschine – Mensch“ vertieft sowie ausdifferenziert in Theorie und Praxis erprobt. Die inhaltlichen Akzente werden im Anschluss an die Ergebnisse aus dem Projektstudium I formuliert und festgelegt.

Die inter- und transkulturelle Arbeiten zum ausgewählten Thema werden durch die Verknüpfung der verschiedenen Impulse aus den Lehrgebieten im Projektstudium II am Ende des Semesters in einer Projektarbeit präsentiert und analytisch reflektiert. Damit sind die Ziele der Veranstaltung einerseits auf Fachkompetenzen aus verschiedenen Lehrgebieten ausgerichtet und andererseits auf das Erlernen von themenzentrierten sowie projektorientierten Kompetenzen bezogen.

**Arbeitsformen:** Referat, Vorträge, praktische Übungen und Spiele, Exkursionen, Experimente, Vorführungen

**Prüfungsleistungen:** 1. Thematischer Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) [hier schließe ich auch „Anleitung“ von Übungs-/Probeneinheiten ein!] entweder im Seminar Michels/Minkenberg (MK 5.1) oder Schleiner/NN (MK 5.2)  
2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden Projektgestaltung / Präsentation ca. 60 Minuten  
3. Reflexion der Projektarbeit (ca. 5 Seiten) für beide Seminare MK 5.1 & MK 5.2

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung angegeben!

**Automat Mensch Maschine, MK 5.2 Projektstudium II**

Schülke, Anne, Dr.phil. / Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung MK 5.2 (Projektstudium II)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Hörsaal KÄM

**Inhalt:** Aufbauend auf die Veranstaltung zum Projektstudium I aus dem Wintersemester 2015/16 werden im Projektstudium II die Akzente aus verschiedenen Lehrgebieten zum Thema "Automat: Mensch, Maschine, Körper" vertieft und ausdifferenziert in Theorie und Praxis erprobt.

Erste Vorschläge für die vertiefte Beschäftigung mit den begonnenen Projekten sind gemeinsame Lektüren von Texten des Philosophen und Soziologen Bruno Latour, der Künstlerin Laurie Anderson, Übungen zu Objekt-Biographien, sowie Recherchen zu Roboterentwicklung und -einsatz während eines Besuchs des Robotiklabors der FH Dortmund.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: -**

**Arbeitsformen:** Vorträge, Lektüren, Gespräche, praktische Übungen, künstlerische Experimente, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** 1. Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) entweder im Seminar Michels/Minkenberg (MK 5.1) oder Schleiner/Schülke (MK 5.2) bzw. die Vorstellung von Ergebnissen künstlerischer Experimente  
2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden Projektgestaltung / Präsentation ca. 60 Minuten  
3. Rezension der ästhetischen Experimente, d.h. die eigene Projektarbeit wird Gegenstand eines Textes (ca. 5 Seiten) und im Kontext der Seminarthemen diskutiert

**Sonstige Informationen: -**

**Basisliteratur:** Textauszüge, die im Seminar gelesen werden, werden rechtzeitig zur Verfügung gestellt

**Automat, Projektstudium II, MK 5.2**

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung MK 5.2 (Projektstudium II)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.031 Kunstraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

**Inhalt:** Aufbauend auf die Veranstaltung zum Projektstudium I aus dem Wintersemester 2015/16 werden im Projektstudium II die Akzente aus verschiedenen Lehrgebieten zum Thema "Automat: Mensch, Maschine, Körper" vertieft und ausdifferenziert in Theorie und Praxis erprobt.

Erste Vorschläge für die vertiefte Beschäftigung mit den begonnenen Projekten sind gemeinsame Lektüren von Texten des Philosophen und Soziologen Bruno Latour, der Künstlerin Laurie Anderson, Übungen zu Objekt-Biographien, sowie Recherchen zu Roboterentwicklung und -einsatz während eines Besuchs des Robotiklabors der FH Dortmund.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Lektüren, Gespräche, praktische Übungen, künstlerische Experimente, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** 1. Theorie/Praxisimpuls (ca. 30 Minuten) entweder im Seminar Michels/Minkenberg (MK 5.1) oder Schleiner/Schülke (MK 5.2) bzw. die Vorstellung von Ergebnissen künstlerischer Experimente

2. Mitarbeit am Prozess / Ergebnis der veranstaltungsübergreifenden Projektgestaltung / Präsentation ca. 60 Minuten

3. Rezension der ästhetischen Experimente, d.h. die eigene Projektarbeit wird Gegenstand eines Textes (ca. 5 Seiten) und im Kontext der Seminarthemen diskutiert

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

**Forschungs- und Analysemethoden der Kulturwissenschaften**

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfung MK 7.1 (Forschungsmethoden und pädagogische Methoden)

Do. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Die Veranstaltung liefert einen exemplarischen Einblick in die Forschungs- und Analysemethoden der Kulturwissenschaften und widmet sich insbesondere der Verschränkung beider Disziplinen in Themenfeldern wie z.B. Kulturtheorie, Kulturosoziologie, Diskursanalyse, die auf den praktischen und alltäglichen Umgang mit Kultur angewendet werden.

**Arbeitsformen:** Seminar- und Vorlesungsanteile, Eigen- und Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Sitzungsprotokoll UND Referat (30 Minuten)

ODER

Hausarbeit (15.000 Zeichen)

**MK 8.1 Kultur- und Projektmanagement**

Molck, Jochen

Prüfung MK 8.1 (Kultur- und Projektmanagement)

Mo. 21.03.16, 14:00-19:00 Uhr

Mi. 23.03.16, 09:00-18:00 Uhr

Do. 24.03.16, 13:00-18:00 Uhr

plus je ein Termin nach Absprache im April und Mai 2016 (Raumabsprache folgt während der Blocktage), Raum 03.2.036, Umfang: 2 SWS.

**Inhalt:** Vor welchen Anforderungen steht modernes Kulturmanagement heute? Mit welchen Methoden wird eine Kultureinrichtung, ein Kulturprojekt organisiert und gesteuert? Was unterscheidet den non-profit Bereich von kommerziellen Anbietern? Wie werden sich die kulturpolitischen Rahmenbedingungen verändern?

Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Doch spätestens seit der „Kulturinfarkt-Debatte“ ist deutlich geworden, dass die Entwicklung nicht einfach so weitergehen wird. Alle öffentlich geförderten Kulturinstitutionen, vom soziokulturellen Zentrum bis zum Staatstheater, stehen vor gravierenden Umbrüchen, ausgelöst durch gesellschaftliche Veränderungen wie den demographischen Wandel, die „Krise“ öffentlicher Finanzen oder den zunehmenden Konkurrenzdruck.

Wie gehen zukünftige Kulturmanager/innen mit den unterschiedlichen Anforderungen in der Praxis um?  
Wie finanziert sich ein Kulturprojekt, welche Unterstützung kann mobilisiert werden? Wie schreibt man einen Antrag, wie entscheidet eine Jury?

Anhand ausgewählter praktischer Fragestellungen wird im Seminar eine Einführung in modernes Kultur- und Projektmanagement erarbeitet.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminargespräch, Kurzreferate

**Prüfungsleistungen:** Projektpräsentation im Seminar und ausformulierter Projektantrag (Fonds Soziokultur)

**Basisliteratur:** Literatur:

Klein, Armin

Der exzellente Kulturbetrieb, 2007 Wiesbaden

Heinrichs, Werner / Klein, Armin:

Kulturmanagement von A-Z. 600 Begriffe für Studium und Beruf. DTV, München 2001

Molck, Jochen / Witt, Kirsten

"Einen verdammte guten Antrag schreiben"

in: Fonds Soziokultur (Hrsg.), Kultur besser fördern, 2014 Bonn

### **MK 8.2 Medien- und Verwaltungsrecht**

Gelke, Erik

Prüfung MK 8.2 (Kultur- und Projektmanagement)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.04.

Dieses Seminar findet an einzelnen Montagen von 14.30-17:45 Uhr statt:

04.04.16 – Grundlagen des Urheberrechts

18.04.16 – Fälle zum Urheberrecht

02.05.16 – Grundlagen und Fälle Urheberpersönlichkeitsrecht

23.05.16 – Grundlagen des Urhebervertragsrechts

06.06.16 – Fälle zum Urhebervertragsrecht

20.06.16 – Internet und Recht

27.06.16 – Marketing, Marke und Konzeptschutz

**Prüfungsleistungen:** Abschlusstest

### **Ästhetik in Theorie und Praxis**

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung MK 9 (Ästhetik und Kulturgeschichte)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Die Veranstaltung liefert einen Einblick in die kulturelle und soziale Bedingtheit von Ästhetik im engeren Sinne als Sinneswahrnehmung und „Geschmack“ sowie im weiteren Sinne als historisch wandelbare künstlerische Ästhetik.

Nach einigen grundsätzlichen Überlegungen zu Begriff und Konzept der Ästhetik werden ausgewählte Etappen ästhetischer Debatten ins Auge gefasst und anhand von historischen sowie zeitgenössischen Beispielen erörtert und auf ihre Relevanz für die heutige Zeit hin überprüft. Zeitlich beginnt die Veranstaltung mit der klassischen Moderne und arbeitet sich bis in die Gegenwart vor. Dabei werden die unterschiedlichsten Bereiche wie Alltagskultur, Literatur, bildende Kunst, Musik, Theater, Fotografie, Film und Neue Medien umfasst.

**Arbeitsformen:** Seminar- und Vorlesungsanteile, Eigen- und Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Referat (30 Minuten), Sitzungsprotokoll

## **G. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)**

### **Gebärdensprache - eine Einführung**

Severin, Kawai

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Termine: 03.-05. Juni und 17.-19. Juni

Uhrzeiten:

Freitags 13:00 - 19:00 Uhr;

Samstags 09:00-16:00 Uhr;

Sonntags 10:00-15:00 Uhr,, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Aufgrund der Teilnahmebegrenzung gilt für dieses Seminarangebot folgende Anmelde- regelung:

Studierende des Studiengangs Sozialarbeit/Sozialpädagogik der BaPO 2011, die die Prüfung WM ablegen wollen, finden das Seminar in der OSSC Anmeldung im Wahlmodul WM

Alle anderen Studierenden nutzen bitte die Registrierung hier im KomVor (unten auf "Seminar vormerken" klicken und danach unten auf "Registrieren" klicken

Die Anmeldung ist innerhalb der allgemeinen Anmeldefrist bis zum ..... möglich.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der besonderen Kommunikationsformen und aus zwingenden methodisch-didaktischen Gründen ist eine TN-Begrenzung auf 20 Studierende notwendig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Die Deutsche Gebärdensprache (kurz DGS) ist eine von vielen natürlichen Sprachen, die von gehörlosen und schwerhörige Menschen in Deutschland verwendet wird. Gebärdensprachen verwenden den visuell-gestischen Kanal der Kommunikation, sind aber nicht mit dem zu verwechseln, was man gemeinhin unter "Körpersprache" versteht. Somit ist DGS auch nicht eine "pantomimische" Version der deutschen Lautsprache, sondern eine eigenständige Sprache mit eigenen grammatischen Regeln und Vokabeln.

Dieser Kurs vermittelt Grundkenntnisse in Deutscher Gebärdensprache. Zu diesen gehören:

eine Einführung in die visuellen Kommunikationsmöglichkeiten und die Kultur gehörloser Menschen, das Fingeralphabet,

die sprachliche Funktion der Mimik,

Aufbau eines Grundwortschatzes (Begrüßungen & Verabschiedungen, Farben, Zahlen, Tages-, Woche-, Monats-, Jahresangaben, Alltagsvokabeln)

einfache Satzübungen.

Einführende Informationen zur Deutschen Gebärdensprache und Gebärdensprachen im Allgemeinen finden Sie hier:

<http://www.bgn-ev.de/info/gebaerdensprache.html>

<http://www.dgsd.de/Deaf/gebspra.html#info>

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Es keine Vorkenntnisse erforderlich, ich setze allerdings Aufmerksamkeit voraus, da DGS wie auch der DGS-Unterricht nur visuell funktioniert. Also wenn man nicht nach vorne schaut, verpasst man zwangsläufig wichtige Inhalte. Außerdem wünsche ich mir die Bereitschaft, in kleineren Gruppen und mit dem gesamten Kurs Kommunikationsübungen durchzuführen.

**Arbeitsformen:** gemischt (Arbeit in Kleingruppen aber auch interaktive Arbeit mit dem gesamten Kurs)

**Prüfungsleistungen:** Für WM.1 oder WM.2;

In diesem Seminar werden 6 LP gewährt.

Wenn Sie neben der Eintragung ins OSSC eine schriftliche Teilnahmebescheinigung ausgestellt bekommen möchten, bringen Sie bitte ein entsprechendes Formular für das Wahlmodul zur letzten Unterrichtssitzung mit, damit es von der Dozentin ausgefüllt werden kann. Bitte erkundigen Sie sich im Studienbüro, welches Schein-Formular Sie dafür benötigen.

**Basisliteratur:** Unterrichtsmaterialien werden von der Dozentin mitgebracht.

**jazzappeal**

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 18:00 - 21:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.04.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

ACHTUNG: Beginn um 18.30 Uhr mit Ende um 21.00 Uhr.

**Inhalt:** Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six.

In diesem Semester unter anderem:

Titanium, Geronimo, She´s always a woman to me, Mas que nada.....

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

**Arbeitsformen:** Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

**Prüfungsleistungen:** Singen, Mitwirkung an Konzerten

**Basisliteratur:** Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

**Leben in der Stadt im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

29. bis 31.3.2016, jeweils 9:30-17:30 Uhr;

weitere Termine vor Ort in Düsseldorf und in der HS (Absprache erfolgt während der Blocktage), Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Bei dem Seminar handelt es sich um ein Lehrforschungsseminar. Es wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung in Düsseldorf Innenstadt Gebieten voraus gesetzt.

Die Befragungen findet in zwei innenstadtnahen Gebieten in ausgewählten Haushalten („Zufallsstichprobe“) statt, mit Zielgruppe älterer Stadtbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt.

Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: Einen dreitägigen Block zu Beginn des Semesters, die Phase der Befragung mit begleitenden Treffen im Verlauf des Semesters und einem Abschlusstreffen mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.

**Inhalt:** Im theoretischen Teil werden (im Block) zum einen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Themen dabei sind u.a.: Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in den Städten mit Zuzug (Mietpreiserhöhungen, Verknappung des Angebotes, Bauen im Hochpreissegment), Konzentration von unterschiedlichen sozialen Lagen in den Stadtgebieten ("Armutsquartiere" und "Reichtumsinseln), Auswirkungen der Alterung im Hinblick auf die Anforderungen der sozialen, kulturellen und infrastrukturbezogenen Ausstattung von Stadtgebieten.

Desweiteren wird das Forschungsprojekt und die hierin zum Einsatz kommenden Methoden vorgestellt. Dies umfasst auch eine Qualifizierung für die Befragung und abschließend eine Beteiligung an der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Die Befragung schließt an ein Forschungsprojekt der Hochschule an. Die Zielgruppe der Befragung sind Haushalte älterer Stadtbewohner/innen ab 60 Jahren. Die Befragung findet in Form von „Flurgesprächen“ und im Einzelfall auch Telefonaten statt und wird durch entsprechende Anschreiben unterstützt. Begleitend zu den Befragungen finden Treffen im Verlauf des Semesters statt. Die Termine werden im Block abgestimmt.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Übungen, Befragung, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Projektbericht mit Theorieteil und kurzer Reflexion zur Befragung (insgesamt ca. 8-10 Seiten)

Teilnahme an der Befragung in Düsseldorf mit online Eingabe der Befragungsergebnisse

**Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis**

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Forschungsseminar - Bereitschaft zur Teilnahme an Stadtteilterminen in Mühlheim ist erforderlich

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 Teilnehmer\_innen begrenzt - Begründung durch den didaktischen Verlauf und die Einsatzmöglichkeiten der Studierenden bei der Durchführung der sozialräumlichen Methoden im Rahmen eines Forschungsseminars.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 15.02.2016 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

**Inhalt:** Sozialräumliche Methoden nehmen die Lebensbedingungen in den Blick, die die Menschen in ihrem Wohnumfeld vorfinden und thematisieren die Veränderung dieser Bedingungen durch die Aktivitäten der Akteur\_innen. Dabei kommt der Analyse der Ressourcen und der Defizite gleichermaßen Bedeutung zu. Die Nutzung von Ressourcen im Sozialraum und die Erweiterung von Handlungsräumen- und Handlungsoptionen sind Weg und Ziel zugleich. Denn sozialräumliche Methoden können einerseits im Rahmen von Sozialraumanalysen eingesetzt werden als sie aber andererseits stets auch konkrete Möglichkeiten der Partizipation bieten.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Theorien der Sozialraumarbeit dargestellt und vermittelt, bevor im weiteren einzelne sozialräumliche Methoden vorgestellt, kritisch diskutiert und dann von den Studierenden praktisch – in einem ausgewählten Stadtteil – durchgeführt werden. So setzen sich die Studierenden nicht nur theoretisch mit sozialräumlichen Methoden auseinander sondern erfahren in der konkreten Umsetzung sowohl deren Reichweite als auch deren Möglichkeitsgrad der Partizipation. Das Seminar findet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes LUST (Lebenswerte- und umweltgerechte Stadt) statt. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird unter anderem ein Konzept für ein Quartiersmanagement aus energetischer und sozialer Perspektive in einem Stadtteil in Mülheim erarbeitet. Das Seminar findet dabei im Austausch mit den Fachbereichen Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Auch aus diesen Fachbereichen sind Studierende in dem ausgewählten Stadtteil tätig, so dass es auch Formate im Rahmen der Lehrveranstaltung geben wird, in denen die Studierenden interdisziplinäre Einblicke erhalten und konkret mit den Studierenden der anderen Fachbereiche zusammenarbeiten.

**Arbeitsformen:** Die Studierenden sollen im Verlauf des Seminars in Kleingruppen, in einem ausgewählten Stadtteil in Mülheim an der Ruhr, die sozialräumlichen Methoden mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden. Dazu ist es notwendig, dass einzelne Seminareinheiten direkt in Mülheim stattfinden. Auch findet ein Austausch mit den Mitarbeiter\_innen und Studierenden der Fachbereiche Maschinenbau/Energietechnik und Architektur statt. Dazu werden im Seminar zwei gemeinsame Termine vereinbart.

**Prüfungsleistungen:** Durchführung einer konkreten sozialräumlichen Methode (Gruppenarbeit), Vorstellung und Reflexion der Ergebnisse im Seminar und Verschriftlichung im Rahmen einer Hausarbeit (pro Person 8-10 Seiten).

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

**Spanisch A1.2 - Kompetenzorientierter Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse**

Derreza, Salomón, M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.04.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

**Inhalt:** Fortsetzung des Kurses A1.1, entsprechend dem Niveau A1.2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf den DELE-Test A1 des Instituto Cervantes dienen.

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** Keine Teilnehmerzahlbeschränkung. Interessenten bitte eine Email an [salomon\\_derreza@yahoo.de](mailto:salomon_derreza@yahoo.de). Quereinsteiger werden online geprüft.

**Arbeitsformen:** Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsformen: Klausur und Führung eines Lernblogs. Es ist es nötig, mind. 70% der gesamten Punktzahl zu erreichen, wobei die Teilnahme am sprachcafé mOndial und an fachrelevanten Kulturveranstaltungen Extrapunkte darstellen.

**Basisliteratur:** Nueva Guía del español 1.0: Un curso sistemático-comunicativo Nivel A0-A1. Verlag: Books on Demand, 2012. In der HSD-Bibliothek vorhanden.

### **Türkische Sprache und Kultur**

Fritsch, Sevinc

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Block vom 11.-15.07.2016 von 10:00-16:00 Uhr

Vorbesprechungen am 03./10./17. Juni von 17:00-20:00 Uhr, Raum Vorbe. & Block 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Inkterkulturelles Training mit türkischen kulturellen Hintergrund

Erster Teil(90 Minuten) beschäftigt sich mit der Türkischen Sprache

Charakteristika der türkischen Sprache: Einführung in das „türkische“ Alphabet, Sonderbuchstaben und -laute, große und kleine Vokalharmonie, Agglutination (Endungen), Konsonantenwandel Basis Türkisch Kenntnisse Gruß- und Abschiedsformeln (Religiöse Grußformen), und kurze Sätze ausdrücken, Zahlen, Nützliche Redewendungen, Nach der Herkunft fragen, Sich nach dem Befinden erkundigen, Bildung des Verb Sein und Bildung des Präsens, Plural, Possessivpronomen Vergleich Türkisch und Deutsch Grammatik

Zweiter Teil(90 Minuten) des Seminars beschäftigt sich mit türkischer Kultur

Kulturdefinitionen

Kulturdimensionen

Kommunikationsstile in der türkischen Kultur Verbale Kommunikation Direktheit versus Indirektheit Exaktheit versus Ausführlichkeit Personabhängigkeit versus Rollenabhängigkeit Rationalität versus Intuitivität Nonverbale Kommunikation Religion als wichtiger Kulturinhalt Wahrnehmung von Zeit und Raum Beziehungsverhalten Informationsverhalten Stellung des Individuums Stellenwert der Familie Prägung der Kultur bei der Kindererziehung Konfliktfelder Konfliktlösungsstrategien Partizipationen und Engagement türkischstämmiger Migranten und Migrantinnen in Nordrheinwestfalen (Stiftung Zentrum für Türkei Studien und Integrationsforschung)

**Arbeitsformen:** Vortrag und Diskussion. Gruppenarbeit und Partnerarbeit, Interkulturelle Spiele; Spiel Dardianen Interkulturelles Mau Mau Kommunikationsübungen (Verbal Kopieren)

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Hausarbeit/ das bestandene Referat werden 6 LP gewährt. Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik abgelegt werden.

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Werkstattseminar zur Erstellung von Abschlussarbeiten**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.036, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.04.

**Inhalt:** Im Rahmen dieses Werkstattseminars diskutieren Studierende (insbesondere von Ruth Enggruber) gemeinsam Fragen, Thesen und Probleme, die während der Bearbeitung ihrer Abschlussarbeit (Bachelor- oder Masterthesis) auftreten bzw. zukünftig noch auftreten können. Die Bezeichnung „Werkstattseminar“ soll unterstreichen, dass es in diesem Seminar darum geht, gemeinsam mit allen beteiligten Studierenden konstruktive Lösungsansätze zu finden und zu entwickeln!

**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:** keine

**Arbeitsformen:** Gruppendiskussionen, Kurzvorträge der Studierenden

**Prüfungsleistungen:** keine

**Basisliteratur:** keine